This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Palladius und Rufinus

Erwin Preuschen, Palladius (Bishop of Aspuna)

Digitized by Google

Library of the Divinity School.

Bought with money

GIVEN BY

THE SOCIETY

FOR PROMOTING

THEOLOGICAL EDUCATION.

Received 8 April, 1898.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

10027

PALLADIUS UND RUFINUS

EIN BEITRAG

ZUR

QUELLENKUNDE DES ÄLTESTEN MÖNCHTUMS

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN

VON

ERWIN PREUSCHEN

GIESSEN
J. RICKERSCHE BUCHHANDLUNG
1897

Digitized by Google

Divinity School.

Alle Rechte vorbehalten.

310

Digitized by Google

603.5
P16.9
P943 pa
1897

Vorwort.

Die nachfolgenden Untersuchungen sollten ursprünglich die notwendige quellenkritische Vorarbeit für eine Darstellung der Anfänge des Mönchtums bilden. Sie sind ausführlicher geraten, als es ursprünglich in meiner Absicht gelegen hatte und infolgedessen hat es sich als notwendig herausgestellt, sie von jener Darstellung zu trennen. Denn ich konnte sie nicht ohne die Texte ausgehen lassen, da nur an der Hand der Texte ein sicheres Urteil möglich ist. So ergiebt sich von selbst die Teilung der folgenden Arbeit in Texte und Untersuchungen. Die griechische Form der historia monachorum in Aegypto erscheint hier zum ersten Male vollständig mit einem, wie ich hoffe, ausreichenden Apparat; ebenso die wichtigsten Stücke der historia Lausiaca, die sich in den verbreiteten Drucken in einer interpolierten Form finden. Ausser einer grösseren Anzahl von Handschriften aus dem 9—16 Jahrhundert habe ich die syrischen und lateinischen Übersetzungen verglichen und die armenischen zu Rate gezogen. Da die syrischen Übersetzungen dem Originale sehr nahe stehen — sie stammen vermutlich wie dieses aus dem 5. Jahrhundert — so darf man die textkritische Grundlage der Ausgabe wohl für ausreichend ansehen. Leider konnte ich die syrische Übersetzung erst erhalten, nachdem die beiden ersten Bogen bereits ausgedruckt waren. Dadurch sind umfangreiche Nachträge zu diesen beiden Bogen notwendig geworden, die ich bei der Benutzung des Apparates zu vergleichen bitte.

Auf Grund einer bis jetzt noch niemals angestellten Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung glaube ich das Verhältnis von Palladius' historia Lausiaca und Rufins historia monachorum endgültig klar gestellt zu haben. Mit diesem und den sich daraus ergebenden chronologischen Fragen beschäftigen sich die Untersuchungen über das litterarische Problem, die das zweite Buch einnehmen. Da beide Schriften zu den vornehmsten Quellen für die Urgeschichte des Mönchtums gehören, so hoffe ich damit für diese selbst eine brauchbare Grundlage geschaffen zu haben. Die

Digitized by Google

Darstellung der Anfänge des Mönchtums denke ich in nicht allzulanger Zeit folgen lassen zu können.

Bei der Ausarbeitung habe ich von verschiedenen Seiten freundliche Unterstützung erfahren, für die zu danken mir angenehme Pflicht ist. Ausser den Vorständen der Bibliotheken zu Berlin, Leiden, München, Paris und Wien schulde ich vor allem einem Hohen Grossherzoglichen Ministerium des Innern Dank dafür, dass es mir eine Studienreise nach Paris ermöglicht hat. Herr P. Bedjan in Ans-lez-Liéges hatte die grosse Güte, mir die Correkturbogen des 7. Bandes seiner Acta martyrum et sanctorum zur Verfügung zu stellen, der den Paradisus des Anan Jesus enthalten wird. Ohne diese zuvorkommende Gefälligkeit wäre mir eine Benutzung der syrischen Übersetzung der historia monachorum unmöglich gewesen. Herr E. Cuthbert Butler in Cambridge, selbst mit einschlägigen Studien beschäftigt, hat mir mit seltener Bereitwilligkeit jede gewünschte Auskunft aus englischen Handschriften verschafft. Von ihm ist eine kritische Ausgabe der historia Lausiaca zu erwarten, in der auch die Frage der Überlieferung wohl dem Abschlusse näher gebracht werden wird, als mir das möglich war. Das grösste Verdienst um den Text hat sich Herr Professor Eduard Schwartz in Strassburg erworben. Welchen Anteil er an der Ausgabe genommen, weist „Schw.“ im Apparat fast auf jeder Seite aus. Endlich hat der Verleger, Herr A. Toepelmann, ein Anrecht auf den Dank der Leser wie des Autors wegen der Ausstattung, die er der Arbeit gegeben hat.

In die Zeit der Abfassung und Drucklegung fiel für mich ein dreimaliger Wohnungs- und Amtswechsel. Man wird es ihr, wie ich fürchten muss, wohl mehr anmerken, als dem Verfasser lieb sein kann. Einen grossen Teil habe ich auf dem Lande, zwar nicht procul negotiis, wohl aber procul bibliothecis ausarbeiten müssen. Auch dafür wird es nicht an Spuren fehlen. Wer sich einmal in ähnlicher Lage befand, wird nicht die Fehler, aber doch die Unebenmässigkeiten verzeihen und für einen milden Spruch plädieren.

Darmstadt, 12. September 1897.

Erwin Preuschen.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

I. Buch

Seite

Texte . . . . 1—131

Ἡ κατ' Αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία . . . . 1—97

Prolog . . . . 1— 4

1. Johannes von Lycus . . . . 4—24
2. Or . . . . 24—27
3. Ammon . . . . 27—28
4. Bes 28
5. Oxyrynchus . . . . 29—30
6. Theonas . . . . 30—31
7. Elias . . . . 31—32
8. Apollos . . . . 32—49
9. Ammun . . . . 50—53
10. Kopres 53
11. Patermuthius . . . . 54—62
12. Surus, Isaias, Paulus, Anuph 63—64
13. Hellen . . . . 64—68
14. Apelles . . . . 68—69
15. Johannes . . . . 69—71
16. Paphnutius . . . . 71—76
17. Pityrio 77
18. Eulogius . . . . 77—78
19. Isidorus . . . . 78—79
20. Sarapion 79
21. Apollonius . . . . 80—82
22. Dioscorus . . . . 82—83
23. Nitria . . . . 83—84
24. Ammonius . . . . 84—85
25. Didymus 85
26. Krônides . . . . 85—86
27. Evagrius 86
28. Macarius Aeg. . . . . . . 86—90
29. Ammun . . . . 90—92
30. Macarius Pol. 92
31. Paulus simplex . . . . . . 92—94
32. Piammon . . . . 94—95
33. Johannes 95
34. Epilog . . . . 95— 97

Aus der Historia Lausiaca.

c. 43 Johannes von Lycus . 98—105

c. 86 Evagrius . . . . . . 105—114

Anhang dazu . . . . 114—119

c. 10. 11. Pambo . . . . . 119—123

Zu c. 19 Macarius Aegyptius . 124—130

Proben der syrischen und armenischen Ubersetzung der historia monachorum . . . . 130—132

c. 18 Eulogius syrisch . . 130

armenisch . 130—131

c. 22 Dioscorus syrisch I . 131

syrisch II . 132

II. Buch

Untersuchungen über das litterarische Problem . . . . . 133—261

1. *Kapitel. Die historia monachorum in Aegypto* . . . . . . 135—210
   1. Rufin und Palladius . . . 135—136
   2. Die Überlieferung . . . . 137—163
   3. Textkritisches . . . . . . 163—170
   4. Die Überlieferung über den Verfasser . . . . 170—176
   5. Rufin als Verfasser . . . 176—180
   6. Die griechische Überlieferung . . . . 180—191
   7. Urschrift oder Übersetzung 191—196
   8. Charakter, Ort und Abfassungszeit der griechischen Übersetzung . . . . . . 196—20

9. Die Abfassungszeit der historia monachorum . . . . 203—205
10. Der litterarische Charakter der historia monachorum 205—210

2. *Kapitel. Die historia Lausiaca des Palladius* . . . . 210—261
1. Die Überlieferung des Textes 210—224
2. Die Benutzung . . . . . . 224—233
3. Der Verfasser und die Abfassungszeit . . . . 233—246
4. Die ursprüngliche Disposition der historia Lausiaca . . . 247—259
5. Die Tendenzen des Palladius 259—261

Nachträge . . . . 262—264
Verzeichnis der Citate. . . . . 265—266
Verzeichnis der Eigennamen. . 267—268

Digitized by Google

I. Buch.

T e x t e.

Digitized by Google

Abkürzungen.

I. Griechische Handschriften:

A = Cod. Mus. Brit. Arundelianus 546 s. XV. chart.
C^1 = Cod. Paris. Coislinianus 83 sc. IX/X. perg.
C^2 = Cod. Paris. Coislinianus 282 sc. XI. perg.
G = Cod. Parisinus 1220 sc. XIV (f. 271b).
L = Cod. Leidensis Vossianus fol. 46 sc. X. perg.
M = Cod. Monacensis (ol. August.) 498 sc. X. perg.
P^1 = Cod. Parisinus gr. 853 sc. X. perg.
P^2 = Cod. Parisinus gr. 1628 sc. XIV. chart.
P^3 = Cod. Parisinus gr. 1600 sc. XI. perg.
P^4 = Cod. Parisinus gr. 464 sc. XVI. chart.
P^5 = Cod. Parisinus gr. 1627 sc. XIII. bomb.
P^6 = Cod. Parisinus gr. 1596 sc. XI. perg.
P^7 = Cod. Parisinus gr. 1597 sc. XII/XIII. perg.
P^8 = Cod. Parisinus gr. 594 sc. XI. perg.
P^9 = Cod. Parisinus gr. 1532 sc. XII. perg.
V^1 = Cod. Vindobonensis hist. gr. 84 sc. XI. perg.
V^2 = Cod. Vindobonensis hist. gr. 9 sc. XIV. chart.
O = sämmtliche verglichenen Handschriften.
T = Text des A. resp. N. Testamentes.

II. Griechische Drucke:

μ = Palladii episcopi Helenopoleos historia Lausiaca. Joannes Meursius primus Graecè nunc vulgavit et Notas adjecit. Lugduni Batavorum. Ex officinâ Ludovici Elzevir, Typis Godefridi Basson, Anno MDCXVI.
δ = Palladii episcopi Helenopolitani historia Lausiaca ed. Fronto Ducaeus Bibliotheca veterum patrum seu scriptorum ecclesiasticorum II (Parisiis 1624) p. 893—1053. [nach MSG XXXIV, 995/96—1260].

III. Übersetzungen:

h = Heraclidis eremitae Paradisus ed. H. Rosweyd, Vitae patrum, Appendix [Antv. 1628] p. 939—983.
p = Palladii Lausiaca ib. p. 984—1001.
r = Rufini historia monachorum ed. Vallarsi MSL XXI, C. 388/89—462.

---

a = Armenische Übersetzung in: „Leben der hl. Väter“ Venedig 1855 I, 97—112. 207—270. (a^1 = der Text am untern Rand).
k = Koptische Übersetzung bei Amélineau, De historia Lausiaca. Parisiis 1887 p. 73—124.
s = Syrische Übersetzung bei P. Bedjan, Acta martyrum et sanctorum VII und O. F. Tullberg, Libri qui inscribitur Paradisus Patrum partes selectae. Upsaliae 1841. (s^c = einzelne Handschriften bei Bedjan oder Tullberg).

In dem Text:

< > = aus Conjectur hergestellt.
[ ] = wahrscheinlich zu tilgen.

In dem Commentar:

+ = fügt zu.
> = lässt aus.

Schw. = Ed. Schwartz.

Digitized by Google

Η ΚΑΤ ΑΙΓΥΠΤΟΝ ΤΩΝ ΜΟΝΑΧΩΝ ΙΣΤΟΡΙΑ.

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ θέλων πάντας ἀνθρώπους σωθῆναι καὶ εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν· ὁ καὶ ἡμᾶς καθοδηγήσας ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον καὶ δείξας ἡμῖν μεγάλα καὶ θαυμαστὰ καὶ μνήμης καὶ γραφῆς ἄξια· ὁ δοὺς ὑπόθεσιν ἡμῖν σωτηρίας, καὶ πᾶσι τοῖς ἐθέλουσι σωθῆναι ὑπόδειγμα ζωῆς ἀγαθῆς, καὶ ὑφήγησιν ἱκανὴν διεγεῖραι ψυχὴν πρὸς εὐσέβειαν δυναμένην, καὶ ἐναρέτου πολιτείας καλὸν ὑπόμνημα. 2. κἀγὼ μὲν ἀνάξιος ὢν τῆς τοιαύτης ὑφηγήσεως κατάρξασθαι διὰ τὸ μὴ ἱκανὸν εἶναι τοὺς μικροὺς τῶν μεγάλων ἐφάπτεσθαι ὑποθέσεων, μὴ ἐπαξίως δυναμένους τὰ ἀληθῆ ἐξειπεῖν καὶ μάλιστα γραφῇ παραδοῦναι τὸ πρᾶγμα καὶ μετρίῳ λόγῳ τὰ δύσφραστα φράζειν κατατολμῶντας (ὅπερ καὶ τολμηρότερον ἄγαν καὶ ἐπικίνδυνον ἀτελεστέροις οὖσιν ἡμῖν, πρώτως ἐπὶ τὴν ὑψηλοτάτην ταύτην ὑπόθεσιν διὰ γραμμάτων χωρεῖν) ὅμως παρακληθεὶς συνεχῶς ὑπὸ τῆς εὐλαβοῦς ἀδελφότητος, τῆς ἐν τῷ ἁγίῳ ὄρει τῶν ἐλαιῶν πολιτευομένης, γράψαι αὐτοῖς τὰς τῶν ἐν Αἰγύπτῳ μοναχῶν πολιτείας, ἃς ἐθεασάμην,

---

2 Cf. *J. B. Cotelerius*, Ecclesiae Graecae monumenta III, 171 sqq (MSG 65, 461 sqq). — 1 Tim. 2,2. **4** Cf. 1 Tim. 2,2.

$P^1C^1P^4(P^7)$ra] **1** *die Überschrift lautet:* ἑτέρα ἱστορία εἰς τοὺς βίους τῶν ἁγίων τῶν αἰγυπτίων συγγραφεῖσα παρὰ ἱερωνύμου μονάχου καὶ πρεσβυτέρου τοῦ ἀπὸ δαλματίας P^1, ἡ κατ' αἴγυπτον ἱστορία ἣν καὶ παράδεισον ἄλλον ὁ συγγραφεὺς ὀνομάζει διὰ τὸ τερπνότατον τοῦ κατὰ θεὸν βίου τῶν ἁγίων καὶ ἀξιαγαστον P^2, (+διήγησις Cod. Taur.) (+ ἱερονύμου C^1 Taur.) ἡ κατ' (κατὰ P^4) αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία C^1P^4 Cod. Taurin. 141, ἡ κατ' αἴγυπτον ἱστορία τὸ λεγόμενον μικρὸν παραδεῖσιν (*so*) Cod. Ath. 2095, ἡ κατ' αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία L Cod. Venet. Nannian. 92, Cod. Hierosol. bibl. patr. 112; historia monachorum in Aegypto r, *Erzählung von den Vätern im Lande Aegypten* a. | **3** καὶ^2 > r | **4** πᾶσι P^7a, γνῶσιν $P^1C^1P^4$, γνῶναι Schw. | **5** ἱκανὴν] ἀγαθήν P^4 | **6** δυναμένην *str.* Schw. | ἐνάρετον P^1 | ὑπόδειγμα P^1C^1 | μὲν > P^7 | **7** κατάρξασθαι ὑφηγήσεως P^7 | μὴ ἱκανὸν] ἀνικανὸν P^7, μὴ καλὸν Schw. | **8** ἐφάπτεσθαι] ε^1 *v. j. Hd. auf Ras.* P^1 | μὴ ἐπαξίως — **9** πρᾶγμα > r | ἐπαξίως > P^1 | δυναμένων P^1P^4, δυναμένω C^1 | **9** μάλιστα] μόλις τῇ Schw. | **10** κατατολμῶντας — 12 χωρεῖν > r | τολμηρὸν P^7 | **11** ἀτελεστέροις P^7a, εὐτελεστέροις $P^1C^1P^4$ | ἡμῖν] + καταφαίνεσθαι P^7 | πρῶτος P^1 | **12** ταύτην > P^1 | παρακληθείς] παρά σου γενομένης παρακλήσεως P^7 | **13** τοῦ εὐλαβοῦς λαύσω πραιποσίτω κτλ. P^7 | **14** πολιτείας] + *und das Leben, das sie führten* a | ἃς] ὡς εἶδον αὐτοὺς πάντας καὶ a. |

Digitized by Google

τὴν πολλὴν ἀγάπην αὐτῶν καὶ πολλὴν ἄσκησιν, ταῖς αὐτῶν εὐχαῖς καταπιστεύσας ἐτόλμησα πρὸς τὴν διήγησιν ταύτην τραπῆναι, ἵνα κἀμοί τι κέρδος γένηται τῆς αὐτῆς ὠφελείας, μιμησαμένῳ αὐτῶν τὴν πολιτείαν καὶ τὴν παντελῆ τοῦ κόσμου ἀναχώρησιν καὶ ἡσυχίαν διὰ τῆς ὑπομονῆς τῶν ἀρετῶν, ἧς μέχρι τέλους κατέχουσιν.

3. Εἶδον γὰρ ἀληθῶς τὸν τοῦ θεοῦ θησαυρόν ⟨ἐν ἀνθρωπίνοις σκεύεσι κεκρυμμένον· ὃν οὐκ ἐβουλόμην κρύπτειν, καλύψας⟩ τὴν τῶν πολλῶν ὠφέλειαν, ἀλλ' εἰς κοινὸν τὸ κέρδος ἤγαγον, ἡγησάμενος ἔσεσθαί μοι καλὴν ταύτην ἐμπορίαν: τὸ μεταδοῦναι τοῖς ἀδελφοῖς τῆς ὠφελείας, ἵνα εὔξωνται ὑπὲρ τῆς ἐμῆς σωτηρίας.

4. Πρῶτον μὲν ποιήσομαι τὴν γραφὴν ταύτην τῇ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ παρουσίᾳ· καὶ ὅτι κατὰ τὴν αὐτοῦ διδασκαλίαν οἱ ἐν Αἰγύπτῳ μοναχοὶ ἄγουσι τὴν ἑαυτῶν πολιτείαν. 5. εἶδον γὰρ ἐκεῖ πολλοὺς πατέρας ἀγγελικὸν βίον βιοῦντας καὶ κατὰ μίμησιν τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ ἐρχοέμνους καὶ νέους τινὰς [καὶ] ἄλλους προφήτας κατὰ τὴν πολιτείαν ἔνθεον αὐτῶν καὶ θαυμαστὴν καὶ ἐνάρετον ἔχοντας ἐνέργειαν θεοειδῆ, ὡς ἀληθῶς θεοῦ θεράποντας οὐδὲν γήϊνον φρονοῦντας οὐδέ τι τῶν προσκαίρων τούτων λογιζομένους, ἀλλ' ὄντως οὕτως ἐπὶ γῆς ζῶντες ἐν οὐρανοῖς πολιτεύονται. 6. οἱ μὲν γὰρ αὐτῶν οὐδ' ὅτι κόσμος ἐστὶν ἕτερος ἐπὶ γῆς, ἐπίστανται, οὐδ' ὅτι κακία ἐν πόλεσιν ἐμπολιτεύεται, ἀλλ' ὄντως εἰρήνη πολλὴ τοῖς ἀγαπῶσι τὸν νόμον λέγει κύριος παντοκράτωρ· πολλοὶ δὲ ἐξ αὐτῶν καὶ ξενίζονται τὰ ἐν τῷ κόσμῳ ἀκούοντες λήθην παντελῶς τῶν γηΐνων φροντίδων ἔχοντες. 7. ἐστὶ γὰρ αὐτοὺς ἰδεῖν ἐν ταῖς ἐρήμοις σποράδην,

6 Cf. 2 Cor. 4,7 Mt. 13,44. **8** Cf. Mt. 13,45 f. **20** Ps. 118,165.

$P^1C^1P^4$ r a] **1** πολλὴν] *ungeheuere und masslose* (πολλὴν καὶ μεγάλην?) a | ἀγάπην — πολλὴν > a | **2** τὴν] + θαυμαστὴν a | **3** κέρδος] + *grosser* a | αὐτῆς] αὐτῶν a, δι' αὐτῶν Schw. | μιμησάμενον P^1P^4 μιμησαμένοις (*corr. m. 2 zu* μιμησαμένων) C^1, διηγησαμένῳ Schw. | καὶ] + (*damit ich*) *gewinne* a | ἡσυχίαν διὰ] *empfinge die Vollkommenheit* a | **5** ἧς > C^1 a | μέχρις C^1P^4 | κατέχουσιν > a | **6** θεοῦ] Christi r | < ἐν — καλύψας> *scripsi*: in humanis (terrenis a) absconditum uasculis, quemque thesaurum repertum nolui tamquam inuidus occultare (quem nolui occultare et celare a) r a, > O | **8** καλὴν] εὐδαίμονα a | **9** μεταδοῦναι] ναι *s. l. m. 1* C^1 | **11** *nach* ταύτην *bedeutende Lücke* Schw. | τῇ] ἐκ τῆς, ἐκ *s. l. m. 1* C^1 | **12** παρουσίας C^1 | κατὰ] καὶ P^4 | κατὰ — αὐτοῦ] κατ' αὐτοῦ P^1 | αὐτοῦ τὴν Schw. | **13** τὴν] αὐτὴν P^4 | **14** βίον] + in terra positos r | καὶ — 15 ἐρχομένους > r | καὶ > P^4 | Ἰησοῦ] θῦ P^1C^1, > a | **15** [καὶ²] ὡς a, > C^1P^4 r | πολιτείαν] προφητείαν P^1 | **16** ἔνθεον] + *wandeln* a | αὐτῶν Schw., αὐτὴν O; αὐτὴν *nach* θαυμαστὴν a | ἐνάρετον] + ἔνθεον (*z. 2. Male*) P^1, > a | **17** γήϊνον — οὐδὲ > C^1 | γήϊνον] carnale r | οὐδε — 18 λογιζομένους > a | **18** ὄντως — ζῶντες > r(?) | ζῶντας <ὡς> . . . πολιτεύ<σ>ονται Schw. | γῆν P^4 | **19** οἱ] πολλοὶ a | ὅτι] + *wohl* a | κόσμος] *nach* κ *1 Bst. ausrad.* C^1 | **21** νόμον] nomen tuum (+ domine r) r a (= Cod. Alexandr. τὸ ὄνομά σου) | νόμον] + μου C^1, *und dieses spricht er: ich werde ihnen zum Vater und sie werden mir zu Söhnen und Töchtern sein* (2 Cor. 6,18) a | πολλοὶ — 23 ἔχοντες > r | **22** ἐν — κόσμῳ] τοῦ κόσμου a | **23** φροντίδων > a | σποράδην] dispersi et separati cellulis sed caritate connexi. ob hoc autem dirimuntur habitaculis, ut silentii quiete et intentione mentis diuina sectantes, nec uox aliqua, nec occursus ullus aut sermo otiosus obturbet. intentis ergo suo quisque loco animis, uelut boni patris etc. r; + πολιτευομένους a. |

Digitized by Google

οἷά τε υἱοὺς γνησίους τὸν ἑαυτῶν πατέρα τὸν Χριστὸν περιμένοντας, ἢ στρατιάν τινα τὸν ἑαυτῶν βασιλέα, ἢ οἰκετίαν σεμνὴν τὸν ἑαυτῶν δεσπότην καὶ ἐλευθερωτὴν ἀναμένοντας. οὐ φροντὶς ὑπάρχει παρ' αὐτοῖς [οὐκ] ἐσθῆτος, οὐ βρωμάτων μέριμνα, ἀλλὰ προσδοκία μόνη ἐν ὕμνοις τῆς τοῦ Χριστοῦ παρουσίας. 8. τοιγαροῦν ὅταν τις αὐτῶν ἐν ταῖς ἀναγκαίαις χρείαις ἐλλείπηται, οὐ πόλιν ἐπιζητεῖ, οὐ κώμην, οὐκ ἀδελφόν, οὐ φίλον, οὐ συγγενῆ, οὐ γονεῖς, οὐ τέκνα, οὐκ οἰκετίαν, ἵνα ἐκεῖθεν τὰς χρείας πορίσηται, ἀλλ' ἡ βούλησις ἤρκησε μόνη πρὸς ἱκεσίαν τὰς χεῖρας ἐκτείνασα καὶ λόγους εὐχαριστίας θεῷ ἐκ χειλέων προσφέρουσα, ταῦτα ἐξ ἀμηχάνων αὐτῷ πάντα παραστῆσαι. 9. καὶ τί δεῖ πολλὰ λέγειν περὶ τῆς εἰς τὸν Χριστὸν αὐτῶν πίστεως δυναμένης καὶ ὄρη μεθιστάναι; πολλοὶ γὰρ αὐτῶν καὶ ποταμῶν ῥεύματα ἔστησαν καὶ τὸν Νεῖλον ἐπέζευσαν καὶ θῆρας ἀπέκτειναν καὶ ἰάσεις καὶ θαύματα καὶ δυνάμεις, ὅσας οἱ ἅγιοι ἐποίουν προφῆται καὶ ἀπόστολοι, ἐπετέλεσαν. καὶ ὡσαύτως δι' αὐτῶν θαυματουργεῖ ὁ σωτήρ· καὶ πᾶσιν εὔδηλόν ἐστι τοῖς ἐκεῖ, ὡς δι' αὐτῶν ἕστηκεν ὁ κόσμος καὶ δι' αὐτοὺς παρὰ θεῷ ἕστηκε καὶ τετίμηται ἡ ἀνθρωπίνη ζωή.

10. Εἶδον δὲ καὶ ἕτερον πλῆθος ἄπειρον μοναχῶν καὶ μὴ δυνάμενον ἀριθμῷ ὑποβάλλεσθαι, πᾶσαν ἡλικίαν ἔχον ἐν ταῖς ἐρήμοις καὶ ἐν ταῖς χώραις, ὅσον οὐ δύναται βασιλεὺς γήϊνος ἑαυτῷ στράτευμα συναθροῖσαι. οὐ γάρ ἐστι κώμη οὔτε πόλις ἐν Αἰγύπτῳ τε καὶ Θηβαΐδι, ἣ οὐχὶ τοῖς μοναστηρίοις καθάπερ τείχεσι περιβέβληται· καὶ ταῖς αὐτῶν εὐχαῖς οἱ λαοὶ ὥσπερ ἐπὶ θεῷ ἐπερείδονται. 11. καὶ οἱ μὲν ἐν τοῖς σπηλαίοις [ἐν ἐρήμοις],

4 Cf. Mt. 6,28 ff. 6,25 ff. **10** Cf. 1 Cor. 13,2. Mt. 17,20. **13** Cf. Act. 4,30. 1 Cor. 12,28.

$P^1 C^1 P^4$ r a] **1** υἱοὺς] + ἰδεῖν P^4 | τὴν πατρὸς ἑαυτῶν Χριστοῦ παρουσίαν a | **2** οἰκετίαν] + τινα a | **3** ἑαυτῆς C^1 | ἀναμένουσα *s. l.* (ν² *m. 2*) C^1 | φροντίδες ὑπάρχουσι a | **4** αὐτοῖς] οι *a. Ras. m. 1* (?) C^1 | οὐκ > C^1 | ἐσθῆτος *und* βρωμάτων *vertauscht* a | βρωμάτων] + aut ullius horum r | ἀλλὰ — 5 παρουσίας > r | **5** τινες *und so im folgenden Plural* a | οὐ¹] οὐδὲ a | ἀδελφόν] + *den eignen* a | **7** οὐ συγγενῆ > P^1 | συγγενῆ *u.* γονεῖς *vertauscht* a | **8** βούλησις] + αὐτῶν a | ἱκεσίας P^4 | ἱκεσίαν] *Anrufung der Gnade* a | τὴν χεῖρα a | λόγους εὐχαριστίας > a | **9** θεῷ] πρὸς θεὸν a | προφέρουσα (+ καὶ P^1) $P^1 P^4$ | ταῦτα] πάντα P^4 | αὐτῷ] αὐτοῖς, ισ *a. Ras.* C^1 | **10** παραστήσεται P^1 | καὶ] + νῦν a | δεῖ] + περὶ τούτου a | λέγειν; a | περὶ — 11 δυναμένης] ἐκεῖνοι τῇ ἑαυτῶν εἰς Χριστὸν πίστει δύνανται a | εἰς τ. Χριστὸν > r | τὸν > P^1 | **11** πίστεως] + τῆς C^1 | τὸ ὄρος a | ποταμοῦ r | **12** ῥεύματα] *überströmende Fluten* a | τὸν Νεῖλον] αὐτὸν r, + ποταμὸν a | θῆρας] + αὐτοῦ r, *gewaltige* a | ἀπέκτειναν] + *in ihm* a | **13** ἰάσεις] + πολλὰς ἐποίουν a | ἅγιοι] ἄγγελοι P^1, + *seligen* a | ἐποίουν] + καὶ P^1 | **14** ἐπετέλεσαν] ἐτέλεσαν P^1, > C^1 | καὶ > P^1 | καὶ — ὁ σωτὴρ > r | αὐτῶν] + <ὡς δι' αὐτοῦ> Schw. | θαυματουργεῖ ὁ σωτὴρ] *geschehen Zeichen und Wunder durch den Erlöser* a | **15** καὶ δι' — 16 ζωή > r | **16** παρὰ — ἕστηκε > a | ἕστηκε] ἐστι P^1 | **17** ἕτερον — ἄπειρον] *eine andere sehr grosse Menge, die kein Maass und keine Zahl hat* a | **18** ὑποβάλεσθαι P^4 | ὑποβάλλεσθαι] + et uirtutibus incomparabiles r | ἔχον] *ist zu sehen* a | ἐρήμοις *und* χώραις *umgestellt* r | καὶ — 19 χώραις > a | **19** ἑαυτῷ] ἐν τῷ, *über* τ *ein* ὁ P^1 | στρατεύμασιν ἀθροῖσαι P^1 | **20** οὐ γὰρ — 21 περιβέβληται > r | εἰσὶ κῶμαι a | **21** τείχεσι] + καὶ πύργοις a | λαοὶ] + πάντες a | **22** ἐν — σπηλαίοις > a | σπηλαίοις] + τοῖς C^1 | ἐν ἐρήμοις *scheint Glossem zum Folgenden.* |

Digitized by Google

οἱ δὲ ἐν τοῖς ἀπωτάτοις πάντες πανταχοῦ φιλονικότατον ἀλλήλων τὴν ἑαυτῶν ἄσκησιν θαυμαστὴν ἐπιδείκνυνται, οἱ μὲν πόρρωθεν σπουδάζοντες, μή τις ἕτερος ἐν τοῖς κατορθώμασιν αὐτοὺς ὑπερβάλλοι, οἱ δὲ ἔγγυθεν, μὴ τῆς κακίας αὐτοῖς πανταχόθεν ὀχλούσης ἧττον τῶν πορρωτάτω εὐδοκιμήσωσιν.

12. Ὅθεν πολλὴν ὠφέλειαν ἐξ αὐτῶν πορισάμενος ἐπὶ τὴν ἐξήγησιν ταύτην ἐχώρησα· πρὸς ζῆλον μὲν καὶ ὑπόμνησιν τῶν τελείων, πρὸς οἰκοδομὴν δὲ καὶ ὠφέλειαν τῶν ἀρχομένων ἀσκεῖν.

13. Πρώτην οὖν θεοῦ θέλοντος ἀρχὴν ποιήσομαι ὑφηγήσεως τὴν τῶν ἁγίων καὶ μεγάλων πατέρων πολιτείαν ἐκδιηγούμενος, ὅτι καὶ νῦν τὰ αὐτὰ ὁ σωτὴρ δι' αὐτῶν ἐνεργεῖ, ἅπερ διὰ τῶν προφήτων καὶ ἀποστόλων ἐνήργησεν. ὁ γὰρ αὐτὸς κύριος καὶ τότε καὶ νῦν καὶ εἰς ἔπειτα ἐ ν ε ρ γ ῶ ν τὰ πάντα ἐν πᾶσιν.

I. Περὶ Ἰωάννου τοῦ ἐν Λυκῷ.

1. Ἐθεασάμεθα οὖν ἐν τοῖς ὁρίοις Λυκῶ τῆς Θηβαΐδος τὸν μέγαν καὶ μακάριον Ἰωάννην, ἄνδρα ἅγιον ἀληθῶς καὶ ἐνάρετον, ὃς ἐκ τῶν ἔργων ἔκδηλος γέγονε πᾶσι προφητείας χάρισμα κεκτημένος, καὶ πάντα τὰ ἐκ θεοῦ ἐρχόμενα τῷ κόσμῳ τῷ εὐσεβεστάτῳ βασιλεῖ Θεοδοσίῳ προμηνύων, καὶ τὰ ἐκβησόμενα πάλιν ἀπήγγελεν: τήν τε τῶν τυράννων αὐτῷ ἐπανάστασιν

---

12 Cf. Hebr. 13,8. — 1 Cor. 12,6. **14** C. 1 r, c. 43—46 δ. Cf. Sozom. h. e. VI 28,1: διέπρεπε δὲ κατὰ τούτους, ὧν ἴσμεν, ἐν Αἰγύπτῳ Ἰωάννης, ᾧ τὸ μέλλον καὶ ἄλλοις ἄδηλον ὁ θεὸς ἐδήλωσεν, οὐχ ἧττον ἢ τοῖς πάλαι προφήταις· καὶ δῶρον ἔδωκεν ἰᾶσθαι τοὺς ἀνιάτοις πάθεσι καὶ νόσοις κάμνοντας. **16** ὃς ἐκ τῶν κτλ.] c. 48 Col. 1074 D δ.

(P^2)$P^1C^1P^4$(LP^3)ra] **1** ἀποπάτροις P^4 | ἀπωτάτοις] + *sind eingetreten und haben sich niedergelassen* a | φιλονικότατοι Schw. | **2** ἑαυτῶν > C^1 | ἐπιδείκνυνται πόρρωθεν, οἱ μὲν a | **3** ἔγγυθεν] + *meinten* a | **4** τῆς — ὀχλούσης > a | <ἐν>οχλούσης Schw. | εὐδοκιμήσουσιν P^4 | **6** πορίσας *Cotelier* | **7** τῆς τῶν τελείων ὑπομνήσεως a | πρὸς² > P^1 | **9** πρώτην] *inc.* P^2LP^3; *Überschrift* βίος ἀββᾶ ἰωάννου τοῦ θηβαίου τοῦ ἐν λυκῶ LP^3 | οὖν > P^2 | ποιήσωμαι P^3, ποιήσω $P^1C^1P^4$, ποιησόμεθα a | τῆς διηγήσεως (ὑφηγήσεως P^1) $P^1C^1P^4$ | τὴν] τῆς P^1C^1, > P^4 | **10** ἁγίων] + *seligen* a | πατέρων] *Einsiedler* a | πολιτείας C^1, > P^1 | διηγούμενος P^1P^4 | ἐκδιηγούμενος] + ὡς LP^3 | νῦν] ἡμῶν P^4 | ὁ σωτὴρ τὰ ἑαυτοῦ $P^1C^1P^4$ | τὰ αὐτὰ] ταῦτα P^2, *dieselbe Kraft* a | **11** ὅπερ a | ἅπερ] + *anfänglich* a | προφήτων καὶ > P^2 | **12** κύριος] + ἐστιν ὁ C^1, ἐστὶν (ἐστὶ///, ν *ausr.* P^3) LP^3 | καὶ τότε > $P^1C^1P^4$ a | νῦν] + καὶ πάντοτε $P^1C^1P^4$ a | εἰς > P^2 | ἔπειτα] + ὁ P^2. |

14 $P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ δ r a] περὶ — Λυκῷ] βίος ἰωάννου τοῦ ἐν λυκῶ P^1, *Leben und Vollendung Johannes des Thebäers und Propheten* a, > P^2LP^3 | **15** ἐθεασάμην $P^2P^1C^1LP^3$ δ | οὖν] + ἐγὼ P^3, > P^5 a | ὁρίοις] + τῆς LP^3 | **16** ἅγιον] + ὡς P^5 | ἀληθῶς] ἀληθινὸν P^2 a | ὃς — 17 πᾶσι > P^5 | **17** πᾶσι > a | εὔδηλος P^1C^1, δῆλος C^2 | χαρίσματα C^2 a | κεκτημένον P^5, κεκτημένοις δ | καὶ] *str.* Schw.; + γὰρ LP^3 | **18** ἐρχόμενα > P^5 | Θεοδοσίῳ > P^5 | προμηνύων θεοδοσίω C^2C^1M, προεμήνυσεν (προεμήνυεν δ) θεοδοσίω LP^3 δ, μηνύων P^5 | **19** καὶ τὰ] τά τε P^5 | προαπήγγελεν P^3, προανήγγελεν L, ἀπαγγέλλων C^2, ἀπαγέλων P^2, ἐσήμαινεν C^1M, ἐσήμενε P^1; *str.* Schw. | τε > P^5 | αὐτῷ > P^5 a. |

Digitized by Google

καὶ τὴν ταχεῖαν αὐτῶν πάλιν ἀναίρεσιν καὶ τὸν τῶν ἐπεισρυέντων αὐτῷ ἐθνῶν ἀφανισμόν.

2. Ὡς καί τινος στρατηλάτου πρὸς αὐτὸν ἀπελθόντος, πυθέσθαι παρ' αὐτοῦ, εἰ περιγένηται τῶν Αἰθιόπων τῶν κατὰ τὴν Συήνην — ἥτις ἐστὶν ἀρχὴ τῆς Θηβαΐδος — τότε συνεισπεσόντων καὶ τὴν περίχωρον αὐτῆς ἀφανισάντων: εἰπόντος πρὸς αὐτὸν τοῦ Ἰωάννου, ὅτι ,ἀνελθὼν αὐτοὺς καταλήψῃ καὶ χειρώσῃ καὶ ὑποτάξεις καὶ παρὰ τοῖς βασιλεῦσιν εὐδοκιμήσεις'· ὅπερ καὶ γέγονεν. οὕτω συμβάντος τοῦ πράγματος τὴν πρόρρησιν ἐβεβαίωσεν. ἔλεγε καὶ ὅτι οἰκείῳ θανάτῳ ὁ χριστιανικώτατος βασιλεὺς Θεοδόσιος τελευτήσει.

3. Εἶχε δὲ καί τινα ὁ ἀνὴρ ὑπερβολὴν προφητείας, ἐξ ὧν παρὰ τῶν παραμενόντων αὐτῷ πατέρων ἀκηκόαμεν, ὧν ὁ βίος δόκιμος παρὰ τοῖς ἐκεῖ πᾶσι πεφήμισται. καὶ ὅτι οὐδὲν κεχαρισμένον, ἀλλ' ἔλαττόν τι περὶ τοῦ ἀνδρὸς ὑφηγήσαντο, [ῥάδιον ἐντεῦθεν μαθεῖν].

4. Τριβούνου γάρ τινος ἀπελθόντος πρὸς αὐτὸν καὶ ἱκετεύοντος συγχωρεῖν ἐλθεῖν πρὸς αὐτὸν καὶ τὴν αὐτοῦ γαμετὴν πολλὰ ποθοῦσαν αὐτὸν θεάσασθαι, ἐπὶ τὴν Συήνην μέλλουσαν ἀνιέναι, ἵνα δὴ πρότερον ὑπὲρ αὐτῆς ὑπερεύξηται καὶ εὐλογήσας αὐτὴν ἀπολύσῃ: ὁ δὲ μὴ ἑωρακὼς γυναῖκα τεσσαρακοστὸν ἤδη ἔτος ἔχων ἐν τῷ σπηλαίῳ ἐνενηκον-

---

$P^2C^2(P^5)P^1C^1MLP^3$δ r a] **1** ταχινὴν C^2, > r | πάλιν αὐτῶν P^1C^1 | πάλιν] α *unleserl.* L | καὶ — 2 ἀφανισμόν > P^5 | τόν] τὴν C^2, > LP^3 | τῶν > δ | ἐπεισρεόντων C^1, ἐπιρεόντων LP^3 δ, εἰσρυέντων M, ἐπελθόντων C^2 | αὐτῷ > P^1C^1M | **2** ἐθνῶν > δ | ἀφανισμὸν ἐθνῶν C^2 | **3** ὡς — στρατηλάτου] καὶ στρατηλάτου δέ τινος LP^3 δ | ἐλθόντος MLP^3 δ | παρ' αὐτοῦ > LP^3 δ | **4** περιγενήσεται LP^3 δ | τῶν κατὰ τὴν συΐννην αἰθιόπων P^5 | Cyrenem r | ἥτις — 6 αὐτούς] πρὸς ὃν ὁ ἰωάννης ἔφη· ὅτι καὶ καταλήψῃ κτλ. P^5 | **5** τὴν > P^3 | **6** ἀφανισάντων] ἐρημωσάντων $P^1C^1MLP^3$ δ | φήσαντος C^2LP^3 δ | πρὸς > L | Ἰωάννου] $\overline{\pi\rho\varsigma}$ LP^3 δ | ὅτι > C^2 | αὐτὸς LP^3 δ | **7** καταλήψῃ αὐτοὺς C^2 | καὶ χειρώσῃ > P^5 | ὑποτάξεις] + αὐτοὺς P^5 | εὐδοκιμήσεις παρὰ τοῖς βασιλεῦσιν C^2P^5 | εὐδοκιμήσεις] εὐδόκιμος γενήσῃ (ἔσῃ P^3 δ) LP^3 δ | **8** ὅπερ — πράγματος] γέγονέν τε οὕτως καὶ τὰ συμβάντα LP^3 δ | οὕτως $P^2C^2P^5M$ | τοῦ πράγματος] αὐτῷ P^5 | τὴν πρόρρησιν — 9 ἔλεγε > P^2 | τὴν πρόρρησιν — 9 καί] προέφη δὲ ὅτι καὶ P^5 | ἔλεγε — 10 τελευτήσει > s | **9** ὅτι καὶ P^5MLP^3 δ | οἰκείῳ — 10 τελευτήσει] ὁ χριστιανικώτατος βασιλεὺς θεοδόσιος οἰκείῳ θανάτῳ τελευτήσει P^5 | χριστιανικώτατος] φιλόχριστος C^2a | **10** θεοδόσιος ὁ βασιλεὺς τελευτήσει LP^3 δ | τελευτήσει θεοδόσιος P^2 | **11** εἶχε — 14 μαθεῖν > r | δὲ καί τινα] οὖν P^5 | δέ] + τι P^2 *s. l.*, C^2 | καὶ > P^1C^1 | τινα > P^2C^2 | ὑπερβολὴν (ὑπέρβολον C^2) ὁ ἀνὴρ C^2LP^3 δ, ὑπερβολὴν τῆς προφητείας ὁ ἀνὴρ P^5; *perg.* καὶ χάρισμα ἰαμάτων δαψιλές. καὶ αὐτὸς μὲν κτλ. *s. S.* 7,15 | ἐξ — παρὰ] ὡς ἐκ LP^3 δ | ὧν] + καὶ P^1C^1 | **12** παραγενομένων P^1C^1 | αὐτῷ] αὐτῶν P^1M, πρὸς αὐτὸν C^1 | πατέρων > P^1C^1 | προακηκόαμεν P^1C^1M | ὁ > P^1 | εὐδόκιμος M | ἐκεῖ πᾶσι] ἐκεῖσε P^2 | **13** ἐπεφήμιστο C^2 | καὶ > C^2 | κεχαρισμένον] + τι C^2 | ἀλλὰ C^1M | ἔλαττον] ἧττον C^2 | τι > P^2C^2 | **14** ῥάδιον — μαθεῖν > $P^2C^2P^1C^1M$ δ a | **15** εἰσελθόντος εἰς δ | ἱκετεύσαντος C^1 | **16** καὶ > LP^3 δ | παθοῦσαν r | ποθοῦσαν] + καὶ θέλουσαν LP^3 δ | **17** ἀνιέναι] ν¹ *a. Ras.* M, ἀπιέναι L | ἵνα — 18 ἀπολύσῃ > r | **18** ὑπέρ] περὶ $C^2C^1MLP^3$ δ | εὔξηται LP^3 δ | εὐλογήσας] + οὕτως C^2 | ἅτε LP^3, ὅ τε δ. |

Digitized by Google

ταετής που ὑπάρχων, καὶ μήτε αὐτὸς ἐξελθών, μήτε γυναῖκα αὐτῷ ὀφθῆναι συγχωρῶν, παρῃτεῖτο θεάσασθαι τὴν ἐλευθέραν. 5. ἀλλ' οὐδὲ ἀνήρ τις πώποτε εἰσῆλθε πρὸς αὐτόν· ηὐλόγει γὰρ μόνον διὰ θυρίδος καὶ ἠσπάζετο τοὺς προσιόντας ἑκάστῳ ὑπὲρ τῆς οἰκείας σπουδῆς διαλεγόμενος. 6. ὡς οὖν ἐπέμενε δεόμενος ὁ τριβοῦνος, εἰ κελεύοι ἥξειν αὐτοῦ τὴν ἐλευθέραν — ἦν γὰρ ὡς ἀπὸ διαστήματος πέντε σημείων τῆς πόλεως ὁ ἀνὴρ ἐν τῷ ὄρει διάγων — ὁ δ' οὐκ ἐπένευσεν, ἀλλ' ἀδύνατον εἶναι λέγων κατηφῆ τὸν ἄνδρα ἀπέπεμπεν. ἡ δὲ ἐλευθέρα οὐκ ἐπαύετο ἡμέριον διοχλοῦσα καὶ ἐνωμότως λέγουσα μηδαμοῦ ἀπιέναι, εἰ μὴ τὸν προφήτην θεάσοιτο. 7. ὡς δὲ ἀπηγγέλη τῷ μακαρίῳ Ἰωάννῃ παρὰ τοῦ ἀνδρὸς ὁ τῆς γυναικὸς ὅρκος κατανοήσας τὴν πίστιν αὐτῆς ἔφη πρὸς τὸν τριβοῦνον· ‚ὀφθήσομαι αὐτῇ τῇ νυκτὶ ταύτῃ κατ' ὄναρ, καὶ μὴ προστιθέτω ἰδεῖν ἔτι ἐν σαρκὶ τὸ πρόσωπόν μου.‘ ἀπήγγειλε δὲ τῇ γυναικὶ τοὺς λόγους τοῦ πατρὸς ὁ ἀνήρ. 8. καὶ δὴ καθ' ὕπνον ὁρᾷ ἡ γυνὴ τὸν προφήτην ἐρχόμενον πρὸς αὐτήν. πρὸς ἣν φησίν· ‚τί ἐμοὶ καὶ σοί, γύναι; τί τῶν ἐμῶν ὄψεων ἐπεθύμησας; μὴ γὰρ προφήτης εἰμὶ ἐγὼ ἢ δικαίου τάξιν ἐπέχω· ἄνθρωπος εἰμὶ ἁμαρτωλὸς καὶ ὁμοιοπαθὴς ὑμῖν. ὅμως ηὐξάμην περί σου καὶ τοῦ οἴκου τοῦ ἀνδρός σου, ἵνα κατὰ τὴν πίστιν ὑμῶν γένηται ὑμῖν. πορεύεσθε οὖν ἐν εἰρήνῃ.‘ καὶ ταῦτα εἰπὼν ἀπηλλάγη. 9. ἔξυπνος δὲ ἡ γυνὴ γενομένη ἀπήγγειλε τῷ ἀνδρὶ τὰ τοῦ προφήτου ῥήματα καὶ τὸ σχῆμα διηγεῖτο καὶ εὐχαριστηρίους φωνὰς αὐτῷ διὰ τοῦ ἀνδρὸς προσεπέμπετο. ἰδὼν δὲ αὐτὸν ὁ μακάριος Ἰωάννης προλαβὼν εἶπεν αὐτῷ· ‚ἰδοὺ τὴν ἀξίωσίν σου ἐπλήρωσα· ἰδὼν γὰρ αὐτὴν ἐπληροφόρησα τοῦ μηκέτι [ἐθέλειν] ὁρᾶν με. ἀλλὰ πορεύεσθε ἐν εἰρήνῃ.‘

---

15 Joh. 2,4. **16** Cf. Amos 7,14. — Lc. 5,8. **18** Cf. Mt. 8,13.

$P^2C^2P^1C^1MLP^3$ 𝔡 r a] **1** ἐξελθών] + που P^1C^1M, ποτε LP^3 𝔡 | ὀφθῆναι αὐτῶ C^2MLP^3 𝔡 | **2** πώποτε > LP^3 𝔡 | **3** εἰσῆλθε] + ποτε LP^3 𝔡 | **4** οἰκείας] ἰδίας $C^2P^1MLP^3$ 𝔡 | **5** δεόμενος > P^2 | εἰ] ὡσεί C^2 | κελεύει P^2C^2, κελεύῃ L | **6** ἦν — 7 διάγων > r | ἀνὴρ] + εἰς τὴν ἔρημον C^2LP^3 𝔡 | **7** ὁ δ'] ὡς δ' C^1, > P^1LP^3 𝔡 | ἐπένευεν P^2 | ἀλλ'] ἀλλὰ P^1, > P^2 | αὐτὸ λέγων εἶναι P^1C^1M, εἶναι τοῦτο P^2 | **8** ἀπέπεμψεν L | ἐλευθέρα] + ἡμέρας καὶ νυκτὸς C^2 | ἡμέριον > C^2 | **9** θεάσαιτο C^2 | **10** ἀπηγγέλη δὲ $P^2C^2P^1$ | τῷ] τ *a. Ras.* P^2 | ὁ *vor* ὅρκος $C^2P^1C^1M$ | **11** ὅρκος] + καὶ P^2 | κατανοήσας] + δὲ $C^2P^1C^1$ | τὴν — αὐτῆς] τῆς γυναικὸς τὴν πίστιν C^1 | αὐτῆς *vor* τὴν P^1M | αὐτῆς > C^1 | τὸν τριβοῦνον] αὐτὸν C^2 | **12** αὐτῇ] αὐτὴν (ν *scheint durchgestr.*) P^3 | αὐτῇ] + <ἐν> Schw. | ταύτῃ τῇ νυκτὶ C^2ML | προσθῇ LP^3 𝔡 | ἔτι ἰδεῖν P^1C^1 | ἔτι > C^2M | ἐν σαρκὶ *nach* μου C^1LP^3 𝔡 | **13** τῇ γυναικὶ *nach* πατρὸς LP^3 𝔡 | **14** ὁρᾶν P^3 | πρὸς αὐτὴν ἐρχόμενον 𝔡 | **15** πρὸς ἣν] καὶ P^1 𝔡 | μοί $P^1C^1LP^3$ 𝔡 | σοί] σὺ C^1LP^3 | ἐμῶν > C^1 | τῶν ὄψεων τῶν ἐμῶν P^1 | **16** ἐγὼ > C^2 | **17** περὶ] ὑπὲρ C^2LP^3 𝔡 | σου] ὑμῶν C^1 | καὶ — 18 σου > $P^2P^1C^1M$ | **18** γενηθείη P^2, γενηθῇ C^2LP^3 𝔡, γίνηται M | **19** ἀπηλλάγη] ἀπῆλθεν ἀπ' αὐτῆς P^1 | γεναμένη L | **20** σχῆμα] + δὲ P^2C^1M, μὲν C^2 | **21** αὐτῷ φωνὰς P^1LP^3 𝔡 | προσέπεμπεν M, προσεπελύετο 𝔡 | αὐτὸν] τὸν τριβοῦνον πάλιν P^1, + πάλιν C^2C^1 | **22** εἶπεν] ἔφη P^2 | ἀξίωσιν] αἴτησιν C^1 | ἐπληροφόρησα C^1 | **23** ἰδών] ἰδοὺ P^2 | ἐθέλειν P^2, > *rell.* | ὁρᾶν] ἰδεῖν LP^3 𝔡 | ἀλλὰ > C^2 | **24** πορεύεσθε M Schw., πορεύεσθαι *rell.* | πορεύεσθε] + οὖν C^2. |

Digitized by Google

10. Ἄλλου δὲ πραιποσίτου γυνὴ ἀπόντος ἐκυοφόρει καὶ δὴ γεννήσασα κατ' αὐτὴν τὴν ἡμέραν, καθ' ἣν ὁ ἀνὴρ αὐτῆς τῷ πατρὶ Ἰωάννῃ συνέτυχεν, ἔμελλεν κινδυνεύειν λιποψυχήσασα. ὁ δὲ ἅγιος εὐαγγελίζεται αὐτῷ λέγων· ‚εἰ ᾔδεις τὴν δωρεὰν τοῦ θεοῦ καὶ ὅτι υἱός σοι σήμερον γεγέννηται, ἐδόξασας ἂν τὸν θεόν. ἀλλ' ἡ μήτηρ αὐτοῦ μικροῦ δεῖν ἐκινδύνευσεν. ἀπελθὼν οὖν εὑρήσεις τὸν παῖδα ἑπτὰ ἡμέρας ἔχοντα καὶ ἐπιθήσεις αὐτῷ τὸ τοῦ Ἰωάννου ὄνομα καὶ κατ' ἐπιστήμην αὐτὸν ἀναθρέψας εἰς ἕβδομον ἔτος ἐλθόντα πρὸς τοὺς μοναχοὺς ἐν τῇ ἐρήμῳ ἀπόστειλον.'

11. Καὶ ταῦτα μὲν πρὸς τοὺς ἔξωθεν ἐρχομένους ἐπεδείκνυεν τὰ θαυμάσια. τοῖς δὲ ἑαυτοῦ πολίταις συνεχῶς διὰ τὰς αὐτῶν χρείας πρὸς αὐτὸν ἀπιοῦσιν προεδήλου τε καὶ προεγίνωσκε τὰ ἐσόμενα καὶ τὰ κρυφίως ἑκάστῳ πεπραγμένα καὶ περὶ τοῦ Νείλου καὶ περὶ τῆς εὐφορίας τῆς γῆς προηγόρευεν. ὁμοίως δὲ καὶ ἀπειλήν τινα τοῦ θεοῦ ἐπ' αὐτοὺς ἐρχομένην προαπήγγειλε καὶ τοὺς αἰτίους διήλεγχεν.

12. Καὶ αὐτὸς μὲν ὁ μακάριος Ἰωάννης προφανῶς τὰς ἰάσεις οὐκ ἐπετέλει, ἔλαιον δὲ διδοὺς πλείστους τῶν καμνόντων ἐθεράπευεν. συγκλητικοῦ γάρ τινος γυνὴ τὰς ὁράσεις ἀποβαλοῦσα καὶ λευκώματα κατὰ τῶν κορῶν ποιήσασα ἠξίου τὸν ἄνδρα πρὸς αὐτὸν ἀπαχθῆναι. ὁ δ' ὡς ἔλεγε γυναικὶ αὐτὸν μηδέποτε συντετυχηκέναι, παρακαλεῖ αὐτὸ μόνον δηλωθῆναι καὶ εὐχὴν ὑπὲρ αὐτῆς ἐκτελέσαι. ὁ δὲ ὡς ἐποίησε καὶ δὴ καὶ ἔλαιον

---

4 Cf. Ps. 2,7. Heb. 1,5. 5,5. **6** Cf. Lc. 1,18.

$P^2C^2(P^5)P^1C^1MLP^3$ ∂ r a] **1** ἀπότος P^3 | ἀπόντος] + *i. mg.* αὐτοῦ παρόντος δὲ πρὸς τὸν ἅγιον ἐκυοφόρει C^1 | **2** αὐτὴν] ἐκείνην P^1C^1M | συνετύγχανεν P^2, συντετύχηκεν P^1C^1M | **3** ὁ δὲ ὁ M | δὲ > C^2 | εὐηγγελίζετο C^2 | **4** ᾔδεις] ἴδης L, ἴδεις P^2 | καὶ > r | σήμερον υἱός σοι C^2 | γεγέννηται σήμερον P^2 | ἐδόξαζες LP^3 ∂ | **5** ἐκινδύνευεν P^2M | **6** τὸ παιδίον C^2 | ἑβδόμην ἡμέραν ἔχον C^2 | τὸ > C^2 | **7** ἀναθρέψας αὐτὸν L | **8** ἀπόστειλον] *vor* ἐν C^2, ἀπέστειλεν M, + erudiendum sanctis et caelestibus disciplinis r | **9** τοὺς] τοὺ C^1 | ἐπεδείκνυ C^2, ἐπεδείκνυτο M, ὑπεδείκνυεν C^1, ἀπεδείκνυεν P^3 | τὰ > C^2M | **10** αὐτοῦ C^2C^1M | ἑαυτῶν C^2, αὐτῶ P^3 | **11** προεδήλου — καὶ¹] ὡς C^1, > M | τε > P^2 | προεγίνωσκε] + προεδήλου C^1 | **12** αὐτοῖς] τῆς γῆς P^2, αὐτῆς (*über* η: οι) P^3, ∂ | **13** προηγόρευεν] προεδήλου C^2 | τοῦ > C^2 | ἐπ'] πρὸς P^2 | ἐρχομένην ἐπ' αὐτοῖς LP^3 ∂ | **14** ἀπήγγειλε P^2, προαπήγγειλεν M ∂, προαπήγγελλεν LP^3, προαπήγγελε C^2 | τοὺς αἰτίους] si quid causae esset (τὸ αἴτιον?) r; + αὐτῆς P^2 | **15** καὶ αὐτὸς *inc.* P^5 | μὲν > C^1 | ὁ — Ἰωάννης > P^5 | προφανῶς] + μὲν P^1 | τὰς > L | ἰάσεισ] σ² *von anderer Hand über der Zeile* C^2 | **16** πλείστους] πολλοὺς P^5 | ἐθεράπευσεν P^5 | **17** τινος *s. l. m. 1.* M | καὶ — 18 ποιήσασα > P^5 r | **18** πρὸς *nach* ἠξίου ∂ | αὐτὸν] τὸν ἅγιον P^5 | ἀχθῆναι C^2, ἀπαγαγεῖν P^5 | δ' P^2M, δὲ *rell.* | ὡς > P^5 | ἔλεγε] + αὐτῇ μηδενὶ P^5 | **19** γυναικὶ] ι² *auf Ras.* (*aus* η?) P^1 | αὐτὸν μηδέποτε > P^5 | μηδέποτε] μηδ' ὅλως LP^3 ∂ | συντυγχάνειν P^5 | συντετυχηκέναι] + τοῦτον πάλιν οὖν P^5, ἡ δὲ P^3 ∂ | παρακαλεῖ P^2, παρεκάλει *rell.* | αὐτὸ μόνον Schw., μόνον (> P^5) αὐτῷ (αὐτῇ C^1P^5, αὐτὸν L) $P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ ∂ | δηλωθῆναι] + αὐτῶ P^5, imbecillitatis suae causam r | **20** καὶ] + μόνον P^5 | εὐχὴν] + ποιῆσαι C^2P^5 | ἐκτελέσαι > C^2P^5 | ὁ δὲ — 8,1 ἐξαπέστειλε] τοῦ δὲ καὶ εὐχὴν ποιήσαντος καὶ ἔλαιον ἀποστείλαντος P^5 | ὡς] οὕτως P^2, ὡς τοῦτο C^1; *str.* Schw. | καὶ δὴ καὶ $P^2C^2C^1$, καὶ δὴ P^1M | δὴ καὶ > LP^3 ∂. |

Digitized by Google

ἀπέστειλε· χρισαμένη δ' ἐπὶ τρίτον τοὺς ὀφθαλμοὺς μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἀνέβλεψε καὶ τῷ θεῷ φανερῶς ηὐχαρίστησεν.

13. Καὶ τί δεῖ λέγειν περὶ τῶν ἄλλων ἔργων αὐτοῦ, ἀλλ' ἢ περὶ ὧν αὐτοψεὶ παρειλήφαμεν; ἑπτὰ γὰρ ἦμεν ἀδελφοὶ ξένοι πάντες πρὸς αὐτὸν ἀπελθόντες. ὡς δὲ ἠσπάσατο ἡμᾶς φαιδρῷ τῷ προσώπῳ ἑκάστῳ προσιλαρευόμενος ἠξιοῦμεν αὐτὸν εὐθὺς εὐχὴν ποιῆσαι πρῶτον ὑπὲρ ἡμῶν (τοῦτο γὰρ ἔθος τοῖς πατράσιν τοῖς ἐν Αἰγύπτῳ ἐστίν). 14. ὁ δὲ ἐπύθετο, μὴ ἄρα τις κληρικὸς ἐν ἡμῖν εἴη. ὡς δὲ ἔφαμεν πάντες, μὴ εἶναι, περιβλεψάμενος ἅπαντας ἐπέγνω τὸν κεκρυμμένον. ἦν δὲ ἄρα εἷς ἐξ ἡμῶν τῆς διακονίας ἠξιωμένος, ἑνὸς ἀδελφοῦ αὐτῷ τοῦτο συνειδότος μόνῳ, ᾧ καὶ παρήγγειλε μηδενὶ μηδὲν φράζειν ταπεινοφροσύνης ἕνεκα καὶ ὅτι ἐν συγκρίσει τοιούτων ἁγίων καὶ τῆς προσηγορίας τῶν Χριστιανῶν μόλις ἄξιον ἑαυτὸν ἡγεῖτο εἶναι, οὔτι γε τοῦ ἀξιώματος. τῇ χειρὶ οὖν αὐτὸν ἐπιδεικνὺς πᾶσιν ἔλεγεν· ‚οὗτος διάκονός ἐστιν'. 15. τοῦ δὲ συνεχῶς ἀρνουμένου καὶ λαθεῖν πειρωμένου λαβόμενος αὐτοῦ τῆς χειρὸς ἐκ τῆς θυρίδος ἐφίλει καὶ νουτεθῶν παρεκάλει λέγων· ‚μὴ ἀθέτει τὴν χάριν τοῦ θεοῦ, τέκνον, μηδὲ ψεύσῃ ἀρνούμενος τὴν δωρεὰν τοῦ Χριστοῦ. τὸ γὰρ ψεῦδος ἐστὶν ἀλλότριον [τῶν Χριστιανῶν] κἂν ἐπὶ μικρῷ κἂν ἐπὶ μεγάλῳ γένηται πράγματι· κἂν διά τι χρήσιμον γένηται, ὅμως οὐκ ἔστιν ἐπαινετὸν τοῦ σωτῆρος εἰπόντος, ὅτι· ‚τὸ ψεῦ-

---

5 ἠσπάσατο ἡμᾶς κτλ.] Col. 1115 B ϑ.   **19** Cf. Joh. 8,44.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r a] **1** ἐξαπέστειλεν $P^2C^2P^5C^1$ | χρίσασα $P^2P^1C^1M$, χρισαμένην L, χρισάμενον P^3 | χρισαμένη] + ἡ γυνὴ C^2 | δὲ μόνον τρίτον τοὺς ὀφθαλμοὺς P^2, δὲ ἐπιμόνον τοὺς ὀ. P^1, ἐπιμόνως τρίτον τ. ὀ. C^1, ἐπὶ μόνον τρίτον τ. ὀ. M, τ. ὀ. τρίτον LP^3 ϑ | τρίτην ἡμέραν P^5 | **2** τῷ > P^5 | φανερῶς > P^2 r | ηὐ//χαρίστησεν (*1 Bst. ausr.*) C^1 | **3** δεῖ] δὴ P^1M | τῶν] τον (*über* ο: ω) P^3 | αὐτοῦ] + πολλῶν ὄντων P^5 | ἀλλ' — **4** παρειλήφαμεν] ἃ καὶ διὰ τὸ πλῆθος παρελίπομεν· μόνον δὲ περὶ ὧν αὐτὸν εἰ παρειλήφαμεν λέξωμεν P^5 | ἀλλ' — ὧν] ἀλλ' ἅπερ LP^3 ϑ | **4** ἑπτὰ — ἦμεν] παρῆμέν ποτε πρὸς αὐτὸν P^5 | γὰρ > C^2 | ἦμεν > P^1 | πάντες > P^2 | πρὸς — 5 ἀπελθόντες > P^5 | **5** ἀπελθόντες] ἀνελθόντες C^1, παρεγενόμεθα P^1 | ἠσπασάμεθα αὐτὸν r | δὲ] + καὶ ϑ | φαιδρῷ — προσιλαρευόμενος > C^2 | ἑκάστῳ προσιλαρευόμενος > P^5 | **6** εὐχὴν εὐθὺς C^1 | ποιῆσαι] τελέσαι P^2 | πρῶτον > P^5 | ὑμῶν L | **7** πατράσιν] + πᾶσιν C^1, ἐστὶν πᾶσιν L ϑ, τοῖς ἐν αἰγύπτω πατράσιν P^2 | ἐστὶν *nach* πατράσιν P^3, *vor* τοῦτο C^2, > P^5 | ἐπύθετο//, (τ? *ausr.*) L | μὴ] εἰ P^5 | **8** ἐν ἡμῖν κληρικὸς P^5 | ὑμῖν P^1C^1 | εἶναι P^1 | φαμεν $P^2C^2LP^3$, ἔφημεν P^5 ϑ | μὴ] μηδένα P^5 | **9** ἅπαντες (*über* ε: α) P^3, πάντας P^1C^1 | δὲ ἄρα] γὰρ $C^2P^5P^1C^1$ | εἷς] τις $C^2P^1C^1M$ | ἐν ἡμῖν C^2 | **10** αὐτῷ] αὐτῶν L, αὐτὸ $P^2P^1MP^3$ ϑ, > P^5 | τοῦτο > M | συνειδομένου P^1 | μόνου Schw. | **11** μηδὲν P^2, > *rell.* | καὶ > P^2 | ὅτι — 13 ἀξιώματος > P^5 | **12** αὐτὸν P^2 | εἶναι > C^2LP^3 ϑ | **13** οὔτι γε] μήτι γε P^1LP^3 ϑ, οὐχὶ δὲ C^2 | τῇ > P^2 | ἐπιδεικνὺς αὐτὸν P^2LP^3 ϑ | ὑποδεικνὺς P^1, δεικνὺς P^5 | πᾶσιν] πάλιν P^1C^1M, > C^2P^5 r | **14** τοῦ — συνεχῶς > P^5 | **15** λαβόμενος] λαβὼν ἑνὸς L | ἐκ] διὰ P^5 | ἐκ — θυρίδος > r | κατεφίλει P^5 | καὶ] + συνεχῶς C^2 | **16** ψεύδῃ P^5P^1 | ἀρνόμενος C^1 | **17** Χριστοῦ] θεοῦ P^2C^2 | τὸ — 19 ὅμως > P^5 | ἀλλότριον] + τοῦ Χριστοῦ καὶ ϑ | τῶν Χριστιανῶν > $P^2C^2P^1C^1M$ r | τῶν > P^3 | **18** κἂν[1] — πράγματι] siue pro malo r | τι] + δέ LP^3 ϑ | **19** γένηται — οὐκ] οὐ γὰρ P^1 | οὐκ] οὐδ' $P^1C^1LP^3$ ϑ | ἐστὶν] + τοῦτο P^5 | τοῦ σρ̄ος εἰπόντος *m. 1. u. v. i. mg.* P^5 | ὅτι > P^5. |

Digitized by Google

δος ἐκ τοῦ πονηροῦ ἐστιν'. ὁ δὲ ἐλεγχθεὶς ἡσύχασε καταδεξάμενος τὴν πραεῖαν αὐτοῦ ἐπιτίμησιν.

16. Εὐξαμένων δὲ ἡμῶν καὶ τὴν εὐχὴν πληρωσάντων εἷς ἐξ ἡμῶν ἀδελφὸς τριταίῳ ἤδη πυρετῷ συνεχόμενος ἠξίου θεραπευθῆναι. εἰπόντος δὲ πρὸς αὐτὸν τοῦ πατρὸς συμφέρειν αὐτῷ τέως τὴν κάκωσιν δι' ὀλιγοπιστίαν αὐτῷ προσγινομένην ὅμως ἐπιδοὺς ἔλαιον ἐκέλευσεν αὐτὸν ἀλείφεσθαι. ἀλειψαμένου δὲ αὐτοῦ πάν, ὅ τι καὶ εἶχεν ἔνδοθεν, διὰ τοῦ στόματος ἀνήνεγκεν· ἀπαλλαγεὶς τοῦ πυρετοῦ καὶ οἰκείοις ποσὶν ἐπὶ τὴν ξενίαν ἀνεχώρησεν. 17. ἦν δὲ ἰδεῖν αὐτὸν ἐνενηκοστὸν ἤδη ἄγοντα ἔτος τετηγμένον ὅλῳ τῷ σώματι, ὡς ὑπ' ἀσκήσεως μηδὲ τὸν πώγωνα φῦναι εἰς τὸ πρόσωπον· ἤσθιε γὰρ οὐδὲν ἕτερον, πλὴν ὀπώρας, καὶ τοῦτο μετὰ τὴν ἡλίου δύσιν ἐν τοιούτῳ γήρει, πολλὰ προασκήσας πρότερον καὶ μήτε ἄρτου μετειληφὼς μήτε ὅσα διὰ πυρὸς ἔχει τὴν χρῆσιν.

18. Κελεύσαντος δὲ αὐτοῦ καθεσθῆναι ἡμᾶς, ηὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ συντυχίας. ὁ δὲ ἅτε γνήσια ἑαυτοῦ τέκνα διὰ πολλοῦ χρόνου ὑποδεξάμενος μειδιῶντι προσώπῳ πρὸς ἡμᾶς τοιούτους ἀπεφθέγγετο λόγους· ,πόθεν, ὦ τέκνα, καὶ ἐκ ποίας χώρας πρὸς ἄνθρωπον ταπεινὸν παρεγένεσθε'; 19. ὡς δὲ εἴπομεν τὴν πατρίδα καὶ ὅτι· ,ὠφελείας ἕνεκα [ψυχῶν] ἀπὸ Ἱεροσολύμων πρὸς ὑμᾶς ἐληλύθαμεν, ἵνα, ἅπερ δι' ἀκοῆς

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ 𝔡 r a] **1** ἐκ τοῦ] αὐτοῦ 𝔡 | ἐστὶν] εἶναι P^5 | καταδεχθεὶς P^5 | αὐτοῦ τὴν πραεῖαν C^2LP^3 𝔡 | **3** εὐξαμένου(!) δὲ ἡμῶν P^5 | πληρώσαντος P^5 | **4** τριταίῳ ἤδη] τριτταιώδει, ττ *u.* ει (*aus* η) *a. Ras.* L | τριταῖος M, τριταίου P^5 | πυρετῷ] + δεινῶς L, δεινῷ P^3 | δὲ *s. l. m. 1 u. v.* C^1 | **5** πρὸς αὐτὸν > P^2P^5 | πατρὸς] ἁγίου P^5 | πατρὸς] + πρὸς αὐτὸν LP^3 𝔡 | τέως > P^5 | δι'] πρὸς P^2 | **6** αὐτῷ > P^5 | προσγενομένην C^2M | ἐπιδοὺς] δίδωσιν P^5 | ἐκέλευσεν] κελεύει P^1, καὶ κελεύσας C^1M | ἐκέλευσεν — ἀλείφεσθαι > P^5 | αὐτὸν > P^1 | ἀλείψασθαι, α¹ + *andere Hd. ü. d. Z.* C^2 | (ἀλείφεσθαι)] + καὶ P^5 | ἀλειψαμένου — 7 αὐτοῦ] καὶ δὴ C^2 | **7** δὲ] οὖν P^1C^1M, > P^5 | αὐτοῦ — εἶχεν] κατὰ παντὸς μέλους αὐτοῦ παρ' ὅπερ ἔνδοθεν εἶχεν P^5 | εἴ τι P^2 | καὶ > P^1M | ἔνδοθεν εἶχε C^2 | τοῦ > P^5 | ἀπήνεγκεν M, ἀπείνεγκεν P^1, ἤνεγκεν $C^2P^5LP^3$ 𝔡, ἀπήμεσεν C^1 | **8** ἀπαλλαγεὶς *nach* πυρετοῦ 𝔡 | ἀπαλλαγεὶς] ἀπ *s. l. m. 1 u. v.* C^1 | ἀπαλλαγεὶς] + καθόλου C^2LP^3 𝔡 | πυρετοῦ — ἀνεχώρησεν] τῆς νόσου παντάπασιν P^5 | ξενιτεῖαν C^1 | ἐχώρησεν P^1, ἀναχωρήσας C^2 | **9** ἐννενηκοστὸν P^2 | ἤδη > P^2 | ἔτος ἤδη ἄγοντα 𝔡, ἤδη ἔτος ἔχοντα P^5 | ὅλον P^1C^1M | ὅλον] + ἤδη C^1 | **10** ὑπ' P^2P^1, ὑπὸ $C^2C^1MLP^3$ 𝔡, ἀπὸ P^5 | ὑπὸ] + πολλῆς C^2, τῆς ἄγαν P^5M | φυῆναι C^2, φῆναι P^5 | εἰς — πρόσωπον] τοῦ προσώπου P^1, > C^2 | πρόσωπον] πο *a. Ras. von m. 1?* L | τὸ > P^2C^1 | **11** τὴν] + τοῦ $P^1C^1LP^3$ | δύσιν *nach* τὴν P^1 | ἐν τοιούτω γήρει *nach* 11 ὀπώρας P^5 | τοσούτω P^1, τῷ $P^2C^2C^1M$ | **12** γήρα P^2 𝔡 | πολλὰ — καὶ > P^5 | προ////ασκήσας (σ *ausr.*) C^2 | ἄρτον L | μεταλαμβάνων P^5 | μήτε²] + τῶν C^2, ἄλλου P^5 | **13** ἔχη M | χρεῖαν 𝔡 | **14** ἡμᾶς καθεσθῆναι C^2 | **15** ὁ δὲ] ὅλους γὰρ C^2 | δὲ] + ὡς $P^2P^5LP^3$ 𝔡 | ἅτε] ὥσπερ $C^2P^1C^1M$; + δὴ P^2, πρὸς P^5 | αὐτοῦ P^5 | τέκνα > 𝔡 | τέκνα ἑαυτοῦ C^2 | διὰ — 16 χρόνου > LP^3 𝔡] διὰ — 16 ὑποδεξάμενος > P^5 r | **16** μειδιῶν P^5 | μειδιῶν τῷ προσώπῳ C^2 | προσώπῳ πρὸς ἡμᾶς > P^5 | τοιούτοις (!) *vor* πρὸς C^2P^1 | ἀπεφθέγξατο P^1 | **18** λόγοις C^2P^1 | εἴπαμεν C^1LP^3 𝔡, εἴπαμεν] πα *s. l., m. 1 corr.* M | καὶ — 19 Ἱεροσολύμων] ὅτι ἀπὸ Ἱεροσολύμων ὠφελείας ἕνεκα P^5 | ἕνεκα ψυχῶν P^2, ψυχῶν ἕνεκα (ἕνεκεν) *rell.* | **19** ψυχῶν > P^5 | ἕνεκεν P^1C^1M | πρὸς — ἐληλύθαμεν] παρεγενόμεθα πρὸς σε LP^3 𝔡 | ἵνα — 10,4 ἡμᾶς > P^5. |

Digitized by Google

παρειλήφαμεν, ταῦτα ὄψεσι παραλάβωμεν — ὦτα γὰρ πέφυκεν εἶναι ἀπιστότερα ὀφθαλμῶν — καὶ ὅτι τῇ ἀκοῇ πολλάκις λήθη τις ἕπεται, τῆς δὲ ὁράσεως ἡ μνήμη οὐκ ἀπαλείφεται, ἀλλ' ὡς ἱστορία τῇ διανοίᾳ οἱονεὶ ἐντετύπωται'· 20. εἶπε πρὸς ἡμᾶς ὁ μακάριος Ἰωάννης· ,καὶ τί θαυμαστὸν ὀψόμενοι, ὦ προσφιλέστατοι παῖδες, τοσαύτην ὁδὸν καὶ κάματον ἐπήλθατε ἀνθρώπους ταπεινοὺς καὶ εὐτελεῖς ὁρᾶν ἐπιθυμήσαντες οὐδὲν ἄξιον θεωρίας οὐδὲ θαύματος ἔχοντας; πανταχοῦ δὲ εἰσὶν ἄξιοι θαύματος καὶ ἐπαίνου: οἱ τοῦ θεοῦ προφῆται καὶ ἀπόστολοι <οἱ> ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἀναγινωσκόμενοι, οὓς δεῖ μιμεῖσθαι. 21. θαυμάζω δέ, φησίν, λίαν ἐγὼ τὴν ὑμῶν σπουδήν, πῶς τοσούτους ὑπεριδόντες κινδύνους δι' ὠφέλειαν πρὸς ἡμᾶς ἐληλύθατε, ἡμῶν ὑπὸ ὀκνηρίας μηδ' αὐτοῦ τοῦ σπηλαίου προελθεῖν βουλομένων. 22. ἀλλ' ἄγε νῦν, φησίν, εἰ καὶ ἔπαινον ὑμῶν ἔχει τὸ πρᾶγμα, μὴ ὥς τι καλὸν κατορθώσαντες ἱκανῶς ἔχειν δόξητε, ἀλλὰ μιμήσασθε τὰς ἀρετάς, ἃς οἱ πατέρες ἡμῶν μετέρχονται. εἰ δὲ καὶ πάσας κτήσησθε, ὅπερ σπάνιον, μηδ' οὕτως ἑαυτοῖς καταπιστεύσητε. τινὲς γὰρ οὕτω θαρρήσαντες καὶ πρὸς αὐτῷ τῷ ὕψει τῶν ἀρετῶν γεγονότες τέλος ἀφ' ὑψηλοῦ ἐκπεπτώκασιν. 23. ἀλλ' ὁρᾶτε εἰ εὖ ἔχει ὑμῖν ἐν ταῖς προσευχαῖς, εἰ μὴ τὸ καθαρὸν τῆς διανοίας ὑμῶν τεθόλωται, εἰ μὴ ὁ νοῦς ὑμῶν ῥεμβασμούς τινας πάσχει εἰς εὐχὴν τῷ θεῷ παριστάμενος· μὴ ἕτερός τις παρεισελθὼν λογισμὸς τὸν νοῦν ἐπ' ἄλλο τι στρέφῃ, μὴ μνήμη τις τῶν

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ 𝔡 r a] **1** ταῦτα] + καὶ P^1C^1M | ὤτων P^2 | πεφύκασιν P^2 | ἀπιστότερα εἶναι C^2LP^3 𝔡 | ἀπιστότεροι οἱ ὀφθαλμοὶ P^2 | **2** λήθη πολλάκις P^2 | τις λήθη L | **3** ὁράσεως] + ἡμῖν C^1M | ἀλλ' — **4** ἐντετύπωται > C^2 | ὡς P^2, ἡ *rell.* | δια///νοία (κο *ausr.*?) P^3 | **4** τετύπωται L | εἶπεν] + δὲ $C^2P^1C^1$, δὴ 𝔡 | ἡμᾶς] + ἀποκριθεὶς $C^2P^5P^1C^1LP^3$ 𝔡 | μακάριος] θαυμάσιος P^5 | Ἰωάννης > 𝔡 | Ἰωάννης] + καὶ εἶπεν ἡμῖν P^5 | **5** καμάτῳ P^2 (> καὶ) | ἐπήλθατε Schw., ἐληλύθατε P^2, ὑπήλθατε LP^3 𝔡, ὑπεισήλθατε P^5, ὑπομείναντες ἐληλύθατε C^1, ὑπεμείνατε C^2P^1, ἀναλαβόμενοι M | **6** καὶ] + λίαν P^2, | ἰδεῖν P^2 | ὁρᾶν] + ἐληλύθατε M | ἐπεθυμήσαντες P^3 | ἄξιον] + ἐπαίνου οὐδὲ C^2 | **7** οὐδὲ θαύματος > C^2 | ἔχοντας] *perg.* εἰσὶ δὲ τέκνα πανταχοῦ οἱ ἄξιοι θαύματος καὶ ἐπαίνου οἱ τοῦ θεοῦ προφῆται κτλ. C^2 | πανταχοῦ — **9** μιμεῖσθαι > P^5 | εἰσὶν] + οἱ P^1C^1 | **8** οἱ τοῦ] ὅπου P^2LP^3 𝔡 | προφῆται] + τε C^2LP^3 𝔡 | καὶ > P^1 | <οἱ> *scripsi* | ἀναγινώσκονται LP^3 𝔡 | **9** μιμήσασθαι C^1M | μιμήσασθαι δεῖ μᾶλλον C^2 | ἐγὼ *nach* δὲ P^2 > 𝔡 | φησὶν > P^5 | ἐγὼ] + ὑμᾶς καὶ 𝔡 | **10** τοιούτους LP^3 𝔡 | περιιδόντες P^1, ὑπεριδότες P^5 | κινδύνους ὑπεριδόντες C^2 | ἐξεληλύθατε P^1, παρεγένεσθε P^5 | ἐληλύθατε] + δι' LP^3 𝔡 | **11** ἡμῖν P^2 | ἀπὸ P^5 | αὐτοῦ] + τούτου P^2 | **12** εἰ] ἂν *von j. Hand auf einer abgeriebenen Stelle des Perg. ergänzt* L | ὑμῖν P^5 | μὴ ὥς τι > 𝔡 | ὡς] + ἤδη C^2 | **13** κατορθώσαντες] *von j. Hd. zu* ἐπερεάσαντες *nachgefahren* L | κατορθώσαντές τι καλὸν P^5 | ἔχειν] + τι C^2 | μιμεῖσθε LP^3 𝔡 | **14** ἃς] ὧν C^2 | ὑμῶν C^2C^1 𝔡 | μετέρχονται] μετεῖχον C^2 | εἰ δὲ καὶ] καὶ εἰ C^2, καὶ ὅταν P^5 | κτήσησθαι P^1, κτήσεσθε P^3, κτήσασθε *von späterer Hand zu* κτήσεσθε *corr.* P^2 | ὅπερ σπάνιον > C^2 | **15** καταπιστεύσηται P^1 | καὶ — 16 ὕψει] ἐκ ὕψους P^5 | **16** αὐτὸ P^1C^1 | αὐτὸ τὸ ὕψος C^2LP^3 𝔡 | τῶν — ὑψηλοῦ > P^5 | τέλος > P^2 | ἔπεσον C^2 | πεπτώκασι παρανάλωμα τῶν δαιμόνων γενόμενοι P^5 | **17** ἀλλ'] καὶ τὰ νῦν οὖν C^2 | εἰ — ἔχει] πῶς ἔχετε C^2 | ὑμῖν ἔχει P^5 | ἔχοι L | ὑμῖν > C^2 | **18** ὑμῶν] ἡμῶν L, > P^1 | εἰ μὴ — 11,4 μιμούμενοι > P^5 | **19** πάσχει τινας C^2LP^3 𝔡 | προσευχὴν P^2 | **20** ἐπάλλω L | τρέπη C^2. |

Digitized by Google

ἀτόπων ἐνθυμημάτων παρενοχλῇ τὴν διάνοιαν· 24. ὁρᾶτε, εἰ κατ' ἀλήθειαν ἀπετάξασθε τῷ κόσμῳ, εἰ μὴ ὡς κατασκοπήσοντες τὴν ἐλευθερίαν ἡμῶν εἰσεληλύθατε, εἰ μὴ πρὸς κενοδοξίαν τὰς ἡμετέρας ἀρετὰς θηράσητε, ἵνα δὴ ὡς ἐπιδεικτιῶντες τοῖς ἀνθρώποις φάνησθε τὰ ἡμῶν ἔργα μιμούμενοι· 25. ὁρᾶτε, μὴ πάθος ὑμῖν ἐνοχλήσῃ, μὴ τιμὴ καὶ δόξα καὶ ἔπαινος ἀνθρώπινος, μὴ ἱερατείας ὑπόκρισις καὶ φιλαυτίας, μὴ τὸ νομίζεσθαι εἶναι δικαίους [ἀλλὰ τὸ εἶναι σπουδάσατε, μὴ ἐπὶ δικαιοσύνῃ καυχᾶσθε, μὴ ἐπὶ ταῖς ἀρεταῖς ἐπαίρεσθε], μὴ μνήμη συγγενείας ἐν τῇ διανοίᾳ προσευχομένων, μὴ μνήμη εὐπαθείας ἢ ἄλλης τινὸς αἰσχρᾶς διαθέσεως, μηδ' αὐτοῦ ὅλου τοῦ κόσμου· εἰ δὲ μή, ματαιότης τὸ πρᾶγμα γίνεται, ὅταν τις ὁμιλῶν τῷ δεσπότῃ ὑπὸ τῶν ἀντισπώντων λογισμῶν καταφέρηται. 26. πάσχει δὲ τὸν ὄλισθον τοῦτον τῆς διανοίας ἕκαστος μὴ παντελῶς τὸν κόσμον ἀπαρνησάμενος, ἀλλὰ θηρώμενος αὐτοῦ τὴν ἀρέσκειαν. διὰ γὰρ τὰς πολλὰς ἐγχειρήσεις μερίζονται αὐτοῦ τὴν διάνοιαν αἱ φροντίδες σωματικαὶ οὖσαι καὶ γήϊναι, καὶ λοιπὸν πρὸς τὰ πάθη διαμαχόμενος οὐ δύναται ὁρᾶν τὸν θεόν. ἀλλὰ μηδεὶς αὐτήν που τὴν γνῶσιν θελήσει ἀκριβῶς κατοπτεύσασθαι, μή πως, ὡς ἀνάξιος ὢν τοῦ τοιούτου κτήματος, μικρόν τι αὐτῆς καταξιωθεὶς νομίσῃ τὸ πᾶν κατειληφέναι καὶ παντελῶς ἐκπέσῃ πρὸς τὴν φθοράν. 27. ἀλλὰ χρὴ μετρίως ἀεὶ καὶ εὐλαβῶς τῷ θεῷ προσιέναι, ὅσον ἕκαστος δύναται τῷ νοὶ προοδεύων, καὶ ὅσον ἀνθρώποις ἐστὶν ἐφικτόν. δεῖ οὖν τῶν ἄλλων ἁπάντων σχολάσαι τὴν γνώμην τῶν τὸν θεὸν ἐπιζητούντων. σχολάσατε γάρ, φησίν, καὶ γνῶτε, ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ θεός. ὁ οὖν

5 Cf. Mt. 6,1. **22** Ps 45,10.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ ð r a] **1** ἐνθυμήσεων C^1 | παρενοχλεῖ C^2, P^1 (*aus* — ῇ), C^1MP^3 ð | τῇ διανοίᾳ $C^2P^1C^1LP^3$ ð | κατὰ] + τὴν C^1 | ἀλήθειαν] + τοῦ θῦ C^1M, τῷ θῷ C^2 | **2** συνετάξασθε C^2 | τῷ κόσμῳ ἀπετάξασθε LP^3 ð | τῷ κόσμῳ > C^2 | κατασκοπήσαντες $P^2C^2P^5C^1MLP^3$ ð | ἡμῶν *vor* τὴν C^2 | **3** προσεληλύθατε C^1LP^3 ð | ὑμετέρας ð | ἀρετὰς] ψυχὰς C^2 | θηρᾶτε LP^3 ð, θηρεύετε C^2 | **4** ἐπιδεικνύοντες LP^3 ð | φάνησθε Schw., φαίνησθε P^1, φαίνεσθε C^1, φάνητε C^2, φανήσεσθε P^2MLP^3 ð | ἡμῖν L | **5** ἐνοχλεῖ P^5 | μὴ² > $P^2P^1C^1$ | τιμὴ καὶ δόξα] κενοδοξία P^5 | καὶ²] ἢ P^5 | ἀνῖνος ἔπαινος P^5 | **6** καὶ] ἢ P^5 | μὴ τὸ — *S.* 12,12 κληρονομήσῃ > P^5 | τὸ νομίζεσθαι] νομίζοντες ð | νομίζεσθαι] + ἑαυτοὺς C^2 | **7** ἀλλὰ — 8 ἐπαίρεσθε *str.* Schw. | ἀλλὰ τὸ εἶναι σπουδάσατε C^2, > *rell.* | μὴ¹ > LP^3 ð | καυχήσησθε $P^2C^2C^1LP^3$, καυχήσεσθε ð | μὴ ἐπὶ² — 8 ἐπαίρεσθε C^2 > *rell.* | **8** μνήμη] + ἔστω C^2 | συγγενειῶν ð | ἐν] ἐπὶ ð | προσευχομένου M, προσευχόμενοι $C^2P^1C^1LP^3$ ð, προσερχομένων ð | **9** μνήμη > P^2 | αἰσχρᾶς P^2, > *rell.* | ὑποθέσεως P^1, διαβάσεως ð | **10** εἰ δὲ μήγε C^2, μὴ L (> εἰ δὲ), ἐπεὶ P^2 | **11** ἀντισπόντων $P^2P^1C^1L$ | **12** τοῦτον τὸν ὄλισθον C^2 | τῷ κόσμῳ ἀποταξάμενος C^2 | **13** θηράμενος C^2 | ἑαυτοῦ C^1M | πολλὰ C^1 | **14** αἱ *a. Ras.* L | **15** διαμαχόμενος] κεχηνὼς P^2 | **16** ἀλλὰ μηδεὶς] ἀλλ' οὐδὲ εἷς LP^3 ð | αὐτὴν > L | που > LP^3 ð | θελήσει] πειραθῇ C^2, ὀφείλει τις P^1LP^3 ð | κατοπτεύσασθαι] καταγίνεσθαι LP^3 ð | **17** πως] ποτε P^2 | ὡς C^2, > *rell.* | τοῦ > L | κτήματος] + καὶ P^1LP^3 ð | μικροῦ τινος LP^3 ð | αὐτῆς > LP^3 ð | **18** νομίσει M | **19** χρὴ > P^2 | **20** προσοδεύων C^2LP^3 ð, προοδευέτω P^1M | *nach* ἀνθρώποις *Ras. von c. 4—5 Bst.* L | οὖν] + πρὸ C^2 | **21** πάντων C^2 | σχολάζειν C^2 | τὴν > C^2 | γνῶσιν P^2C^1 | τῶν — ἐπιζητούντων] καὶ αὐτῷ ἀκολουθεῖν διὰ παντός C^2 | **22** ὁ¹ > C^2. |

Digitized by Google

γνώσεως θεοῦ ἐκ μέρους καταξιωθείς — τὴν πᾶσαν γὰρ οὐδενὶ δυνατόν ἐστιν ὑποδέξασθαι — τυγχάνει καὶ τῆς τῶν ἄλλων ἁπάντων γνώσεως καὶ ὁρᾷ μυστήρια θεοῦ δεικνύοντος αὐτῷ καὶ προβλέπει τὰ μέλλοντα καὶ θεωρεῖ ἀποκαλύψεις, οἵας οἱ ἅγιοι, καὶ δυνάμεις ἐπιτελεῖ καὶ φίλος γίνεται θεοῦ καὶ πᾶν αἴτημα παρὰ θεοῦ κομίζεται‘.

29. Καὶ εἰπὼν ἄλλα τε πολλὰ περὶ ἀσκήσεως, καὶ ὅτι δεῖ τὸν θάνατον ὥσπερ μετάθεσιν ἀγαθῆς ζωῆς περιμένειν καὶ μὴ προορᾶν ἀσθένειαν σωματικὴν καὶ μὴ ἐμπιμπλᾶν κἂν τῶν τυχόντων γοῦν τὴν γαστέρα — κορεσθεὶς γάρ τις, φησίν, τὰ αὐτὰ τοῖς τρυφῶσι πάσχει βουλεύματα — ἀλλὰ πειρᾶσθαι δι’ ἀσκήσεως τὴν τῶν ὀρέξεων ἀπάθειαν κτήσασθαι· καὶ μηδεὶς τὰ ἕτοιμα καὶ τὴν ἄνεσιν ἐπιζητείτω, ἀλλὰ στενούσθω νῦν καὶ θλιβέσθω, ἵνα τὴν εὐρυχωρίαν τῆς τοῦ Χριστοῦ βασιλείας κληρονομήσῃ. 30. δεῖ γὰρ ἡμᾶς, φησίν, διὰ πολλῶν θλίψεων εἰς τὴν βασιλείαν[τοῦ θεοῦ] εἰσελθεῖν. ὅτι στενή[, φησίν,] ἡ πύλη καὶ τεθλιμμένη ἡ ὁδὸς ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ζωὴν καὶ ὀλίγοι εἰσὶν οἱ εὑρίσκοντες αὐτήν. πλατεῖα δὲ ἡ πύλη καὶ εὐρύχωρος ἡ ὁδὸς ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ἀπώλειαν καὶ πολλοὶ εἰσὶν οἱ πορευόμενοι δι’ αὐτῆς. ὅτι δεῖ, φησίν, ἡμᾶς ὀλιγωρεῖν ἐνταῦθα ὀλίγον ὕστερον εἰς αἰώνιον βασιλείαν καὶ ἀπόλαυσιν ἀπιόντας. 31. καὶ ὅτι οὐ δεῖ ἐπαίρεσθαί τινα ἐπὶ τοῖς ἑαυτοῦ κατορθώμασιν, ἀλλὰ ταπεινοῦσθαι πάντοτε καὶ τὰς μακροτέρας ἐρήμους μεταδιώκειν, ἡνίκα τις αἰσθάνηται ἑαυτὸν ὑπεραιρόμενον. ἡ γὰρ πλησίον τῶν

---

3 Cf. Col. 2,2. — Joel 2,28. Act. 2,17. **4** Cf. Lc. 13,32 (cf. Justin, Dial. 7, p. 225 A) — Jac. 2,23. **5** Cf. Mt. 7,7, Lc. 11,9. **7** Cf. Hebr. 11,5. **11** Cf. Mt. 7,13. Act. 14,22. **14** Mt. 7,13. **17** Cf. 2. Petr. 3,12. **19** Cf. Lc. 14,11. 18,14. Mt. 18,4.

P²C²P⁵P¹C¹MLP³ δ r a] **1** ἐστὶ δυνατὸν P² | **2** ἐστὶν > C² | **3** θεοῦ > P² | αὐτῷ] + τοῦ θῦ P² | **4** οἵας] ὡς L | ἀποτελεῖ P² | **5** παρὰ θεοῦ] παρ’ αὐτοῦ P² | **6** καὶ εἰπὼν] εἶπεν LP³ δ | τε ἄλλα LP³ δ | πολλὰ] + καὶ C²LP³ δ | καὶ > C¹ | **7** ἀγαθῆς ζωῆς μετάθεσιν δ | περιμένειν ἀγαθῆς ζωῆς C² | **8** καὶ μὴ] μηδ’ αὖ πάλιν C² | πιμπλᾶν P²M | γοῦν > P² | κορεσάμενος LP³ δ | **9** τις] τι P¹M | πάσχειν P²P³ δ | πειρᾶσθαι] + δεῖν LP³ δ | **10** δι’ > LP³ δ | ἀσκήσεως] αἰσθήσεως C² | ἀσκήσεως] + καὶ MLP³ δ | **11** νῦν καὶ θλιβέσθω *von derselben oder einer gleichzeitigen Hd. am Rand* P³ | **12** Χριστοῦ] θῦ LP³ δ | κληρονόμήση *aus* κληρονομήσι L | δεῖ] *inc.* P⁵ | **13** φησὶν ἡμᾶς P²C² | τοῦ θεοῦ > C²P⁵P¹MLP³δ | **14** ὅτι P⁵, C² *m.2*, τι C² *m.1*, P²LP³ δ, > P¹C¹M | στενὴ] + γὰρ P¹C¹MLP³ δ | φησὶν > C²P⁵P¹M | ἡ² > L | **15** τὴν ζωὴν] αὐτὴν P⁵ | εὑρίσκοντες — 17 εἰσὶν οἱ > L | αὐτὴν] + τί; C²MLP³ δ | πλατεῖα — 17 αὐτῆς > P⁵ | **16** δὲ > P²P³ | **17** εἰσπορευόμενοι P¹M, εἰσερχόμενοι T | ὅτι a, καὶ οὐ C², οὐ P⁵, καὶ τί P²P¹C¹MLP³ δ | δεῖ] δὴ L | φησὶν > C²P⁵ | ἡμᾶς > LP³ δ | **18** αἰώνιον P⁵, αἰωνίαν *rell.*, > P² | βασιλείαν καὶ ἀπόλαυσιν P⁵, ἀνάπαυσιν *rell.* (*auch* a) | **19** καὶ > P¹ | καὶ ὅτι > C¹ | καὶ ὅτι — κατορθώμασιν > P⁵ | ἑαυτοῦ] αὐτοῦ δ, > P² | **20** καταδιώκειν C² | **21** ἡνίκα — 13,5 ἐκπεπτώκασιν] ταῦτα εἰπὼν ὁ μακάριος καὶ ἄλλα πλεῖστα περὶ ἀσκήσεως καὶ ὅτι δεῖ τὸν θάνατον ὥσπερ μετάθεσιν ἀγαθῆς ζωῆς περιμένειν καὶ μὴ προφασίζεσθαι ἀσθένειαν σώματος τὸν ἀσκεῖν βουλόμενον, ἔλεγε τούτοις συμβάλλεσθαι καὶ τὴν μακροτέραν ἔρημον. πολλοὶ γὰρ τῷ κόσμῳ πλησιάζοντες καὶ δοκοῦντες καλῶς ἔχειν δι’ ὑπερηφανίαν τοῦ σκοποῦ ἐκπεπτώκασιν P⁵ | τις > C¹ | αἴσθητε P¹, αἴσθηται M, αἰσθάνεται C² | ἑαυτὸν αἰσθάνηται P² | ἐπαιρόμενον C¹, καθαιρόμενον P² | πλησίων C². |

Digitized by Google

χωρῶν διαγωγὴ πολλάκις καὶ τοὺς τελείους ἔβλαψεν. διόπερ καὶ ὁ Δαβὶδ ψάλλει τοιοῦτόν τι πεπονθώς· ἰδοὺ ἐμάκρυνα φυγαδεύων καὶ ηὐλίσθην ἐν τῇ ἐρήμῳ. προσεδεχόμην τὸν θεὸν τὸν σώζοντά με ἀπὸ ὀλιγοψυχίας καὶ ἀπὸ καταιγίδος. πολλοὶ δὲ καὶ τῶν ἡμετέρων ἀδελφῶν πεπόνθασί τι τοιοῦτον καὶ δι' ἀλαζονείαν τοῦ σκοποῦ ἐκπεπτώκασιν.

32. Ἦν γάρ τις τῶν μοναχῶν, φησίν, ἐν τῇ πλησίον ἐρήμῳ ἔν τῷ σπηλαίῳ διάγων, πᾶσαν ἄσκησιν ἐνδειξάμενος καὶ χερσὶν οἰκείαις τὸν ἑαυτοῦ ἄρτον ἡμέριον ποριζόμενος. ὡς δὲ προσέμενε ταῖς δεήσεσι καὶ προέκοπτε ταῖς ἀρεταῖς, ἐφ' ἑαυτῷ λοιπὸν ἐπεποίθει θαρρῶν ἐπὶ τῇ καλῇ πολιτείᾳ. 33. ὁ δὲ πειράζων αὐτὸν ὡς τὸν Ἰὼβ ἐξητήσατο καὶ δὴ φαντασίαν αὐτῷ παρέχεται πρὸς ἑσπέραν γυναικὸς εὐμόρφου πλανωμένης κατὰ τὴν ἔρημον. ἥτις εὑροῦσα τὴν θύραν ἀνεῳγμένην εἰσεπήδησεν εἰς τὸ σπήλαιον καὶ προσπεσοῦσα τοῖς γόνασι τοῦ ἀνδρὸς ᾔτει παρ' αὐτοῦ τὴν ἀνάπαυσιν, ὡς ἑσπέρας αὐτὴν καταλαβούσης. ὁ δὲ ὡς ἐλέησεν αὐτήν, ὅπερ οὐκ ὤφειλεν, ἐδέξατο αὐτὴν ἐν τῷ σπηλαίῳ καὶ δὴ ἐπυνθάνετο αὐτῆς τὴν πλάνην. ἡ δ' ὡς ἀπήγγειλε [καὶ] λόγους αὐτῷ κολακείας καὶ ἀπάτης ὑπέσπειρε καὶ παρέτεινεν ἐπὶ πολὺ πρὸς αὐτὸν τὴν ὁμιλίαν· ἠρέμα δέ πως αὐτὸν καὶ ἐπ' ἔρωτα προσεκαλεῖτο καὶ λόγοι πλείους λοιπὸν πρὸς ἀλλήλους αὐτοῖς γίνονται καὶ γέλως καὶ μειδίαμα. 34. ἀπεπλάνησεν δὲ αὐτὸν τῇ πολλῇ ὁμιλίᾳ καὶ τὸ ἐντεῦθεν λοιπὸν ἁφῇ χειρὸς καὶ γενείου καὶ αὐχένος καὶ ᾐχμαλώτευσεν τέλος τὸν ἀσκητήν. ὡς δὲ ἐστρέφετο μὲν ἐκεῖνος ἔνδοθεν τοῖς λογισμοῖς, ἅτε δὴ ἐν χερσὶν ἔχων τὸ πρᾶγμα, τὴν εὐκαιρίαν καὶ τὴν ἄδειαν τοῦ ἐκτελεῖν τὴν ἡδονὴν λογιζόμενος συνεκα-

---

2 Ps. 54,7 f. **7** Ἦν γάρ τις κτλ.] c. 44 Col. 1121 C δ. **11** Cf. Hi. 2,7 f.

$P^{2}C^{2}P^{5}P^{1}C^{1}MLP^{3}$ δ r a] **4** ἀπό^{2} *überpunktiert* P^{3} | **5** τι > δ | τοιοῦτόν τι πεπόνθασιν P^{2} | ἀλαζονείαν] ὑπερηφανίαν C^{2} | **7** φησὶ *vor* τις P^{2} | φησίν > $P^{5}M$ | ἐρήμῳ] + ποτε C^{2} | ἐν τῳ — 8 διάγων > P^{5} | τῳ > C^{1} | **8** ἐνδειξόμενος L, δειξώμενος P^{3}, ἐνδεικνύμενος C^{2} | **9** ἑαυτοῦ] ἐφήμερον P^{5} | ἡμέριον > $P^{5}LP^{3}$ δ | ἐπέμενε P^{2} | προσέμενε — καὶ > P^{5} | **10** προ//////ἐκοπτεν] σ *ausr.*? P^{1}; + ἐν C^{2} | ἐπεποιήθη δ | θαρσῶν $P^{2}LP^{3}$ δ | καλῇ] + αὐτοῦ P^{5} | **11** ἐξητήσατο τοῦτον ὡς τὸν ἰὼβ P^{5} | δὴ > P^{2} | **12** παρέσχε P^{5} δ | ἑσπέραν] + ὡς P^{5} | **13** ἥτι L | εὑροῦσα] + κατὰ P^{5} | ἐπεπήδησεν $P^{2}C^{1}M$ | **14** ᾐτεῖτο P^{5} | **15** αὐτὴν] λοιπὸν P^{2} | ὡς > $C^{2}P^{5}$ | ἠλέησεν $P^{1}MP^{3}$, ἐλεήσας (+ δῆθεν P^{5}) $C^{2}P^{5}$ | **16** ὤφειλεν] + καὶ δ | ἐδέξατο] + αὐτὸς P^{2} | αὐτὴν] ταύτην P^{5} | δὴ] τι LP^{3} δ | **17** πλάνησιν $P^{2}LP^{3}$ δ | ἀπήγγελε $C^{2}P^{3}$, *aus* ἀπήγγελτο *m. 1* L | καὶ *str.* Schw. | **18** ὑπέσπερεν P^{5} | ἐπὶ πολὺ > P^{5} | πρὸς αὐτὸν] αὐτῶν δ | τὴν ὁμιλίαν πῶς (*so*) αὐτὸν C^{1} | αὐτὸν] αὐτὴν $P^{2}M$ | **19** ἐπ'] εἰς $C^{2}P^{5}$, πρὸς P^{1} | ἐπεὶ ἐρωτᾷ P^{2}, ἐπεὶ ἐρωτᾶν LP^{3} | προσεκαλέσατο C^{2}, προεκαλεῖτο $P^{2}P^{5}P^{1}LP^{3}$ δ, προὐκαλεῖτο M | λόγους C^{2} | λοιπὸν] αὐτοῖς P^{2}, > C^{2} | πρὸς — 20 μειδίαμα] καὶ γέλως καὶ παρρησία μετ' ἀλλήλων ἐγένετο P^{5} | **20** αὐτοῖς > $P^{2}C^{2}$ | γίνονται] ἐποιοῦντο C^{2} | μειδίασμα L | ἀπεπλάνησεν — 21 λοιπὸν] καὶ P^{5} | **21** τῇ > $C^{1}MLP^{3}$ δ | γενιάδος P^{5} | καὶ αὐχένος > P^{5} | **22** καὶ > P^{2} | ᾐχμαλώτησεν $C^{1}M$ | τέλος αἰχμαλωτίζει P^{5} | τέλος] τέως δ, λοιπὸν P^{1}, > P^{2} | ἐστρέφετο — 24 λογιζόμενος > P^{5} | **24** ἀνέδειαν P^{1} | συγκατέθετο $P^{1}C^{1}M$, συνκατετίθετο C^{2}. |

Digitized by Google

τέθεικο λοιπὸν τῇ διανοίᾳ καὶ δὴ συνελθεῖν αὐτῇ ἐπειρᾶτο, ἄφρων ἤδη καὶ θηλυμανὴς ἵππος γενόμενος. 35. ἡ δὲ ἐξαίφνης μέγα ἀναβοήσασα ἄφαντος ἐκ τῶν χειρῶν αὐτοῦ γέγονεν, ὥσπερ σκία τις ἀποδραμοῦσα. γέλως δὲ ἐν τῷ ἀέρι πολὺς ἀκούεται τῶν δαιμόνων ἐλεγχόντων αὐτὸν ὡς τῇ ἀπάτῃ παραγαγόντων καὶ μεγάλῃ φωνῇ πρὸς αὐτὸν βοώντων, ὅτι· ,πᾶς ὁ ὑψῶν ἑαυτὸν ταπεινωθήσεται. σὺ δὲ ὑψώθης ἕως τῶν οὐρανῶν, ἐταπεινώθης ἕως τῶν ἀβύσσων‘. 36. ἐντεῦθεν ἀνίσταται τὸ πρωὶ τὸ νυκτερινὸν πένθος ἐπισυρόμενος καὶ διημερεύσας ἐν τοῖς θρήνοις ἀπογνοὺς ἑαυτοῦ τῆς σωτηρίας, ὅπερ οὐκ ὤφειλεν, εἰς τὸν κόσμον πάλιν ὑπέστρεψεν. τοῦτο γὰρ ἐστὶ τοῦ πονηροῦ τὸ ἐπιτήδευμα, ὅταν τινὰ καταπαλαίσῃ, τοῦτον εἰς ἀφροσύνην καθίστησιν, ἵνα τοῦ λοιποῦ μηκέτι δύνηται ἀναστῆναι. ὅθεν, ὦ τέκνα, οὐ συμβάλλεται ἡμῖν ἡ πλησίον τῶν χωρῶν οἴκησις, οὐδ' ἡ τῶν γυναικῶν συντυχία ἀνεξάλειπτον ἔχουσα μνήμην, ἣν ἐκ τῆς ὄψεως καὶ ὁμιλίας ἐπισπώμεθα. οὔτε δὲ ὀφείλομεν ἑαυτῶν ἀπογνῶναι καὶ εἰς ἀνελπιστίαν ἑαυτοὺς ἀγαγεῖν. ἤδη γὰρ πολλοὶ καὶ τῶν ἀπογνωσθέντων τῆς παρὰ τοῦ ἐλεήμονος θεοῦ φιλανθρωπίας οὐκ ἐστερήθησαν.

37. Ἦν γάρ τις ἕτερος νεανίας, φησίν, ἐν τῇ πόλει πάμπολλα κακὰ ἐργασάμενος καὶ χαλεπῶς ἡμαρτηκώς, ὃς νεύματι τοῦ θεοῦ κατανυγεὶς ἐπὶ ταῖς πολλαῖς ἁμαρτίαις καὶ τοὺς τάφους καταλαβὼν τὴν προτέραν ἑαυτοῦ ζωὴν ἀπωδύρετο ἐπὶ πρόσωπον ἑαυτὸν καταβαλὼν καὶ μὴ τολμῶν ἀφιέναι φωνήν, μηδ' ὀνομάζειν θεόν, μηδὲ ἱκετεύειν, ὡς ἀνάξιον ἑαυτὸν

2 Cf. Jer. 5,8. **5** Lc. 14,11. 18,14. **6** Cf. Deut. 30,12 ff. Rö. 10,6 f. **17** Ἦν γάρ τις κτλ.] α. 45 ϑ.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r a] **1** τῇ διανοίᾳ λοιπὸν P^5 | δὴ] + καὶ C^2; > LP^3 ϑ | αὐτῇ > P^5 | ἄφρων — 2 δὲ > P^5 | **2** θηλυμανὴς] + καὶ ϑ | βοήσασα C^2P^5 | **3** ὑποδραμοῦσα C^2 | **4** δὲ] + πολὺς C^2 | ἐν] αὐτῷ ϑ | τῷ > P^2 | πολὺς] πολλῶν C^2LP^3 ϑ, > C^1 | πολλῶν δαιμόνων ἀκούεται P^2 | ἠκούετο $C^2P^5P^1$ | τῶν > $P^2C^2LP^3$ ϑ | ὡς C^2, τῶν P^1 καὶ *rell.* | **5** τὴν ἀπάτην P^5 | παραγόντων $P^2P^5P^1LP^3$ ϑ | ὅτι P^5, > *rell.* | **6** σὺ δὲ] ἴδε P^2 | σὺ — 7 ἀβύσσων > P^5 | οὐρανῶν] + καὶ P^1 | **7** ἐταπεινώθης] + δὲ $P^2C^2C^1P^3$ | ἀναστὰς P^1C^1M | τὸ¹] τῷ P^1L | τὸ²] τ///ὸ C^1 | **8** πάθος P^2 | ἀποδυρόμενος Schw. | διημερεύσας — θρήνοις] δὴ P^5 | **9** τῆς ἑαυτοῦ P^2P^5 | ὅπερ] ὡς P^2 | ὑπέστρεφε C^2 | **10** καὶ τοῦτο C^2 | ἐστὶν *nach* πονηροῦ C^2 | πονηροῦ] ἐχθροῦ P^1 | ὅταν] ἐὰν P^2 | τινος C^2 | **11** τοῦτον C^2P^5, > *rell.* | ἀφροσύνην] + αὐτὸν $P^2P^1C^1MLP^3$ ϑ | ἵνα — λοιποῦ] ὥστε P^5 | μὴ C^2 | δύνηται *aus* δύναται P^1, δύναιτο P^2, δυνηθῇ C^2P^5 | **12** ὅθεν] διὰ τοῦτο εἶπον ὑμῖν P^5 | τέκνα] + ὅτι P^5 | ὑμῖν P^2M | ἡμῖν] + τοῖς μοναχοῖς C^1, > P^5 | τῶν χωρῶν] τοῦ κόσμου P^5 | οἴκησις] ἄσκησις C^2 | **13** ἡ > P^3 ϑ | συντυχία] ὁμιλία P^5P^1 | ἔχουσα] ὀχλοῦσα C^1LP^3 ϑ; + τὴν P^2 | **14** οὔτε δὲ] οὐδὲ πάλιν P^5 | ἑαυτῶν > P^5 | ἀπογινώσκειν P^2 | ἀπογνῶναι] + εἴ τι τοιοῦτον συμβῇ P^5 | καὶ — 15 ἀγαγεῖν] εἰς τελείαν χαρὰν τοῦ ἐχθροῦ P^5 | **15** ἀγαγεῖν P^1C^1M, κατάγειν P^2 | ἤδη > P^5 | πολλοὶ γὰρ P^5 | καὶ > P^5 | ἀπογνώντων C^2LP^3 ϑ | **16** τῆς > LP^3 ϑ | θεοῦ] + τῆς LP^3 | **17** τις > P^2 | ἕτερος > P^5 | φησὶν] *nach* ἕτερος ϑ, > P^5 | πόλει] + πάνυ P^2LP^3 ϑ | πάμπολλα] πάνυ πολλὰ C^2P^1M, πολλὰ P^5 | κακὰ > MLP^3 ϑ | **18** τοῦ > $P^2C^2P^5$ | κατανυχθεὶς P^1M | **19** πολλαῖς > C^2 | καὶ] ἐκείναις P^5 | τοὺς] + ἔξω τῆς πόλεως P^5 | τὴν προτέραν — 15,1 θανάτου *nach* 15,2 κατακλείσας P^5 | **20** αὐτοῦ P^2C^2M | ἀποδύρετο $P^5P^1C^1MP^3$, ἀπεδύρετο C^1L | *nach* ἑαυτὸν *ein 2.* ἑαυτὸν *ausr.* M | **21** ἀφῆναι P^1 ἀφεῖναι C^1M | φωνὴν ἀφιέναι P^2 | μηδ' — ὡς > P^2 | μηδὲ C^2 | μηδὲ — ὡς > P^5 | ὡς > C^2LP^3 ϑ.

Digitized by Google

ἡγούμενος καὶ αὐτῆς τῆς ζωῆς καὶ πρὸ θανάτου ἐν τοῖς νεκροταφίοις ἑαυτὸν κατακλείσας καὶ ἀπειπὼν ἑαυτοῦ τὴν ζωὴν ἔστενε μόνον κάτωθεν ἐκ τοῦ βάθους τῆς καρδίας. 38. ἑβδομάδος δὲ ἐπὶ ⟨τῷ⟩ αὐτῷ παρελθούσης νύκτωρ αὐτῷ ἐφίστανται δαίμονες οἱ τὸ πρὶν αὐτοῦ τὴν ζωὴν καταβλάψαντες, κεκραγότες καὶ λέγοντες· ‚ποῦ ὁ μιαρός ἐστιν ἐκεῖνος ὁ ταῖς λαγνείαις ἱκανῶς κορεσθεὶς νῦν, ἡμῖν ἄκαιρος, σώφρων ἐξαίφνης καὶ καλὸς ἀνεφάνη, καὶ, ὅτε οὐκέτι δύναται, τότε Χριστιανὸς καὶ εὔτακτος εἶναι βούλεται; καὶ τί καλὸν ἔτι ἔσεσθαι αὐτῷ προσδοκᾷς ἐμφορηθεὶς τῶν ἡμετέρων κακῶν; 39. οὐκ ἀναστήσῃ ταχὺ ἐκεῖθεν; οὐκ ἐπὶ τὰ συνήθη μεθ' ἡμῶν ἥξεις; μένουσί σε πόρναι καὶ καπηλοί. οὐκ ἐλεύσῃ καὶ τῶν ἐπιθυμιῶν ἀπολαύσεις πάσης σοι τῆς ἄλλης ἐλπίδος κατασβεσθείσης; ἥξει σοι πάντως ταχεῖα ἡ κρίσις οὕτως ἑαυτὸν ἀναιροῦντι. καὶ τί σπεύδεις πρὸς τὴν τιμωρίαν, ὦ ἄθλιε; τί δὲ φιλονικεῖς θᾶττον ἐπελθεῖν σοι τὴν δίκην;' ἄλλα τε πολλὰ λέγοντες· ‚ἡμέτερος εἶ, ἡμῖν συνετάξω, ἀνομίαν ἤσκησας πᾶσαν, πάντων ἡμῶν ὑπεύθυνος γέγονας καὶ δραπετεύειν τολμᾷς; οὐκ ἀποκρινῇ; οὐ συγκαταθήσῃ; οὐ συνεξελεύσῃ;' 40. ὡς δὲ ἐκεῖνος πρὸς ταῖς οἰμωγαῖς καρτερῶν οὐδὲ τὴν ἀκοὴν ὑπεῖχεν αὐτοῖς οὐδ' ἀπεκρίνατο πρὸς αὐτοὺς λόγον, ἐπὶ πολὺ ἐπιμενόντων αὐτῷ τῶν δαιμόνων. ὡς δὲ οὐδὲν ἤνυσαν τὰ αὐτὰ πολλάκις λέγοντες, διαλαβόντες αὐτὸν οἱ πονηροὶ δαίμονες ᾔκιζον

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ δ r a] **1** αὐτοῦ τοῦ ζῆν P^5 | καὶ² > P^2 | πρὸ] + οὖν P^2 | ἐν — 2 ἑαυτὸν] καὶ εἰς ἕνα τοῦτον P^5 | νεκροτάφοις $P^2C^2LP^3$ δ | **2** ἐγκλείσας ἑαυτὸν τὴν προτέραν κτλ. *s. zu* 14,19 P^5 | καὶ > C^2 | **3** βύθου C^2 | δὲ] οὖν P^2 | δὲ ἐπὶ] μιᾶς P^5, > M | ἐπὶ > P^1 | ⟨τῷ⟩ *add.* Schw. | ἐπὶ — αὐτῷ > P^2 | **4** νύκτωρ////// P^3 | αὐτῷ] τούτω M, > P^5 | ἐπίστανται C^1M, ἐπέστησαν P^2, ἐπιστάντες P^1 | ἐφίστανται] + οἱ P^1P^3 δ | τὴν ζωὴν αὐτοῦ P^3 | ζωὴν] ψυχὴν P^2 | καταβλάπτοντες P^5 | καταβλάψαντες] + καὶ P^3 | **5** κράζοντες P^1C^1M | ἐστιν > P^2C^2 | ἐκεῖνος ἐστὶν P^5 | ἐκεῖνος] + καὶ βέβηλος C^2 | ὅς Schw. | λαγνείαις] ἀσελγείαις P^5 | **6** κορεσθεὶς] πορευθεὶς LP^3; + καὶ P^5 | νῦν] + οὖν P^2 | ἀκαίρως P^1 Schw. | ἐξαίφνης — 7 ἀνεφάνη] ἀφανεὶς ἐξαίφνης P^5 | ἐξαίφνης > C^1 | καὶ καλὸς > C^2 | καλῶς P^1 | **7** καὶ ὅτε οὐκέτι] ὅτε γὰρ οὐ P^5 | **8** ἔτι > P^5 | αὐτῷ ἔσεσθαι P^5 | αὐτῷ] αὐτῶι////// L, σεαυτῷ P^2P^3, σαυτῷ C^2 | προσδοκᾶς $P^2C^2P^3$, προσδοκᾶ////// L, προσδοκᾶ *rell.* | **9** τὰς συνήθεις P^1 | **10** μεθ' > C^2 | μένουσιν — καπηλοὶ *hinter* ἀπολαύσεις M | σε] σοι P^1L δ, αἱ C^2 | καὶ] + οἱ *m. 2 s. l.* C^2 | οὐκ — 11 ἀπολαύσεις > C^2 | **11** ἀπολαύσῃ P^5 | σοι] σου MLP^3 δ, > P^2; + λοιπὸν P^1 | ἄλλης] + σοι P^2 | ἄλλης *i. mg. m. 1* P^3 | ἀποσβεσθείσης C^1 | **12** σοι — κρίσις] τάχα φοβερὰ κρίσις P^5 | οὕτως — ἀναιροῦντι] ὑπὲρ ἐκείνων ἁπάντων P^5 | σεαυτὸν C^2 | **13** τὴν > P^2 | ὦ > P^5 | τί] ἔτι δὲ καὶ C^2 | δὲ > C^2LP^3 δ | θᾶττον] ταχ *der Rest verklebt; von jüngerer Hd. zu* ταχεῖ τοῦ *erg.* P^5 | [εἰσελ]θεῖν *verklebt* P^5, ἐπέρχεται P^1 | σοι] σου L | ἡ δίκη P^2 | **14** δίκην *in* L *folgt hier ein nicht zur hist. mon. gehöriges Blatt* | δίκην] + καὶ C^2 | ἄλλα — λέγοντες] ἑαυτὸν ἀναιρῶν ὅμως P^5, > P^2 | ἡμῖν, ν *von m. 2 a. Ras.* C^2 | ἡμῖν — 15 ἡμῶν > P^2 | ἀνομίαν — 15 πᾶσαν > P^5 | πᾶσαν ἀνομίαν ἤσκησας M | **15** πᾶσαν > C^2 | ἡμῶν > P^1 | καὶ] + νῦν P^5 | ἀποκρινῇ Schw., ἀποκρίνῃ O (ἀποκρίν; C^1) | **16** συγκατατίθῃ P^2, συνθήσῃ C^2, συντίθῃ P^5, συντάσσῃ LP^3 δ | συνεξελεύσῃ] + ἡμῖν ἅμα C^2 | πρὸς > C^2 | **17** ἐπεῖχεν P^1C^1M, παρέσχεν C^2 | ἀποκρίνατο P^3 | πρὸς αὐτοὺς > C^2 | **18** λόγον] + αὐτοῖς C^2 | ἐπὶ πολὺ — 19 λέγοντες > P^5 | αὐτῷ > C^2 | ὡς — ἤνυσαν] καὶ ταῦτα M | δὲ > P^2C^2 Schw. | οὐδὲν] οὐκ P^2 | ἤνυσαν] ἴσχυσαν C^2 | **19** τὰ αὐτὰ > $P^2C^2P^5MLP^3$ δ | πολλάκις λέγοντες > C^2 | πολλάκις] + ταῦτα LP^3 δ, τὰ αὐτὰ Schw., ταῦτα αὐτῷ P^2 | λεγόντων M | διαλαβόμενοι M | αὐτὸν] αὐτῷ P^2, > P^1 | οἱ — δαίμονες > M | πονηροὶ > r | πονηροὶ] + καὶ αἰσχροὶ LP^3 δ | δαίμονες > P^2 | ᾔκιζον] ἔτυπτον P^5 | ᾔκιζον — 16,2 ᾤχοντο] καὶ χαλεπῶς βασανίσαντες κατέλιπον ἡμιθανῆ C^2. |

Digitized by Google

χαλεπῶς ἄγαν ἅπαν τὸ σῶμα αὐτοῦ καταξαίνοντες καὶ βασανίσαντες αὐτὸν χαλεπῶς ἡμιθανῆ καταλιπόντες ἀπήρχοντο. 41. ὁ δὲ οὐδὲν ἧττον ἀκίνητος, ἔνθαπερ αὐτὸν κατέλιπον, ἔκειτο στένων αὖθις, ἐπειδὴ τὴν ψυχὴν συνελέξατο. τῶν δὲ οἰκείων αὐτοῦ κατ' ἴχνος ἀναζητησάντων αὐτὸν καὶ εὑρόντων καὶ τὴν αἰτίαν τῆς τοῦ σώματος συμφορᾶς παρ' αὐτοῦ μαθόντων, ἠξίουν αὐτὸν ἀπαγαγεῖν οἴκαδε. 42. ὁ δὲ ἐπὶ πολὺ πολλάκις βιασαμένων ἀντέσχεν καὶ πάλιν αὐτὸν τὴν ἐπιοῦσαν νύκτα χείρω τῶν ἔμπροσθεν οἱ δαίμονες ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς διατίθενται. καὶ οὐδ' οὕτως πάλιν οἱ προσήκοντες αὐτὸν πείθουσι μεταστῆναι τοῦ τόπου, κρεῖττον εἶναι τεθνάναι λέγοντα ἢ ἐν τοιαύταις κηλῖσι τοῦ βίου ζῆν. 43. ἡ τρίτη νὺξ τῶν δαιμόνων μικροῦ πάντη τὸν ἄνθρωπον τῆς ζωῆς ἀπήλλαξεν ἀνηλεῶς ἐπιπεσόντων αὐτῷ ταῖς βασάνοις καὶ ἕως ὑστάτης πνοῆς κακωσάντων. ὡς δ'οὐκ εἶδον ἐνδόντα, ᾤχοντο, ἄπνουν μὲν καταλιπόντες τὸν ἄνθρωπον. ἀπελθόντες γοῦν ἐκεκράγησαν λέγοντες· ,ἐνίκησας, ἐνίκησας, ἐνίκησας'.

---

2 Cf. Lc. 10,30.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ δ r a] **1** ἄγαν ἅπαν] ὅλον P^5 | ἅπαν > $P^2P^1C^1M$ | αὐτοῦ τὸ σῶμα P^5 | καταξέοντες (*so*) πληγαῖς ἀφορήτ[οι?]ς P^5 | βασανίζοντες P^1C^1M | **2** αὐτὸν > M | χαλεπῶς] σφοδρότατα P^5, ἀτόνως M, > P^2 | καταλειπόντες P^1L, κατέλιπον r | ᾤχοντο LP^3 δ, ἀπῴχοντο P^2, ἀνεχώρησαν P^5, > r | οὐδὲν — 3 κατέλιπον > P^5 | ἧττον] + ἀλλ' C^2 | **3** ἀκίνητος > $P^5P^1C^1$ | κατέλειπον P^1 | ἔκειτο] + ἐν τῷ τάφῳ ἀκίνητος P^5 | στένων] σθένων L; + καὶ ὀδυρόμενος καὶ C^2 | αὖθις — 4 συνελέξατο] καὶ τὴν ψυχὴν ἀπολεγόμενος P^5 | αὖθις] αὐτοῖς LP^3, > C^2 | ἐπειδὴ] ἐπὶ δὲ L, > C^2 | τῇ ψυχῇ P^3 | **4** τῶν — αὐτοῦ] οἱ δὲ οἰκεῖοι καὶ (+ οἱ C^2) προσοικοῦντες αὐτῷ (αὐτοῦ P^3) C^2P^5 | ἀναζητούντων LP^3 δ, ἀναζητήσαντες C^2, ἀναζητοῦντες P^5 | αὐτὸν *nach* εὑρόντων P^1 | **5** καὶ εὑρόντων] καὶ ἐρευνῶντες εὗρον αὐτὸν P^5 | εὑρόντες C^2 | τῆς — 6 μαθόντων] τοῦ ἀφορήτου δαρμοῦ παρ' αὐτοῦ μαθόντες P^5 | παρ' αὐτοῦ > LP^3 δ | **6** ἀναμαθόντων L, μαθόντες C^2 | αὐτὸν > P^2C^2 | ἀγαγεῖν C^2LP^3 δ | ὁ — 7 ἀντέσχεν] αὐτὸς δὲ οὐδ' ὅλως ἠνέσχετο ἐξελ[illegible]θεῖν (ελ *ausr.*) τοῦ τάφου P^5 | ὁ] ὡς P^2 | ἐπὶ — 7 νύκτα] οὐδ' ὅλως ἀνασχόμενος ἔμεινεν ἐκεῖ. πάλιν τε αὐτῷ τῇ ἐπιούσῃ νυκτὶ C^2 | πολλάκις] πολλὰ P^2 | **7** καὶ > P^2 | πάλιν] + οὖν P^5 | τῇ ἐπιούσῃ νυκτὶ P^5C^1 (r?) | χείρων τῶν L | χείρω — 8 διατίθενται] ὥσπερ θῆρες ἄγριοι ἐπιστάντες οἱ δαίμονες χείρονας τῶν πρώτων π[εποιηκῶς *m. rec.*] αὐτῷ ἐπιτίθενται [καὶ οὐδ *m. rec.*] P^5 | **8** πρόσθεν P^2, πρώτων C^2 | ἐπὶ — αὐτοῖς > C^2 | διατιθέμενοι P^1C^1M | πάλιν > C^2P^5 | **9** οἱ προσήκοντες > C^2 | αὐτὸν] αὐτῷ M; *nach* πάλιν (C^2) LP^3 δ | ἔπεισαν P^5 | πείθουσι] *nach* σκοποῦ (= τόπου) C^2; + τοῦτον MP^5 | ἀποστῆναι P^5 | σκοποῦ C^2 | κρεῖττον — 10 ζῆν· ἢ > P^5 | **10** λεγόντων C^1 | τοῦ βίου κηλῖσι C^2 δ | **11** τῶν δαιμόνων] καὶ οἱ δαίμονες C^1 | τῶν — ἀπήλλαξεν] καὶ μικροῦ δεῖν τὸν ἀνον τοῦ ζῆν ἀπήλλαξαν οἱ ἀνθρωποκτόνοι δαίμονες P^5 | μικροῦ] σχεδὸν P^2 | τὸν ἄνθρωπον] τῶν ἀνθρωπίνων P^2 | ἀπήλλαξεν] + τὸν ἄνθρωπον P^2 | **12** ἐπιπεσόντων] ἐπιπεσόντες P^5 | τῶν βασάνων LP^3, > P^5 | ἕως] + τῆς LP^3 δ | ἀναπνοῆς P^5 | πνοῆς] + αὐτὸν C^1 | κακωσάντων] τύπτοντες P^5 | **13** δ' > C^1M | οὐκ > P^2 | εἶδον] + αὐτὸν P^5P^1 | ἐνδιδόντα P^2, πτωηθέντα, ἀλλὰ μᾶλλον ἐπὶ τοῖς ἡμαρτημένοις πενθοῦντα P^5 | ᾤχοντο] ἀπερχόμενοι P^5 | ἄπνουν — 14 λέγοντες] φωνὰς τοιαύτας ἠφίεσαν P^5 | μέντοι C^2 | τὸν ἄνθρωπον] αὐτὸν P^2 | **14** ἀπερχόμενοι P^2C^1 δ | ἀπελθόντες — λέγοντες] ἐκεκράγασιν C^2 | γοῦν] δὲ P^2, οὖν C^1M, > P^1 | κεκράγασιν $C^2P^1LP^3$ δ | ἐνίκησας[2.3]] ἤδη τρίτον C^1, τρίτον M | ἐνίκησας[3] > P^2 δ r. |

Digitized by Google

καὶ οὐκέτι αὐτῷ συνήντησεν οὐδὲν δεινόν, ἀλλὰ καθαρῶς τὸν τάφον ᾤκησεν, ἕως ἔζη, ἀσκήσας τὴν ἀρετὴν καθαράν· οὕτω καὶ θεῷ τίμιος γενόμενος ἐν δυνάμεσι καὶ θαυμάτων ἐπιδείξεσιν, ὥστε πολλοῖς καὶ θαῦμα καὶ ζῆλον καλῶν ἐπιτηδευμάτων παρασχεῖν. 44. ἐκ τούτου πλεῖστοι καὶ τῶν σφόδρα ἀπεγνωκότων ἑαυτῶν μετῆλθον τὰς καλὰς πράξεις καὶ κατώρθωσαν καὶ γέγονεν αὐτοῖς τὸ τῆς γραφῆς λεγούσης· πᾶς ὁ ταπεινῶν ἑαυτὸν ὑψωθήσεται. προηγουμένως οὖν, ὦ τέκνα, τὴν ταπεινοφροσύνην ἀσκήσωμεν κρηπῖδα οὖσαν πασῶν τῶν ἀρετῶν. πάνυ δὲ συμβάλλεται ἡμῖν καὶ ἡ μακροτέρα ἔρημος πρὸς τὴν ἄσκησιν.

45. Γέγονε γάρ τις ἕτερος μοναχὸς τὴν πορρωτέρω ἔρημον κατειληφὼς καὶ ἐν πολλοῖς ἔτεσι τὰς ἀρετὰς κατορθώσας. ἐν γήρει λοιπὸν τυγχάνων τῆς τῶν δαιμόνων ἐπιβουλῆς ἐπειρᾶτο. ἦν γὰρ πάνυ ὁ ἀσκητὴς τὴν ἡσυχίαν ἀσπαζόμενος καὶ ἐν εὐχαῖς καὶ ὕμνοις καὶ θεωρίαις πολλαῖς διημερεύων καὶ ὁράσεις θειοτέρας τινὰς ἐναργεῖς ἐθεώρει, τοῦτο μὲν ἐγρηγορώς, τοῦτο δὲ καθ' ὕπνους. 46. καὶ σχεδὸν ἴχνος ἐπείληπτο τῆς ἀσωμάτου ζωῆς οὐ γῆν

P^{5}: **15** οὐ γῆν κτλ.] μηδενὸς ὅλως τῶν τοῦ κόσμου τούτου φροντίζων, οὐ περὶ ἐνδύματος, οὐ περὶ τροφῆς, ἀλλὰ πᾶσαν τὴν πεποίθησιν ἔχων πρὸς θεὸν καὶ αὐτῷ τὴν ἑαυτοῦ φροντίδα καταλιπών

---

6 Luc. 14,11. 18,14. **10** Γέγονε κτλ.] c. 46 ϑ.

$P^{2}C^{2}P^{5}P^{1}C^{1}MLP^{3}$ ϑ r a] **1** συνήντησεν αὐτῷ C^{2} | οὐδὲν] τι C^{2} | καθαρῶς *corr. m. 2 zu* καθαρὸς P^{2}, καθαρὸς ὡς καθαρῶς $C^{2}C^{1}$, καθαρὸς καθαρῶς M, ἀφόβως ϑ | **2** ἔζη] ζωῆς C^{2}, > C^{1}M | ἔζη — καθαράν] τέλους τὴν ἀρετὴν καθαρὰν ἀσκήσας P^{5} | ἐξασκήσας P^{1}M, ἐξήσκησεν C^{1}, > C^{2} | καθαρὰν τὴν ἀρετὴν LP^{3} ϑ | καθαράν] + ἐξασκήσας C^{2}, ἐν γαλήνη P^{2} | οὕτως C^{1}M, οὗτος LP^{3} ϑ, > C^{2} | καὶ οὕτω P^{2} | καὶ — 3 ἐπιδείξεσιν] καὶ θαυμαστῶς τοῖς πᾶσι γενόμενος διά τε τὴν καρτερίαν καὶ διὰ τὰ ὑπ' αὐτοῦ γινόμενα θαύματα P^{5} | **3** γενόμενος] + διέπρεψε P^{2} | ἐν δυνάμεσι] ἐνδειξάμενος P^{1}M, > C^{1} | θαυμασταῖς C^{2} | ἐπίδειξιν $P^{1}C^{1}$M | ἐπιδείξεσιν] + *i. mg. m. 1?* ἐνδειξάμενος C^{1} | ὡς C^{2} | ὥστε] + τοῖς P^{5} | θαύματα $P^{1}C^{1}$M | **4** ζῆλον] + τῶν C^{2} | παρέσχεν $P^{1}C^{1}$M | ἐκ — 6 λεγούσης] πολλοὶ γὰρ τῷ ὑποδείγματι τούτου καὶ τῶν σφόδρα ἀπεγνωσμένων τὸν βίον μετήλλαξαν καὶ τὰς ἀγαθὰς πράξεις κατώρθωσαν ὡς πληρωθῆναι καὶ ἐπ' αὐτοὺς τό· P^{5} | πλεῖστοι] + δὲ LP^{3}; > P^{2} | καὶ > C^{2} | **5** σφόδρα] + πλεῖστον P^{2} | ἀπεγνωσμένων C^{2} | μετῆλθον] μεταβαλόντες C^{2} | τὰς > C^{2} | τὰς — πράξεις] ἐνάρετον βίον P^{2} | καὶ > C^{2} | κατορθώσεις P^{2}, κατόρθωσαν $C^{1}P^{3}$ | **6** καὶ — αὐτοῖς] οἷς καὶ γέγονε C^{2} | λεγούσης] λόγιον P^{1}; + ὅτι C^{2} | πᾶς] + ὁ ὑψῶν ἑαυτὸν ταπεινωθήσεται καὶ C^{2}M; > P^{5} | **7** <π>ροηγούμενος] π *auf dem über ein Loch geklebten Zettel von j. Hd. zu* καὶ *gemacht* P^{5} | ὦ > $P^{1}LP^{3}$ | τέκ[να τὴν] P^{5} | τὴν > $C^{2}MLP^{3}$ ϑ | ἀ[σκήσω]μεν P^{5} | **8** κρηπὶς γάρ ἐστιν C^{2} | κρηπῖδα] + πρώτην P^{2} | οὖσαν *nach* πασῶν $C^{2}LP^{3}$ ϑ | ἀρετῶν] + κεκτημένοι P^{2} | πάνυ] πάντως $P^{1}C^{1}$ | συμβάλεται P^{5} | καὶ > C^{2} | **10** τις] + καὶ $P^{2}P^{5}LP^{3}$ ϑ | μοναχός] + πρὸς P^{2} | πορροτέρω P^{5}, πορρωτέραν $P^{2}C^{2}$, πόρρω LP^{3} ϑ | **11** καὶ — κατορθώσας > P^{1} | ἔτεσι] ἔτι P^{5} | κατορθώσας] + καὶ P^{2} | γήρα P^{2} | **12** ἐπειράθη $P^{2}P^{1}$ | ὁ > P^{5} | τὴν > P^{1}M | **13** ἀσπαζόμενος] ἀγαπῶν C^{1} | ἐν > M | πολλαῖς > C^{2} | καὶ⁴ — 15 ὕπνους > P^{5} | **14** θείας C^{2} | τινας *nach* ὁράσεις C^{1}M, > $P^{2}C^{2}P^{1}$ | ἐναργῶς P^{2}, ἐνεργεῖς LP^{3} ϑ; > C^{2} | τοῦτο$^{1.2}$] τὸ C^{2} | δέ] + καὶ $P^{2}C^{1}$ | **15** ὕπνον $P^{1}C^{1}$M | σ[χεδὸ]ν P^{5} | ἴχνους C^{2}, κατ' ἴχνος P^{2}; > M | ἐπείλημπτο LP^{3} | ἀ[σωμ]άτου P^{5} | ζωῆς] φύσεως; *die stark abweichende Fortsetzung von* P^{5} *s. oben.* | οὐκ εἰς γῆν P^{2}. |

Digitized by Google

φυτεύων, οὐδὲ φροντίζων διαίτης, οὐδὲ ἐν τοῖς φυτοῖς ζητῶν, ὅ τι παρέχοι τῷ σώματι δεομένῳ, ἀλλ' οὐδ' ἐκ τῆς χλοῆς, οὐδ' ἄγραν ὀρνίθων, οὐδ' ἄλλου τινὸς μετήρχετο ζώου, ἀλλὰ πεποιθήσεως γέμων εἰς θεόν, ἐξ ὅτου ἐκ τῆς οἰκουμένης ἐκεῖ μετέστη, λόγον οὐδενὸς εἶχεν, ὅπως αὐτῷ τρεφόμενον διαμένοι τὸ σῶμα, ἀλλ' ἐν λήθῃ πάντων ἑκὼν ἀνεῖχεν ἑαυτὸν τελείῳ πόθῳ πρὸς τὸν θεὸν παραμένων καὶ περιμένων τὴν κλῆσιν καὶ τὴν ἐκ τοῦ κόσμου μετάθεσιν καὶ τό γε πλεῖστον τῇ τέρψει τῶν μὴ φαινομένων καὶ ἐλπιζομένων ἐτρέφετο. καὶ οὔτε τὸ σῶμα κατετήκετο τῇ περιστάσει, οὔτε ἄθυμος ἦν ἡ ψυχή, ἀλλ' ἐν σεμνῇ τῇ καταστάσει τὴν καλὴν ἕξιν εἶχεν. 47. πλὴν ἀλλὰ τιμῶν αὐτὸν ὁ θεὸς διά τινος τεταγμένου χρόνου δύο ἢ τριῶν ἡμερῶν ἄρτον ἐπὶ τῆς τραπέζης ἐδίδου φαίνεσθαί τε καὶ εἶναι καὶ κεχρῆσθαι [πρωτεῖον καὶ καθαρὸν καὶ ἡδύν]. καὶ εἰσερχόμενος ἐκεῖνος ἐν τῷ σπηλαίῳ, ἡνίκα ᾐσθάνετο δεομένου τοῦ σώματος, ηὕρισκε τροφὴν καὶ προσκυνήσας καὶ εὐωχηθεὶς πάλιν τῶν ὕμνων ἀπέλαυεν, ἐπιμόνως τῆς εὐχῆς καὶ τῆς θεωρίας ἐχόμενος, θάλλων ὁσημέραι καὶ ἐπιδιδοὺς τῷ παρόντι τῆς ἀρετῆς καὶ τῷ μέλλοντι τῆς ἐλπίδος ἐπὶ τὸ μεῖζον προβαίνων ἀεί·

---

10 P^5: τιμῶν οὖν αὐτὸν ὁ θεὸς ὡς αὐτοῦ θεράποντα γνήσιον διά τινος τεταγμένου καιροῦ δύο ἢ τριῶν ἡμερῶν ἄρτον ἐπὶ τῆς τραπέζης ἐρχόμενος εὕρησκεν καθαρόν τε καὶ ἡδύ<ν>. προσκυνῶν ο<ὖν καὶ> εὐχαριστῶν τῷ δεδωκ<ότι θεῷ>, ὅσον ἡ φύσις ἐδέετο <παρ' αὐτ>οῦ εὐωχούμενος <πάλιν> πρὸς τοὺς ὕμνους ἐξή<ρχετο>, ἐπὶ μόνῳ εὐχῇ καὶ τῇ θεωρίᾳ σχολάζων, θάλλων ὡσεὶ μέραι καὶ προκόπτων τῇ ἐλπίδι καὶ τῇ πρὸς θεὸν ἀγάπῃ θαρρῶν καὶ ἀπεκδεχόμενος ὡς ἤδη ἐν χερσὶν ἔχων τὴν ἀντίδοσιν τῶν ἀποκειμένων ἀγαθῶν. ὡς δὲ εἰς τοιοῦτον φρόνημα ἦλθεν καίτοι τοιοῦτος ὤν, λοιπὸν ἑαυτῷ ἐπεποίθει

---

7 Cf. Hebr. 11,1.

$P^2C^2P^1C^1MLP^3$ δ r a] **1** οὐδὲ² — 3 ζώου > C^2 | οὐδ' P^2M | παρέχει P^2, παράσχει P^1C^1, παράσχῃ M | **2** ἄγαν L | οὐδὲ $C^2P^1LP^3$ δ | **3** μετείχετο P^1, μετήρχετο, *von j. Hd. zu* μετείχετο *corr.* P^2 | γέμων] + ἐλπίζειν C^2 | ἐξ ὅτου — 5 ἑαυτὸν > C^2 | εἰς] πρὸς P^1; + τὸν P^2P^1 | **4** μετῆλθεν ἐκεῖ LP^3 δ | μετέστη] + καὶ C^1MLP^3 δ | οὐδένα P^2 | εἶχεν] ἐποιεῖτο P^2 | αὐτὸ C^2MLP^3 δ, αὐτοῦ C^1 | **5** διαμείνῃ, *von j. Hd. zu* διαμείνει *corr.* P^2 | ἑκὼν] + γενόμενος P^2 | ἀντεῖχεν P^2 | ἑαυτὸν *nach* τελείῳ P^2 | **6** πρὸς θεὸν] τῷ θεῷ ἀνατιθεὶς P^2; > C^2 | τὸν > LP^3 δ | παραμένων > P^2C^2 | καὶ — κλῆσιν] καίπερ μένων τῇ κλήσει L | τὴν κλῆσιν καὶ > P^1C^1M | καὶ² > C^2 | **7** μετάβασιν C^2 | τῷ .. πλείστῳ (+ μέρει P^2) P^2C^1M, τῷ πλείστῳ γε LP^3 δ | γε > C^2 | τῇ] + τε P^2 | μὴ > $P^1C^1MLP^3$ δ | **8** κατετήκετο] + αὐτοῦ P^2C^1, αὐτῷ P^3 | περιστάσει Schw., παρατάσει L, παρεκτάσει C^2, παραστάσει *rell.* | **9** οὐδὲ ῥάθυμος P^2, οὔτ' ἄτιμος P^1 | σεμνῇ] + τινι P^2P^3 | τῇ > C^2P^3 | ἔχειν L ἔσχε δ | **10** ἀλλὰ > C^2P^1 | δυοῖν P^1C^1M | **11** τῆς > P^1C^1M | καὶ²] *dahinter ein 2. compendiarisch geschr.* καὶ *von 1. Hd. ü. d. Zeile* P^1; > *a. Ende d. Zeile* L | φαίνεσθαι — 12 ἡδὺν] *zu seinem Gebrauche rein und vorzüglich* (κεχρῆσθαι καθαρὸν καὶ πρωτεῖον) a | καὶ² *m. 1. s. l.* C^1 | **12** πρωτεῖον — ἡδὺν C^2 r, > *rell.* | εἰσελθών, *i. mg. m. 2*: εἰσερχόμενος C^1, εἰσιὼν LP^3 δ | ἐκεῖνος > MLP^3 δ | **13** ἡνίκα] + ἂν C^2 | αἰσθάνετο P^1C^1ML | ηὕρισκε] εὑρὼν P^2, εὗρε M; + τε τὴν LP^3 δ, τὴν C^1 | καὶ > P^2M | **14** προσκυνῶν C^2P^1 | εὐωχούμενος C^2, εὐχόμενος P^1 | τὸν ὕμνον C^2 | **15** εὐχῆς] + τε P^2LP^3 | τῆς > M | ἐχόμενος] κατατρυφῶν P^2 | ὡσημέραι P^2, ὡσήμεροι P^1, ὡς ἡμέρα L; > C^2 | **16** τῆς ἀρετῆς > δ | ἀεὶ προβαίνων C^2 | προέβαινεν C^1. |

Digitized by Google

καὶ σχεδὸν ἐθάρρει περὶ τῆς ἀμείνονος ἑαυτοῦ λήξεως, ὡς ἔχων αὐτὴν ἐν χερσὶν ἤδη. ὃ καὶ γέγονεν αὐτῷ, μικροῦ δεῖν ἀποπεσόντος ἐκ τοῦ μετὰ ταῦτα ἐπελθόντος αὐτῷ πειρασμοῦ. 48. τί γὰρ οὐ λέγομεν αὐτοῦ τὴν παρ' ὀλίγον πτῶσιν; ὡς γὰρ εἰς τὸ φρόνημα τοῦτο προῆλθεν, ἔλαθεν ἑαυτὸν οἰόμενος πλέον εἶναί τι τῶν πολλῶν, καὶ ὡς ἤδη [τι] παρὰ τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους μεῖζόν τι κεκτημένος καί, τοιοῦτος ὤν, λοιπὸν ἑαυτῷ ἐπεποίθει. 49. γεννᾶται οὖν οὐκ εἰς μακρὰν αὐτῷ πρῶτόν τις μικρὰ ῥαθυμία, ὅσον μηδ' εἶναι ῥαθυμίαν δοκεῖν· εἶτα φύεται μείζων ἀμέλεια· εἶτα ὅσον καὶ αἴσθησιν εἶναι. καὶ γὰρ ἐκ τῶν ὕπνων ὀκνηρότερος διανίστατο πρὸς τοὺς ὕμνους καὶ τὸ τῶν εὐχῶν ἤδη ἀργότερον, καὶ ὁ ὕμνος οὐχ οὕτως ἐκτεταμένος καὶ ἡ ψυχὴ βουλομένη, φησίν, ἀναπαύεσθαι καὶ ὁ νοῦς ἔνευσε κάτω καὶ οἱ λογισμοὶ ῥεμβασμούς τινας ἔπασχον, καί πού τις ἐν τοῖς κρυφίοις καὶ ἀτοπία ἐμελετᾶτο. πλὴν ἀλλ' ὁ ἐθισμὸς ἐκ τῶν ἔμπροσθεν ἀπῆγέν πως ἔτι τὸν ἀσκητήν, ὥσπερ ῥύμη τις ἐκ τῆς ὁρμῆς ἐκείνης, καὶ διέσωζε τέως. 50. καί ποτε εἰσελθὼν μετὰ τὰς συνήθεις εὐχὰς πρὸς ἑσπέραν εὗρε τὸν ἄρτον ἐπὶ τῆς τραπέζης θεόθεν αὐτῷ χορηγούμενον καὶ ἀνεκτήσατο· ἐν νῷ δὲ τὰς μειώσεις ἐκείνας οὐκ ἀπεβάλετο, οὐδὲ ἐλογίσατο, ὅτι τὰ παροράματα τὴν σπουδὴν βλάπτει, οὐδὲ ἐπὶ τὴν ἴασιν ἐτρέπετο τοῦ κακοῦ, ἀλλὰ μικρὸν ᾠήθη τὸ παρ' ὀλίγον τῶν δεόντων ἀποπεσεῖν.

---

7 P^5: καὶ ἐκ τούτου γίνεταί τις αὐτῷ μικρὰ ῥαθυμία, ὅσον κτλ.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ δ r a] **1** ἐθάρσει $P^2P^1P^3$, ἐν θάρσει L | ἀμείνω P^1C^1 | αὐτοῦ C^2 δ | λέξεως δ | ὡς > P^2C^2 | **2** ὃ — αὐτῷ] ὁ οὖν τοιοῦτος C^2 | γέγονεν] + ἐν P^2 | μικροῦ] + δὲ P^2 | ἀποπεσόντος] ἀπέπεσεν ἂν C^2, ἐκπεσόντος P^2, ἀποπεσεῖν, *i. mg.* + τῆς χάριτος *m. 2* C^1 | **3** ἀπελθόντος P^3 | λέγωμεν P^1 | αὐτοῦ *vor* 4 πτῶσιν C^2 | **4** παράλογον $C^2P^1P^3$ | ὀλίγα δ | ἦλθεν P^2P^1M | ἔλαβεν P^1M, ὑπέλαβεν, *i. mg. m. 2* ὑπελάμβανεν C^1 | **5** πλεῖον C^1 | τι¹ > P^2 | ᾔδει δ | τι² > C^2 | τοὺς ἄλλους] πολλοὺς C^2 | **6** τι > P^2C^2 | κεκτημένους C^1 | **7** οὖν] αὐτῷ P^2 | αὐτῷ *nach* οὖν C^1 | αὐτῷ > P^2 | πρῶν C^1 | τις ῥαθυμία μικρὰ P^2, μικρά τις ῥ. L | ὅσον — 8 δοκεῖν > C^2 | **8** μηδὲ $P^2P^5P^1C^1$ | εἶναι] + τοῦ P^5 | [<ῥ>α]θυμίαν P^5 | δοκεῖν *hinter* ὅσον *Z. 7* P^5 | μεῖζον P^1C^1M, <μείζω>ν P^5 | εἶτα² > P^1 | εἶτα² — 9 εἶναι > C^2P^5 | **9** γὰρ] λοι<πόν> P^5; + καὶ P^1P^3 δ; > C^2 | ἐκ τῶν ὕ<πνω>ν *hinter* ὀκνηρότερος P^5 | τὸν ὕπνον *m. 1 corr. aus* τῶν ὕπνων L | ὕπνων] + λοιπὸν C^2 | ὀκνηρότερον $C^2C^1LP^3$ δ | διανίσταται P^1, διανιστάμενος P^5 | **10** καὶ τὸ — ἀργότερον > C^2 | εὐχῶν] + ὅσον P^2 | ὁ ὕμνος > P^5 | ἐκτεταμένον P^5 | **11** καὶ — ἀναπαύεσθαι > P^5 | φησὶν > P^2C^2 | ἔνευσε] ἔπεσε δ, ἔνεσε P^3 | ἔνευσε κάτω] ἐν ἑκάστωι L | **12** καί που — 15 τέως > P^5 | πού τις > C^2 | τις] + ἀτοπία P^2 | **13** κρυφοῖς C^2 | καὶ ἀτοπία > P^2 | καὶ > C^2P^1 | ἀτοπία] ἄτοπα C^2, ἀμέλεια LP^3 δ | πλὴν ἀλλ'] καὶ C^2 | ἐκ — ἔμπροσθεν > C^2 | πρόσθεν P^2C^1 | **14** ἀπήγαγε P^2 | πως ἔτι > C^2 | ἔτι P^1M ἐπὶ *rell.* | ἐκ — ἐκείνης > M | ἐκείνης > C^2 | καὶ — 15 τέως > C^2 | **15** ποτε *nach* εἰσελθὼν C^2 | **16** εὗρε] + μὲν P^5 | τὸν] + θεόθεν αὐτῷ πεμπόμενον P^5 | ἐπὶ — χορηγούμενον > P^5 | τραπέζης] + τὸν C^1 | θεό//////θεν C^1 | **17** ἀνεκτήσα^{το} τά, το *von derselben oder einer gleichzeit. Hand* L | ἀνεκτήσατο] + ἑαυτόν, ἀλλ' οὐχ ὅσον ἤθελεν (*vgl.* S. 20,17) ὅμως ἐπισχὼν ἑαυτὸν πρὸς τὴν συνήθη εὐχὴν ἐτρέπετο (*vgl.* S. 20,3) P^5 | ἐν νῷ] ἐν νῶ, ν² *von jung. Hd. erg.* P^1, ἐνῶ M, ἐν ὅσω C^2 | τὰς δὲ L | ἀπεβάλλετο $P^2P^1C^1$, ἐξεβάλλετο C^2 | οὐδὲ — 19 κακοῦ > P^5 | **18** σπουδὴν] ψυχὴν C^2 | **19** ἀλλὰ — ἀποπεσεῖν] ἀλλ' ὡς μικρῶν κατεφρόνησεν P^5 | ἀλλὰ] + κατὰ C^2 | ᾠθεῖτο C^2. |

Digitized by Google

51. τοιγαροῦν αὐτὸν ἔρως ἐπιθυμίας ἁρπάσας εἰς τὸν κόσμον ἀπῆγε τοῖς λογισμοῖς. ὅμως ἐπισχὼν ἑαυτὸν τέως εἰς τὴν ἐπιοῦσαν ἡμέραν ἐπὶ τὴν συνήθη τρεπόμενος ἄσκησιν καὶ εὐξάμενος καὶ ὑμνήσας εἰσελθὼν ἐν τῷ σπηλαίῳ τὸν μὲν ἄρτον εὗρεν [ἐν τῇ τραπέζῃ] παρακείμενον, οὐχ οὕτω δὲ ἐπιμελῆ καὶ καθαρόν, ἀλλὰ ἐρρυπωμένον πως ἤδη. καὶ θαυμάσας καί που κατηφὴς γενόμενος, ὅμως μετέσχε καὶ ἀνεκτήσατο. 52. τρίτη νὺξ γέγονε καὶ τριπλάσιον τὸ κακὸν προσετίθετο. καὶ γὰρ θᾶττον ὁ νοῦς αὐτοῦ τοῖς λογισμοῖς ἐγκατέσκηψεν. ἡ μνήμη δὲ αὐτῷ ὡσὰν συμπαρούσης γυναικὸς καὶ συνανακειμένης συνδιετίθετο καὶ τὸ πρᾶγμα ἐν ὀφθαλμοῖς εἶχε καὶ ὡς πράττων αὐτὸ διετέλει. ἐξῆλθε δὲ ὅμως καὶ τὴν τρίτην ἡμέραν ἐπὶ τὸ ἔργον καὶ τὴν εὐχὴν καὶ τοὺς ὕμνους, οὐκέτι καθαρὰς ἔχων τὰς ἐνθυμήσεις, ἀλλὰ πυκνὰ μεταστρεφόμενος μετεωρίζετο τοὺς ὀφθαλμοὺς ὧδε κἀκεῖ ἀκοντίζων. διέτεμνον γὰρ αὐτοῦ τὸ καλὸν ἔργον αἱ μνῆμαι τῶν ἐνθυμήσεων. 53. ἑσπέρας οὖν ἐπανῆλθεν ἄρτου δεόμενος. τὸν δὲ εὗρε μὲν ἐν τῇ τραπέζῃ οἷον ὑπὸ μυῶν ἢ κυνῶν βεβρωμένον καὶ λείψανόν τι τῶν ξηρῶν ἔξωθεν. τότε στένει μὲν καὶ δακρύει, ἀλλ' οὐχ ὅσον ἱκανόν, οὐδὲ ὅσον στεῖλαι τὴν ἀτοπίαν. καὶ ἐτράφη οὐχ ὅσον ἤθελεν, οὐδὲ ὅσον <οἷός τε> ἦν [ἀναπαύσασθαι]. 54. ἐπῆλθαν δὲ αὐτῷ οἱ λογισμοὶ ἀθρόως πάντοθεν αὐτὸν

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ ∂ r a] **1** τοιγαροῦν αὐτὸν > P^5 | αὐτὸν > MLP^3 ∂ | ἔρρω^σ P^3 | ἐπιθυμίας] + τοῦτον P^5 | ἀπήγαγε $P^2C^2P^5$ | **2** λογισμοῖς] λο *m. 1? i. mg.* P^3 | ὅμως — εἰς > P^5 | ὅμως] + δὲ C^2 | εἰς > C^1LP^3 ∂ | τῇ οὖν ἐπιούσῃ P^5 | ἐπιοῦσαν ἡμέραν > C^1 | ἡμέραν — 3 ὑμνήσας > P^5 | **3** τρεφόμενος L, ἐτρέπετο P^2C^2 | εἰς τὸ σπήλαιον P^5 | **4** εὗρε] + ἑαυτῷ P^2, αὐτῷ C^2LP^3 ∂ | ἐν τῇ τραπέζῃ P^5 r a > *rell.* | παρακείμενον > P^5 | οὐχ — 5 ἀλλὰ > r | οὐ P^5 | οὕτω — 5 καὶ > P^5 | οὕτως $C^2P^1C^1L$ | **5** δὴ LP^3 | καθαρὸν] + ὡς τὸ πρότερον P^5 | ἀλλ' C^2 | ρερυπωμένον P^1 ∂, ἐνρύπωμένον P^5 | πως > C^2 | πως ἤδη] καὶ ἠχρειωμένον P^5 | καὶ^1 > P^5 | καὶ^1 — 6 που > C^2 | θαυμάσας] + δὲ P^5 | **6** που] πως LP^3 ∂, > P^2P^5 | κατηφὴς] + δὲ C^2 | γεγονὼς P^5 | ὅμως > P^5 | κατέσχε P^2 | τρίτη] + δὲ C^2 | **7** προσετίθετο] ἐγίνετο $P^2P^1C^1M$ | αὐτῷ P^2LP^3 ∂; > C^2 | **8** ἐκατέσκηψεν P^3 | ἡ > C^2 | αὐτοῦ P^1C^1M | αὐτοῦ] + ἀνήφθη P^1 | παρούσης LP^3 ∂ | **9** συνδιακειμένης C^2 | διετίθετο P^5 | καὶ^2 — 10 διετέλει > P^5 | ἐπ' ὀφθαλμῶν C^2 | **10** πράττον P^1 | αὐτῷ P^1 | δὲ > C^1 | ὁμοίως P^1C^1M | **11** καὶ^1 > C^2 | οὐκέτι] + δε P^5 | καθαρὰ C^1, καθαροὺς C^2 | τὰς ἐνθυμήσεις > C^2 | **12** στρεφόμενος πυκνὰ P^2, π. στρεφόμενος C^2 | ἐμετεωρίζετο P^1C^1M; *statt dessen* καὶ P^5 | ὧδε κἀκεῖ τοὺς ὀφθαλμοὺς C^2 | ἔνθεν κἀκεῖθεν P^5 | κἀκεῖσε P^2 | **13** διέτεμον C^2 | διέτεμνον — ἐνθυμήσεων > P^5 | ἔργον > P^2 | ἐνθυμήσεων P^2C^2, ἐνθυμημάτων P^1C^1M ∂, ἐνθυμιῶν LP^3 | **14** ἐπανελθὼν C^1 r | τῇ > C^1M | **15** οἷον] ἀλλ' ὡς P^5 | ἀπὸ $P^1C^1LP^3$ | μυιῶν C^2P^3 | ἢ κυνῶν > P^5 | τῶν ξηρῶν] ὡς ξηρὸν C^2, [τῶν] ξηρόν? Schw. | ἔξωθεν ξηρῶν P^5 | ἔξωθεν] καταλελειμμένον C^2 | **16** δακρύει] κλαίει P^1 | ἀλλ' > C^2 | οὐκ L | ἱκανὸν] ἐδέετο P^5 | οὐδ' $P^2C^2P^1C^1$ | οὐδὲ — 17 ἀτοπίαν > P^5 | συστεῖλαι P^2, ἐπιστεῖλαι ∂; *über* στεῖλαι *von 1. Hd.* στῆσαι M | **17** καὶ > P^5 | ἐτράφη Schw., τραφεὶς P^2P^1, στραφεὶς *rell.*; + δὲ μικρὸν ἐξ αὐτοῦ P^5, cibum sumit, sed r | οὐχ — 18 [ἀναπαύσασθαι] > P^5 | οὐχ — ὅσον^2] οὐχ οἷός τε P^1C^1 | οὐδὲ ὅσον] ἕτοιμος LP^3 ∂, τοῦ C^2 | ὅσον^2] οὕτως? M | <οἷός τε> Schw. | ἦν > C^2 | **18** ἀναπαύσασθαι] *str.* Schw.; + ὡς δὲ P^1C^1M | ἐπῆλθον P^5C^1M ∂ | οἱ δὲ λογισμοὶ ἐπῆλθον αὐτῷ C^2 | αὐτῷ *nach* λογισμοὶ L, > P^1C^1 | δὲ > $P^5P^1C^1$ | δὲ] αὖθις P^2 | οἱ > P^2 | ἀθρόως > P^5 | αὐτὸν — 21,1 πολεμοῦντες] καὶ πολεμήσαντες P^5. |

Digitized by Google

περιέχοντες καὶ πολεμοῦντες αὐτοῦ τὴν διάνοιαν καὶ εὐθὺς αἰχμάλωτον αἴρουσιν εἰς τὸν κόσμον. ἀναστὰς δὲ ᾤχετο ἐπὶ τὴν οἰκουμένην διὰ τῆς ἐρήμου νυκτοπορῶν. καταλαβούσης δὲ αὐτὸν τῆς ἡμέρας καὶ τῆς οἰκουμένης ἔτι μακρὰν ἀπεχούσης καὶ τοῦ καύματος αὐτὸν θλίβοντος ἐκοπίασεν. κατενόει δὲ πάντοθεν ἑαυτοῦ κύκλῳ περισκοπῶν, εἴ που μοναστήριον ἀναφανείη καὶ εἰσελθὼν ἀναπαύσηται. 55. ὅπερ καὶ γέγονεν, ὑποδεξαμένων αὐτὸν εὐλαβῶν τινων καὶ πιστῶν ἀδελφῶν, οἵ ὡς πατέρα γνήσιον θεασάμενοι ἔνιψαν τὴν ὄψιν αὐτοῦ καὶ τοὺς πόδας καὶ εὐξάμενοι τράπεζαν παραθέντες, τῶν εὑρεθέντων ἠξίουν μετὰ ἀγάπης μεταλαβεῖν. ὡς δὲ ἀνεκτήσατο, ἠξίουν λόγον σωτηρίας αὐτοῖς παρ' αὐτοῦ οἱ ἀδελφοὶ λέγεσθαι καί, οἵαις μεθοδείαις δύναιντο σωθῆναι ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, καὶ ὅπως τῶν αἰσχρῶν λογισμῶν περιγένωνται. 56. ὁ δὲ αὐτοῖς, ὡς πατὴρ τέκνα νουθετῶν, παρῄνει προσκαρτερεῖν ἐν τοῖς πόνοις ὀλίγον ὕστερον εἰς ἀνάπαυσιν πολλὴν μεθισταμένοις, καὶ πολλὰ ἕτερα περὶ ἀσκήσεως αὐτοῖς διαλεγόμενος λίαν ὠφέλησεν. παυσάμενος δὲ τῆς νουθεσίας καὶ μικρὸν ἐν ἑαυτῷ γενόμενος διελογίζετό πως· ‚ἄλλους νουθετῶν αὐτὸς ἀνουθέτητος ἔμεινας'. 57. καὶ συνιδὼν ἑαυτοῦ τὴν ἧτταν δρομαῖος πάλιν ἐπὶ τὴν ἔρημον ἐχώρει ἀποδυρόμενος ἑαυτὸν καὶ λέγων· ‚εἰ μὴ ὅτι κύριος ἐβοήθησέν μοι παρὰ βραχὺ παρῴκησε τῷ ᾅδῃ ἡ ψυχή

16 Cf. Mc. 15,31 c. P. **18** Ps. 93,17.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ 𝔡 r a] **1** περισχόντες P^2 | πολεμοῦσιν $P^2C^2P^5LP^3$ 𝔡 | καὶ > P^5P^1M | εὐθέως C^2P^5 | **2** κόσμον] + καὶ παραχρῆμα P^5 | καὶ ἀναστὰς (> δὲ) P^2 | δὲ > P^5 | ἐπὶ] εἰς P^2C^2 | διὰ — 3 ἐρήμου > P^5 | **3** νυκτοπορίζων C^2M, νυκτὶ βαδίζων P^2 | ἡμέρας *a. Ras.* P^3 | καὶ τῆς — 4 ἀπεχούσης > P^5 | **5** δὲ > P^5 | ἑαυτοῦ] καὶ C^2 | ἑαυτοῦ — περισκοπῶν > P^5 | **6** φανείη P^5 | καὶ] ἵνα C^2 | ἀναπαύσεται P^5P^1 | **7** αὐτῶν C^2 | τινων ἀδελφῶν εὐλαβῶν P^5 | τινων εὐλαβῶν 𝔡 | καὶ πιστῶν > P^5 | οἵ] + καὶ P^5 | **8** τὰς ὄψεις $P^2P^1C^1M$ | τὴν ὄ. α. καὶ > C^2 | αὐτοῦ *nach* ἔνιψαν P^5M | πόδας] + αὐτοῦ C^2 | καὶ εὐξάμενοι > P^5 | **9** τράπεζαν] + τε P^5; > C^2 | παρατιθέντες P^1C^1M | παραθέντες] + καὶ εὐχῆς γενομένης P^5 | τῶν εὑρεθέντων] *hinter* μεταλαβεῖν P^5; τὰ εὑρεθέντα P^1C^1 | ἠξίουν τὰ εὑρεθέντα M | μετὰ ἀγάπης > C^2P^5 | μεταλαμβάνειν C^1 | **10** ἀνεκτήσατο] + ἑαυτὸν C^2P^5 | ἠξίουν] ἠρώτουν LP^3, ἠρώτων αὐτῶν C^2, ᾔτουν 𝔡 | ἠξίουν — 11 καὶ] παρεκάλεσαν αὐτὸν οἱ ἀδελφοὶ λόγον σρ͞ιας εἰπεῖν πρὸς αὐτοὺς καὶ διδάξαι P^2, παρεκάλουν λόγον ὠφελείας εἰπεῖν αὐτοῖς καὶ P^5 | σωτηρίας λόγον 𝔡 | αὐτοῖς] + εἰπεῖν C^2; > 𝔡 | παρ' — 10 λέγεσθαι > C^2 | οἱ ἀδελφοὶ παρ' αὐτοῦ C^1 | ἀδελφοὶ] + τοῦ P^1 | **11** οἵῳ τρόπῳ P^5 | μεθόδοις $C^2P^1C^1M$ | δύνανται C^2P^5 | τῶν . . . παγίδων P^5 | **12** παγίδος *nach* 11 τῆς P^2 | πῶς C^2LP^3 𝔡 | περιγένονται C^2P^5L | αὐτοῖς > C^2P^5, αὐτοὺς P^1M, *von 1. Hd. aus* αὐτοῖς *corr.* C^1 | **13** ὥσπερ P^2 | παρύνει P^5, ἔλεγε P^2 | **14** πολλὴν > C^2 | μεθισταμένους $C^2P^1C^1M$ | καὶ — ἕτερα] ὡς δὲ καὶ ἄλλα πολλὰ P^5 | πολλὰ] + τε P^1 | **15** αὐτοῖς διαλεγόμενος] εἰπὼν P^5 | διαλεχθεὶς M | λίαν] + τούτοις P^5 | παυσάμενος — 16 καὶ > P^5 | νουθετήσεως ML, νουθετίσεως *aus* νουθεσίας *corr.*? P^3 | **16** μικρὸν — γενόμενος] εἰς ἑαυτὸν ἐλθὼν P^5 | **17** ἔμεινεν $P^2C^2P^5P^1C^1M$ | συνειδὼς P^1C^1M, συγγνοὺς C^2 | τὴν ἑαυτοῦ ἧτταν P^2 | δρομέως P^1L | **18** πάλιν *nach* ἔρημον P^5P^1, C^1 *i. ras. m. 1*; *nach* ἀνεχώρει P^2 | ἀνεχώρει P^2. |

Digitized by Google

μου καὶ παρ' ὀλίγον ἐγενόμην ἐν παντὶ κακῷ, παρὰ μικρὸν συνετέλεσάν με ἐν τῇ γῇ' · καὶ γέγονεν ἐπ' αὐτῷ τὸ εἰρημένον· ‚ἀδελφὸς ὑπ' ἀδελφοῦ βοηθούμενος ὡς πόλις ὀχυρὰ καὶ ὡς τεῖχος ἄπτωτον'. 58. καὶ ἐκεῖθεν λοιπὸν πενθῶν διετέλει πάντα τὸν βίον τὴν θεόθεν τράπεζαν ζημιωθεὶς καὶ μετὰ καμάτου τὸν ἄρτον ἑαυτοῦ ποριζόμενος. καθείρξας γὰρ ἑαυτὸν ἐν τῷ σπηλαίῳ καὶ σάκκον καὶ σποδὸν ἑαυτῷ ὑποστρώσας οὐ πρότερον ἀνέστη χαμόθεν οὐδὲ ἐπαύσατο ἀποδυρόμενος, πρὶν φωνῆς ἀκοῦσαι ἀγγέλου πρὸς αὐτὸν λέγοντος κατ' ὄναρ· ‚ἐδέξατο ὁ θεὸς τὴν μετάνοιάν σου καὶ ἐλέησέν σε· καὶ τοῦ λοιποῦ ὅρα μὴ ἀπατηθῇς. ἐλεύσονται δὲ οἱ ἀδελφοὶ παρακαλοῦντές σε, οὓς σὺ ἐνουθέτησας καὶ κομιοῦσίν σοι εὐλογίας, ἃς ὑποδεξάμενος μεταλήψῃ σὺν αὐτοῖς καὶ τῷ θεῷ διὰ παντὸς εὐχαριστήσεις.'

59. Ταῦτα οὖν, ὦ τέκνα, ὑμῖν ὑφηγησάμην, ἵνα τὴν ταπεινοφροσύνην πρῶτον ἀσκήσητε, κἂν ἐν μικροῖς, κἂν ἐν μεγάλοις δόξητε εἶναι — αὕτη γάρ ἐστιν ἡ πρώτη τοῦ σωτῆρος ἐντολὴ λέγοντος· ‚μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι, ὅτι αὐτῶν ἐστιν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν' — καὶ ἵνα μὴ ἀπατηθῆτε ὑπὸ τῶν δαιμόνων τὰς φαντασίας ὑμῖν ἐγειρόντων. 60. ἀλλ' ἐάν τις ἔλθῃ πρὸς ὑμᾶς ἀδελφὸς ἢ φίλος ἢ ἀδελφὴ ἢ γυνὴ ἢ πατὴρ ἢ μήτηρ ἢ διδάσκαλος ἢ παῖς ἢ οἰκέτης, πρῶτον εἰς προσευχὴν τὰς χεῖρας ἐκτείνατε, καὶ ἐὰν ᾖ φάντασμα, φεύξεται ἀφ' ὑμῶν. κἂν ἀπατῶσιν ὑμᾶς οἱ δαίμονες ἢ οἱ ἄνθρωποι κολακεύοντες ὑμᾶς καὶ ἐπαινοῦντες, μὴ πείθεσθε αὐτοῖς μηδὲ ἐπαίρεσθε τῇ διανοίᾳ. 61. κἀμὲ γὰρ οὕτως πολλάκις ἠπάτησαν

1 Prov. 5,14. Ps. 118,87. **2** Prov. 18,19. **5** Cf. Gn. 3,17.19. **6** Cf. Is. 58,5. **15** Mt. 5,3.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r a] **1** καὶ > P^5 | ἐγενόμην — κακῷ] ἐξεχύθη τὰ διαβήματά μου P^5 | κακῷ] + καὶ P^1M | **2** καὶ — 3 ἄπτωτον > P^5 | **3** ἰσχυρὰ ϑ | τεῖχος] πίχος *corr. zu* τεῖχος *v. jg. Hd.* P^2 | **4** κἀκεῖθεν C^2C^1, > P^5 | καὶ] + τότε LP^3 ϑ, τὸ P^2 | πενθῶν > P^1 | διετέλει πενθῶν P^5C^1M | πάντα — βίον > P^5 | βίον] + αὐτοῦ C^1 | **5** θεόθεν] + χορηγουμένην P^5 | ἑαυτοῦ ἄρτον P^2C^2 | προσποριζόμενος P^2 | ἑαυτῷ > ϑ | **7** ἔστη C^2 | ὀδυρόμενος C^2, τῶν ὀδυρμῶν P^5 | πρὶν] ἕως ϑ | **8** ἀγγέλου ἀκοῦσαι P^1C^1M | λέγοντος πρὸς αὐτὸν LP^3 ϑ | πρὸς αὐτὸν] αὐτῷ M | λέγοντος *nach* ὄναρ C^2 | κατ' ὄναρ > P^5 | **9** ἠλέησαι, *von 1. Hd.(?) in* ἠλέησει *corr.* P^2 | σε] σου ϑ | ὅρα τοῦ λοιποῦ M | ἀπατηθεὶς P^1 | **10** ἀδελφοὶ] + πρός σε ϑ | συ] σοι P^3 | **11** ἃς] οὓς C^2 | μεταλήψεις P^3 | **12** διὰ παντὸς > r | εὐχαριστήσεις διὰ παντὸς C^2 | **13** ὑμῖν] *nach* ὑφηγησάμην P^2; > P^1 | ταπείνωσιν P^2 | **14** πρώτην P^2LP^3 ϑ, πρὸ πάντων P^5 | ἀσκήσωμεν P^5 | κἂν¹ — εἶναι > P^5 | κἂν ἐν μικροῖς > LP^3 ϑ | εἶναι] + κατορθώμασιν C^2 | **15** ἐντολὴ τοῦ $\overline{\text{σρς}}$ P^2P^5 | **16** τῷ] τὸ P^5 | **17** τὰς — 18 ἀλλ' > P^5 | τὰς] τῶν P^1C^1M | ἡμῖν L | ἐπεγειρόντων ὑμῖν C^2, ὑ. ἐπεγειρόντων P^2 | **18** ἔλθῃ] ἥκῃ C^2, ἥξῃ P^5 | ὑμᾶς] + ἢ P^2M | ἀδελφὸς πρὸς ὑμᾶς P^5 | ἢ ἀδελφὴ *hinter* 19 πατὴρ P^2, *hinter* μήτηρ C^2 | φίλος] *perg.* ἢ παῖς ἢ γυνὴ ἢ πρεσβύτης ἢ πατὴρ ἢ διδάσκαλος ἢ μήτηρ ἢ ἀδελφὴ ἢ οἰκέτης C^2 | ἢ πατὴρ — 19 διδάσκαλος] ἢ πρεσβύτης P^5 | **19** ἢ διδάσκαλος *hinter* πατὴρ P^1M; > P^2 | οἰκέτης] προσῆκον P^5 | πρῶτον > P^1 | εὐχὴν P^5 | **20** φαντασία P^5 | ἀφ'] ἐξ P^2 | καὶ ἐὰν C^2 | ἡμᾶς L | **21** ἢ — ἄνθρωποι > C^2 | ἢ] + καὶ C^2L | ἡμᾶς L | ὑμᾶς καὶ] ἢ C^2 | **22** μηδὲ] καὶ P^2 | τῇ] ἐν P^5 | πολλάκις *hinter* 23,1 δαίμονες P^1C^1M; > C^2P^5. |

Digitized by Google

οἱ δαίμονες ἐν νυκτί, καὶ οὔτε εὔξασθαί με οὔτε ἀναπαύσασθαι συνεχώρησαν, φαντασίας μοί τινας παρέχοντες ὅλην τὴν νύκτα. καὶ πρωὶ ἐμπαίζοντες προσέπεσάν μοι λέγοντες· ‚συγχώρησον ἡμῖν, ἀββᾶ, ὅτι κόπους σοι παρεσχήκαμεν ὅλην τὴν νύκτα'. ἐγὼ δὲ εἶπον πρὸς αὐτούς· ‚ἀπόστητε ἀπ' ἐμοῦ πάντες οἱ ἐργαζόμενοι τὴν ἀνομίαν· οὐ γὰρ μὴ ἐκπειράσητε δοῦλον κυρίου.'

62. Ὥστε οὖν καὶ ὑμεῖς, ὦ τέκνα, τὴν ἡσυχίαν μεταδιώξατε πρὸς τὴν θεωρίαν ἀεὶ γυμναζόμενοι, ἵνα καθαρὸν κτήσησθε νοῦν τῷ θεῷ προσευχόμενοι. καλὸς μὲν γὰρ κἀκεῖνος ὁ ἀσκητὴς ὁ συνεχῶς ἐν τῷ κόσμῳ γυμναζόμενος καὶ περὶ τὰς καλὰς πράξεις ἀσχολούμενος, ὁ τὴν φιλαδελφίαν ἐπιδεικνύμενος καὶ τὴν φιλοξενίαν καὶ τὴν ἀγάπην καὶ ἐλεημοσύνας διαπραττόμενος καὶ εὐεργετῶν τοὺς παρόντας καὶ τοῖς κάμνουσι βοηθῶν καὶ ἀσκανδάλιστος διαμένων. 63. καλὸς μὲν οὗτος καὶ πάνυ καλός. πρακτικὸς γὰρ καὶ ἐργάτης ἐστὶ τῶν ἐντολῶν, ἀλλὰ περὶ τὰ γήινα ἀσχολεῖται. κρείττων γε μὴν τούτου καὶ μείζων ὁ θεωρητικὸς ἐκεῖνος ὁ ἀπὸ τῶν πρακτικῶν ἐπὶ τὴν νόησιν ἀναδραμὼν παρεὶς ἑτέροις ταῦτα φροντίζειν, αὐτὸς δὲ καὶ ἑαυτὸν ἀπαρνησάμενος καὶ ἑαυτοῦ λήθην ἔχων πολυπραγμονεῖ τὰ οὐράνια εὔλυτος πάντων τῷ θεῷ παριστάμενος, ὑπ' οὐδεμιᾶς φροντίδος ἑτέρας ὄπισθεν κατασπώμενος. ὁ τοιοῦτος γὰρ θεῷ συνδιάγει, θεῷ συμπολιτεύεται, ἀπαύστοις ὕμνοις ἀεὶ ὑμνῶν τὸν θεόν.'

---

4 Ps. 6,8. (Mt. 7,23.) **5** woher? cf. c. XXVIII 3. **10** Cf. Rö. 12,9 ff. (Hebr. 13,2). **14** Cf. 2 Tim. 2,15.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ ꝺ r a] **1** οὔτε^1] οὐδὲ P^1M | με — ἀναπαύσασθαι > P^5 | οὔτε^2] οὐδὲ P^1M | συνεχώρησαν] σ^1 *a. Ras.* (*aus* με?) L, συνεχώρουν ꝺ | **2** τινας > P^5 | ἐμπαίζοντες] + μοι P^2P^5 | **3** προσέπεσον P^1, προσέπιπτον P^5M, παρέπεσαν ꝺ | ἔλεγον προσπίπτοντές μοι C^2 | μοι > P^2P^5 | ἡμῖν] η *a. Ras.* P^3 | **4** παρέχομεν (σ übergeschrieben) *corr. m. 1?* L, παρέσχομεν $P^2P^5P^3$ ꝺ | ὅλην — νύκτα > C^2P^5 | **5** οὐ — 6 κυρίου > P^5 | οὐ γὰρ μὴ] μὴ γὰρ M | **6** κυρίου] θῦ P^1C^1M | **7** ὑμεῖς] υ *a. Ras. aus* η? L, ἡμεῖς ἀδελφοὶ P^5 | ὦ > C^2 | τέκνα (ὦ τ.) *nach* οὖν $P^2C^2LP^3$ ꝺ | ὦ τέκνα > P^5 | τὴν > P^2 | ἡσυχίαν] ταπεινοφροσύνην P^5 | διώξατε P^5 | πρὸς — 8 προσευχόμενοι] αὕτη γὰρ μετ' εὐχῆς καὶ θεωρίας ἐν ἡσυχίᾳ πνικῇ αὐτῷ τῷ θῷ παρίστησιν. ὁ δὲ τῷ θῷ παριστάμενος ὑπ' οὐδεμιᾶς ἄλλης κατασπᾶται φροντίδος P^5 | **8** ἀεὶ > C^2 | νοῦν κτήσησθε $P^2P^5LP^3$ ꝺ | κτήσησθε] + τὸν C^2 | θεῷ] κῷ P^2 | **9** γὰρ > C^2P^1; + ἐστι C^1 | ἐκεῖνος $P^2P^5P^1$ | ὁ ἀσκητὴς > r | συνεχῶς — 10 καὶ > P^5 | ἐν > C^2 | ἐγγυμναζόμενος C^2 | **10** ἐπασχολούμενος C^2LP^3 ꝺ | ὁ] καὶ C^2P^5 | φιλανθρωπίαν P^5 | **11** τὴν > MLP^3 ꝺ | καὶ^3] + τὴν C^2 | ἐλεημοσύνην $C^2P^5P^1M$ | **12** παρόντας] δεομένους P^5 | καὶ^2 — 13 διαμένων > P^5 | **13** μὲν] + καὶ C^2 | καὶ > C^1 | καλός^2 > C^2 | **14** γὰρ] + ἐστὶ C^2P^5, οὗτος ꝺ | καὶ > P^2 | ἐστὶ > C^2P^5 | τῶν > P^1 | ἀλλὰ — ἀσχολεῖται > P^5M | κρεῖττον C^1P^3 | **15** τούτων P^5M, τοιούτου L, > P^2 | καὶ μείζων > C^2 | ἐκεῖνος ὁ] ἐστὶν P^5, > C^2 | ὁ] καὶ P^2, > C^2 | **16** παρεὶς — δὲ > C^2 | παρεὶς — 17 ἔχων] πάντων γὰρ ἐπιλαθόμενος τῶν ἐπὶ γῆς καὶ ἑαυτὸν ἀρνησάμενος P^5 | παρεὶς ἑτέροις] παριστέροις, *corr. v. j. Hd.* P^1 | **18** ἔκλυτος LP^3, ἀΰλως P^5, *mehr als alle* a | εὔλυτος] + ἀπὸ C^2 | πάντων > P^5 | τῷ] ὑπάρχων C^2 | ἑτέρας ὄπισθεν > C^2P^5 | **19** γὰρ > C^2 | σὺν θεῷ διάγει P^1C^1M, σὺν θεῷ πολιτεύεται P^2 | συνάγει P^3 ꝺ, συνδιάγειν L | **20** ἀπαύστως C^2 | ὕμνοις ἀεὶ > C^2 | ὕμνοις] εὐχαῖς P^5 | ἀεὶ] *hinter* θεὸν P^5; > P^2C^1M | ὑμνῶν — θεόν] αὐτὸν ἀνυμνῶν P^2 τὸν θ. ἀνυμνῶν M | τὸν > ꝺ. |

Digitized by Google

64. Ταῦτα δὲ καὶ ἄλλα πάμπολλα ἡμῖν διηγούμενος ὁ μακάριος Ἰωάννης ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ἄχρις ἐννάτης ὥρας διαλεγόμενος τὰς ψυχὰς ἡμῶν ἐθεράπευσεν. δοὺς δὲ ἡμῖν εὐλογίας ἐν εἰρήνῃ πορευθῆναι προσέταξεν, εἰπὼν ἡμῖν καὶ προφητείαν τινά, ὅτι· ‚σήμερον τὰ ἐπινίκια τοῦ εὐσεβοῦς βασιλέως Θεοδοσίου εἰς τὴν Ἀλεξάνδρειαν εἰσεληλύθασι τῆς τοῦ τυράννου Εὐγενίου ἀναιρέσεως‘, καὶ ὅτι· ‚δεῖ τὸν βασιλέα οἰκείῳ θανάτῳ τελευτῆσαι.‘ ἅπερ συνέβη κατὰ ἀλήθειαν οὕτω γενέσθαι.

65. Ὡς δὲ πολλοὺς καὶ ἄλλους πατέρας ἐθεασάμεθα, ἥκασιν ἀδελφοὶ ἀπαγγέλλοντες ἡμῖν τετελειῶσθαι τὸν μακάριον Ἰωάννην θαυμαστόν τινα τρόπον· ἐντειλάμενος γὰρ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας μηδένα συγχωρεῖν πρὸς αὐτὸν ἀνιέναι, κλίνας τὰ γόνατα εἰς προσευχὴν ἐτελειώθη πρὸς θεὸν ἀπερχόμενος· Ὧι δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.

II. Περὶ τοῦ ἀββᾶ Ὢρ.

1. Ἐθεασάμεθα δὲ καὶ ἕτερον ἄνδρα θαυμαστὸν ἐν Θηβαΐδι, ἀββᾶ Ὢρ ὄνομα αὐτῷ, πατέρα μοναστηρίων ἀδελφῶν χιλίων, σχῆμα μὲν ἔχοντα ἀγγελικόν, ἐνενηκονταετῆ που ὄντα, γένειον ἔχοντα ἄχρι τοῦ στήθους· λαμπρὸν ἄγαν καὶ φαιδρὸν τῷ προσώπῳ, ὡς καὶ ὁρώμενον αὐτὸ μόνον δυσωπηθῆναι τὸν ἄνδρα. 2. οὗτος πολλὰ πρότερον καθ' ἑαυτὸν ἐν τῇ ἐρήμῳ ἀσκήσας τῇ πορρωτέρᾳ, ὕστερον ἐν τῇ πλησίον ἐρήμῳ τὰ μοναστήρια

1 ταῦτα δὲ καὶ κτλ.] Col. 1130 D *δ*. **13** c. 2 r. Cf. c. 9 *δ*. Sozom., h. e. VI 28,2: καὶ Ὢρ, ὃς ἐκ νέου διέτριβεν ἐν ἐρήμοις, ἀεὶ τὸ θεῖον ὑμνῶν· ἐτρέφετο δὲ βοτάναις καὶ ῥίζαις τισίν· ὕδωρ δὲ ἔπινεν, εἴ πη εὗρεν. ἐπεὶ δὲ γέρων ἦν, κατὰ θείαν πρόσταξιν μετοικισθεὶς εἰς Θηβαΐδα πλείστων ἡγεῖτο μοναστηρίων, οὐδ' αὐτὸς θείων πράξεων ἀμοιρῶν. μόνον γὰρ εὐχόμενος νόσους καὶ δαίμονας ἤλαυνεν. καὶ γράμματα μὴ μαθὼν οὐκ ἐδεῖτο βιβλίων εἰς ἀνάμνησιν· ἀλλὰ πᾶν, ὅπερ ἔλαβεν εἰς νοῦν, κρεῖττον λήθης ἐτύγχανεν. — Cf. *J. B. Cotelerius*, Eccl. Graec. monum. III, p. 159.

$P^2C^2P^5P^1C^1MLP^3$ *δ* r a] **1** δὲ] τε LP^3, > C^2P^5 *δ* | πάμπολλα] παμ *m. 1 s. l.* L; πολλὰ P^5 | διηγούμενος ἡμῖν C^2P^5 | διηγούμενος] διαλεγόμενος P^2 | **2** ἄχρις — διαλεγόμενος > r | ἄχρις] ἕως LP^3 *δ* | ἐνάτης P^1M | διαλεγόμενος] διηγούμενος P^2; + μεγάλως P^5 | ἐθεράπευεν P^1M | **4** τινα > C^2P^5 | εὐσεβεστάτου C^2P^5 | εὐσεβοῦς θεοδοσίου τοῦ βασιλέως P^2 | **5** τὴν > P^2 | εἰσεληλύθασι] + κατὰ *δ* | **6** καὶ ὅτι — 7 γενέσθαι > P^5 | οἰκείῳ] ἰδίῳ P^1M | τελευτῆσαι *aus* τελευτήσει P^3 | ὅπερ καὶ P^2 | **8** ὡς — 10 τρόπον] ἐν δὲ τὸ μέλλειν τελευτᾶν τὸν μακάριον ἰωάννην P^5 | ἤκουσιν? Schw. | **9** ἀναγγέλλοντες P^1C^1M | τελειοῦσθαι C^2, τελειῶσθαι C^1ML, τετελειῶσθε P^3 | θαυμαστῷ τινι τρόπῳ P^2M | **10** γὰρ] + φησι τινὲς ἀδελφοὶ ἀπήγγειλαν ἡμῖν ὅτι P^5 | ἐπὶ — ἡμέρας *hinter* συγχωρεῖν M | τρισί τε ἡμέραις P^5 | συγχωρεῖν > P^5 | **11** πρὸς] + τὸν C^2 | θεὸν] + ἐν παρρησίᾳ P^2 | ἀπερχόμενος] ἐκδημήσας P^5 | **12** Ὧι — Ἀμήν > C^1LP^3 | αἰῶνας] + τῶν αἰώνων P^5. |

13 $P^2P^1C^1$ r a] τοῦ > C^1 | Apo!or a | **14** δὲ > P^1 | **15** ὄνομα αὐτῷ] ὀνόματι P^2 | μοναστήρια P^2, μοναστηρίων πολλῶν r a | ὡς ἀ. χ. a, > r | μὲν > P^2 | **16** ἐνενηκονταετῆ] + πέρι P^2 | γένειον — λαμπρὸν ἄγαν P^2 a, ἄχρι τοῦ στήθους ἔχοντα λαμπρὸν πώγωνα (πώγονα C^1) P^1C^1 | **17** φαιδρὸν τῷ προσώπῳ καὶ λαμπρὸν ἄγαν a | αὐτὸ μόνον Schw., αὐτὸν μόνον C^1, μόνον αὐτὸν *rell.*, > P^2 | **18** δυσωπήσιμον εἶναι P^2 | **19** ἀσκήσας ἐν τῇ ἐρήμῳ P^2 | πλησίον] uicino urbi r. |

Digitized by Google

συνεκρότησεν, ἄλσος φυτεύσας χερσὶν οἰκείαις ξύλων ἀγρίων ὄντων ἐν τῷ τόπῳ, ὡς ὕλην εἶναι ἐν τῇ ἐρήμῳ πολλήν. 3. ἔλεγον γὰρ ἡμῖν οἱ περὶ αὐτὸν πατέρες, ὅτι οὐδὲ βλαστὸς εἷς ἦν ὧδε, ὅτε τὸ πρὶν ὁ ἀνὴρ ἐκ τῆς ἐρήμου παρεγένετο. ἐφύτευσε δὲ τοῦτο, ἵνα μὴ διά τινα χρείαν οἱ συνερχόμενοι πρὸς αὐτὸν ἀδελφοὶ ἀναγκασθῶσι περιάγειν· ἀλλὰ πᾶσαν πρόνοιαν αὐτῶν ἐποιεῖτο εὐχόμενος τῷ θεῷ καὶ ὑπὲρ τῆς σωτηρίας αὐτῶν ἀγωνιζόμενος, ἵνα ἐν μηδενὶ λείπωνται τῶν ἀναγκαίων καὶ μὴ πρόφασις αὐτοῖς ῥαθυμίας γένηταί τις. 4. οὗτος ἐν τῇ ἐρήμῳ πρῶτον διάγων ἤσθιε βοτάνας καὶ ῥίζας τινὰς γλυκείας, ἔπινε δὲ ὕδωρ, ὅτε καὶ ηὕρισκεν, ἐν εὐχαῖς καὶ ὕμνοις διατελῶν πάντα τὸν χρόνον. ὡς δὲ λοιπὸν εἰς τὴν τελείαν τοῦ γήρως ἔφθασεν ἡλικίαν, ἄγγελος αὐτῷ φαίνεται κατ' ὄναρ ἐν τῇ ἐρήμῳ λέγων, ὅτι· ‚ἔσῃ εἰς ἔθνος μέγα καὶ πολὺν λαὸν πιστευθήσῃ. ἔσονται δὲ οἱ σωζόμενοι διά σου μυριάδες δέκα. ὅσους γὰρ ἂν ἐνταῦθα κερδήσῃς, τοσούτων ἄρξεις ἐν τῷ αἰῶνι τῷ μέλλοντι. καὶ μηδὲν διστάσῃς, φησὶν ὁ ἄγγελος πρὸς αὐτόν, οὐδέποτε γάρ σοι λείψει τὰ πρὸς τὴν χρείαν ἄχρι τῆς τελευτῆς, ὁσάκις ἂν ἐπικαλέσῃ τὸν θεόν.‘ 5. ταῦτα ἀκούσας ἐπὶ τὴν πλησίον ἔρημον ὥρμησε καταμόνας πρῶτον διάγων, καλύβιον μικρόν τι ἑαυτῷ κατασκευάσας, λαχάνοις συνθέτοις μόνον ἀρκούμενος, πολλάκις καὶ δι' ἑβδομάδος ἅπαξ μεταλαμβάνων. ἀγράμματος μὲν ἦν τὸ πρῶτον· ἐπεὶ δὲ ἐκ τῆς ἐρήμου εἰς τὴν οἰκουμένην ἤρχετο, χάρις αὐτῷ θεόθεν δίδοται καὶ τὰς γραφὰς ἔξωθεν ἀπεστήθιζεν. ἐπιδοθέντος γὰρ αὐτῷ βιβλίου παρὰ τῶν ἀδελφῶν, ὡς ἔμπειρος τῶν γραφῶν, οὕτω λοιπὸν ἀνεγίνωσκεν. 6. εἰλήφει δὲ καὶ ἑτέραν χάριν τὴν κατὰ τῶν δαιμόνων ἐλασίαν, ὡς πολλοὺς τῶν πασχόντων καὶ μὴ βουλομένους παριστάναι. βοώντων <δ'> αὐτοῦ τὴν πολιτείαν ἰάσεις τε τὰς ἄλλας πολλὰς <δυνάμεις> ἐπιτελῶν οὐκ ἐπαύετο, ὡς συναχθῆναι πανταχόθεν πρὸς αὐτὸν μοναχοὺς καὶ εἰς χιλιάδας [συνάγεσθαι].

7. Ἰδὼν οὖν ἡμᾶς ὁ ἀνὴρ καὶ περιχαρὴς γενόμενος ἠσπάσατο καὶ

12 Cf. Gn. 46,3.

$P^2P^1C^1$ r a] **1** ἄλσος Schw., ἕλος O | ξύλον ἄγριον C^1 | ὄντων > P^2C^1 | **2** εἶναι ὕλην P^2 | πολλοὺς P^2, πυκνὴν P^1 | γὰρ > P^1 | **3** εἷς > P^2 | ὧδε] + ποτε P^2 | τὸ πρὶν > P^1 | **4** ταῦτα P^2 | **6** καὶ > C^1 | **7** ἐν > P^2 | λείπονται P^1C^1 | **8** τις *hinter* ῥαθυμίας C^1 | τις] τι P^2 | οὕτως P^1, > P^2 | ἐρήμῳ] + μὲν οὖν P^2 | τὰ πρῶτα P^2 | **9** τινας > P^2C^1 | καὶ^2 > P^2 r | εὗρεν C^1 | **10** χρόνον] + αὐτοῦ P^2 | τὴν > P^2 | **12** ἔσῃ εἰς > P^1 | ἐνπιστευθήσηι P^1 | **13** γὰρ > P^1 | ἐὰν P^1, > P^2 | **14** κερδήσεις P^2 | **15** φησὶν — αὐτόν P^1C^1 a, > P^2 r | **16** ἄχρι — τελευτῆς > r | τῆς] + σῆς P^2 | ὁσάκις] περὶ ὅσων P^2, εἰς ὅσα P^1 | ἀκούσας] + παρὰ τοῦ ἀγγέλου P^2 | **17** διάγων] + ὡς εἴρηται P^2 | τι μικρὸν P^2 | **18** πολλάκις] + δὲ P^2 | **19** ἅπαξ] μόνης P^1 | ἦν *scripsi*, ὢν O (*m. 1. s. l.* C^1) | **20** ἐπειδὴ P^2, ἔπειτα P^1 | εἰς] πρὸς P^2, ἐπὶ C^1 | οἰκουμένην] + ὡς P^1 | **21** ἔξωθεν > P^1 | ἀπεστήθιζεν *aus* ἐπεστήθιζεν C^1 | ἐπιδοθέντος — 22 ἀνεγίνωσκεν > r | **22** ἐμπείρῳ? Schw. | **24** παριστᾶν C^1 | <δ'> Schw. | αὐτοῦ (*aus* αὐτοὺς?) P^1 a, αὐτῶν P^2C^1 | τε] δὲ P^1 | **25** τὰς ἄλλας > P^2 | πολλὰς > P^1C^1 | <δυνάμεις> + Schw. | ἐπιτελῶν. οὐκ a | ὡς > a | **26** πανταχόθεν P^1C^1 a, > P^2 r | καὶ > P^2C^1 a | καὶ εἰς > r | χιλιάδας συνάγεσθαι (+ πρὸς αὐτὸν a)] P^1C^1 a, πλῆθος πολὺ P^2 | συνάγεσθαι *str.* Schw. | **27** γινόμενος P^2P^1 | ἠσπάσατο] + τε P^1.

Digitized by Google

ὑπερηύξατο· νίψας τε τοὺς πόδας ἡμῶν χερσὶν οἰκείαις πρὸς διδασκαλίαν ἐτρέπετο. ἔμπειρος γὰρ ἦν λίαν τῶν γραφῶν θεόθεν ταύτην τὴν χάριν κτησάμενος. πολλὰ δὲ ἡμῖν λύσας τῶν γραφῶν κεφάλαια καὶ τὴν ὀρθόδοξον πίστιν παραδοὺς ἐπὶ τὰς εὐχὰς προετρέπετο. 8. ἔθος γὰρ τοῖς μεγάλοις, μὴ πρότερον τροφὴν προσίεσθαι τῇ σαρκὶ πρὶν ἢ τὴν πνευματικὴν τροφὴν τῇ ψυχῇ παραδοῦναι. τοῦτο δὲ ἐστὶν ἡ τοῦ Χριστοῦ κοινωνία. μεταλαβόντας οὖν ταύτης καὶ εὐχαριστήσαντας ἐπὶ τὴν τράπεζαν προετρέπετο, αὐτός τι ἀεὶ τῶν σπουδαίων ὑπομιμνήσκων καθήμενος καὶ λέγων ἡμῖν· 9. ,οἶδα ἐγώ τινα ἄνθρωπον ἐν τῇ ἐρήμῳ μηδὲν γήϊνον βρῶμα ἐπὶ τρία ἔτη γευσάμενον. ἀλλὰ ἄγγελος αὐτῷ κατὰ τρεῖς ἡμέρας οὐράνιον βρῶμα ἐκόμιζεν, καὶ ἔβαλλεν αὐτοῦ εἰς τὸ στόμα καὶ τοῦτο αὐτῷ ἀντὶ τροφῆς καὶ ποτοῦ ἐγένετο. καὶ οἶδα τὸν τοιοῦτον ἄνθρωπον, ὅτι ἦλθον πρὸς αὐτὸν ἐν φαντασίᾳ οἱ δαίμονες ἀγγελικὰς στρατιὰς ἐπιδεικνύντες καὶ ἅρμα πυρὸς καὶ δορυφορίαν πολλήν, οἷά τε βασιλέως ἐπιδημοῦντός τινος καὶ λέγοντος αὐτῷ· ‘κατορθώσας πάντα, ὦ ἄνθρωπε, λοιπὸν προσκύνησόν μοι καὶ ὡς Ἠλίαν σε ἀναλήψομεν.‘ 10. ἔλεγε δὲ ὁ μοναχὸς ἐν τῇ αὐτοῦ διανοίᾳ· ‘καθ’ ἡμέραν προσκυνῶ τῷ ἐμῷ βασιλεῖ καὶ σωτῆρι καὶ εἰ ἦν οὗτος ἐκεῖνος, οὐκ ἂν τοῦτο παρ’ ἐμοῦ ᾔτει.‘ ὡς δὲ μόνον εἶπεν αὐτῷ τὰ τῆς διανοίας, ὅτι· ‘ἔχω τὸν ἐμὸν βασιλέα Χριστόν, ὃν ἀεὶ προσκυνῶ· σὺ δὲ οὐκ εἶ ἐμὸς βασιλεύς’· εὐθὺς ἐκεῖνος ἄφαντος γέγονε.‘ ταῦτα οὖν ἡμῖν ὡς περὶ ἄλλου διαλεγόμενος τὰς ἑαυτοῦ ἀρετὰς κρύπτειν ἠβούλετο. οἱ δὲ συνόντες αὐτῷ πατέρες αὐτὸν ἔλεγον ταῦτα ἑωρακέναι.

11. Ἦν γοῦν τοσοῦτον ὁ ἀνὴρ ἐπίδοξος ἐν πολλοῖς ἄλλοις πατράσιν, ὡς πολλῶν μοναχῶν πρὸς αὐτὸν ἐρχομένων πάντας τοὺς παρόντας ἀδελφοὺς συγκαλούμενος ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ τὰ κέλλια αὐτοῖς ἐποίει, τοῦ μὲν πηλὸν ἐπιδιδόντος, τοῦ δὲ πλίνθον, ἄλλου δὲ ὕδωρ ἀντλοῦντος, ἑτέρου δὲ ξύλα κόπτοντος. καὶ ἀποτελεσθέντων αὐτοῖς τῶν κελλίων αὐτὸς τὰς χρείας ἐπήρκει τοῖς ἐρχομένοις.

---

15 Cf. Mt. 4,9. Lc. 4,7. — Cf. regn. δ 2,1.11. **19** Cf. mart. Polyc. 9.

$P^2 P^1 C^1$ r a] **1** ὑπερηύξατο] περιεπτύξατο P^2 | νιψάμενος C^1 | **2** ἔμπειρος — 3 κτησάμενος > P^2 (cf. S. 25,19 ff.) | **3** ἡμῖν τῶν γραφῶν λύσας P^1, τ. γρ. ἡμῖν λύσας P^2 | καὶ — 4 παραδοὺς > r | **4** τοῖς μεγάλοις] αὐτῷ r | μεγάλοις] ἁγίοις P^2 | **5** προίεσθαι τροφὴν P^1 | ἢ > P^2 | **6** ἐπιδοῦναι P^2 | τοῦτο] αὕτη P^2 | ἐστὶν] *hinter* Χριστοῦ P^1; ἦν C^1 | μεταλαβόντες C^1 | **7** εὐχαριστήσαντες C^1 | τι] δὲ P^2 | **8** καὶ λέγων] ἔλεγεν P^2 | οἶδα ἐγώ] εἶδεν P^2 | **9** τρία ἔτη] τραπέζης P^2 | **10** καὶ — 11 στόμα > r | **11** αὐτοῦ *hinter* στόμα P^1 | αὐτῷ] αὐτὸ P^1 | ἐγίνετο P^1 | **13** ἅρματα P^2 | πυρὸς] + πολλὰ P^2 | δωροφορίαν C^1 | **14** οἷαν C^1 | τε > P^2 | βασιλέα ἐπιδημοῦντες r | τινος > P^1 | λέγων τις C^1 | **15** ὦ ἄνθρωπε λοιπὸν > P^1 | λοιπὸν > C^1 | **16** ἑαυτοῦ C^1 | **17** προσκυνῶ] + ἐγὼ C^1 | καὶ[1]] τῷ P^1 | οὕτως P^1 | **18** ᾔτει *vor* τοῦτο P^2 | ἐμοῦ] + τὰ νῦν P^2 | ὅτι] + ἐγὼ P^2 | **19** δὲ] γὰρ P^2 | **20** εὐθέως P^2 | ὡς περὶ] ὥσπερ P^1, ὡς παρὰ P^2 | διαλεγόμενος] + ἔλεγε P^2 | **21** τὰς — ἠβούλετο > r | ἀρετὰς] πολιτείας C^1 | βουλόμενος P^2 | τοσοῦτον Schw., τοιοῦτος O | **24** μοναχῶν *hinter* ἐρχομένων C^1, *davor* P^1 | **25** ἀδελφοὺς] αὐτοῖς C^1, > P^1 | ἐποίει] ποιεῖν P^1 | ἐπιδιδοῦντος $P^1 C^1$ | **26** ἄλλου] τοῦ $P^1 C^1$. |

Digitized by Google

12. Οὗτος ψευδαδέλφου ποτὲ πρὸς αὐτὸν ἐλθόντος καὶ τὰ ἑαυτοῦ ἱμάτια ἀποκρύψαντος ἐλέγξας αὐτὸν ἐπὶ πάντων εἰς μέσον αὐτὰ ἤδη προήνεγκεν, ὥστε μηκέτι τολμᾶν μηδένα ἐπ' αὐτοῦ ψεύσασθαι, τοσαύτην χάριν ἀρετῆς ἔχοντος, ἣν διὰ τῆς πολλῆς καὶ καλῆς πολιτείας ἑαυτῷ συνελέξατο. ἦν δὲ ἰδεῖν τὸ πλῆθος τῶν σὺν αὐτῷ μοναχῶν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, οἷον χορούς τινας δικαίων λαμπαδοφορούντων καὶ ἀπαύστοις ὕμνοις τὸν θεὸν δοξαζόντων.

III. Περὶ Ἄμμωνος.

1. Ἐθεασάμεθα δὲ ἐν Θηβαΐδι καὶ ἕτερον ἄνδρα, ὀνόματι Ἄμμωνα, πατέρα μοναχῶν τρισχιλίων, οὓς καὶ Ταβεννησιώτας ὠνόμαζον, μεγάλην ἔχοντας πολιτείαν καὶ μηλωτὰς φοροῦντας καὶ κεκαλυμμένῳ προσώπῳ ἐσθίοντας καὶ κάτω νεύοντας, μή τις τὸν ἄλλον θεάσηται μασώμενον, καὶ σιωπὴν ἀσκοῦντας πολλήν, ὡς δοκεῖν ἐν ἐρημίαις εἶναι, ἑκάστου τὴν ἑαυτοῦ πολιτείαν κρυφῇ ἐκτελοῦντος, μόνον δὲ σχήματι καθημένους ἐπὶ τῆς τραπέζης καὶ δοκεῖν ἐσθίειν πειρωμένους λανθάνειν ἀλλήλους. οἱ μὲν γὰρ αὐτῶν ἅπαξ ἢ δεύτερον τῷ στόματι τὴν χεῖρα προσῆγον ἄρτον ἢ ἐλαίας ἤ τι τῶν παρακειμένων ἁψάμενοι, καὶ ἑκάστου προσφαγίου ἅπαξ γευσάμενοι, ἠρκοῦντο τῇ τροφῇ ταύτῃ. 2. ἄλλοι δὲ τὸν ἄρτον ἠρέμα μασώμενοι, ἀπροσποιήτως τε τῶν ἄλλων ἔχοντες, οὕτως ἐνεκαρτέρουν.

---

7 c. 3 r, c. 48 δ. Cf. Sozom. h. e. VI 28,3: περὶ δὲ τοῦτο τὸ κλίμα ἐφιλοσόφει καὶ Ἄμμων ὁ τῶν καλουμένων Ταβεννησιωτῶν ἡγούμενος ἀμφὶ τρισχιλίους μαθητὰς ἔχων. **9** Cf. Palladius, h. Laus. c. 39 sq.

$P^2 P^1 C^1$ r a] **1** οὗτος] τούτω C^1 | ψευδάδελφον P^2 | ψευδαδέλφου] + τινος C^1 | ποτὲ > C^1 | ἐλθόντα πρὸς αὐτὸν P^2 | ἑαυτοῦ] εὑαυτοῦ C^1, > P^1 | **2** ἀποκρύψαντα P^2 | μέσον] + αὐτοῦ P^1 | αὐτὰ — προήνεγκεν] ἔπεισεν ἀγαγεῖν τὰ κακῶς κεκρυμμένα P^2 | αὐτὰ ἤδη Schw., τὰ εἴδη P^1, ταῦτα ἤδη C^1, *die verborgene Ausstaffierung* a | προήνεγκεν Schw., προσήνεγκεν O | **3** ψεύδεσθαι P^2 | **4** αὐτῷ P^2 | **6** τινας χορούς P^2 | λαμπαδοφορούντων Schw., λαμποφορούντων $P^2 P^1$, λαμπροφορούντων C^1 | δοξάζοντας C^1. |

7 $P^2 P^5 P^1 C^1 L P^3$ δ r a] περὶ] + ἀββᾶ $P^2 L P^3$ δ, τοῦ ἀββᾶ P^5 | ἀμμωνᾶ (α² *auf Ras.*) L, P^5 δ; ἀμμωνος P^3, ἀμμῶν P^2 | ἄμμωνος] + καὶ τῶν σὺν αὐτῷ P^5 | **8** δὲ > $L P^3$ δ | καὶ ἕτερον ἄνδρα ἐν θηβαΐδι P^5 | ἀμμωνᾶν $P^2 P^5$ | **9** ἀδελφῶν P^2 | μοναχῶν] + ὡσεὶ $L P^3$ δ | τρεῖς χιλιάδας δ | ταβεννησίους P^2, Tabennesii r, tabenasisn (ταβεννησίους) a | ἐκάλουν P^2 cf. Sozom. h. e. VI 28,3 | **10** καὶ¹ > P^5 | μηλωτὴν P^1 | μηλωτὰς] + τε P^5 | **11** νεύοντας] + ἵνα $P^2 P^5$ | ἄλλον] πλησίον $L P^3$ δ | μασσώμενον P^5, ἐσθίοντα C^1 δ, > $P^2 P^1 L P^3$ | καὶ > P^5 | **12** σιωπὴν] + δὲ τοσαύτην P^5 | πολλὴν > P^5 | δοκεῖ δ | ἐν — 13 ἑαυτοῦ] ἕκαστον ἐν ἐρημίᾳ εἶναι καὶ οὐ μετὰ ἄλλων ἀνθρώπων ἑκάστου τὴν P^5 | ἕκαστον P^1, ἕκαστος $P^2 C^1$ | **13** κρύφα $P^2 L P^3$ δ | ἐκτελοῦντος $P^5 L P^3$ δ, ἐκτελῶν P^2, ποιοῦντας $P^1 C^1$ | δὲ > $P^5 C^1$ | **14** τῆς > $P^1 C^1$ | τὴν τράπεζαν δ | καὶ] ὡς P^2 | δοκεῖν ἐσθίειν > P^5 | ἀλλήλους λανθάνειν πειρωμένους P^5 | πειρωμένους] + δὲ $L P^3$ δ | ἀλλήλοις L | **15** ἢ¹] καὶ $P^1 C^1$ | τῷ στόματι *nach* προσῆγον P^5 | τὴν χεῖρα τῷ στόματι P^2 | προσήγαγον δ | ἄρτου ἢ ἐλαιῶν (ἔλαιον L) $P^5 L P^3$ δ | **16** ἔλαια C^1 | τι] τινος $L P^3$ δ, ἄλλου τινος P^5 | ἀπτόμενοι P^2, ἀράμενοι Schw. | **17** γευόμενοι $P^5 L P^3$ δ | ἄλλοι — 28,2 ὠφέλειαν > r | δὲ > $P^5 P^1$ | **18** τε > $P^2 P^5$ | τῶν ἄλλων ἀπροσποιήτως P^5 | ἐνεκαρτέρουν οὕτως P^5. |

Digitized by Google

ἀλλοὶ δὲ τοῦ ζωμοῦ μόνον τρίτον ἐγεύοντο, ἐνεκρατεύοντο δὲ τῶν ἄλλων. ἅπερ πάντα κατὰ λόγον θαυμάσας οὐ παρῆκα τὴν ἐκ τούτων ὠφέλειαν.

IV. Περὶ ἀββᾶ Βῆ.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ ἄλλον πρεσβύτην πραότητι πάντας ἀνθρώπους ὑπερβάλλοντα, ὀνόματι ἀββᾶ Βῆν. περὶ οὗ διεβεβαιοῦντο οἱ περὶ αὐτὸν ἀδελφοί, μηδέποτε ὀμωμοκέναι, μήτε ψεύσασθαί ποτε, μήτε ὀργισθῆναι κατά τινος, μήτε ἐπιπλῆξαι λόγῳ τινὰ πώποτε. ἦν γὰρ ὁ βίος αὐτοῦ λίαν ἡσύχιος καὶ ὁ τρόπος ἐπιεικής, ἀγγελικὴν κατάστασιν ἔχων. 2. ἦν καὶ ταπεινόφρων ἄγαν καὶ ἑαυτὸν εὐτελίζων. πολλὰ γὰρ ἡμῶν παρακαλούντων αὐτὸν εἰπεῖν πρὸς ἡμᾶς προτρεπτικόν τινα λόγον, μόλις ἠνέσχετο περὶ πραότητος ἡμῖν μόνον ὀλίγα διαλεχθῆναι.

3. Οὗτος ἱπποποτάμου ποτὲ λυμηναμένου τὴν γείτονα χώραν ἐπιστὰς τῷ τόπῳ ὑπὸ τῶν γεωργῶν παρακληθεὶς καὶ ἰδὼν τὸ θηρίον ἐξαίσιον μέγεθος ἔχον πραείᾳ φωνῇ ἐνετείλατο αὐτῷ λέγων· ‚παραγγέλλω σοι ἐν ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ μηκέτι λυμήνασθαι τὴν χώραν‘. ὁ δὲ ὡς ὑπὸ ἀγγέλου ἀπελασθεὶς τοῦ τόπου παντάπασιν ἀφανὴς γέγονεν. οὕτω καὶ κροκόδειλον ἀπεδίωξεν ἄλλοτε.

---

3 c. 4 r, 49 ϑ. Cf. Sozom. h. e. VI 28,3: καὶ Βῆνος καὶ Θεωνᾶς μοναχικῶν ἡγοῦντο ταγμάτων καὶ θείας προφητείας καὶ προγνώσεως ἔμπλεω .... Βῆνον δὲ παρ' οὐδενός θεαθῆναι ὀργιζόμενον ἢ ὀμνύοντα ἢ ψευδόμενον ἢ εἰκαῖον ἢ θρασὺν ἢ ψλιγορημένον εἰπόντα λόγον.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ ϑ r a] **1** τοῦ — ἐγεύοντο] τρίτον τοῦ ζωμοῦ ἀπογευόμενοι μόνον P^5 | τῶν ζωμῶν P^1, τὸ ζωμόν C^1 | μόνου LP^3 ϑ | ἐγεύοντο τρίτον P^2 | τῶν ἄλλων ἐνεκρατεύοντο P^5 | τὰ ἄλλα P^1C^1 | **2** ἅπερ] + ἐγὼ P^5 | κατὰ λόγον πάντα P^5 | κατὰ λόγον > P^2 | θαυμάσας] + ὡς L | ταύτης P^1C^1 | ὠφέλειαν] + διηγήσασθαι P^5. |

3 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ ϑ r a] περὶ] + τοῦ C^1 ϑ | ἀββᾶ > r | *über* apaba a | βῆν P^2, Benus r | **4** πρεσβύτερον P^2 | πραότητι] + καὶ ἀκακίᾳ (κα *m. 2 s. l.*) P^5 | ἀνθρώπους > P^2 | ὑπερβαλλόμενον $P^1C^1LP^3$ ϑ | **5** ἀββᾶ P^3, > r | ὀνόματι] *nach* βῆν LP^3 ϑ, > P^2 | περὶ οὗ] ὃν $P^1C^1LP^3$ ϑ a | αὐτῶν P^5 | **6** ὀμῶσαι L, ὀμόσαι P^3 ϑ | μήτε¹] P^2, μὴ P^1L, μηδὲ C^1P^3 ϑ | ψεύσασθαι (σασ *m. 2*[?] *s. l.*) L, ἐψεῦσθαι P^2 | ποτε > P^5LP^3 ϑ | μήτε² — τινος > P^5 | μήτε ὀργισθῆναι *nach* 7 πώποτε P^2 | μήτε² P^2, μηδὲ *rell.* | **7** μήτε P^2P^5, μηδὲ *rell.* | τινὰ P^5, τινι *rell.* | ποτε P^2P^1L | ἥσυχος P^2 | **8** ἔχων κατάστασιν P^1 | ἔχοντος C^1P^3 ϑ, *aus* ἔχοντας *corr. m. 2?* L | ἦν] + δὲ P^1, γὰρ C^1; > P^2 | ἦν — **9** εὐτελίζων] καὶ ἦθος ταπεινὸν καὶ πάνυ εὐτελὲς P^5 | αὐτὸν] *vor* ἡμῶν ϑ; > P^2 | **10** τινα > P^1C^1 | διαλεχθῆναι ἡμῖν ὀλίγα περὶ πραότητος P^5 | μόνον ἡμῖν P^1 | **11** μόνον > P^2 | **12** ἱπποποτάμου (ἱπποταμοῦ, π² *s. l.* L) ποτὲ] ἐν ποταμῷ θηρός ποτε οἰκοῦντος P^2 | λυμαινομένου P^2 | ἐπιστὰς — 13 τόπῳ > P^2 | **13** τόπῳ] ποταμῷ P^5 | ὑπὲρ P^3 | τῶν] + ἐκεῖσε P^2 | παρακληθεὶς] + ἐπέστη τῷ ποταμῷ P^2 | μέγεθος ἐξαίσιον $P^2P^1C^1$ | **14** ἔχων P^1, ἔχοντα L, κεκτημένον P^2 | πραείᾳ] + τῇ P^5 | ἐνετέλλετο P^3 ϑ, ἐντέλλεται P^5 | αὐτὸ P^2L | ἐν > ϑ | **15** Ἰησοῦ] τοῦ LP^3 ϑ | ὁ] τὸ P^2 | **16** ἀπελαθεὶς P^5, ἐλαθεὶς P^1, ἀπελαθὲν P^2 | ἀφανὲς P^2, ἀφανεὶς P^5 | ἐγένετο P^1C^1 | οὕτω] + δὲ C^1 | οὕτω καὶ] καὶ ἄλλοτε P^5 | **17** κορκόδειλον P^1, κροκόδηλον P^5C^1L | ἄλλοτε > P^5. |

Digitized by Google

V. Περὶ τῆς Ὀξυρύγχου πόλεως.

1. Παρεγενόμεθα δὲ καὶ εἰς Ὀξύρυγχον πόλιν τινὰ τῆς Θηβαΐδος, ἧς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν κατ' ἀξίαν τὰ θαύματα. γέμει γὰρ ἔνδοθεν οὕτως μοναστηρίων, ὡς τὰ τείχη ὑπ' αὐτῶν ἐξωθεῖσθαι τῶν μοναχῶν, περιέχεσθαι δὲ ἔξωθεν ἑτέροις μοναστηρίοις, ὡς ἄλλην εἶναι παρὰ ταύτην τὴν ἔξω πόλιν. 2. ἔγεμον δὲ τῆς πόλεως οἱ ναοὶ καὶ τὰ καπετώλια τῶν μοναχῶν καὶ κατὰ πᾶν μέρος τῆς πόλεως ᾤκουν οἱ μοναχοί. 3. δεκαδύο δὲ εἰσὶν ἐν αὐτῇ ἐκκλησίαι, μεγίστης οὔσης τῆς πόλεως, ἐν αἷς οἱ ὄχλοι συνάγονται· τὰ γὰρ τῶν μοναχῶν εὐκτήρια καθ' ἕκαστον ἦν μοναστήριον καὶ σχεδὸν πλείους ἦσαν οἱ μοναχοὶ ὑπὲρ τοὺς κοσμικοὺς πολίτας κατὰ πάσας τὰς εἰσόδους τῆς πόλεως καὶ ἐν τοῖς πύργοις τῶν πυλῶν καταμένοντες. 4. πεντακισχίλιοι γὰρ μοναχοὶ ἐλέγοντο εἶναι ἔνδοθεν, τοσοῦτοι καὶ οἱ ἔξωθεν αὐτὴν περιέχοντες. καὶ οὐκ ἦν ὥρα ἡμερινὴ οὐδὲ νυκτερινή, ἐν ᾗ τὰς λατρείας οὐκ ἐπετέλουν τῷ θεῷ· ἀλλὰ γὰρ οὐδὲ εἷς ἦν οἰκήτωρ αἱρετικὸς οὐδὲ ἐθνικὸς ἐν τῇ πόλει, ἀλλὰ πάντες ὁμοῦ οἱ πολῖται πιστοὶ καὶ κατηχούμενοι, ὡς δύνασθαι δοῦναι τὸν ἐπίσκοπον ἐν τῇ πλατείᾳ εἰρήνην τῷ λαῷ. 5. οἱ δὲ στρατηγοὶ αὐτῶν καὶ ἄρχοντες, οἱ τὰς φιλοτιμίας τοῖς δήμοις παρέχοντες, κατὰ τὰς πύλας καὶ τὰς εἰσόδους σκοποὺς ἔστησαν πρὸς τό, εἰ ξένος τις πενόμενος φανείη, ἀχθῆναι πρὸς αὐτοὺς ληψόμενον πρὸς παραμυθίαν ἀναλώματα. καὶ τί ἂν τις εἴποι τὴν εὐλάβειαν τῶν δήμων ὁρώντων ἡμᾶς τοὺς ξένους διὰ τῆς ἀγορᾶς παριόντας καὶ ὥσπερ ἀγγέλοις ἡμῖν προσιόντων; τί δὲ τὸ πλῆθος ἐξείποι τις τῶν μοναχῶν καὶ παρθένων ἀναριθμήτου ὄντος;

---

1 c. 5 r. Cf. *J. B. Cotelerius*, Ecclesiae Graecae monumenta III, 175 sq.

---

1 P^2 (*hinter c. 23*); $P^5P^1C^1LP^3$ r a] περὶ — πόλεως] περὶ τῶν ἐν Ὀξυρύγχῳ πολιτευομένων πατέρων a; > P^5 | τῆς > P^1C^1 | ὀξυρίγχου P^2L, ἐξορύγχου C^1 | **2** δὲ > P^1C^1L | ἐν C^1 | ὀξύριγχον P^2L | τινα (να *a. Ras.* L) πόλιν LP^3 | τῆς > P^1C^1 | **3** οὕτως ἔνδοθεν $P^2P^1C^1$ | **4** ὥστε P^2 | ὡς] + καὶ P^5 | ὑπ'] ἐξ P^2 | ὑπ' αὐτῶν *nach* ἐξωθεῖσθαι P^1C^1; > P^5 a | ἐξηχεῖσθαι P^1C^1, πεπληρῶσθαι P^5 | τῶν > P^5 | δὲ] + καὶ P^5; > C^1 | περιέχεσθαι Schw., περιέχεται O | **5** μοναστηρίοις ἑτέροις P^1 | παρ' αὐτὴν $P^2P^1C^1$ | ἔγεμον — 7 μοναχοί > P^5 | **6** καπιτώλια C^1 | τῶν *str.* Schw. | **7** οἱ > P^2 | οἱ μοναχοὶ ᾤκουν C^1 | δὲ P^5, γὰρ *rell.* | αὐτῇ] τῇ πόλει P^5 | **9** ἑκάστην P^5, ἑαυτῶν P^2 | **10** κατὰ — 11 καταμένοντες > P^5 | πάσας > P^1C^1 | τὰς > P^2 | **11** πεντακισχίλιοι] + μὲν LP^3 | **12** ἔνδοθεν] + καὶ P^1 | καὶ οἱ] δ' ἄλλοι $P^2P^1C^1$, δὲ LP^3 | αὐτὴν ἔξωθεν LP^3 | **13** οὐδὲ νυκτερινὴ > P^5 | τὰς λατρείας *hinter* 14 θεῷ L | τῷ > P^1C^1 | **14** γὰρ > LP^3 | ἀλλὰ — ἦν] οὐκ ἔστιν δὲ ἐν ταύτῃ τῇ πόλει P^5 | οὐδεὶς P^1C^1 | οἰκήτωρ] + ἢ P^5 | ἐν — πόλει > P^5 | **15** κατηχούμενοι] ὀρθόδοξοι P^5 | **16** δοῦναι — λαῷ] καὶ ἐν τῇ πλατείᾳ τὸν ἐπίσκοπον δοῦναι εἰρήνην τῷ λαῷ P^5 | τῷ ἐπισκόπῳ P^2 | τῷ λαῷ > P^2 | τούτων στρατηγοὶ P^5 | **17** αὐτῶν] α *a. Ras.* C^1 | καὶ] + οἱ $P^1C^1LP^3$ | οἱ — παρέχοντες > $P^5P^1C^1$ | κατὰ] καὶ P^5 | **18** εἰ] ἢ P^5, ἡ P^1 | τις] ἢ P^5, που P^1C^1 | **19** πενόμενος] + που LP^3 | ἀρθῆναι P^2 | ληψόμενοι P^1, λαβεῖν P^2 | ἀναλώματα πρὸς ἰδίαν παραμυθίαν P^5 | **20** εἴπη P^2C^1 | δήμων] η *a. Ras.* L | **21** ἀγγέλους L | προσιόντας P^2 | **22** τί — ἐξείποι > P^5 | τί *von 2. Hd. ein* σ *s. l. zugefügt* C^1 | ἐξείποι] + τις P^1LP^3 | ἀναριθμήτων ὄντων P^2. |

Digitized by Google

6. πλὴν ὅσον παρὰ τοῦ ἐκεῖ ἁγίου ἐπισκόπου ἠκριβευσάμεθα, ἐδηλώσαμεν, μυρίους μὲν μοναχοὺς ὑπ' αὐτόν, δὶς μυρίας δὲ παρθένους ἔχοντος. τὴν δὲ φιλοξενίαν αὐτῶν καὶ τὴν ἀγάπην, οἵαν παρεῖχον, ἐμὲ οὐχ οἷόν τε ἐξειπεῖν· διεσπᾶτο γὰρ ἡμῶν τὰ πάλλια ἑκατέρωθεν ἡμᾶς πρὸς ἑαυτοὺς ἀνθελκόντων.

7. Καὶ εἴδομεν ἐκεῖ πολλοὺς καὶ μεγάλους πατέρας διάφορα χαρίσματα ἔχοντας, τοὺς μὲν ἐν λόγῳ, τοὺς δὲ ἐν πολιτείᾳ, τοὺς δὲ ἐν δυνάμεσι καὶ σημείοις.

VI. Περὶ Θεωνᾶ.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ ἄλλον οὐ μικρὸν τῆς πόλεως ἐπὶ τὴν ἔρημον, Θεωνᾶν ὀνόματι, ἄνδρα ἅγιον ἐν οἰκίσκῳ καταμόνας ἐγκεκλεισμένον ἐπὶ τριάκοντα ἔτη σιωπὴν ἀσκήσαντα. ὃς πλείστας δυνάμεις ἐπιτελῶν, ὡς προφήτης παρ' αὐτοῖς ἐνομίζετο. ἐξήρχετο γὰρ πρὸς αὐτὸν ἡμέριον τὸ πλῆθος τῶν ἀσθενούντων καὶ διὰ θυρίδος ἐπιτιθεὶς αὐτοῖς τὴν χεῖρα ὑγιεῖς ἀπέλυεν ἀπελθεῖν. ἦν δὲ ἰδεῖν αὐτὸν πρόσωπον ἀγγέλου ἔχοντα χαροποιὸν τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ πολλῆς χάριτος ὅλον μεστόν.

2. Ὅς οὐ πρὸ πολλοῦ τινος χρόνου λῃστῶν αὐτῷ ἐπελθόντων νυκτὸς μακρόθεν οἰηθέντων χρυσίον εὑρήσειν ἱκανὸν παρ' αὐτῷ καὶ βουλομένων αὐτὸν ἀναιρεῖν, ηὔξατο, καὶ ἀκίνητοι πρὸς τὰς θύρας αὐτοῦ ἄχρι πρωὶ ἔμειναν. παραγενομένων δὲ πρωὶ πρὸς αὐτὸν τῶν ὄχλων καὶ πυρὶ παραδοῦναι αὐτοὺς προαιρουμένων ἀναγκασθεὶς ἕνα πρὸς αὐτοὺς ἀπεφθέγξατο

---

8 C. 6 r, c. 50 𝔡. Cf. Sozom. h. e. VI 28,3 s. S. 28 z. Z. 3; λέγεται δὲ καὶ Θεωνᾶν μὲν ἵστορα ὄντα τῆς Αἰγυπτίων καὶ Ἑλλήνων καὶ Ῥωμαίων παιδεύσεως, ἐπὶ τριάκοντα ἔτη σιωπὴν ἀσκῆσαι. **15** Cf. Act. 6,15.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ r a] **1** ἐκεῖ] ἐκείνου L, > P^2 | ἠκριβωσάμεθα P^2 | δηλώσωμεν LP^3, δηλώσομεν Schw. | **2** αὐτῶν L | μυρίας] μυρίους P^2 | ἔχοντας L, ἔχοντες P^3 | **3** δὲ *m. 2 s. l.* C^1 | παρεῖχον Schw., καὶ εἶχον (καὶ *s. l.* P^1) $P^2P^5P^1C^1$, εἶχον LP^3 | τε > LP^3 | **4** διέσπαστο P^2 | ἑκατέρων P^1C^1, ἑκατέρους P^2, ἐκ τῶν P^5LP^3, *von beiden Seiten* a | αὐτοὺς P^2 | **5** ἀνθελκόντων] *von 1. oder gleichzeit. Hd. aus* ἀνελκόντων P^5 | **6** καὶ > P^2 | εἴδομεν] + οὖν P^2. |

9 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ 𝔡 r a] περὶ] + ἀββᾶ $P^2P^5LP^3$, τοῦ ἀββᾶ 𝔡 | Θεωνᾶ P^2P^5 a Soz., θέωνος *rell.* | **10** δὲ > P^2P^1 r a | ἄλλον] + πατέρα P^5 | ἐν τῇ ἐρήμω οἰκοῦντα P^5 | θεώναν C^1, θέωνα P^1 | **11** ὀνόματι θ. P^5LP^3 𝔡 | ἅγιον] ἡγιασμένον P^5 | ἐγκλεισμένον P^3 | τριάκοντα ἔτη P^2 r a Soz., τριακονταετῆ χρόνον (+ καὶ P^5) $P^5P^1C^1LP^3$ 𝔡 | **12** ἀσκήσαντα σιωπὴν P^2 | ὃς] ὡς L | **13** ἀπήρχετο P^2 | πρὸς αὐτὸν *nach* 14 ἀσθενούντων P^5 | ἡμέριον > P^5 | τὸ πλῆθος ἡμέριον P^2 | **14** αὐτοῖς ἐπιτιθεὶς P^2P^5 | ἐπιθεὶς P^1C^1 | τὰς χεῖρας $P^2P^5LP^3$ 𝔡 r | **15** αὐτὸν] αὐτοῦ τὸ C^1; + τὸ P^1, ὡς P^5 | **16** πολλῆς] μεγίστης P^5, θείας P^2, ὅλης? r, πάσης a | ὅλον > L | μεστόν] πεπληρωμένον P^5 | **17** ὧι P^1 | οὐ > L | τινος > P^5 | **18** οἰηθέντων] η *a. Ras.* C^1, νομιζόντων P^5; + αὐτῶν P^1 | χρυσὸν P^1 | παρ' αὐτῷ *vor* εὑρήσειν 𝔡 | εὑρεῖν LP^3 | ἱκανὸν > LP^3 𝔡 | καὶ — 19 ἀναιρεῖν > r | **19** πρὸ P^5 | τῆς θύρας P^5, ταῖς θύραις P^2 | αὐτοῦ > P^1LP^3 𝔡 | ἄχρι πρωὶ] μέχρι πρωΐας P^5, > r | **20** ἔμενον P^1C^1 | πρωὶ *nach* αὐτὸν P^1C^1, > LP^3 𝔡 | τῶν ὄχλων πρὸς αὐτὸν P^5 | καὶ — 31,1 λόγον] καὶ βουλομένων πυρὶ τούτους παραδοῦναι ὡς ἀνδροφόνους ἀπεφθέγξατο πρὸς αὐτοὺς ὁ ἅγιος λέγων P^5 | **21** αὐτοὺς] αὐτοῖς P^2, > 𝔡 | προνοουμένων LP^3, νοουμένων 𝔡 | ἐφθέγξατο P^2. |

Digitized by Google

λόγον· ‚ἄφετε αὐτοὺς ὑγιεῖς ἀπελθεῖν· εἰ δὲ μή, ἡ χάρις τῶν ἰαμάτων ἀπ' ἐμοῦ φεύξεται.' οἱ δὲ ἤκουσαν αὐτοῦ [καὶ ἀπέλυσαν αὐτοὺς ἀβλαβεῖς·] οὐδὲ γὰρ ἀντειπεῖν ἐτόλμων. καὶ ἦλθαν εὐθὺς οἱ λῃσταὶ ἐν τοῖς πέριξ μοναστηρίοις σὺν τοῖς μοναχοῖς μεταβαλόντες τὸν τρόπον καὶ ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις μετανοοῦντες.

3. Πεπαίδευτο δὲ ὁ ἀνὴρ τριπλῇ τῶν διαλέξεων χάριτι ἔν τε Ἑλληνικοῖς καὶ Ῥωμαικοῖς καὶ Αἰγυπτιακοῖς ἀναγνώμασι, καθὼς παρὰ πολλῶν καὶ παρ' αὐτοῦ ἐκείνου ἐμάθομεν. ἐπιγνοὺς γὰρ ἡμᾶς ξένους ὄντας γράψας ἐν πινακιδίῳ τῷ θεῷ ἐφ' ἡμῖν ηὐχαρίστησεν. 4. ἤσθιε δὲ τῶν σπερμάτων τὰ ἄνεφθα. ἐξῄει δέ, ὡς φασί, νύκτωρ τοῦ κελλίου καὶ ἀγρίοις θηρίοις συνηγελάζετο καὶ ἐξ οὗ εἶχεν ὕδατος αὐτὰ ἐπότιζεν. ἦν γὰρ ἰδεῖν ἴχνη βουβάλων καὶ ὀνάγρων καὶ δορκάδων [τινῶν] παρὰ τὴν μονὴν αὐτοῦ, οἷς ἀεὶ προσετρέπετο.

VII. Περὶ Ἠλία.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ ἕτερον πρεσβύτην, Ἠλίαν ὀνόματι, ἐν τῇ ἐρήμῳ τῆς Ἀντινόου, μητροπόλεως τῆς Θηβαΐδος, ἑκατὸν δέκα ἐτῶν λοιπὸν ὄντα· ἐφ' ὃν ἔλεγον τὸ τοῦ προφήτου Ἠλία πνεῦμα ἀναπεπαῦσθαι. διαβόητος γὰρ ἦν οὗτος ἐν τῇ φοβερᾷ ἐρήμῳ ἐκείνῃ ἑβδομήκοντα ἔτη ποιήσας. οὐ δύναται δὲ λόγος ἐπαξίως τὴν τραχεῖαν ἐκείνην ἔρημον διηγήσασθαι τὴν ἐν τῷ

14 C. 12 r, c. 51 δ. Cf. Sozom. h. e. VI 28,6: Ἠλίας δέ, τότε μὲν οὐ πόρρω τῆς Ἀντινόου πόλεως ἐφιλοσόφει, ἀμφὶ τοὺς ἑκατὸν καὶ δέκα ἄγων ἐνιαυτούς· πρὸ τούτου δὲ ἔλεγεν ἐπὶ ἑβδομήκοντα ἔτεσι μόνος ἐρημίαν οἰκῆσαι ἐπὶ τοσοῦτον γηραλέος γεγονώς, διετέλεσε νηστεύων καὶ ἀνδρείως πολιτευόμενος.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r a] **1** αὐτοὺς] τούτους $P^1C^1LP^3$ δ | εἰ] ἢ P^5 | μή γε P^1C^1 | **2** ὑπήκουσαν C^1 | καὶ ἀπέλυσαν αὐτοὺς ἀβλαβεῖς P^5 r, > *rell.* | **3** ἀντειπεῖν] + τῷ ἁγίῳ P^5 | καὶ ἦλθαν Schw., ἀπῆλθον οὖν P^5, ἦσαν *rell.* | εὐθὺς] λοιπὸν P^2; + καὶ ἀπεκάρησαν εἰσελθόντες P^5 | εἰς τὰ μοναστήρια P^5 | **4** σὺν] ἐν P^1C^1 | ἀδελφοῖς P^2 | μεταβαλλόμενοι P^5 | καὶ — **5** μετανοοῦντες] μετενόουν ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις P^5 | ἐπὶ] ἐν C^1 | **6** δὲ > L | ὁ] οὗτος ὁ θαυμαστὸς P^5 | θεία χάριτι τριπλῆ τῶν διαλέξεων P^2 | λέξεων LP^3 δ | **7** ῥωμαικοῖς καὶ ἑλληνικοῖς P^5 | αἰγυπτικοῖς P^2 | καθὼς] + καὶ P^1LP^3 δ | **8** ἐμάθομεν] ἀκηκόαμεν P^5 | **9** τὸν θεὸν P^1C^1 | ἐφ'] δι' P^2 | ἡμᾶς P^2 | **10** ὡς φασί > P^1C^1 | νυκτὸς P^2P^1 | καὶ > P^5 | **11** συνεγελάζετο P^2LP^3, συναγελάζετο C^1, συγγελαζόμενος P^5 | ἐπότιζεν αὐτὰ P^2 | **12** ἴχνος P^5 | ὀνάγρων *und* δορκάδων *vertauscht* r | δορκάδων] + καὶ ἄλλων C^1 | τινῶν LP^3 δ, κτηνῶν P^1C^1, πολλῶν P^2, > P^5 a | παρὰ] περὶ P^5C^1 | **13** οἷς — προσετρέπετο > r | οἷς] εἰς P^1 | προετέρπετο P^2, ἐτρέπετο P^5, προσεδρεύοντα P^1. |

14 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r a] περὶ] + ἀββᾶ LP^3 δ | Ἠλία] + ἀναχωρητοῦ a | **15** δὲ > C^1 r | ἕτερον] + τινα P^5 | πρεσβύτην] *aus* πρεσβύτερον *corr.* P^3, πρεσβύτερον δ; + venerabilem r | Ἠλίαν ὀνόματι] *hinter* 16 Θηβαΐδος P^5 a, > $P^1C^1LP^3$ δ | τῇ > LP^3 δ | **16** τῆς > P^1 | ἑκατονταέτῆ P^1C^1 | **17** ἐλέγετο δ | ἡλίου P^1C^1 | ἀναπεπαῦσθαι] *eine j. Hd. hat die verblichenen Bst. zu* ἀναπέπαυται *nachgefahren* L | ἀναπεπαῦσθαι πνεῦμα P^5, ἐπαναπαύεσθαι π. P^2 | **18** οὗτος > P^5 | ἐκείνῃ *vor* ἐρήμῳ P^5LP^3 δ, > r | ἑβδομήκοντα] τα *m. 2. s. l.* P^3; + γὰρ P^1C^1 | **19** ἐπαξίως *vor* διηγήσασθαι P^2, ἐπάξιος δ | τὴν — διηγήσασθαι] τὴν τραχύτητα ἐκείνης τῆς ἐρήμου ἐπαξίως διηγήσασθαι P^5 | τὴν²] τῆς P^3 | τὴν² — 32,1 ὄρει > P^5. |

Digitized by Google

ὄρει, ἐν ᾧ ἐκεῖνος ἐκάθητο μηδέποτε κατελθὼν εἰς τὴν οἰκουμένην. 2. ἄτραπος δὲ στενή τις ἦν τῶν πρὸς αὐτὸν ἀπιόντων, ὡς μόλις ἐπιβαίνειν τοῖς ἴχνεσι τοὺς ἀφικνουμένους ἔνθεν κἀκεῖθεν λίθων ἀγρίων παρακειμένων. ἦν δὲ καθήμενος ὑπὸ πέτραν τινὰ εἰς σπήλαιον, ὥστε καὶ τὸ ἰδεῖν αὐτὸν λίαν ἦν φοβερόν. ἔτρεμε δὲ λοιπὸν ὅλως ὑπὸ τοῦ γήρως συνεχόμενος. πολλὰ δὲ καθ' ἑκάστην ἡμέραν σημεῖα ἐπιτελῶν καὶ ἰώμενος τοὺς κάμνοντας οὐκ ἐπαύετο. 3. ἔλεγον δὲ περὶ αὐτοῦ οἱ πατέρες, ὅτι οὐδεὶς μέμνηται τὴν αὐτοῦ ἐν τῷ ὄρει γεγενημένην ἄνοδον. ἤσθιε δὲ ἐν τῷ γήρει οὐγκίας τρεῖς ἄρτου εἰς ἑσπέραν καὶ τρεῖς ἐλαίας. ἐν νεότητι δὲ ἀεὶ δι' ἑβδομάδος ἅπαξ ἐσθίων διέμενεν.

VIII. Περὶ Ἀπολλῶ.

1. Ἐθεασάμεθα δὲ καὶ ἕτερον ἄνδρα ἅγιον, ὀνόματι Ἀπολλῶ, ἐν Θηβαΐδι, ἐν ὁρίοις Ἑρμουπόλεως, ἐν ᾗ ὁ σωτὴρ μετὰ Μαρίας καὶ τοῦ Ἰωσὴφ παρεγένετο, Ἡσαΐου τὴν προφητείαν ἀναπληρῶν λέγοντος· ‚ἰδοὺ κύριος κάθηται ἐπὶ νεφέλης κούφης καὶ ἥξει εἰς Αἴγυπτον καὶ σεισθήσεται τὰ χειροποιητὰ Αἰγύπτου ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ

11 C. 7 r, c. 52 δ. Cf. Sozom. h. e. III 14,18.19: κατὰ τοῦτον δὲ τὸν χρόνον καὶ Ἀπολλώνιος ἐπὶ μοναχικῇ φιλοσοφίᾳ διέπρεπεν: ὅν φασι δέκα καὶ πέντε ἐτῶν ὄντα φιλοσοφῆσαι ἐν ταῖς ἐρήμοις· εἰς ἔτη δὲ τεσσαράκοντα γεγονὼς κατὰ θείαν πρόσταξιν εἰς τοὺς οἰκουμένους ἦλθε τόπους· εἶχε δὲ καὶ αὐτὸς ἐν τῇ Θηβαΐδι τὴν συνοικίαν· ἐγένετο δὲ θεοφιλὴς εἰς ἄγαν καὶ παραδόξων ἰάσεων καὶ σημείων δημιουργός· καὶ πρακτικὸς ὢν δὲ καὶ τῶν εἰς φιλοσοφίαν ἡκόντων διδάσκαλος ἀγαθὸς καὶ χαρίεις· καὶ ἐπὶ τοσοῦτον ἐν ταῖς εὐχαῖς εὐήκοος, ὡς μηδὲν ἀνήνυτον γενέσθαι, ὧν παρὰ θεοῦ ἐζήτησε· πάντως γὰρ σοφὸς ὤν, σοφῶς τὰς αἰτήσεις ἐποιεῖτο, αἷς τὸ θεῖον ἑτοίμως ἐπινεύειν πέφυκε. — VI 29,1: κατὰ τούτους δὲ καὶ Ἀπολλὼς ἐν Θηβαΐδι διέτριβεν· ὃς ἡβῶν ἀρχόμενος ἐφιλοσόφησεν· ἐπὶ τεσσαράκοντα δὲ ἔτη τὴν ἔρημον οἰκήσας, σπήλαιον ὑπὸ τὸ ὄρος πλησίον τῆς οἰκουμένης τοῦ θεοῦ χρήσαντος κατέλαβεν· ὑπὸ δὲ πλήθους θαυματουργιῶν ἐν ὀλίγῳ ἐπίσημος ἐγένετο καὶ ἡγεμὼν πλείστων μοναχῶν· ἦν γὰρ καὶ ταῖς διδασκαλίαις εἰς ὠφέλειαν ἐπαγωγός. **14** Is. 19,1.

$P^2 P^5 P^1 C^1 LP^3$ δ r a] **1** ἐν — κατελθὼν] ἔνθα ἐκεῖνος καθεζόμενος οὐδέποτε κατῆλθεν P^5 | ᾧ] ᾗ P^2 | ἐκαθέζετο LP^3 δ | μηδὲ τότε L | οἰκουμένην] + ἡ C^1 | **2** δὲ] γὰρ P^5; + καὶ P^2 | τις στενὴ L | ἐστὶν P^5 | τῶν > $P^5 LP^3$ | ἀπιόντων] ἀπάγουσα P^5 | ὡς > C^1 | μόγις $P^5 P^1 C^1$ | **3** τοὺς] + ἐκεῖσε P^5 | ἀφικνουμένους] ἐπειγομένους P^1, ἐπιγομένους C^1 | ἔνθεν — παρακειμένων > r | **4** ἐν σπηλαίῳ P^5 | τὸ > P^2 | αὐτὸ L r | **5** λίαν > C^1 | φοβερὸν ἦν λίαν $P^2 P^5$ | δὲ] γὰρ P^5 | ὅλος $P^2 P^5 P^3$ | **6** ἐπετέλει $P^1 C^1$, ἀπετέλει P^5 | καὶ > P^5 | κάμνοντας] κα *a. Ras.* P^1, ἀσθενοῦντας P^5 | **7** οὐκ ἐπαύετο > P^5 | δὲ] + οἱ P^5 | αὐτὸν P^5 | οἱ] cuncti r, > P^5 | οὐδεὶς] + ἐξ ἡμῶν φησὶ P^5 | **8** γεγενημένην ἐ. τ. ὄρει P^2 | ἄνοδον ἐ. τ. ὄρει (> γεγενημένην) P^5 | ///////ἄνοδον (*1 Bst. ausr.*) P^1 | τῷ] + τοιούτῳ P^5 | γήρᾳ P^2 | ὀγκίας L | τρεῖς οὐγγίας P^2, τ. οὐγκίας $P^5 P^3$, exiguus r | **9** εἰς (πρὸς P^2) ἑσπέραν *hinter* ἐλαίας $P^2 P^5$; > r | τρεῖς^2] paucissimae r | ἐν] + δὲ τῇ P^5 | δὲ] αὐτοῦ P^5 | ἀεὶ] *dahinter ein durchgestr.* ἐν C^1 | **10** ἐσθίων ἅπαξ LP^3 δ | διετέλει δ. |

11 $P^2 P^5 P^1 C^1 MLP^3$ δ r a] περὶ] + ἀββᾶ LP^3 δ, τοῦ μεγάλου P^2 | Apollonius r, Apolonos a | **12** δὲ > r | ἕτερον > a | ἄνδρα] + τινὰ a | ἐν] + τῇ P^2 | **13** ὁρίοις] + τῆς C^1 M | ᾗ] οἷς P^5 | μετὰ] + τῆς μητρὸς αὐτοῦ τῆς ἁγίας P^2, τῆς παρθένου δ | τοῦ] + ἁγίου δ, > P^3 | **14** Ἡσαΐου > a | ἐκπληρῶν L | λέγουσαν a | **16** σεισθήσονται C^1 M δ. |

Digitized by Google

καὶ πεσοῦνται ἐπὶ τὴν γῆν.‘ εἴδομεν γὰρ ἐκεῖ καὶ τὸν ναόν, ἔνθα εἰσελθόντος τοῦ σωτῆρος ἐν τῇ πόλει τὰ εἴδωλα πάντα κατέπεσεν ἐπὶ πρόσωπον ἐπὶ τὴν γῆν.

2. Εἴδομεν οὖν τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐν τῇ ἐρήμῳ ὑπὸ τὸ ὄρος ἔχοντα μοναστήριον, πατέρα μοναχῶν πεντακοσίων. ὃς διαβόητος ἦν ἐν Θηβαΐδι καὶ ἔργα μεγάλα ἦν αὐτῷ, καὶ δυνάμεις πολλὰς ἐποίει δι᾽ αὐτοῦ ὁ κύριος, σημεῖά τε πάμπολλα δι᾽ αὐτοῦ ἐπετελοῦντο. οὗτος γὰρ ἐκ παιδόθεν πολλὴν ἄσκησιν ἐνδειξάμενος ἐν τῷ τέλει τῆς ἡλικίας τοιαύτης ἔτυχε χάριτος· ὀγδοηκοστοῦ γὰρ ὢν ἔτους μέγα μοναστήριον ἑαυτῷ συνεκρότησε τελείων ἀνδρῶν πεντακοσίων, δυναμένων σχεδὸν πάντων σημεῖα ἐπιτελεῖν.

3. Οὗτος δεκαπέντε ἐτῶν ἀναχωρήσας τοῦ κόσμου καὶ τεσσαράκοντα ἔτη ἐν τῇ ἐρήμῳ διατελέσας πᾶσάν τε ἀρετὴν ἀκριβῶς ἐξασκήσας, ὕστερον φωνῆς ἀκούειν ἔδοξε τοῦ θεοῦ πρὸς αὐτὸν λέγοντος· ‚Ἀπολλῶ, ἀπολῶ διά σου τὴν σοφίαν τῶν ἐν Αἰγύπτῳ σοφῶν καὶ τὴν σύνεσιν τῶν ἀσυνέτων ἐθνῶν ἀθετήσω. ἀπολεῖς δέ μοι σὺν αὐτοῖς καὶ τοὺς σοφοὺς Βαβυλῶνος καὶ πᾶσαν τὴν δαιμονικὴν λατρείαν ἐξαφανίσεις. καὶ νῦν πορεύου εἰς τὴν οἰκουμένην· γεννήσεις γάρ μοι λαὸν περιούσιον, ζηλωτὴν καλῶν ἔργων.‘ 4. ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· ‚ἄφελε ἀπ᾽ ἐμοῦ, δέσποτα, τὴν ἀλαζονείαν, μή πως ἐπαρθεὶς ὑπὲρ τὴν ἀδελφότητα τὸ πᾶν ἀγαθὸν ζημιωθῶ‘. εἶπε δὲ πάλιν ἡ θεία φωνὴ πρὸς αὐτόν· ‚ἐπίβαλε τὴν χεῖρά σου ἐπὶ τὸν αὐχένα σου καὶ καθέξεις καὶ κατορύξεις αὐτὴν ἐν τῇ ἄμμῳ‘. ὁ δὲ ταχέως τὴν χεῖρα ἐπὶ τὸν αὐχένα ἐπιβαλὼν ἐδράξατο Αἰθίοπος μικροῦ καὶ κατέχωσεν

2 Cf. ev. inf. arab. 10. Ps. Mt. 23. **14** Cf. Is. 29,14. (1. Cor. 1,19.) **17** Tit. 2,14.

$P^2 P^5 P^1 C^1 MLP^3$ δ r s a] **1** εἴδομεν — 3 γῆν > $P^1 C^1$ M | γὰρ > δ | **2** ἐν τ. πόλει > r | τὰ εἴδωλα] *der Mörtel der Götzenbilder* a | κατέπεσον P^5, κατέπεσαν L | **3** ἐπὶ] εἰς P^2 | **4** τοῦ ὄρους P^2 | **5** μοναστήρια $C^1 MP^3$ | πατέρα] πατέρας L; + ὡς δ r a | πεντακοσίων μοναχῶν δ | **6** καὶ¹ — αὐτῷ > a | ἦν αὐτῷ *zu str.*? Schw. | ἦν > $P^1 LP^3$ δ | πολλὰς] μεγάλας $P^5 LP^3$ δ | κύριος] θεὸς P^1 s | **7** τε] δὲ LP^3 δ | πολλὰ $P^2 P^1$ | δι᾽ αὐτοῦ P^2 | δι᾽ α. ἐπετελοῦντο > r | παιδιόθεν C^1, παιδιόθεν L, νεαρᾶς ἡλικίας P^5 | **8** ἐπιδειξάμενος P^2 | ἡλικίας] + αὐτοῦ $P^2 C^1$ | τοσαύτης LP^3 δ | τοιαύτης] πολλῆς καὶ ὑπερθαυμάστου P^5 | χάριτος ἔτυχεν P^5 | **9** ὀγδοηκοστὸν γὰρ ἔτος ἤδη ἄγων P^5 | ἔτους *nach* γὰρ LP^3 | συνεκρότησεν ἑαυτῷ P^2 | τελείων — 10 ἐπιτελεῖν] πεντακοσίων ὡς εἴρηται μοναχῶν πάσῃ ἀρετῇ πάντῃ κεκοσμημένων καὶ σημεῖα ἐπιτελεῖν δυναμένων P^5 | **11** οὗτος] + ὁ μακάριος ἀπολλῶ P^5 | πεντεκαίδεκα $P^5 P^1$ M | καὶ — 12 ἔτη] τεσσαρακοστὸν δὲ χρόνον P^5 | **12** ἐπιτελέσας $P^1 C^1$ M, ποιήσας P^2 | πᾶσαν — ἐξασκήσας > $P^5 P^1$ | τε > LP^3 δ | **13** Ἀπολλῶ, ἀπολῶ r s, ἀ. ἀπολ////ῶ (λ *scheint ausrad.*) P^2, ἀ. ἀπωλῶ L, ἀπολλῶ, ἀπολλῶ $P^5 P^1 C^1 MP^3$ δ a | **14** σου] + ἀπολῶ P^5 | ἐν Αἰγύπτῳ] αἰγυπτίων C^1 M δ a | σοφῶν] + ἀπολέσω $P^1 C^1$ M | καὶ — 15 ἀθετήσω > P^1 | συνετῶν TM δ | **15** ἐθνῶν ἀθετήσω *a. Ras.* C^1 | ἀπολέσεις $P^1 C^1$ M | μοι > P^2 a | σὺν αὐτοῖς *nach* τοὺς r | **16** λατρείαν] ἀπάτην M | καὶ νῦν] νῦν οὖν P^2 | εἰς] + πᾶσαν $P^1 C^1$ M | **17** γεννήσεις] προσάξεις P^5 | **18** δέσποτα] *nach* 19 ἀλαζονείαν P^5; > s | **19** ἀρθεὶς P^5, ὑπεραρθῇς L, ὑπεραρθεὶς P^3 δ | **20** ἐπίβαλον LP^3 δ, ἐπίθες P^5 | τὸν] + ἴδιον P^5 | **21** σου > P^5 | καθέξεις] + τινα C^1, τι s, αὐτὴν P^5 | αὐτὴν] αὐτὸν $P^1 C^1$, > P^5 | ταχέως *nach* 22 χεῖρα P^2 | **22** χεῖρα] + αὐτοῦ L | τὸν] + ἴδιον P^5 | βαλὼν P^2 | αἰθίοπα μικρὸν $P^5 LP^3$. |

Digitized by Google

αὐτὸν ἐν τῇ ἄμμῳ βοῶντα καὶ λέγοντα· ‚ἐγώ εἰμι ὁ τῆς ὑπερηφανίας δαίμων‘. καὶ πάλιν φωνὴ ἐγένετο πρὸς αὐτὸν λέγουσα· ‚πορεύου, ὅτι πᾶν, ὃ ἐὰν αἰτήσῃ παρὰ τοῦ θεοῦ λήψῃ‘. ὁ δὲ εὐθὺς ἀκούσας εἰς τὴν οἰκουμένην ἐξώρμησε κατὰ τὸν καιρὸν Ἰουλιανοῦ τοῦ τυράννου καὶ παραβάλλει τέως ἐν τῇ πλησίον ἐρήμῳ.

5. Σπήλαιον δὲ μικρὸν καταλαβὼν ἐκεῖ κατέμεινεν ὑπὸ τὸ ὄρος. τὸ δὲ ἔργον αὐτοῦ ἦν τὸ πανημερίους εὐχὰς τῷ θεῷ ἀποδιδόναι, ἑκατοντάκις μὲν ἐν νυκτί, τοσαυτάκις δὲ ἐν ἡμέρᾳ κάμπτων τὰ γόνατα. ἡ τροφὴ δὲ αὐτοῦ τέως καθάπερ πρῶτον παρὰ θεοῦ ἐξ ἀμηχάνου ἐχορηγεῖτο. 6. ἐν τῇ ἐρήμῳ γὰρ αὐτῷ δι' ἀγγέλου ἡ τροφὴ ἐκομίζετο. τὸ δὲ ἔνδυμα αὐτοῦ ἦν ὁ λευιτών, ὅνπερ τινὲς κολόβιον προσαγορεύουσι, καὶ λέντιον μικρὸν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ. ταῦτα γὰρ αὐτῷ ἔμειναν ἐν τῇ ἐρήμῳ μὴ παλαιούμενα.

7. Ἦν γοῦν ἐν τῇ πλησίον τῆς οἰκουμένης ἐρήμῳ ἐν τῇ δυνάμει διάγων τοῦ πνεύματος σημεῖα καὶ ἰάσεις ἐπιτελῶν θαυμαστάς, ἃς οὐκ ἄν τις δι' ὑπερβολὴν θαύματος πάσας ἐξειπεῖν δύναιτο, καθὼς παρὰ τῶν συνόντων αὐτῷ πρεσβυτέρων ἠκούσαμεν καὶ αὐτῶν τελείων ὄντων καὶ ἡγουμένων πολλῆς ἀδελφότητος. 8. γέγονεν οὖν εὐθὺς διαβόητος ὁ ἀνὴρ ὡσὰν νέος τις προφήτης καὶ ἀπόστολος τῇ ἡμετέρᾳ γενεᾷ ἐπιφοιτήσας.

---

2 Cf. Joh. 16,23 f. etc. **14** Cf. Luc. 4,14.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r s a] **1** ἄμμῳ] ἐρήμω P^1M | τῆς ὑπερηφανίας (+ ὁ P^1M) δαίμων P^1C^1M, ὁ δαίμων τ. ὑ. P^2 | **2** ἐγένετο φωνὴ P^2 | γέγονε P^1M, γέγονεν C^1 | αὐτὸν] + βοῶσα καὶ M | λέγουσα > C^1 | **3** ἂν C^1 | παρὰ τ. θεοῦ] παρευθὺ M | λήψῃ *vor* παρὰ P^5 | ἀκούσας εὐθὺς ἐξώρμησεν εἰς P^5 | **4** κατὰ — καιρὸν] ἐβασίλευσε δὲ τότε P^5 | ἰουλιανὸς ὁ τύραννος P^5 | καὶ — 5 ἐρήμῳ > r | παραβάλῃ P^3 | τέως] + τότε ὁ ὅσιος ἀπολλῶ P^5 | **6** καὶ εὑρὼν σπήλαιον P^5 | δὲ] + τι LP^3 ϑ; > P^5 | καταλαβὼν > P^5 | **7** πανημέριον P^1C^1M, ἀδιαλείπτους P^5 | ἀποδοῦναι τ. θεῶ LP^3 ϑ, ἀποδιδόναι τῶ θεῶ τὰς εὐχὰς P^5 | ἑκατοντάκις — 8 γόνατα] δι' ὅλης μὲν τῆς ἡμέρας ποιῶν εὐχὰς ἑκατόν, τοσαύτας δὲ καθ' ὅλην τὴν νύκτα, γονυκλιτῶν πυκνότερον ἡμέρας δὲ καὶ νυκτὸς P^5 | **8** μὲν] δὲ M | ἐν] + τῇ $P^1C^1MP^3$ ϑ | κάμπτοντος P^2LP^3 | τὰ > P^2 | **9** αὐτῶ P^5 | τέως — 10 αὐτῷ] ἔτι θέοθεν P^5 | παρὰ] ἐκ M | ἀμηχανίας LP^3 ϑ | ἐν — 10 ἐκομίζετο > r | **10** δι'] παρ' ϑ | ἡ τροφὴ > P^5 | ἡ > P^2 | ἐκομίζετο] ἐχορηγεῖτο καθὰ δὴ καὶ πρότερον ἐν τῇ πανερήμω ὄντι P^5 | **11** ἦν αὐτῶ LP^3 ϑ | ἦν > P^1C^1M | ὁ — τινὲς > s | ὁ > P^1 | λεβιτῶν C^1 ϑ, λεβήτων $P^2P^1MLP^3$, λεβήτωνα P^5 | ὅπερ P^2M | ὅνπερ — προσαγορεύουσι > P^5 | κολλόβιον L | προσαγορεύουσι > s | μικρὸν > r | **12** ἐπὶ] περὶ P^1C^1M | τῆς κεφαλῆς P^5 | αὐτοῦ > P^5 | γὰρ > r | αὐτῷ — ἐρήμῳ] ἐκ πάλαι ἐφόρει ἅπερ καὶ ἔσμενον οἰκονομία θειοτέρα P^5 | ἔμειναν *hinter* ἐρήμῳ LP^3 ϑ | **14** γοῦν] οὖν P^2; + ὡς εἴρηται P^5 | ἐν τῇ > P^2 | τῆς οἰκουμένης > P^5 r | ἐρήμῳ > P^2 | ἐν — 15 διάγων] οἰκῶν τῇ δυνάμει P^5 | **15** τοῦ] + ἁγίου P^5 | σημεῖα] πολλὰ θαύματα P^5 | σημεῖα] + τε P^2, δὲ ϑ | ἰάσεις] δυνάμεις P^2 | θαυμαστὰς — 16 δύναιτο] καὶ τοσαῦτα, ὅσα καὶ διὰ τὸ πλῆθος ἀδύνατον γραφῇ παραδοῦναι P^5 | **16** δι' ὑπερβολὴν] ὑπερβολῇ P^1C^1M | θαυμάτων C^1, > L | πάσας > P^1C^1M | δύναται LP^3 ϑ | παρὰ — 18 ἀδελφότητος] τοῦτο ἐβεβαίουν οἱ σὺν αὐτῶ ὄντες πρεσβύτεροι, οἵτινες καὶ αὐτοὶ τέλειοι ὑπῆρχον ἐν πάσῃ ἀρετῇ καὶ πολλῶν ἀδελφῶν ἀφηγούμενοι ἕκαστος τούτων P^5 | **17** πρεσβυτέρων > L | καὶ¹ — 18 ἀδελφότητος > r | **18** οὖν] τοίνυν P^5, > C^1 | περιβόητος L | **19** ὥσπερ P^2, ὡς P^5 | τις νέος P^2P^5 | προφήτης] + θεοῦ P^5 | καὶ] ἢ P^5 | τῇ — ἐπιφοιτήσας > r | ἡμετέρᾳ] ὑμετέραι L, τότε P^5 | ἐποφθείς? s. |

Digitized by Google

φήμης δὲ πολλῆς περὶ αὐτοῦ διαδραμούσης πάντες οἱ πέριξ σποράδην μένοντες μοναχοὶ πρὸς αὐτὸν ἀεὶ ἔφθανον ὡς πατρὶ γνησίῳ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς δῶρα προσφέροντες. ὁ δὲ οὓς μὲν πρὸς θεωρίαν προσεκαλεῖτο, οὓς δὲ τὴν πρακτικὴν συνεβίβαζε μετελθεῖν ἀρετήν, πρῶτον δεικνὺς ἔργῳ, ἅπερ λόγῳ ποιεῖν αὐτοὺς ἐνουθέτει. 9. πολλάκις γὰρ ἐπιδεικνύων αὐτοῖς τὴν ἄσκησιν, κατὰ κυριακὴν μόνον μετ᾽ αὐτῶν μετελάμβανεν, αὐτὸς μὲν οὐδὲν πλέον, ἢ ὅσαπερ τῶν λαχάνων αὐτομάτως ἐκ τῆς γῆς ἀναφύεται, οὐκ ἄρτον τέως, οὐκ ὄσπριον, οὐ τῶν ἐν τοῖς φυτοῖς ὀπωρῶν τι διαιτώμενος, οὐδ᾽ ὅσα διὰ τοῦ πυρὸς ἔχει τὴν χρῆσιν.

10. Ἀκούσας δέ ποτε ἐν τοῖς Ἰουλιανοῦ καιροῖς, ὅτι ἀδελφὸς εἰς στρατιὰν κρατηθεὶς ἐν φυλακῇ δεσμώτης κάθηται, παρεγένετο πρὸς αὐτὸν μετὰ τῆς ἀδελφότητος, παρακαλῶν αὐτὸν καὶ νουθετῶν καρτερεῖν ἐν τοῖς πόνοις καὶ τοὺς ἐπερχομένους αὐτῷ κινδύνους ὑπερορᾶν. καιρὸν γάρ, φησίν, εἶναι ἀγῶνος αὐτῷ τὸ τηνικαῦτα καὶ τὴν γνώμην αὐτοῦ τῇ τῶν πειρασμῶν προσβολῇ δοκιμάζεσθαι. 11. ὡς δὲ ἐπεστήριξεν αὐτοῦ τὴν ψυχὴν τοῖς λόγοις τούτοις, ἐπιστὰς ὁ χιλίαρχος, ὁρμῇ τῆς κακίας φερόμενος, ἀπαγγείλαντος αὐτῷ τινος περὶ αὐτοῦ, καὶ ἐπιθεὶς κλεῖθρα ταῖς θύραις τῆς φυλακῆς αὐτόν τε καὶ τοὺς μετ᾽ αὐτοῦ μοναχοὺς πάντας κατέκλεισεν, ὡς ἐπιτηδείους ἐσομένους πρὸς τὴν στρατιάν, καὶ φύλακας ἱκανοὺς αὐτοῖς καταστήσας ἐπὶ τὴν αὐτοῦ οἰκίαν ἀνεχώρησε, μηδὲ ἄχρι ἀκοῆς παρακληθῆναι

14 Cf. Jac. 1,12. **15** § 11 ff. Cf. Act. 16,25 ff.

$P^2P^5P^1C^1$MLP^3 ϑ r s a] **1** καὶ πολλῆς φήμης P^5 | δὲ] τε C^1M | σποράδην > P^5 | **2** μένοντες] οἰκοῦντες P^5 | ἀεὶ] ὁμοῦ s, > P^5 | ἔφθανον] ἐφοίτων P^5 | αὐτῶν P^2 | **3** προσάγοντες P^2P^1, φέροντες L | ἐξεκαλεῖτο P^5, προσκαλούμενος P^1C^1M | **4** ἀρετὴν μετελθεῖν συνεβίβαζεν P^5 | πρῶτον] πρότερον P^5 | ἔργω δεικνὺς P^5 | **5** αὐτοὺς] ἄλλους P^5LP^3 ϑ | γὰρ > P^5 | ἐπιδεικνὺς P^2 | **6** αὐτοῦ P^2 | κυριακὴν] + καὶ P^1 | μόνην L | μετελάμβανε τροφῆς μετ᾽ αὐτῶν P^5 | αὐτὸς — 7 ἀναφύεται] μηδενὸς ἄλλου μετέχων ἢ λαχάνων ὠμῶν P^5 | **7** οὐδὲν — ἢ > LP^3 ϑ | ὅσονπερ ϑ | αὐτομάτως] + τῶν M | τῆς > P^2 | ἀνεφύετο ϑ | **8** ἄρτου P^5 | τέως > ϑ s | οὐχ ὀσπρίου P^5 | οὐ] οὐχ P^5 | τῶν — φυτοῖς > P^5 | ὀπώρας P^5 | τι > P^1 | τι — 9 χρῆσιν] οὐδέ τινος τῶν διὰ πυρὸς ἔχει τὴν χρῆσιν μεταλαμβάνων P^5 | **9** τοῦ > P^2 *cf.* P^5 | **10** ἐν — καιροῖς] ἐπὶ τῆς βασιλείας ἰουλιανοῦ P^5 | τοῖς] + τοῦ P^2 | ἀδελφὸς] + τις P^5 | **11** κρατηθεὶς διὰ στρατείαν P^5 | κατασχεσθεὶς P^1, κατασχεθεὶς C^1M | δέσμιος P^5 | κατέχεται P^2 | **12** τῆς ἀδελφότητος] καὶ ἑτέρων ἀδελφῶν P^5 | ἐγκαρτερεῖν P^5 | **13** τῶν ἐπερχομένων κινδύνων P^5 | αὐτῷ *hinter* κινδύνους P^1M, > P^5 | ὑπερορᾶν] + *wegen der Hoffnung aufs zukünftige* s | καιρὸς P^5 | γὰρ] + σοι P^5 | **14** εἶναι φησίν P^2 | εἶναι — 15 δοκιμάζεσθαι] ἀγώνων τοῦτο καὶ δοκιμὴ γνώμης ἡ τῶν πειρασμῶν προσβολὴ P^5 | αὐτῷ ἀγώνων L, ἀγώνων αὐτῷ P^3 ϑ | τὸ τηνικαῦτα] τότε ϑ | **15** ὑπεστήριξεν P^2 | τούτου ψυχὴν ἐπεστήριζε P^5 | **16** τούτοις τοῖς λόγοις P^5 | ὁρμῇ — φερόμενος > P^5 | ὁρμῇ — 17 καὶ > r | τῆς > P^2 | **17** τινος ἀπαγγείλαντος αὐτῷ P^5 | ἐπαγγείλαντος ϑ | περὶ αὐτοῦ] τῶν ἐν τῇ φυλακῇ παρουσίαν ὁρμῇ κακίας φερόμενος P^5 | **18** αὐτοῦ] αὐτῶν LP^3 ϑ; + τινὸς P^3 | τε] + τὸν ἅγιον P^5 | καὶ > P^5MP^3 ϑ | τοὺς μοναχοὺς τοὺς μετ᾽ αὐτοῦ P^2 | μετ᾽ αὐτοῦ] σὺν αὐτῷ P^5 | ἀδελφοὺς s | **19** ἱκανοὺς > P^1 | αὐτοῖς ἱκανοὺς P^5C^1 | **20** ἑαυτοῦ P^1C^1M ϑ | οἰκίαν αὐτοῦ LP^3 | ἐχώρησε P^1 | μηδὲ — 36,1 ἀνασχόμενος > r | μηδ᾽ ἄχρις P^2 | μέχρις P^1C^1M | ἄχρι] + ψιλῆς P^5 | παρακλιθῆναι L. |

Digitized by Google

ὑπ' αὐτῶν ἀνασχόμενος. 12. κατὰ δὲ τὸ μεσονύκτιον λαμπαδηφόρος ἄγγελος φαίνεται τοῖς φυλάττουσι φωτὶ καταστράπτων πάντας ἐν τῷ οἰκήματι, ὡς ὑπ' ἐκπλήξεως ἀχανεῖς γενέσθαι τοὺς φύλακας. οἳ καὶ ἀναστάντες ἠξίουν αὐτοὺς ἀπελθεῖν ἅπαντας τῶν θυρῶν αὐτῶν ἀνοιχθεισῶν· ἄμεινον γὰρ εἶναι τὸ αὐτοὺς τεθνάναι ὑπὲρ αὐτῶν ὡμολόγουν, ἢ τὴν θεόθεν ἐλθοῦσαν τοῖς ἀλόγως κατεχομένοις ἐλευθερίαν παριδεῖν. 13. ὁ τοίνυν χιλίαρχος σὺν τοῖς ἄρχουσιν ἕωθεν τῇ φυλακῇ ἐπιστὰς ἐσπούδαζε τοὺς ἄνδρας τῆς πόλεως ἐξελθεῖν. σεισμῷ γὰρ τὸν οἶκον αὐτοῦ ἔφασκε πεπτωκέναι καὶ τοὺς βελτίστους τῶν θεραπόντων αὐτοῦ κατειληφέναι. οἳ δὲ ὡς ἤκουσαν φωνὰς εὐχαριστηρίους ᾄδοντες τῷ θεῷ ἀπῄεσαν ἐπὶ τὴν ἔρημον καὶ ἦσαν λοιπὸν ὁμοῦ πάντες κατὰ τὸν ἀποστολικὸν λόγον ἔχοντες καρδίαν καὶ ψυχὴν μίαν.

14. Ἐδίδασκε δὲ αὐτοὺς καθ' ἡμέραν διαπρέπειν ταῖς ἀρεταῖς καὶ τὰς μηχανὰς τοῦ διαβόλου τὰς ἐν τοῖς λογισμοῖς παρὰ τὴν ἀρχὴν εὐθὺς διακρούεσθαι. θραυσθείσης γάρ, φησί, τῆς κεφαλῆς τοῦ ὄφεως ἅπαν τὸ σῶμα νεκρόν ἐστι. τηρεῖν γὰρ ἡμῖν, φησίν, ὁ κύριος ἐντέλλεται τὴν κεφαλὴν τοῦ ὄφεως. τοῦτο δὲ ἐστίν, ἵνα μηδὲ παρὰ τὴν ἀρχὴν τοὺς φαύλους καὶ ἀπρεπεῖς λογισμοὺς διανοεῖσθαι καταδεξώμεθα, ἀλλὰ καὶ τὴν αἰσχρὰν φαντασίαν τοῦ νοὸς ἡμῶν ἀπαλεῖψαι, πειρᾶσθαι δὲ ἀλλήλους ὑπερβάλλειν ταῖς ἀρεταῖς, μή τις ἐλάττων ἐν ταῖς εὐδοκιμήσεσι ταύταις τοῦ ἑτέρου

11 Act. 4,32. **16** Cf. Gn. 3,15.

$P^2 P^5 P^1 C^1$ M L P^3 ϑ r s a] **1** ἀνασχόμενος (ε *über* α) M | ἀνασχόμενος *vor* 35,20 παρακληθῆναι P^5 | **2** φυλάττουσι] + ὃς τῷ πολλῷ P^5 | πάντας ἐν > P^5 | τὸ οἴκημα P^5 | **3** ὡς > P^5 | εἰς ἔκπληξιν P^5 | ἀχανεῖς — **4** ἀνοιχθεισῶν] καὶ φόβον μέγαν ἤγαγον αὐτούς, παραχρῆμα δὲ καὶ αἱ θύραι τῆς φυλακῆς ἀνεώχθησαν· οἱ δὲ φύλακες ἠξίουν τοὺς μοναχοὺς ἅπαντας ἀπελθεῖν ἐκεῖθεν λέγοντες P^5 | γενέσθαι] + πάντας s | καὶ > $P^1 C^1$ M | **4** ἀναστάντας Schw. | αὐτοῖς P^2 | ἀνεωχθεισῶν C^1 M | **5** γὰρ — **6** παριδεῖν] ὑμῖν ἀποθανεῖν δι' ὑμᾶς ἢ τῆς θεόθεν ὀργῆς πειραθῆναι P^5 | εἶναι] ἦν L | ////το (*1 Bst. ausr.*) C^1 | τὸ αὐτοὺς] αὐτοῖς L P^3 ϑ | ὡμολόγουν *hinter* εἶναι P^2 | **6** ὁ τοίνυν] ὁμοίως δὲ καὶ ὁ P^5 | **7** σὺν — **8** ἐξελθεῖν] ἕωθεν δρομαῖος ἐλθὼν ἐν τῇ φυλακῇ σὺν τοῖς ἄρχουσι προετρέπετο τούτους ὑποχωρεῖν P^5 | ἕωθεν] ἐν $P^1 C^1$ | τῇ φυλακῇ > M | **8** τῆς πόλεως τοὺς ἄνδρας P^2 | γὰρ P^5 s, > *rell.* | ἔφασκε *zu str.?* Schw. | **9** πεπτωκέναι ἔλεγεν P^5 | βελτίους P^1, πλείωνας P^5 | αὐτοῦ κατειληφέναι] τεθνάναι τῷ συμπτώματι P^5 | οἳ δὲ] ταῦτα P^5 | **10** φωνὰς — θεῷ] οἱ μοναχοὶ ἐξελθόντες P^5 | ἐπὶ] εἰς $P^2 P^5$ | **11** ἔρημον] + εὐχαριστηρίους φωνὰς τῷ θεῷ ἀποπέμποντες P^5 | ὁμοῦ λοιπὸν P^1 | τὸ . . . λόγιον P^5 | **13** δὲ] τε $P^2 P^5 P^3$ | ἑαυτοὺς L | **14** τὰς] + τῶν δαιμόνων P^5 | μηχανὰς — τὰς > P^5 | λογισμοῖς] + προβολὰς P^5 | **15** ἀποκρούεσθαι ϑ | φησί > $P^2 P^1 C^1$ M | **16** σῶμα] + τούτου P^5 | τηρεῖν — 17 ὄφεως] τοῦτο γὰρ ἡμῖν καὶ ὁ κύριος ἐντέλλεται τηρεῖν λέγων τὴν τούτου κεφαλήν P^5 | γὰρ > P^2 | ἡμᾶς P^2 | φησὶν > $P^2 C^1$ | κύριος] θεὸς $P^2 P^1 C^1$ M | ἐντέταλται P^1 M | **17** τουτέστιν P^5 | μηδὲ] μὴ P^1, *s. l. m. 2.* C^1, μήτι M | παρὰ > P^5 | **18** λογισμοὺς] γισ *s. l.* P^5 | καταδεχώμεθα διανοεῖσθαι P^5 | ἀλλὰ καὶ s, πολλῷ δὲ μᾶλλον P^5, μήτι γε (+ καὶ P^2) $P^2 P^1 C^1$ M, μήτε δὲ καὶ L P^3 ϑ | αἰσχρὰν] + τούτων P^5 | **19** φαντασίαν] + ταχέως ἐκ P^5 | *nach* φαντασίαν *Lücke* Schw. | ὑμῶν $P^1 C^1 P^3$ | καταλεῖψαι P^1, ἀπαλείφειν P^5 | πειρᾶσθαι δὲ] σπεύδειν δὲ παντὶ τρόπῳ P^5 | δὲ > $P^1 C^1$ M | ἀλλήλοις P^5 | ὑπερβαλεῖν L | **20** ἀρεταῖς] + καὶ P^5 | ἔλαττον $P^1 C^1$ | ἐν ταῖς — 37,1 φανείη] τοῦ ἑτέρου φαγῆναι ἐν τῇ κατὰ θεὸν προκοπῇ τε καὶ ἀρετῇ P^5. |

Digitized by Google

φανείη. 15. τεκμήριον δέ, φησίν, ὑμῶν ἔστω ἡ τῶν ἀρετῶν προκοπή, ὅταν τὴν ἀπάθειαν καὶ τὴν ἀνορεξίαν κτήσησθε· ἀρχὴ γὰρ τῶν τοῦ θεοῦ χαρισμάτων ἐστὶ ταῦτα. ὅταν δὲ καὶ θαυμάτων ἐπίδειξιν παρὰ θεοῦ κτήσηταί τις, μὴ δὴ ὡς ἱκανῶς ἔχων πεφυσιούσθω, μηδὲ ἐπαρθῇ τῷ λογισμῷ ὡς ἤδη τι πλέον παρὰ τοὺς ἄλλους τετιμημένος, μηδὲ ὡς ἐπιδεικνύμενος πᾶσιν, ὅτι τοιαύτης ἔλαχε χάριτος· εἰ δὲ μή, φρεναπατᾷ ἑαυτὸν συληθεὶς τὰς φρένας καὶ τῆς χάριτος ζημιωθείς.

16. Εἶχεν οὖν μεγάλα ταῦτα ἐν τοῖς λογισμοῖς διδάγματα, ὧν καὶ ἡμεῖς πολλάκις ὕστερον παρ' αὐτοῦ ἀκηκόαμεν. ἐν δὲ τοῖς ἔργοις μείζονα ἐπετέλει — πᾶν γὰρ αἴτημα αὐτῷ εὐθὺς ἐδίδοτο παρὰ θεοῦ αἰτουμένῳ — καὶ ἀποκαλύψεις δὲ ἑώρα τινάς. εἶδεν γὰρ τὸν ἑαυτοῦ πρεσβύτερον ἀδελφὸν καὶ αὐτὸν ἐν τῇ ἐρήμῳ τελειωθέντα καὶ μείζονα πολιτείαν ὑπὲρ αὐτὸν ἐνδειξάμενον, ᾧ καὶ αὐτὸς ἐν τῇ ἐρήμῳ πολὺν συνέζησε χρόνον. 17. καθ' ὕπνον οὖν ἐφαντάζετο σύνθρονον αὐτὸν τῶν ἀποστόλων γινόμενον καὶ τὴν κληρονομίαν τῶν ἀρετῶν αὐτῷ καταλείψαντα, καὶ ὡς ἐπρέσβευεν ὑπὲρ αὐτοῦ τὸν θεὸν ἱκετεύων ταχεῖαν αὐτοῦ τὴν μετάθεσιν ποιεῖσθαι καὶ σὺν αὐτῷ εἰς τοὺς οὐρανοὺς ἀναπαύεσθαι, εἰπόντος πρὸς αὐτὸν τοῦ σωτῆρος·

---

4 Cf. 1. Cor. 4,6. **6** Cf. Gal. 6,3. **10** Cf. Joh. 16,23 f. etc. **14** Cf. Mt. 19,28 etc.

$P^2 P^5 P^1 C^1$ M L P^3 δ r s a] **1** φανείη τοῦ ἑτέρου LP^3 δ | φησὶν > P^5 | ἔστω ὑμῶν P^2, ὑμῖν τοῦτο ἔσται P^5 | ἡ — προκοπή] τῆς τοιαύτης εὐδοκιμήσεως P^5 | **2** ἀρχὴ — 3 ταῦτα > M | **3** ἐστὶ] στι *m. 2 a. Ras.* P^1 | καὶ] + τῶν P^5LP^3 δ | κτήσηταί τις παρὰ θεοῦ P^2 | κτήσηταί τις] λάβῃ P^1, τις λάβῃ C^1 | λάβῃ τις παρὰ θεοῦ M | **4** μηδὲ ὡς δ; δὴ ὡς > $P^2 P^1 C^1$M, δὴ > P^5 | ἱκανῶς > r | ἔχων > $P^2 P^1 C^1$ M | πεφυσήσθω LP^3, φυσιούσθω $P^2 P^5$ δ | ἐπαρθήτω C^1, ὑπεραρθῇ P^5LP^3 δ, ὑπεραρθήτω P^2 | **5** πλέον > $P^1 C^1$M | πᾶσιν] φησὶν P^2 | **6** ἔλαχε] εἴληφεν LP^3, μετείληφε P^5 | εἰ δὲ μή] ἐπεὶ P^5 | συλωθεὶς C^1M, συλληθεὶς P^5L | **7** τῆς] + τοιαύτης P^5 | ζημιωθεὶς] ταχέως ἐκπίπτει P^5 | **8** εἶχεν — διδάγματα] τοιαῦτα οὖν ὁ μέγας ἀπολλῶ καθ' ἑκάστην ἐδίδασκε τοὺς ὑπ' αὐτὸν ἀδελφοὺς P^5 | εἶχεν] + μὲν $P^1 C^1$ M | λόγοις $P^2 C^1$ | **9** πολλάκις > s | παρ' αὐτοῦ ὕστερον $P^2 P^5 P^3$ | ἀκούοντες μεγάλως τὰς ψυχὰς ἐστηρίχθημεν P^5 | ἐν — 10 ἐπετέλει] θαυμαστὸς δὲ ἦν καὶ τοῖς ἔργοις P^5 | δὲ] τε P^2 | **10** πᾶν — αἰτουμένῳ] οὐδὲν γάρ, ὃ ᾐτεῖτο παρὰ θεοῦ, καὶ παρευθὺς μὴ ἐλάμβανεν· πολλὰ δὲ καὶ πρὸ τοῦ αἰτῆσαι ἐλάμβανεν, τοῦ θεοῦ τούτου δοξάζοντος ὡς οἰκεῖον αὐτοῦ καὶ γνήσιον θεράποντα P^5 | παρὰ] + τοῦ δ | **11** τινας ἑώρα P^5 | εἶδεν — 15 καταλείψαντα] ἐξ ὧν μία ἐστὶ καὶ αὕτη· ἀδελφὸν ἦν ἔχων σαρκικὸν ὁ μέγας ἀπολλῶ πρεσβύτερον αὐτοῦ τῇ ἡλικίᾳ μεθ' οὗ καὶ πολλὴν ἐν τῇ ἐρήμῳ συνέζησε χρόνον μείζονα τούτου ἀρετὴν καὶ πολιτείαν ἐνδειξάμενος καὶ θεοφιλῶς τῆς παρούσης ἐκδημήσαντα ζωῆς ἐν ταύτῃ τῇ πανερήμῳ· μετὰ οὖν τὴν ἐκείνου τελείωσιν βλέπει τοῦτον καθ' ὕπνους ὁ ἀπολλῶ σύνθρονον μὲν τῶν ἁγίων ἀποστόλων γενόμενον καὶ τὴν κληρονομίαν τῶν ἀρετῶν τούτῳ ὡς γνησίῳ ἀδελφῷ καταλείψαντα P^5 | γὰρ] + πρὸς C^1 M | πρεσβύτατον LP^3 δ | **12** ὑπὲρ αὐτὸν] ἢ αὐτὸς δ | **13** ᾧ] ὡς LP^3 | χρόνον συνέζησεν LP^3 δ | συνέζη M | **14** ὕπνους P^2 | **15** ἀρετῶν////// (*1 Bst. ausr.*) C^1 | καὶ ὡς > P^5 | ἐπρέσβευεν] δεόμενον P^5 | **16** αὐτοῦ] + καὶ P^5 | ἱκετεύοντα P^5 | ταχεῖαν] + καὶ P^5 | τὴν] + ἐκ τοῦ βίου P^5 | ποιεῖσθαι] γενέσθαι $P^2 P^5$ | **17** αὐτῷ] ἐκείνῳ P^5 | ἐν οὐρανοῖς P^5 | ἀναπαύεσθαι] + τοῦτον P^5 | εἰπόντος] + τε P^2, δὲ P^3 δ; > P^5 | εἰπόντος — σωτῆρος] πρὸς ὃν ὁ κύριος ἐδόκει ἀποκριθῆναι καὶ εἰπεῖν πάντως μὲν τοῦτο γενήσεται· οὔπω δὲ ὁ τούτου καιρός· P^5 | πρὸς αὐτὸν > P^2. |

Digitized by Google

ἔτι μικρὸν αὐτὸν χρεωστεῖν αὐτῷ χρόνον ἐπὶ τῆς γῆς πρὸς τὴν τελείωσιν [τὸν Ἀπολλῶ], ἄχρις ἂν τῆς πολιτείας αὐτοῦ πολλοὶ ζηλωταὶ ἔσωνται. λαὸς γὰρ αὐτῷ μέγας τῶν μοναχῶν ἐμπιστευθήσεσθαι ἔμελλε καὶ στρατιά τις εὐσεβής, ἵνα ἀξίαν τῶν καμάτων τὴν εὐδοκίμησιν οὕτως σχοίη παρὰ τῷ κρείττονι. ταῦτα ἑώρα, ἅπερ καὶ γέγονεν.

18. Συνελθόντων γὰρ πολλῶν [πάντοθεν ἐξ ἀκοῆς] μοναχῶν πρὸς αὐτὸν καὶ διὰ τῆς διδαχῆς αὐτοῦ καὶ τῆς ἀναστροφῆς πλείστων [παντελῶς] ἀποταξαμένων τῷ κόσμῳ, ἐγένετο συνοικία τῶν ἀδελφῶν ὁμοῦ πρὸς αὐτὸν ἐν τῷ ὄρει ἄχρι πεντακοσίων κοινὸν τὸν βίον ἐχόντων καὶ τράπεζαν μίαν διαιτωμένων. 19. καὶ ἦν ἰδεῖν αὐτοὺς ἀγγελικήν τινα ἀληθῶς στρατιὰν κεκοσμημένων κόσμῳ παντὶ λευκοφορούντων καὶ τὸ τῆς γραφῆς ἐπ' αὐτοῖς πεπληρῶσθαι λεγούσης· εὐφράνθητι ἔρημος διψῶσα· ῥῆξον καὶ βόησον ἡ οὐκ ὠδίνουσα, ὅτι πολλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐρήμου μᾶλλον ἢ τῆς ἐχούσης τὸν ἄνδρα. πεπλήρωτο μὲν γὰρ καὶ ἐπὶ τῆς ἐξ ἐθνῶν ἐκκλησίας τὸ προφητικὸν τοῦτο λόγιον. 20. τετέλεσται δὲ καὶ ἐπὶ τῆς Αἰγυπτιακῆς ἐρήμου πλείονα τέκνα θεῷ παριστώσης ὑπὲρ τὴν οἰκουμένην γῆν. ποῦ γὰρ τοσαῦται ἐν ταῖς πόλεσι τῶν [σωζομένων] μοναχῶν ἀγέλαι, ὅσας αἱ κατ' Αἴγυπτον ἔρημοι τῷ θεῷ παριστῶσιν; ὅσοι γὰρ ἐνταῦθα λαοί, τοσοῦτοι

3 Cf. S. 33,17. **12** Is. 54,1.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r s a] **1** ἔτι] + γὰρ P^5 | αὐτὸν] χρόνον P^5; + τε P^1M; > P^2 | χρεωστεῖ P^5 | αὐτῷ χρόνον > P^5 | ἐπὶ — 3 ἐμπιστευθήσεσθαι] παραμεῖναι ὁ ἀπολλῶ ἐν τῇ γῇ πρὸς τὸ ζηλωτὰς τῆς ἰδίας ἐργάσθαι σωτηρίας καὶ πολιτείας, καθ' ὅτι πολὺς ἀριθμὸς [μέλ<λει> μο]ναχῶν ἐμπιστευθ[ῆ<ναι> αὐ]τῷ P^5 | **2** τὸν] τῷ C^1, > P^2 | τὸν Ἀπολλῶ] ὦ Ἀ. a; > LP^3 ϑ | ἔσωνται Schw., ἔσονται $P^1C^1MLP^3$ ϑ, γένωνται P^2P^5 | **3** μέγας *nach* μοναχῶν P^1C^1M | μοναχῶν] + αὐτῷ ϑ | ἐμπιστευθήσεσθαι] εσ *m. 2 s. l.* C^1, πιστευθήσεσθαι P^2 | μέλλει LP^3 ϑ, > P^5 | στρατὸς M | τις > P^1C^1M | **4** εὐσεβῶν r | <εὐσε>βὴς οὓς καὶ μιμητὰς ἐμαυτοῦ ἀκριβεῖς ποιησάμενος P^5 | ἵνα] οὕτω P^5 | ἀξίαν] τελείαν P^5, > s | εὐδοκήμησιν *aus* -σον L | οὕτος P^2, αὐτὸς P^1C^1M; παρὰ τοῦ κρείττονος P^5; > s | σχοίη P^5 ϑ, ἔχοι P^1C^1M, ἔχῃ P^2, ἔχοιη L, ἐχοίη P^3 | παρὰ — 5 κρείττονι > P^5 s | **5** ταῦτα] + μὲν οὗτος P^5 | καὶ > P^1C^1M | γέγονεν] + ὕστερον P^5 | **6** γὰρ > P^1C^1M | πάντοθεν ἐ. ἀκοῆς > P^5 s | πρὸς αὐτὸν μοναχῶν P^5 | πρὸς αὐτὸν > ϑ | μοναχῶν] + καθάπερ ἤδη καὶ προείρηται ἀλλὰ P^5 | **7** διδαχῆς *und* ἀναστροφῆς *vertauscht* s | τῆς² > ϑ | τῆς ἀναστροφῆς] νουθεσίας P^5, τ. συναναστροφῆς? Schw. | πολλῶν P^5 | παντελῶς > P^5 s | τῷ κόσμῳ ἀποταξαμένων καὶ τούτῳ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς ἀναθεμένων P^5 | **8** γέγονε P^5 | ἐγένετο] + δὲ C^1 | συνοίκησις P^2, συνάθροισις καὶ συνο<ικ>ία P^5 | ὁμοῦ — 9 ὄρει > P^5 | **9** ἄχρ<ι πε>ντακοσίων P^5 | ἐν μιᾷ τραπέζῃ διαιτωμένων P^5 | **10** αὐτοὺς] + ὡς P^5 | ἀληθῶς *hinter* αὐτοὺς P^2, > P^5LP^3 ϑ | στρατιὰν] πολιτείαν M | κεκοσμημένην $P^2P^5P^1C^1$, πολιτευομένους M, > P^5 | **11** ἐν τῷ κόσμῳ P^1C^1M, > P^5 | πάντῃ P^1M, πάντων C^1 | λευκοφοροῦντας τε καὶ κοσμημένους P^5 | τῆς] + θείας P^5 | ἐπ' αὐτοῖς > P^5 s | **12** πληροῦσθαι ἐπ' αὐτῆς P^2, λογίον πληροῦντες P^5 | **14** καὶ — 15 λόγιον] πρώην ἡ τοῦ θείου προφήτου ῥῆσις αὕτη καὶ ἐπὶ τῆς ἐξ ἐθνῶν ἐκκλησίας P^5 | **15** τοῦτο] ἐκεῖνο P^2P^1 | τετελείωτο P^5LP^3 ϑ | **16** τῆς > P^2 | ἐρήμου] + τότε P^5 | τέκνα] + τῷ P^1C^1M | παρεστώσης L, παριστῶσας P^5 | τὴν] + τῆς P^2 | οἰκουμένης P^2 | **17** ποῦ] οὐ P^2 | σωζομένων > s | μοναχῶν > r Schw. | ἀγέλαι μοναχῶν P^5LP^3 ϑ | ἀγέλαι] + ὥσπερ ϑ | ὅσαι $P^2P^5P^1LP^3$ ϑ; + ὡς P^2, μοναχῶν Schw. | **18** αἱ] ἐν τῇ P^5 | κατὰ τὴν αἴγυπτον M | Αἰγυπτιακὴν ϑ | ἐρήμῳ P^5, ἔρημον LP^3 ϑ | ἔρημοι] ἀγέλαι M | τῷ θ. παριστῶσιν > P^5 | παρεστῶσιν ϑ | ὅσον P^5 | ἐνταῦθα] ἐν τῇ πόλει P^5 | λαοῦ πλῆθος P^5 | τοσοῦτον P^5. |

Digitized by Google

ἐν ταῖς ἐρήμοις μοναχοί. κἀμοὶ δοκεῖ τὸ τοῦ ἀποστόλου ῥητὸν καὶ ἐπ' αὐτοῖς πεπληρῶσθαι λέγοντος· ὅπου ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία, ἐκεῖ ὑπερεπερίσσευσεν ἡ χάρις. 21. ἐπλεόνασε γάρ ποτε ἐν Αἰγύπτῳ πολλή τις καὶ ἄσεμνος εἰδωλολατρεία, ὡς ἐν οὐδενὶ ἔθνει. κύνας γὰρ καὶ πιθήκους καὶ ἄλλα τινὰ ἐθεράπευον καὶ σκόροδα καὶ κρόμμυα καὶ πολλὰ τῶν εὐτελῶν λαχάνων θεοὺς ἐνόμιζον, ὡς αὐτοῦ τοῦ ἁγίου πατρὸς Ἀπολλῶ ἠκούσαμεν διηγουμένου περὶ αὐτῶν καὶ τῆς προτέρας πολυθεΐας τὴν αἰτίαν ἀπαγγέλλοντος. 22. τὸν μὲν γὰρ βοῦν, φησίν, ἐθεοποίουν οἱ τὸ πρὶν παροικοῦντες ἡμῖν Ἕλληνες, ἐπειδὴ δι' αὐτοῦ τὴν γεωργίαν ἐπιτελοῦντες τὴν τροφὴν ἐπορίζοντο· τὸ δὲ ὕδωρ τοῦ Νείλου, ὅτι τὰς χώρας ἁπάσας ἤρδευεν· ἐσέβοντο δὲ καὶ τὴν γῆν, ὡς εὐφορωτάτην οὖσαν παρὰ τὰς ἄλλας χώρας. 23. τὰ δὲ λοιπὰ βδελύγματα, κύνας τε καὶ πιθήκους καὶ πᾶσαν τὴν λοιπὴν ἀπρέπειαν τῶν ζώων τε καὶ λαχάνων ἐθεράπευον, καθότι προφάσεις αὐτοῖς αἱ περὶ ταῦτα χρεῖαι γέγοναν ἐν τῷ καιρῷ τοῦ Φαραὼ τοὺς ἀνθρώπους ἀπασχολῆσαι, ἡνίκα ἐκεῖνος τὸν Ἰσραὴλ διώκων κατεποντίσθη. ἕκαστος γὰρ περὶ ὃ ἠσχολήθη μὴ ἐξακολουθήσας τῷ Φαραώ, τοῦτο ἐθεοποίησε λέγων· ‚τοῦτό μοι θεὸς γέγονε σήμερον· διὸ οὐ συναπωλόμην τῷ Φαραώ'. ταῦτα μὲν ἐν λόγοις εἶχεν ὁ ἅγιος Ἀπολλῶς.

24. Πρὸ δὲ τῶν λόγων, ἅπερ ἐν τοῖς ἔργοις ἐκέκτητο χρὴ γράψαι. ἦσαν γὰρ αὐτῷ ποτε Ἕλληνες παροικοῦντες κατὰ πάντας τοὺς τόπους, καὶ κῶμαι δέκα μᾶλλον αἱ πλησίον αὐτοῦ τὴν δαιμονικὴν εἰδωλολατρείαν

---

2 Rö. 5,20. **5** Cf. Acta Apoll. (*A. Harnack*, SBBA 1893, 731 f. Analecta Bolland. XIV, 1895, 289). **14** Cf. Ex. 14,19 ff.

P2 P5 P1 C1 M L P3 δ r s a] **1** τῇ ἐρήμῳ P5 | ἐρήμοις] + ἐκεῖ LP3 δ | μοναχοί] τῶν σωζομένων μοναχῶν P5 | καί μοι C1, διό μοι καὶ P5 | καὶ ἐπ' αὐτοῖς > P5 | **2** αὐτοῖς δ s Schw., αὐτοὺς O | πληροῦσθαι δ | λέγοντος > P5 | ὅπου] + γὰρ C1 LP3 | ἐκεῖ > TP5 P1 C1 M | **3** ἐν] + τῇ P5 LP3 δ | **4** ἄσεμνος] + ἡ C1 | ἐν > L δ | **5** ἐθεράπευσαν P5, ἐσέβοντο P2, ἐθεράπευε P1, ἐθεράπευεν C1 M, ἐθεράπευον LP3 δ | καὶ2 > P5 | σκόρδα ML | κρόμυα P5 ML, κρομμύδια P3 | **6** θεοὺς] + ἀφρόνως P5 | ὠνόμαζον P2, ἐνόμισαν P5 | ἁγίου] μεγάλου P5 | πατρὸς > δ s | ἀπολλῶς LP3 δ, ἀπόλλωνος C1 M | ἠκούσαμεν P2 P5 r s a, ἤκουσα *rell.* | **7** περὶ αὐτῶν > r | **8** φασὶν LP3 δ | ἐθεοποιοῦντο C1 LP3 δ | **9** Ἕλληνες] Aegyptii r | δι' αὐτοῦ *nach* γεωργίαν P1 | τελοῦντες P2 | **10** ἐκομίζοντο P5 LP3 δ | ὅτι] ὃς δ | πάσας LP3 δ; τούτων P5, > P2; + Aegypti r | **11** ἐσέβοντο — 12 χώρας > P2 | εὐπορωτάτην P1 C1 M | **12** τὰ δὲ] [καὶ τὰ] P5 | δὲ] τε P3 δ | βδελύγματα] *nachher* τά τε λοιπὰ *ausgestr.* P3 | [<κύν>ας] P5 | τε > P1 M | **13** [<πᾶσ>α]ν P5 | ἀπρέ[<πει>α]ν P5 | ζώων] herbarum r | **14** πρόφασις P2 P5 LP3 δ | αἱ] καὶ δ | τὰ ταῦτα P1, ταύτας P5 LP3 | χρεῖαι > δ | γέγονε P2 δ | **15** ἀποσχολάσαι C1 M, ἀπασχολήσασαι P2 P1 | ἡνίκα] + ἂν P1 C1 M | τὸν > LP3 δ | Ἰσραήλ] patres nostros r | **16** ἕκαστος — ἠσχολήθη > P2 | ὃ] οὗ P2 LP3 δ | ἐξακολουθῆσαι P2 r | τῷ] τοῦ P1 L | **17** γέγονε] fecit r | γέγονε σήμερον > s | συναπωλόμην] non sequerer Pharaonem et cum eo demergerer r | **18** ἀπολλῶ P2 P5 LP3 | **19** ἔργοις] λόγοις L | χρὴ γράψαι] ταῦτα δέον μᾶλλον [γραφ]ῇ παραδοῦναι P5 | **20** γὰρ > P5 | αὐ[τῷ πο]τε P5 | ἕλληνές ποτε P1 C1 M | κατὰ — τόπους > r | πάντας] *a. Ras.* M; πολλοὺς ὡς εἰπεῖν P5 | τοὺς > P5 | **21** κώμας P2 | δέκα P1 C1 M r s a, δὲ καὶ LP3 δ, δέ τινες P5, καὶ P2 | δαιμονικὴν > P5 | εἰδωλολατρείαν] πλάνην δ. |

Digitized by Google

ἐσέβοντο. 25. ναὸς δὲ ἦν μέγιστος ἐν μιᾷ τῶν κωμῶν καὶ εἴδωλον ἐν αὐτῷ ἐπιφανέστατον. ξύλινον δὲ ἄρα τὸ ξόανον τοῦτο ἦν. ἐπόμπευον δὲ περιφέροντες αὐτὸ κατὰ τὰς κώμας οἱ ἱερεῖς βακχεύοντες μετὰ τοῦ πλήθους, ὡς δὴ ὑπὲρ τοῦ ποταμίου ὕδατος τὴν τελετὴν ἀποδιδόντες. 26. συνέβη δὲ κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρὸν ἐκεῖθεν παριέναι τὸν ἅγιον Ἀπολλῶ ἅμα τισὶν ὀλίγοις ἀδελφοῖς. ὡς δὲ εἶδεν τὸ πλῆθος [ἐξαίφνης] δαιμονιωδῶς κατὰ τὴν χώραν μαινόμενον, κάμψας τὰ γόνατα καὶ προσευξάμενος τῷ σωτῆρι πάντας [ἐξαίφνης] τοὺς Ἕλληνας ἀκινήτους ἐποίησεν. ὡς δὲ προελθεῖν ἐκείνου τοῦ τόπου οὐκ ἠδύναντο, ἄλλος τὸν ἄλλον ὠθοῦντες, καὶ ἐφρύγοντο τῷ καύματι πανημέριοι τὸ συμβὰν αὐτοῖς ἀποροῦντες, πόθεν γεγένηται· τότε οἱ ἱερεῖς αὐτῶν ἔφασκον, Χριστιανόν τινα εἶναι ἐν τοῖς ὁρίοις αὐτῶν καταμένοντα εἰς τὴν ἔρημον καὶ ταῦτα αὐτοῖς ἐνεργοῦντα, τὸν Ἀπολλῶ λέγοντες, καὶ δεῖν αὐτὸν ἱκετεύειν, ἵνα μὴ κινδυνεύσωσιν. 27. ὡς δὲ οἱ πόρρωθεν προσοικοῦντες τὰς φωνὰς καὶ τὸν θρῦλον ἀκούσαντες παρεγένοντο, ἠρώτων· ‚τί τὸ συμβὰν ὑμῖν ἐξαίφνης, ἢ πόθεν γέγονεν τὸ τοιοῦτον;' οἱ δὲ οὐκ εἰδέναι ἔφησαν, πλὴν ἐν ὑποψίᾳ εἶναι περὶ τοῦ ἀνδρὸς λέγοντες, ὅτι

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ð r s a] **1** ἐσέβοντο] θερμῶς ἠσπάζοντο P^5 | μέγιστος ἦν P^5 | καὶ] ἐν ῷ P^5 | ἐν αὐτῷ > P^5 | **2** ἐπιφανέστατον — ἦν > r | ἐπιφανέστατον] + ἵδρυτο P^5 | ἄρα > P^1 | ἦν] ὑπῆρχεν P^5 | ἐπόμπευον — 3 πλήθους] πολλάκις δὲ λαμβάνοντες αὐτὸ ἐκ τοῦ ναοῦ τὸ πλῆθος τῆς κώμης καὶ οἱ μιαροὶ τούτων ἱερεῖς ἐπόμπευον περιφέ<ρον>τες κατὰ τὰς λοιπὰς <κώ>μας βακχεύοντες δὴ <ἔκ?>φρονες P^5 | **3** αὐτῶ P^1L | οἱ] + μιαροὶ P^3 ð, μειαροὶ L | **4** ὡς δὴ] καὶ ὡς P^5, ῷ καὶ P^2 | ποταμιαίου P^5LP^3 ð | ἀπεδίδων P^2, ἀποδόντες LP^3 ð, ἐπιδιδόντες M, ἐπάδοντες P^5 | **5** ἐκείνου C^1, ἐκείνω P^1M | τὸν > P^1C^1M | καιροῦ P^1C^1M | ἐκεῖσε P^5 | παρεῖναι P^1C^1M, περιιέναι P^2 | ἅγιον > P^1C^1M | τισὶν *d. Ras. aus* τησὶν L | **6** ἀδελφοῖς ὀλίγοις P^1C^1M | ἐξαίφνης] αὐτῶν s, > r | τὴν *m. 1 s. l.* M | **7** κάμψας] + δὲ P^3 | καὶ προσευξάμενος] εἰς εὐχὴν P^5, > LP^3 ð | τοῦ σωτῆρος εὐθὺς καὶ παραχρῆμα P^5 | σωτῆρι] + χριστῶ P^2 | πάντων s | **8** ἐξαίφνης > P^5L r s | παρελθεῖν P^1C^1M | ἐκείνου *nach* 9 τόπου L | **9** ἠδύνοντο P^3 | ἄλλος — καὶ > r | ἄλλος — ἄλλον] ἀλλ' P^5 | ὠθοῦντες] + ἀλλή<λ>ους P^5 | καὶ > P^2C^1M ð | ἐφρύγοντο] ἐφρύσσοντο P^2, ἔμενον ἐν τῷ τόπω φρυ<γόμ>ενοι ἐν P^5; + ἐν P^1M | **10** πανημέριον P^5LP^3 | ἀποροῦντες] ἀγνωοῦντες C^1; + καὶ P^5 | πόθεν] ὅθεν P^2; *danach ein Bst. ausr.* L; + τε P^3, τοῦτο P^5 | γεγέννηται P^1, γέγονεν ἀγνοοῦντες P^5 | τότε — 11 ἔφασκον] λέγουσι πρὸς ἀλλήλους οἱ τούτων ἱερεῖς πάντος P^5 | **11** χριστιανὸν *nach* καταμένοντα P^1 | χριστιανός τις P^5 | Χριστιανὸν — 12 καὶ] τὸν κατὰ τὴν ἔρημον P^2 | εἶναί τινα P^1C^1M | εἶναι > P^5 | ἡμῶν P^5 | καταμένοντα] κατοικεῖ P^5 | **12** εἰς] ὑπὸ P^1C^1M | ἐν τῇ ἐρήμω P^5 | καὶ > P^1C^1M | καὶ αὐτὸς ἡμῖν ἐνεργεῖ ταῦτα P^2 | αὐτοῖς] αὐτὸν P^5C^1M | τὸν — 13 καὶ > P^5 | ἀπόλλωνα C^1 | λέγοντες] ἔφασκον LP^3 ð | **13** δεῖ οὖν P^5 | ἱκετεῦσαι τοῦτον P^5 | ἵνα] εἰ δὲ $P^2P^1C^1$M ð | κινδυνεύουσιν P^2P^1M, κινδυνεύσομεν C^1, κινδυνεύσουσιν P^3, κακῶς ἀπολλώμεθα κινδυνεύοντες ἐν τῷδε τῷ τόπω· τοῦτον δὲ ἔλεγον εἶναι τὸν ἀπολλῶ P^5 | μακρόθεν P^5 | **14** οἰκοῦντες P^5 | βοὰς P^5LP^3 | τὸν > P^5 | θρῦλον] θρῆλον P^2; + τοῦ <πλή>θους P^5 | παρεγένοντο//// *1 Bst. ausr.* C^1; + πρὸς αὐτοὺς P^5, καὶ MLP^3 ð | **15** ἠρώτων] + δὲ P^1; > P^5 | τι] + φασιν LP^3 ð | ἐξαπίνης P^2LP^3 ð | ἢ — τοιοῦτον] διηρώτων P^5 | τὸ τοιοῦτον > P^2LP^3 ð | οἱ — 16 ἔφησαν] ἀπεκρίνοντο ἐκεῖνοι μὴ εἰδέναι ὅλως P^5 | **16** ἔλεγον P^2, ἔφασκον LP^3 ð | πλὴν — τοῦ > LP^3 | ὑποψίαις P^1M ð | εἶναι — λέγοντες] ἐσμὲν φησὶν ὅτι ἀνὴρ τίς χριστιανὸς οἰκῶν ἐνταῦθα πλησίον ἐν τῇ ἐρήμω· ἐκεῖνος ἡμῖν τοῦτο εἰργάσατο P^5 | ἀνδρός] + *des Christen, der am Hange des Berges wohnt* s | λέγοντος ð | ὅτι] ὡς ð, καὶ P^5. |

Digitized by Google

δεῖ ἐξιλεοῦσθαι ἐκεῖνον· οἱ δὲ καὶ ἐμαρτύρουν ὡς θεασάμενοι αὐτὸν παριόντα. 28. καὶ ὡς ἠξίουν αὐτοὺς ταχεῖαν αὐτοῖς γενέσθαι τὴν βοήθειαν, ταύρους ἀγαγόντες μετακινεῖν τὸ εἴδωλον ἐπειρῶντο. τὸ δὲ ὡς ἀκίνητον σὺν αὐτοῖς τοῖς ἱερεῦσι διέμενε, μηδεμίαν ἑτέραν μηχανὴν ἐφευρόντες πρεσβείαν διὰ τῶν παροικούντων πρὸς τὸν Ἀπολλῶ ἔπεμπον, ὥστε ἀπαλλαγέντας ἐκεῖθεν ἀποστῆναι τῆς πλάνης. 29. τούτων δὲ τῷ ἀνδρὶ δηλωθέντων κατῆλθεν ὡς τάχιστα πρὸς αὐτοὺς ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος καὶ προσευξάμενος πάντας ἔλυσε τοῦ δεσμοῦ. οἱ δὲ ὁμοθυμαδὸν ἅπαντες πρὸς αὐτὸν ὥρμησαν τῷ σωτῆρι τῶν ὅλων καὶ παραδοξοποιῷ θεῷ καταπιστεύσαντες <ἑαυτοὺς> καὶ τὸ εἴδωλον εὐθὺς τῷ πυρὶ παραδόντες. οὓς ἅπαντας κατηχήσας καὶ βαπτίσας ταῖς ἐκκλησίαις προσέθηκεν. πολλοὶ δὲ αὐτῶν μέχρι τοῦ νῦν ἐν τοῖς μοναστηρίοις διάγουσιν. διέδραμε δὲ πανταχοῦ ἡ φήμη περὶ αὐτοῦ καὶ ἐπίστευσαν πολλοὶ δι' αὐτοῦ ἐπὶ τὸν κύριον, ὡς μηκέτι ἐν τοῖς ὁρίοις ἐκείνοις Ἕλληνα ὀνομάζεσθαι.

30. Μετ' οὐ πολὺ δὲ τοῦ χρόνου δύο κῶμαι πρὸς ἀλλήλας συμβάλλουσιν [εἰς] πόλεμον ὑπὲρ ἀρουρῶν διαμαχόμεναι. ὡς δὲ ἔμαθεν ὁ ἅγιος, εὐθὺς κατήει πρὸς αὐτούς, διαλλάσσων αὐτοὺς εἰς εἰρήνην. 31. οἱ δὲ ἐξ ἐναντίας οὐκ ἐπείθοντο, ἀλλ' ἦσαν αὐτῷ ἀντιλέγοντες ἐφ' ἑνί τινι ἀρχιληστῇ πεποιθότες ὡς γενναιοτάτῳ πρὸς πόλεμον. ἰδὼν

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ð r s a] **1** τοῦτον ἐξιλεώσασθαι, ὥστε μὴ τελείως ἡμᾶς ἀπολέσθαι P^5 | οἱ δὲ καὶ] ὡς δὲ τοῦτο οἱ ἐλθόντες ἤκουσαν P^5 | προσεμαρτύρουν P^5 | ὡς — παριόντα] καὶ αὐτοὶ ἰδεῖν τοῦτον πρὸ ὀλίγου παριόντα ἐντεῦθεν P^5 | **2** καὶ] + εὐθὺς τὸ πλῆθος σὺν τοῖς ἱερεῦσιν πολλὰ τοὺς ἐξελθόντας παρεκάλουν ἀξι<οῦν>τες P^5 | αὐτοὺς] αὐτοῖς ð, > P^5 | ταχέως P^5 | αὐτοῖς] πρὸς τὸν ἄ<νδρ>α P^5, αὐτῶν M, > P^2P^1 ð | γενέσθαι] + καὶ ὀρέξαι τούτοις P^5 | τὴν > P^5 | ταύρους ἀγαγόντες] ἐβόων δὲ τὸ πλῆθος σὺν τοῖς ἱερεῦσιν P^5 | βόας LP^3 ð | **3** ἄγοντες C^1M | καὶ ἐπειρῶντο μετακινεῖν τὸ εἴδωλον P^5 | τὸ δέ > LP^3 | ὡς > P^2P^5 ð | **4** τοῖς ἱερεῦσι > P^5 | διέμεινε P^2; + καὶ $P^2P^5LP^3$ ð | μηδεμίαν] + τοίνυν P^2 | ἑτέραν] *nach* μηχανὴν P^2, > P^5 | μηχανῆς LP^3 ð | εὑρίσκοντες P^5 | πρεσβείαν — 5 παροικούντων] πάλιν τοὺς ἐλθόντας παρεκάλουν ἀπελθεῖν P^5 | **5** ἔπεμπον > P^5 | **6** ἀνδρὶ] ἁγίῳ P^2 | **7** πρὸς αὐτοὺς *nach* ἄνθρωπος ð | ὁ — ἄνθρωπος *nach* προσευξάμενος P^2P^5 | <προσ>ευξάμενος] + εὐθὺς P^5 | πάντων . . . 8 τοὺς δεσμοὺς $P^2P^1C^1M$ ð | **8** πάντες $P^2P^5LP^3$ ð | ἐπ' P^1C^1M | ἔδραμον P^2 | τῷ — 10 παραδόντες] καὶ παραχρῆμα τὸ εἴδολον πυρὶ δόντες ὡς ἦν ἄξιον τῶ σωτῆρι καὶ ἀληθινῶ θεῶ καὶ τῶ αὐτοῦ θεράποντι ἑαυτοὺς κατεπίστευσαν P^5 | σωτῆρι] + τε P^2 | **9** παραδόξωι L | θεῷ > s | πιστεύσαντες ð s | <ἑαυτοὺς> + Schw. | καὶ M, > *rell.* | τὸ] + δὲ P^3 | **10** παρέδωκαν P^2 ð | πάντας P^2; + καὶ P^5 | βαπτίσας s, ὁ ἅγιος καὶ τῶ ἁγίω βαπτίσματι ἀναγεννήσας P^5, > *rell.* | τῇ (+ τῶν πιστῶν P^5) ἐκκλησίᾳ P^5 r | **11** παρέδωκε P^1, προστέθεικε P^2, προσ//////έθηκεν L | τούτων P^5 | τοῦ] καὶ P^5, > C^1MLP^3 ð | **12** οὕτως τοίνυν διέδραμεν P^5 | δὲ] γὰρ P^2, > P^5 | πανταχῇ P^3, > P^5 | ἡ περὶ αὐτοῦ φήμη (+ πανταχοῦ P^5) P^2P^5 | πολλοὶ ἐπίστευσαν LP^3 ð | δι' αὐτοῦ s, *cf.* P^5, > *rell.* | πολλοὶ δι' αὐτοῦ καθ' ἑκάστην ἐπίστευον P^5 | πολλοὶ *hinter* 13 κύριον P^2 | **13** ὥστ' <ἐν?> δὸν προιόντος τοῦ χρόνου μηκέτι P^5 | ἕλλην ὀναμάζεσθαι ἐν τοῖς ὁρίοις ἐκείνοις P^5 | ἐκείνοις s, *cf.* P^5, αὐτοῦ (τοῦ *a. Ras.* M) *rell.* | ἕλληναϊ P^3, ð | ὠνομάζεσθαι] ω *aus* ο *u. v.* L | **14** πολὺν P^2P^5 | τοῦ > $P^2P^5P^1$ | χρόνον $P^2P^5P^1$ | ἐμβάλλουσιν ð | **15** εἰς > $P^2P^1C^1M$ | διαμαχόμεναι ὑπὲρ ἀρουρῶν P^5 | δὲ] + τοῦτο P^2P^5 | ἔμαθεν ὁ ἅγιος P^5 s, ἀπηγγέλη (ἀπηγγέλθη P^1) τῶ ἀνδρί *rell.* | **16** κατίη C^1M, κατίει P^1L, κάτεισι P^2, κατέρχεται P^5 | αὐτοὺς[1]] τὰ P^2 | τούτους P^5 | πρὸς P^2P^5 ð | **18** γενναιοτάτου P^1C^1M | ὃν ἴ<δε>ν ὁ ἀπολλῶς P^5. |

Digitized by Google

δὲ αὐτὸν ὁ Ἀπολλῶς ἀντιλέγοντα εἶπε πρὸς αὐτόν· ‚εἰ πεισθῇς μοι, ὦ φίλος, ἐρωτήσω μου τὸν δεσπότην ἀφεθῆναί σου τὰς ἁμαρτίας‘. ὁ δὲ ὡς ἤκουσεν τὸν λόγον, οὐ διημέλλησεν, ἀλλὰ ῥίψας τὰ ὅπλα τοῖς γόνασιν αὐτοῦ προσέπεσε καὶ μεσίτης εἰρήνης γενόμενος τοὺς ἰδίους εἰς τὰ ἴδια ἀπέστρεψεν. 32. τῶν δὲ εἰρηνευσάντων καὶ ἀπελθόντων ὁ διαβόητος αὐτῶν πρόμαχος εἵπετο λοιπὸν τῷ ἀνδρὶ τὴν ὑπόσχεσιν φανερῶς ἀπαιτῶν. ὃν προσλαβόμενος ὁ μακάριος Ἀπολλῶς ἐν τῇ [πλησίον] ἐρήμῳ ἐνουθέτει καὶ παρεκάλει μακροθυμεῖν· δυνατὸν [γὰρ] εἶναι τὸν θεὸν λέγων τοῦτο αὐτῷ παρασχεῖν. 33. ὡς δὲ ἡ νὺξ ἐπέστη [καὶ δὴ] ἄμφω κατ’ ὄναρ [ἦσαν ἐν οὐρανῷ τῷ βήματι τοῦ Χριστοῦ παρεστῶτες·] ἐθεώρουν [δὲ καὶ] τοὺς ἀγγέλους σὺν τοῖς δικαίοις τῷ θεῷ προσκυνοῦντας. ὡς δὲ καὶ οὗτοι πεσόντες ὁμοῦ ἐπὶ πρόσωπον προσεκύνησαν τῷ σωτῆρι, φωνὴ πρὸς αὐτοὺς γέγονε τοῦ θεοῦ λέγοντος· τίς κοινωνία φωτὶ πρὸς σκότος ἢ τίς μερὶς πιστῷ μετὰ ἀπίστου; τί δὲ καὶ ὁ ἀνδροφόνος σὺν τῷ δικαίῳ παρέστηκεν ἀνάξιος ὢν τῆς τοιαύτης θεωρίας; ἀλλ’ ἄπελθε σύ, ὦ ἄνθρωπε· κεχάρισται γάρ σοι ὁ ὀψιγόνος οὗτος πρόσφυξ‘. 34. ἄλλα τε πολλὰ θαύματα ἰδόντες τε καὶ ἀκούσαντες, ἃ οὔτε λόγος τολμᾷ φράσαι, οὔτε οὖς ἀκοῦσαι, ἔξυπνοι γενόμενοι τοῖς

---

10 Cf. Apoc. 4,10. **13** 2 Cor. 6,14 f.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ 𝔡 r s a] **1** δὲ] οὖν P^2P^1M, οὖν καὶ C^1 | ὁ ἀπολλῶ (ἀπολλῶς C^1) *nach* ἀντιλέγοντα P^1C^1M | ὁ] + θεσπέσιος P^2 | ἀντιλέγον<τα> καὶ θρασυνόμενον P^5 | λέγει αὐτῶ P^2L; λέγει π. α. P^5 | ἐὰν P^5 | πεισθείης P^1M, πείθη P^2 | ὦ] ὡς $P^2P^5P^1LP^3$ | φίλος] + ἐγὼ P^5 | **2** μου *nach* δεσπότην P^5 | ἀφεθῆναι] καὶ συγχωρήση P^5 | σοι P^2P^3 𝔡 | τὸν λόγον P^5 s, > *rell.* | **3** οὐκ ἐμέλησεν LP^3, οὐκ ἠμέλησεν P^5, οὐκ ἤμελλεν P^2, οὐκ ἐμέλλησεν 𝔡 | ἀλλ’ εὐθὺς P^5 | τοῖς τούτου γόνασιν P^5 | προσικέτευε C^1M, προσικέτευε////// P^1, προσικέτευσεν LP^3 𝔡, ἱκετικῶς προσέπιπτε P^2, προ-(f. 218 b)προσέπεσεν P^5, s | καὶ] οὕτω δὴ P^5 | **4** μεσίτης — γενόμενος > s | εἰρήνης] + ὁ ἀπολλῶς P^5; > P^1 | τοὺς — ἀπέστρεψεν] πάντας μετ’ εἰρήνης καὶ ἀγάπης ἀπέλυσεν εἰς τὰ ἴδια P^5 | τοῖς οἰκείοις L | οἰκείους P^2 | ἐπέστρεφεν εἰς τὰ ἴδια P^2 | ὑπέστρεψεν L | τῶν δὲ] τούτων 𝔡, ἐκείνων P^5 | **5** εἰρηνευσάντων] + μὲν P^1; > P^2 | καὶ > P^5 | ἀπελθόντων] + τότε LP^3 𝔡, μόνος τούτων P^5 | αὐτῶν > P^5 | ἠκολούθη τῶ ὁσίω P^5 | **6** φανερὰν P^1C^1, > r | φανεροῦς *von j. Hd. zu* φανερῶς *corr.* P^5 | **7** ἀπολλῶ P^1M, > P^5 | καὶ ἐν τῇ P^5 | πλησίον > P^5 s | ἐρήμῳ] + μεθ’ ἑαυτοῦ ἀγαγῶν P^5 | ἐνουθέτει] + λέγων αὐτῶ P^5 | καὶ παρεκάλει > P^5 | μακροθύμησον τέκνον P^5 | **8** δυνατὸς P^5 s | γὰρ > P^1M s | ἐστὶν ὁ θεὸς P^5 s | λέγων > P^5 | τοῦτο λέγων τὸν θεὸν 𝔡 | τοῦτο] αὐτὰ P^2 | αὐτῷ > P^5 𝔡 s | παρασχεῖν] + σοι P^5 s | **9** καὶ δὴ > P^2P^5 r s | ἄφνω P^1C^1, ἀμφότεροι ἄφνω M, ἀμφότεροι P^2P^5 | *nach* ἄμφω + <ἐκάθευδον ἄμφω> Schw. | καθ’ ὕπνον ἔβλεπον ὁμοῦ τε τῶ P^5 | ἦσαν] εἶδον P^2 r | ἦσαν — παρεστῶτες > s | ἦσαν *nach* οὐρανῶ $P^1(C^1)M$ | οὐρανῷ] + ἀμφότεροι C^1 | **10** Χριστοῦ] + ἐν οὐρανῶ P^5 | παριστάμενοι P^1, παρεστῶτας P^2 | παρεστῶτες] + καὶ C^1 | δὲ] οὖν M, > $P^5P^1C^1$ s | καὶ] ἀμφότεροι LP^3 𝔡, > P^5 s | **11** ὡς — ὁμοῦ] πεσόντες οὖν καὶ αὐτοὶ ἅμα P^2 | ὁμοῦ πεσόντες P^5 | ἐπὶ πρόσωπον P^1 s, > $P^2P^5MLP^3$ 𝔡; *in mg. m. 1* C^1 | **12** προσεκύνουν P^5 | σωτῆρι] θεῶ C^1 r Χριστῷ s; + καὶ P^2 | τοῦ θ. γέγονεν P^5 | ἐγένετο P^1C^1M | τοῦ θεοῦ > P^2 | λέγουσα P^2P^1 r | **13** ἢ > P^5 𝔡 | πιστῶν L | **14** καὶ > P^2 | ἀνδροφόνος] + οὗτος P^1 | παρέστηκε *vor* σὺν P^1C^1M | **15** ἀλλὰ P^5P^1M | σύ *m. 1. s. l.* C^1; > P^2 | ὦ > P^5 | σοὶ γὰρ P^5LP^3 𝔡 | γὰρ > C^1 | **16** πάμπολλα C^1MP^3 𝔡, > P^5 | θαυμάσια P^2 | θαυμαστὰ καὶ ἐξέσια πάμπολλα P^5 | τε > P^2L | **17** ἅπερ P^5 | λόγω φράσαι δυνατὸν P^5 | ἀκοῆ δέξασθαι (> οὖς) P^5 | ὑπακοῦσαι P^1M | γίνονται καὶ P^5LP^3 𝔡. |

Digitized by Google

συνοῦσιν ἀπήγγελον. θαῦμα δὲ πάντας εἶχεν ἐξαίσιον, τὸ ἓν δρᾶμα ἀμφοτέρων διηγουμένων. διέμενε γοῦν σὺν τοῖς ἀσκηταῖς ὁ οὐκέτι ἀνδροφόνος ἄχρι τῆς τελευτῆς τὸν ἑαυτοῦ τρόπον διορθωσάμενος οἷον ἀρνίον τι ἄκακον ἐκ λύκου μεταβληθείς. 35. ἐπληροῦτο δὲ καὶ ἐπ' αὐτῷ ἡ προφητεία Ἡσαίου λέγοντος· λύκοι καὶ ἄρνες ἅμα βοσκηθήσονται καὶ λέων καὶ βοῦς ἅμα φάγονται ἄχυρα. ἦν γὰρ ἰδεῖν ἐκεῖ καὶ Αἰθίοπας σὺν τοῖς μοναχοῖς ἀσκοῦντας καὶ πολλοὺς ὑπερβάλλοντας ἐν ταῖς ἀρεταῖς καὶ πεπληρωμένην ἐπ' αὐτοῖς τὴν γραφὴν λέγουσαν· Αἰθιοπία προφθάσει χεῖρα αὐτῆς τῷ θεῷ.

36. Ἄλλοτε δὲ ἦσαν Ἕλληνες πρὸς Χριστιανοὺς κωμῆται διαμαχόμενοι ὑπὲρ ὁρίων αὐτῶν. πλῆθος δὲ ἦν ἑκατέρων ἐνόπλων. οἷς ἐπέστη ὁ Ἀπολλῶς εἰρηνεύων. ἀνθίστατο δὲ αὐτῷ ὁ τῶν Ἑλλήνων πρόμαχος δεινός τις καὶ ἄγριος ὢν διαβεβαιούμενος καὶ λέγων, μὴ δώσειν εἰρήνην ἄχρι θανάτου. ὁ δὲ φησὶν πρὸς αὐτόν· ‚καὶ δὴ γενέσθω, ὅπερ εἵλου. οὐδεὶς γὰρ ἕτερος ἀναιρεθήσεται πλήν σου. ἔσται δέ σοι θανόντι οὐχ ἡ γῆ τάφος, ἀλλὰ γαστέρες θηρίων καὶ γυπῶν πλησθήσονται ἀπό σου‘. 37. καὶ δὴ ὁ λόγος εὐθὺς εἰς ἔργον γέγονεν, οὐδενὸς ἐξ ἑκατέρου μέρους ἀναιρεθέντος πλὴν τοῦ προμάχου· ὃν καὶ χώσαντες ἐν τῇ ἄμμῳ πρωὶ εὗρον εἰς μέλη ἐσπαραγμένον ὑπὸ γυπῶν καὶ ὑαινῶν. οἱ δὲ ὡς εἶδον τὸ θαῦμα καὶ τὴν τοῦ λόγου ἔκβασιν πάντες τῷ σωτῆρι πιστεύσαντες προφήτην αὐτὸν ἀνεκήρυττον.

38. Ἦν δὲ πρὸ τούτου ἐν τῷ σπηλαίῳ τοῦ ὄρους ὁ ἅγιος Ἀπολλῶς

5 Is. 65,25. **8** Ps. 67,31.

P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}MLP^3 ϑ r s a] **1** συνοῦσιν] + πάντα P^5 | ἀπαγγείλαντες P^5 | θαῦμα — 2 διηγουμένων] πάντας θαυμάσαι καὶ ἐκπλαγῆναι ἐποίησαν· ἀμφότεροι γὰρ τὸ δρᾶμα ἐξηγοῦντο εἰς ἐπίκοον πάντων P^5 | πάντα C^1, *die, die ihre Geschichten hörten* s | ἔσχεν LP^3 | ἓν > LP^3 ϑ | **2** διέμεινε P^{5}P^{1}C^1 | οὖν P^{1}C^{1}M, δὲ P^5 | οὐκέτι ἀνδροφόνος] ἀρχιλῃστὴς s | **3** τρόπον] + καλῶς P^5 | διορθούμενος M; + παραδόξως P^5 | οἷον] + εἰς P^2 | ἄρνα P^2 | **4** τι > P^{2}P^5 | ἄκακον > P^5 r | μεταβληθὲν P^5 | καὶ *nach* αὐτῷ P^2 | ἐπ' αὐτῷ *nach* 5 λέγοντος P^{1}C^1, > M r | **5** Ἡσαίου > P^5 | λέγουσα P^5 | τότε βοσκηθήσονται ἅμα λύκοι P^5 | **6** καὶ^1] ὡς TM | ἅμα > TM | φάγεται TM | χόρτον C^1 | ἐκεῖ ἰδεῖν P^2, ἐκεῖ *nach* Αἰθίοπας P^{1}C^{1}M | **8** ἐπ'] ἐν P^2 | γραφὴν] + τὴν P^2 | **9** αὐτοῖς P^2, > s | **10** δὲ > P^{2}P^{1}C^{1}M | Ἕλληνες > P^{1}C^{1}M | κωμήτας P^5, κωμῖται P^{1}C^{1}M, κώμης τινὸς P^2, > s | διαμαχόμενοι] + ἕνεκεν (*neben* ὑπὲρ!) P^2 | **11** ὑπὲρ] + τῶν M | πλῆθος — ἐνόπλων > s | ἔνοπλον P^2; + ὄντων P^5 | ἐπιστὰς P^5 | ἀπολλὼν C^1, ἀπολλῶ P^{5}M | **12** εἰρηνεύων] τὰ πρὸς εἰρήνην τούτοις παρῄνει P^5 | αὐτῷ > P^5 | δεινὸς — 13 καὶ^2 > s | **13** ὢν *nach* 12 τις P^2 | ἄγριος] γ *u.* ρ *s. T. a. Ras.* C^1 | οὐ μὴ P^5 | δώσω P^{5}P^3 ϑ | μέχρι P^2 | **14** ὁ δὲ] καὶ P^5 | αὐτὸν] + ὁ ἅγιος P^5 | δὴ] δεῖ LP^3, δεῖ πρός σε P^2 | γενέσθαι L | ὥσπερ εἶπας s | εἵλου P^2, εἵλω *rell.* | **15** σὺ LP^3 ϑ | σοῦ] + μόνου P^5 | θανόντι] θαρροῦντι C^1, > s | **16** καὶ^1 — σου > s | πλησθήσονται — σου > r | ἀπὸ] σαρκῶν P^2 | **17** εὐθὺς εἰς] φησίν M | εὐθὺς *nach* ἔργον P^2 | εἰς > P^{5}P^{1}C^1 | ἐγένετο P^{1}C^1 | **18** τῇ > C^1 | ψάμμῳ P^2 | μέρη καὶ μέλη P^2 | **19** διασπαραχθέντα P^5 | ὑαινῶν καὶ γυπῶν βεβρωμένον P^2 | θηρίων καὶ γυπῶν P^5 | γυπῶν] λύκων P^{1}C^1 | **20** τὸν ἀπολλῶ P^5 r | **21** ἐκήρυττον P^{1}C^{1}M, ἀπεκάλουν P^2 | **22** δὲ] + ἔτι P^{2}LP^3 ϑ | τούτου] + ἔτι P^5 | τοῦ ὄρους > P^5 | ἀπολλῶ P^5. |

Digitized by Google

σὺν πέντε τισὶν ἀδελφοῖς, οἳ πρῶτοι πρὸς αὐτοῦ ἐμαθητεύοντο νεωστὶ τῆς ἐρήμου ἐληλυθότες. ἐπῆλθε δὲ ἡ ἑορτὴ τοῦ πάσχα καὶ τὴν λατρείαν τῷ θεῷ ἐν τῷ σπηλαίῳ ἀποπληρώσαντες ἔμελλον τὰ εὑρισκόμενα διαιτᾶσθαι. ἦσαν δὲ ἄρτοι ὀλίγοι ξηροὶ καὶ σύνθετά τινα λάχανα. 39. καὶ δὴ πρὸς αὐτοὺς ὁ Ἀπολλῶς ἔφη· ‚εἰ πιστοὶ ἐσμέν, ὦ τέκνα, καὶ γνήσιοι τοῦ Χριστοῦ παῖδες, αἰτησάσθω ἕκαστος ἡμῶν παρὰ θεοῦ, ὃ καταθύμιον ἔχει πρὸς τὴν μετάληψιν‘. 40. οἱ δὲ ὡς αὐτῷ τὸ πᾶν ἐπέστρεψαν ἀναξίους ἑαυτοὺς ἡγούμενοι ταύτης τῆς χάριτος, φαιδρῷ τῷ προσώπῳ προσευξαμένου αὐτοῦ καὶ πάντων τὸ ‚ἀμὴν‘ εἰρηκότων, εὐθὺς ἐπέστησαν τῷ σπηλαίῳ νυκτός τινες ἄνδρες ἄγνωστοι παντελῶς καὶ πόρρωθεν ἑαυτοὺς ἥκειν φάσκοντες πάντα φέροντες, ὅσα οὐδ᾽ εἰς ἀκοὴν αὐτῶν ἐληλύθει καὶ ὅσα ἐν Αἰγύπτῳ οὐ γίνονται, καρποὺς παντοδαποὺς παραδείσου, σταφυλὰς καὶ ῥοὰς καὶ σῦκα καὶ κάρυα παρὰ καιρὸν ἅπαντα εὑρημένα, καὶ μέλι καὶ κηρία τινὰ καὶ γάλακτος νεαροῦ στάμνον καὶ νικολάους παμμεγέθεις, ἄρτους δέκα καθαροὺς καὶ θερμοὺς [ξένης χώρας αὐτοῖς νομιζομένους]. 41. οἱ δὲ κομίσαντες αὐτὰ ἄνδρες ἐπιδόντες [μόνον] ὡς παρά τινος μεγάλου ἀνδρὸς καὶ πλουσίου ἀποσταλέντα εὐθὺς μετὰ σπουδῆς ἀνεχώρησαν. μεταλαβόντες δὲ τῶν ἐδωδίμων ἄχρι πεντηκοστῆς ἐξ αὐτῶν ἐπηρκέσθησαν, ὥστε θαυμάζειν αὐτοὺς καὶ λέγειν, ὅτι· ‚ἀληθῶς ταῦτα παρὰ θεοῦ ἀπεστάλησαν‘.

42. Εἷς δέ τις τῶν μοναχῶν ἠξίου [παραχρῆμα] τὸν πατέρα δεηθῆναι

$P^2P^5P^1C^1$MLP^3 δ r s a] **1** οἳ] + καὶ P^2P^5 | πρὸς αὐτοῦ *scripsi*, παρ᾽ αὐτοῦ P^2, παρ᾽ αὐτῷ P^5, πρὸς αὐτὸν *rell.* | ἐμαθητεύθησαν P^5 | **2** ἐληλυθότος] ο² *a. Ras.* L | ἐλθούσης δὲ τῆς ἑορτῆς P^2 | δὲ] τε *s. l. m. 2* C^1, > P^5 | **3** ἐν τῷ σπηλαίῳ > $P^2P^5P^1C^1$M | ἀποπληρώσαντες] + ἐν τ. σπηλαίῳ P^5 | ἔμελλον — διαιτᾶσθαι P^2P^5LP^3 δ s a, πάντα τ. ε. διητῶντο (διαιτῶντο C^1) P^1C^1M | δὲ] + καὶ P^5LP^3 δ | **4** ὀλίγοι ἄρτοι////////// (*3—4 Bst. ausr.*) M, P^5 | τινα > $P^2P^1C^1$M | ὁ > L | **5** καὶ] + φίλοι P^5 | γνήσιοι] + καὶ P^5 | παῖδες] δοῦλοι P^5 | αἰτήσασθε δ | **6** ὑμῶν P^1C^1M | παρὰ] + τοῦ P^2 | ὃ] ὧν L | **7** ὡς > P^5 | αὐτῷ] αὐτὸ L | ἑαυτοὺς] ἑ *s. l.* L | **8** χάριτος] + ἐκείνου δὲ P^5 | φαιδρῷ] + δὲ δ | τῷ > P^2C^1M | αὐτοῦ > P^5 | **9** εἰρηκότων] *nach* εἰρη *am Ende der Zeile Ras.* L | νυκτὸς > r | ἄγνωστοι ////// ἄνδρες P^1 | **10** πόρρωθεν] + καὶ δ | αὐτοὺς MLP^3 δ | ἧκον L | πάντα] πᾶν ἐδωδίμων P^5 | φέροντες] τοιαῦτα δὲ καὶ τοσαῦτα P^5 | ὅσα] οἷα καὶ ὅσα P^5 | **11** ὅσα] οἷα οὐδὲ P^5 | οὐ > P^5 | ἐγίνοντο P^5 | γίνονται] + καὶ C^1 | καρποὶ γὰρ ἦσαν παντοδαπεῖς P^5 | **12** παντοδαπεῖς P^1 | παραδείσου] + καὶ P^1C^1M | σταφυλαὶ P^5 | καὶ > P^5 | ῥόαι P^5, ῥοιὰς P^1, ῥό//////ας L | καὶ² > P^5 | καὶ³ > P^5M | **13** ηὑρημένα M | μελίκηρα L, μελικηρία M, μελικήριον P^5 | μέλι καὶ] μέλιτος P^1 | καὶ² > P^2C^1M | κήρα P^2, κηρε P^3 | τινὰ > P^5 | νεβροῦ C^1 | νεαροστάθμον P^1 | **14** παμμεγέθεις] + καὶ P^1 | δέκα] τε P^2 r, δὲ C^1 > P^1 | θερμοὺς] + ἐκ P^1 | **15** ξένης] + τε LP^3 δ | ξένης — νομιζομένους] καὶ ἄλλα τινὰ βρώματα ἅπερ ὡς εἴρηται ἄγνωστα πολλοῖς ὑπῆρχον P^5, > s | αὐτοὺς P^1C^1M, ἄρτους P^2 | κομιζομένους MLP^3 δ | ταῦτα P^2 r | ἐπιδόντες μόνον > M | **16** μόνον > P^5 s | πλουσιωτάτου P^5 | ἀποσταλέντες P^1C^1M, σταλέντα P^5 | **17** δὲ] + οἵ τε ἀδελφοὶ καὶ ὁ ἅγιος ἐκ P^5 | ἄχρι] + τῆς P^2 | **18** ἐπιρκέσθησαν P^1, ἀπηρκέσθησαν LP^3, ἠρκέσθησαν P^2 | θαυμάζειν] πληροφορηθῆναι P^5 | καὶ λέγειν > P^5 | **19** ἀληθῶς ταῦτα > P^5 | ἀπὸ P^5 | **20** ἀδελφῶν P^5 | παρεκάλει P^5 | παραχρῆμα > P^5 s | τοῦ πατρὸς P^2, τὸν ἅγιον P^5 | δεηθῆναι ὑπὲρ αὐτοῦ] εὐχὴν ὑ. αὐτ. ποιήσασθαι P^5. |

Digitized by Google

ὑπὲρ αὐτοῦ χάριτός τινος ἀξιοῦσθαι. προσευξαμένου δὲ αὐτοῦ ἡ τῆς ταπεινοφροσύνης αὐτῷ δίδοται χάρις καὶ τῆς πραότητος, ὡς θαυμάζειν πάντας περὶ αὐτοῦ ὑπερβολὴν πραότητος κτησαμένου. 43. ἐξηγοῦντο δὲ ἡμῖν οἱ περὶ αὐτὸν πατέρες ταύτας αὐτοῦ τὰς δυνάμεις, μαρτυρούντων ταῦτα καὶ πολλῶν ἀδελφῶν.

44. Καὶ γὰρ λιμοῦ ποτε οὐ πρὸ πολλοῦ τινος χρόνου κατὰ τὴν Θηβαΐδα γενομένου ἀκούσαντες οἱ προσοικοῦντες τοῖς τόποις λαοί, ὅτιπερ οἱ περὶ αὐτὸν μοναχοὶ πολλάκις ἐξ ἀμηχάνων ἐτρέφοντο, παρῆσαν ὁμοθυμαδὸν πρὸς αὐτὸν σὺν γυναιξὶ καὶ τέκνοις εὐλογίας ἅμα καὶ τροφὴν αἰτοῦντες. ὁ δὲ μηδὲν δεδιώς, μήποτε λείψῃ τι τῶν βρωμάτων, ἐδίδου πᾶσι τοῖς ἐρχομένοις ἑκάστῳ τὸ αὐτάρκες ἡμέριον. 45. ὑπολειφθέντων δὲ τριῶν σπυρίδων μεγάλων μόνων μετὰ τῶν ἄρτων καὶ τοῦ λιμοῦ ἐπικρατοῦντος, προστάσσει εἰς μέσον φέρεσθαι τὰς σπυρίδας, ἃς οἱ μοναχοὶ κατ' αὐτὴν τὴν ἡμέραν ἐσθίειν ἔμελλον, καὶ εἰς ἐπήκοον πάντων τῶν ἀδελφῶν καὶ τῶν ὄχλων εἶπε μεγάλῃ τῇ φωνῇ· ‚μὴ οὐκ ἰσχύει ἡ χεὶρ κυρίου πληθῦναι ταῦτα; τάδε λέγει τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον· οὐ μὴ ἐκλείψῃ ἄρτος ἐκ τῶν σπυρίδων τούτων, ἄχρις ἂν κορεσθῶμεν ἅπαντες τοῦ νέου σίτου'. 46. καὶ διεβεβαιώσαντο πάντες οἱ παραγενόμενοι τότε τετράμηνον πᾶσιν ἐπαρκέσαι τοὺς ἄρτους. ὁμοίως δὲ καὶ ἐπὶ ἐλαίου καὶ σίτου πεποίηκεν, ὡς παρεῖναι τὸν σατανᾶν καὶ εἰπεῖν πρὸς αὐτόν· ‚μὴ Ἠλίας εἶ σὺ ἢ ἕτερός τις τῶν προφητῶν καὶ ἀποστόλων, ὅτι ταῦτα τολμᾷς;' 47. ὁ δὲ πρὸς αὐτὸν ἔφη· ‚τί γάρ; οὐκ ἄνθρωποι ἦσαν οἱ ἅγιοι προφῆται καὶ ἀπόστολοι

15 Cf. Is. 23,11. **16** Citat? **20** Cf. regn. γ 17,8 ff. Mt. 16,14. Joh. 1,21.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r s a] **1** ὑπὲρ — ἀξιοῦσθαι > LP^3 | ὑπὲρ αὐτοῦ] ὅπως P^2 | χάριτος — ἀξιοῦσθαι] ὅπως δοθῇ αὐτῶ χάρισμα ταπεινοφροσύνης· τοῦ δὲ P^5 | ἀξιωθῆναι P^1, ἀξιωθεὶς P^2 | εὐξαμένου P^2P^5 | δὲ αὐτοῦ > P^5 | ἡ — 2 αὐτῷ] τοσαύτη P^5 | **2** ἐδόθη P^5 | δίδοται αὐτῶ P^2 | ἀποδίδωται////// L | καὶ τ. πραότητος > P^5 | πραΰτητος L | ὡς — 3 πραότητος > P^3 | ὥστε P^5C^1 | **3** πάντας θαυμάζειν P^5 | ὑπὲρ ϑ | περὶ αὐτοῦ > P^5 | τῇ ὑπερβολῇ τῆς P^5 | πραΰτητος L | κτησαμένου] αὐτοῦ καὶ ταπεινοφροσύνης P^5 | ἐξηγοῦντο — 5 ἀδελφῶν > r | **4** ἡμῖν] + καὶ τοῦτο P^5 | ταύτας — 5 ἀδελφῶν] αὐτοί τε μαρτυροῦντες τὰς μεγάλας τούτου παρὰ θεοῦ δυνάμεις καὶ πολλοὶ ἕτεροι τῶν ἀδελφῶν P^2 | **5** καὶ] συν P^1, > P^5 | **6** καὶ γὰρ > P^5 | γὰρ] γ *a. Ras.* P^3 | ποτε — χρόνου] γενομένου P^5 | τινος > L | χρόνου > P^2 | τὴν P^3 | **7** γενομένου] *nach* ποτε P^2; > P^5 | τοὺς τόπους C^1MP^3, τὰς πόλεις ϑ | ὅτι P^5 | κατ' P^2 | **10** δὲ] + ὅσιος P^5 | μηδ' ὅλως P^5 | δεδειώς P^1C^1L, δεδοιώς P^2, δεδιός P^5 | λείψῃ s a, λήψῃ O | τι > LP^3 ϑ | βρωμάτων] + ἄφθονος P^5 | **11** ὑποληφθησῶν P^2 | **12** μεγάλων > P^5 r s^c | μόνον P^5LP^3 ϑ, > a | τῶν *m. 2 s. l.* C^1 | **13** προσέταξεν P^5 | ἀγαγεῖν εἰς τὸ μέσον P^5 | οὓς P^2 | **14** ἔμελλον ἐσθίειν M | ἤμελλον C^1 | ὑπήκοον LP^3 ϑ | μοναχῶν P^1C^1M | **15** λέγει P^5 | μεγάλῃ — 16 ταῦτα > P^1 | μεγάλῃ — φωνῇ > C^1M | κυρίου] κ *a. Ras.* M | πληθῆναι P^5 | **16** ταῦτα] + καὶ C^1MLP^3 ϑ | τάδε] + γὰρ s | ἐκλείψει P^2P^5 ϑ | ὁ ἄρτος L | **17** κορεσθῶσιν ϑ | τοῦ > P^5 | **18** διαβεβαιώσαντες C^1 | **20** πρὸς αὐτὸν] αὐτῶι P^1C^1M ϑ | σὺ εἶ L | **21** τις > $P^2P^1C^1$ | καὶ] ἢ P^1 | **22** ἔφη > P^2 | οἱ — ἀπόστολοι] κἀκεῖνοι P^2. |

Digitized by Google

οἱ ταῦτα ἡμῖν ποιεῖν παραδώσαντες; ἢ τότε μὲν παρῆν ὁ θεός, νῦν δὲ ἀπεδήμησεν; δύναται ὁ θεὸς ἀεὶ ποιεῖν ταῦτα καὶ οὐδὲν ἀδυνατεῖ αὐτῷ. εἰ οὖν ὁ θεὸς ἀγαθός, σὺ διὰ τί πονηρός;' τί γὰρ οὐ δεῖ λέγειν καὶ ἃ ἡμεῖς ἑωράκαμεν, ὅτι μεστὰς σπυρίδας εἰσῆγον ἐν ταῖς τραπέζαις τῶν ἀδελφῶν οἱ τοὺς ἄρτους εἰσφέροντες καὶ ἐσθιόντων πεντακοσίων ἀδελφῶν ἄχρι κόρου μεστὰς πάλιν αὐτὰς ἀπελάμβανον;

48. Καὶ ἄλλο δὲ θαῦμα ἰδόντες ἐξεπλάγημεν, ὅπερ καὶ δίκαιόν ἐστιν εἰπεῖν. ἐλθόντες γὰρ πρὸς αὐτὸν τρεῖς ἡμεῖς ἀδελφοὶ ἐγνωρίσθημεν πόρρωθεν ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν ὁραθέντες τῶν προακουσάντων παρ' αὐτοῦ περὶ τῆς ἡμῶν πρὸς αὐτὸν ἀφίξεως. οἱ μετὰ σπουδῆς προσδραμόντες ὑπήντησαν ἡμῖν ψάλλοντες — τοῦτο γὰρ αὐτοῖς ἔθος ἐστὶν πρὸς πάντας τοὺς μοναχούς — καὶ προσκυνήσαντες ἐπὶ πρόσωπον ἐπὶ τὴν γῆν ἐφίλουν ἡμᾶς ἀλλήλοις ἐπιδεικνύντες ἡμᾶς καὶ λέγοντες· ,ἰδοὺ ἥκασιν οἱ ἀδελφοί, περὶ ὧν ὁ πατὴρ πρὸ τριῶν ἡμερῶν προείρηκεν ἡμῖν λέγων, ὅτι ''μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἥξουσι πρὸς ἡμᾶς τρεῖς ἀδελφοὶ ἀπὸ Ἱεροσολύμων ἐρχόμενοι'.' 49. καὶ οἱ μὲν προσῆγον ἡμῖν, οἱ δὲ ἠκολούθουν ὄπισθεν ἡμῶν ψάλλοντες, ἄχρις [ἂν] πλησίον αὐτοῦ ἐφθάσαμεν. ἀκούσας δὲ ὁ πατὴρ Ἀπολλῶς τῆς φωνῆς τῶν ψαλλόντων ὑπήντησεν ἡμῖν κατὰ τὸ ἔθος αὐτῷ τὸ πρὸς πάντας τοὺς ἀδελφούς. καὶ ἰδὼν ἡμᾶς προσεκύνησε πρῶτος ἐπὶ τὴν γῆν ἑαυτὸν ἐξαπλώσας, καὶ ἀναστὰς ἐφίλησε καὶ εἰσαγαγὼν ὑπερηύξατο καὶ τοὺς πόδας ἡμῶν νίψας χερσὶν οἰκείαις πρὸς τὴν ἀνάπαυσιν προετρέψατο. τοῦτο δὲ

2 Cf. Lc. 1,37. — Mt. 19,17. **3** Cf. Act. 4,20. 1 Joh. 1,3. **5** Cf. Mc. 6,42 ff. etc. **20** Joh. 13,14.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ δ r s a] **1** οἱ — παραδώσαντες *str.* Schw. | τοιαῦτα C^1M | ἡμῖν] ὑμῖν L | ποιεῖν > P^2C^1ML | παραδόσαντες P^5, παραδεδωκότες P^2, παραδόντες M | τότε > P^2 | παρῆν μὲν LP^3 δ | ὁ > M | νῦν — 2 θεὸς > P^1 | **2** δύναται] + δὲ P^2C^1M | οὐκ P^1C^1M | ἀδυνατήσει $TP^2P^5LP^3$ δ | **3** τί² — λέγειν] εἴπωμεν δὲ P^5 | γὰρ] δαὶ M | οὐ] ὃ L, ὁ P^3 | ἅπερ P^5 | **4** εἰσήγαγον P^5 | εἰς τὰς τραπέζας δ | **5** φέροντες C^1L δ | καιροῦ P^5LP^3 δ | μεστὰς — 6 ἀπελάμβανον > s | **6** αὐτὰς πάλιν P^5 | ἐλάμβανον P^5C^1 | **7** ὡς δὲ καὶ $P^1C^1MLP^3$ δ, > P^2 r a | ἄλλο δὲ P^5 s a, ἕτερον *rell.* | θαῦμα] + δὲ P^2 | ἰδόντες] + ἐν ὧπερ καὶ ἐπὶ πλεῖον P^5 | ὅπερ — ἐστιν > s | ὅπερ καὶ P^2 r a, > *rell.* | ἐστιν] καὶ τοῦτο P^5 | **8** ἐλθόντες — ἐγνωρίσθημεν] μελλόντων ἡμῶν τριῶν ἀδελφῶν ἀπιέναι πρὸς αὐτὸν μήπω τοῦτον ἰδόντες προέγνω ὁ μακάριος καὶ τοῖς σὺν αὐτῷ ἀδελφοῖς προείρηκεν. ὡς οὖν ἐρχομένους ἐγνώρισαν ἡμᾶς P^5 | πόρρω P^2 | **9** ὑπὲρ δ | ὑπὸ — ὁραθέντες] οἱ ἀδελφοὶ P^5 | τῶν²] + καὶ P^2 | ἤδη παρ' αὐτοῦ ἀκούσαντες P^5 | **10** ἡμετέρας P^5 | πρὸς αὐτὸν > P^5 | οἱ — 11 ἡμῖν] ταχέως ἐξῆλθον εἰς ὑπάντησιν ἡμῶν P^5 | προσδραμόντες > s | **11** ἦν ἔθος αὐτοῖς P^5 | αὐτοῖς] > L; + τὸ C^1M | τοὺς] + ἐρχομένους P^5 | ἀδελφοὺς P^1C^1M | **12** καὶ] + φθάσαντες ἕως ἡμῶν P^5 | προσεκύνησαν P^5 | ἐπὶ πρόσωπον > P^5 | εἰς τὴν P^2 | ἠσπάζοντο P^2, καὶ ἠσπάσαντο P^5 | ἡμᾶς] + ἐν φιλήματι ἁγίῳ P^5 | **13** ἀλλήλους LP^3 δ; + δὲ P^5 | ὑποδεικνύοντες P^5L, ἐπιδεικνύοντες δ, > s | ἡμᾶς > P^2 s | ἡμᾶς — λέγοντες > δ | καὶ λέγοντες] ἔλεγον P^5 | ἰδοὺ ἥκασιν] οὗτοι εἰσὶν P^5 | **14** εἴρηκεν P^5 | λέγων > δ | **15** τρεῖς ἀδελφοὶ πρὸς ἡμᾶς P^5 | ὑμᾶς s | τρεῖς > M | **16** ἡμᾶς $P^2P^5LP^3$ δ | ὄπισθεν ἡμῶν > $P^2P^1C^1M$ | ἄχρις — 17 ἐφθάσαμεν > P^5 | ἕως P^2 | ἂν] *str.* Schw.; οὗ δ | **17** αὐτῶν LP^3 δ, > P^5C^1 | δὲ > C^1 r | ἀπολλὼ C^1M | τὴν φωνὴν L | **18** ἀπήντησεν C^1 | αὐτοῦ δ | τὸ² > P^1C^1M | τοὺς] + ἐρχομένους P^5 | **19** ἐναπλώσας δ | **21** χερσὶ νιψάμενος C^1, χερσὶ νίψας M | τὴν > P^2. |

Digitized by Google

πᾶσιν ἐποίει τοῖς ἐρχομένοις πρὸς αὐτὸν ἀδελφοῖς. 50. οἱ γὰρ σὺν αὐτῷ ἀδελφοὶ οὐ πρότερον τῆς τροφῆς μετελάμβανον, πρὶν ἢ τῆς εὐχαριστίας τοῦ Χριστοῦ κοινωνήσωσιν. τοῦτο δὲ ἐποίουν κατὰ τὴν ἐνάτην ὥραν ἡμέριον. εἶθ' οὕτω διαιτηθέντες ἐκάθηντο ἀκούοντες αὐτοῦ διδάσκοντος πάσας τὰς ἐντολὰς ἄχρι τοῦ πρωτοϋπνίου. ἐκεῖθεν οἱ μὲν ἐξ αὐτῶν ἐπὶ τὴν ἔρημον ἀνεχώρουν, ἀποστηθίζοντες τὰς γραφὰς ὅλην τὴν νύκτα, οἱ δὲ ἐκεῖ προσεκαρτέρουν ἀπαύστοις ὕμνοις τὸν θεὸν εὐφημοῦντες ἄχρις ἡμέρας. οὓς ἐγὼ αὐτὸς αὐτοψεὶ ἐθεασάμην ἑσπέρας ἀρξαμένους τῶν ὕμνων καὶ μέχρι πρωὶ οὐ παυσαμένους τῆς ᾠδῆς. 51. πολλοὶ γοῦν αὐτῶν κατὰ τὴν ἐνάτην ὥραν [μόνον] κατήρχοντο ἐκ τοῦ ὄρους καὶ τῆς εὐχαριστίας μετελάμβανον καὶ πάλιν ἀνῄεσαν ἀρκούμενοι τῇ πνευματικῇ μόνον τροφῇ ἄχρις ἄλλης ἐνάτης. τοῦτο δὲ ἐποίουν πολλοὶ ἐξ αὐτῶν ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας. 52. ἦν δὲ ἰδεῖν αὐτοὺς ἀγαλλιωμένους κατὰ τὴν ἔρημον, ὡς οὐκ ἄν τις ἴδοι ἐπὶ τῆς γῆς τοιαύτην ἀγαλλίασιν οὐδὲ εὐφροσύνην σωματικήν. οὐδὲ γὰρ στυγνὸς οὐδὲ κατηφής τις ἦν ἐν αὐτοῖς, ἀλλ' εἴ τίς που καὶ στυγνάζων ἐφάνη, εὐθὺς ἐπύθετο παρ' αὐτοῦ ὁ πατὴρ Ἀπολλῶς τὴν αἰτίαν καὶ τὰ ἐν τῷ κρυπτῷ τῆς καρδίας ἑκάστου ἀπήγγελεν. 53. ἔλεγε δέ· ‚οὐ χρὴ στυγνάζειν ἐπὶ τῇ σωτηρίᾳ μέλλοντας βασιλείαν οὐρανῶν κληρονομεῖν· στυγνάσουσι μέν, φησίν, οἱ Ἕλληνες, κλαύσουσι δὲ οἱ Ἰουδαῖοι, πενθήσουσι δὲ οἱ ἁμαρτωλοί, οἱ δὲ δίκαιοι εὐφρανθήσονται· καὶ οἱ τὰ γήινα μὲν φρονοῦντες ἐπὶ τοῖς γηίνοις εὐφραίνονται, ἡμεῖς δὲ οἱ τηλικαύτης ἐλπίδος

---

18 Cf. Mt. 25,34.

$P^2P^5P^1C^1ML(P^3)$ ϑ r s a] **1** ἐποίει πᾶσιν L | τ. πρὸς αὐτὸν ἐρχομένοις P^1C^1M, τοῖς προσερχομένοις ἀδελφοῖς P^2 | **2** τῆς^1 > P^2 | πρὶν] ν *m. 2 s. l.* C^1 | ἢ > C^1 | **3** κοινωνήσουσιν LP^3 ϑ, κοινωνῆσαι P^2 | ἐννάτην $P^2C^1LP^3$ ϑ (*so immer*) | ὥραν] + καὶ P^1 | **4** ἡμερήσιον P^2 | εἶθ' > P^1C^1M | διατιθέντες P^5; *i. Text, a. Rand m. rec.* διαιτηθέντες P^2 | αὐτοῦ] τοῦ πατρὸς C^1M | αὐτοῦ διδάσκοντος > P^1 | αὐτοῦ — 5 ἐντολὰς] τὴν ἀνάγνωσιν τῶν τοῦ χριστοῦ ἐντολῶν P^5 | **5** πάσας > s | τοῦ > P^2P^5 | πρωθυπνίου P^1C^1M, προυπνίου P^2 | πρωτοϋπνίου] *des.* P^3; *perg.* S. 48,19 <εἶ>ναι | ἐκεῖθεν] + δὲ P^1C^1M, δὴ ϑ | ἐξ αὐτῶν *nach* 6 ἔρημον $P^2P^1C^1M$ | **6** τὰς] + θείας P^5 | διὰ πάσης νυκτὸς P^5 | **7** προεκαρτέρουν L ϑ | εὐφημοῦντες] ἀνυμνοῦντες P^2 | **8** αὐτὸς ἐγὼ P^2 | αὐτοψὶ////// L; ψὶ *m. 1. s. l.* M, αὐτοψὶ P^1 ϑ, αὐτόθι C^1 | ἐθεασάμην] + πολλάκις P^5 | **9** πρωίας P^2P^5 | οὐ] μὴ P^5 | παυομένους P^2 | οὖν C^1, δὲ P^5 | **10** μόνον > P^5L s | ἐκ > P^5 | τῆς εὐχαριστίας] τῶν τοῦ χριστοῦ μυστηρίων P^5 | **11** μεταλαμβάνοντες P^5 | καὶ > P^5 | ἀνίεσαν P^1C^1, ἀνήρχοντο P^5 | μόνη P^1C^1M, > P^2 | **12** πολλοὶ ἐξ αὐτῶν > P^5 r | **13** καὶ ἦν P^5 | ὡς > C^1 ϑ | **14** εἶποι P^1C^1M | ἐπὶ τ. γῆς *nach* σωματικήν M | τὴν γῆν P^1C^1 ϑ | τοιαύτην] ἄλλην τινὰ P^5L | **15** γὰρ > P^1C^1 ϑ | στυγνὸς] + τις P^1 | οὐδὲ] ἢ P^2, > M | τις > P^1C^1 | ἦν τις P^2 | εἴ πού τις P^2 | που > P^5 | **16** ἀνεφάνη L | εὐθὺς > L | ἐπύθετο] διηρωτάτω P^5 | παρὰ τοῦ πατρὸς ἀπολλῶ P^5 | παρ' αὐτοῦ > s | ἀπολλῶ C^1M ϑ | **17** ἑκάστωι LP^5 | ἀνήγγελεν P^1ML ϑ | **18** τὴν σωτηρίαν L | μέλλοντος M, μέλλοντες P^5 | κληρονομεῖν σωτηρίαν καὶ βασιλείαν οὐρανῶν P^5 | κληρονομεῖν] + καὶ L | στυγνάζουσι M ϑ | **19** μὲν > C^1 | φησίν > L s | οἱ^1 > P^1C^1M | κλαύσωσι C^1L | οἱ^2 > C^1M | πενθήσουσι — 20 ἁμαρτωλοὶ > s | **20** δὲ οἱ > C^1 | οἱ^1 > P^2P^1M | μὲν > P^5 | **21** δὲ > P^2 | οἱ > L. |

καταξιωθέντες, πῶς οὐχὶ διὰ παντὸς εὐφραινόμεθα τοῦ ἀποστόλου ἡμᾶς παραινοῦντος πάντοτε χαίρειν, ἀδιαλείπτως προσεύχεσθαι, ἐν παντὶ εὐχαριστεῖν; 54. καὶ τί δ' ἄν τις εἴποι τὴν ἐν τοῖς λόγοις αὐτοῦ χάριν καὶ τὰς λοιπὰς αὐτοῦ ἀρετάς, ἃς δι' ὑπερβολὴν θαύματος ἐσιωπήσαμεν ἑκάστοτε παρ' αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων ἀκούοντες;

55. Πολλὰ δὲ περὶ ἀσκήσεως καὶ πολιτείας ἡμῖν καταμόνας διαλεχθείς, πολλάκις καὶ περὶ τῆς ὑποδοχῆς τῶν ἀδελφῶν ἔλεγεν, ὅτι· ,δεῖ ἐρχομένους τοὺς ἀδελφοὺς προσκυνεῖν. οὐ γὰρ αὐτούς, ἀλλὰ τὸν θεὸν προσεκύνησας. εἶδες γάρ, φησί, τὸν ἀδελφόν σου, εἶδες κύριον τὸν θεόν σου. 56. καὶ τοῦτο, φησί, παρὰ τοῦ Ἀβραὰμ παρειλήφαμεν· καὶ ὅτι δεῖ ἐσθ' ὅτε τοὺς ἀδελφοὺς πρὸς ἀνάπαυσιν παραβιάζεσθαι, παρὰ τοῦ Λὼτ μεμαθήκαμεν παραβιασαμένου τοὺς ἀγγέλους· καὶ ὅτι δεῖ, εἰ δυνατόν, τοὺς μοναχοὺς καθ' ἑκάστην ἡμέραν τῶν μυστηρίων τοῦ Χριστοῦ κοινωνεῖν. ὁ γὰρ μακρύνων ἑαυτὸν ἀπὸ τούτων, μακρύνεται ἀπὸ τοῦ θεοῦ· ὁ δὲ συνεχῶς τοῦτο ποιῶν, συνεχῶς τὸν σωτῆρα ὑποδέχεται. ἡ γὰρ σωτήριος φωνὴ φησίν· ὁ ἐσθίων μου τὴν σάρκα καὶ πίνων μου τὸ αἷμα μένει ἐν ἐμοὶ κἀγὼ ἐν αὐτῷ. 57. τοῦτο οὖν συμφέρει τοῖς μοναχοῖς ὑπόμνησιν τοῦ σωτηρίου πάθους συνεχῶς ποιουμένοις καὶ καθ' ἡμέραν ἑτοίμους εἶναι παρασκευάζειν ἑαυτοὺς τοιούτους, ὡς ἀξίους εἶναι πάντοτε πρὸς τὴν τῶν οὐρανίων μυστηρίων ὑποδοχήν, ἐπεὶ καὶ ἀφέσεως ἁμαρτιῶν οὕτω καταξιούμεθα. 58. τὰς δὲ καθολικὰς νηστείας, φησί, μὴ ἐξὸν λύειν ἄνευ πάσης ἀνάγκης· ἐν γὰρ τετράδι ὁ σωτὴρ παρεδόθη, ἐν δὲ τῇ παρασκευῇ σταυροῦται. ὁ οὖν ταύτας λύων συνπαραδίδωσι τὸν σωτῆρα καὶ συνσταυροῖ· ἀλλ' ἐὰν ἥκῃ πρὸς ὑμᾶς ἀδελφὸς ἀναπαύσεως δεόμενος νηστείας

---

2 Cf. 1 Thess. 5,17. (Cf. Phil. 4,4.) **9** Cf. Mt. 25,40. **10** Cf. Gn. 18,1 ff. **11** Cf. Gn. 19,1 ff. **15** Cf. Mc. 9,37 etc. **16** Joh. 6,56. **22** Mt. 26,17. — Mc. 15,42. Luc. 23,54. Joh. 19,14.31.42.

$P^2P^5P^1C^1ML(P^3)$ *ð* r s a] **2** παρορμῶντος C^1M *ð* | **3** καὶ^1 > *ð* | τοῖς > $P^2P^1C^1M$ *ð* | **4** αὐτοῦ > P^2 | θαυμάτων P^5, > s | **5** καὶ] + παρὰ P^2 | **6** ἡμῖν *nach* δὲ P^2 | ἀσκήσεως διαλεχθεὶς ἡμῖν καταμόνας καὶ πολιτείας ἀρίστης P^5 | πολιτείας] + πνευματικῆς P^2, ἐναρέτου M | καταμόνας ἡμῖν διαλεχθεὶς L | διαλεχθεὶς] εχ *s. l. a. Ras.* C^1 | **7** ὅτι] τὸ M | δεῖ] + δὲ L | ἐρχομένους > L | **8** ἀλλὰ] ὰ *ausr.* C^1 | προσεκύνησαν P^1, προσκυνεῖς P^5 | **9** κύριον > L | κύριον — σου] Χριστόν s | καὶ — 10 φησὶ > P^1C^1M *ð* | **10** παρειλήφαμεν] + εἰ C^1 *ð* | **11** παραβιάζεσθαι πρὸς ἀνάπαυσιν P^2 | **12** βιασαμένου P^1, παραβιασάμενος C^1 | **13** τοῦ Χριστοῦ > *ð* | τ. τοῦ χριστοῦ μυστηρίων P^2 | κοινωνεῖν] μεταλαμβάνειν P^2 | **14** τῶν τοιούτων P^2 | τοῦ > C^1M | τοῦτο συνεχῶς M | **15** τὸν σωτῆρα συνεχῶς $P^2P^1C^1M$ | ὑποδ[έ]χεται, ε *a. Ras.* C^1, ἀποδέχεται L | φησὶ γὰρ ἡ σωτήριος φωνὴ P^5 | **16** μου^1 > P^2 | **17** ἐν ἐμοὶ μένει TP^2P^5M s | **19** εἶναι] + καὶ C^1 | <εἶ>ναι *perg.* P^3 | τοιούτους > P^2 | **20** τῶν] + ἁγίων καὶ *ð* | οὐρανίων] + καὶ ἁγίων P^5LP^3 | ἐπειδὴ P^1C^1 | **21** ἀξιούμεθα P^2 | οὐκ P^5 | **22** πάσης] + κατεπειγούσης M; > P^5 | ἀνάγκης] + μεγάλης P^5 | σωτὴρ] + ἡμῶν M | παραδίδοται P^5LP^3 *ð* | **23** ἐσταυρώθη P^2 | ταῦτα L | συσταυροῖ P^1C^1M *ð* | **24** ἀλλ' > *ð* | ἐὰν] + δὲ *ð* | ἥκει P^5 | ὑμᾶς C^1M, σε s a, ἡμᾶς $P^2P^5P^1LP^3$ *ð*. |

Digitized by Google

οὔσης, παραθήσεις αὐτῷ μόνῳ τὴν τράπεζαν. εἰ δὲ μὴ βούλεται, μὴ ἀναγκάσῃς· κοινὴν γὰρ ἔχομεν τὴν παράδοσιν.

59. Ἐμέμφετο δὲ πολλὰ τοὺς τὰ σίδηρα φοροῦντας καὶ τοὺς κομῶντας. οὗτοι γὰρ ἐνδεικτιῶσι, [φησί,] καὶ τὴν ἀνθρωπαρέσκειαν θηρῶσιν· δέον αὐτοὺς μᾶλλον νηστείαις ἐκλύειν τὸ σῶμα καὶ ἐν κρυπτῷ τὸ καλὸν πράττειν· οἱ δὲ οὐχ οὕτως, ἀλλὰ πᾶσιν ἑαυτοὺς φανεροὺς καθιστῶσιν.

60. Καὶ τί ἄν τις εἴποι τὰς διδαχὰς αὐτοῦ πάσας παραπλησίας οὔσας αὐτοῦ τῇ πολιτείᾳ, ἃς οὐδὲ γράψαι τις οὐδὲ φράσαι κατ' ἀξίαν δυνήσεται;

61. Πλεῖστα οὖν πολλάκις ἡμῖν καταμόνας ὅλην τὴν ἑβδομάδα διαλεγόμενος προπέμπων ἡμᾶς ἔλεγεν· ‚εἰρήνην ἔχετε μετ' ἀλλήλων καὶ μὴ ἀπ' ἀλλήλων εἰς ὁδὸν χωρίζεσθε.' εἰπόντος δὲ τοῖς σὺν αὐτῷ ἀδελφοῖς, τίς ἂν ἑκὼν βούλοιτο ἐξ αὐτῶν συμπροπέμψαι ἡμᾶς ἄχρι τῶν ἄλλων πατέρων, σχεδὸν ἅπαντες παρεκάλουν προθύμως συμπροπέμψαι ἡμᾶς. 62. ὁ δὲ ἅγιος Ἀπολλῶς τρεῖς ἐπιλεξάμενος ἄνδρας ἱκανοὺς ἐν λόγῳ καὶ πολιτείᾳ καὶ ἐμπείρους ὄντας τῆς Ἑλληνικῆς διαλέκτου καὶ Ῥωμαικῆς καὶ Αἰγυπτιακῆς καὶ συμπροπέμπων ἡμῖν αὐτοὺς ἐνετέλλετο, μὴ πρότερον ἀφιέναι ἡμᾶς, πρὶν ἂν ἱκανῶς ἔχοιμεν τοὺς πατέρας [ὅλους] θεωρήσαντες, οὓς ἐὰν βούληταί τις ἰδεῖν ἅπαντας, οὐκ ἂν φθάνοι διὰ παντὸς τοῦ βίου ὅλους θεάσασθαι. εὐλογήσας οὖν ἡμᾶς ἐξαπέστειλε λέγων· ‚εὐλογήσαι ὑμᾶς κύριος ἐκ Σιὼν καὶ ἴδοιτε τὰ ἀγαθὰ Ἱερουσαλὴμ πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ζωῆς ὑμῶν.'

---

5 Cf. Mt. 6,4.6.18. **19** Ps. 127,5.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r s a] **1** παράθετε P^2 | μόνον L | τὴν > P^5 | βούληται $P^5P^1C^1M$ | ἀναγκάσητε P^2 | **2** ἔχομεν] + πάντες LP^3 ϑ | **3** κατεμέμφετο P^5 | σιδηροφοροῦντας P^5 | τοὺς²] + ταῖς θριξὶ P^5 | **4** γὰρ] + φησὶ P^2P^5 | ἐνδεικτικῶσι $P^2P^1C^1$, ἐνδεικνύουσιν L, ἐνδεικνύουσι P^3 ϑ, κατ' ἐπίδειξιν ταῦτα ποιοῦντες P^5 | φησὶ > P^2P^5 s a | καὶ] διὰ τούτων P^5 | θηροῦσι P^1, τηρῶσιν C^1 | δέον] + γὰρ P^2 | **5** τὸ σῶμα ἐκλύειν P^5 | ἐν] + τῷ P^5 | πράττειν τὸ καλὸν P^5 | **6** οὐχ οὕτως P^2 s a, οὐ τοῦτο *rell.* | ἀλλὰ] ποιοῦντες P^5 | πᾶσιν] πολλοῖς s | καθιστῶσιν] + διὰ τῶν κατ' ἐπίδειξιν παρ' αὐτῶν τελουμένων P^5 | **7** καὶ τί — 8 δυνήσεται > r | καὶ — 8 πολιτείᾳ] τοιαῦται τοῦ μακαρίου ἀπολλῶ αἱ διδαχαὶ παραπλησίας τῆς αὐτοῦ πολιτείας P^5 | παραπλησίους M, παραπλησίως LP^3 ϑ | **8** τῆς αὐτοῦ πολιτείας P^2 | οὐδὲ¹] οὔτε P^2 | φράσαι . . . γράψαι ϑ | κατ' ἀξίαν > P^2 | δυνήσηται L; + διά τε τὸ πλῆθος καὶ τὴν ὑπερβολὴν τῆς χάριτος P^5 | **9** παρ' ὅλην P^5 | **10** προπέμπων] + τε P^1C^1M, > s | ἡμῖν s | καὶ — 11 ὁδὸν > P^5 | **11** χωρίζησθε P^2, χωρίζεσθαι P^5 | εἰπὼν P^1C^1M | ἀδελφοῖς σὺν αὐτῷ P^2 | **12** ἑκὼν > P^2P^5 | ἐξ αὐτῶν > P^2 | συμπρο||προπέμψαι, *das 2.* προ *ausgewischt* L | προπέμψαι P^2P^1 | συμπροπέμψαι — 14 τρεῖς > P^5 | **13** συμπροπέμψαι προθύμως ϑ | **14** τρεῖς] + ἐξ αὐτῶν LP^3 ϑ | καὶ] + ἐν C^1M | **15** ἐνπείρους L | ὄντας] ν *s. l. m. 2* C^1 | Ῥωμαικῆς . . . Ἑλληνικῆς s | διαλέκτου *nach* 16 Αἰγυπτιακῆς ϑ | καὶ Ῥωμαικῆς > r | **16** καὶ > ϑ | ἡμᾶς ϑ | αὐτοῖς P^2L | ἐνετέλλετο] + λέγων M | **17** ἴδοιμεν P^2 | ὅλους *str.* Schw. | θεωρήσαντες > *am Ende eines Quaternio* P^2 | **18** οὓς] ὡς P^5 | ἐὰν] ἂν P^5LP^3, ἂν εἰ P^1C^1M | βούλοιτο P^2 | οὐκ — 19 θεάσασθαι] οὓς παρ' ὅλην αὐτοῦ τὴν ζωὴν οὐ τεθέατο P^5 | φθάσοι P^1C^1, φθάνῃ P^2 | **19** ὅλους > LP^3 ϑ | **20** ἡμᾶς L | ὁ κύριος P^2. |

Digitized by Google

IX. Περὶ Ἀμμοῦν.

1. Πορευομένων δὲ ἡμῶν κατὰ τὴν ἔρημον ἐν μεσημβρίᾳ ἐξαίφνης ὁρῶμεν σῦρμα μεγάλου δράκοντος, οἷά τε δοκοῦ διὰ τῆς ψάμμου ἑλκυσθείσης· καὶ ἰδόντες φόβῳ πολλῷ συνεσχέθημεν. οἱ δὲ ὁδηγοῦντες ἡμᾶς ἀδελφοὶ παρεκάλουν, μὴ δεδιέναι, ἀλλὰ μᾶλλον θαρρεῖν καὶ ἕπεσθαι τῷ ἴχνει τοῦ δράκοντος. ‚ὄψεσθε γάρ, φησί, τὴν πίστιν ἡμῶν μελλόντων αὐτὸν χειροῦσθαι. πολλοὺς γάρ, φησί, καὶ δράκοντας καὶ ἀσπίδας καὶ κεράστας ἐκ χειρὸς ἀνῃρήκαμεν καὶ τὸ γεγραμμένον ἐπ' αὐτοῖς ἐπληροῦτο· δέδωκα ὑμῖν ἐξουσίαν τοῦ πατεῖν ἐπάνω ὄφεων καὶ σκορπίων καὶ ἐπὶ πᾶσαν τὴν δύναμιν τοῦ ἐχθροῦ.' 2. ἡμεῖς οὖν ἀπιστίᾳ φερόμενοι καὶ ἔμφοβοι μᾶλλον γενόμενοι, μὴ κατ' ἴχνος τοῦ δράκοντος ἠξιοῦμεν αὐτούς, ἀλλὰ τὴν εὐθεῖαν βαδίζειν. εἷς δὲ ἐξ αὐτῶν ἀδελφὸς ἀπὸ πολλῆς προθυμίας καταλιπὼν ἡμᾶς ἐπὶ τοῦ τόπου ἐπὶ τὴν ἔρημον ὥρμησεν ἀνιχνεύων τὸ θηρίον. καὶ εὑρὼν οὐκ εἰς μακρὰν τὸν φωλεὸν φωνῇ ἐβόα ἡμῖν, ἐν τῷ σπηλαίῳ εἶναι τὸν δράκοντα καὶ ἐκάλει πρὸς αὐτόν, ὄψεσθαι τὸ ἐκβησόμενον, προτρεπομένων ἡμᾶς καὶ τῶν ἄλλων ἀδελφῶν μὴ δεδιέναι. 3. ὡς δὲ ἡμεῖς μετὰ πολλοῦ φόβου ἀπῄειμεν ὀψόμενοι τὸ θηρίον, συναντήσας ἡμῖν ἐξαίφνης εἷς ἀδελφὸς ἐκ χειρὸς εἵλκεν εἰς τὸ ἑαυτοῦ μοναστήριον, φάσκων μὴ δυνατοὺς εἶναι ἡμᾶς ὑπενεγκεῖν τὴν ὁρμὴν τοῦ θηρίου, καὶ μάλιστα ὅτι οὐδέποτε ἦμεν τοιοῦτόν τι ἑωρακότες. πολλάκις γὰρ ἔλεγεν αὐτὸν ἑωρακέναι τὸ θηρίον ὑπερμέγεθες ὑπάρχον καὶ ὑπὲρ δεκαπέντε πήχεις ἔχον. 4. μένειν οὖν ἡμᾶς κελεύσας ἐπὶ τοῦ τόπου ἀπῄει πρὸς τὸν ἀδελφὸν πείθων μεταστῆναι τοῦ φωλεοῦ. ἐπειρᾶτο γὰρ ἐκεῖνος, μὴ μεταστῆναι τοῦ

---

1 C. 8 r, Col. 1148 D δ. **8** Lc. 10,19.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s a] **1** περὶ] + ἀββᾶ LP^3 δ | περὶ Ἀμμοῦν > P^2P^5 s a | **2** ἡμῶν > P^1 | **3** ἐν τῇ ψάμμῳ P^2 | ἑλκυσθέντος P^2 | **5** παρεκάλουν] + ἡμᾶς δ | ἀλλὰ — 6 δράκοντος > s | θαρσεῖν P^5P^3 | ἐπέχεσθαι P^2LP^3 δ | τοῖς ἴχνεσι P^5 | **6** ὄψεσθαι, *corr. m. 1* P^5 | αὐτὸν] ο *aus* ω P^5C^1 | χειρώσασθαι P^2P^1 | **7** φησὶ *nach* δράκοντας P^5 | γὰρ . . καὶ[1] > P^5 | καὶ[2] > P^5 | ἀσπίδας] + τε P^5 | διὰ χειρῶν P^5 | **8** αὐτοὺς P^2P^5 | ἐπληροῦντο P^3 | **9** τοῦ > LP^3 | **10** ἀντικειμένου P^1C^1 | καὶ — 11 γενόμενοι > P^2 | καὶ ἐπὶ μᾶλλον ἔμφοβοι δ | **11** γενόμενοι μᾶλλον P^1C^1 | γινόμενοι P^5P^3 | ἠξιοῦμεν *hinter* γενόμενοι P^5, *hinter* 12 βαδίζειν δ | **12** ὑπὸ P^1C^1 | **13** ἐπὶ τ. τόπου > P^1 s | ὥρμησεν ἐπὶ τὴν ἔρημον P^5 | ἐπὶ[2]] εἰς P^2 | **15** ἑαυτὸν P^2 | αὐτόν] + ἐλθεῖν καὶ P^5 s | τὸ ἐκβησόμενον > s | **16** ἡμᾶς > P^5 | καὶ τῶν > δ | ἀδελφῶν > δ | μὴ *s. l.* L, > s | δεδιέναι] + ἡμᾶς P^5; > s | **17** ὀψόμενοι τ. θηρίον > s | συνήντησεν δ; + δὲ P^3 | **18** εἷς > $P^5P^1C^1$I. | ἀδελφὸς *m. 1 i. mg.* C^1; + τις ἕτερος P^5 s | ἐκ χειρὸς > P^5 | εἵλκυσεν P^2, ἕλκων δ | εἵλκεν ἡμᾶς *hinter* μοναστήριον P^5 | **19** φάσκειν LP^3, λέγων P^5 | δυνατὸν P^1, δύνασθαι P^5 | ἡμᾶς εἶναι LP^3 δ | εἶναι > P^5 | ὀσμὴν C^1 | μάλισθ' P^1C^1 | **20** οὐδέπω P^2C^1 | ἦμεν] η *a. Ras.* L | τι τοιοῦτον LP^3 | τι > P^5 | ἑωρακότες] + ζῷον P^5 | φησὶν P^5 | αὐτὸν *vor* ἔλεγεν P^2LP^3 δ | αὐτὸ C^1, ἑαυτὸν P^2, > P^5 | **21** ἑώρακα P^5 | τὸ] + τοιοῦτον P^5 | ζῷον P^2LP^3 δ | ὑπάρχον] ὂν P^5 | ὑπὲρ] + τὰς P^5 | πήχεις] + τὸ μῆκος P^5 | **22** ἐπὶ] ἐν C^1 | τῷ τόπῳ $P^2P^1C^1$ | ἀπῄει *vor* ἐπὶ δ | **23** πείθων — 51,1 ἡμᾶς > s | πείθων] + αὐτὸν P^5 | ἀποστῆναι P^2. |

Digitized by Google

τόπου, πρὶν ἂν ἕλῃ τὸν δράκοντα. καὶ δὴ πείσας αὐτὸν ἄγει πρὸς ἡμᾶς τὴν ὀλιγοπιστίαν ἡμῶν μεμψάμενον.

5. Ἀναπαυσάμενοι δὲ πρὸς ἐκεῖνον τὸν ἀδελφὸν ὡς ἀπὸ ἑνὸς μιλίου τὸ μοναστήριον ἔχοντα ἱκανῶς ἀνεκτησάμεθα. διηγεῖτο δὲ ἡμῖν ἐκεῖνος, γεγενῆσθαι κατ' ἐκεῖνον τὸν τόπον, ἔνθα περ αὐτὸς ἐκαθέζετο, ἄνδρα ἅγιον, ᾧ αὐτὸς ἐμαθήτευσεν, Ἀμμοῦν ὀνόματι, πλείστας δυνάμεις ἐν ἐκείνῳ τῷ τόπῳ ποιήσαντα. 6. πρὸς ὃν πολλάκις ἐλθόντες οἱ λωποδύται τοὺς ἄρτους καὶ τὰς τροφὰς αὐτοῦ ἐλάμβανον. ἐξελθὼν δὲ μιᾷ τῶν ἡμερῶν εἰς τὴν ἔρημον δύο δράκοντας μεγάλους σὺν αὐτῷ προσηγάγετο κελεύσας αὐτοῖς παραμένειν τῷ τόπῳ καὶ φυλάσσειν τὴν θύραν· οἱ δὲ ἀνδροφόνοι ἐλθόντες κατὰ τὸ ἔθος καὶ θεασάμενοι τὸ θαῦμα ἀχανεῖς γενόμενοι ὑπ' ἐκπλήξεως ἔπεσαν ἐπὶ πρόσωπον. 7. ἐξελθὼν δὲ εἶδεν αὐτοὺς ἐνεοὺς γενομένους καὶ σχεδὸν ἡμιθανεῖς, καὶ ἀναστήσας αὐτοὺς ὠνείδιζεν λέγων· ‚ὁρᾶτε, πόσον ὑμεῖς ἀγριώτεροι τῶν θηρίων ἐστέ. οἱ μὲν γὰρ ἡμῶν διὰ τὸν θεὸν τοῖς βουλήμασι πείθονται· ὑμεῖς δὲ οὐδὲ τὸν θεὸν ἐφοβήθητε, οὐδὲ τῶν Χριστιανῶν τὴν εὐλάβειαν ἐδυσωπήθητε.' εἰσαγαγὼν δὲ αὐτοὺς ἐν τῷ κελλίῳ παρέθηκε τράπεζαν καὶ ἐνουθέτει μεταβαλεῖν τὸν τρόπον. οἱ δὲ

---

4 διηγεῖτο κτλ.] c. 53 (*Überschrift*: περὶ τοῦ ἀββᾶ Ἀμμοῦν) δ.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s a] **1** πρὶν] πλὴν P^5P^3 | ἂν > P^3 | ἀνέλει P^5, ἕλει P^1C^1, ἑλεῖ L, ἀνελεῖ P^3, ἀνέλῃ P^2, ἀνελεῖν δ | **2** μεμψόμενον $P^2P^1C^1$ δ | **3** παρ' ἐκείνῳ τῷ ἀδελφῷ δ | ὡς — **4** τὸ > s | μιλίου (μηλίου C^1) ἑνὸς P^1C^1 | **4** τὸ//// C^1 | ἡμῖν > P^2 | **5** γεγενῆσθαι — **6** ἅγιον] ὅτι πέρ φησιν ἐν τῶδε τῶ τόπω ἦν ποτε κατοικῶν ἀνὴρ ἅγιος P^5 | **6** εἰς ὅνπερ αὐτὸς ἐμαθητεύθη ὑπ' αὐτοῦ P^2 | ὧ τινι P^5 | αὐτὸς] ἐγὼ P^5 | ἐμαθήτευσα P^5 | ἀμοῦν P^1P^3, μοῦν L | πλείστας — **7** ποιήσαντα] ὃς πολλὰς δυνάμεις θαυμάτων ἐν τῶ τόπω ἐποίει P^5; > s | **7** πολλοὶ P^1C^1; > s | ἐρχόμενοι P^5 | οἱ > P^1 | οἱ] + *i. mg. m.* 2 λεγόμενοι C^1 | **8** τοὺς ἀ. καὶ τὴν ἐσθῆτα καὶ s | τ. ἀ. καὶ > P^5 | αὐτοῦ *aus* αὐτῶν C^1 | ἐξελθὼν δὲ] ὀχλούμενος δὲ ὑπ' αὐτῶν ἐξέρχεται P^5 s | δὲ] οὖν P^2 | μιᾷ — ἡμερῶν > s | μιᾶς LP^3 δ | **9** εἰς τ. ἔρημον > δ | ἔρημον] + καὶ εὑρὼν P^5 | μεγάλους] + ἐκ τῆς ἐρήμου δ | πρὸς ἑαυτὸν συνηγάγετο LP^3 δ, συνηγάγετο τούτους πρὸς ἑαυτὸν P^5 | **10** αὐτοὺς P^1C^1 | παραμένειν > s | τῷ τόπῳ > δ s | θύραν] + τῆς κέλλης αὐτοῦ P^5 s | οἱ δ. ἀνδροφόνοι > P^5 | δ' P^2 | **11** ἐλθόντες P^2P^5 r s, ἐπελθόντες *rell.* | τοίνυν κατὰ P^5 | ἔθος] + οἱ ἀνδροφόνοι P^5 | τὸ θαῦμα] τοὺς θῆρας P^5 s | γεγόνασιν καὶ C^1, ἐγένοντο P^5 | ὑπὸ τοῦ φόβου καὶ ἐκπλήξεως καὶ εὐθὺς πεσόντες ἐπὶ τὴν γῆν ἔκειντο ἡμιθανεῖς P^5 | **12** ἔπεσον P^1 | ἔπεσαν — πρόσωπον > P^5 | πρόσωπον] + ἐπὶ τὴν γῆν s | ὁ δὲ ἐξελθὼν καὶ ἰδὼν αὐτοὺς ἀνέστησεν ἀπὸ τῆς γῆς καὶ προσωνείδιζε τούτους λέγων P^5 | δὲ] + ὁ γέρων P^2 r | εἶρεν $P^2P^1C^1$ | ἐνεοὺς P^1P^3, ἐννεοὺς *rell.* | ἐνεοὺς — **13** αὐτοὺς > s | **13** [ἀ]να[στή]σας *a. Ras.* C^1 | **14** πῶς P^2 | τῶν θηρίων ἀγριώτεροι P^2P^5 | ἐστέ > P^5 (*am Ende d. Seite*), δ | οἱ] τὰ P^2 r s | πείθονται ἡμῶν τοῖς βουλήμασι διὰ τ. θ. P^5 | γὰρ > C^1 | ἡμῶν > s a | τὸν > P^2LP^3 δ | **15** βουλομένοις C^1 | τῶν — **16** εὐλάβειαν] τὸν δοῦλον αὐτοῦ s | **16** τὴν *vor* τῶν Χρ. P^5LP^3 δ | ἐβλάβειαν P^5 | ἐν τῷ] αὐτῷ δ | **17** ἔθηκε P^1 | παρέθηκε] + τούτοις P^5 | καὶ] + παρακαθεσθεὶς P^5 | ἐνουθέτει] + πολλὰ τούτους P^5 | μεταλαβεῖν τῆς τροφῆς r | τρόπον *aus* τρόπων C^1 | τοῦ τρόπου δ | οἱ — 52,1 ἀνεφάνησαν] οἱ δὲ τοσοῦτον ταῖς αὐτοῦ νουθεσίαις καὶ παραινέσεσιν ἐπείσθησαν, ὡς μὴ μόνον τὸν τρόπον μεταβαλεῖν, ἀλλὰ καὶ εἰς τοσοῦτον ὕψος πολιτείας ἀναδραμεῖν, ὡς πολλῶν κρείττους ἀναφανῆναι P^5 | δὲ > P^1. |

Digitized by Google

παρ' αὐτὰ μεταστάντες κρείττους πολλῶν ἀνεφάνησαν. μετ' οὐ πολὺ δὲ καὶ αὐτοὶ τὰ αὐτὰ σημεῖα ἐπιτελοῦντες ὤφθησαν.

8. Ἄλλοτε δέ, φησίν, ἑνὸς μεγάλου δράκοντος τὴν πλησίον χώραν λυμαινομένου καὶ τὰ πολλὰ τῶν ζώων ἀναιροῦντος ἦλθον οἱ προσοικοῦντες τὴν ἔρημον πάντες ὁμοῦ πρὸς τὸν πατέρα δεόμενοι ἀφανισθῆναι ἐκ τῆς χώρας αὐτῶν τὸ θηρίον. ὁ δέ, ὡς μηδὲν δυνάμενος αὐτοὺς ὠφελεῖν, λυπουμένους τοὺς ἄνδρας ἀπέπεμψεν. 9. ἕωθεν δὲ ἀναστὰς ἐπὶ τὴν δίοδον τοῦ θηρίου ἀπήρχετο. ὡς δὲ ἔκλινε τὰ γόνατα εἰς προσευχὴν ἐπὶ τρίτον, ἤρχετο πρὸς αὐτὸν τὸ θηρίον ῥοιζήματι μεγάλῳ ἆσθμα δεινὸν προπέμπον καὶ φυσῶν καὶ συρίζον καὶ πνοὴν πονηρὰν ἀποπέμπον. ὁ δὲ οὐδὲν φοβηθεὶς ἐπιστραφεὶς πρὸς τὸν δράκοντα εἶπε· ‚χειρώσηταί σε Χριστὸς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος ὁ μέλλων τὸ μέγα κῆτος χειρώσασθαι.' 10. καὶ τοῦτο εἰπόντος εὐθὺς ὁ δράκων ἐρράγη πάντα τὸν ἰὸν μετὰ τοῦ αἵματος διὰ τοῦ στόματος ἐξεμέσας. ἐλθόντες δὲ οἱ ἄγροικοι μεθ' ἡμέρας καὶ τὸ μέγα θαῦμα ἐκεῖνο θεασάμενοι καὶ τὴν πνοὴν μὴ φέροντες, ἄμμον πολλὴν ἐπὶ τὸ ζῶον ἐσώρευσαν παρεστῶτος αὐτοῖς ἐκεῖ τοῦ πατρός. οὐ γὰρ ἐτόλμων προσιέναι καίτοι νεκροῦ ὄντος τοῦ δράκοντος.

11. Παῖς δέ, φησί, ποτε ποιμαίνων ἀθρόως ἔτι ζῶντα τὸν δράκοντα θεασάμενος ἐν ἐκστάσει γενόμενος ἐλιποψύχησεν. ἔκειτο οὖν ἄπνους ὁ παῖς ἐν τῷ χωρίῳ παρὰ τὴν ἔρημον πᾶσαν ἡμέραν. εὑρόντες δὲ αὐτὸν πρὸς ἑσπέραν οἱ ἴδιοι μικρὸν ἐμπνέοντα πεφυσημένον ὅλον ἐκ τῆς ἐκστάσεως

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ ϑ r s a] **1** παραυτίκα P^2, > a | αὐτῶν ϑ | μεταναστάντες LP^3 ϑ, μεταβαλλόμενοι τὸν τρόπον P^2 | κρείττω P^1C^1 | πολλῶν ἐγένοντο κρείττονες P^2 | **2** τὰ αὐτὰ] τοιαῦτα P^2 | ποιοῦντες P^5 | ἐφάνησαν $P^2P^1C^1$ | **3** ἑνὸς > P^5LP^3 ϑ | τὴν > L | **4** τὰ > P^5 | τῶν] + κτηνῶν καὶ ἀλόγων P^5 | προσῆλθον P^5 | **5** τὴν ἔρημον > P^5 s | ὁμοῦ — πατέρα] τῷ ἁγίῳ ἐκείνῳ P^5 | ὁμοῦ > P^2 | δεόμενοι] + τοῦτον P^2 | ἀφορησθῆναι P^5 | ἐκ — 6 θηρίον] δι' αὐτοῦ τὸ θηρίον ἐκ τῆς χώρας τούτων P^5 | **6** τὸ θηρίον > P^2 | ὡς > P^5 | μὴ P^2 | δυνάμενος] + δῆθεν P^2 | δυνάμενος — 7 ἀπέπεμψεν] δύνασθε πρὸς τοῦτο εἰπὼν ἀπέλυσεν αὐτοὺς λυπομένους P^5 | ὠφελῆσαι P^2 | **7** ἀπέπεμπε P^2, ἀπέστηλεν P^1, ἀπέστρεψεν C^1, ἀπέλυσεν ϑ | ὁδὸν LP^3 ϑ | **8** καὶ ὡς P^2 | δὲ > P^2 | ἐπὶ > P^1C^1 | **9** ῥυζήματι $P^5P^1C^1L$ | ἆσθμα] + τε P^2 | προπέμπων P^2L | **10** φυσοῦν $P^2P^1P^3$ ϑ | συρίζων P^1, *a. Ras.* L | φωνὴν P^2 | πονηρὰν > P^5 | ἀποπέμπων C^1L; + χαλεπωτάτην P^5 | μηδὲν P^5 | **11** πρὸς > ϑ | χειρώσηται P^5LP^3 | ὁ > $P^5P^1C^1$ | **12** τοῦ ζῶντος > s | διαχειρώσασθαι C^1LP^3 ϑ, διαχειρήσασθαι P^5 | **13** ταῦτα εἰπὼν P^2 | μετὰ τ. αἵματος > $P^2P^1C^1$ | **14** ἐξεμέσας διὰ τοῦ στόματος P^5 | διὰ — στόματος > s | ἐξέμεσεν L, ἐξαίμεσεν P^3 | καὶ ἐλθόντες (> δὲ) P^5 | ἄγρ[οι]κοι *a. Ras.* L | ἀγρικοὶ *aus* ἄγριοι *corr.* P^5 | **15** μέγα *a. Anfang der Zeile von m. 2 eingeflickt* C^1 | ἐκεῖνο θαῦμα P^2 | πολὺν P^2 ϑ | **16** τῷ ζώῳ P^2 | σὺν αὐτοῖς P^5 | τοῦ πατρὸς ἐκεῖ P^5 | ἐκεῖ > P^2 s | **17** καίτοι — δράκοντος > s | τοῦ δράκοντος ὄντος (ὄντως P^1) P^1C^1 | **18** δὲ] γὰρ P^5LP^3, > ϑ a | ποτὲ] ἄλλοτε ϑ, > P^2 | ποιμαίνων > P^1C^1 | ἀθρόως *hinter* δράκοντα P^5 | τὸν δράκοντα ζῶντα P^2 | **19** θεασάμενος] + καὶ P^1 | γέγονεν καὶ λιποψυχήσας καὶ ἐπὶ τὴν γῆν πεσὼν P^5 | οὖν > P^5 | ὁ — 20 ἔρημον > P^5 | **20** παρὰ — ἔρημον > s | ὅλην P^5 | πᾶσαν] + τὴν P^5P^1 | αὐτὸν > P^5 | **21** οἱ ἴδιοι πρὸς ἑσπέραν C^1 | μικρὸν ἐμπνέοντα > P^5 | πνέοντα P^2 | ἐκστάσεως] + ἀπὸ φυσήματος τοῦ θηρός· ἔτι δὲ μικρὸν ἐμπνέοντα P^5. |

Digitized by Google

ἄγουσι πρὸς τὸν πατέρα ἀγνοοῦντες τὴν αἰτίαν τοῦ συμβάντος αὐτῷ. εὐξαμένου δὲ αὐτοῦ καὶ ἐλαίῳ αὐτὸν χρίσαντος ἀνέστη ὁ παῖς διηγούμενος τὸ ὁραθέν. ὅθεν μάλιστα κινηθεὶς ὁ ἀνὴρ πρὸς τὴν ἀναίρεσιν ἐτράπη τοῦ δράκοντος.

X. Περὶ Κόπρη.

1. Ἦν δέ τις πρεσβύτερος ἔχων πλησίον ἐκεῖ μοναστήριον ἐν τῇ ἐρήμῳ, Κόπρης λεγόμενος, ἀνὴρ ἅγιος ἐτῶν σχεδὸν ἐνενήκοντα, ἡγούμενος ἀδελφῶν πεντήκοντα. ὃς καὶ αὐτὸς πλείστας δυνάμεις ἐποίει θεραπεύων τὰς νόσους καὶ ἰάσεις [πολλὰς] ἐπιτελῶν καὶ δαίμονας ἀπελαύνων καὶ πολλὰ θαύματα διαπραττόμενος, τινὰ μὲν καὶ ἐν ὄψεσιν ἡμετέραις. 2. ὡς γοῦν ἡμᾶς ἐθεάσατο, ἠσπάσατο καὶ ὑπερηύξατο καὶ τοὺς πόδας ἡμῶν νίψας ἠρώτα ἡμᾶς τὰ ἐν τῷ κόσμῳ πραττόμενα. ἡμεῖς δὲ ἠξιοῦμεν αὐτὸν μᾶλλον ἡμῖν τῆς οἰκείας πολιτείας τὰς ἀρετὰς ὑφηγήσασθαι, καὶ ὅπως αὐτῷ ὁ θεὸς τὰ χαρίσματα ἐχαρίσατο καὶ ἐκ ποίας μεθόδου ταύτης ἔτυχε τῆς χάριτος. ὁ δὲ μηδὲν ὑπερήφανον λογισάμενος ὑφηγεῖτο ἡμῖν τόν τε ἑαυτοῦ βίον καὶ τῶν αὐτοῦ προγενεστέρων μεγάλων καὶ πολλῷ μειζόνων αὐτοῦ γεγονότων ὧν αὐτὸς τὴν πολιτείαν ἐμιμήσατο. ‚οὐδὲν γάρ, φησί, θαυμαστόν, ὦ τέκνα, τὸ ἐμὸν ἔργον πρὸς τὸ τῶν πατέρων ἡμῶν πολίτευμα‘.

4 C. 9 r, c. 54 ϑ. Cf. Sozom., h. e. VI 28,4: φασὶ δὲ Κόπρη μὲν δωρηθῆναι θεόθεν ἰάσεις παθῶν καὶ νοσημάτων ποικίλων καὶ δαιμόνων κρατεῖν.

$P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}LP^{3}$ ϑ r s a] **1** ἄγουσι — πατέρα > P^{2} | ἄγουσι] βαστάσαντες ἀπήνεγκαν P^{5} | ἐπὶ P^{5} | πατέρα] μακάριον s; + ἀμμοῦν P^{5} s | ἀγνοοῦντες] + μέντοι παντελῶς P^{5} | ἠγνόουν P^{2} | **2** δὲ] οὖν P^{2} | αὐτοῦ] τοῦ ἁγίου P^{2} | ἔλαιον P^{2} | τοῦτον P^{5} | αὐτῷ $P^{2}P^{1}$ | χρίσαντος] + εἰς ἑαυτὸν ἐλθὼν P^{5}, *wurde gesund u.* s | ὁ παῖς ἀνέστη καὶ διηγήσατο P^{5} | τὸ ὁραθέν] ὅπως ἐκ τῆς ἀθρόας τοῦ θηρὸς θέας τούτῳ συνέβη αὐτῷ P^{5} | τὸ συμβὰν αὐτῷ s | φοραθὲν $P^{1}C^{1}$ | [ὁρ]αθὲν *a. Ras.* L | **3** ὅθεν] διὸ LP^{3} ϑ, ἐν γὰρ τούτῳ P^{2}; + καὶ P^{5} | ἀνὴρ] ὅσιος P^{5} s. |

4 $P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}MLP^{3}$ ϑ r s a] περὶ] + τοῦ ἀββᾶ $P^{2}P^{5}$ s, ἀββᾶ LP^{3} ϑ | Κόπρη] + πρεσβυτέρου LP^{3} ϑ; *u. des seligen Patermutios* s | **5** ἦν — πρεσβύτερος] εἴδομεν δὲ πάλιν ἄνδρα ἅγιον (*v. l.* πρεσβύτερον ὀνόματι Κύπρος) s | ἐν ἐκείνῃ τῇ ἐρήμῳ *nach* πρεσβύτερος P^{5} | ἔχων — μοναστήριον > a | ἐκεῖ > P^{1} | **6** κόπρις (*so stets*) C^{1} | ἅγιος] + καὶ ἀρετῇ πάσῃ κεκοσμημένος ὑπάρχων P^{5} | ἀνὴρ — ἐνενήκοντα > s | σχεδὸν ἐτῶν P^{2} | ἐτῶν *s. l. m. 2?* P^{5} | ἡγούμενος — 7 πεντήκοντα LP^{3} ϑ s a, > $P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}M$ | **7** ὡς P^{2} | πλείστας] θεία P^{2}, πολλῇ s | δυνάμει P^{2} s | **8** πολλὰς] πλείστας P^{2}, > $P^{1}C^{1}M$ | καὶ³] + ἕτερα P^{5} | πολλὰ] ἕτερα s | **9** ἀποπραττόμενος LP^{3} ϑ | μὲν] δὲ P^{5}, γοῦν $P^{1}C^{1}$, γὰρ M | ἐπ' $P^{2}P^{5}$ | οὖν P^{1} | **10** ἠσπάσατο > ϑ | **11** ἡμᾶς > $P^{2}P^{5}$ | τὰ] *s. l.* L, περὶ τῶν P^{5} | διαπραττομένων P^{5} | μᾶλλον *nach* δὲ $P^{2}P^{5}$ | **12** ἡμῖν > $P^{2}P^{5}$ | οἰκείας] + αὐτοῦ LP^{3} ϑ | ἀφηγήσασθαι ἡμῖν P^{2}, ἐξηγήσασθαι ἡμῖν P^{5} | διηγήσασθαι C^{1} | πῶς $P^{2}P^{5}LP^{3}$ ϑ | ὁ θεὸς *nach* 13 χαρίσματα MLP^{3} ϑ | **13** τὰ] + τοιαῦτα καὶ τοσαῦτα P^{5} s | ἐδωρήσατο $P^{5}LP^{3}$ ϑ | καὶ — χάριτος > P^{5} | ἔτυχε] εἰλήφει LP^{3} ϑ, μετειλήφει P^{2} | **14** ἀφηγήσατο P^{5} | τε > $P^{5}LP^{3}$ ϑ | αὐτοῦ P^{1} | **15** τῶν] ἄλλων P^{5} | προγενεστέρων αὐτοῦ P^{5} | προγενεστέρων] + καὶ LP^{3} ϑ | μεγάλων > $P^{5}C^{1}$ | πολλῶν LP^{3} | μείζω P^{1}, μείζων LP^{3} | μειζόνων — 16 ὧν] ἁγίων P^{2} | αὐτῷ M, > P^{5} | **16** ὧν] ἣν P^{2} | αὐτὸς > $P^{5}MLP^{3}$ ϑ | πολιτείαν] + αὐτὸς καλῶς καὶ εὐαρέστως P^{5} | ἐμιμεῖτο LP^{3} ϑ | οὐδὲν — 17 πολίτευμα] διὸ καὶ ἔλεγεν· οὐδαμῶς ἐστιν, ὦ τέκνα, θαυμαστὸν τὸ ἐμὸν ἔργον πρὸς τὴν πολιτείαν συγκρινόμενον τῶν πρὸ ἐμοῦ ἁγίων πατέρων P^{5} | γὰρ > P^{2} | **17** ὦ τέκνα *nach* ἔργον LP^{3} ϑ | ἡμῶν] + ὑπάρχει P^{2} | πολίτευμα] *in* LP^{3} *folgt c. XXVII:* περὶ Εὐαγρίου. |

Digitized by Google

XI. Περὶ Πατερμουθίου.

1. Ἦν γάρ τις πατὴρ πρὸ ἡμῶν, ὀνόματι Πατερμούθιος, πρῶτος τῶν ἐν τῷ τόπῳ τούτῳ μοναχῶν αὐτὸς γενόμενος καὶ τὸ μοναχικὸν ἔνδυμα τοῦτο πρῶτος ἐφευρών. οὗτος ἀρχιληστὴς πρῶτον καὶ νεκροτάφος Ἑλλήνων ὑπάρχων καὶ διαβόητος ἐπὶ κακίᾳ γενόμενος πρόφασιν ηὕρατο σωτηρίας τοιαύτην. 2. ἐπέστη γάρ ποτε νυκτός τινι παρθενευούσῃ συλῆσαι τὸ μοναστήριον αὐτῆς προθυμηθείς. ηὑρέθη δὲ μηχανῇ τινι ἐπὶ τὰ δώματα· μὴ εὑρὼν δὲ ποίας ὁδοῦ εἰσέλθῃ εἰς τὸ ταμεῖον ἢ πάλιν ποίας ὑποχωρήσῃ, ἔμεινε λογιζόμενος ἐπὶ τοῦ δώματος ἄχρις ἡμέρας. μικρὸν δὲ ἀφυπνώσας ὁρᾷ ὥσπερ βασιλέα τινα λέγοντα αὐτῷ κατὰ τοὺς ὕπνους· ‚μὴ περὶ τοὺς φόνους ἔτι καὶ τῶν μιαρῶν τούτων κλεμμάτων σπουδὴν ἔχων ἐπαγρύπνει. ἀλλ' εἰ βούλῃ μεταβαλεῖν τὸν τρόπον ἐπ' ἀρετὴν καὶ ἀγγελικὴν στρατηγίαν ἐπαναλαβεῖν, παρ' ἐμοῦ λήψῃ ταύτην τὴν ἐξουσίαν.' ὁ δὲ ὡς ἀσμένως ὑπεδέξατο, τάγμα ὑποδείκνυσιν αὐτῷ μοναχῶν καὶ ἄρχειν αὐτῶν παρεκελεύετο. 3. ἔξυπνος δὲ γενόμενος ὁ ἀνὴρ ὁρᾷ τὴν παρθένον

---

1 (C. 9 r). Cf. *J. B. Cotelerius*, Ecclesiae Graecae monumenta III, 177—184. Cf. c. 22 *δ*.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ r s a] **1** περὶ Πατερμουθίου > P^1 r s a | περὶ] + τοῦ P^2P^5 | πατερμουθίου $P^5P^2P^3$, πατερμουτίου (*so stets*) L s | **2** γὰρ — πατὴρ] δὲ καὶ ἕτερός τις P^5 | γὰρ *m. 2. s. l.* P^2 | πατήρ τις P^1M | ἡμῶν] + πατὴρ P^5 | παθερμούθιος (*so stets*) P^1C^1, πατερμούτιος (*so stets*) P^3, Pater nomine Mutius r (*doch* Col. 425 C 18 Patermutius, 424 B 9 Patrem Mutium), Miūsis (= Μωυσῆς) a | πρῶτος] ἀρχηγὸς P^5 | **3** τούτων L | μοναχῶν, ν *s. l.*, ω *aus etw. and. corr.* M | αὐτὸς > P^5 | γενόμενος] + ὃς P^2, ὁ LP^3 | καὶ — 3 ἐφευρὼν > P^5 | μοναχικὸν P^2LP^3 a, μοναδικὸν P^1C^1M | **4** πρῶτος] + αὐτὸς P^1, αὐτοῖς MLP^3 | ἐξεῦρεν P^2, ἐφεξεῦρεν C^1, ἐφεξηῦρεν, *am Rand zu* ἐπεξηῦρεν *corr.* M | οὗτος] αὐτὸς LP^3 a | πρῶτος P^2LP^3; + αὐτοῖς ἐφευρὼν *del. punctis superpos.* P^3 | ἦν δὲ πρώην ἀρχιληστὴς P^5 | καὶ — 5 ὑπάρχων > P^5 | **5** γενόμενος > P^5 | πρόφασιν] + δὲ P^5 | ηὕρατο] + τῆς P^5 | **6** τοιαύτην] η *auf andere Bst.* (αι?) *aufgeschr.* L | γάρ > P^5 LP^3 | νυκτὸς > P^5M s | παρθένῳ P^5 | συλῶσαι C^1M | **7** αὐτῆς > P^1C^1 | διανοηθεὶς P^2, βουλόμενος P^5 | τινι] τις P^2 | τῶν δωμάτων P^5 | **8** καὶ μὴ P^2P^5 | δὲ] + διὰ P^1; > P^2P^5 | ποίας¹] πῶς P^2 | ὁδοῦ > $P^5P^1LP^3$ | ταμιεῖον P^1L, μοναστήριον P^5C^1 | πάλιν > P^5 | πῶς πάλιν P^2 | **9** ὑποχωρήσει P^5ML | λογιζόμενος > P^2P^5 | καὶ μικρὸν (> δὲ) P^5LP^3 | **10** ὁρᾷ] + κατ' ὄναρ P^5 s | ὡς LP^3 | περ] τινα P^5 | βασιλέως τινος λέγοντος LP^3 | τινα] φοβερὸν P^5 | κατὰ τ. ὕπνους > P^2P^5 | **11** μὴ] μηκέτι P^5; + ἔσο P^2 | φόνους] τάφους C^1M | ἔτι > P^2P^5 | τὰ μικρὰ ταῦτα κλέμματα P^2, τὰ κλέμματα P^5 | μιαρῶν s a, μικρῶν O | κλεμμάτων] + τὴν LP^3 | σπουδὴν ἔχων] καταναλίσκῃς σου τὰς ἡμέρας εἰς κενὸν τοῖς ματαίοις ἐπαγρυπνῶν P^5, > P^2 | **12** ἔχειν LP^3 | ἐπαγρυπνῶν P^2, ἐπαγρυπνῶντα L, ἐπαγρυπνοῦντα P^3 | βούλει P^5, βούλοιτο L, βουληιτο, η *auf* ο *oder umgek.* P^3 | μεταβάλλειν P^3 | ἐπ'] εἰς P^2, περὶ τὴν P^1C^1M | **13** στρατηγίαν L, στρατηιαν, *über* ι *von m. 2?* γει P^3 | στρατηγίαν (στρατείαν P^5) ἀγγελικὴν στρατηγεῖν (στρατεύειν P^5) P^5LP^3 s | λαβεῖν LP^3, παραβαλεῖν P^2, ἐπαναλαβεῖν P^1C^1M | παρ' — ἐξουσίαν] ἕξεις με βοηθὸν καὶ ἀντιλήπτορα P^5 | ἐμοῦ] αὐτοῦ LP^3 | λήψῃ > LP^3 | **14** ὁ — ὑπεδέξατο] καὶ s | ὡς > P^5L | ἀσμένος P^5 | ἀπεδέξατο P^5 | καὶ δὴ τάγμα LP^3, τὸ πρᾶγμα καὶ δὴ τάγμα P^5 | τάγμα ἅγιον μοναχῶν αὐτῷ ὑποδείκνυσιν P^5, τ. μοναχῶν ὑποδείκνυσιν αὐτῷ LP^3 | μοναχῶν/////////// (*c. 8—9 Bst. ausr.*) L | **15** αὐτὸν L | παρθένον] + τὴν κυρίαν τοῦ μοναστηρίου P^5. |

Digitized by Google

αὐτῷ παρεστῶσαν καὶ λέγουσαν· ‚πόθεν σὺ παραγέγονας ὧδε, ὦ ἄνθρωπε, ἢ τίς ὑπάρχεις τὴν τύχην;‘ ὁ δὲ μηδὲν εἰδέναι φήσας αὐτῇ τὴν ἐκκλησίαν ἐπιδείκνυσθαι αὐτῷ παρεκάλει. καὶ δὴ ὡς ἐπέδειξεν, προσπεσὼν τοῖς τῶν πρεσβυτέρων ποσὶν ἠξίου Χριστιανὸς γενέσθαι καὶ μετανοίας χώραν εὑρεῖν. 4. ἐπιγνόντες δὲ αὐτὸν οἱ πρεσβύτεροι ἐθαύμασαν καὶ ἐνουθέτουν λοιπὸν καὶ ἐδίδασκον τοῦ μηκέτι εἶναι ἀνδροφόνον. ἠξίου δὲ αὐτοὺς τῶν ψαλμῶν ἐπακούειν καὶ τριῶν στίχων ἐπακούσας μόνον τοῦ πρώτου ψαλμοῦ ἀρκεῖν ἑαυτῷ τέως ταῦτα ἔφη πρὸς μάθησιν. καὶ ἐπιμείνας πρὸς αὐτοὺς τρεῖς ἡμέρας ἐξελθὼν εὐθὺς ἐπὶ τὴν ἔρημον ὥρμησεν. καὶ τριετῆ διάγων χρόνον κατὰ τὴν ἔρημον ἐν εὐχαῖς καὶ δάκρυσι διημερεύων πρὸς τροφὴν ταῖς ἀγρίαις βοτάναις ἠρκεῖτο [καὶ ταύτας ἐνέμετο]. 5. ἐπανῆλθε δὲ εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἔμπρακτον ἀπαγγέλλων τὸ μάθημα. χάριν δὲ αὐτῷ δεδόσθαι θεόθεν ἔλεγεν ἀποστηθίζειν ἔξωθεν τὰς γραφάς. ἐθαύμαζον δὲ αὐτὸν πάλιν οἱ πρεσβύτεροι ἀκροτάτην μετελθόντα τὴν ἄσκησιν καὶ φωτίσαντες αὐτὸν παρεκάλουν συνδιατρίβειν αὐτοῖς. 6. ὁ δὲ ἐπιμείνας πρὸς αὐτοὺς ἑπτὰ ἡμέρας ἐπὶ τὴν ἔρημον πάλιν ἐξῄει, καὶ δὲ ἐν ἑπτὰ ἔτεσιν ἄλλοις ἐν τῇ πανερήμῳ διατελέσας πολλῆς χάριτος ὁ ἀνὴρ ἠξιώθη. ἄρτος μὲν γὰρ αὐτῷ τῇ κυριακῇ μόνῃ πρὸς κεφαλὴν ηὑρίσκετο εὐξαμένῳ· οὗ μεταλαμβάνων ἕως τῆς ἄλλης κυριακῆς ἠρκεῖτο.

7. Ἐπανῆλθε δὲ πάλιν ἐκ τῆς ἐρήμου τὴν ἄσκησιν ἐνδεικνύμενος καί τινας πρὸς τὴν αὐτοῦ πολιτείαν ἐλθεῖν ἐρεθίζων. προσῆλθε δὲ αὐτῷ τις

---

5 § 4 Cf. Socrates, hist. eccl. IV, 23 (p. 194 *Bright*).

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ r s a] **1** ἑαυτῷ P^3 | αὐτῷ *vor* λέγουσαν M, *danach* P^5 | ὧδε > P^1C^1M | **2** ψυχὴν MLP^3 | εἶναι P^1C^1M | φήσαντος L | **3** ὑποδεῖξαι P^2, ὑποδείκνυσθαι P^5LP^3 ϑ | αὐτῆι P^1 | παρεκάλει αὐτῇ P^2 | ὑπεδείχθη αὐτῶ P^2, ὑπέδειξεν P^5 | **4** γόνασιν $P^2P^5LP^3$ | **5** εὑρεῖν] + ἕλλην γὰρ ἦν P^5 | καὶ θαυμάσαντες $P^2P^5LP^3$ | θαυμάσαντες] + τὰς τῶν χριστιανῶν παραδόσεις P^5 | ἐνουθέτουν — 6 καὶ > P^5 | **6** λοιπὸν — ἐδίδασκον > s | ἐδίδασκον] + καὶ κατηχήσαντες κατὰ τὸ εἰωθὸς ἐβάπτισαν καὶ ἐνουθέτουν λοιπὸν P^5 | τοῦ > P^2 | ἀνδροφόνον] + ἀλλὰ τὰς ἐντολὰς φυλάττειν τοῦ κυρίου καὶ τῆς μετανοίας ἀντέχεσθαι P^5 | αὐτοῖς L | **7** ὑπακούειν P^2M | τριῶν — ψαλμοῦ] τρεῖς μόνον μαθὼν ψαλμοὺς P^5 | ἐπακούσας Schw., cf. P^1, ὑπακούσας *rell.*; ὑπακούσας μόνων C^1M, ἐπακούσας μόνων *vor* ψαλμοῦ P^1 | μόνον > P^2 | **8** αὐτῶ P^2 | ἔφη ταῦτα P^1C^1, > P^2P^5 | ἔφη > M | μάθησιν] + ἔκρινε P^2 | **9** ἡμέρας τρεῖς P^2, ἡμέρας τινας καὶ διδαχθεὶς τὰ κρείττονα P^5 | εὐθὺς ἐξελθὼν P^2 | διάξας P^5, διάγων (δι *s. l.*) ἐν αὐτῇ M | **10** κατὰ τὴν ἔρημον *vor* διημερεύων P^2 | κατὰ τ. ἔρημον > M | ἐν > P^2 | **11** ταῖς ἀγρίαις πρὸς τροφὴν M | καὶ τ. ἐνέμετο > $P^2P^1C^1M$ s | ταύταις P^5 | δὲ] + μετὰ τοὺς τρεῖς χρόνους P^5 s | **12** τὴν μάθησιν P^2 | χάρις C^1 | γὰρ] δὲ P^5LP^3 ϑ s | **13** θεόθεν δεδόσθαι P^2 | ἔξωθεν > P^5 | τὰς γραφὰς ἔξωθεν P^2 | γραφὰς] + τὰς ἁγίας *i. mg.* Cotelier | **14** πάλιν αὐτὸν $P^2P^5P^1$ | ἄσκησιν μετελθόντα ἀκροτάτην P^5 | τὴν > P^5 | φωτίσαντες αὐτὸν > P^5 | **15** αὐτὸν] + ἐβάπτισαν καὶ s | αὐτοῖς P^2P^5 r s a, > *rell.* | ὁ] ὡς P^2 | ἐπέμεινε P^2 | σὺν αὐτοῖς P^2 | **16** ἑπτὰ (+ ἄλλα P^2 s) ἔτη $P^2P^1C^1M$ s | **17** τῇ πανερήμῳ] τῇ ἐρήμω P^5, αὐτῇ P^2 | ἠξίωται ὁ ἀνὴρ P^2 | μὲν > P^2 | **18** αὐτῷ > P^1 | μόνον P^1, *str.* Schw. | εὑρίσκετο πρὸς κεφαλὴν P^5 | κεφαλῆς P^2M | εὐξαμένου P^1C^1, > P^2 | οὗ] οὖν L | **19** τῆς > P^1C^1M | **20** ἐν τῇ ἐρήμω P^2 | **21** ἑαυτοῦ P^2 | ἐλθεῖν > C^1 | ἀνερεθίζων C^1 | δὲ] οὖν P^5 | τις αὐτῶ P^2. |

Digitized by Google

νεανίας μαθητευθῆναι βουλόμενος. ὁ δὲ εὐθὺς ἐνδύσας αὐτὸν λευιτῶνα καὶ κουκούλλιον αὐτοῦ τῇ κεφαλῇ περιθεὶς ἐπὶ τὴν ἄσκησιν προσεβίβαζεν τὴν μηλωτὴν περὶ τοὺς ὤμους αὐτοῦ περιθέμενος καὶ λέντιον αὐτὸν περιζωσάμενος. καὶ δὴ εἴ πού τις τῶν Χριστιανῶν ἐτελεύτα προσκαρτερῶν αὐτῷ ταῖς ἀγρυπνίαις καθαρίως ἐκήδευεν. 8. ἰδὼν δὲ αὐτὸν ὁ μαθητὴς θαυμασίως τοὺς τεθνεῶτας κηδεύοντα εἶπε πρὸς αὐτόν· ‚εἰ κἀμὲ θανόντα οὕτως κηδεύσεις, διδάσκαλε;' ὁ δὲ πρὸς αὐτὸν ἔφη· ‚οὕτω κηδεύσω σε, ἄχρις ἂν εἴπῃς· »ἀρκεῖ«'. 9. μετ' οὐ πολὺ δὲ τοῦ χρόνου τέθνηκεν ὁ νεανίας καὶ ὁ λόγος ἔργον ἐγένετο. κηδεύσας γὰρ αὐτὸν εὐσεβῶς λέγει πρὸς αὐτὸν ἐπὶ πάντων· ‚καλῶς ἐκηδεύθης, ὦ τέκνον, ἢ ἔτι μικρὸν λείπεται;' φωνὴν δὲ ἀφῆκεν ὁ [τεθνηκὼς] νεανίας εἰς ἐπήκοον πολλῶν· ‚ἔχει καλῶς, ὦ πάτερ· τὴν [γὰρ] ἐπαγγελίαν ἐπλήρωσας.' θαῦμα δὲ τοὺς παρόντας ἔσχεν ἐξαίσιον καὶ ἐδόξαζον ἐπ' αὐτῷ τὸν θεόν. ὁ δὲ ἐπὶ τὴν ἔρημον εὐθὺς ἀνεχώρει τὴν εὐδοξίαν ἐκκλίνων.

10. Καὶ δή ποτε ἐκ τῆς ἐρήμου κατῄει εἰς ἐπίσκεψιν ἀδελφῶν τῶν παρ' αὐτοῦ μαθητευθέντων νόσῳ κατειλημμένων. καὶ μέλλοντος τοῦ ἑνὸς αὐτῶν τελευτᾶν, τοῦτο τοῦ θεοῦ αὐτῷ ἀποκαλύψαντος — ἡ ἑσπέρα δὲ ἤδη προσῆγε καὶ ἡ κώμη πόρρω ἐτύγχανε — μὴ βουλομένου δὲ αὐτοῦ νυκτὸς εἰσελθεῖν εἰς τὴν κώμην, τὴν ἀκαιρίαν ἐκκλίνοντος καὶ τὸ σωτήριον ἐπάγγελμα μελετῶντος· περιπατεῖτε ἕως τὸ φῶς ἐν ὑμῖν ἔχετε, καὶ ὁ πορευόμενος ἐν τῷ φωτὶ οὐ μὴ προσκόψῃ, δύνοντος οὖν λοιπὸν

20 Joh. 12,35. — Cf. Joh. 11,9.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ r s a] **1** ἐνέδυσεν αὐτὸν εὐθὺς P^2 | **2** κουκούλιον P^2C^1M | αὐτῷ P^3, > $P^2P^1C^1M$ | τὴν κεφαλὴν L | περιέθηκε P^2 | περιθεὶς] + κατὰ τὸν τύπον τῶν ταβεννησιωτῶν μοναχῶν P^5 | ἐπὶ — 3 περιθέμενος > P^2 | προεβίβαζε P^1, προεβίβαζεν C^1LP^3 | **3** μηλωτὴν] + αὐτῷ P^1C^1 | ἐπὶ C^1 | αὐτοῦ > P^1C^1 | ἐπιθέμενος P^1M | καὶ — περιζωσάμενος > P^5 r | αὐτῷ P^1C^1M | περιέζωσεν P^2 | **4** που εἴ τις P^2 | **5** αὐτοῦ $P^2P^5LP^3$ *δ* s | ταῖς ἀγρυπνίαις > P^1C^1M | καθαρῶς P^5 | ἐκήδευον P^2 | ἰδὼν] ν *s. l. m. 2* C^1 | αὐτὸν > P^1M | μαθητὴς] + αὐτοῦ P^2P^1M | **6** θαυμαστῶς P^2 | τεθνηκότα P^2 | κηδεύοντας L | **7** οὕτω P^2 | κηδεύσῃς P^5L | οὕτως M | σε > C^1M | **8** ἕως M | πολὺν οὖν χρόνον P^2 | τοῦ > P^5P^1 | χρόνον P^5P^1 | **9** λόγος] + εἰς $P^2P^1C^1M$ | ἐγίνετο M, γέγονε P^2 | εὐπρεπῶς M, > P^5 | ἔφη P^2, εἶπε P^1, εἶπεν C^1, εἴρετο M | **10** πρὸς αὐτὸν > P^5 | αὐτὸν] + *mit erhobener Stimme* s | ὦ > P^5 s | μικρὸν] + τι P^1 | **11** δὲ > P^1LP^3 | ὁ νεανίας *nach* φωνὴν P^1 | τεθνηκὼς > $P^2P^1C^1M$ | τῶν πολλῶν P^2LP^3 | πάντων P^5 s | καλῶς ἔχει P^2C^1 | ἔχεις L | **12** γὰρ > P^1C^1M; *nach* γὰρ *ein vom Rubrikator ausgestr.* ἐλπίδα P^5 | δὲ] οὖν P^2 | εἶχεν P^2 | **13** ἐθαύμαζον LP^3 | ἐπ' αὐτῷ > P^5 s | εὐθὺς > $P^2P^1C^1$ | **14** ἀνεχώρησεν P^5 | ἀνθρωπίνην δόξαν P^5 | **15** ἐρήμου] + πάλιν P^5 | **16** ὑπ' P^2 | νόσῳ κατειλημμένων > P^2 r | νόσοις P^1C^1M | καὶ > P^1 | μέλλοντος *nach* 17 τελευτᾶν P^2 | τοῦ > P^2 | **17** τοῦτο *vor* αὐτῷ P^5, *danach* M | αὐτοῦ P^3, αὐτὸ C^1 | ἡ] + δὲ P^2, > P^5LP^3 *δ* | **18** προῆγεν L, προσήγγισε P^1, προσήγγισεν C^1M | ἡ — ἐτύγχανε > P^5 | δὲ > P^5 | αὐτοῦ > P^2 | **19** εἰς τὴν κώμην (αὐτὴν s) P^1C^1M s a, > $P^2P^5LP^3$ | εἰσελθεῖν] ὁδοιπορεῖν P^5 | ἐκκλίναντος C^1 | **20** μελετῶντος] + τὸ P^2 | περιπατεῖτε] + ἐν φωτὶ s | ὡς $TP^2P^1C^1$ | ἔχετε ἐν ἡμῖν L | ἐν ὑμῖν > TP^5 | **21** δυνομένου P^5LP^3 *δ* | οὖν > P^2 | λοιπὸν > P^1L. |

Digitized by Google

τοῦ ἡλίου φωνὴν ἐφθέγξατο πρὸς αὐτὸν λέγων· ‚ἐν ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ, στῆθι μικρὸν ἐπ᾿ αὐτῷ τῆς ὁδοῦ σου, ἄχρις ἂν εἰς τὴν κώμην ἀφίκωμαι.‘ 11. ὁ δὲ ὡς ἡμικύκλιον δυόμενος περιέστη καὶ οὐ πρὶν ἔδυ, ἄχρις [ἂν] ἐκεῖνος ἧκε πρὸς τὸ χωρίον, ὡς φανερὸν τοῦτο τοῖς ἐγχωρίοις γενέσθαι. οἳ πρὸς τὴν τοῦ ἡλίου θέαν συνδρομὴν ποιησάμενοι ἐθαύμαζον ἐπὶ πολλαῖς ὥραις θεωροῦντες αὐτὸν μὴ δυόμενον. ἰδόντες δὲ τὸν Πατερμούθιον ἐκ τῆς ἐρήμου ἐρχόμενον ἐπυνθάνοντο παρ᾿ αὐτοῦ, τί τὸ σημεῖον τοῦτο ἄρα εἴη τὸ τοῦ ἡλίου. 12. ὁ δὲ φησὶ πρὸς αὐτούς· ‚οὐ μὴ μέμνησθε τὴν τοῦ σωτῆρος φωνὴν λέγουσαν· ἐὰν ἔχητε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως καὶ μείζονα τούτων σημεῖα ποιήσητε;‘ τοὺς δὲ εὐθὺς εἰσῆλθε φόβος. παρέμειναν δὲ αὐτῷ τινες ἐξ αὐτῶν μαθητεύοντες.

13. Εἰσελθὼν δὲ εἰς τὴν οἰκίαν ἑνὸς τῶν ἀδελφῶν τῶν νοσούντων καὶ εὑρὼν αὐτὸν ἤδη θανόντα, προσελθὼν τῇ κλίνῃ καὶ προσευξάμενος καὶ καταφιλήσας αὐτὸν ἠρώτα, εἰ πρὸς θεὸν βούλοιτο ἀπιέναι μᾶλλον ἢ ἔτι ζῆν ἐν σαρκί. 14. ὁ δὲ ἀνακαθίσας εἶπεν αὐτῷ· ‚κρεῖσσον τὸ ἀναλῦσαι καὶ σὺν Χριστῷ εἶναι. τὸ δὲ ζῆν ἐν σαρκὶ οὐκ ἀναγκαῖον ἐμοί.‘ ‚οὐκοῦν κάθευδε, φησίν, ἐν εἰρήνῃ, ὦ τέκνον, πρεσβεύων ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς τὸν θεόν.‘ ὁ δὲ ὡς εἶχεν εὐθὺς ἀναπεσὼν ἐκοιμήθη. οἱ δὲ παρόντες πάντες ἐξεπλάγησαν λέγοντες· ‚ἀληθῶς θεοῦ ἄνθρωπος ἐστὶν οὗτος.‘ κηδεύσας δὲ αὐτὸν καθαρίως ἐν ὕμνοις πᾶσαν τὴν νύκτα διετέλεσεν.

15. Ἕτερον δὲ κάμνοντα ἀδελφὸν ἐπισκεψάμενος, ὡς εἶδεν αὐτὸν δυσφοροῦντα πρὸς τὴν τελευτὴν δεινῶς ὑπὸ τῆς συνειδήσεως ἐλεγχόμενον, ἔλεγεν πρὸς αὐτόν· ‚ὡς ἀνέτοιμος ὑπάγεις πρὸς τὸν θεὸν κατηγόρους

---

2 Cf. Jos. 10,12 f. **9** Mt. 17,20. **10** Cf. Joh. 14,12. **15** Phil. 1,23.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ r s a] **1** ἡλίου] + λοιπὸν P^1L | φωνῇ C^1 | τοῦ > P^2 | κυρίου] + ἡμῶν P^5 | **2** στῆθι] + μοι P^2LP^3 | ἐπ᾿ αὐτῷ > P^5 s | αὐτό P^1C^1M | **3** δὲ] + ἥλιος P^5 | ἡμικυκλίου P^1 | δύνων P^2 | καὶ > C^1M | οὐ πρὶν] οὐκ P^2 | πρὶν] πρώην P^5 | **4** ἂν] οὗ P^2; *str.* Schw. | οὗτος P^2 | ἧκε — χωρίον] εἰς τὴν κώμην ἔφθανεν P^2 | **5** ποιησάμενον L | **6** πολλαῖς] + ταῖς L | δύνοντα P^2 | **7** δὲ] οὖν P^2; > M | τὸν] + πατέρα P^1C^1M s^c | ἐρχόμενον ἐκ τῆς ἐρήμου P^5 | ἐρχόμενον > P^1C^1M | **8** ἄρα τοῦτο C^1 | τὸ > P^2C^1 | **9** τῆς . . . φωνῆς λεγούσης P^2 | ἔχετε LP^3 | **10** καὶ > P^2 | ποιήσετε (ποιήσεται P^5) σημεῖα $P^5P^1C^1M$ | **11** εὐθέως P^5 | ὑπεισῆλθεν C^1, ὑπεισῆλθε M | φόβος] φῶς C^1M | φόβος] + καὶ ἐδόξαζον τὸν θεὸν P^5, καὶ P^2 | δὲ] τε LP^3, > P^2 | μαθητευθέντες P^2, μαθητευόμενοι P^1, μαθητεύσαντες C^1M | **12** δὲ] οὖν P^5 | νοσοῦντος P^2 r s | **13** ἤδη αὐτὸν P^2 | αὐτὸν > C^1 | **15** κρεῖσ||κρεῖσσον, *erstes* κρεῖσ *durchgestr.* P^5 | **16** τὸ δὲ] τοῦ P^1 | δὲ] *s. l. m. 2* P^3; γὰρ C^1, > M | οὐκ — ἐμοί > P^1 | ἐμοί] μοι ἐστὶν P^2 r | οὐκοῦν] + καὶ P^2 | **17** ὦ > P^5 s | τὸν > P^2P^1 | **18** εἶχεν] εἶπεν LP^3 s, ἤκουσεν P^5 | εὐθέως P^2 | πάντες δὲ οἱ παρόντες P^5 | πάντες > M | **19** ἀληθῶς] + δι᾿ ἃ ἐτέλεσεν P^1C^1M | ἄνθρωπος θεοῦ C^1 | οὗτος > P^1 | δὲ] οὖν M | **20** αὐτὸν > C^1 | καλῶς P^5, > P^2 | ἐν > C^1M | διετέλεσαν P^1C^1M | **21** καὶ ἕτερον P^3 | ἀδελφὸν κάμνοντα LP^3, > P^5 | **22** ἐλεγχόμενο//////ν C^1, ἐλεγχόμενος L | **23** πῶς P^5 | ἀνετοίμως P^1 | ὑπάρχεις L | τὸν > P^5 | θεὸν] + ἀδελφὲ P^5. |

Digitized by Google

φέρων τοὺς λογισμοὺς τῆς ῥαθύμου σου πολιτείας.‘ ὁ δὲ ἐδέετο αὐτοῦ καὶ ἱκέτευε πρεσβεύειν ὑπὲρ αὐτοῦ πρὸς τὸν θεόν, χρόνον ἐνδοῦναι αὐτῷ μικρὸν τῇ ζωῇ μέλλων ἐπανορθοῦσθαι. 16. ὁ δὲ φησὶ πρὸς αὐτόν· ‚νῦν καιρὸν μετανοίας ζητεῖς, ὅτε ἡ ζωή σου πεπλήρωται· τί ἐποίεις πάντα τὸν χρόνον; οὐκ ἐδύνω τὰ σὰ τραύματα θεραπεῦσαι, ἀλλὰ καὶ ἕτερα προσετίθης;‘ ὁ δὲ ὡς ἐπέμενεν αὐτὸν ἱκετεύων, ἀπεκρίνατο [πρὸς αὐτὸν ὁ γέρων]· ‚εἰ μὴ ἕτερα τῇ ζωῇ προσθήσεις κακά, εἰ κατ᾿ ἀλήθειαν μετανοεῖς, δεόμεθα ὑπέρ σου τοῦ θεοῦ· ἀγαθὸς γὰρ ἐστὶ καὶ μακρόθυμος, καὶ χαρίσεταί σοι ἔτι μικρὰν ζωήν, ἵνα τὸ πᾶν ἀποδώσῃς.‘ καὶ εὐξάμενος εἶπεν αὐτῷ· ‚ἰδοὺ τρία ἔτη σοι κεχάρισται ὁ θεὸς ἐν τῇ ζωῇ ταύτῃ. μόνον ἐκ ψυχῆς μετανόησον.‘ 17. καὶ λαβόμενος αὐτοῦ τῆς χειρὸς ἀνέστησε παραχρῆμα καὶ ἀπήγαγεν αὐτὸν εἰς τὴν ἔρημον. καὶ πληρωθέντων ἐτῶν τριῶν πάλιν ἤγαγεν ἐπὶ τὸν τόπον οὐκ ἄνθρωπον, ἀλλ᾿ ἄγγελον τῷ θεῷ παριστῶν, ὡς θαυμάσαι πάντας ἐπὶ τῇ αὐτοῦ πολιτείᾳ. καὶ συνελθόντων πρὸς αὐτὸν τῶν ἀδελφῶν τίθησιν αὐτὸν ἐν μέσῳ ὑγιῆ καὶ δι᾿ ὅλης τῆς νυκτὸς λόγον διδασκαλίας αὐτοῖς παρεδίδου. ὡς δὲ ἀπενύσταξεν ὁ ἀδελφὸς καὶ δὴ εἰς ὕπνον ˌγενόμενος παντελῶς ἐκοιμήθη. ἐπευξάμενος δὲ αὐτῷ ἐκήδευσε κατὰ τρόπον προπέμψας πρὸς τὴν ταφήν.

18. Πολλάκις δὲ αὐτὸν φασὶ καὶ τῶν ποταμίων ὑδάτων ἐπιβάντα τὸν Νεῖλον ἄχρι γονάτων διαπορθμεῦσαι· ἄλλοτε δὲ δι᾿ ἀέρος πρὸς τοὺς ἀδελφοὺς ἐπὶ τοῦ δώματος εὑρῆσθαι τῶν θυρῶν κεκλεισμένων. πολλάκις

---

9 Cf. Mt. 18,34. **19** Cf. Mc. 6,45 ff. etc. **20** Cf. Joh. 20,19 ff.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ r s a] **1** ἀναφέρων LP^3, ἐπιφερόμενος P^5 | τοὺς λογισμοὺς φέρων C^1M | τῆς ῥαθύμου πολιτείας τοὺς λογισμοὺς P^2 | σου > P^2P^3 | ὁ δὲ > P^2 | ἐδέετο οὖν P^2 | **2** πρεσβεῦσαι P^5 | χρόνωι L | **3** τῆς ζωῆς C^1 | μέλλων Schw., μέλλοντι Cotelier, μέλλοντα $P^2P^1C^1MLP^3$ *ð* | μέλλων ἐπανορθοῦσθαι] ὅπως διορθώσηται P^5 | μέλλοντα] + τι LP^3, τὸ πᾶν P^2 | διορθοῦσθαι P^2LP^3 *ð* | **4** ἐπιζητεῖς M | ὅτε — **5** χρόνον > s | ὅταν P^1C^1M | ἡ ζωή] ὁ καιρός P^2 | πάντα] + σου P^2 | **5** βίον $P^2P^1C^1M$ | σαυτοῦ $P^2P^1C^1M$ | θεραπεύειν P^2 | καὶ > C^1 | **6** αὐτὸν¹] πρὸς αὐτὸν LP^3, > $P^2P^1C^1M$ | πρὸς αὐτὸν] αὐτῶ C^1, > P^5 | ὁ γέρων > $P^2P^1C^1M$ s | **7** εἰ > LP^3 | εἰ — κακὰ > P^5 | εἰ²] ἀλλὰ P^2 s | μετανοήσεις C^1M, μετανοείσοις P^1 | **8** τοῦ θεοῦ] τῶι χριστῶι P^1C^1M | χαρίζεται P^2C^1 | **9** πᾶν] + αὐτῶ P^2 | **10** ἔτη τρία P^2 | κεχάρισταί σοι P^2P^5 | [και]χαρίζεται, και *s. l. über* χ P^3 | ἐν > P^2LP^3 | **11** καὶ] ὁ δὲ L | αὐτὸν P^5 | **12** καὶ] + μεθ᾿ ἑαυτοῦ P^5 | καὶ ἀπήγαγεν] ἀπάγων P^2, ἐπάγων P^1C^1M, καὶ ἀνήγαγεν L | τριῶν ἐτῶν P^2 | **13** ἦγεν αὐτὸν (+ πάλιν P^2) $P^2P^1C^1M$ | τόπον] + αὐτοῦ P^2 | ἄγγελον] + αὐτὸν P^2 | χριστῶι P^1C^1M | **14** πολιτείᾳ] ἐξουσίαι P^1C^1M | **15** ἵστησιν P^5 | ἑαυτὸν P^2, τοῦτον P^5 | μέσῳ] μέρει P^2; + αὐτῶν P^5 | ὅλης] + λοιπὸν P^2 | λόγω L | **16** αὐτοῖς διδασκαλίας $P^2P^1C^1M$ | παρεδίδου LP^3, ἐκάλει P^2 | καὶ] ὡς Schw. | **17** γενάμενος M, τραπεὶς P^5 | δὲ > P^2 | αὐτὸν M | **18** κατὰ τρόπον > s | κατὰ τὸν τύπον καὶ ταφῇ παρέπεμψεν P^5 | τρόπον] λόγον $P^2P^1C^1M$, λόγον καὶ τύπον *i. mg.* Cotelier | **19** ἔλεγον P^5 | τῶν > C^1 | ποταμιαίων LP^3 | τοῦ νείλου ἐπιβῆναι P^5 | ἐπιβάντα — **20** Νεῖλον > P^2 | ἐπιβάντα — **20** γονάτων > s | ἐπιβῆναι Schw., *cf.* P^5 | **20** μέχρι P^2 | γονάτων καὶ P^5 | διαπορθμεύσαντα $P^2P^1C^1M$ Schw. | ἄλλοτε δὲ] ἀλλὰ καὶ P^5 | δὲ > P^2 | δι᾿ — 59,1 δὲ¹ > P^5 | διὰ τοῦ ἀέρος P^2 | **21** τοῦ > $P^2P^1C^1$ | εὑρεθῆναι P^1, εὑρεθη//// L, εὑρίσκεσθαι P^2 | θυρῶν] + αὐτῶν P^2. |

Digitized by Google

δέ, ὅπουπερ ἤθελε, παραχρῆμα ηὑρίσκετο. διηγεῖτο δέ ποτε τοῖς ἀδελφοῖς ἐκ τῆς ἐρήμου ἐπανελθὼν ἀνειλῆφθαι αὐτὸν ἐν ὁράματι εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ τεθεᾶσθαι, ὅσα μένει ἀγαθὰ τοὺς κατ' ἀλήθειαν μοναχούς, ἅπερ οὐδεὶς ἐξειπεῖν λόγος δύναται. 19. καὶ ἀπῆχθαι δὲ αὐτὸν ἐν σαρκὶ ἔφη εἰς τὸν παράδεισον καὶ ἑωρακέναι πλῆθος ἁγίων. μετειληφέναι δὲ αὐτὸν ἔλεγεν ἐκ τῶν καρπῶν τοῦ παραδείσου καὶ μάρτυρα τοῦ πράγματος ἐδείκνυεν: σῦκον γὰρ ἓν μέγα καὶ ἐξαίρετον καὶ εὐωδίας πολλῆς μεστὸν πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ μαθητὰς ἀπεκόμισεν ἐπιδεικνύων αὐτοῖς, ὅτι ἀληθῆ εἰσὶ τὰ παρ' αὐτοῦ λεγόμενα. ὅπερ σῦκον ὁ διηγούμενος ἡμῖν ταῦτα Κόπρης πρεσβύτερος νεανίας τότε ὑπάρχων ἐν ταῖς χερσὶ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ ἐθεάσατο καὶ κατεφίλησε καὶ τὴν πνοὴν ἐθαύμασεν. 20. ,πολλοῖς γὰρ ἔτεσι, φησίν, ἔμεινε παρὰ τοῖς αὐτοῦ μαθηταῖς εἰς ἐπίδειξιν φυλαττόμενον. ἦν γὰρ παμμέγεθες. μόνον γάρ τις εἰ ὀσφρήσατο αὐτοῦ τῶν κακουμένων, εὐθέως τῆς νόσου ἀπηλλάττετο.' 21. κατὰ δὲ τὴν ἀρχὴν τῆς ἐν τῇ ἐρήμῳ αὐτοῦ ἀναχωρήσεως ἐπὶ πέντε ἑβδομάδας αὐτὸν μὴ βεβρωκότα, ἄνθρωπον φασὶν αὐτὸν εὑρηκέναι κατὰ τὴν ἔρημον ἄρτον ἐπιφερόμενον καὶ ὕδωρ, ὅς πείσας αὐτὸν μεταλαβεῖν ἀπηλλάγη. ἄλλοτε δὲ τὸν δαίμονα θησαυροὺς αὐτῷ ὑποδεῖξαι τοῦ Φαραὼ χρυσίου καθαροῦ γέμοντας. πρὸς ὃν φησὶν ὁ ἀνήρ· τὸ ἀργύριόν σου σὺν σοὶ εἴη εἰς ἀπώλειαν.

22. ,Ταῦτά τε καὶ ἄλλα πλείονα καὶ μεγάλα, φησί, κατώρθωσεν ὁ

---

2 Cf. 2 Cor. 12,2 ff. **19** Act. 8,20.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ r s a] **1** δὲ] μὲν P^2 | ὅπουπερ] + ἂν P^5 | παραχρῆμα > L | ηὑρίσκετο] + τῆς χάριτος αὐτῷ συνεργούσης P^5 | **2** ἐπανελθὼν] ὡς C^1 | ἀνειλῆφθαι P^2, ἀνελῆφθαι P^1M, ἀνειληφέναι P^5LP^3 | ὀπτασίᾳ $P^2P^1C^1M$ | τὸν > LP^3 | οὐρανοὺς L, ἐν τοῖς οὐρανοῖς $P^2P^1C^1M$ | **3** τοῖς . . . μοναχοῖς M | **4** λόγος ἐξειπεῖν $P^2P^1C^1M$ | ἀπηνέχθαι P^2 | δὲ > P^2 | ἔφη > P^5 | **5** καὶ — 6 παραδείσου > P^5 | ἑαυτὸν P^2 | ἔλεγεν] καὶ C^1 s | **6** ἐκ τῶν καρπῶν > L | τὸ πρᾶγμα P^2LP^3 | **7** ἓν *m. 2 s. l.* C^1, > P^5LP^3 | καὶ^1 > P^1 | ἐξαίσιον P^1 | πολλῆς μεστὸν] πεπληρωμένον P^2 | τοῖς . . μαθηταῖς P^5 | **8** μαθηταῖς] + ἐκεῖθεν P^5 | ἀληθές C^1M | ἐστὶ C^1 | **9** ταῦτα] ἀββᾶς P^5 | Κόπρης] + ὁ P^2 | **10** αὐτοῦ] ἐκείνου P^5 | **11** πνοὴν] + αὐτοῦ P^1 | ἐθαύμασεν] + ὅς καὶ M | γὰρ] δὲ P^1, > C^1M | **12** φησὶν ἔτεσιν M | διέμεινε P^2P^1M, διέμεινεν C^1 | φυλαττόμενον *vor* παρὰ P^5 | ἑαυτοῦ P^2L | **13** μόνον — κακουμένων] καὶ εἴ τις τῶν ἀσθενούντων μόνον ὀσφρήσατο αὐτοῦ P^5 | τις > C^1 | τις εἰ > LP^3 | τις τῶν κακουμένων ὀσφραινόμενος αὐτοῦ εὐθὺς P^2 | ὀσφρίσατο (τ *a. Ras.*) L | αὐτοῦ] + τις LP^3 | νοσούντων LP^3, νοσούντων καὶ κακουμένων *i. mg.* Cotelier | **14** εὐθὺς M | νόσου] + αὐτοῦ P^1C^1 | **15** ἀναχωρήσεως αὐτοῦ P^5 | ἀναχωρήσεως] + φησὶν C^1 | αὐτὸν — βεβρωκότα] μὴ μεταλαβόντος αὐτοῦ βρώσεως P^5 | βεβρωκέναι MLP^3 | ἄνθρωπος C^1 | ἄνθρωπον] + ὡς P^5 | **16** αὐτὸν φασὶν P^2C^1, αὐτῷ φησὶν (φασὶν M) P^1M | αὐτὸν > P^5 | εὑρηκὼς P^5 | ἄρτους P^1 | ἐπιφερόμενος C^1M | ὕδωρ] + ἐθαύμασε τὸ εἶδος αὐτοῦ P^5 | **17** ὅς] καὶ P^1C^1M, ὁ δὲ P^5; + καὶ P^2 | προστάξας P^5 | αὐτὸν] + τῶν τοιούτων P^2 | μεταλαβεῖν] + εὐθὺς P^2, τῆς τροφῆς εὐθὺς P^5 | ἀνεχώρησεν P^5 | αὐτοῦ ἄλλοτε ἀποκρυβεὶς ἐξ ὀφθαλμῶν συνήντησεν αὐτῷ δαίμων P^5 | **18** ὑποδεικνύων P^5, ἐπιδεῖξαι LP^3 | ὑποδεῖξαι] + λέγεται P^2 | **20** δὲ LP^3 | πλείονα καὶ] πολλὰ P^2 | φασὶ P^2C^1, > P^5. |

Digitized by Google

πατὴρ ἡμῶν Πατερμούθιος ποιῶν σημεῖα καὶ τέρατα. καὶ ἄλλοι τοιοῦτοί τινες πρὸ ἡμῶν γεγόνασιν, ὧν οὐκ ἦν ἄξιος ὁ κόσμος. τί δὲ θαυμαστὸν εἰ ἡμεῖς οἱ μικροὶ τὰ μικρὰ ταῦτα πράττομεν χωλοὺς καὶ τυφλοὺς θεραπεύοντες, ἅπερ καὶ ἐκ τέχνης οἱ ἰατροὶ ἐνεργοῦσιν;'

23. Καὶ ὡς ἦν ἔτι ταῦτα διηγούμενος ἡμῖν Κόπρης ὁ πρεσβύτερος ἀπονυστάξας εἷς ἐξ ἡμῶν ἀδελφὸς ἀπιστίᾳ περὶ τῶν λεγομένων φερόμενος, ὁρᾷ βίβλον θαυμαστὴν ἐν ταῖς χερσὶ τοῦ ἀνδρὸς ἐπικειμένην χρυσοῖς γράμμασι γεγραμμένην καὶ ἐφεστῶτα ἄνδρα τινὰ πολιὸν μετὰ ἀπειλῆς αὐτῷ λέγοντα· ,οὐκ ἀκούσεις προσεχῶς τοῦ ἀναγνώσματος, ἀλλὰ νυστάζεις;' ὁ δὲ ταραχθεὶς εὐθὺς ἡμῖν ἀκροωμένοις αὐτοῦ τὸ ὁραθὲν ῥωμαιστὶ ἐξέφηνεν. 24. ἔτι δὲ τούτου λαλοῦντος πρὸς ἡμᾶς ταῦτα, ἐπῆλθέ τις ἄγροικος κύαθον ἔχων μεστὸν ψάμμου, καὶ παρειστήκει ἐκδεχόμενος πληρῶσαι αὐτὸν τὴν διήγησιν. ἐπυνθανόμεθα δὲ ἡμεῖς αὐτοῦ τοῦ πρεσβυτέρου· ,τί ἄρα θέλει ὁ ἄγροικος μετὰ τῆς ψάμμου;' 25. ἀπεκρίνατο δὲ πρὸς ἡμᾶς ὁ πατὴρ λέγων· ,τεκνία μου, οὐκ ἐχρῆν μὲν καυχᾶσθαι πρὸς ὑμᾶς οὐδὲ ἐξειπεῖν τὰ τῶν πατέρων κατορθώματα, ἵνα μὴ ἐπαρθέντες κατὰ διάνοιαν τὸν μισθὸν ἀπολέσωμεν. διὰ δὲ τὴν ὑμῶν σπουδὴν καὶ ὠφέλειαν, ὅτι ἐκ τοσούτου μήκους πρὸς ἡμᾶς ἐληλύθατε οὐ ζημιώσω ὑμᾶς τῆς ὠφελείας, ἀλλ' ἅπερ δι' ἡμῶν ὁ θεὸς ᾠκονόμησε παρόντων τῶν ἀδελφῶν διηγήσομαι.

---

1 Cf. Act. 7,36 etc. **5** καὶ ὡς κτλ.] Col. 1154D 𝔡.

$P^2P^5P^1C^1M$(A)LP^3(𝔡) r s a] **1** ποιῶν — τέρατα > s | ἄλλοι] + δέ P^1M | τοιοῦτοι *nach* ἡμῶν M, *nach* τινες P^2 | **2** τινες > P^5 | κόσμος] + φησί P^2; *in* LP^3 *folgt die Überschrift*: περὶ ἀββᾶ κόπρη πρεσβυτέρου | καὶ τί (> δὲ) P^2 | δὲ] οὖν P^5 | **3** εἰ *a. Ras.* L | τυφλοὺς] λεπροὺς P^2 | **4** ἐν τέχνῃ P^5 s(?) | καὶ ἰατροὶ ἐκ τέχνης P^2 | ἐνεργοῦσιν] δύνανται P^2, δύνανται ἐνεργῆσαι *i. mg.* Cotelier | **5** ἔτι ταῦτα > P^5 | ἡμῖν P^2M r s a, > *rell.* | ὁ πατὴρ Κόπρις C^1 | Κόπρης > P^5 | ὁ] + τίμιος P^5 | πρεσβύτερος] πατὴρ P^1M | **6** ἀπενύσταξεν P^5 | ἐξ > P^1C^1 | ὑμῶν 𝔡 | ἀπίστως P^1M, ἀπείστως C^1 | φερόμενος] + καὶ P^5 | **7** ὁρᾷ] + καθ' ὕπνον εὐθὺς P^5 | βιβλίον θαυμαστὸν P^1C^1M | ἐν > P^5P^1 s | τοῖς γόνασι s | ἐπικείμενον P^1C^1M | **8** γεγραμμένον P^1C^1M | ἄνδρα φοβερὸν ἐφεστῶτα P^5 | πολιὸν — 9 αὐτῷ] καὶ P^5 | **9** αὐτῷ] + καὶ P^2 | ἀκούεις C^1 𝔡 r s a, ἀκούσῃ M | νουνεχῶς P^5 | τοῦ ἀναγνώσματος] τὰ ἀναγνώσματα P^5, > L | **10** εὐθὺς] + καὶ ἔξυπνος γενόμενος P^5 s | αὐτοῦ > L | τὸ] + ἀκρωόμενον καὶ 𝔡 | φοραθὲν P^1C^1MA, ὀφθὲν LP^3 𝔡 | ῥωμαιστὶ] ῥῆμα $P^1C^1MAs^5a^1$ | διηγίσατο ῥωμαιστὶ P^5 | **11** ἐξήφανεν P^1, ἐξεφώνησεν P^2s^4 a, > P^5 | δὲ > P^2 | αὐτοῦ P^5 | ἦλθεν P^5 | **12** κάλαθον LP^3 𝔡 | μεστὴν LP^3 𝔡, > P^5 | *nach* μεστὴν *Ras. von c. 29 Bst.* L | παρειστήκει] + ἐκεῖσε P^5 | **13** πληρῶσαι *vor* ἐκδεχόμενος P^1C^1M, *nach* διήγησιν P^2 | πληρώσειν P^1C^1 | αὐτὸν] τὸν ἅγιον P^2 | ἡμεῖς δὲ ἐπηρωτήσαμεν P^5 | αὐτοῦ τ. πρεσβυτέρου] τὸν θεσπέσιον P^2, τὸν ἡγιασμένον τοῦτον πρεσβύτερον P^5, αὐτοῦ s | πρεσβυτέρου] πατρὸς P^1C^1M | **14** τί ἄρα] τὸ τί ἂν P^5 | θέλοι P^5P^1 | **15** πρὸς ἡμᾶς] ἡμῖν P^5 | λέγων ὁ πατὴρ C^1M | τέκνα (> μου) MLP^3 𝔡 | μὲν] με P^1; + ἡμᾶς LP^3 𝔡 | καυχήσασθαι P^1C^1M | **16** πατέρων] + ἡμῶν P^2C^1 | **18** μήκους] διαστήματος P^5 | ὑμᾶς P^3 𝔡 | οὐ μὴ P^5 | ζημιῶ P^1C^1M | **19** τὴν (+ ἐκ τῆς διηγήσεως P^2) ὠφέλειαν P^2P^5 | ἅπερ] + καὶ P^1 | δι' ἡμῶν > P^5 | θεὸς] πατὴρ P^5 | ᾠκοδόμησεν M | παρόντων τ. ἀδελφῶν > P^5 | **20** ἀδελφῶν] + ὑμῶν s. |

Digitized by Google

26. Ἄκαρπος ἦν ἡ πλησίον ἡμῶν χώρα καὶ οἱ κεκτημένοι αὐτὴν ἄγροικοι σπείραντες σῖτον μόλις ἐν διπλῷ τὸ σπέρμα ἐθέριζον. σκώληξ γὰρ γεννώμενος ἐν τῷ σταχύι ὅλον τὸν ἀμητὸν διέφθειρεν. οἱ δὲ κατηχηθέντες παρ' ἡμῶν γεωργοὶ καὶ Χριστιανοὶ γεγονότες ἠξίουν ἡμᾶς εὔχεσθαι ὑπὲρ τοῦ θερισμοῦ. εἶπον δὲ πρὸς αὐτούς· ‚εἰ ἔχετε πίστιν πρὸς τὸν θεόν, καὶ ἡ ἐρημικὴ αὕτη ψάμμος καρπὸν ὑμῖν προσοίσει.' 27. οἱ δὲ οὐδὲν ἀναβαλλόμενοι τῆς ψάμμου ταύτης τῆς παρ' ἡμῖν πατουμένης τοὺς ἑαυτῶν κόλπους πληρώσαντες εὐλογεῖν προσέφερον ἀξιοῦντες. ἐγὼ δὲ ὡς ηὐξάμην αὐτοῖς κατὰ τὴν πίστιν αὐτῶν γενέσθαι, ἐκεῖνοι ἔσπειραν αὐτὴν σὺν τῷ σίτῳ ἐν ταῖς ἀρούραις καὶ ἐξαίφνης πολύκαρπος αὐτῶν ἡ χώρα γεγένηται παρὰ πᾶσαν γῆν Αἰγύπτου. τοῦτο οὖν ποιεῖν ἔθος ἔχοντες κατ' ἐνιαυτὸν ἡμῖν ἐνοχλοῦσιν.

28. Ἓν δέ μοι μέγα, φησίν, ὁ θεὸς πολλῶν παρόντων θαῦμα παρέσχεν. κατελθὼν γάρ ποτε ἐν τῇ πόλει εὗρον ἄνδρα τινὰ Μανιχαῖον τοὺς δήμους ἀποπλανήσαντα. ὡς δὲ πείθειν αὐτὸν δημοσίᾳ οὐκ ἠδυνάμην, στραφεὶς πρὸς τὸ πλῆθος εἶπον· ‚πυρὰν μεγάλην εἰς τὴν πλατεῖαν ἀνάψατε καὶ εἰσερχόμεθα ἄμφω ἐν τῇ φλογί, καὶ ὅστις ἡμῶν ἀφλόγιστος διαμείνῃ, οὗτος ἔχει τὴν καλὴν πίστιν'. 29. ὡς δὲ γέγονε τοῦτο καὶ οἱ ὄχλοι ἐν σπουδῇ τὴν πυρὰν ἀνῆψαν, εἷλκον αὐτὸν μετ' ἐμαυτοῦ εἰς τὸ πῦρ. ὁ δὲ φησίν· ‚εἷς ἕκαστος ἡμῶν καταμόνας εἰσελθέτω καὶ πρῶτος εἰσελθεῖν

13 Cf. Vita Eugeniae c. 5 MSL XXI, 1110 C.

$P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}MLP^{3}$ δ r s a] **1** ἡ > L | **2** σπείροντες $P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}M$ | σπείραντες] + αὐτὴν $P^{2}LP^{3}$ | μόγις $P^{5}P^{1}C^{1}M$ | **3** γινόμενος $P^{1}M$, γενόμενος $P^{2}C^{1}L$ | ἀμητόν] + αὐτῶν s | **4** γεωργοὶ παρ' ἡμῶν LP^{3} δ | καὶ > M | καὶ X. γεγονότες > s | **5** εἰπόντος οὖν αὐτοὺς L, ἐγὼ δὲ πρὸς αὐτοὺς εἶπον P^{5} | δὲ] οὖν δ | πρὸς αὐτούς > P^{2} | εἰ > P^{2} | προσέχετε P^{2} | πρὸς τὸν] εἰς P^{2} | **6** ἐρημική] + ἡμῶν P^{2} | αὕτη] ἡ P^{5} | καρπὸν ὑ. προσοίσει] ὑμῖν καρποφορήσει LP^{3} | ὑμῖν > P^{2} | ποιήσει P^{5} | μηδὲν $P^{5}P^{1}C^{1}M$ | οὐδὲν] οὐδέτι? *war verwischt u. ist v. j. Hd. ungeschickt restauriert* L | **7** ἀναβαλόμενοι M; + *m. 2 s. l.* ἐκ L | τῆς > LP^{3}; *über* π *von* παρ' *v. j. Hd. zugefügt oder nachgefahren ein undeutl. Zeichen, viell.* τῆς L | ἡμῶν $P^{2}M$ | ἑαυτῶν > P^{2} | **8** κόλπους ἑαυτῶν P^{5} | πληρώσαντες] + τοὺς ἑαυτῶν P^{2} | προσέφερον > P^{5} | ἀξιοῦντες] ἠξίουν P^{5} s | **9** αὐτοῖς *vor* γενέσθαι P^{2}, *danach* P^{5} | αὐτῶν] ὑμῶν C^{1} | γεγενῆσθαι $C^{1}M$ | ἐκεῖνοι *vor* αὐτὴν P^{2}, > MLP^{3} δ | **10** χώραις LP^{3} δ | αὐτῶν > $P^{1}C^{1}$ | ἡ χώρα αὐτῶν πολύκαρπος P^{2}, αὐτῶν ἡ χώρα πολύκαρπος P^{1}, ἡ χώρα αὐτῶν πολὺν καρπὸν ἐποίησε P^{5} | γεγένητο P^{1}, > P^{5} | **11** τὴν Αἴγυπτον $P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}M$ | ἔχοντες > P^{5} | **13** φησίν, ὁ θεὸς μέγα P^{5} | θαῦμα παρεῖχε (παρέσχε φησὶν P^{5}) πολλῶν παρόντων $P^{2}P^{5}$ | θαῦμα > P^{1} | **14** γὰρ ἐγὼ LP^{3}, γάρ ποτε ἐγὼ $P^{2}P^{5}$, γ. ἐγώ ποτε δ | πόλει] + ποτε LP^{3} | Μανιχαῖον] + μάγον P^{5} | **15** ἀποπλανῶντα $P^{2}P^{5}$, ἀποπλανήσοντα? Schw. | ὤθειν L | ἠδυνόμην $C^{1}M$ | **16** εἰς τ. πλατεῖαν > s | **17** εἰσερχώμεθα P^{3} δ | ἀμφότεροι $P^{2}P^{5}P^{1}$ | εἰς τὴν φλόγα P^{5} | εἴ τις LP^{3} δ r a | διαμείνει $P^{1}C^{1}$, διαμείνει, *durch übergeschr.* η *corr. von m. 1* M | **18** καλὴν] + καὶ ὀρθόδοξον P^{5} | ἐγένετο C^{1} | ἐν *a. Ras.* L | **19** τὴν πυρὰν μετὰ σπουδῆς $P^{1}C^{1}$, τὴν πυρὰν ἐν σπουδῇ $P^{2}M$ | ἀνῆψαν] + καὶ P^{2} | αὐτὸν] τοῦτον ἐγὼ M; + ἐγὼ P^{5} | ἐμοῦ P^{2}, ἑαυτοῦ P^{5} | **20** φησὶν ἐκεῖνος P^{2} | εἷς > P^{5} δ | ἡμῶν > $P^{2}P^{5}$ | καὶ > P^{5} | πρῶτος] + φησὶν $P^{1}C^{1}M$, οὖν P^{5}. |

ὀφείλεις αὐτὸς ὁ προστάξας.‘ ὡς δὲ ἐν ὀνόματι τοῦ Χριστοῦ κατασφραγισάμενος εἰσελήλυθα, ἡ φλὸξ ὧδε κἀκεῖ διαμερισθεῖσα οὐ παρηνόχλησέ μοι ἡμιώριον ἐν αὐτῇ διατρίψαντι. 30. ἰδόντες δὲ οἱ ὄχλοι τὸ θαῦμα ἀνεβόησαν καὶ ἠνάγκαζον πάλιν ἐκεῖνον εἰς τὴν πυρὰν εἰσελθεῖν. ὁ δὲ ὡς οὐκ ἤθελε δεδιώς, λαβόντες αὐτὸν οἱ δῆμοι εἰς μέσον ὤθησαν καὶ περιφλογισθεὶς ὅλος ἀτίμως τῆς πόλεως ἐξερρίφη τῶν δήμων κραζόντων· ‚τὸν πλάνον ζῶντα καύσατε.‘ ἐμὲ δὲ ἀναλαβόντες οἱ ὄχλοι καὶ εὐφημοῦντες εἰς τὴν ἐκκλησίαν προέπεμψαν.

31. Ἄλλοτε δέ μου παριόντος διὰ ναοῦ τινός τινες τῶν ἐθνῶν τοῖς εἰδώλοις αὐτῶν ἐθυσίαζον. εἶπον δὲ αὐτοῖς· ‚ἵνα τί λογικοὶ ὄντες ἀλόγοις θύετε; καὶ ὑμεῖς αὐτῶν ἐστὲ λοιπὸν ἀλογώτεροι.‘ οἱ δὲ ὡς καλῶς εἰπόντος εὐθέως μοι ἠκολούθησαν τῷ σωτῆρι πιστεύσαντες.

32. Κήπου δέ μοί ποτε ἐν τῇ πλησίον χώρᾳ ὑπάρχοντος διὰ τὴν ἐρχομένην πρὸς ἡμᾶς ἀδελφότητα καὶ ἑνός τινος αὐτὸν πένητος ἐργαζομένου εἰσῆλθέ τις τῶν Ἑλλήνων ἀποσυλῆσαι τὰ λάχανα. ὡς δὲ συλήσας ἀπῆλθεν, ἕως τρίτης ὥρας ἑψεῖν αὐτὰ οὐκ ἠδύνατο, ἀλλ’ ἔμειναν ἐν τῷ λέβητι, οἷάπερ καὶ εἴληπτο, μὴ θερμαινομένου ὅλως τοῦ ὕδατος. 33. ἐν ἑαυτῷ δὲ γενόμενος ὁ ἀνὴρ ἀναλαβὼν τὰ λάχανα πρὸς ἡμᾶς διεκόμισε παρακαλῶν συγχωρηθῆναι αὐτῷ τὸ πλημμέλημα καὶ γενέσθαι Χριστιανός· ὅπερ καὶ γέγονεν. ἦσαν δὲ κατ’ αὐτὴν τὴν ὥραν ξένοι πρὸς ἡμᾶς ἐλθόντες ἀδελφοί, δι’ οὓς μάλιστα ἐπιτηδείως ἡμῖν τὰ λάχανα προσηνέχθη. μεταλαβόντες οὖν ἐξ αὐτῶν ηὐχαριστήσαμεν τῷ θεῷ διπλῆν εὐφροσύνην ποιησάμενοι τήν τε τοῦ ἀνδρὸς σωτηρίαν καὶ τὴν τῶν ἀδελφῶν ἀνάπαυσιν.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ δ r s a] **1** ὀφείλεις εἰσελθεῖν LP^3 δ, ὀφείλεις αὐτὸς εἰσελθεῖν P^5 | αὐτὸς > P^2 | ὁ] ὡς P^1C^1M; + τοῦτο P^5 | προσέταξας P^1C^1 | προστάξας] + γενέσθαι P^5 | τοῦ > P^5L | κατασφραγισάμενος] + ἐμαυτὸν P^2 r s | **2** κἀκεῖσε P^2P^5 | **3** με P^5 | διατρίψαντα P^5P^1M | δὲ > M | **4** πάλιν > P^5 s | ἐκεῖνον πάλιν C^1 | κἀκεῖνον P^5LP^3 δ | πάλιν ἐκεῖνον] καὶ τὸν πλάνον P^2 | **5** ὡς > P^2P^5 | λαβόντες] + οὖν P^2L, δὲ P^5 | μέσον] + τοῦ πυρὸς P^5 | **6** περιφλεχθεὶς C^1 | ὅλως P^1 δ | ἀτίμως — 7 καύσατε > s | ἀτίμως > P^2P^5 | κραζόντων τῶν δήμων P^5 | **7** ζῶντα] πυρὶ M | κατακαύσατε P^5C^1M | οἱ ὄχλοι ἀναλαβόντες P^5 | ὁ ὄχλος δ | καὶ > P^5 | **8** προέπεμπον P^2 | **9** δὲ > P^2 | ἐμοῦ P^2P^5 | ἐθνικοί τινες P^5 | ἐθνικῶν P^2 | **10** αὐτὸν M | αὐτοῖς] + ἐγὼ P^5 | ἵνα τί P^5 s a, διὰ τί P^2 r, ἔτι C^1M, εἰ τί P^1, εἰ LP^3 δ | ὄντες] + ὑμεῖς τοῖς P^2, τοῖς P^5 | ἀλόγοις] + τι LP^3 δ | **11** καὶ > P^2 | αὐτῶν *vor* ἀλογώτεροι P^2, *danach* P^5 | λοιπὸν ἐστὲ P^1 | εἰπόντι $P^2P^5LP^3$ δ | **12** μου P^2L | σωτῆρι] χριστῷ P^2P^5 s | πιστεύσαντες *von m. 2, s. T. am Rand, nachgetragen* C^1 | **13** ποτε *nach* χώρᾳ P^2 | **14** πρὸς ἡμᾶς > P^5 | ἑνός > P^2P^5 | πένητός τ. αὐτὸν P^2, πένητος αὐτόν τινος P^5, τινος α. πένητος LP^3 δ | **15** ἀποσυλήσας C^1M, συλῆσαι LP^3 δ | **16** ἀπῆλθεν] + βαλὼν αὐτὰ ἐν χύτρα ἑψῆσαι P^5 | ἐπὶ ὥρας τρεῖς P^2 | ἕως] + τῆς δ | ἡμέρας LP^3 δ | ἐπὶ ὥρας τρεῖς οὐκ ἕψησεν *a. Rand m. 2* P^5 | ἑψῆσαι P^2 | ταῦτα P^2 | ἠδυνήθη P^2 | ἔμενον P^5 | ἐν τῇ χύτρα P^5 | **17** περ > P^2P^5 | ἐλήφθησαν L δ, ἐλήμφθησαν P^2, ἐβλήθησαν P^5 | μήτε C^1 | μηδ’ ὅλως θερμαινομένου P^5 | ὅλως] κἂν ὁπωσοῦν M | **18** λαβὼν P^5 | ἐκόμισεν P^5 | **19** χριστιανὸν $P^2P^5P^1C^1M$ | **20** δὲ] γὰρ LP^3 δ | κατὰ ταύτην M | ἡμέραν r s | **21** προσηνέχθησαν P^5 | **22** κυρίω P^5 s | **23** ποιησάμενος C^1 | ἀνδρὸς P^2 s, ἀνθρώπου *rell.* |

Digitized by Google

XII. Περὶ ἀββᾶ Σούρου καὶ Ἡσαίου καὶ Παύλου καὶ Ἀνούφ.

1. Ἀββᾶς Σοῦρος δέ ποτε καὶ Ἡσαίας καὶ Παῦλος συνέτυχον ἀλλήλοις ἐξαπίνης ἅμα ἐπὶ τῷ ποταμῷ εὑρεθέντες, ἄνδρες εὐλαβεῖς καὶ ἀσκηταί, ὡς τὸν μέγαν ὁμολογητὴν ἀββᾶν Ἀνοὺφ ἐπισκεψόμενοι — ἀπεῖχεν δὲ ἀπ' αὐτῶν τρεῖς μονὰς τὸ διάστημα — καὶ φασὶ πρὸς ἀλλήλους· ‚ἐπιδειξάτω ἕκαστος ἡμῶν τὴν ἑαυτοῦ πολιτείαν καὶ ὅπως παρὰ θεοῦ ἐν τῷ βίῳ τούτῳ τετίμηται.' 2. ἀββᾶς Σοῦρος δὲ πρὸς αὐτοὺς ἔφη· ‚αἰτοῦμαι παρὰ θεοῦ δῶρον, ἀκαμάτους ἡμᾶς φθάνειν ἐπὶ τοῦ τόπου ἐν δυνάμει τοῦ πνεύματος.' καὶ μόνον εὐξαμένου αὐτοῦ πλοῖον ἕτοιμον εὑρέθη παραχρῆμα καὶ ἄνεμος ἐπιτήδειος. καὶ ἐν ῥοπῇ εὑρέθησαν ἐπὶ τοῦ τόπου ἀνελθόντες κατὰ τοῦ ῥεύματος.

3. Ἡσαίας δὲ φησὶ πρὸς αὐτούς· ‚καὶ τί θαυμαστόν, ὦ φίλοι, ἐὰν συναντήσῃ ἡμῖν ὁ ἀνὴρ ἑκάστου τὰς πολιτείας διαγορεύων;'

4. Παῦλος δὲ φησὶ πρὸς αὐτούς· ‚εἰ ἀπεκάλυψεν ἡμῖν ὁ θεός, ὅτι μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἀναλαμβάνει τὸν ἄνθρωπον;' ὡς δὲ προῆλθον μικρὸν τοῦ τόπου, ὁ ἀνὴρ αὐτοῖς ἀπαντήσας ἀσπάζεται αὐτούς. καὶ φησὶ πρὸς αὐτὸν Παῦλος· ‚φράσον ἡμῖν τὰ σαυτοῦ κατορθώματα· μεταύριον γὰρ πρὸς θεὸν ἀπελεύσῃ.'

5. Εἶπεν δὲ ὁ ἀββᾶς Ἀνοὺφ πρὸς αὐτοὺς· ‚εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ κἀμοὶ

---

1 C. 10 r, c. 55—58 ϑ. **5** Cf. Sozom., h. e. III 14,20: κατὰ τούτους (d. h. Antonius, Macarii duo, etc.) εἰκάζω γενέσθαι καὶ Ἀνοὺφ τὸν θεσπέσιον· ὃν ἐπυθόμην, ἀφ' οὗ πρῶτον ἐν τοῖς διωγμοῖς ὑπὲρ τοῦ δόγματος ὡμολόγησε, μήτε ψεῦδος εἰπεῖν, μήτε ἐπιθυμῆσαί τινος τῶν ἐπὶ τῆς γῆς· ἐπιτυχεῖν δὲ πάντων, ὧν παρὰ τοῦ θεοῦ ἐδεήθη καὶ ὑπὸ θείου ἀγγέλου διδασκάλου πᾶσαν ἀρετὴν παιδευθῆναι.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ ϑ r s a] **1** περὶ ἀββᾶ σούρου (σούρρου L, σούρους P^3) καὶ ἀββᾶ ἡσαίου καὶ ἀββᾶ παύλου P^5LP^3 ϑ, περὶ σ. καὶ ἠ. καὶ π. P^2, περὶ ἀββᾶ σούρους C^1 | Σούρου] 'Or (*so stets*) s | καὶ[3]] + τοῦ ἀββᾶ P^5r | καὶ Ἀνούφ > $P^2P^1C^1LP^3$ ϑ | **2** ὁ ἀββᾶς P^1 | ἀββᾶς Σοῦρος] *die Heiligen* a, *doch ist der Text vielleicht verdorben und surbχ (die Heiligen) aus Surus entstellt* | ἀββὰ P^3 | σοῦρ[ος οὐ]δέποτε *a. Ras. m. 2* P^1 | σούρους C^1P^3, σούρρος L, Σούρους ϑ, Syrus r | δὲ ποτε > P^2 | ποτε] + φησὶν C^1 r, φασι P^1 | καὶ[1.2]] + ἀββᾶς LP^3 ϑ | ἀλλήλοις] + καὶ (ς u. καὶ *a. Ras. m. 2*) P^1, C^1 | **3** ἐξαπίνης — εὑρεθέντες > LP^3 ϑ | ἅμα > P^5 | τοῦ ποταμοῦ P^2P^5 | εὑρεθέντες] + ἀμφότεροι P^5 | **4** ὡς > C^1LP^3 ϑ | ὁμολογητὴν > P^5 | ἀββᾶ C^1P^3, > P^2 a | ἀνοὺβ P^5P^1 ϑ, > a | ἐπισκεψάμενοι C^1LP^3 ϑ | ἀπεῖχον P^5 | **5** ἀπ' > C^1LP^3 | αὐτοῦ P^5 | τριῶν μονῶν P^2 | φησὶ P^1 | ἐπιδειξάσθω P^5 | **6** παρὰ] + τοῦ P^5 | θεῶι P^1 | **7** τούτῳ] + τῷ ἀσκητικῷ P^5 | τετίμηται] + ὁ δὲ P^1 | ἔφη δὲ πρὸς αὐτοὺς ὁ ἀββᾶς σοῦρος P^2P^5 s | ἀββᾶ C^1 | Paulus a | δὲ > P^1 | **8** παρὰ] + τοῦ P^2P^5 | ἀκαμάτως P^2, ἀκαμάτοις L | φθάσαι LP^3 ϑ | τοὺς τόπους P^1C^1 | ἐν > P^5 | **9** πνεύματος] + ἁγίου s | εὕρητο P^1, εὕρηται C^1, > P^5 | **10** ἐν] + μιᾷ P^5 | ῥιπῇ P^5LP^3 | **11** κατὰ] ἐπὶ L | **12** πρὸς αὐτοὺς φησὶ P^2P^5 | **13** τὰς τὰς C^1 | **14** πρὸς αὐτοὺς εἶπεν P^5 | εἰ > P^5 | ἀπεκάλυψεν] + καὶ P^2LP^3 ϑ | ὑμῖν LP^3 | **15** ἡμέρας τρεῖς C^1 | ἀναλαμβάνειν P^5 | προῆλθεν P^2LP^3 ϑ | **16** μικρὸν] ἔμπροσθεν LP^3 ϑ, ἔμπροσθεν μικρὸν P^2; + ἔμπροσθεν P^5; > C^1 | αὐτοῖς > P^5 | ἠσπάζετο LP^3 ϑ | αὐτοὺς P^5 s, > *rell.* | ὁ δὲ παῦλος φησὶ πρὸς αὐτὸν $P^2P^1C^1LP^3$ ϑ | **17** πρὸς > L | αὐτὸν] + ὁ ἀββᾶς *alle, ausser* s | σεαυτοῦ LP^3 ϑ | μετὰ τὴν αὔριον γὰρ P^5, μετὰ γὰρ τρεῖς ἡμέρας P^2 | **18** πρὸς] + τὸν P^2P^5 | **19** ὁ ἀββᾶς > P^2L | ὁ > C^1P^3 | ἀββᾶ C^1P^3, > P^5 | ἀνοὺβ P^1. |

Digitized by Google

ταῦτα γνωρίσας καὶ τὴν ὑμῶν παρουσίαν καὶ πολιτείαν.' εἰπὼν δὲ ἑκάστου τὰ κατορθώματα καὶ τὰ ἑαυτοῦ λοιπὸν ἐξηγεῖτο λέγων· ,ἐξ οὗ τὸ τοῦ σωτῆρος ὄνομα ἐπὶ τῆς γῆς ὡμολόγησα, οὐ προῆλθεν ψεῦδος ἐκ τοῦ στόματός μου, γήινον οὐδὲν διητήθην τοῦ ἀγγέλου με τρέφοντος τὴν οὐράνιον τροφὴν καθ' ἡμέραν· οὐδενὸς ἑτέρου ἐπιθυμία ἀνῆλθεν εἰς τὴν καρδίαν μου, πλὴν τοῦ θεοῦ· 6. οὐδὲν ἀπέκρυψέν μοι ὁ θεὸς τῶν ἐπιγείων, ὃ οὐκ ἐγνώρισέν μοι· οὐκ ἔληξεν φῶς τοῖς ὀφθαλμοῖς μου· οὐκ ἐν ἡμέρᾳ ὕπνωσα, οὐκ ἐν νυκτὶ ἀνεπαυσάμην τὸν θεὸν ἐκζητῶν ἀλλ' ἄγγελός μοι ἀεὶ συμπαρῆν τὰς τοῦ κόσμου δυνάμεις ἐπιδεικνύων· τὸ φῶς τῆς διανοίας μου οὐκ ἐσβέσθη· πᾶν αἴτημα παρὰ θεοῦ [μου] εὐθὺς ἐλάμβανον. 7. εἶδον πολλάκις μυριάδας ἀγγέλων τῷ θεῷ παρεστώσας· εἶδον χοροὺς δικαίων· εἶδον μαρτύρων ἀθροίσματα· εἶδον μοναχῶν πολιτεύματα, [εἶδον] πάντων δι' ἔργων τὸν θεὸν εὐφημούντων· εἶδον τὸν σατανᾶ πυρὶ παραδιδόμενον· εἶδον τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ κολαζομένους· εἶδον τοὺς δικαίους αἰωνίως εὐφραινομένους.'

8. Ταῦτα δὲ καὶ ἄλλα πολλὰ διηγούμενος ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας παραδίδωσι τὴν ψυχήν. τὴν δὲ εὐθὺς ἄγγελοι ὑποδεξάμενοι καὶ χοροὶ μαρτύρων εἰς οὐρανοὺς ἀνήγαγον αὐτῶν ὁρώντων καὶ ἀκουόντων τοὺς ὕμνους.

XIII. Περὶ Ἑλλῆ.

1. Ἄλλος δέ τις πατήρ, ἀββᾶ Ἑλλῆ καλούμενος, ἐκ παιδόθεν

---

19 C. 11 r, c. 59 δ. Cf. Sozom., h. e. VI 28,5: Ἑλλῆν δὲ παιδευόμενον ἐκ νέου τὴν μοναχικὴν ἀγωγὴν πλεῖστα παραδοξοποιεῖν, ὡς καὶ πῦρ ἐν τῷ κόλπῳ κομίζειν καὶ

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s a] **1** πολιτείαν καὶ παρουσίαν P^2P^5 | **2** τὸ κατόρθωμα P^5 | λοιπὸν > P^5 | διηγεῖτο P^1C^1 | ἐξ ὅτου P^2, ἐξ ὅτε LP^3 | τὸ > P^3 | **3** ἐπὶ τῆς γῆς $P^2P^1C^1LP^3$ δ s^5 s^6 a, in persecutione r, ἐν τοῖς διωγμοῖς Sozomenus, > P^5 s^4 | **4** διετήθην P^1, *aus* διετέθην *corr.* C^1 | τρέφοντος με P^5 | με] + ἡμέριον LP^3 δ | καθ' ἑκάστην τρέφοντος *nach* **5** τροφὴν P^2 | **5** καθ' ἡμέραν > P^2LP^3 | οὐδενὸς ἑτέρου] οὐδὲ ἑτέρου τινὸς LP^3 δ | ἐπιθυμία ἑτέρου P^5 | ἐπιθυμία////// (ν *ausr.?*) L | ἐπὶ P^2C^1 | **6** πλὴν] + ἢ LP^3 δ | οὐδὲ LP^3 δ | μοι > LP^3 δ | τῶν γηίνων ὁ θεὸς P^5 | θεὸς] + τι LP^3 δ | γηίνων $P^5P^1C^1$ | **7** ὃ — μοι > s | μοι > $P^5P^1C^1$ | ἔδειξεν P^5, ἐξέλειπεν C^1, ἐξῆλθε P^1 | φῶς > P^5 | οὐχ ὕπνωσα ἐν ἡμέρα P^5 | **8** ἐπαυσάμην P^2C^1 | ἐκζητῶν τὸν θεὸν P^2 | ἀλλὰ P^2LP^3 δ, > P^5 | **9** ἄγγελος] + *Gottes* s | ἀεὶ > P^1C^1 | παρῆν ἀεὶ δ | συμπαρ[ῆ]ν *a. Ras.* L | τὰς τ. κόσμου > P^5 | δυνάμεις μεγάλας P^5 | ὑποδεικνύων P^2, μοι δεικνύων: μοι δεικ *v. j. Hd. auf einen ein Loch verklebenden Zettel aufgeschrieben* P^5 | **10** ἐσβέσθη ποτὲ P^5 | αἴτημα] ἕτοιμα P^2 | παρὰ] + τοῦ C^1 | μου > P^2P^5 | **11** παρεστώτων LP^3, παρεστῶτας P^5 | **12** ἄθροισμα $P^5P^1C^1$ | εἶδον² — πολιτεύματα > δ | πολίτευμα $P^2P^1C^1$ | **13** εἶδον¹] + καὶ C^1; > P^2P^5 | πάντων δὲ P^2P^5 | τὸ ἔργον τῶν (τὸν P^2, > P^5) $P^2P^5LP^3$ δ, τῶν δι' ἔργων (> τὸν) C^1, > s | ἔργων] + ἐστὶ P^5 | τὸ εὐφημεῖν τὸν θεὸν P^5, τὸν θεὸν εὐφημεῖν P^2 | [ἀνυμνούντ]ων *a. Ras.* L | εἶδον δὲ P^5 | σατανᾶν P^5P^3, σατανὰν P^2 | **15** αἰώνιος P^1 | **16** τε P^2C^1, > P^5 | πολλάκις δ | ἡγούμενος δ | ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας διηγούμενος P^2 | **17** ψυχήν] + τῷ κυρίῳ (*nur noch z. T. erkennbar*) P^5 | ταύτην P^2, ἣν P^5 | δὲ > P^5 | μαρτύρων χοροὶ P^2 | μαρτύρων] + καὶ ὁσίων P^5 | **18** οὐρανὸν C^1 | ἀνήγων P^1, ἀνῆγον $P^2C^1P^3$ δ | τῶν ὕμνων P^2. |

19 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s a] περὶ] + ἀββᾶ $P^5P^1C^1LP^3$ δ, τοῦ ἀββᾶ P^2 | Ἕλλην P^3, Helenus r | **20** ἑλλη P^1, ἕλλη C^1, Apelles s, Apelês a | παιδιόθεν LP^3 δ. |

Digitized by Google

τῇ ἀσκήσει προσκαρτερήσας τοῖς πλησίον αὐτοῦ ἀδελφοῖς πολλάκις πῦρ ἐν κόλπῳ ἐβάσταζεν ἐρεθίζων αὐτοὺς προβαίνειν εἰς ἐπίδειξιν τῶν σημείων, λέγων αὐτοῖς· ‚εἰ κατὰ ἀλήθειαν ἀσκεῖτε, τὰ σημεῖα λοιπὸν τῆς ἀρετῆς ἐπιδείξασθε‘. 2. ἄλλοτε δὲ αὐτῷ καθ' ἑαυτὸν γενομένῳ ἐν τῇ ἐρήμῳ ἐπιθυμία μέλιτος γέγονεν. εὐθὺς δὲ ὑπὸ πέτραν κηρία εὑράμενος, φησίν· ‚ἄπελθε ἀπ' ἐμοῦ ἡ ἀκόλαστος ἐπιθυμία. γέγραπται γάρ· πνεύματι περιπατεῖτε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε‘. καὶ καταλιπὼν αὐτὰ ἀπηλλάγη. ἤδη δὲ αὐτοῦ τρεῖς ἑβδομάδας ἐν τῇ ἐρήμῳ νηστεύσαντος ὀπώρας εὑρὼν ἐρριμμένας, εἶπεν· ‚οὐ μὴ φάγω, οὐδ' οὐ μὴ ἅψωμαί τινος ἐξ αὐτῶν, ἵνα μὴ τὸν ἀδελφόν μου σκανδαλίσω, τοῦτ' ἔστιν τὴν ψυχήν μου. γέγραπται γάρ· οὐκ ἐπὶ τροφῇ μόνῃ ζήσεται ἄνθρωπος‘. 3. νηστεύσας δὲ καὶ ἄλλην ἑβδομάδα ὕστερον ἀπενύσταξεν· καὶ ἐλθὼν ἄγγελος κατ' ὄναρ φησὶ πρὸς αὐτόν· ‚ἀναστὰς τὰ εὑρισκόμενα ἆρον καὶ φάγε.‘ ὁ δὲ ἐξανέστη κύκλῳ περιβλεπόμενος καὶ ὁρᾷ πηγὴν βοτάνας τρυφερὰς κύκλῳ βλαστήσασαν. μετειληφὼς δὲ τοῦ ποτοῦ καὶ τῆς τροφῆς τῶν λαχάνων διεβεβαιοῦτο μηδὲν ἥδύτερον αὐτῶν πώποτε γεύσασθαι. 4. σπήλαιον δὲ εὑρὼν μικρὸν ἐν τῷ τόπῳ ἔμεινεν ἐκεῖ ὀλίγας ἡμέρας ἄσιτος. ὡς δὲ λοιπὸν τῆς τροφῆς ἐδέετο κλίνας τὰ γόνατα ηὔχετο. εὐθὺς δὲ αὐτῷ πάντα τὰ τῶν βρωσίμων παρέκειντο καὶ ἄρτοι θερμοὶ καὶ ἐλαῖαι καὶ ὀπώρα τις διάφορος. 5. ἐπεσκέψατο δέ ποτε τοὺς ἑαυτοῦ ἀδελφούς, οὓς

μὴ καίειν τὴν ἐσθῆτα, καὶ τούτῳ παροτρύνειν τοὺς συμμονάζοντας, ὡς τῇ ἀγαθῇ πολιτείᾳ καὶ τῆς ἐπιδείξεως τῶν παραδόξων ἑπομένης. **6** Gal. 5,16. **10** Cf. Mc. 9,42. Lc. 17,2. **11** Cf. Mt. 4,4. Lc. 4,4 (Dt. 8,3). **13** Cf. Act. 10,13.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ đ r s a] **1** τὴν ἀρετὴν ἐξασκήσας đ | προσκαρτερήσας] + μεγάλων χαρισμάτων παρὰ τῷ θεῷ ἠξιώθη, ὥστε P^5 | τοῖς — αὐτοῦ] καὶ P^5 | ἀδελφοῖς αὐτοῦ P^1C^1 | ἐν] + τῷ P^5 | **2** βαστάζειν καὶ μὴ κατακαίεσθαι P^5 | **3** λέγων — **4** ἐπιδείξασθε > P^5 | αὐτοὺς L | ἀσκῆιτε////// L | ἀσκήσεως P^2 | **4** ἐπιδείξατε C^1 | γ<ενομ>ένω δέ ποτε καθ' ἑαυ<τόν> P^5 | γενομένων L | ἐρήμῳ] + ἐν $P^5C^1LP^3$ đ | **5** γέγονεν] + αὐτῷ P^1, καὶ P^5; > đ | κηρία <. . . . .> (*5—6 Bst. durch ein Loch zerstört*) εὑράμενος P^5 | εἶπεν P^2P^5 | **6** ἄπελθε, φησίν P^1C^1 | **8** ἀπῆλθεν P^2P^5 | ἤδη δέ] ἄλλοτε P^5 | αὐτοῦ *nach* νηστεύσαντος P^5 | ἐν τῇ ἐρήμω *nach* νηστεύσαντος αὐτοῦ P^5, *nach* αὐτοῦ đ | ἐν τ. ἐρήμῳ > L | νηστεύοντος LP^3 đ | **9** εὗρεν P^1C^1 | εἶπεν] + οὖν P^1C^1 | οὐ^2 > C^1 | οὐ μή^2 > P^5 | ἅψομαι P^5 | τι LP^3 | τινος ἐξ > P^5 s | **10** μου P^2P^5 s, > *rell.* | **11** ἐπ' ἄρτω μόνω TP^1C^1 s | μόνον P^5P^3 | **12** ἐλθών] εὑρὼν ὁ đ | **13** εἶπε κατ' ὄναρ P^2 | ἆρον καὶ *m. 1. i. mg.* P^3 | **14** κύκλῳ περιβλεπόμενος P^2LP^3 đ s a, > $P^5P^1C^1$ | καί] + περιβλεψάμενος P^5 | **15** κύκλῳ *nach* 14 πηγὴν P^2P^5 | βλαστήσασαν *vor* 14 τρυφερὰς P^2P^5 | μετειληχὼς P^2 | ποτοῦ] *m. 1 schrieb* ποταμοῦ, αμ *ausr., d. g. Wort ausgestr. u. a. Rand v. j. H.* ποτοῦ *zugefügt* P^2 | τῆς τροφῆς > s | τρυφῆς P^2C^1 | **16** γεύσασθαι πώπο<τε> P^5 | γεύσασθαι] γενέσθαι $P^1C^1P^3$, γεγενῆσθαι P^2 | **17** μικρὸν εὑ<ρὼν> P^5 | μικρὸν > P^1 | ἄσιτος] + ὢν P^1C^1, P^5 *ist hier beschädigt, doch reicht kaum der Platz für* ὢν | **18** ηὔχετο] + τὰ δὲ P^1C^1 | εὐθέως L | δὲ > P^1C^1 | **19** τὰ > P^1C^1 | βρωμάτων P^2 | παρέκειτο $P^2P^1C^1$ | ἄρτοι τε P^2 | ἐλαῖαι] μέλι P^1C^1 | **20** ὀπῶραι P^2P^5 s, *corr. m. 2 aus* ὀπώρα L | τις > P^2P^5 s | διάφοροι P^2P^5 s, διαφόρας, ας *corr. m. 2 aus* (ο?)ς L | οὗτος ὁ μακαρίτης ἐπεσκέψατό ποτε P^5 | ἑαυτοῦ > P^5 | οὓς > P^5. |

Digitized by Google

καὶ πολλὰ νουθετήσας ἐπὶ τὴν ἔρημον ἔσπευδεν ἐπικομιζόμενός τινα τῶν εἰς τὰς χρείας ἐπιτηδείων. ἰδὼν δὲ ὀνάγρους τινὰς βοσκομένας φησὶ πρὸς αὐτάς· ‚ἐν ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ ἡκέτω μία ἐξ ὑμῶν ὑποδεξαμένη μου τὸ βάρος‘. ἡ δὲ εὐθὺς ἐπ' αὐτὸν ὥρμησεν. ἐπιθεὶς δὲ αὐτῇ τὰ σκεύη καὶ ἐπικαθίσας ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἐπὶ τὸ σπήλαιον ἔφθασεν. διαθέντος δὲ αὐτοῦ τοὺς ἄρτους καὶ τὰς ὀπώρας ἐν τῷ ἡλίῳ ἦλθον ἐπ' αὐτά, ὡς ἔθος εἶχον, τὰ θηρία πρὸς τὴν πηγήν· καὶ ἀψάμενα μόνον τῶν ἄρτων ἀπέψυξαν.

6. Παραβαλὼν δὲ πρός τινας μοναχούς ποτε κυριακῆς οὔσης ἔλεγε πρὸς αὐτούς· ‚τί δὴ σήμερον τὴν σύναξιν οὐκ ἐπετελέσατε‘; τῶν δὲ φασκόντων, διὰ τὸ μὴ ἐληλυθέναι πέραθεν τὸν πρεσβύτερον, ἔλεγε πρὸς αὐτούς· ‚ἀπελθὼν καλέσω αὐτόν‘. οἱ δὲ ἔφασκον, μὴ δύνασθαί τινα διαβαίνειν τὸν πόρον διὰ τὸ βάθος, ἀλλὰ γὰρ καὶ θηρίον μέγιστον εἶναι ἐν τῷ τόπῳ κροκόδειλόν τινα πολλοὺς ἀνθρώπους καταναλώσαντα. 7. ὁ δὲ μὴ μελλήσας [εὐθὺς] ἀναστὰς ὥρμησεν ἐπὶ τὸν πόρον. καὶ εὐθὺς αὐτὸν τὸ θηρίον ἐπὶ τοῦ νώτου ὑποδεξάμενον εἰς τὸ πέραν ἀπεκατέστησεν. εὑρὼν δὲ τὸν πρεσβύτερον ἐν τῷ χωρίῳ παρεκάλει, μὴ ὑπεριδεῖν τὴν ἀδελφότητα. ἰδὼν δὲ αὐτὸν ἐκεῖνος ῥάκος ἐνδεδυμένον πολύρραφον ἐπύθετο παρ' αὐτοῦ, πόθεν ἄρα τὸ ῥάκος ἐκέκτητο ἐπειπών· ‚κάλλιστον ἔχεις ἱμάτιον τῆς ψυχῆς, ἀδελφέ‘. 8. τὴν δὲ ταπεινοφροσύνην αὐτοῦ θαυμάσας καὶ τὴν εὐτέλειαν εἵπετο αὐτῷ ἀπιόντι ἐπὶ τὸν ποταμόν. ὡς δὲ πορθμεῖον οὐχ εὗρον, φωνὴν ἀφίησιν ὁ ἀββᾶς Ἑλλῆ προσκαλούμενος τὸν κροκόδειλον. ὁ δὲ εὐθὺς ὑπακούσας αὐτῷ παρῆν τὸν νῶτον ὑποστρωσάμενος. ἠξίου

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ ð r s a] **1** καὶ > P^1 | πολλὰ > P^5 | ἔρημον *a. Ras.* L; + αὖθις P^5, αὐτοῦ s | κομιζόμενος L | καί τινα P^2 | **2** ἐν ταῖς χρείαις P^2 | βοσκο<μέν>ους P^5 | **3** αὐτοὺς P^5 | Ἰησοῦ] τοῦ $P^1C^1LP^3$ ð | Χριστοῦ] τοῦ κυρίου ἡ<μῶν> P^5, *von* a *vor* Ἰησοῦ *zugefügt* | εἷς P^5 | ἐξ ὑμῶν > P^2 | καὶ <ὑπο>δεξάσθω P^5 | ὑποδέξεται P^1, ὑποδέξηται C^1 | μου *s. l. m. 2?* L | **4** ἡ δὲ *scheint* P^5 *auszulassen* | εὐθὺς] + δὲ ὁ ὄναγρος P^5 | πρὸς P^2, π<ρὸς> P^5 | ἦλθεν P^5 | καὶ ἐπ<ιθεὶς αὐτῶ> P^5 | αὐτὰ L | **5** ἐπι<καθί>σας *v. jg. Hd. zu* ἐπικοπιάσας *ergänzt* P^5 | ἐν ἄλλῃ μιᾶ ἡμέρα $P^2P^5P^1C^1$, ἐν μονημέρω LP^3 ð | ἐπὶ > P^2 | τῶ σπηλαίω P^2 | διαθέντος — 7 ἀπέψυξαν > P^5 r | **6** καὶ τ. ὀπώρας > s | ἦλθεν LP^3 ð | εἶχον] ἦν LP^3 | **7** μόνων P^1 | **8** παρέβαλε P^5 | δὲ > L | δέ ποτε P^5 | τινα P^3 | ἀδελφοὺς P^2 a | ποτε > P^5LP^3 ð | καὶ λέγει P^5 | **9** διὰ τί P^5 | δῆτα P^2, > P^5 | σήμερον > s | **10** ἀποκριναμένων ὅτι P^5 | διὰ τὸ > LP^3 ð | πέραθεν] ἐκ τῶν ἄντικρυς $P^2P^1C^1$ | λέγει P^5 | **11** αὐτούς] + ἐγὼ P^5C^1 | ἀπελθὼν οὖν P^2 | εἶπον P^5 | διαβῆναι, δια *i. mg.* P^1 | **12** καὶ — 13 τόπῳ] καὶ διὰ s | γὰρ > C^1 | μέγιστον] + ἐλέγετο P^5, ἔλεγον P^3 | ἐν > LP^3 | **14** εὐθὺς¹ > P^2 s | ποταμὸν P^5 | εὐθὺς²] ἰδοὺ P^5, > s | αὐτὸν *nach* 15 ὑποδεξάμενον P^5 | **15** ἐπὶ τῶν νώτων P^5, ἐπὶ τὸν νῶτον P^2, ὑπὸ τὸν νότον (νῶτον C^1) P^1C^1 | ἀποκατέστησεν P^1 ð | **16** ἐν τ. χωρίῳ > s | **17** ἐκεῖνος αὐτὸν P^2 | ἐνδεδυμένον] φοροῦντα P^2P^5 | παρ' αὐτοῦ ἐπυνθάνετο ð | ἐπύθετο — 18 ἐπειπών] καὶ τὴν ταπείνωσιν αὐτοῦ καὶ εὐτέλειαν θαυμάσας, ἔφη· ὄντως P^5 | ἐπύθετο — 19 ἀδελφὲ > s | **18** ἄρα] + ὁ P^1 | ἐκέκτητο] ἐνδεδυμένος P^1C^1 | ἐπει πῶς P^3, ἐπεὶ L, εἰπὼν P^2 | τῆς ψυχῆς ἱμάτιον P^2 | **19** τὴν — 20 εὐτέλειαν > P^5 | καὶ θαυμάσας τὴν ταπεινοφροσύνην αὐτοῦ P^2 | δὲ] γὰρ P^1, > C^1 | αὐτοῦ θαυμάσας *nach* 20 εὐτέλειαν P^1C^1 | τὴν > LP^3 ð | **20** εἵπετό τε P^3, εἶπε τότε L, ἠκολούθει οὖν P^5 | εἰς LP^3 ð | **21** εὕρων P^1, εὕρωσαν C^1 | ἀφίει P^2, ἠφίετο P^1C^1 | **22** ὑπήκουσεν P^1C^1 | αὐτοῦ P^2P^5 ð | αὐτῷ] + καὶ P^1C^1. |

Digitized by Google

δὲ τὸν πρεσβύτερον συνεπιβῆναι αὐτῷ. 9. ἔμφοβος δὴ γενόμενος ἐκεῖνος ἑωρακὼς τὸ θηρίον ἐπὶ τὰ ὄπισθεν ἀνεχώρει, ὡς δὴ θάμβος ἔσχεν αὐτὸν καὶ τοὺς ἀντιπέραν οἰκοῦντας ἀδελφοὺς θεασαμένους αὐτὸν σὺν τῷ θηρίῳ τὸν πόρον διαπορθμεύσαντα. ἀνελθὼν εἰς τὴν ξηρὰν συνεπεσπάσατο τὸ θηρίον τεθνάναι ἄμεινον λέγων αὐτῷ ἢ κερδᾶναι τῶν ἀναιρεθεισῶν ψυχῶν τὴν δίκην. τὸ δὲ παραχρῆμα πεσὼν ἐξέψυξεν.

10. Προσκαρτερήσας δὲ ἡμέρας τρεῖς τοῖς ἀδελφοῖς ἐκάθητο διδάσκων αὐτοὺς τὰς ἐντολὰς καὶ τὰ ἑκάστου ἐν κρυπτῷ βουλεύματα φανερῶς ἐξαγγέλλων, τὸν μὲν ὑπὸ πορνείας ἐνοχλεῖσθαι λέγων, τὸν δὲ ὑπὸ κενοδοξίας, ἄλλον ὑπὸ τρυφῆς, ἕτερον δὲ ὑπὸ ὀργῆς· καὶ ὃν μὲν πρᾶον, ὃν δὲ εἰρηνικὸν ἀπεφήνατο· τῶν μὲν τὴν κακίαν, τῶν δὲ τὰς ἀρετὰς ἐξελέγχων. 11. ἀκούοντες δὲ ταῦτα ἐθαύμαζον λέγοντες ἀληθῶς οὕτως εἶναι. εἶπε δὲ πρὸς αὐτούς· ‚ἑτοιμάσατε ἡμῖν λάχανα. ἐλεύσονται γὰρ σήμερον πλείονες ἀδελφοὶ πρὸς ἡμᾶς'. οἱ δὲ ὡς ηὐτρέπιζον ἐπιστάντες οἱ ἀδελφοὶ ἀλλήλους ἠσπάζοντο.

12. Ἠξίου δέ τις αὐτὸν τῶν ἀδελφῶν συνδιάγειν αὐτῷ ἐν τῇ ἐρήμῳ βουλόμενος. λέγοντος δὲ αὐτοῦ, μὴ δύνασθαι ὑπενεγκεῖν τοὺς πειρασμοὺς τῶν δαιμόνων, φιλονικώτερον ἐκεῖνος διατεθεὶς πάντα ὑπενεγκεῖν ἐπηγγέλλετο. καὶ δὴ ὑποδεξάμενος αὐτὸν εἰς ἕτερον σπήλαιον οἰκεῖν παρεκελεύετο. 13. ἐπιστάντες δὲ νύκτωρ οἱ δαίμονες πνίγειν αὐτὸν ἐπεχείρουν τὸ πρῶτον αἰσχροῖς λογισμοῖς ἱκανῶς διαταράξαντες· ἐκδραμὼν δὲ ἐκεῖνος τὰ συμβάντα αὐτῷ ἀπήγγειλε τῷ ἀββᾷ Ἕλληνι. περιχαράξας δὲ ἐκεῖνος τὸν τόπον ἐκέλευσε τὸ λοιπὸν μετὰ ἀδείας μένειν αὐτόν.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ ϑ r s a] **1** ἐπιβῆναι P^1C^1 | αὐτῷ] + ὁ δὲ P^5 | δὴ > P^5 | ἐκεῖνος — **2** θηρίον > P^5 | **2** συνεωρακὼς ϑ | ὑπεχώρει $P^1C^1P^3$ ϑ | αὐτὸν καὶ > s | δὴ *scripsi*, δὲ O | εἶχεν P^5 | **3** ἀντίπερα P^1C^1L | οἰκοῦντας > P^5 | ἀδελφοὺς *nach* τοὺς P^5 | θεασαμένους αὐτὸν > P^1 | αὐτοὺς C^1 | **4** διαπορθμεύσανταῗ, *del.* σ *m. 1* C^1, διαπορθμεύοντα P^5 | ἐπὶ $P^2P^1C^1$ | συνεσπάσατο $P^2P^1C^1$ | **5** λέγων αὐτῷ ἄμεινον ϑ | αὐτὸ P^2P^5, > C^1 | ἢ] καὶ $P^5P^1LP^3$ ϑ | ἀναιρεθέντων P^1 | **6** δὲ] + θηρίον P^5 | πεσὸν P^5C^1 | **7** ἐκαθέζετο P^1 | **8** αὐτοῖς P^2LP^3 | ἐντολὰς] + τοῦ θεοῦ P^2 | [ἐ]ν *a. Ras.* C^1 | **9** διαγγέλλων P^5 | **10** ἕτερον δὲ] ἄλλον P^1C^1, καὶ ἕτερον P^5 | δὲ > P^2P^5 | **11** ὃν δὲ] ἄλλον C^1 | εἰρηναῖον P^2 | ἀπεφήνατο] + καὶ LP^3 ϑ | τῶν] τοῦ ϑ | τὰς κακίας P^1C^1, τὰ πάθη P^5 | τῶν] τοῦ ϑ | **12** ἐλέγχων $P^2P^1C^1$ | οἱ δὲ ἀκούοντες ταῦτα P^5 | ἐθαύμασαν P^1 | ἀληθῶς ο. εἶναι] ἀληθῆ αὐτὸν πάντα λέγειν P^5 | **14** μοναχοὶ P^2 | οἱ > P^2 | ὡς] + ἔτι P^1C^1, δὲ P^2 | ἐπιστάντων τῶν ἀδελφῶν P^5LP^3 ϑ | **15** ἠσπάζοντο] + οἱ καὶ ἀπολαύσαντες τῶν πνευματικῶν αὐτοῦ ὁμιλιῶν ἔχαιρον εὐχαριστοῦντες τῷ κυρίῳ P^5 | **16** αὐτὸν *aus* αὐτῶν *corr.* L, αὐτῶν ϑ | τῶ[ν] *a. Ras.* C^1 | αὐτῷ > L | **17** βουλόμενος > P^5 s | αὐτοῦ δὲ λέγοντος P^5 | αὐτῷ *m. 2 corr. aus* αὐτοῦ P^2 | δύνασθαι] + αὐτὸν P^2 | **18** φιλονικώτερον > P^5 | διατεθεὶς > P^5 | ἐπηγγέλλετο πάντα ὑπενεγκεῖν P^5 | **19** αὐτῷ P^2 | παρεκελεύετο εἰς ἑ. σπ. οἰκεῖν αὐτὸν P^5 | εἰς] + τὸ C^1 | ἕτερον] πλησίον s | **20** δὲ] + αὐτῷ P^2 | τὸ > P^5 | **21** ἱκανῶς > $P^2P^1C^1$ | διαταράξαντες ἱκανῶς P^5 | δραμὼν P^5 | δὲ > L | ἐκεῖνος] + πρωίας P^2 | **22** αὐτῷ > P^1C^1 ϑ | ἀπήγγειλον P^3, ἐπήγγελε ϑ | ἕλλην P^5LP^3 | ἐλθὼν τοίνυν ὁ πατὴρ καὶ περιχαράξας τὸν P^5 | ἐκεῖνος > P^2 | τόπον] + τῷ σημείῳ τοῦ σταυροῦ P^5 | **23** τὸ > P^5 | διάγειν P^5 | αὐτόν] + καὶ ἐκ τότε οὐκέτι ἔσχεν ὁ πονηρὸς χώραν ἐνοχλεῖν τῷ ἀδελφῷ P^5. |

Digitized by Google

14. Ἄρτων δὲ αὐτούς ποτε ἐπιλειπόντων ἐν τῷ σπηλαίῳ ἐπιστὰς ἄγγελος ἐν ἀδελφοῦ σχήματι ἐκόμιζεν αὐτοῖς τὴν τροφήν. ἄλλοτε δὲ ἐπιζητοῦντες αὐτὸν ἀδελφοὶ δέκα τὸν ἀριθμὸν ἐπλάζοντο κατὰ τὴν ἔρημον ἑβδόμην ἡμέραν ἄσιτοι διατελοῦντες. εὑρὼν δὲ αὐτοὺς ἐκέλευσεν ἀναπαύεσθαι ἐν τῷ σπηλαίῳ. 15. οἱ δὲ ὡς ὑπέμνησαν περὶ διαίτης, ἐκεῖνος [μηδὲν ἔχων παραθεῖναι] ἔλεγε πρὸς αὐτούς· ‚δυνατὸς ἐστὶν ὁ θεὸς ἑτοιμάσαι τράπεζαν ἐν ἐρήμῳ'. εὐθὺς δὲ πρὸ θυρῶν παῖς τις καλὸς νεανίας ἐπέμενε κρούων εὐχομένων αὐτῶν. ἀνοίξαντες δὲ εἶδον τὸν νεανίαν σπυρίδα μεγάλην μεστὴν ἄρτων καὶ ἐλαιῶν ἔχοντα. ὑποδεξάμενοι δὲ αὐτὰ μετελάμβανον εὐχαριστοῦντες τῷ κυρίῳ, τοῦ παιδὸς εὐθὺς ἀφανοῦς γενομένου.

16. Ταῦτά τε καὶ ἄλλα πλείονα θαυμαστὰ ὁ πατὴρ Κόπρης ἡμῖν ὑφηγησάμενος καὶ φιλοφρονησάμενος ἡμᾶς κατὰ τρόπον εἰς τὸν ἑαυτοῦ κῆπον εἰσήγαγε δεικνύων ἡμῖν φοίνικας καὶ ἄλλα ὀπωρικά, ἅπερ αὐτὸς ἐν τῇ ἐρήμῳ ἐφύτευσεν ὑπὸ τῆς τῶν ἀγροίκων πίστεως ὑπομνησθείς. πρὸς οὓς εἶπεν, ὅτι· ‚δύναται καὶ ἡ ἔρημος καρποφορῆσαι τοῖς ἔχουσι πίστιν εἰς τὸν θεόν. ὡς γὰρ εἶδον, φησίν, αὐτοὺς τὴν ψάμμον σπείραντας καὶ τὴν χώραν αὐτῶν καρποφορήσασαν κἀγὼ τὸ αὐτὸ ἐπιχειρήσας ἐπέτυχον'.

XIV. Περὶ Ἀπελλῆ πρεσβυτέρου.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ ἕτερον πρεσβύτερον ἐν τοῖς μέρεσι τῆς Ἀχωρέως, ὀνόματι Ἀπελλῆν, ἄνδρα δίκαιον καὶ τὴν χαλκευτικὴν τέχνην πρῶτον

---

6 Cf. Ps. 77,19. **19** C. 15 r, c. 60 ∂. Cf. Sozom., h. e. VI 28,7: ἐπὶ τούτοις καὶ Ἀπελλῆς τηνικάδε διέπρεπε περὶ Ἄχωριν ἐν τοῖς κατ' Αἴγυπτον μοναστηρίοις

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ ∂ r s a] **1** αὐτοῖς $P^2P^1C^1$ | ποτε *nach* λειψάντων P^2 | ἐπιλιπόντων P^3 ∂, λειψάντων P^2P^1, λειφθέντων C^1 | ἐν > C^1 | **2** σχήματι ἀδελφοῦ P^5 | ἐκόμισεν P^5C^1, ἐκόμησεν P^1 | δὲ > P^2 | **3** αὐτὸν] + οἱ ∂ | ἀδελφοὶ *m. 2. i. mg.* C^1 | δέκα] + κατὰ L | ἐπελάζοντο P^5 | ἐπλάζοντο — ἔρημον > s | **4** ἑπτὰ ἡμέρας ἤδη P^1C^1 | αὐτούς] + αὐτός P^2, ὁ ἀββᾶς ἐλλῆν P^5 | ἐκέλευεν ∂ | **5** ἐν > P^1LP^3 ∂ | τροφῆς P^5 | μηδὲν ἔ. π. > P^1C^1 s | **7** καὶ εὐθὺς P^5 | δέ τις παῖς πρὸ θ. P^2 | πρὸ] + τῶν P^5 | νεανίας καλῶς P^2 | **8** νεανίαν] + βαστάζοντα P^5 | **9** μεγάλων τε ἄρτων (> μεστὴν) P^2 | ἄρτων μεστὴν P^5 | ἄρτων τε LP^3 ∂ | ἔχοντα > P^5 | ἅπερ καὶ δεξάμενοι παρ' αὐτοῦ μετελάμβανον P^5 | **10** εὐχαριστήσαντες C^1 | θεῷ P^2 | τοῦ παιδὸς] ὁ δὲ νεανίας P^5 | ἀφανὴς P^5 | **11** γεγονότος P^2, ἐγένετο P^5 | **12** ταῦτα — 18 ἐπέτυχον *am Ende von c. XI* S. 62,23 P^5 s | δὲ P^3 ∂, > P^2P^5L a | καὶ — πλείονα] πάντα τὰ a | θαύματα P^1C^1, > P^2 | ἡμῖν > P^1C^1 | **13** ὑφηγησάμενος ἡμῖν P^2, διηγησάμενος ἡμῖν P^5 | ἡμᾶς] ἡμῖν P^2 | κατὰ] + τὸν C^1, > s | τρόπον] + ἀληθείας P^2, > s | **14** εἰσῆγεν C^1P^3 | **16** δύναται > P^1C^1 | ἐκαρποφόρησε P^1C^1 | **17** πρὸς $P^5P^1C^1$ | αὐτοὺς] τοὺς $P^2P^5P^1C^1$ | ἄμμον P^5 | **18** καρποφοροῦσαν LP^3 ∂ | κἀγὼ] καὶ αὐτὸς P^5 | ἐπέτυχον] + τῇ χάριτι τοῦ σωτῆρος P^5. |

19 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ ∂ r s a] περὶ] + τοῦ ἀββᾶ P^2P^5 ∂, ἀββὰ P^3 | Apollo s, Pelênios a | πρεσβυτέρου > $P^2P^5C^1$ | **20** δὲ > P^5 | τῆς] τοῖς P^5LP^3 ∂ | ἀχωρέως $P^2C^1P^6$ s, ἀχωρέοις P^5P^3, ἀχορέοις L, ἀνωτέροις ∂, *eine Lücke an Stelle des Namens lässt* P^4, in uicina regione r, ἐρήμου a | **21** ἀπέλλη P^3 | δίκαιον ἄνδρα P^2 | καὶ > P^5C^1 ∂ | τὴν > P^2 | πρῶτον > P^1. |

Digitized by Google

μετελθόντα κἀκεῖθεν εἰς ἄσκησιν τραπέντα. ὃς ἐλθόντος ποτὲ τοῦ διαβόλου πρὸς αὐτὸν ἐν γυναικείῳ σχήματι, ὡς τὰς χρείας τῶν μοναχῶν χαλκεύων ἐτύγχανεν, ἁρπάσας ἐκ τοῦ πυρὸς πεπυρωμένον σιδήριον τῇ χειρὶ διὰ τὴν σπουδὴν τὸ πρόσωπον αὐτῆς ὅλον καὶ τὸ σῶμα κατέκαυσεν. 2. καὶ ἤκουον ταύτης οἱ ἀδελφοὶ ὀλολυζούσης ἐν τῷ κελλίῳ. ἐξ ἐκείνου λοιπὸν ὁ ἀνὴρ πάντοτε τὸ σιδήριον τῇ χειρὶ ἐκράτει πεπυρωμένον μὴ βλαπτόμενος. ὃς ἡμᾶς φιλοφρόνως ὑποδεξάμενος περὶ τῶν σὺν αὐτῷ γενομένων ἀξιοθέων ἀνδρῶν ὑφηγεῖτο ἔτι νῦν περιόντων.

XV. Περὶ Ἰωάννου.

1. Ἐστί, φησίν, ἐν τῇ ἐρήμῳ ταύτῃ ἀδελφὸς ἡμέτερος, ὀνόματι Ἰωάννης, τοὺς μὲν λοιπὸν ἡλικίᾳ, πάντας δὲ τοὺς νῦν μοναχοὺς ταῖς ἀρεταῖς ὑπερβάλλων, ὃν οὐδεὶς ταχέως εὑρεῖν δύναται διὰ τὸ ἀεὶ μεταβαίνειν αὐτὸν τόπον ἐκ τόπου ἐν ταῖς ἐρήμοις. 2. οὗτος τὸ πρῶτον ἑστὼς ἐπὶ τρισὶν ἔτεσιν ὑπὸ πέτραν τινὰ πάντοτε προσευχόμενος διετέλεσε, μὴ καθίσας ὅλως, μὴ κοιμηθείς, ἀλλ' ὅσον ἑστὼς τοῦ ὕπνου μόνον ἀφήρπαζεν, τῇ κυριακῇ μόνον τῆς εὐχαριστίας μεταλαμβάνων τοῦ πρεσβυτέρου αὐτῷ ἀποφέροντος. ἄλλο οὐδὲν διῃτᾶτο.

3. Καὶ δὴ μιᾷ τῶν ἡμερῶν μετασχηματισάμενος ἑαυτὸν ὁ σατανᾶς εἰς τὸν πρεσβύτερον ταχύτερον πρὸς αὐτὸν ἄπεισιν προσποιούμενος αὐτῷ τὴν κοινωνίαν ἐπιδιδόναι. ἐπιγνοὺς δὲ αὐτὸν ὁ μακάριος Ἰωάννης εἶπε πρὸς αὐτόν· ‚ὦ π α ν τ ὸ ς δ ό λ ο υ καὶ π ά σ η ς ῥ ᾳ δ ι ο υ ρ γ ί α ς πάτερ, ἐ χ θ ρ ὲ π ά σ η ς δ ι κ α ι ο σ ύ ν η ς, οὐ παύῃ ἀπατῶν τὰς τῶν Χριστιανῶν ψυχάς,

---

πλεῖστα θαυματουργῶν· ὃν ποτε χαλκεύοντα — τοῦτο γὰρ ἐπετήδευε — νύκτωρ φάσμα δαίμονος ὡς γυνὴ εὐπρεπὴς εἰς σωφροσύνην (l. ἀφροσύνην) ἐπείρα. ὁ δὲ σίδηρον, ὃν εἰργάζετο, ἐκ τοῦ πυρὸς ἐξερύσας κατέφλεξε τοῦ δαιμονίου τὸ πρόσωπον· τὸ δὲ τετριγὸς καὶ ὀλοφυρόμενον ἀπέδρασεν. **9** C. 15 r, c. 61 ϑ. **21** Act. 13,10.

P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}LP^{3} ϑ r s a] **1** καὶ ἐκεῖθεν LP^{3} ϑ | ποτὲ *nach* 2 αὐτὸν P^{2}, > P^{5} | **2** πρὸς αὐτὸν *nach* 1 ποτὲ P^{1}C^{1} | ἀδελφῶν P^{2} | **3** ἁρπάξας P^{1}C^{1} | τὸ σιδήριον LP^{3} ϑ | σίδηρον P^{5} | ἐκ τ. πυρὸς > s | διὰ σπουδῆς ϑ, > s | **5** ἐν τ. κελλίῳ > P^{5} | **6** τῇ χειρὶ *vor* σιδήριον LP^{3} ϑ, > P^{2}P^{1} | τὸν σίδηρον P^{2}P^{1}C^{1} | πεπυρωμένον ἐκράτει (ἐκράτη P^{1}) P^{5}P^{1}C^{1} | κρατεῖ ϑ | καὶ μὴ ϑ | μηδὲν P^{5} | **8** ἀξιοθέων > s | ἀνδρῶν *i. mg. m. 2* C^{1} | περιόντων] + λέγων P^{2}. |

9 P^{2}P^{5}P^{1}C^{1}LP^{3} ϑ r s a] περὶ Ἰωάννου > P^{2}P^{1} a | περὶ] + ἀββᾶ P^{5}LP^{3} ϑ | **10** ἐστί] + γὰρ P^{1}C^{1} | φησίν] λέγων P^{5} | ὀνόματι > LP^{3} ϑ | **11** τοὺς — ἡλικίᾳ > P^{2}P^{5} | τοὺς s a, ἄλλης O | ἡλικίᾳ s a, ἡλικίας O | δὲ] μὲν LP^{3}, > P^{2}P^{5} s | νῦν > P^{2} | ἀδελφοὺς P^{2} | **12** ὑπερβάλλων ταῖς ἀρεταῖς P^{5} | εὑρεῖν οὐδεὶς ταχέως P^{2} | εὑρεῖν ταχέως P^{5} | **13** ταῖς] τῇ *unter* ῇ *m. 1.* αἷς P^{3} | τῇ ἐρήμῳ ϑ | τὸ πρῶτον > C^{1} | ἐν P^{2} | ἐπὶ — 14 ἔτεσιν > P^{5} | **14** διετέλει P^{5} | καθεσθεὶς P^{2} | **15** ὅλος P^{3} | τῶι ὕπνωι P^{1}C^{1} | μόνον > P^{2} | ἀφήρπαζεν] + τούτω ἠρκεῖτο εἰς ἀνάπαυσιν δῆθεν ὕπνου P^{5} | **16** μόνηι P^{1}C^{1}, μόνον ἢ P^{3}; + τῶν θείων μυστηρίων P^{2} | εὐχαριστίας] + μόνον P^{1}C^{1} | **17** ἐπιφέροντος C^{1} | ἄλλο δὲ P^{1}C^{1} | διαιτᾶτο C^{1} | **18** ἐν μιᾷ P^{2}P^{5}, μιᾶς LP^{3} ϑ | μετασχηματίσας P^{5} | **19** ταχυτέρω LP^{3} ϑ | ἀπίησιν L, ἀπήει P^{5} | **21** παντὸς] μεστὲ s | πατὴρ P^{2}P^{5}C^{1}P^{3} | **22** παύσῃ P^{1}C^{1}, παύει LP^{3} ϑ | ψυχὰς τῶν χριστιανῶν P^{5}. |

Digitized by Google

ἀλλὰ τολμᾷς καὶ αὐτοῖς ἐπιβαίνειν τοῖς ἀχράντοις μυστηρίοις;‘ 4. ὁ δὲ πρὸς αὐτὸν ἀπεκρίνατο· ‚παρὰ μικρὸν ἐκέρδησα ἄν σε καταβαλών. οὕτω γὰρ καί τινα τῶν σῶν ἀδελφῶν ἀπεπλάνησα καὶ ἔκφρονα γενόμενον εἰς μανίαν ἀπήγαγον. ὑπὲρ οὗ πολλοὶ δίκαιοι πολλὰ προσευξάμενοι μόλις ἴσχυσαν αὐτὸν εἰς φρόνησιν ἀγαγεῖν‘. καὶ ταῦτα εἰπὼν ὁ δαίμων ἀπ’ αὐτοῦ ἀπηλλάγη.

5. Διαρραγέντων δὲ αὐτοῦ τῶν ποδῶν ἐκ τῆς ἀκινησίας τοῦ πολλοῦ χρόνου καὶ τῶν ἰχώρων προερχομένων [καὶ σῆψιν ἐργασαμένων] ἐπιστὰς ἄγγελος ἥψατο τοῦ στόματος αὐτοῦ λέγων· ‚ὁ κύριος ἔσται σοι ἀληθὴς βρῶσις καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἀληθὲς πόμα καὶ ἀρκεῖ σοι τέως ἡ πνευματικὴ τροφή, ἵνα μὴ πλησθεὶς ἐξεμέσῃς‘. 6. καὶ θεραπεύσας αὐτὸν μετέστησεν ἐκ τοῦ τόπου· διῆγε δὲ κατὰ τὴν ἔρημον λοιπὸν περιάγων καὶ ἐσθίων βοτάνας. τῇ κυριακῇ δὲ εἰς τὸν αὐτὸν τόπον ηὑρίσκετο τῆς κοινωνίας μεταλαμβάνων.

7. Βαία δὲ ὀλίγα παρὰ τοῦ πρεσβυτέρου αἰτησάμενος ζώνας τοῖς ζώοις εἰργάζετο. βουληθέντος δὲ ἀπελθεῖν πρὸς αὐτὸν χωλοῦ τινος θεραπείας ἕνεκεν καὶ ἐπιβάντος μόνον τῷ ὄνῳ, ὡς οἱ πόδες αὐτοῦ τῆς ζώνης ἥψαντο τῆς παρὰ τοῦ ἁγίου ἀνδρὸς γενομένης παραχρῆμα ἐθεραπεύθη. ἄλλοτε εὐλογίας τοῖς ἀρρώστοις ἀπέστειλε καὶ ἀπηλλάγησαν εὐθέως τῆς νόσου.

8. Ἀποκαλύπτεται δὲ αὐτῷ ποτε περὶ τῶν αὐτοῦ μοναστηρίων, ὅτι τινὲς αὐτῶν οὐκ ὀρθὴν ἔχουσι πολιτείαν καὶ γράφει πᾶσιν ἐπιστολὰς διὰ τοῦ πρεσβυτέρου, ὅτι ἐκεῖνοι μὲν ῥᾳθυμοῦσιν, οὗτοι δὲ σπεύδουσι πρὸς ἀρετήν. καὶ εὑρέθη ἡ ἀλήθεια οὕτως ἔχουσα. γράφει δὲ καὶ τοῖς πατράσιν,

---

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ 𝔡 r s a] **1** αὐτὸς P^5 | ἐπιβῆναι LP^3 𝔡, πρόσπαῦσαι P^5 | ἀχράντοις] ἁγίοις P^2 s, > P^1C^1 a | μυστηρίοις] + κἂν ἐν σχήματι P^5 | **3** τινας P^2 | ἔκφρονας γενομένους P^2 | γενάμενον C^1 | **4** ἐπήγαγον 𝔡 | οὗπερ (> οὗ) L | ὧν P^2 | πολλοὶ > P^1 | μόγις P^1C^1 | **5** αὐτοὺς P^2 | πρὸς P^1C^1 | ἐπαναγαγεῖν P^2 | καὶ > $P^2P^1C^1$ | διάβολος P^1 | **6** ἀπηλλάγη ἐξ αὐτοῦ P^2, ἀφανὴς γέγονεν τοῦ σημείου τοῦ σταυροῦ πατάξαντος αὐτὸν τοῦ ἀσκητοῦ P^5 | **7** αὐτοῦ > P^2P^5 | ποδῶν] + τοῦ ἀνδρὸς P^2, τοῦ ἀββᾶ Ἰωάννου P^5 | διὰ P^1 𝔡 | ἀκινησίας *nach* 8 χρόνου P^2 | **8** καὶ² — ἐργασαμένων > LP^3 𝔡 r s a | **9** αὐτῷ 𝔡 | ὁ κύριος] ὁ χριστὸς $P^2P^1C^1$, Jesus Christus r, *Jesus selbst* a | **10** ἀληθὴς πόσις P^2 | ἡ > C^1 | **11** ἵνα — ἐξεμέσῃς > P^5 s | ἐμπλησθῇς L, ἐμπλησθεὶς P^3 | **12** ἐκ > P^5 | πόνου P^3 | περιάγων καὶ > P^5 | **13** δὲ *nach* τῇ P^1 | **15** δὲ] οὖν P^1 | ζώνας *nach* ζώοις P^1C^1 | **16** δὲ] + ποτε P^5 | δέ τινος χωλοῦ θεραπείας ἕνεκεν εἰσελθεῖν εἰς τὰ μοναστήρια καὶ ἐπιβάντος (*i. mg. m. rec.*: ζώωι) P^2 | πρὸς αὐτὸν *nach* ἕνεκεν P^1, > C^1 | τινὸς κολλοῦ P^1C^1 | **17** μόνον *vor* ὡς C^1, *danach* P^1 | τοῦ (τῆς P^1) ὄνου P^1C^1 | ὡς > P^2 | τῆς παρὰ — 18 γενομένης] ἣν δὲ αὕτη παρὰ τοῦ τοιούτου ἀνδρὸς γενομένη καὶ P^2 | **18** γεναμένης C^1, γεγενημένης L | ἄλλοτε] ἄλλας δὲ P^1C^1 | **19** τοῖς > P^2 | ἀπέστε//λε (ι *ausr.*) P^2 | ἀπηλλάττοντο P^2 | εὐθέως ἀπηλλάγησαν P^5 | εὐθὺς $P^2P^1C^1$ | ἐκ τῆς C^1 | τῶν νοσημάτων P^2 s | **20** ἀπεκαλύφθη P^5 | ποτε αὐτῷ P^5 | ποτε > LP^3 𝔡 | αὐτοῦ] ἐν αὐτῷ P^2, ἐκεῖσε P^5 | **21** αὐτῶν] τῶν ἐν αὐτοῖς P^2 | καὶ *s. l.* L, > P^2 | γράφει] + οὖν P^2 | ἐπιστολὴν P^5LP^3 𝔡 | **22** ὅτι — 23 ἀρετήν] περί τε τῶν ῥαθυμούντων περί τε τῶν σπευδόντων εἰς ἀρετὴν P^5 | ἐκεῖνοι μὲν] οἱ μέν τινες LP^3 𝔡 | οἱ δὲ LP^3 𝔡 | εἰς P^2 | **23** ἡ > LP^3 𝔡 | καὶ²] ἐν L | τοῖς] + αὐτῶν P^1C^1. |

Digitized by Google

ὅτι τινὲς αὐτῶν ὀλιγωροῦσι περὶ τῆς τῶν ἀδελφῶν σωτηρίας, ἄλλοι δὲ ἱκανῶς παρακαλοῦσι· καὶ ἑκατέρων τὰς τιμὰς καὶ τὰς κολάσεις ἀπήγγειλεν. 9. καὶ πάλιν ἄλλους πρὸς τὴν τελειοτέραν κατάστασιν προσκαλούμενος ὑπεμίμνησκεν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὰ νοητὰ ἀναχωρεῖν· ‚καιρὸς γὰρ λοιπὸν τὴν τοιαύτην ἐνδείξασθαι πολιτείαν. οὐ γὰρ παῖδες, φησί, καὶ νήπιοι τὸν πάντα χρόνον ὀφείλομεν διαμένειν, ἀλλ' ἤδη τοῖς τελειοτέροις ἐπιβάλλειν νοήμασι καὶ τῆς ἀνδρείας ἐφάψασθαι καὶ ταῖς μεγίσταις ἀρεταῖς ἐπιβῆναι'.

10. Ταῦτα καὶ ἕτερα πλείονα ἡμῖν ὁ πατὴρ περὶ τοῦ ἀνδρὸς διηγεῖτο, ἅπερ δι' ὑπερβολὴν θαύματος ἅπαντα οὐκ ἐγράψαμεν, οὐχ ὅτι οὐκ ἦν ἀληθῆ ἀλλὰ διὰ τήν τινων ἀπιστίαν. ἡμεῖς δὲ ἱκανῶς πεπληροφορήμεθα πολλῶν καὶ μεγάλων ταῦτα ἡμῖν διηγουμένων καὶ αὐταῖς ὄψεσιν ἑωρακότων.

XVI. Περὶ Παφνουτίου.

1. Ἐθεασάμεθα δὲ καὶ τὸν τόπον Παφνουτίου τοῦ ἀναχωρητοῦ ἀνδρὸς μεγάλου καὶ ἐναρέτου, ὃς οὐ πρὸ πολλοῦ χρόνου ἐτελειώθη ἐν τῇ περιχώρῳ Ἡρακλέως τῆς Θηβαΐδος. περὶ οὗ πολλοὶ πολλὰ διηγήσαντο.

2. Οὗτος μὲν γὰρ μετὰ πολλὴν ἄσκησιν ἐδέετο τοῦ θεοῦ, γνωρισθῆναι αὐτῷ, τίνος τῶν κατορθωσάντων ἁγίων εἴη ὅμοιος. ἄγγελος δὲ ὀφθεὶς εἶπεν αὐτῷ· ‚ὅμοιος εἶ τοῦδε τοῦ αὐλητοῦ τοῦ ἐν τῇδε τῇ πόλει διάγοντος'. ὁ δὲ μετὰ σπουδῆς ὁρμήσας πρὸς αὐτὸν ἐπύθετο παρ' αὐτοῦ τὴν αὐτοῦ πολιτείαν καὶ τὰς πράξεις αὐτοῦ πάσας διερευνᾶτο. 3. ὁ δὲ φησὶ πρὸς αὐτόν, ὅπερ καὶ ἦν ἀληθές, ἁμαρτωλὸν ἑαυτὸν εἶναι καὶ μέθυσον

5 Cf. Hebr. 5,12 f. 1 Petr. 2,2. **14** C. 16 r, c. 62 δ. Cf. Sozom., h. e. III 14,4. **18** οὗτος κτλ.] c. 63 δ.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s a] **1** ὅτι, τι *s. l.* P^5 | ὅτινες *m. 1, corr. m. rec.* P^2 | ἐξ αὐτῶν LP^3 δ | ὀλιγωρῶσι P^5 | τὴν . . . σωτηρίαν P^5 | δὲ] + ὡς P^2 | **2** ἱκανῶς] + παρακολουθοῦσι καὶ P^2 | ἀπήγγειλαν L | **3** ἄλλους δὲ πάλιν P^5 | τὴν > P^2P^5 | τελείαν P^2 | **4** ἐπὶ τὴν νοητὴν αἴσθησιν C^1, εἰς τὴν νόησιν LP^3 δ | ἀνακεχωρηκέναι P^1, ἀναχωρήσειν C^1 | **5** λοιπὸν τὴν > P^5 | φησὶ *nach* 4 γὰρ P^5, *nach* λοιπὸν P^2 | **6** πάντα τὸν P^1C^1 | τὸν > P^2 | **7** ἐπιβαίνειν P^2L δ | καὶ[1] — 8 ἐπιβῆναι > s | **8** ἐπιβάλλειν P^2 | **9** ἕτερα > P^2 | πλείονα τούτων P^2 δ | ἡμῖν > P^2LP^3 | **10** πάντα $P^5P^1C^1$ | γεγράφαμεν P^1 | **11** εἰσὶν P^5 | **12** τὰ αὐτὰ LP^3 δ | διηγησαμένων C^1 | τῶν καὶ P^2. |

14 $P^2P^5P^1C^1MLP^3$ δ r s] περὶ] + τοῦ ἀββᾶ P^2P^5, ἀββᾶ MLP^3 δ | *bei* s *lautet die Überschrift: ferner Siege des seligen Paphnûṭ* (*Paphnûṭios*), *des geistlichen Kaufmanns* (*zu diesem letzteren Epitheton vgl.* § 18, S. 75,14) | **15** δὲ > P^2P^1 | τὸν] ἕτερον LP^3 δ | τοῦ ἀναχωρητοῦ > s | τοῦ > C^1M | **16** μεγάλου] + ἀνδρὸς P^1C^1M | οὐ *s. l.* L | πολλοῦ] + τινος $P^1C^1P^3$ δ | περιχώρῳ] + τῆς C^1 | **17** ἡρακλέω, *corr. m. rec. zu* ἡρακλέως P^2, ἡρακλέω P^5, ἡρακλεοπολιτῶν P^1C^1M | τῶν τῆς P^5 | **18** μὲν γὰρ > LP^3 δ | μὲν > P^5M | δέεται LP^3 δ | γνωρισθῆναι αὐτῷ > P^5LP^3 δ | **19** τίνι P^5LP^3 δ | ἄρα εἴη LP^3 δ | εἴη] εἰ κἂν M | **20** τοῦδε > $P^5P^1C^1M$ | τῶιδε τῶι αὐλητῆι τῶι LP^3 δ | ἐν > P^1 | τῇδε > L | τῇδε τῇ > P^3 | ἄγοντος P^1, διάγοντι LP^3 δ | **21** ἐπυνθάνετο P^1C^1 | **22** αὐτοῦ > P^2 | πάσας > P^2LP^3 δ | ἔφησε P^2P^5 | **23** ἦν καὶ ἀ. P^1C^1M, καὶ ἀ. ἦν P^2. |

Digitized by Google

καὶ πόρνον οὐ πρὸ πολλοῦ τινος χρόνου ἐκ τῆς ληστρικῆς εἰς τοῦτο μεταβληθέντα. 4. ὡς δὲ ἠκριβεύετο παρ' αὐτοῦ· τί τῶν καλῶν αὐτῷ κατώρθωτο πώποτε· ἔφησε πρὸς αὐτόν, μηδὲν ἕτερον ἑαυτῷ καλὸν συνειδέναι, πλὴν ὅτι ποτὲ ἐν τῷ ληστρικῷ τρόπῳ ὑπάρχων παρθένον τοῦ θεοῦ μέλλουσαν ὑπὸ ληστῶν διαφθαρῆναι ἐξείλατο καὶ νυκτὸς ἄχρι τῆς κώμης ἀπεκατέστησεν. 5. 'ἄλλοτε δὲ πάλιν γυναῖκα εὔμορφον εὑρὼν πλαζομένην κατὰ τὴν ἔρημον, φυγαδευθεῖσαν ὑπὸ τῶν ταξεωτῶν τοῦ ἄρχοντος καὶ βουλευτῶν διὰ χρέος δημόσιον ἀνδρικὸν καὶ ἀποδυρομένην τὴν πλάνην, ἐπυθόμην παρ' αὐτῆς τοῦ ὀδυρμοῦ τὴν αἰτίαν. 6. ἡ δὲ εἶπε· μηδὲν ἐρώτα με, δέσποτα, μηδὲ ἐξέταζε τὴν ἀθλίαν, ἀλλ' ὡς θεραπαινίδα σήν, ὅπου βούλει, ἀπάγαγε. τοῦ γὰρ ἀνδρός μου πολλάκις μαστιχθέντος ἐπὶ διετῆ χρόνον ὑπὲρ χρέους δημοσίου χρυσίνων τριακοσίων καὶ ἐν φυλακῇ καθειργμένου καὶ τῶν φιλτάτων μου παίδων τριῶν διαπραθέντων ἐγὼ φυγὰς οἴχομαι τόπον ἐκ τόπου μετερχομένη. νῦν δὲ κατὰ τὴν ἔρημον πλανῶμαι πολλάκις εὑρεθεῖσα καὶ συνεχῶς μαστιγωθεῖσα καὶ νῦν τρίτην ἔχω ἐν τῇ ἐρήμῳ ἡμέραν ἄσιτος διαμείνασα. 7. ἐγὼ δὲ ἐλεήσας αὐτήν, φησίν, ἀπαγαγὼν εἰς τὸ σπήλαιον δοὺς αὐτῇ τοὺς τριακοσίους χρυσίνους ἄχρι τῆς πόλεως ὡδήγησα ἐλευθερώσας αὐτῆς μετὰ τῶν τέκνων καὶ τὸν ἄνδρα'. 8. πρὸς ὃν ἀπεκρίνατο ὁ Παφνούτιος· 'ἐγὼ μὲν οὐδὲν ἐμαυτῷ σύνοιδα τῶν τοιούτων τι κατωρθωκότι· ἐν δὲ τῇ ἀσκήσει πάντως ἀκήκοάς με εἶναι διαβόητον. οὐ γὰρ ῥαθύμως τὴν ἐμαυτοῦ ζωὴν διελήλυθα. ἐμοὶ

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r s] **1** πόρνον] + ὃς C^1M, ὡς P^1 | οὐ πρὸ] ἀπὸ L | πολλοῦ] + δὲ P^2P^5 | τινος *s. l.* P^1 | ληστρικῆς] + τάξεως P^2 | **2** μετελθόντα P^2P^5, μεταβουλευθέντα M | ὡς] ὁ L | ἠκριβεύσατο C^1, ἠκριβώσατο M | **3** κατόρθωσε C^1, ἐπράχθη κατορθωμάτων P^2 | ποτε P^1C^1, > M | ἔφη P^2 | ἔφησε] + οὖν L | αὐτῷ ἕτερον P^2 | καλὸν (τῶν καλῶν P^5) ἑαυτῷ P^5C^1M | ἑαυτῷ *aus* ἑαυτὸν P^3 | τῶν καλῶν P^2P^5 | **4** συνειδέναι ποτε M | τρόπῳ P^2 s, τόπῳ *rell.* | ὑπάρχων] + μιᾷ τῶν ἡμερῶν M | τοῦ θεοῦ] τοῦ χριστοῦ P^5, χριστοῦ LP^3 ϑ | **5** ἐξειλόμην P^2P^5, ἐξείλετο P^1 | νυκτὸς καὶ ϑ | **6** κώμης] + ἄφθορον P^5 | ἀποκατέστησεν P^1 ϑ, ἀπεκατέστησα P^5, κατέστησα P^2 | δὲ > P^2 | **7** πελαζομένην P^5, πλανωμένην ϑ | φεύγουσαν P^2 | ἀπὸ P^2 | **8** καὶ[1]] + τῶν LP^3 ϑ | δημοσίων L | **9** τὴν πλάνην > P^2 | ἐπύθετο P^1C^1 | οὖν παρ' P^2 | ἔλεγε (ἔλεγεν C^1M) πρὸς αὐτὸν P^1C^1M, ἔλεγε P^2P^5 | **10** με ἐρώτα LP^3 ϑ | με > P^5 | μηδὲ ἐξέταζε > P^2 | ἀθλίαν ἐμὲ P^5 | ἀλλ' ὡς *aus* ἀλλὰ *corr.* (*v. m. 2?*) P^5 | ὥσπερ P^1C^1M | **11** βούλῃ P^1C^1L | ἄπαγε P^2 | μαστιγωθέντος P^5 | **12** ἐπὶ δ. χρόνον > M r | ὑπὸ L | διακοσίων P^1 | τριακοσίων χρυσίνων P^2P^5 | **13** παιδίων C^1M | τριῶν παίδων P^2P^5 | διαρπαγέντων P^2, distracti r | **14** ᾤχομαι C^1 | διερχομένη P^2, περιερχομένη LP^3 ϑ | νῦν — 15 πλανῶμαι > P^5 | **15** πλανομένη P^1, πλανωμένη C^1M | συνεχῶς > P^5 | μαστιχθεῖσα $P^2P^1C^1$ | καὶ ἰδοὺ P^5 | νῦν > LP^3 ϑ | νῦν] + κατὰ τὴν ἔρημον πλανωμένη P^5 | τρίτον P^5 | **16** ἡμέραν ἔχω ἄσιτος ἐν τῇ ἐ. P^2 | ἐν τῇ ἐρήμῳ > P^5 | ἡμέραν > ϑ | διαμένουσα M | ἠλέησα P^2 | **17** φησίν *nach* 16 δὲ P^5 | φησίν] + ὁ ληστής (+ καί P^2 ϑ) $P^2P^1C^1M$ ϑ | σπήλαιον] + παρέθηκα τροφὴν P^5 | δέδωκα P^2, καὶ δέδωκα P^5 | αὐτῆς? P^3 | τοὺς > P^2P^5 | **18** καὶ ἄχρι P^2 | αὐτὴν LP^3 ϑ | τὸν ἄνδρα μετὰ τῶν τέκνων P^2P^5 | παίδων M | καὶ > M | **19** ἀπεκρίθη M | ὁ μακάριος P^2 | ἐμαυτοῦ L | σύνοιδα ἐμαυτῷ P^1 | **20** τῶν — κατωρθωκότι] τοιοῦτον κατόρθωμα P^5 | κατορθωκότα P^2 | πάντως *nach* 21 με P^2 | ἀκούεις P^5 | **22** εἶναι > P^2 | οὐδὲ P^2 | ἑαυτοῦ $P^1C^1LP^3$ | διετέλεσα C^1, διῆλθον P^5. |

Digitized by Google

οὖν ὁ θεὸς περί σου ἀπεκάλυψεν, ὅτι οὐδὲν ἔλαττον ἐμοῦ ἔχεις ἐν τοῖς κατορθώμασιν. εἰ οὖν οὐκ ὀλίγος λόγος, ἀδελφέ, περί σου τῇ θεότητι γίνεται, μὴ τῆς σεαυτοῦ ψυχῆς, ὡς ἔτυχεν, ἀμελήσῃς‘. 9. ὁ δὲ ῥίψας εὐθύς, ὡς εἶχεν ἐν ταῖς χερσὶ τοὺς αὐλοὺς καὶ τὴν ἐναρμόνιον τῆς μουσικῆς ᾠδὴν εἰς πνευματικὴν μεταβαλὼν μελῳδίαν, τῷ ἀνδρὶ εἰς τὴν ἔρημον ἠκολούθησεν. ἐν τρισὶ δὲ ἔτεσιν ὅλοις κατὰ κράτος ἀσκήσας καὶ ἐν ὕμνοις καὶ προσευχαῖς τὸν ἑαυτοῦ χρόνον τῆς ζωῆς διατελέσας πρὸς τὴν οὐράνιον πορείαν ἐστέλλετο σὺν χοροῖς ἁγίων καὶ τάγμασι δικαίων ἀριθμηθεὶς ἀνεπαύσατο.

10. Ὡς γοῦν ἐκεῖνον ἐνασκήσαντα καλῶς ταῖς ἀρεταῖς πρὸς θεὸν προαπέστειλεν ἐπιθεὶς ἑαυτῷ μείζονα πολιτείαν τῆς ἔμπροσθεν, ἠρώτα τὸν θεὸν πάλιν, δηλωθῆναι αὐτῷ, τίνος τῶν ἁγίων ἄρα εἴη ὅμοιος. καὶ πάλιν φωνή τις γέγονε θεία πρὸς αὐτὸν λέγουσα· ‚ἔοικας τῷ τῆς πλησίον κώμης πρωτοκωμήτῃ‘. 11. ὁ δὲ ὡς τάχιστα πρὸς αὐτὸν ἧκε, καὶ δὴ κρούσαντος αὐτοῦ τὸν πυλῶνα προῆλθεν ἐκεῖνος κατὰ τὸ ἔθος τὸν ξένον ὑποδεξάμενος. νίψας δὲ τοὺς πόδας αὐτοῦ καὶ παραθεὶς [αὐτῷ] τράπεζαν προετρέπετο μεταλαβεῖν τῶν ἐδωδίμων. πυθομένου δὲ τὰς πράξεις αὐτοῦ καὶ λέγοντος· ‚ὦ ἄνθρωπε, τὰς σεαυτοῦ πολιτείας φράσον· πολλοὺς γὰρ μοναχούς, ὡς μοι ὁ θεὸς ἐδήλωσεν, ὑπερβέβηκας‘. 12. ὁ δὲ ἔλεγεν ἑαυτὸν ἁμαρτωλὸν εἶναι καὶ ἀνάξιον τοῦ ὀνόματος τῶν μοναχῶν. ὡς δὲ ἐπέμενεν ἐρωτῶν,

---

10 ὡς κτλ.] c. 64 *δ*.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ *δ* r s] **1** περί σου ὁ θεὸς P^2 | ὅτι, ι *a. Ras.* L | ἐμοῦ ἔλαττον ἔχεις P^1, ἔλαττον ἔχεις ἐμοῦ (μου P^5M) P^5C^1M | **2** ὁ λόγος P^1C^1M | περί σου ἀδελφέ P^2P^5M | τῷ θεῷ P^5 | **3** σαυτοῦ P^2C^1M, ἑαυτοῦ P^3 *δ*, αὐτοῦ P^5 | ὡς ἔτυχεν > P^2 r a | καταφρονήσῃς LP^3 *δ* | **4** εὐθέως P^1 | οὓς P^2 r | ταῖς > $P^5P^1C^1$ | τοὺς > P^2 | αὐλοὺς ἐν χερσὶ P^2 | ἁρμόνιον C^1M, ἐναρμόδιον P^3, δαιμόνιον P^1 | τῆς μουσικῆς > P^1 | **5** ἀοιδὴν C^1, ἀοιδῆς M, λύραν P^2 | ἀνδρὶ] ἁγίῳ P^5 | **6** ἐν ὅλοις δὲ τρισὶν ἔτεσιν P^5 | ὅλοις > P^1C^1M | **7** ἐν προσευχαῖς MP^3 *δ* | εὐχαῖς P^2 | ἑαυτοῦ] ἐπίλοιπον P^5 | βίον P^5 | τῆς] + ἑαυτῆς P^5 | εἰς P^2 | **8** ἐστείλατο P^5 | καὶ σὺν P^5P^1 | σὺν > P^2 | ἁγίων χοροῖς P^5 | τε ἁγίων M | ἁγίων] ἀγγέλων P^2 | τάγμασι > P^2 | **9** συναριθμηθεὶς P^2 | εἰς αἰῶνας ἀναπαυόμενος P^2 | **10** οὖν P^2 | ἀσκήσαντα L | καλῶς] + καὶ P^2, > P^5 | ταῖς ἀρεταῖς] διαπρέψαντα P^2 | πρὸς] + τὸν P^2P^1 | **11** ἐξαπέστειλεν P^2, ἀπέστειλε *δ*, προέπεμψε P^5 | πρόσθεν P^1C^1M | **12** πάλιν > P^5 | τίνος M, τίνι *rell.* | ἄρα] + ἂν P^1C^1M, > P^5 | ὅμοιος εἴη P^2 | πάλιν] αὖθις P^2 | **13** τις > P^2P^5 | θεία γέγονε P^5 | πρὸς αὐτὸν θεία P^1C^1M | θεία > P^2 | πόλεως P^2 | **14** δὴ > P^2 | κρούσας P^2 | **15** αὐτοῦ] εἰς P^2 | προσῆλθεν P^5P^1 *δ* | τὸν] αὐτῷ ὡς $P^2P^1C^1M$ | ὑποδεξόμενος P^1C^1M, ὑποδέξασθαι P^5 | **16** αὐτῷ P^2 s, > *rell.* | **17** τῶν ἐδωδίμων μεταλαβεῖν P^2 | πυθόμενος P^1, πυνθανομένου P^2P^5 | δὲ] + τούτου $P^2P^1C^1M$, αὐτοῦ L | αὐτοῦ > P^1 | λέγοντος] + ὅτι P^5 | **18** ὦ ἄνθρωπε > P^5 | σαυτοῦ LP^3 *δ*, > P^5 | πολιτείας] + μοι P^2, σου P^5 | φράσον] + μοι ὦ ἄνθρωπε P^5 | πολλῶν . . μοναχῶν P^1C^1M | **19** ὁ θεός μοι P^5 | ἐδήλωσεν ὁ θεός P^2 | ἔδειξεν P^5 | ἐδήλωσεν] + τὸν βίον P^1C^1M | ὁ²] ἐκεῖνος P^2P^5, *der Mann* s | ἁμαρτωλὸν ἔλεγεν ἑ. P^2 | ἁμαρτωλὸν ἑαυτὸν P^1C^1M | **20** ἀνάξιον *nach* μοναχῶν P^2 | ὀνόματος] + μόνου; *von j. Hd. wieder ausgestr.* P^2 | ὁ δὲ ὡς P^1C^1. |

Digitized by Google

ἀπεκρίνατο ὁ ἄνθρωπος λέγων· ‚ἐγὼ μὲν οὐκ εἶχον ἀνάγκην τὰ ἐμαυτοῦ δράματα ἐξαγορεῦσαι. ἐπειδὴ δὲ παρὰ θεοῦ λέγεις ἐληλυθέναι, τὰ προσόντα μοι ἀπαγγελῶ σοι. 13. ἐμοὶ μὲν τριακοστὸν ἤδη τουτέστιν ἔτος, ἐξ οὗ ἐμαυτὸν τῆς γαμετῆς μου ἐχώρισα τρία αὐτῇ μόνον προσομιλήσας ἔτη καὶ τρεῖς υἱοὺς ἐξ αὐτῆς ποιήσας, οἳ δὴ καὶ ταῖς χρείαις μου ὑπηρετοῦσιν. οὐκ ἐπαυσάμην τῆς φιλοξενίας μέχρι τῆς σήμερον· οὐ καυχᾶταί τις τῶν κωμητῶν πρὸ ἐμοῦ τὸν ξένον ὑποδεξάμενος· οὐκ ἐξῆλθε πένης οὐδὲ ξένος κεναῖς χερσὶ τὴν ἐμὴν αὐλήν, μὴ πρότερον ἐφοδιασθεὶς κατὰ λόγον· ‚οὐ παρεῖδον πένητα δυστυχήσαντα μὴ ἱκανὴν παραμυθίαν αὐτῷ χορηγήσας· 14. οὐκ ἔλαβον πρόσωπον τέκνου μου ἐν κρίσει· οὐκ εἰσῆλθον εἰς τὸν οἶκόν μου καρποὶ ἀλλότριοι· οὐκ ἐγένετο μάχη, ἣν μὴ εἰρήνευσα· οὐκ ἐμέμψατό τις ἐπ' ἀτοπίᾳ τοὺς ἐμοὺς παῖδας· οὐχ ἥψαντο τῶν ἀλλοτρίων καρπῶν αἱ ἀγέλαι μου· οὐκ ἔσπειρα πρῶτος τὰς ἐμὰς χώρας, ἀλλὰ πᾶσιν αὐτὰς κοινὰς προθέμενος τὰς ὑπολειφθείσας ἐκαρπωσάμην· οὐ συνεχώρησα καταδυναστευθῆναι πένητα ὑπὸ πλουσίου· οὐ παρελύπησά τινα ἐν τῷ βίῳ μου· κρίσιν πονηρὰν κατ' οὐδενός ποτε ἐξενήνοχα. ταῦτα θεοῦ θέλοντος σύνοιδα ἐμαυτῷ πεπραγμένα‘. 15. ἀκούσας δὲ ὁ Παφνούτιος τὰς τοῦ ἀνδρὸς ἀρετὰς τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ ἐφίλει λέγων· ‚εὐλογήσαι σε κύριος ἐκ Σιὼν καὶ ἴδοις τὰ ἀγαθὰ Ἱερουσαλήμ. καλῶς δὲ ταῦτα κατώρθωσας. λείπεται δε σοι ἕν· τῶν ἀρετῶν τὸ κεφάλαιον ἡ πάνσοφος περὶ θεοῦ γνῶσις, ἣν οὐκ ἂν δυνήσῃ ἀπόνως κτήσασθαι, εἰ μὴ [σαυτὸν] τῷ κόσμῳ ἀπαρνησάμενος καὶ λαβὼν τὸν σταυρὸν τῷ σωτῆρι ἀκολουθήσῃς. ὁ δὲ ὡς ἤκουσε ταῦτα εὐθὺς μηδὲ τοῖς ἑαυτοῦ συνταξάμενος εἵπετο τῷ ἀνδρὶ ἐπὶ τὸ ὄρος.

---

18 Ps. 127,5. **21** Cf. Mc. 8,34 etc.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r s] **1** λέγων > P^2 | **2** ἐξαγορεύειν P^1C^1M | **3** ἀπαγγέλλω P^5 | μὲν P^5C^1M s, > *rell.* | ἤδη τριακοστὸν P^5 | ἤδη > P^1C^1M | ἐστὶ τοῦτο P^2, τοῦτο P^1C^1M, ἐστὶν P^5 | ἐξότου P^2 | **4** τρίτον P^5 | μόνα P^2, > P^1 | ἔτη συνομιλήσας P^1C^1M | **5** ἐξ αὐτῆς υἱοὺς P^1C^1M | ἐξ] μετ' P^2 | οἷα L | δὴ > P^2P^5 (s?) | καὶ δὴ P^1C^1M | ὑπηρετοῦσαν, *corr. m. rec.* P^2 | **6** ἐπαυσάμην] + ἂν C^1, οὖν M | ἄχρι P^2C^1M | τῆς > M | **7** ξένον πρὸ ἐμοῦ P^5 | τῶν ξένων C^1, > P^2 | τὸν > P^5 | δεξάμενος P^5, δέξασθαι P^2 | οὐδὲ] ἢ P^2 ϑ | **8** τῆς αὐλῆς μου P^2 | ἐφοδιαθεὶς P^1 | **9** αὐτῷ παραμυθίαν $P^2P^5P^1$ | **10** μου > $P^2P^1LP^3$ ϑ | **11** μὴ] οὐκ $P^2P^1C^1M$ | **12** ἐπ'] ἐν P^2P^5 | οὐχ P^2, οὐκ *rell.* | **13** ἐπῆρα L | ἀρούρας M | **14** προσθέμενος P^3, θέμενος P^5 | ἐκαρπισάμην P^1C^1M | **15** ἀπὸ C^1M | πλουσίου] + ἐν τῇ κώμῃ μου P^5 | τινας P^2, τέκνα C^1M | **17** οἶδα P^2 | ἐμαυτοῦ LP^3 ϑ | δὲ] οὖν C^1, > M | τ. ἀνδρὸς τὰς ἀ. P^1C^1M | **18** ἐφίλησε P^2P^5 | εὐλογήσει $P^1C^1P^3$, —σει, *darüber* αι *m. 1* M | κύριος > P^2 | **19** καλῶς — καπώρθωσας > ϑ | δὲ] γὰρ P^1C^1M | **20** λείποι P^5 | δὲ > P^1 | ἓν > LP^3 ϑ | ἕν τινι τῶν ἀρετῶν C^1 | τὸ τ. ἀρετῶν P^1M | πάνσοφος > P^1 | πρὸς θεὸν P^1 | **21** τοῦ θεοῦ P^2P^5 | δύνῃ LP^3 ϑ | σαυτὸν > P^5P^1; + καὶ s | τοῦ κόσμου P^2, τὸν κόσμον P^5 s | **22** ἀπαρνησάμενος > P^2 | ἀκολουθήσῃς τῷ σωτῆρι P^5 | ἀκολουθήσεις C^1M | **23** ὁ > P^2 | ὡς δὲ P^2 | ἤκουεν P^1C^1M | εὐθὺς *vor* εἵπετο P^1C^1M ϑ | μηδὲν L | αὐτοῦ LP^3 ϑ | ἠκολούθησε P^5. |

Digitized by Google

16. Καὶ δὴ ἐλθόντες ἐπὶ τὸν ποταμὸν μηδαμοῦ σκάφους παραφανέντος προσέταττεν ὁ Παφνούτιος πεζεύειν τὸν ποταμόν, ὃν οὐδεὶς πώποτε κατ' ἐκεῖνον τὸν τόπον ἐπέζευσε διὰ τὸ βάθος. παρελθόντων δὲ αὐτῶν καὶ τοῦ ὕδατος αὐτοῖς ἕως τῆς ζώνης γενομένου κατέστησεν αὐτὸν ἔν τινι τόπῳ, αὐτὸς ἑαυτὸν διαχωρίσας ἐδέετο τοῦ θεοῦ κρείττω φανῆναι τῶν τοιούτων. 17. μετ' οὐ πολὺ δὲ χρόνου εἶδε τὴν ψυχὴν τοῦ ἀνδρὸς ὑπὸ ἀγγέλων ἀναλαμβανομένην ὑμνούντων τὸν θεὸν καὶ λεγόντων· ‚μακάριος, ὃν ἐξελέξω καὶ προσελάβου, κατασκηνώσει ἐν ταῖς αὐλαῖς σου'. καὶ πάλιν τῶν δικαίων ἀποκρινομένων καὶ λεγόντων· ‚εἰρήνη πολλὴ τοῖς ἀγαπῶσι τὸν νόμον σου'. καὶ ἔγνω ὅτι ὁ ἀνὴρ τετελείωται.

18. Ὡς δὲ ἐπέμενεν ὁ Παφνούτιος δυσωπῶν ταῖς εὐχαῖς τὸν θεὸν καὶ τὴν νηστείαν παρατείνων πάλιν ἠξίου δηλωθῆναι αὐτῷ, τίνος ἂν εἴη ὅμοιος. ἔφη δὲ πάλιν ἡ θεία φωνὴ πρὸς αὐτόν· ‚ἐμπόρῳ ἔοικας ζητοῦντι καλοὺς μαργαρίτας. ἀλλὰ ἀνάστηθι λοιπὸν καὶ μὴ μέλλε. προαπαντήσει γάρ σοι ὁ ἀνήρ, ᾧ ἀπεικάσθης'. 19. κατελθὼν δὲ ἐκεῖνος εἶδεν ἄνδρα τινὰ ἔμπορον Ἀλεξανδρέα εὐλαβῆ καὶ φιλόχριστον δύο μυριάδας χρυσίνων πραγματευόμενον, μετὰ τριῶν πλοίων ἐκ τῆς ἄνω Θηβαΐδος κατιόντα πᾶσαν τὴν οὐσίαν αὐτοῦ καὶ ἐμπορίαν τοῖς πτωχοῖς καὶ μοναχοῖς διανείμαντα. 20. ὃς μετὰ τῶν αὐτοῦ παίδων δέκα σάκκους ὀσπρίων ἀνέφερε πρὸς αὐτόν· ‚καὶ τί ταῦτα ὤφειλεν'; ἔφη πρὸς αὐτὸν ὁ Παφνούτιος. ὁ δὲ εἶπε πρὸς αὐτόν· ‚οἱ καρποὶ τῆς ἐμῆς ἐμπορίας εἰσὶν εἰς δικαίων ἀνάπαυσιν τῷ θεῷ προσφερό-

---

8 Ps. 64,4. **10** Ps. 118,165. **12** ὡς δὲ κτλ.] c. 65 ϑ.
14 Cf. Mt. 13,45.46.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r s] **1** ἐλθόντων LP^3 ϑ | σκάφους μὴ εὑρεθέντος P^2P^5 | **2** προσέταξεν P^1C^1M | πώποτε > P^5 | **3** τόπον] καιρὸν P^2P^5 | διελθόντων P^5 | δὲ] οὖν M | **4** αὐτοῖς *von spät. Hd. zu* αὐτοῦ *corr.* P^5 | αὐτοῖς > P^2P^1 | γεναμένου C^1M | ἑαυτὸν M | **5** αὐτὸς] ἑαυτὸν δὲ P^1C^1M, καὶ αὐτὸς P^2 | ἑαυτὸν] αὐτοῦ P^1C^1M, ἑαυτὸν ἐκείνου P^2 | διαχωρίσας P^5 ϑ s, διαχωρήσας *rell.* | ἐδεῖτο ϑ | κρεῖττον C^1L, κρείττων P^2P^3 ϑ | **6** τοιούτων] + ἅμα δὲ καὶ ὑπὲρ τοῦ ἀνδρὸς ηὔχετο, εὔοδον αὐτῷ τὴν ἄσκησιν γενέσθαι P^5 | μετ' οὐ] μετὰ P^5 | πολὺν P^2 ϑ | δὲ] + τοῦ P^1C^1M | χρόνον P^2 ϑ, χρόνον ὀλίγον P^5 | τὴν ψυχὴν εἶδε P^2 | **7** ἀναλαβομένην C^1M | **8** κατασκηνώσεις C^1 | **10** τὸ ὄνομα (= Cod. A) $P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ, *cf. S.* 2,20 | σου] + καὶ οὐκ ἔστιν αὐτοῖς σκάνδαλον P^2P^5 | καὶ τότε P^5 | ἔγνων P^2P^1L | **11** ἐτελειώθη P^5 | **12** ὁ] + ἀββᾶς P^2P^5 | ταῖς εὐχαῖς > P^5 | τὸν θεὸν ταῖς εὐχαῖς P^2 | καὶ > $P^5C^1MLP^3$ | **13** τῇ νηστείᾳ P^5 | τίνι $P^2P^5LP^3$ ϑ | **14** δὲ > P^2 | πρὸς αὐτὸν > ϑ | ἐμπόνως C^1 | **15** μέλε P^5 | προσαπαντήσει P^2, ἀπαντήσει L | **16** ἐκεῖνος > P^2 | ἄνδρα > P^2 | εὔπορον C^1 | **17** ἄνδρα εὐλαβῆ P^2LP^3 ϑ | φιλόχριστον] + εἰς C^1M | μυριάδων P^1C^1M | **18** τριῶν r s, ἑκατὸν O; πλοίων ἑκατὸν P^5 | ἀνωτέρω L, ἀνοτέρας P^3 ϑ | κατιόντι LP^3, κατελθόντα καὶ P^2 | **19** τοῖς > P^5 | **20** *nach* μετὰ *ein* τ? *ausgekratzt* P^5 | ἑαυτοῦ $P^2P^5P^1C^1M$ | σάκκους δέκα P^5 | καὶ] + φησὶ πρὸς αὐτὸν ὁ παφνούτιος P^5 | **21** ὤφελος C^1, ὦ φίλος M, > P^2 | ἔφη — Παφνούτιος > P^5 | πρὸς αὐτὸν¹ > P^1C^1M | ὁ δὲ — αὐτὸν > P^2 | αὐτὸν ὁ παφνούτιος P^5 | ἔφη P^1C^1M | πρὸς αὐτὸν² > P^5 | αὐτόν] + ἴδε LP^3, οἶδε ϑ | **22** ἐμῆς > P^2 ϑ | εἰσὶν] + οὗτοι P^1 | προσφερόμενοι] + αὖθις οὖν ὁ Παφνούτιος ἔφη P^5. |

Digitized by Google

μενοι'. ,τί δῆτα'; φησὶ πρὸς αὐτὸν Παφνούτιος, ,καὶ σὺ τοῦ ὀνόματος οὐκ ἀπολαύεις τοῦ ἡμετέρου'; 21. ὁ δὲ ὡς ἐπὶ τοῦτο σπεύδειν πρὸς αὐτὸν ὡμολόγει, ἀπεκρίνατο πρὸς αὐτόν· ,μέχρι τίνος οὖν τὰ γήινα πραγματεύῃ μὴ τῶν οὐρανίων ἐμπορευμάτων ἁπτόμενος; ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἑτέροις ἀφεῖναι μέλλεις, σὺ δὲ τῶν καιριωτάτων ἐχόμενος ἀκολούθησον τῷ σωτῆρι ὀλίγον ὕστερον πρὸς αὐτὸν ἀφιξόμενος. 22. ὁ δὲ μηδὲν ὑπερθέμενος τοῖς ἑαυτοῦ παισὶν ἐνετέλλετο τὰ λοιπὰ τῶν πραγμάτων αὐτοῦ τοῖς πτωχοῖς διανεῖμαι. αὐτὸς δὲ ἀνελθὼν εἰς τὸ ὄρος καὶ ἑαυτὸν ἐν ἐκείνῳ τῷ τόπῳ καθείρξας, ἔνθα οἱ πρὸ αὐτοῦ δύο ἐτελειώθησαν, προσεκαρτέρει τῷ θεῷ προσευχόμενος. ὀλίγου δὲ διιππεύσαντος χρόνου καταλιπὼν τὸ σῶμα οὐρανοπολίτης ἐγένετο.

23. Ὡς δὲ καὶ τοῦτον προπέμψας [εἰς οὐρανοὺς] λοιπὸν καὶ αὐτὸς τὴν ψυχὴν ἀπελέγετο μηκέτι πλέον ἀσκῆσαι δυνάμενος, ἄγγελος παραστὰς εἶπεν αὐτῷ· ,δεῦρο δὴ λοιπόν, ὦ μακάριε, καὶ σὺ εἰς τὰς τοῦ θεοῦ αἰωνίους σκηνάς. ἥκασι γὰρ οἱ προφῆται εἰς τοὺς ἑαυτῶν χορούς σε ὑποδεξόμενοι. τοῦτο δέ σοι τὸ πρὶν οὐκ ἐξέφηνα, ἵνα μὴ ἐπαρθεὶς ζημιωθῇς τῆς ἀξίας'. 24. ἐπιζήσας δὲ μίαν ἡμέραν μόνην πρεσβυτέρων τινῶν κατὰ ἀποκάλυψιν πρὸς αὐτὸν ἐληλυθότων πάντα αὐτοῖς ὑφηγησάμενος παρέδωκε τὴν ψυχήν. ἐμφανῶς δὲ αὐτὸν οἱ πρεσβύτεροι ἐθεάσαντο σὺν χοροῖς δικαίων καὶ ἀγγέλων ἀναλαμβανόμενον ὑμνούντων τὸν θεόν.

---

4 Cf. Lc. 12,20.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ∂ r s] **1** τί δῆτα > P^5 | δῆτα] δὲ LP^3 ∂ | φησὶ — Παφνούτιος > P^2P^5 | αὐτὸν] + ὁ C^1MP^3 ∂ | καὶ] + εἰ ταῦτα οὕτως ἔχει ἵνα τί καὶ P^5 | **2** τοῦ ἡμετέρου *nach* 1 ὀνόματος P^2P^5 | ἀπολάβεις P^2P^5 | ὡς > P^5 | τούτῳ P^5 | πρὸς > $P^5P^1C^1M$ | ἑαυτὸν P^2P^5 | **3** αὐτὸν] + ὁ θεσπέσιος P^2, οὖν ὁ παφνούτιος P^5 | μέχρι — οὖν] μηκέτι ἀδελφὲ P^5 | πραγματεύου P^5 | **4** μὴ *vor* ἁπτόμενος LP^3 ∂ | μὴ] ἀλλ' ὅλος P^5 | ἁπτόμενος] γένου P^5 | ἀλλὰ] καὶ P^5 | μὲν] + κατάλιπε ἅπερ καὶ μὴ βουλόμενος μετὰ μικρὸν P^5 | ἑτέροις > P^2 | **5** μέλλων LP^3 ∂ | ἀφίεισι P^1, ἀφήσειν C^1M, ἀφιέναι P^5 | ἀφιέναι μέλλεις ἐνταῦθα P^2 | τὸν καιριώτατον L | ἁπτόμενος P^2 | **6** ὀλίγον — ἀφιξόμενος] πρὸς ὃν δεῖ σε πάντως ἀφικέσθαι P^5 | ἀφικόμενος P^1M, ἀφηκόμενος C^1 | μηδὲ P^5 | **7** αὐτοῦ C^1M | τῶν πραγμάτων αὐτοῦ P^2 s, πάντα P^5, > *rell.* | **8** ἐπὶ P^5 | **9** πρὸ αὐτοῦ > s | **10** διελθόντος P^5 | **11** ἐγίνετο M | **12** προέπεμπεν P^2 | εἰς οὐρανοὺς > P^5 s | καὶ αὐτὸς λοιπὸν P^5 | λοιπὸν] + τῷ θεῷ παραθῆναι P^5 | **13** ἀπελίπετο L, ἀπελείπετο P^3 ∂, ἐπόθει P^5 *cf.* s, ἀπεγένετο P^1, *begehrte den Tod für seine Seele* s | πλεῖον P^2 | καὶ δὴ ἄγγελος P^2 | ἄγγελος] + γὰρ P^1C^1, δὲ ∂ | **14** δὴ] + μοι LP^3 | καὶ > L | τοῦ θεοῦ > ∂ | **15** αὐτῶν P^1C^1M | σε χορούς M | ὑποδεξάμενοι LP^3 ∂, ὑποδέξασθαί σε P^1 | **16** δὲ] + ἐν P^3 ∂ | σοι *nach* ἐξέφηνα P^2 | τὸ > M | πρότερον P^5 | ἐξεφάνη P^5LP^3 ∂ | ἐπαρθῇς καὶ L | ζημιωθείσῃ P^2, ζημιωθεὶς P^5 | τῆς] + ἀμείνονος P^2 | τὴν ἀξίαν P^5 | **17** δὲ] οὖν P^5 | μόνην ἡμέραν P^5 | ἡμέραν] + καὶ M | μόνον P^2P^3 ∂, > L, *doch mit Ras. von c. 6—7 Bst. nach* ἡμέραν | ἀποκάλυψιν] + θείαν P^2 | **18** ἐλθόντων M | ἐληλυθότων πρὸς αὐτὸν P^5 | πάντα] + τε P^1C^1M | αὐτοῖς] ἐκείνοις P^1C^1; + ἐκεῖνος τὰ ἑαυτοῦ P^2 | διηγησάμενος P^2 | παρέδωκε] + τῷ θεῷ P^5 | **19** αὐτὴν P^5 | θεασάμενοι οἱ πρεσβύτεροι P^2 | ἀγγέλων καὶ δικαίων P^5 | καὶ > P^2 | **20** ἀναλαμβανομένων C^1 | καὶ ὑμνούντων ∂ | ὕμνουν καὶ ἐδόξαζον τὸν θεόν P^2 | κύριον C^1ML | θεόν] + κηδεύσαντες δὲ ὁσίως τὸ ἑαυτοῦ λείψανον αὖθις ἐπανῆλθον P^2. |

Digitized by Google

XVII. Περὶ Πιτυρίωνος.

1. Εἴδομεν δὲ κατὰ τὴν Θηβαΐδα ὄρος ὑψηλὸν τῷ ποταμῷ ἐπικείμενον φοβερὸν ἄγαν καὶ κρημνῶδες καὶ μοναχοὺς ἐκεῖ οἰκοῦντας ἐν τοῖς σπηλαίοις. πατὴρ δὲ ἦν αὐτῶν, ὀνόματι Πιτυρίων, εἷς τῶν μαθητῶν Ἀντωνίου γενόμενος καὶ τρίτος τὸν τόπον ἐκεῖνον διαδεξάμενος. ὃς πολλὰς καὶ ἄλλας δυνάμεις ἐπιτελῶν τὴν τῶν πνευμάτων ἐλασίαν ἐναργῶς ἐποιεῖτο. 2. διαδεξάμενος γὰρ Ἀντώνιον καὶ τὸν τούτου μαθητὴν Ἀμμωνᾶν εἰκότως καὶ τὴν κληρονομίαν τῶν χαρισμάτων ὑπεδέξατο. ὃς πολλοὺς μὲν καὶ ἄλλους πρὸς ἡμᾶς ἐποιήσατο λόγους οὐ μήν, ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς τῶν πνευμάτων διακρίσεως ἰσχυρῶς διελέξατο λέγων, δαίμονας εἶναί τινας τοὺς τοῖς πάθεσιν ἀκολουθοῦντας καὶ τὰ πάθη ἡμῶν πολλάκις ἐπὶ τὸ κακὸν μετατρέποντας· ‚ὅστις οὖν, ὦ τέκνα, φησὶ πρὸς ἡμᾶς, βούλεται τοὺς δαίμονας ἀπελαύνειν, πρότερον τὰ πάθη δουλώσηται. 3. οἵου γὰρ ἂν πάθους τις περιγένηται, τούτου καὶ τὸν δαίμονα ἀπελαύνει. καὶ δεῖ κατὰ μικρὸν ὑμᾶς νικῆσαι τὰ πάθη, ἵνα τούτων τοὺς δαίμονας ἀπελάσητε. ἕπεται δαίμων τῇ γαστριμαργίᾳ. ἐὰν οὖν τῆς γαστριμαργίας κρατήσητε, ἀπελαύνετε καὶ ταύτης τὸν δαίμονα‘. 4. ἤσθιε δὲ ὁ ἀνὴρ δὶς τῆς ἑβδομάδος ἔν τε τῇ κυριακῇ καὶ τῇ πέμπτῃ ζωμὸν ἀλεύρου διαιτώμενος, μηδενὸς ἑτέρου μεταλαμβάνειν δυνάμενος διὰ τὸ τὴν ἕξιν αὐτοῦ οὕτω τετυπωκέναι.

XVIII. Περὶ Εὐλογίου τοῦ πρεσβυτέρου.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ ἄλλον πρεσβύτερον Εὐλόγιον ὀνόματι. ὃς ἐν τῷ προσφέρειν τῷ θεῷ τὰ δῶρα τοσαύτην χάριν ἐλάμβανε γνώσεως, ὡς

---

1 C. 13 r, c. 74 ϑ. **20** C. 14 r, 75 ϑ.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ ϑ r s a] **1** περὶ] + τοῦ ἀββᾶ P^2, ἀββᾶ P^5LP^3 ϑ s | περὶ Πιτυρίωνος > a | **2** ἐν θηβαΐδι P^5 | **3** κρ[η]μνῶδες, *a. Ras.* L | ἐκεῖ] πολλοὺς s | ἀσκοῦντας LP^3, βιοῦντας P^2P^5 ϑ, *eingeschlossen* a | **4** αὐτῶν ἦν P^1C^1M | ἦν] + τις ϑ s | αὐτοῖς L s | γενόμενος τοῦ θείου ἀντωνίου P^5 s | **5** ἐκεῖνου P^5 | πολλάκις LP^3 ϑ | καὶ ἄλλας > P^5 s | **6** ἐπετέλει a | τὴν — ἐποιεῖτο] καὶ πνεύματα πονηρὰ ἐξ ἀνθρώπων ἀπήλαυνεν P^5, > a | τήν τε P^1C^1 | ἐνεργῶς P^1LP^3 ϑ | **7** Ἀντώνιον] ἀμμώνιον LP^3 | καὶ — Ἀμμωνᾶ > a | **8** καὶ[1] > C^1M | μὴν δὲ P^2 | **9** τῆς *m. 2 i. mg.* C^1 | **10** διεδέξατο LP^3 ϑ, ἐδίδαξεν P^5 | λέγων > LP^3 ϑ | τοὺς > P^2 | **11** ἐπακολουθοῦντας C^1 | ἔθη M | πολλάκις > C^1 | **12** διατρέποντας ϑ | ὅσα L | φησὶν *vor* ὦ M | πρὸς ἡμᾶς φησὶ (φησὶν C^1) P^1C^1, > s a | πρὸς ἡμᾶς] ἀφ' ὑμῶν P^2, > M | **13** δουλώσει $P^2P^1C^1M$, δουλώσῃ ϑ | οὗ LP^3 ϑ | **14** περιγένηταί τις P^2 | περιγένηται *über* ν *v. m. 2* ν *übergeschr.* L | **15** νικῆσαι ὑμᾶς P^5 | δουλῶσαι LP^3 ϑ | **16** τῆς] τις LP^3 | κρατήσηι L, κρατήσῃ τις P^5 | ἀπελαύνεται MP^3, ἀπελαύνει καὶ L | καὶ > P^5 | **17** δαίμονα] + ὡσαύτως καὶ εἰς τὰ λοιπὰ πάθη ἐὰν περικρατεῖς αὐτῶν γένησθε, ἐν ταπεινοφροσύνῃ τοὺς δαίμονας αὐτῶν ὡς τάχιστα ἐξ αὐτῶν ἐκδιώκετε P^2, ὁμοίως δὲ καὶ τῶν λοιπῶν πάθων P^5 | δὶς P^5 s a, > *rell.* | δεύτερον ἐν $P^2P^1C^1MLP^3$ ϑ | **18** τῇ[1.2] > P^2 | πέμπτῃ] + μικρὸν C^1, μικροῦ M | ἀλεύρου ζωμὸν P^1C^1M | ἀλεύρου] + μικρὸν P^2P^5, *und Wasser* s | διαιτώμενος > LP^3 ϑ | μηδενὸς — 19 δυνάμενος > P^2. |

20 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ ϑ r s a] περὶ] + ἀββᾶ LP^3 ϑ | τοῦ > $P^2P^1LP^3$ ϑ | *die Überschrift lautet bei* s: *„ferner Siege des seligen* (ἀββᾶ s^c) *Eulôg“; sie fehlt bei* a | **21** δὲ > P^1 | δὲ καὶ] *ferner* s, > a | ὀνόματι εὐλόγιον P^2P^5 (s?) | O!ogios a (*vielleicht aus Missverständnis des syrischen* [illegible]) | **22** τῷ > L. |

Digitized by Google

ἑκάστου τῶν προσιόντων μοναχῶν τὰς γνώμας εἰδέναι. οὗτος ἰδὼν πολλάκις μέλλοντας μοναχούς τινας προσιέναι τῷ θυσιαστηρίῳ ἐπέσχεν αὐτοὺς λέγων· ‚πῶς κατατολμᾶτε τοῖς ἁγίοις προσελθεῖν μυστηρίοις πονηρὰς τὰς διανοίας ἔχοντες; καὶ σὺ μὲν ἐλογίσω τῇ νυκτὶ ταύτῃ τὴν ἀπρεπῆ τῆς πορνείας ἐνθύμησιν‘. 2. ‚ὁ δὲ ἕτερος, φησίν, ἐλογίσατο ἐν τῇ ἑαυτοῦ διανοίᾳ οὐδὲν διαφέρειν κἂν ἁμαρτωλόν, κἂν δίκαιον προσελθεῖν τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ. ὁ δὲ ἄλλος διεκρίθη πρὸς τὸ δῶρον, ἄρα ἁγιάσει με προσελθόντα. ὑποχωρήσατε οὖν μακρὸν τῶν ἁγίων μυστηρίων καὶ μετανοήσατε ἐκ ψυχῆς, ἵνα ἄφεσις ὑμῖν γένηται τῶν ἁμαρτιῶν καὶ ἄξιοι γένησθε τῆς τοῦ Χριστοῦ κοινωνίας. ἐὰν γὰρ μὴ πρῶτον τὰς ἐνθυμήσεις καθάρητε, οὐ μὴ δυνήσεσθε προσελθεῖν τῇ χάριτι τοῦ Χριστοῦ‘.

XIX. Περὶ τοῦ ἀββᾶ Ἰσιδώρου.

1. Εἴδομεν δὲ κατὰ τὴν Θηβαΐδα μονήν τινα Ἰσιδώρου τινὸς μεγάλου τείχει πλινθίνῳ ὀχυρωμένην χιλίους μοναχοὺς ἔνδον ἔχουσαν. εἶχε δὲ ἔνδον καὶ φρέατα καὶ παραδείσους καὶ ὅσα πρὸς τὴν χρείαν ἐστὶν ἀναγκαῖα μηδενὸς ἔξω ποτὲ τῶν μοναχῶν ἐξιόντος· ἀλλὰ πρεσβύτερος ἦν ὁ θυρωρὸς μηδένα συγχωρῶν ἐξιέναι, μηδὲ εἰσιέναι ἄλλον, πλὴν εἴ τις ἐβούλετο ἄχρι τελευτῆς ἐκεῖ παραμένειν μηδαμοῦ προερχόμενος. 2. ὃς δὴ καὶ πρὸς τὸν πυλῶνα εἰς μικρὸν καταγώγιον τοὺς ἐρχομένους ἐξένιζε καὶ διδοὺς εὐλογίας πρωὶ ἐν εἰρήνῃ προέπεμπεν. 3. δύο δὲ ἐξ αὐτῶν πρεσβύτεροι μόνοι τὰ ἔργα τῶν ἀδελφῶν διοικοῦντες ἐξῄεσαν καὶ τὰς ἀναγκαίας χρείας αὐτοῖς ἀπεκόμιζον. ἔλεγε δὲ ἡμῖν ὁ τῷ πυλῶνι προσκαρτερῶν πρεσβύτερος τοιούτους εἶναι τοὺς ἔνδον ἁγίους, ὡς δύνασθαι πάντας σημεῖα ἐπιτελεῖν,

---

12 C. 17 r, c. 71 δ.

$P^2P^5P^1C^1MLP^3$ δ r s a] **1** ἕκαστα L | προσερχομένων LP^3 δ | ἀδελφῶν P^2 | **2** μέλλοντας *nach* τινας P^1C^1M | μοναχοὺς μέλλοντας P^2 | τινας > P^2 | ἐπισχὼν LP^3 δ | **3** λέγ[ω]ν *a. Ras.* C^1, ἔλεγεν LP^3 δ | προσελθεῖν *vor* τοῖς P^1C^1M, *nach* μυστηρίοις P^5 | **4** τὴν νύκτα ταύτην φησὶν P^5 | τὴν > P^5 | **5** πορνείας] καρδίας P^5 | φησὶν > P^5 | ἐν > P^5 | **6** αὐτοῦ C^1 | διανοίᾳ] + λέγων P^5 | διαφέρει P^5 | **7** τῇ τοῦ θεοῦ χάριτι δ | ἄρα] + λέγων P^2 | **8** μακρὸν P^5, μικρὸν *rell.* | **9** ὑμῶν L | **10** γὰρ] δὲ LP^3 δ | πρῶτον > P^5 | ἐκκαθάρητε L | **11** δυνήσησθε C^1L, δυνήσεισθε P^3, δυνηθῆτε P^2 | τῇ τοῦ χριστοῦ θεία δωρεᾶ P^2 | θεοῦ C^1. |

12 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s a] τοῦ > $P^1C^1LP^3$ δ | ἀββᾶ > P^1C^1 | *die Überschrift fehlt bei* a | **13** εἶδον P^2 a | δὲ καὶ C^1 | Θηβαΐδα] + καὶ ἄλλην P^2 a | τινα > P^5 | μεγάλω P^3 δ | **14** τείχει — ὀχυρωμένην > P^5 | πλινθίνων δ | ἔνδον > P^2 | **15** φρέατα] *Früchte* s^c | παραδείσους] κηπία P^5 | καὶ² > C^1 | πρὸς τ. χρείαν > LP^3 δ | ἐστὶν > P^5 | **16** τοῦ μοναστηρίου P^5 | ἐξιόντων LP^3 δ | ἀλλὰ] καὶ γὰρ P^2 | ὁ > P^5 | **17** μηδενὶ C^1, μηδέν L | μηδὲ] ἢ C^1 | μηδὲ — 20 προέπεμπεν > P^5 | εἴ πού τις LP^3 δ | **18** μὴ P^1 | ὃς] + καὶ $P^2P^1C^1$ | καὶ > P^2 | **19** εἰς μ. καταγώγιον *nach* ἐξένιζεν P^2 | τοῖς ἐρχομένοις L | εὐλογίαν P^2 | **20** μόνον P^5 δ | **21** ἀναγκαίας > P^5 | αὐτοῖς χρείας LP^3 δ | αὐτῶν P^5 | **22** ἐκόμιζον P^2 | **23** ὁσίους P^2. |

Digitized by Google

καὶ μηδένα ἐξ αὐτῶν ἐμπεσεῖν εἰς νόσον πρὸ τῆς τελευτῆς· ἀλλ' ὅταν ἑκάστου ἡ μετάθεσις ἤρχετο προμηνύων ἅπασι κατακλιθεὶς ἐκοιμᾶτο.

XX. Περὶ Σαραπίωνος πρεσβυτέρου.

1. Εἴδομεν δὲ ἐν τοῖς μέρεσι τοῦ Ἀρσινοίτου πρεσβύτερόν τινα ὀνόματι Σαραπίωνα πατέρα πολλῶν μοναστηρίων καὶ ἡγούμενον πολλῆς ἀδελφότητος, ὡς μιᾶς μυριάδος ὄντων τὸν ἀριθμόν, πολλήν τε διὰ τῆς ἀδελφότητος ἐκτελοῦντα οἰκονομίαν, πάντων ὁμοῦ ἐν καιρῷ θέρους συγκομιζόντων τοὺς ἑαυτῶν καρποὺς πρὸς αὐτόν, οὓς ἐπὶ μισθῷ θέρους ἐκομίζοντο ἕκαστος ἐνιαυσίου: σίτου ἀρτάβας δεκαδύο ὡς τεσσαράκοντα τοὺς παρ' ἡμῖν μοδίους λεγομένους· καὶ ταῦτα εἰς διακονίαν πτωχῶν [δι'] αὐτοῦ χορηγοῦντος, ὡς μηδένα πένεσθαι λοιπὸν ἐν τῇ περιχώρῳ, ἀλλὰ καὶ τοῖς εἰς Ἀλεξάνδρειαν πτωχοῖς διαπέμπεσθαι. 2. οὐ μὴν οὐδὲ οἱ προρρηθέντες πατέρες κατὰ πᾶσαν τὴν Αἴγυπτον ἠμέλησάν ποτε ταύτης τῆς διοικήσεως, ἀλλ' ἐκ τῶν καμάτων τῆς ἀδελφότητος μεστὰ πλοῖα σίτου καὶ ἀμφιάσεως εἰς Ἀλεξάνδρειαν τοῖς πτωχοῖς ἀποστέλλουσι, διὰ τὸ σπανίους εἶναι παρ' αὐτοῖς τοὺς χρείαν ἔχοντας.

3. Εἶδον δὲ καὶ εἰς τὴν περίχωρον Βαβυλῶνος καὶ Μέμφεως πατέρας πολλοὺς καὶ μεγάλους καὶ πλῆθος μοναχῶν ἄπειρον παντοίαις ἀρεταῖς κεκοσμημένων. εἶδον δὲ καὶ τοὺς θησαυροὺς τοῦ Ἰωσήφ, ἔνθα τὸν σῖτον κατὰ τὸν καιρὸν ἐκεῖνον συνήγαγεν.

---

3 C. 18 r, c. 76 δ. Cf. Sozom., h. e. VI 28,9: Σεραπίων δὲ περὶ τὸν Ἀρσινοίτην διέτριβεν ἀμφὶ τοὺς μυρίους ὑφ' ἑαυτὸν ἔχων. πάντας δὲ ἦγεν ἐξ οἰκείων ἱδρώτων τὰ ἐπιτήδεια πορίζεσθαι καὶ ἄλλοις δεομένοις χορηγεῖν· ὥρᾳ δὲ θέρους ἐπὶ μισθῷ ἀμῶντες ἀρκοῦντα αὐτοῖς σῖτον ἀπετίθεντο καὶ ἄλλοις μοναχοῖς μετεδίδουν. cf. III 14,4. **19** Cf. Gn. 41,48.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s a] **1** ἐξ > P^2P^5 | προεμπεσεῖν LP^3 δ | τῆς > P^1 | **2** κατακληθεὶς P^5, κατακλεισθεὶς LP^3 | ἀναπαύεται P^5. |

3 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s a] περὶ] + ἀββᾶ LP^3 δ | Σεραπίωνος (*so stets*) δ; + τοῦ P^5 | πρεσβυτέρου > $P^2P^1C^1$ s | *die Überschrift fehlt bei* a | **4** εἶδον a | δὲ καὶ P^1C^1 | ἐν] + τούτοις s | ἀρσενο[ί]του *a. Ras.* C^1, ἀρσενοήτου P^5 | τινα > P^5 | **5** σεραπίονα P^1 | **6** μιᾶς > P^5 | οὔσης P^5 | διὰ > P^1 | **7** ἐκτελοῦντας LP^3 | ὁμοῦ] ἡμῶν P^2 | τοῦ θέρους P^2 | θερισμοῦ LP^3 δ | συγκομιζόντων > L | **8** μισθοῦ LP^3 | ἐκόμιζον P^5, ἐκομίζετο C^1 | **9** ἐνιαυσίας LP^3, ἐνιαυσιαίου P^2, ἐνιαυσιαίας δ | σίτου > P^1C^1 | δώδεκα $P^5P^1C^1$ | μοδίους παρ' ἡμῖν (> τοὺς) $P^2P^1C^1$ | **10** ἡμῶν LP^3 | ταύτας C^1, πάντα P^5 | δι' αὐτοῦ > P^5 | ἑαυτοῦ LP^3 δ | **11** χορηγοῦντες P^2, χορηγοῦντα δ | δέεσθαι P^2 | ἀλλὰ γὰρ P^5 | καὶ > $P^2P^1C^1$ | [εἰ]ς *a. Ras.* C^1 | **13** ἠμελήσαντο (> ποτε) P^1 | **14** μεστὰ] μετὰ P^5P^1L | πλοίων P^5 | σίτου πλοῖα C^1 | σῖτον P^5 | ἀμφιάσεως] + *jährlich* s | **15** ἀπέστελλον P^5 a, ἐξαποστέλλουσιν P^1C^1 | σπανίως LP^3 | **17** εἶδον — 20 συνήγαγεν > δ | εἴδομεν s a | **19** κεκοσμημένων C^1 (*aus* —ον?), κεκοσμημένον $P^2P^1LP^3$ | εἴδομεν s a | δὲ > P^2 | τὸν σῖτον κατὰ > P^2. |

Digitized by Google

XXI. Περὶ Ἀπολλωνίου μάρτυρος.

1. Γέγονε δέ τις κατὰ τὴν Θηβαΐδα μοναχός, ὀνόματι Ἀπολλώνιος. οὗτος πλείστας δυνάμεις τῆς πολιτείας αὐτοῦ ἐπεδείξατο. ἦν δὲ καὶ τοῦ ὀνόματος τῆς διακονίας ἠξιωμένος, ὑπερβάλλων δὲ πάσαις ταῖς ἀρεταῖς τοὺς πώποτε εὐδοκιμήσαντας. 2. οὗτος ἐν τῷ καιρῷ τοῦ διωγμοῦ παραθαρσύνων τοὺς τοῦ Χριστοῦ ὁμολογητὰς πολλοὺς μάρτυρας ἀπετέλεσε· καὶ αὐτὸς δὲ συλληφθεὶς ἐν τῇ εἱρκτῇ ἐφυλάττετο. πρὸς ὃν ἤρχοντο τῶν Ἑλλήνων οἱ φαυλότεροι καὶ λόγους αὐτῷ παροξυσμοῦ καὶ βλασφημίας προσῆγον.

3. Ἦν δέ τις ἐξ αὐτῶν χοραύλης, ἀνὴρ διαβόητος ἐν τοῖς ἀτοπήμασιν, ὃς προσελθὼν ὕβριζεν αὐτόν, ἀνόσιον λέγων καὶ ἐπιθέτην καὶ πλάνον καὶ παρὰ πάντας τοὺς ἀνθρώπους μισούμενον καὶ ὀφείλοντα θᾶττον ἀποθανεῖν. 3. πρὸς ὃν φησὶν ὁ Ἀπολλώνιος· ‚ἐλεήσαι σε κύριος, ἄνθρωπε, καὶ μηδέν σοι τῶν παρά σου εἰρημένων εἰς ἁμαρτίαν λογίσηται'. ταῦτα δὲ ἀκούσας ὁ χοραύλης ἐκεῖνος, Φιλήμων ὀνόματι, ἐδάκνετο ταῖς φρεσὶν ὑπὸ τῶν λόγων τοῦ ἀνδρὸς κατανυγείς. 4. ὁρμήσας δὲ εὐθὺς ἐπὶ τὸ βῆμα τῷ δικαστῇ παρέστη καὶ δὴ φησὶ πρὸς αὐτὸν ἐπὶ τοῦ δήμου· ‚ἄδικα πράττεις, ὦ δικαστά, θεοφιλεῖς καὶ ἀναιτίους ἄνδρας κολάζων. οὐδὲν γὰρ φαῦλον οἱ Χριστιανοὶ ποιοῦσιν οὐδὲ λέγουσιν, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐχθροὺς εὐλογοῦσιν'. 5. ὁ δὲ ταῦτα αὐτοῦ λέγοντος τὰ πρῶτα μὲν ᾤετο αὐτὸν εἰρωνεύεσθαι καὶ γελοιάζειν. ὡς δὲ ἐπιμένοντα εἶδε· ‚μέμηνας', φησίν, ‚ὦ ἄνθρωπε', πρὸς αὐτόν, ‚καὶ ἐκ φρενῶν γέγονας ἐξάπινα'. ὁ δέ· ‚οὐ μαίνομαι', φησίν, ‚ἀδικώτατε δικαστά. Χριστιανὸς γὰρ εἰμί'. ὁ δὲ [πολλαῖς] κολακείαις ἅμα τῷ ὄχλῳ πείθειν αὐτὸν ἐπειρᾶτο. ὡς δὲ ἀμετάθετον εἶδε, παντοίας βασάνους αὐτῷ προσῆγεν. 6. τὸν δὲ Ἀπολλώνιον ἀνάρπαστον ποιησάμενος καὶ πολλαῖς αἰκίαις περιβαλών, ὡς πλάνον αὐτὸν ἐβασάνιζεν. ὁ δὲ Ἀπολ-

---

1 C. 19 r, c. 66 ϑ. **10** ἦν κτλ.] c. 67 ϑ. **18** Cf. Euseb., h. e. V 1,19. **19** Cf. Mt. 5,44. **21** Cf. Act. 26,24.

$P^2 P^5 P^1 C^1 L P^3$ ϑ r s] **1** Ἀπολλωνίου] + τοῦ C^1, καὶ φιλήμονος P^5, *des kleinen Lectors und* s | μάρτυρος] τῶν μαρτύρων P^5 | **2** δὲ > P^5 | **3** οὗτος > P^5 | ἐν τῇ πολιτείᾳ P^5 | τῆς] καὶ $P^2 C^1$ | αὐτοῦ > $P^2 P^1$ | ἐπιδειξάμενος P^5 | **4** διδασκαλίας P^5 | δὲ πάσαις > P^5 | **5** καὶ τοὺς $P^2 P^1 C^1$ | ποτε $P^2 P^1$ | οὗτος > ϑ | **6** ὁμολογήσαντας $L P^3$, μάρτυρας P^5 | πολλὰς *aus* —οὺς C^1 | μάρτυρας] δὲ ὁμολογητὰς P^5 | **7** καὶ] ὕστερον s | αὐτῶν P^3 | **8** βλασφημίας καὶ παροξυσμοῦ P^5 | παροξυσμοῦ̃ P^3, παροξυσμῶν $P^2 P^1 C^1$ | **9** προσεπῆγον P^3 | **10** ἐν τ. ἀτοπήμασιν] *unter dem ganzen Volk* s | **11** αὐτὸν ὕβριζεν $L P^3$ ϑ | αὐτόν] τὸν ἅγιον P^2 | ἀνόσιε P^5 | λέγων] + αὐτὸν P^2 | ἐπιθέτα P^5 | πλάνε P^5 | **12** παντὸς ἀνθρώπου $P^5 P^1 C^1$ | τοὺς > P^2 | μισούμενε P^5 | διό, καὶ ὀφείλεις P^5 | **13** φησὶν *nach* Ἀπολλώνιος P^5 | **14** παρά σου > $P^2 P^5$ | σου] σοι L | λογισθήσεται P^1, λογίσ[illegible]ηται C^1 | δὲ > P^2 | **15** ταῖς > L | **16** δὲ > P^5 | **17** παρειστήκει $L P^3$ ϑ | δὴ > $P^1 C^1$ | φασὶν $L P^3$ | πρὸς αὐτόν] αὐτῷ P^3 ϑ | **19** οἱ Χριστιανοὶ > P^2 | ἀλλὰ — 20 εὐλογοῦσιν > C^1 r | **20** λέγοντος] + ἀκούσας $P^1 C^1$ | τὸ πρῶτον $L P^3$ ϑ | **22** ἔκφρων P^5 | **23** φησὶν *nach* 22 δὲ P^5 | εἰμί] + *und fürchte den Gott des Himmels* s | πολλαῖς > $P^1 C^1$ s | **24** ἐβούλετο $P^1 C^1$ | **25** αὐτῷ βασάνους P^2 | προσήγαγε $P^2 P^1 C^1$ | **26** περιβάλλων P^5. |

Digitized by Google

λώνιος πρὸς αὐτὸν ἔφη· ‚εὐξαίμην ἂν καὶ σέ, δικαστά, καὶ πάντας τοὺς παρόντας ταύτῃ τῇ πλάνῃ μου ἐξακολουθῆσαι‘. 7. ὁ δὲ ὡς ταῦτα <εἶδεν> λέγοντας ἀμφοτέρους πυρὶ παραδοθῆναι προστάσσει ἐπ' ὄψεσι παντὸς τοῦ πλήθους. ὡς δὲ ἐν τῇ φλογὶ ἦσαν παρόντος τοῦ δικαστοῦ, φωνὴν ἀφίησι πρὸς τὸν θεὸν ὁ μακάριος Ἀπολλώνιος εἰς ἐπήκοον παντὸς τοῦ δήμου καὶ τοῦ δικαστοῦ· ‚μὴ παραδῷς, δέσποτα, τοῖς θηρίοις ψυχὰς ἐξομολογουμένας σοι, ἀλλὰ σαυτὸν ἐμφανῶς ἡμῖν ἐπίδειξον‘. 8. καὶ δὴ νεφέλη δροσοειδὴς καὶ φωτεινὴ ἐπελθοῦσα ἐκάλυψε τοὺς ἄνδρας τὸ πῦρ ἀποσβέσασα. θαυμάσαντες δὲ οἱ δῆμοι καὶ ὁ δικαστὴς ἐβόων· ‚εἷς ὁ θεὸς τῶν Χριστιανῶν‘. 9. ἀναγγέλλει δέ τις ταῦτα τῶν κακούργων τῷ τῆς Ἀλεξανδρείας ἐπάρχῳ, ὃς ὠμούς τινας καὶ ἀγρίους προτίκτορας καὶ ταξεώτας ἐπιλεξάμενος ἐξαπέστειλε πρὸς τὸ δεσμίους πάντας ἀχθῆναι τοὺς περὶ τὸν δικαστὴν καὶ Φιλήμονα. ἤγετο οὖν σὺν αὐτοῖς ὁ Ἀπολλώνιος καὶ ἄλλοι τινὲς ὁμολογήσαντες. 10. πορευομένων δὲ πάντων κατὰ τὴν ὁδὸν ἐπῆλθε χάρις ἐπ' αὐτὸν καὶ ἤρξατο διδάσκειν τοὺς στρατιώτας. ὡς δὲ καὶ αὐτοὶ κατανυγέντες ἐπίστευσαν τῷ σωτῆρι, πάντες ὁμοθυμαδὸν [ἐπὶ τὸ βῆμα] δέσμιοι ἔστησαν. οὓς ἅπαντας ὁ ἔπαρχος θεασάμενος, ὡς εἶδεν ἀμεταθέτους τῆς πίστεως, βυθῷ τῆς θαλάσσης κελεύει παραδοθῆναι. τοῦτο δὲ σύμβολον αὐτοῖς ἐγένετο τοῦ βαπτίσματος. 11. εὑρόντες δὲ αὐτοὺς οἱ οἰκεῖοι πρὸς τὰς ὄχθας ἐκρεριμμένους, πᾶσιν ὁμοῦ τέμενος ἐγκατεσκεύασαν, ἔνθα δυνάμεις πολλαὶ νῦν ἐπιτελοῦνται. τοσαύτη γάρ τις χάρις γέγονε τοῦ ἀνδρός, ὥστε καὶ περὶ ὧν ηὔξατο, εὐθὺς εἰσηκούσθη τοῦ σωτῆρος αὐτὸν οὕτω τιμήσαντος.

1 Cf. Act. 26,29. **6** Ps. 73,19. **7** Cf. Joh. 7,4. Rö. 10,20.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ δ r s] **1** ἔφη δὲ πρὸς αὐτὸν ὁ Ἀ. P^5 | φησὶ (φησὶν C^1) πρὸς αὐτὸν P^1C^1 | εὐξάμιν P^1, ηὐξαίμην P^5L | ἂν καὶ > P^5 | ὦ δικαστὰ σὲ P^5 | πάντας δὲ P^1C^1 | **2** συμπαρόντας μοι δ | μοῦ *nach* ταύτῃ P^2P^5 | ///////δ'////// C^1, οἷ L | δὲ τοῦ δ | τοιαῦτα P^2 | <εἶδεν> s, > O | λέγοντας P^2 s, λέγοντος P^1C^1 δ, λέγοντα *rell.* | **3** ἐπ'] ἐν LP^3 δ | πλήθους] λαοῦ P^2 | **4** ἐν > P^2 | τῇ > P^1C^1 | πρὸς τ. θεὸν *nach* 5 Ἀπολλώνιος P^2 | τὸν θεὸν] αὐτὸν P^1C^1 | **5** Ἀπολλώνιος *a. Ras.* C^1 | ὑπήκοον C^1 δ | καὶ τ. δικαστοῦ > P^2 | **6** παράδος LP^3 | τοῖς > P^2 | ψυχ[ὴν] *Endung* (*compend. geschr.*) *a. Ras.* C^1 | ψυχὴν . . . ἐξομολογουμένην $TP^2P^5P^1C^1$ | **7** σαυτὸν] *deine Errettung* s | ἐπίδειξον ἡμῖν P^5 | **8** φωτεινὴ καὶ δροσοειδὴς P^2 s | καὶ > P^1 | **9** καὶ θαυμάσαντες P^1C^1 | δὲ > P^1C^1 | ὄχλοι $P^2P^5C^1$ | ἀνεβόων P^1, ἔλεγον P^5, > P^2 | **10** ὁ > P^1C^1 | Χριστιανῶν] + ἐβόησαν P^2 | ἀνήγγειλε P^2 | ταῦτα *nach* κακούργων P^1, > C^1 | **11** ὑπάρχωι P^1 s | ἀχρείους LP^3 | προτίκτορας καὶ > s | **12** ἀπέστειλεν P^5 | τὸ] τοὺς P^1C^1 | **13** σὺν αὐτοῖς] καὶ $P^2P^1C^1$ | ὁ] + θεσπέσιος P^2; > P^5 | **14** τινὲς] + οἱ L | ὁμολογησάμενοι δ, ὁμολογηταὶ P^5 | δὲ] + αὐτῶν L | **15** χάρις] + τοῦ πνεύματος s | ἐπ'] πρὸς P^1C^1 | δὲ > P^1C^1 | **16** σωτῆρι] + καὶ P^1 | πάντες] + καὶ P^5 | ὁμοθυμαδὸν] + οὖν C^1 | ἐπὶ τὸ βῆμα > $P^2P^5P^1C^1$ | **17** ἔστησαν s, ἤγοντο L, ἦσαν *rell.*, ἦσαν Schw. | θεασάμενος ὁ ὕπαρχος P^1 | ὡς εἶδεν > $P^2P^5P^1C^1$ | ἀμεταθέτως P^2 | **18** τῇ πίστει P^1C^1 | πίστεως] + ἔχοντας P^2, τῶι LP^3 δ | τῆς θαλάσσης] θᾶττον P^1C^1 | τῆς > P^2P^5 | παραδοῦναι C^1 | **19** αὐτοῖς > P^5 | ἐγίνετο P^1, γέγονε P^5 | τοῦ > P^5 | **20** ἐρριμμένους δ | πάντας P^1C^1 | τέμενος > P^1C^1 | ἐποίησαν P^2P^5, τέθεικαν P^1C^1 | ἔνθα] + ἐποίησαν P^1C^1 | δυνάμεις] + νῦν P^5 | **21** πολλάς P^1C^1 | νῦν ἐπιτελοῦνται > P^1 | νῦν] αἳ καὶ νῦν C^1, τε P^5LP^3 δ | γὰρ > $P^2P^5P^1C^1$ | τις] + ἡ P^2 | **22** ὑπὲρ ὧν LP^3 δ | ἠκούσθη P^2, εἰσακουσθῆναι LP^3 δ, ἀκουσθῆναι P^5; + ὑπὸ s | αὐτὸν — τιμήσαντος > s. |

12. ὃν καὶ ἡμεῖς ἐν τῷ μαρτυρίῳ εὐξάμενοι ἐθεασάμεθα ἅμα τοῖς σὺν αὐτῷ μαρτυρήσασι, καὶ προσκυνήσαντες τῷ θεῷ ἠσπασάμεθα αὐτῶν τὰ σκηνώματα ἐν τῇ Θηβαΐδι.

XXII. Περὶ Διοσκόρου.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ ἄλλον πρεσβύτερον ἐν Θηβαΐδι, Διόσκορον ὀνόματι, πατέρα μοναχῶν ἑκατόν, ὃς μέλλοντας αὐτοὺς προσελθεῖν τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ ἔλεγε πρὸς αὐτούς· ‚ὁρᾶτε μή τις ἐν φαντασίᾳ γυναικὸς γενόμενος ἐν νυκτὶ τολμήσῃ προσελθεῖν τοῖς ἁγίοις μυστηρίοις· μή τις ἐξ ὑμῶν φανταζόμενος ἐνυπνιασθῇ. 2. αἱ γὰρ ἄνευ τῶν φαντασιῶν γονορροίαι αὐτομάτως γινόμεναι, οὐκ ἐκ προαιρέσεως ἑκάστου, ἀλλ' ἀβουλήτως ἐγγίνονται· ἐκ φύσεως γὰρ προέρχονται καὶ ἐκ περιουσίας ὕλης ἐκκρίνονται. διὸ οὐδὲ ὑπεύθυνοι εἰσὶν τῇ ἁμαρτίᾳ. αἱ δὲ φαντασίαι ἐκ προαιρέσεως ἔρχονται καὶ τῆς κακῆς γνώμης ἐστὶ τεκμήριον. 3. δεῖ δὲ τὸν μοναχόν, φησίν, καὶ τῆς φύσεως ὑπερβαίνειν τὸν νόμον καὶ μηδὲ εἰς τινα μικρὸν μολυσμὸν σαρκὸς εὑρεθῆναι, ἀλλὰ τήκειν τὴν σάρκα καὶ μὴ συγχωρεῖν ἐν αὐτῇ περισσεύειν τὴν ὕλην. πειρατέον οὖν κενῶσαι τὴν ὕλην τῇ τῆς νηστείας ἱκανῇ παρατάσει· εἰ δὲ μή, καὶ πρὸς τὰς ὀρέξεις ἡμᾶς ἐρεθίζει. 4. οὐ δεῖ δὲ τὸν μοναχὸν τῶν ὀρέξεων ὅλως ἐφάψασθαι· ἐπεὶ ἐν τίνι

4 C. 20 r, c. 68 ϑ. Cf. Sozom., h. e. VI 28,10: Διοσκόρῳ δὲ οὐ πλείους ἑκατὸν ἐφοίτων· πρεσβύτερος δὲ ὢν ἐν τῷ ἱερᾶσθαι διὰ πάσης ἀκριβείας ἐχώρει, βασανίζων καὶ ἐπιμελῶς ἀνακρίνων τοὺς προσιόντας τοῖς μυστηρίοις, ὥστε αὐτοὺς προκεκαθάρθαι τὸν νοῦν καὶ μὴ συνειδέναι τι πεπραχέναι δεινόν.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ ϑ r s] **1** ὢν L | εὐξάμενον P^5 | **2** μαρτυρήσασι > P^2 | θεῷ] + καὶ εὐχαριστήσαντες γνησίους τὰ αὐτῶν λείψανα P^2 s | αὐτῶν τ. σκηνώματα > P^2 | **3** τῇ > C^1 | Θηβαΐδι] + τυγχάνοντα P^2. |

4 $P^2P^5P^1C^1A(L)P^3P^6P^7$ ϑ r s^1 s^2] περὶ] *Siege* s^1; + τοῦ P^2; ἀββᾶ $P^2P^5LP^3P^6P^7$ | Διοσκόρου] + πρεσβυτέρου $P^5LP^3P^6P^7$ s^2 | **5** εἴδομεν δὲ (δὲ > P^2) καὶ ἄλλον π. P^2P^5 s^1, ἄλλον δὲ π. εἴδομεν *rell. u.* s^2 | ἐν Θηβαΐδι > P^2 | ὀνόματι διόσκορον P^2P^5 (s^1 s^2?) | **6** οὓς L | μελόντων P^2 | αὐτοὺς > P^2 | προσιέναι $P^5P^6P^7$ | **7** θεοῦ] χριστοῦ P^2P^1, μυστηρίου s^1 | (θεοῦ)] + καὶ κοινωνῆσαι τῶν ἀδελφῶν P^2 | αὐτοῖς P^2 | ὁρᾶτε] + τέκνα s^2; > s^1 | τις] + ἐξ ὑμῶν s^1 s^2 | γυναικὸς φαντασία $P^2P^1C^1A$ | **8** ἐν νυκτὶ > P^5 | μυστηρίοις > s^1 | μὴ — **9** ἐνυπνιασθῇ > s^1; s^2 *weicht von hier an so ab, dass er unbrauchbar wird, den Text s. u.* | **9** ἐνυπνιαζόμενος φαντασθῇ L | [αἱ] *a. Ras.* C^1 | τῶν > P^2 | αὐτομάτως *vor* γονόρρυαι *ausgestr. u. expungiert* C^1 | γονόρρυαι P^1C^1, γονορρυΐαι LP^3 | **10** αὐτομάτως] νυκτεριναὶ s^1 | γενόμεναι P^1, γιγνόμεναι C^1, γίνονται P^5 | γενόμεναι αὐτομάτως P^6P^7 | ἑκάστου > s^1 | **11** γενόμεναι εἰσὶν ϑ | καὶ > L | περιττευούσης P^5, > s^1 | ἐκκρίνονται] ἐκκενοῦνται P^6P^7, *gehen heraus* s^1 s^2 | **12** τῆς ἁμαρτίας P^2P^5 | ἡ δὲ αἰσχρὰ φαντασία s^1 | **13** προέρχονται P^1C^1A | εἰσὶ P^2 | δὲ] οὖν LP^3 ϑ, γὰρ s^1; + καὶ P^2 | **14** μηδὲ] *hier bricht* L *ab; perg.* ἀσπίδας S. 85,16 | **15** σώματος s^1 | καὶ μὴ — **16** ὕλην > s^1 | **16** πειρατέον — ὕλην > P^2P^5 | πειρᾶται P^3, πειρᾶσθε ϑ | οὖν > P^6P^7 | τῇ νηστείᾳ ἱκανῇ παρατάσει P^6P^7 | **17** ἱκανῇ > P^1C^1A | παρεκτάσει P^5 | εἰ — ἐρεθίζει > s^1 | καὶ] κἂν τῶν P^1C^1A, > P^5 | ἐρεθίσει P^1, ἐρεθιζόντων C^1A, ἐρεθίζουσιν $P^5P^6P^7$; + καὶ ἀκαρθασίαν ἑτοίμως ὑποδέξεσθαι παρασκευάζει P^2 | **18** οὐ > $P^2P^6P^7$ | τῶν > A | ὅλως *nach* μοναχὸν P^1C^1A; + μὴ $P^2P^6P^7$ | ἐφάπτεσθαι $P^2P^5P^3$ ϑ | ἐπὶ P^6P^7. |

Digitized by Google

διοίσει τῶν κοσμικῶν, οὓς πολλάκις ὁρῶμεν καὶ τῶν τέρψεων ἀπεχομένους δι᾽ ὑγίειαν σώματος ἢ δι᾽ ἄλλας τινὰς οὐκ ἀλόγους αἰτίας; πόσῳ μᾶλλον ἐπιμελητέον τῷ μοναχῷ τῆς ψυχῆς τὴν ὑγίειαν καὶ τοῦ νοῦ καὶ τοῦ πνεύματος;ʻ

XXIII. Περὶ τῶν ἐν τῇ Νιτρίᾳ μοναχῶν.

1. Κατήχθημεν δὲ καὶ εἰς Νιτρίαν, ἔνθα πολλοὺς καὶ μεγάλους ἀναχωρητὰς ἑωράκαμεν, τοῦτο μὲν ἐγχωρίους, τοῦτο δὲ καὶ ξένους, ἀλλήλους ταῖς ἀρεταῖς ὑπερβάλλοντας καὶ φιλονικώτερον πρὸς τὴν ἄσκησιν διακειμένους, πᾶσάν τε ἀρετὴν ἐνδεικνυμένους καὶ ἀγωνιζομένους ἐν τῇ πολιτείᾳ ἀλλήλους ὑπερβάλλειν. 2. καὶ οἱ μὲν αὐτῶν περὶ τὴν θεωρίαν, οἱ δὲ περὶ τὴν πρακτικὴν ἠσχολοῦντο. ἰδόντες γὰρ ἡμᾶς τινες ἐξ αὐτῶν πόρρωθεν ἐρχομένους διὰ τῆς ἐρήμου, οἱ μὲν μετὰ ὕδατος ἡμῖν προυπήντησαν, οἱ δὲ τοὺς πόδας ἡμῶν ἔνιπτον, οἱ δὲ τὰ ἱμάτια ἔπλυνον· οἱ δὲ ἐπὶ τροφὴν παρεκάλουν, ἄλλοι δὲ ἐπὶ τὴν τῶν ἀρετῶν μάθησιν, ἄλλοι δὲ ἐπὶ τὴν

5 C. 21 r, c. 69 ϑ. Cf. Sozom., h. e. VI 31,1: καλοῦσι δὲ τὸν χῶρον τοῦτον Νιτρίαν, καθότι κώμη τις ἐστὶν ὅμορος, ἐν ᾗ τὸ νίτρον συλλέγουσιν. οὐ τὸ τυχὸν δὲ πλῆθος ἐνταῦθα ἐφιλοσόφει, ἀλλὰ μοναστήρια ἦν ἀμφὶ πεντήκοντα ἀλλήλοις ἐχόμενα, τὰ μὲν συνοικιῶν, τὰ δὲ καθ᾽ ἑαυτοὺς οἰκούντων. 2. ἐντεῦθεν δὲ ὡς ἐπὶ τὴν ἔνδον ἔρημον ἡκόντων ἕτερος ἐστὶ τόπος, σχεδὸν ἑβδομήκοντα σταδίοις διεστώς, ὄνομα Κέλλια. ἐν τούτῳ δὲ σποράδην ἐστὶ μοναχικὰ οἰκήματα πολλά, καθὸ καὶ τοιαύτης ἔλαχε προσηγορίας. κεχώρισται δὲ τοσοῦτον ἀλλήλων, ὡς τοὺς αὐτόθι κατοικοῦντας σφᾶς αὐτοὺς μὴ καθορᾶν ἢ ἐπαίειν. 3. συνίασι δὲ πάντες εἰς ταὐτὸν ἅμα καὶ ἐκκλησιάζουσι τῇ πρώτῃ καὶ τελευταίᾳ ἡμέρᾳ τῆς ἑβδομάδος. ἢν δέ τις μὴ παραγένηται, δῆλος ἐστὶν ἄκων ἀπολειφθεὶς ἢ πάθει τινὶ ἢ νόσῳ πεπεδημένος, καὶ ἐπὶ θέαν αὐτοῦ καὶ θεραπείαν οὐκ εὐθὺς πάντες ἀπίασιν, ἀλλ᾽ ἐν διαφόροις καιροῖς, ἕκαστος ἐπιφερόμενος, ὅπερ ἔχει πρὸς νόσον ἁρμόδιον. 4. ἐκτὸς δὲ τοιαύτης αἰτίας οὐχ ὁμιλοῦσιν ἀλλήλοις, εἰ μὴ λόγων ἕνεκεν εἰς γνῶσιν θεοῦ τεινόντων ἢ ὠφέλειαν ψυχῆς ἔλθοι τις μαθησόμενος παρὰ τὸν φράσαι δυνάμενον. οἰκοῦσι δὲ ἐν τοῖς κελλίοις, ὅσοι τῆς φιλοσοφίας εἰς ἄκρον ἐληλύθασι καὶ σφᾶς ἄγειν δύνανται καὶ μόνοι διατρίβειν δι᾽ ἡσυχίαν χωρισθέντες τῶν ἄλλων.

$P^2P^5P^1C^1ALP^3P^6P^7$ ϑ r s^1] **1** διαφέρει P^5 | τοὺς κοσμικοὺς P^1C^1A, τοῦ κοσμικοῦ P^6P^7 | κοσμικῶν] + τούτων s^1 | οὓς καὶ P^2P^1 | καὶ > $P^2C^1AP^6P^7$ | **2** ἢ δι᾽ ὑ. s^1 | τοῦ σώματος P^5 | ὀλίγας P^2 | αἰτίας] ἐπιθυμίας P^1C^1A | πόσῳ] + δὴ οὖν P^3 ϑ | **3** ἐπιμελεῖν P^6P^7 | τοῦ νοῦ ... καὶ τῆς ψυχῆς s^1 | τὴν] + αἰτίαν καὶ P^7 ϑ | ὑγίειαν] + ἀλώβητον διαφυλάξαι P^5 | καὶ τ. νοῦ] κουφίζων P^7 | νοῦ] + φησὶ P^1C^1A | **4** σώματος P^6P^7 | *In* P^2 *folgt hier c. V s. S.* 29,1. |

5 $P^2P^5P^1C^1P^3P^6P^7$ r s a] περὶ — μοναχῶν > $P^1C^1AP^6P^7$ s^1 | τῶν — μοναχῶν] τῆς Νιτρίας P^2 | *„über die, welche in jener Stadt von Nitrien waren“* a | ἀδελφῶν s | **6** εἰς τὴν P^2 | καὶ μεγάλους > a | **7** ἐγχωρίους *u.* ξένους *vertauscht* a | **8** καὶ — 9 ἐνδεικνυμένους] καὶ ζήλῳ πνευματικῷ πρὸς τὴν ἄσκησιν διακειμένους P^5 | διακειμένους πρὸς τὴν ἄσκησιν P^6 | **9** ἐπιδεικνυμένους P^2 | **10** θεωρίαν] + *göttliche* s | **11** γὰρ] δὲ P^5 | πόρρωθεν] + ὄντας καὶ a | **12** προσυπήντησαν P^6, προσυπήντων P^2 | οἱ δὲ — 13 ἔνιπτον *nach* 13 ἔπλυνον P^5 | **13** ἡμῶν] + προσερχόμενοι a | οἱ δὲ — ἔπλυνον > a | ἔπλυναν P^3 | οἱ δὲ²] καὶ οἱ μὲν P^2 | πρὸς P^2 | **14** ἐκάλουν P^2 | ἕτεροι P^2 | τῶν > P^7 ϑ | μάθησιν] + προετρέποντο P^5 s | ἕτεροι P^2. |

Digitized by Google

θεωρίαν καὶ τὴν τοῦ θεοῦ γνῶσιν. καὶ ὅπερ ἕκαστος αὐτῶν ἠδύνατο, τοῦτο ἔσπευδεν ἡμᾶς ὠφελεῖν. καὶ τί ἄν τις εἴποι πάσας αὐτῶν τὰς ἀρετάς, μηδὲν ἐπαξίως λέγειν δυνάμενος;

3. Ἔρημον οὖν οἰκοῦσι [τὸν] τόπον, καὶ τὰ κέλλια ἐκ διαστήματος ἔχουσιν, ὡς μηδένα γνωρίζεσθαι πόρρωθεν ὑφ' ἑτέρου, μηδὲ ὁρᾶσθαι ταχέως, μηδὲ φωνῆς ἐπακούειν, ἀλλ' ἐν ἡσυχίᾳ πολλῇ διάγουσιν ἕκαστος καθ' ἑαυτὸν καθειργμένος· μόνον δὲ ἐν σαββάτῳ καὶ κυριακῇ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις συνάγονται καὶ ἀλλήλους ἀπολαμβάνουσιν. πολλοὶ δὲ αὐτῶν πολλάκις καὶ τεταρταῖοι τεθνεῶτες ἐν τοῖς κελλίοις αὐτῶν εὑρίσκονται ἐκ τοῦ μὴ ὁρᾶν ἀλλήλους πλὴν ἐν ταῖς συνάξεσιν. 4. καὶ οἱ μὲν αὐτῶν ἀπὸ τριῶν σημείων καὶ τεσσάρων εἰς τὴν σύναξιν ἔρχονται· τοσοῦτον μακρὰν ἀπ' ἀλλήλων διεστήκασιν. ἀγάπην δὲ τοσαύτην ἔχουσι πρὸς ἀλλήλους καὶ περὶ τὴν λοιπὴν ἀδελφότητα, ὡς πολλοῖς βουληθεῖσι σὺν αὐτοῖς σωθῆναι ἕκαστον τὸ ἑαυτοῦ κέλλιον σπεύδειν αὐτοῖς εἰς ἀνάπαυσιν δοῦναι.

XXIV. Περὶ Ἀμμωνίου.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ πατέρα τινὰ τῶν ἐκεῖ, Ἀμμώνιον ὀνόματι, ἐξαίρετα κέλλια ἔχοντα καὶ αὐλὴν καὶ φρέαρ καὶ τὰς λοιπὰς χρείας. ἐλθόντος δὲ πρὸς αὐτόν τινος ἀδελφοῦ σωθῆναι σπεύδοντος καὶ λέγοντος αὐτῷ ἐπινοεῖν αὐτῷ κέλλιον πρὸς οἴκησιν, εὐθὺς ἐξελθὼν παρήγγειλεν αὐτῷ μὴ ἀναχωρεῖν τῶν κελλίων, ἄχρις ἂν εὕρῃ αὐτῷ ἐπιτήδειον καταγώγιον. καὶ

---

4 C. 22 r. **15** C. 23 r, c. 70 𝔡.

$P^2P^5P^1C^1P^3P^6P^7$ 𝔡 r s a] **1** τὴν > P^6 | αὐτῶν] ἡμῶν P^6 | **3** μηδὲν > P^6 | λέγειν] + μὴ P^6 | **4** οὖν] γὰρ P^6, > $P^2P^1C^1$ | τὸν > $P^2P^5P^1P^6$ s | τὸ κέλλιον C^1 | **5** ἔχοντες P^1 | ὡς] + καὶ P^7 𝔡 | ὡς μὴ δύνασθαί τινα τὸν ἕτερον γνωρίζειν P^5 | μηδὲν ἀγνωρίζεσθαι C^1, μηδὲν ἀγνωρίζεσθε P^1 | διαγνωρίζεσθαι P^3P^7 𝔡 | ὑφ' ἑτέρων *nach* ὁρᾶσθαι P^5 | μηδέ] μήτε P^6 | **6** μηδέ] μήτε $P^2P^1C^1P^6$ | ἐπακοῦσαι P^1C^1, ὑπακοῦσαι P^6, ἀλλήλων ἀκούειν P^5 | πολλῇ > a | διάγειν P^3 | ἑκάστου . . . καθειργμένου P^7 𝔡 | **7** ἐν > P^6 | συνάγονται ἐν τ. ἐ. P^6 | **8** συνήγοντο $P^2P^1C^1$ | ἀπελάμβανον $P^2P^1C^1$, ἀπολαύουσι P^6, βλέπουσι P^5 r a | πολλάκις > P^2 | **9** τεταρταῖοι] *lange Zeit* s | τεθνεῶτες P^6 s, > *rell.* | εὑρίσκονται ἐν τοῖς ἑαυτῶν κελλίοις P^5 | αὐτῶν > $P^2P^1C^1$ | εὑρίσκοντο $P^2P^1C^1$, *sind eingeschlossen* a | ἐκ τοῦ] ἐν τῷ P^3 | ἐκ — 10 συνάξεσιν > P^2 | **10** καὶ] ἢ P^6 | σημείων] *Monaten* s, *Tagen* s^c | **11** ἤρχοντο $P^2P^1C^1$ | τοσοῦτον] + γὰρ P^1 | ἀπ' > P^5 | **12** εἶχον $P^2P^1C^1$ | εἰς P^5 | περὶ] πρὸς P^2, εἰς P^5, > P^6 | **13** πολλοῖς] πολλοὺς πολλάκις P^1C^1, πολλοὺς P^5 | συμβουλεύειν P^3P^7 𝔡 | συσσωθῆναι P^3P^7 𝔡 | ἕκαστος P^1C^1 | τε τὸ P^3 | **14** ἔσπευδεν P^1C^1. |

15 $P^2P^5P^1C^1P^3P^6P^7$ 𝔡 r s a] περὶ] + τοῦ ἀββᾶ $P^5P^3P^7$ | Ἀμμωνίου] + καὶ τῶν σὺν αὐτῷ P^7 𝔡 | *die Überschrift fehlt bei* $P^1C^1P^6$ a | **16** εἴδομεν (εἶδον P^1 a) δὲ ἐκεῖ P^1 s a, εἶδον δὲ καὶ P^2P^6 | ἴδον δὲ τῶν ἐκεῖσε πατέρα τινα C^1 | ὀνόματι ἀμμώνιον C^1 | **17** δὲ] + ποτε $P^2P^1C^1$ | **18** πρὸς αὐτὸν *nach* ἀδελφοῦ $P^1C^1P^6$, ἀδελφοῦ τινος πρὸς αὐτὸν P^2 | ἀδελφοῦ τινος P^5 | σπεύδοντος] βουλομένου P^2P^5 | αὐτῷ] αὐτοῦ P^1C^1 | **19** ἐπινοεῖν] *bauen* (ποιεῖν?) s | αὐτῷ] τούτῳ P^5, > P^2P^6 | εὐθὺς] ὃς (ὡς P^3, ὁ δὲ ὡς P^6) ἐπὶ τούτῳ (τοῦτο P^6) $P^3P^6P^7$ 𝔡 | ἐξελθὼν] + ἐπὶ τούτῳ P^5 | αὐτὸν P^1 | **20** ἀναχωρεῖν] + αὐτὸν ἐκ P^7 𝔡, ἐκ P^3, αὐτὸν P^6 | κέλλιον ἐπιτήδειον P^2. |

Digitized by Google

καταλιπὼν αὐτῷ πάντα ὅσα εἶχε σὺν αὐτοῖς τοῖς κελλίοις, ἑαυτὸν εἰς μικρόν τι κέλλιον μακρὰν ἐκεῖθεν ἀπέκλεισεν. 2. εἰ δὲ καὶ πλείονες ἦσαν οἱ συνερχόμενοι σωθῆναι θέλοντες, συνῆγε πᾶσαν τὴν ἀδελφότητα, καὶ τοῦ μὲν πλίνθους ἐπιδιδόντος, τοῦ δὲ ὕδωρ, ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ τὰ κέλλια ἀπεπληροῦντο. 3. τοὺς δὲ μέλλοντας οἰκεῖν τὰ κέλλια ἐκάλουν εἰς τὴν ἐκκλησίαν εἰς εὐωχίαν· καὶ ὡς ἔτι ἐκεῖνοι ηὐφραίνοντο, ἕκαστος ἐκ τοῦ οἰκείου κελλίου γεμίσας ἑαυτοῦ τὴν μηλωτὴν ἢ τὴν σπυρίδα ἄρτων καὶ τῶν λοιπῶν ἐπιτηδείων εἰς τὰ νέα κέλλια ἀπέφερον, ἵνα μηδενὶ φανερὸν γένηται ἡ ἑκάστου καρποφορία. ἐρχόμενοι δὲ εἰς ἑσπέραν οἱ μέλλοντες οἰκεῖν τὰ κέλλια ηὕρισκον ἐξαίφνης πάντα τὰ ἐπιτήδεια.

4. Πολλοί τε αὐτῶν οὔτε ἄρτον ἤσθιον οὔτε ὀπώρας, ἀλλὰ πικρίδας μόνον. τινὲς δὲ αὐτῶν οὐδὲ ἐκάθευδον ὅλην τὴν νύκτα, ἀλλ' ἢ καθήμενοι ἢ ἑστῶτες ἄχρι πρωὶ ἐκαρτέρουν προσευχόμενοι.

XXV. Περὶ Διδύμου.

Εἴδομεν δὲ ἐκεῖ ἄνδρα, ὀνόματι Δίδυμον, πρεσβύτην τῇ ἡλικίᾳ, ἀστεῖον τῇ ὁράσει, ὃς τοὺς σκορπίους καὶ κεράστας καὶ τὰς ἀσπίδας ποσὶν οἰκείοις ἀπέκτεινε, μηδενὸς ἑτέρου τολμῶντος τοῦτο ποιεῖν· ἀλλὰ καὶ πολλοὶ ἕτεροι τῶν δοκούντων ὑπ' αὐτῶν ἀνῃρέθησαν τῶν θηρίων μόνον ἀψάμενοι.

XXVI. Περὶ Κρονίδους.

1. Εἴδομεν καὶ ἕτερον πατέρα μοναχῶν, ὀνόματι Κρονίδην, ἐν γήρει

---

14 C. 24 r; cf. *J. B. Cotelerius*, Ecclesiae Graecae monumenta III, p. 184. Socr., h. e. IV 18. Sozom., h. e. VI 30,1. **19** C. 26 r. Cf. Sozom., h. e. VI 30,1: Κρονίων ἀμφὶ τοὺς ἑκατὸν καὶ δέκα ἐνιαυτοὺς γεγονώς.

$P^2P^5P^1C^1P^3P^6P^7$ δ r s a] **1** αὐτῷ] + τοίνυν P^2 | εἰς] + ἕτερον P^5 | **2** τι > P^5 | ἀπέκλεισεν] + καὶ ἐδήλωσεν τῷ ἀδελφῷ μηκέτι ὑποχωρεῖν τῶν κελλίων, ἀλλ' ἔχειν αὐτὰ μετὰ πάντων τῶν ὄντων ἐκεῖσε P^5 | **3** ἐρχόμενοι P^6 | **4** τοῦ μ. ὑ. ἀντλοῦντος, τοῦ δὲ π. ἐπιδόντος s | μιᾷ ἡμέρᾳ P^2P^6, τάχει P^5 | **5** ἐπληροῦντο P^1C^1, ἀπετελοῦντο P^5, ἐπετελοῦντο P^2 | εἰς τὰ P^5 | τὰ κέλλια] ἐν αὐτοῖς P^2 | πρὸς P^7 δ | εἰς τ. ἐκκλησίαν > P^5 | **6** εἰς — ηὐφραίνοντο] καὶ εἷς P^2 | εἰς εὐωχίαν > P^6 | ἔτι > P^5 | ἐξ (> τοῦ) P^2 | **7** γεμώσας P^2 | αὐτοῦ C^1 | τὴν¹ > P^2 | καὶ P^5P^6 s, ἢ *rell.* | **8** ἐπέφερον P^7 δ | ἵνα — **9** καρποφορία > P^1 | φανερὰν C^1, φανερὰ P^6, > P^5 | **9** γένηται γνωστὴ P^5 | πληροφορία P^3 | δὲ > P^5 | εἰς > P^6 | ἑσπέρας P^6 | **10** εὐθὺς P^2 | πάντα τὰ] τὰ τοῦ σώματος P^2 | **11** πολλοὶ — 13 προσευχόμενοι > $P^2P^1C^1$(L)P^3P^6 r s a; *sie fügen es am Schluss von c. XXVII zu* | δὲ P^2 | αὐτῶν] τῶν ἐκεῖσε πατέρων P^5 | ὀπώραν P^2P^1 | **12** μόνον] + *u. getrocknetes Gemüse* s; > P^1C^1 | οὔτε P^1 | ἀλλ' ἢ] ἀλλὰ P^2P^5 | **13** διεκαρτέρουν LP^3. |

14 $P^5P^1C^1$(L)P^3 r s a] περὶ] + ἀββᾶ P^3 δ | Διδύμου] + καὶ κορνηλίου τῶν πατέρων P^5 | *die Überschrift fehlt bei* P^1C^1 a | **15** ἐκεῖ] ἐν ἐκείνοις τοῖς κελλίοις P^5 | Eugimos a | πρεσβύτερον P^1 | **16** τὰς > P^1C^1 | ἀσπίδας] *inc.* L *f. 110*a | τοῖς (> P^1) οἰκείοις ποσὶν P^1C^1 | **17** οἰκείοις] ἐκεῖνος μόνος P^5 | ἀπέκτενεν P^1C^1, ἀπέκταινε P^5 | τοῦτο τολμῶντος P^5 | ἀλλὰ — 18 ἀψάμενοι] μηδενὸς ἄλλου τοῦτο ποιεῖν δυναμένου s, > P^5 | ἀλλὰ γὰρ P^1C^1. |

19 $P^2P^5P^1C^1LP^3$ r s a] περὶ] + ἀββᾶ L | κρονιδίου P^2, κορνηλίου LP^3, Cronio Sozom. r, Qronidos s | *die Überschrift fehlt bei* P^1C^1 (P^5 *s. o. zu Z.* 14) a | **20** εἴδομεν] + δὲ $P^2P^5P^3$ | πατέρα] + τῶν C^1 | μοναχὸν P^2 | κρονίδην ὀνόματι $P^2P^1C^1$ | κορνήλιον P^3LP^3a. |

Digitized by Google

καλῷ προοδεύσαντα, ἕνα τῶν ἀρχαίων ἀνδρῶν σὺν Ἀντωνίῳ γενομένων, ἑκατὸν δέκα ἐτῶν ὑπάρχοντα. ὃς πολλὰ παρακαλέσας ἡμᾶς καὶ νουθετήσας, ἑαυτὸν ἐξηυτέλιζεν τοσαύτην ταπεινοφροσύνην μέχρι γήρως κεκτημένος.

2. Εἴδομεν δὲ καί τινας τρεῖς ἀδελφοὺς λογίους πάνυ καὶ ἐναρέτους, οἳ διὰ τὴν ἐνάρετον αὐτῶν πολιτείαν εἰς ἐπισκοπὴν κρατηθέντες διὰ πολλὴν εὐλάβειαν τὰ ἑαυτῶν ὠτία ἀπέτεμον, τολμηρῶς μὲν ἄγαν ποιήσαντες, ὅμως κατὰ εὔλογόν τινα σκοπόν, ἵνα τοῦ λοιποῦ μηδεὶς αὐτοὺς ἐνοχλῇ.

XXVII. Περὶ Εὐαγρίου.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ Εὐάγριον, ἄνδρα σοφὸν καὶ λόγιον, ὃς τῶν λογισμῶν ἱκανὴν εἶχε τὴν διάκρισιν ἐκ πείρας τὸ πρᾶγμα παρειληφώς. ὃς πολλάκις κατελθὼν εἰς Ἀλεξάνδρειαν τῶν Ἑλλήνων τοὺς φιλοσόφους ἐπεστόμιζεν. 2. οὗτος παρήγγειλε τοῖς μεθ' ἡμῶν ἀδελφοῖς, ὕδατος, [φησί], μὴ κορέννυσθε· ‚οἱ γὰρ δαίμονες, φησί, τοὺς ὑδροχόους τόπους συνεχῶς ἐπιβαίνουσιν'. ἄλλους τε πολλοὺς πρὸς ἡμᾶς περὶ ἀσκήσεως ἐποιήσατο λόγους ἐπιστηρίξας ἡμῶν τὰς ψυχάς.

XXVIII. Περὶ Μακαρίου.

1. Διηγοῦντο δὲ ἡμῖν πολλοὶ τῶν ἐκεῖ πατέρων Μακαρίου τὸν βίον τοῦ μαθητοῦ Ἀντωνίου πρὸ βραχέος χρόνου κομιδῇ τελειωθέντος. ὃς πλείστας μὲν δυνάμεις, ὥσπερ Ἀντώνιος, διεπράξατο, ποιῶν ἰάσεις τε καὶ

---

4 Cf. Pallad., h. Laus. 12. C. 1034 A, Sozom., h. e. VI 30,4 cf. c. 23 Anf. r. **8** C. 27 r; cf. *J. B. Cotelerius*, Ecclesiae Graecae monumenta III, 176 sq. Sozom., h. e. VI 30,6: τῷ δὲ (d. h. Ammonius) μετ' οὐ πολὺ ἐπὶ τῆς ἐχομένης βασιλείας συνῆν Εὐάγριος σοφός, ἐλλόγιμος ἀνήρ, νοῆσαί τε καὶ φράσαι δεινός, καὶ ἐπίβολος διακρῖναι τοὺς πρὸς ἀρετὴν καὶ κακίαν ἄγοντας λογισμούς· καὶ ἱκανὸς ὑποθέσθαι ᾗ χρὴ τοὺς μὲν ἐπιτηδεύειν, τοὺς δὲ φυλάξασθαι κτλ. **16** Cf. c. 28 r, c. 19.20 δ. Sozom., h. e. III 14,2.3.

$P^2P^5P^1C^1LP^3$ r s a] **1** Ἀντωνίῳ] + τῷ μεγάλω P^5 | γενόμενον P^2LP^3 | **2** νουθετήσας] ἐρωτήσας P^2 | **3** ἐξουθένει P^1C^1 | τοσαύτην] μεγάλην P^5 | μέχρι γήρως > P^5 | γήρους P^2P^3, γήρω C^1 | γήρους] + ἦν P^2 | κεκτημένον C^1, κεκτημένοϋς P^3 | κεκτημένος — 10 παρειληφώς > P^2 | **4** εἴδομεν — 7 ἐνοχλῇ > P^5 r | καί τινας] ἐκεῖ s | λογίους] καλοὺς P^1C^1 | καὶ ἐναρέτους > P^1C^1 | οἳ] ὡς P^1C^1 | **5** κρατηθέντας P^1C^1 | πολλὴν] + δὲ C^1 | **6** ὦτα LP^3 | ἄγαν > P^1C^1 | **7** τινα > P^1 | αὐτοῖς P^3 | ἐνοχλήσει P^1. |

8 $P^2P^1C^1$; LP^3 (*hier hinter c. X s. o. S.* 53,18) r s a] περὶ] + ἀββᾶ LP^3 | *die Überschrift fehlt bei* P^1C^1 a | **9** Εὐάγριον > P^1C^1 | ὅστις P^1C^1 | τῶν — 10 εἶχε] λογισμῶ νικᾶ P^1C^1 | **10** τὴν] ἣν ἔσχε (ἔσχεν C^1) P^1C^1; > P^3 | ἐκ] καὶ τῆς P^1C^1 | παρείληφεν P^1C^1 | **11** τοὺς *vor* τῶν LP^3 | **12** ἐπεστόμιζεν P^2 s, ἀπεστόμιζεν *rell.* | παρήγγελεν C^1P^3 | φησὶ > LP^3 s | **13** φησὶ > P^2P^1 | τοῖς P^2 | ὑδροχόεις P^3, ὑδροτελεῖς P^1C^1, ὑδροκέλλοις P^2, *wasserreich* a | τόποις P^2 | **14** περὶ ἀσκήσεως > P^2 | **15** ψυχὰς] + πολλοί τε κτλ. $P^2P^1C^1LP^3P^6$ r s a; *S. o. S.* 85,11. |

16 $P^2P^1C^1LP^3$ (δ) a] περὶ] + ἀββᾶ LP^3 | Μακαρίου] + τοῦ αἰγυπτίου C^1, (+ τοῦ P^3) μαθητοῦ Ἀντωνίου LP^3 | *die Überschrift fehlt bei* a | **18** Ἀντωνίου] + γεγονότος P^2 | βραχέως P^1LP^3 | ὡς L | **19** ὥσπερ ὁ P^2 | ποιῶν > P^1C^1. |

Digitized by Google

σημεῖα, ἃ οὐκ ἂν φθάνοι τις ἅπαντα ἐξειπεῖν. ὀλίγα δὲ αὐτοῦ τινα μνημονεύσαντες τῶν κατορθωμάτων μετρίως δηλώσομεν.

2. Οὗτος θεασάμενός ποτε παρὰ τῷ μεγάλῳ πατρὶ Ἀντωνίῳ βαία ἐκλεκτὰ αὐτὸν ἐργαζόμενον, ᾔτησε παρ' αὐτοῦ μίαν δεσμὴν τῶν βαίων. εἶπε δὲ πρὸς αὐτὸν ὁ Ἀντώνιος· ‚γέγραπται· ‘οὐκ ἐπιθυμήσεις τὰ τοῦ πλησίον σου’‘. καὶ μόνον εἰπόντος εὐθέως τὰ βαία πάντα ὡς ὑπὸ πυρὸς ἐφρύγη. ὅπερ ἰδὼν ὁ Ἀντώνιος ἔφη τῷ Μακαρίῳ· ‚ἰδοὺ ἀναπέπαυται τὸ πνεῦμα ἐπί σε, καὶ ἔσῃ μοι λοιπὸν τῶν ἐμῶν ἀρετῶν κληρονόμος‘.

3. Ἐκεῖθεν πάλιν αὐτὸν ὁ διάβολος εὗρεν ἐν τῇ ἐρήμῳ κεκμηκότα λίαν τῷ σώματι καὶ φησὶ πρὸς αὐτόν· ‚ἰδοὺ τὴν χάριν εἴληφας Ἀντωνίου· τί δῆτα μὴ κέχρησαι τῷ ἀξιώματι καὶ αἰτεῖς παρὰ θεοῦ βρώματα καὶ ἰσχὺν πρὸς τὴν ὁδοιπορίαν;‘ ὁ δὲ φησὶ πρὸς αὐτόν· ‚ἰσχύς μου καὶ ὕμνησίς μου ὁ κύριός ἐστιν. σὺ δὲ οὐ μὴ ἐκπειράσῃς τὸν δοῦλον τοῦ θεοῦ.‘ 4. ποιεῖ οὖν φαντασίαν αὐτῷ ὁ διάβολος κάμηλον ἀχθοφόρον διὰ τῆς ἐρήμου πλαζομένην ἔχουσαν πάντα τὰ πρὸς τὴν χρείαν ἐπιτήδεια. ἥτις ἰδοῦσα τὸν Μακάριον ἔμπροσθεν αὐτοῦ ἐκάθισεν. ὁ δὲ ὑπολαβὼν αὐτὸ φάντασμα εἶναι — ὅπερ καὶ ἦν —, ἔστη εἰς προσευχήν. ἡ δὲ εὐθὺς εἰς τὴν γῆν κατεπόθη.

5. Ἄλλοτε δὲ πολλὰ νηστεύσας καὶ προσευξάμενος ᾐτήσατο παρὰ θεοῦ δειχθῆναι αὐτῷ τὸν παράδεισον, ὃν ἐν τῇ ἐρήμῳ τῆς Αἰγύπτου Ἰαννῆς καὶ Ἰαμβρῆς ἐφύτευσαν ἀντίτυπον τοῦ ἀληθινοῦ παραδείσου ποιῆσαι βουλόμενοι. 6. πλαζόμενον οὖν αὐτὸν διὰ τῆς ἐρήμου ἐπὶ τρισὶν ἑβδομάσι καὶ ἄσιτον διατελέσαντα καὶ ἤδη λειποψυχήσαντα ἄγγελος τῷ τόπῳ ἐπέστησεν· ἦσαν δὲ δαίμονες πάντοθεν φυλάσσοντες τὰς εἰσόδους τοῦ παραδείσου καὶ μὴ ἐῶντες αὐτὸν εἰσελθεῖν. ἦν δὲ παμμέγεθες τὸ χωρίον καὶ πολὺ τὸ διάστημα εἶχεν. 7. ὡς δὲ προσευξάμενος εἰσελθεῖν κατετόλμησεν, εὗρεν ἔνδον δύο ἄνδρας ἁγίους, οἳ καὶ αὐτοὶ τὸν αὐτὸν

---

3 οὗτος κτλ.] cf. Col. 1050 A *δ*. **5** Ex. 20,17. Dt. 5,21. **9** ἐκεῖθεν κτλ.] cf. Col. 1050 B *δ*. **11** Cf. Mt. 4,2 ff. Lc. 4,2 ff. **12** Ps. 117,14. **13** — ? cf. S. 23,5.

$P^2P^1C^1LP^3$ a] **1** ἃς C^1 | οὐδ' P^1 | φθάνη P^2, φθάνηι L | πάσας P^1C^1, > L | τῶν κατορθωμάτων μνημονεύσαντες P^1C^1 | **2** δηλώσωμεν P^2, ζηλώσωμεν LP^3 | **3** πατρὶ > LP^3 | **6** σου > P^2 | καὶ > P^2 | εἶπε καὶ P^2 | πάντα > P^2 | ἀπὸ P^1 | **7** ἐφρύγη] ἐξηράνθησαν P^2 | ἐπαναπέπαυται P^1C^1 | **8** πνεῦμα μου C^1 | σοι P^2 | μοι > $P^2P^1C^1$ | **9** ἐκεῖθεν] + δὲ P^1C^1 | πάλιν *nach* εὗρεν P^2 | αὐτὸν *nach* εὗρεν P^1C^1 | λίαν > L | **11** παρὰ τοῦ C^1 | ἰχθὺν P^1, ἰσχὺς L | **13** ἐστὶν ὁ κύριος P^1C^1 | ἐστιν > P^2 | οὐ μὴ] οὐκ LP^3 | πειράσεις LP^3 | τοῦ θεοῦ] αὐτοῦ P^2 | **14** αὐτῶ φαντασίαν P^1C^1 | φαντασία P^3 *δ* | αὐτῷ > P^3 *δ* | **16** αὐτὸ] αὐτὴν P^2, αὐτῶι L; > P^1 | **17** ὥσπερ L | **19** ἄλλοτε — S. 89,2 ἀπελθεῖν > s a | πολλάκις L | παρὰ θεοῦ] τὸν θεὸν P^1C^1 | **22** διὰ τ. ἐρήμου > L | τρεῖς ἑβδομάδας P^2 | **23** ἄγγελος] + αὐτὸν C^1 | **24** ἐπέστη P^2 | πάντοθεν > LP^3 | **26** πολ/////ὺ (λ *ausr.*) L | τὸ > P^2 | ἔχον P^2, ἦγεν L | ἐπευξάμενος L | **27** οἳ > C^1. |

Digitized by Google

τρόπον ἐκεῖ ἐληλύθεισαν ἱκανὸν ἤδη χρόνον ἔχοντες. προσευξάμενοι δὲ ἀλλήλους ἠσπάσαντο, λίαν ἐπ' ἀλλήλους χαίροντες. νίψαντες δὲ αὐτοῦ τοὺς πόδας τῶν καρπῶν τοῦ παραδείσου παρέθηκαν. ὁ δὲ μετειληφὼς ηὐχαρίστησε τῷ κυρίῳ θαυμάζων ἐπὶ τοῖς καρποῖς τοῖς μεγάλοις καὶ παμποικίλοις οὖσιν. ἔλεγον δὲ πρὸς ἀλλήλους· ,καλὸν ἦν ὧδε πάντας εἶναι τοὺς μοναχούς.' 8. ,ἦσαν δέ, φησί, πηγαὶ τρεῖς ἐν μέσῳ τοῦ παραδείσου μεγάλαι ἐκ τῆς ἀβύσσου βρύουσαι καὶ ποτίζουσαι τὸν παράδεισον, δένδρα δὲ παμμεγέθη καὶ πολύκαρπα, πᾶν γένος ὀπώρας τῆς ὑπὸ τὸν οὐρανὸν καρποφοροῦντα.' 9. ἐπιμείνας δὲ πρὸς αὐτοὺς ἡμέρας ἑπτὰ ἠξίου ἀπελθεῖν ὁ μακάριος εἰς τὴν οἰκουμένην καὶ ἄξαι σὺν αὐτῷ τοὺς μοναχούς. οἱ δὲ ἅγιοι ἄνδρες ἔλεγον πρὸς αὐτόν, μὴ δύνασθαι αὐτὸν τοῦτο ποιεῖν· πολλὴν γὰρ εἶναι τὴν ἔρημον καὶ ἐκτεταμένην καὶ πολλοὺς εἶναι δαίμονας κατὰ πᾶσαν τὴν ἔρημον τοὺς πλανῶντας τοὺς μοναχοὺς καὶ ἀναιροῦντας, ὡς πολλοὺς καὶ ἄλλους πολλάκις βουληθέντας εἰσελθεῖν ἀνῃρῆσθαι. 10. ὁ δὲ Μακάριος μὴ ἀνασχόμενος ἔτι μένειν ἐκεῖ, ἀλλ' εἰπών, ὅτι· ,δεῖ με αὐτοὺς ἀγαγεῖν ἐνθάδε, ἵνα τῆς τρυφῆς ἀπολαύσωσιν,' ὥρμησεν ἐπὶ τὴν οἰκουμένην ἐπιφερόμενός τινα τῶν καρπῶν πρὸς ἐπίδειξιν. καὶ βαίων δὲ πλῆθος συλλέξας ἐβάσταζε σημεῖα τιθεὶς ἐξ αὐτῶν κατὰ τὴν ἔρημον, ὡς ἵνα μὴ σφαλῇ [που] ἐπανερχόμενος. 11. ἀπονυστάξας δέ που τὴν ἔρημον καὶ ἔξυπνος γενόμενος εὗρε πάντα τὰ βαία πρὸς κεφαλῆς κατὰ αὐτοῦ συνηγμένα ὑπὸ δαιμόνων. πρὸς οὓς φησὶν ἀναστάς· ,εἰ θέλημα θεοῦ ἐστίν, οὐ δυνήσεσθε ἡμᾶς κωλῦσαι τοῦ εἰσελθεῖν εἰς τὸν παράδεισον.' 12. παραγενάμενος δὲ εἰς τὴν οἰκουμένην ἐπεδείκνυε τοὺς καρποὺς τοῖς μοναχοῖς προτρεπόμενος αὐτοὺς ἀπελθεῖν εἰς τὸν παράδεισον. συναχθέντες δὲ πατέρες πολλοὶ πρὸς αὐτὸν εἶπον· ,μὴ ἐπ' ὀλέθρῳ τῶν ψυχῶν τῶν ἡμετέρων ὁ παράδεισος γέγονεν. εἰ γὰρ αὐτοὶ νῦν ἀπολαύσομεν, ἀπειλήφαμεν τὰ ἀγαθὰ ἡμῶν ἐπὶ τῆς γῆς. τίνα δὲ μισθὸν ἕξομεν ὕστερον

26 Cf. Lc. 16,25.

$P^2P^1C^1LP^3$ a] **1** ἐκεῖ > $P^2P^1C^1$ | ἐληλύθασιν LP^3, εἰσεληλύθεισαν P^2 | χρόνον ἱκανὸν ἤδη $P^2P^1C^1$ | **2** ἐπ' ἀλλήλους] ὁμοῦ P^2 | χαιρόμενοι C^1, συγχαιρόμενοι P^2, χαροποιηθέντες P^1 | δὲ] οὖν P^1, > C^1 | **3** πόδας] + ἐκ P^1 | τὸν καρπὸν P^2LP^3 | παραδείσου] + ἐκείνου P^2 | δὲ] + τούτων P^2 | **4** θεῷ P^1C^1 | τοῖς² > $P^2P^1C^1$ | [καὶ παμποικί]λοις *durch Wasserrand unleserlich* P^1 | **5** πανποικίλοις LP^3 | οὖν LP^3 | καλὸν] + οὖν P^2 | **6** τοὺς μοναχοὺς εἶναι P^2 | **8** δὲ > P^1C^1 | τῆς] τοῖς L | **9** οὖν P^2 | ἡμέρας πρὸς αὐτοὺς ἑπτὰ L, ἡμέρας ἑπτὰ μετ' αὐτῶν P^3 | ἀπελθεῖν *nach* 10 οἰκουμένην P^2 | **10** ἄξειν L, ἄξει σὺν P^3 | **11** ἅγιοι > P^1C^1 | αὐτόν² > P^2 | **12** ἐκτεταμμένην P^2LP^3 | πολλοὺς εἶναι > LP^3 | **14** ἐλθεῖν P^1C^1 | ἀναιρεθῆναι P^1, ἀναιρεῖσθαι C^1LP^3 | **15** ἔτι > P^1 | **16** ἀγαγεῖν αὐτοὺς P^1C^1 | **17** πρὸς] εἰς P^2 | **18** συνάξας P^2 | **19** ὡς > LP^3 | που *str.* Schw. | ἐρχόμενος $P^1C^1LP^3$ | που² > P^2 | **20** κεφαλὴν P^1C^1L | **22** ἐστὶ θεοῦ P^2P^1, ἐστὶν θεοῦ P^3 | δυνήσησθε C^1, δύνασθε LP^3 | τὴν P^3 | **23** παραγενόμενος P^2C^1 | **24** αὐτοῖς L | **25** πολλοὶ πατέρες P^2 | εἶπαν P^3, ἔλεγον P^2 | τῶν ἡμετέρων ψυχῶν P^2 | τῶν ἡμετέρων] ἡμῶν L | **26** παράδεισος] + ἐκεῖνος P^2C^1, οὗτος P^3 | εἰ — ἀπολαύσομεν *i. mg. m. 2* C^1 | αὐτῶν C^1 | ἀπολαύσωμεν $P^2P^1LP^3$ | **27** ὕστερον ἕξομεν P^1C^1. |

Digitized by Google

πρὸς θεὸν ἀφικόμενοι ἢ ὑπὲρ ποίας ἀρετῆς τιμηθησόμεθα;‘ καὶ ἔπεισαν αὐτὸν τοῦ μηκέτι ἀπελθεῖν.

13. Ἄλλοτε δὲ σταφυλὰς πεμφθείσας αὐτῷ νεαρὰς ἐπιθυμήσαντι μεταλαβεῖν ἐνδεικνύμενος τὴν ἐγκράτειαν ἀπέστειλεν αὐτὰς πρὸς ἀδελφόν τινα κάμνοντα καὶ αὐτὸν σταφυλὰς ἐπιθυμοῦντα. ὃς δεξάμενος καὶ λίαν περιχαρὴς γενόμενος κρύπτειν ἑαυτοῦ τὴν ἐγκράτειαν βουλόμενος πρὸς ἄλλον ἀδελφὸν αὐτὰς ἐξαπέστειλεν ὡς αὐτὸς ἀνορέκτως ἔχων περὶ τὸ βρῶμα. δεξάμενος δὲ κἀκεῖνος τὸ βρῶμα ταὐτὸ πάλιν ἐποίησε καὶ αὐτὸς λίαν ποθῶν μεταλαβεῖν. 14. ὡς δὲ λοιπὸν εἰς πολλοὺς ἀδελφοὺς ἦλθον αἱ σταφυλαί, μηδενὸς βουληθέντος αὐτῶν μεταλαβεῖν, ὁ τελευταῖος αὐτὰς λαβὼν πρὸς Μακάριον ἀπέστειλεν, ὡς μέγα δῶρον αὐτῷ χαριζόμενος. ἐπιγνοὺς δὲ αὐτὰς ὁ Μακάριος καὶ πολυπραγμονήσας ἐθαύμασεν εὐχαριστῶν τῷ κυρίῳ ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ αὐτῶν ἐγκρατείᾳ καὶ οὐδὲ αὐτὸς αὐτῶν τέλος μετείληφεν.

15. Ἄλλοτε δὲ φασὶ τὸν Μακάριον σπήλαιον οἰκοῦντα ἐν τῇ ἐρήμῳ προσεύχεσθαι· ἄλλο δὲ σπήλαιον ὑαίνης πλησίον ἐτύγχανεν, ἥτις εὐχομένου αὐτοῦ ἐπέστη καὶ τῶν ποδῶν αὐτοῦ ἥπτετο. καὶ λαβομένη αὐτοῦ ἠρέμα τοῦ κρασπέδου εἷλκεν ἐπὶ τὸ οἰκεῖον σπήλαιον. ὁ δὲ ἠκολούθει αὐτῇ λέγων· ‚τί ἄρα θέλει τὸ θηρίον τοῦτο ποιεῖν;‘ 16. ὡς δὲ ἤγαγεν αὐτὸν ἄχρι τοῦ ἑαυτῆς σπηλαίου, εἰσελθοῦσα ἐξάγει πρὸς αὐτὸν τοὺς ἑαυτῆς σκύμνους τυφλοὺς γεννηθέντας· ὁ δὲ ἐπευξάμενος θεωροῦντας τοὺς σκύμνους τῇ ὑαίνῃ ἀπέδωκεν. ἡ δὲ ὥσπερ δῶρον εὐχαριστήριον φέρουσα τῷ ἀνδρὶ δέρμα μέγιστον κριοῦ μεγάλου τοῖς ποσὶν αὐτοῦ παρέθηκεν. ὁ δὲ ἐπιγελάσας αὐτῇ ὡς εὐγνώμονι καὶ αἴσθησιν ἐχούσῃ λαβὼν ἑαυτῷ ὑπεστρώσατο· ὅπερ δέρμα μέχρι νῦν παρά τινι διασέσωσται.

---

3 ἄλλοτε κτλ.] Col. 1050 D 𝔡. **15** Cf. Col. 1060 B 𝔡.

$P^2P^1C^1LP^3$ a] **1** πρός] + τὸν C^1 | κύριον P^2 | **2** τοῦ > P^2 | μηκέτι] μὴ ἐκεῖ P^2 | **3** δὲ > P^2 | σταφυλῆς πεμφθείσης LP^3 𝔡 a | **4** τὴν] + αὐτοῦ P^2 | αὐτὰ LP^3, αὐτὴν 𝔡 | τινα ἀδελφὸν P^1C^1 | **5** σταφυλὴν LP^3 𝔡 a, σταφυλῶν P^2 | **6** αὐτοῦ $P^1C^1P^3$ | **7** αὐτὰς (αὐτὴν 𝔡) ἀδελφὸν LP^3 𝔡 | ὡσαύτως L, ὡσαύτος P^3 | ἀνόρεκτος P^1 | **8** δὲ] + πάλιν LP^3 𝔡 | βρῶμα > P^2LP^3 | ταὐτὸ Schw., αὐτὸ P^2LP^3 | ὡσαύτος P^1, ὡσαύτως C^1 | πάλιν > LP^3 𝔡 | πεποίηκεν 𝔡 | καὶ αὐτὸς *nach* 9 ποθῶν P^2L 𝔡, *nach* λίαν P^3 | **9** ποθῶν] + τούτων P^2, > P^3 | εἰς] πρὸς P^2 | σταφυ[λ]αί *a. Ras.* P^3 | **10** αὐτῶν βουληθέντος P^2 | αὐτὰς] πάλιν LP^3 | **11** πρός] + τὸν P^2 | Μακάριον] + αὐτὰς P^1, πάλιν αὐτὰς C^1, ταύτας P^2, πάλιν 𝔡 | ἐξαπέστειλεν P^1C^1 | αὐτῷ > P^1C^1 | **12** εὐχαριστήσας P^2 | **13** θεῷ P^1 | αὐτῶν²] ἑαυτῶν L | τέως 𝔡 | **15** ἄλλοτε — S. 90,8 μεταβληθεῖσαν > s | δὲ > P^2 | φησὶ P^2LP^3 | **16** ἄλλοτε δὲ LP^3 | ὑαίνη P^1 | ἐτύγχανε πλησίον P^2 | εὐχομένῳ αὐτῷ P^2 | **17** λαβομένης LP^3 | αὐτῷ P^2 | **18** εἷλκεν *nach* σπήλαιον P^2 | **20** πρὸς αὐτὸν > P^1 | **21** εὐξάμενος P^2 | βλέποντας C^1 | **22** τοὺς σκύμνους] αὐτοὺς P^2 | χαριστήριον LP^3 | **25** ὑπέστρωσεν C^1 | μέχρι] μέγιστον τοῦτο P^2; + τοῦ P^1C^1 | τινος L | διασώζεται P^1C^1. |

Digitized by Google

17. Φασὶ δὲ αὐτὸν κακούργου τινὸς παρθενεύουσαν κόρην μαγείαις τισὶν εἰς φοράδα μεταβαλόντος καὶ τῶν γονέων αὐτῆς ταύτην αὐτῷ προσαγαγόντων καὶ δεηθέντων αὐτοῦ, εἰ βουληθείη ταύτῃ εὐξάμενος μεταβαλεῖν εἰς γυναῖκα, ἐπὶ ἑπτὰ ἡμέρας ἐγκλείσας αὐτὴν καταμόνας τῶν γονέων αὐτῇ παραμενόντων, αὐτὸς εἰς ἕτερον κέλλιον τῇ δεήσει ἐσχόλαζεν. τῇ δὲ ἑβδόμῃ ἡμέρᾳ εἰσελθὼν μετὰ τῶν γονέων ἤλειψεν αὐτὴν ὅλην ἐλαίῳ καὶ κλίνας τὰ γόνατα ηὔξατο σὺν αὐτοῖς καὶ ἀναστάντες εὗρον αὐτὴν εἰς κόρην μεταβληθεῖσαν.

XXIX. Περὶ Ἀμμοῦν·

1. Ἦν δέ τις πρὸ τούτου ἐν ταῖς Νιτρίαις, Ἀμμοῦν ὀνόματι, οὗ τὴν ψυχὴν ἀναλαμβανομένην εἶδεν ὁ Ἀντώνιος. οὗτος πρῶτος τῶν μοναχῶν τὰς Νιτρίας κατείληφεν, εὐγενὴς μὲν ὑπάρχων καὶ πλουσίους ἔχων γεννήτορας, οἳ καὶ ἠνάγκαζον αὐτὸν γῆμαι μὴ βουλόμενον. ὡς δὲ αὐτῷ τὴν ἀνάγκην ἐπέθηκαν, πείθει τὴν κόρην ἐν τῷ θαλάμῳ συμπαρθενεύειν αὐτῷ ἐν τῷ κρυπτῷ. 2. μετ' οὐ πολλὰς δὲ ἡμέρας ἐκεῖνος μὲν ἐπὶ τὰς Νιτρίας ἐξῄει, ἐκείνη δὲ τὴν οἰκετίαν πᾶσαν πρὸς παρθενείαν προεκαλεῖτο καὶ δὴ τὸν οἶκον αὐτῆς μοναστήριον κατεσκεύασεν.

3. Μόνου οὖν αὐτοῦ ἐν ταῖς Νιτρίαις ὑπάρχοντος φέρουσι παῖδα λυσσῶντα πρὸς αὐτὸν ἁλύσεσι δεδεμένον. λυσσομανὴς γὰρ αὐτὸν δήξας κύων ἐκείνῳ τὴν λύσσαν μετέδωκεν. ἐσπάραττεν οὖν ἑαυτὸν ὅλον ἀφόρη-

1 Cf. Col. 1059 D *δ*. **9** C. 30 r. Cf. Pallad., h. Laus. c. 8. Sozom., h. e. I 14,1—8. **11** Cf. Athanasius, Vita Ant. 60 (MSG 26,929).
18 Cf. Sozom., h. e. I 14,6: ἄδικοι πατέρες ὑπὸ κυνὸς λυσσῶντος ἴδιον παῖδα δηχθέντα καὶ ὅσον οὔπω ἀπολέσθαι προσδοκώμενον ἤγαγον ὡς αὐτόν· καὶ ὀλοφυρόμενοι ἐδέοντο αὐτοῦ θεραπεῦσαι τὸν υἱόν. ὁ δὲ πρὸς αὐτούς· ,ἀλλ' οὐδέν', ἔφη, ,δεῖται τῆς παρ' ἐμοῦ θεραπείας· ὑμεῖς δὲ εἰ βούλεσθε τὸν βοῦν, ὃν κεκλόφατε, ἀποδοῦναι τοῖς δεσπόταις, αὐτίκα ἰαθήσεται'. ὃ καὶ συνέβη. ἅμα γὰρ ὁ βοῦς ἀπεδόθη καὶ τὸ πάθος τὸν παῖδα ἀπέλιπεν.

$P^2P^1C^1LP^3$ a] **1** αὐτὸν] ὅτι P^2 | τινὲς κακοῦργοι $P^2P^1C^1$ | παρθενεύουσαν > P^2 | κόρην] + τινα P^2 | **2** τισὶν > P^2 | μεταβαλλόντος L, μεταβάλλοντος P^3, μετέβαλον P^2 | γονέων] οἰκείων P^2 | αὐτῆς] αὐτῇ P^2 | ταύτην > $P^2P^1C^1$ | αὐτῷ] τῷ μακαρίῳ $P^2P^1C^1$ | **3** αὐτοῦ] αὐτὸν P^1, αὐτῶ C^1 | εἰ βουληθείη > P^1 | ταύτην $P^2P^1C^1$ | εὐξάμενον P^1 | **4** ἐπὶ > P^1C^1 | ἐγκατακλείσας P^1 | αὐτῆι L | **5** συγγενῶν P^2 | αὐτῇ] αὐτῆς P^2 | αὐτός] αὐτὸν δὲ LP^3 | σχολάζειν LP^3 | **6** δὲ > LP^3 | ἐλθὼν P^2, εἰσελθόντα L, εἰσελθότα P^3 | ἀλείψας LP^3 | **7** ἀναστὰς LP^3 | εὗρεν LP^3. |

9 $P^2P^1C^1LP^3$ r s] περὶ] + ἀββᾶ LP^3 | ἀμοῦν P^3 | **10** [πρω]τούτου *a. Ras. v. m. 2?* P^1 | ἀμοῦν C^1 | **11** εἶδεν ἀναλαμβανομένην P^2 | ὁ > C^1 | **12** τὴν νητρίαν P^2 | συγγενὴς LP^3 | **13** γῆμαι] γυναικὶ συζευχθῆναι καὶ P^2 | τ. ἀνάγκην αὐτῶ P^2 | **14** ἐπέθεσαν P^1C^1, ἐπετίθεσαν συζεύγνυνται P^2 | πείθην, η *su* ει *corr.* P^3 | ἐν τ. θαλάμῳ > P^2 | αὐτῷ] αὐτὴν L | **15** τὴν νητρίαν P^2 | **16** ἐξίη P^1C^1, ἔξεισιν LP^3 | οἰκίαν C^1 | προσεκαλεῖτο P^2, ἐξεκαλεῖτο P^1 | **18** τῇ νητρία P^2 | διάγοντος LP^3 | φέρουσι] + αὐτῶι P^1, πρὸς αὐτὸν P^2 | **19** πρὸς αὐτὸν > P^2P^1 | ἁλύσει P^2P^1 | λυσσόμενος LP^3 | **20** τῆς λύσσης P^2 | ἐπέδωκεν L | αὐτὸν P^2. |

Digitized by Google

τον ἔχων τὸ πάθος. 4. ὡς οὖν εἶδεν αὐτοῦ τοὺς γονεῖς πρὸς τὴν ἱκεσίαν χωροῦντας· ‚τί μοι κόπους παρέχετε, φησίν, ὦ ἄνθρωποι, τὰ ὑπὲρ τὴν ἐμὴν ἀξίαν ἐπιζητοῦντες, ἔχοντες ἐν χερσὶ τὸ βοήθημα; ἀπόδοτε γὰρ τῇ χήρᾳ τὸν βοῦν, ὃν λαθραίως αὐτῆς ἀπεκτείνατε, καὶ ὑγιὴς ὑμῖν ὁ παῖς ἀποδοθήσεται.‘ οἱ δὲ ὡς ἐλέγχθησαν καὶ δὴ χαίροντες ἐποίουν τὰ προσταχθέντα, ὁ παῖς εὐθὺς εὐξαμένου αὐτοῦ ὑγίανεν.

5. Ἄλλοτε δὲ παρῆσαν πρὸς αὐτόν τινες ἐπισκέψεως ἕνεκα, πρὸς οὓς δοκιμάζων τὴν γνώμην ὁ ἀνὴρ εἶπε· ‚πίθον μοι ἕνα κομίσατε, ἵνα ἔχω ὕδωρ ἱκανὸν πρὸς ὑποδοχὴν τῶν ἐρχομένων.‘ ἐπαγγειλαμένων δὲ αὐτῶν ἐνεγκεῖν μεταμεληθεὶς ὁ ἕτερος παραγενόμενος εἰς τὴν κώμην λέγει τῷ ἑταίρῳ· ‚οὐκ ἀποκτενῶ μου τὴν κάμηλον, οὐδὲ ἐπιτίθημι, φησί, τὸν πίθον εἰς αὐτήν, ἵνα μὴ ἀποθάνῃ.‘ 6. ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ ἄλλος τὰς οἰκείας ὄνους ὑποζεύξας πολλῷ καμάτῳ τὸν πίθον ἀπήνεγκεν. προσλαβὼν δὲ αὐτὸν ὁ Ἀμμοῦν εἶπε· ‚τί, ὅτι ἡ κάμηλος τοῦ ἑταίρου σου τέθνηκεν, ἕως σὺ ἐνταῦθα παραγέγονας;‘ ὁ δὲ ὑποστρέψας εὗρεν αὐτὴν ὑπὸ λύκων βεβρωμένην.

7. Πολλά τε καὶ ἄλλα θαυμάσια ὁ ἀνὴρ διεπράξατο. ἦλθον δέ ποτε μοναχοί τινες πρὸς αὐτὸν παρὰ Ἀντωνίου ἀποσταλέντες καὶ φωνοῦντες αὐτόν· ἦν γὰρ ἐν τῇ ἐσωτέρᾳ ἐρήμῳ ὁ Ἀντώνιος. ὡς δὲ ἀπῄεσαν πρὸς αὐτόν, διῶρύξ τις τοῦ Νείλου εὕρηται μέση. οἱ δὲ ἀδελφοὶ ἐξαίφνης εἶδον αὐτὸν μετατεθέντα ἐν τῷ πέραν, αὐτοὶ κολύμβῳ διαπεράσαντες. 8. ἐπειδὴ δὲ πρὸς Ἀντώνιον παρεγένοντο, πρῶτος Ἀντώνιος λέγει πρὸς αὐτόν· ‚τοῦ θεοῦ μοι περί σου πολλὰ ἀποκαλύψαντος καὶ τὴν μετάθεσίν σου δηλώσαντος, ἀναγκαῖόν σε πρὸς ἐμαυτὸν προσεκαλεσάμην, ἵνα ἀλλήλων ἀπολαύσαντες ὑπὲρ ἀλλήλων πρεσβεύσωμεν.‘ 9. τάξας δὲ αὐτὸν ἔν τινι τόπῳ κεχωρισμένῳ μακρὰν μὴ ἀναχωρεῖν ἐκεῖθεν ἄχρι τῆς μεταθέσεως προε-

---

$P^2P^1C^1LP^3$ r s] **1** τὸ πάθος ἔχοντα P^2 | γονεῖς] + ὁ θαυμάσιος ἀνὴρ P^2 | τὴν > P^2 | **2** χωροῦντας] + εἶπε P^2 | φησὶν > P^2 | **3** ζητοῦντες LP^3 | γὰρ] οὖν P^2 | **4** τὴν χήρα L, τῆ χεῖρα P^3 | αὐτῆς > P^2 | ἀπεκτείνατε] furati estis r *cf.* Sozom. | **5** ἠλέγχθησαν, η[1] *s. l.* P^3 | καὶ δὴ > P^2 | τὸ προσταχθὲν ἐποίουν P^2 | **6** τοῦ παιδὸς P^1C^1 | ὁ — ὑγίανεν] καὶ εὐξαμένου αὐτοῦ ὁ παῖς ὑγιὴς ἐγένετο P^2 | ὑγίειαν εἰληφότος P^1, ὑγιάνοντος C^1 | **7** τινες πρὸς αὐτὸν P^1C^1 | πρὸς οὓς] ὧν τινων P^2 | **8** ὁ ἀνὴρ τὴν γνώμην αὐτῶν LP^3 | τὴν γνώμην δοκιμάζων P^2 | ἔφη P^2 | **9** ἐπαγγελαμένων P^2 | **10** αὐτῷ C^1 | μεταβληθεὶς LP^3 | ἕτερος > P^1 | εἰσπαραγενόμενος P^1 | **11** ἑταίρῳ s, ἑτέρῳ O | φησὶ > $P^2P^1C^1$ | **12** εἰς αὐτὴν] αὐτῇ LP^3 | δὲ > C^1 | **13** ὑποζεύξας ὄνους P^2P^3 | ὑποζευξάμενος P^1C^1 | προσλαβὼν *scripsi*, προλαβὼν O | **14** αὐτὸν > P^2 | εἶπε] + πρὸς αὐτὸν P^2 | ἡ > P^2 | ἑταίρου s, ἑτέρου O | **15** σὺ] οὗ P^3 | παραγέγονας ἐνταῦθα LP^3 | **16** ἐσπαραγμένην LP^3 | **17** θαύματα P^2 | πατὴρ P^2 | ἐπεδείξατο P^1C^1 | ἦλθον — S. 92,2 οὐρανὸν > s | **18** τινες μοναχοὶ P^1C^1 | τινες > P^2 | **19** αὐτὸν] αὐτῷ P^2 | ἐρήμῳ *m. 2 i. mg.* C^1 | **20** ηὕρετο P^3 | μέσον P^2P^1 | δὲ] οὖν P^2 | **21** πέρατι $P^2C^1LP^3$ | αὐτοὶ γὰρ P^1C^1 | διεπέρασαν P^1C^1 | ἐπεὶ LP^3 | **22** πρὸς τὸν P^2 | πρῶτος ὁ P^1C^1 | Ἀντώνιος] αὐτὸς P^2 | εἶπε P^2 | αὐτόν] τὸν ἀμμοῦν P^2 | **23** μου C^1P^3 | μοι *nach* πολλὰ LP^3 | πολλὰ > P^2 | ἀποκ[α]λύψαντος *a. Ras.* C^1 | δηλώσαντος] ἤδη γνωρίσαντος P^2 | **24** ἀναγκαίως P^1C^1 | μετεκαλεσάμην LP^3, ἐκάλεσα P^2 | **25** τόπῳ τινὶ P^1C^1. |

τρέψατο. τελειωθέντος δὲ αὐτοῦ καταμόνας εἶδεν αὐτοῦ τὴν ψυχὴν ἀναλαμβανομένην ὑπὸ ἀγγέλων εἰς τὸν οὐρανόν.

XXX. Περὶ Μακαρίου τοῦ πολιτικοῦ.

1. Ἄλλον δὲ φασὶ Μακάριον γεγενῆσθαι, ὃς εἰς τὴν Σκῆτιν πρῶτος μοναστήριον ἔπηξεν. ἐστὶ δὲ καὶ ὁ τόπος ἔρημος, νυχθήμερον τῆς Νιτρίας ἀπέχων τῷ διαστήματι ἐπὶ τὴν ἔρημον καὶ κίνδυνος μέγας ἐστὶ τοῖς ἀπιοῦσιν· ἂν γὰρ μικρὸν σφαλῇ τις, πλάζεται κατὰ τὴν ἔρημον κινδυνεύων. εἰσὶ δὲ ἐκεῖ πάντες τέλειοι ἄνδρες· οὐδεὶς γὰρ ἀτελὴς ἐν ἐκείνῳ τῷ τόπῳ δύναται παραμεῖναι ἀγρίου ὄντος καὶ ἀπαραμυθήτου πάντων τῶν ἐπιτηδείων. 2. ὁ οὖν προρρηθεὶς οὗτος ἀνὴρ Μακάριος πολιτικὸς ὑπάρχων συνήφθη ποτὲ τῷ μεγάλῳ Μακαρίῳ καὶ ὡς ἔμελλον διαπορθμεύειν τὸν Νεῖλον, συνέβη εἰσελθεῖν αὐτοὺς εἰς πορθμεῖον μέγιστον, ἐν ᾧ τριβοῦνοί τινες δύο μετὰ πολλοῦ κόμπου εἰσεληλύθεισαν, ῥαίδιον ἔχοντες ὁλόχαλκον καὶ χρυσοχαλίνους ἵππους καὶ δορυφόρους τινὰς στρατιώτας καὶ κλοιοφόρους παῖδας χρυσοζώνους τινάς. 3. ὡς οὖν εἶδον τοὺς μοναχοὺς οἱ τριβοῦνοι ῥάκη παλαιὰ ἐνδεδυμένους καὶ καθημένους εἰς τὴν γωνίαν, ἐμακάριζον αὐτῶν τὴν εὐτέλειαν. εἷς δὲ ἐξ αὐτῶν τῶν τριβούνων ἔφη πρὸς αὐτούς· ‚μακάριοι ἐστὲ ὑμεῖς οἱ τῷ κόσμῳ ἐμπαίξαντες.' 4. ἀποκριθεὶς δὲ ὁ πολιτικὸς Μακάριος εἶπε πρὸς αὐτόν· ‚ἡμεῖς μὲν τῷ κόσμῳ ἐνεπαίξαμεν, ὑμῖν δὲ ὁ κόσμος ἐμπαίζει. γίνωσκε δὲ ὅτι οὐχ ἑκών, ἀλλ' ἐκ προφητείας τοῦτο εἴρηκας. ἀμφότεροι γὰρ »Μακάριοι« καλούμεθα.' ὁ δὲ κατανυγεὶς ἐπὶ τῷ λόγῳ ἀπελθὼν οἴκαδε ἀπεδύσατο τὰ ἱμάτια καὶ μονάζειν ἤρξατο ποιήσας πολλὰς ἐλεημοσύνας.

XXXI. Περὶ Παύλου τοῦ ἁπλοῦ.

1. Γέγονε δέ τις Παῦλος μαθητὴς Ἀντωνίου, ὀνόματι ἁπλοῦς λεγόμενος. οὗτος τὴν ἑαυτοῦ γαμετὴν ἐπ' αὐτοφώρῳ καταλαβὼν μοιχευομένην

3 Cf. c. 29 r. c. 20 ẟ. **10** οὗτος] Col. 1050 C ẟ. Cf. *Rosweyd*, Vitae Patrum VI 2,15 p. 656. **24** Cf. c. 31 r, c. 28 ẟ; Sozom., h. e. I 13.13.14.

P²P¹C¹LP³ r s] **1** αὐτοῦ > P²C¹ | τὴν αὐτοῦ ψυχὴν P² | ψυχὴν] + ὁ Ἀντώνιος LP³ | ὑπὸ ἀγγέλων ἀναλαμβανομένην C¹. |

3 P²P¹C¹L (ẟ)] περὶ] + τοῦ ἁγίου P², ἀββᾶ LP³ | τοῦ πολιτικοῦ > P² | **4** φασὶ] φησὶν C¹, > P¹ | τὸ σκητῖον L | **5** ἔκτισεν P² | καὶ > P¹C¹ | **6** καὶ — **7** ἔρημον > L | ἐστὶ μέγας P² | **8** ἐν > L | δύναται τῷ τόπῳ ἐκείνῳ P² | **9** ἀγρίῳ ὄντι P² | ἀπαραμυθήτῳ P² | **10** ἀνὴρ οὗτος L | ἀνὴρ *vor* πολιτικὸς P² | **12** αὐτὸς C¹ | **13** δύο τινὲς L | δύο > ẟ | κόπου P² | εἰσεληλύθασιν P²L | ἔχοντες] + ἔσω P²L | **15** παῖδας] + τε καὶ P², καὶ L | τινάς > P²P¹ | **16** καὶ καθημένους > L | **17** τῶν > P² | τριβοῦνος P² | **19** μακάριος ὁ πολιτικὸς P² | αὐτοὺς P²P¹ ẟ | ἐπαίξαμεν L | **20** ὑμῖν *aus* ἡμῖν L | ἐνέπαιξεν P²C¹ ẟ, ἐναίπεξε P¹ | οὐκ P¹C¹L | **21** προφητεύων ẟ | **22** κατανυχθεὶς C¹ ẟ | οἴκοι C¹ ẟ | ἱμάτια αὐτοῦ P² | **23** ἠρετίσατο P² Schw., ἠρετήσατο C¹, ἠρήσατο ẟ. |

24 P²C¹P⁴LP³ (ẟ) r] περὶ] + ἀββᾶ LP³ | τοῦ ἁπλοῦ > C¹P⁴ | ἁπλοῦ] + μαθητοῦ τοῦ ἁγίου ἀντωνίου LP³ | ἁπλοῦ] *des.* P¹ | **25** μαθητὴς Ἀντωνίου > LP³ | Ἀντωνίου] + τοῦ μεγάλου P². |

Digitized by Google

μηδενὶ μηδὲν εἰπὼν ἐπὶ τὴν ἔρημον πρὸς Ἀντώνιον ὥρμησεν. καὶ προσπεσὼν αὐτοῦ τοῖς γόνασι παρεκάλει συνεῖναι αὐτῷ σωθῆναι βουλόμενος. ἔφη δὲ πρὸς αὐτὸν ὁ Ἀντώνιος· ‚δύνῃ σωθῆναι, ἐὰν ἔχῃς ὑπακοήν, καὶ ὅπερ ἂν παρ' ἐμοῦ ἀκούσῃς, τοῦτο ποιήσῃς.' ὁ δὲ Παῦλος ἀποκριθεὶς εἶπε· ‚πάντα ποιήσω ὅσαπερ ἂν προστάξῃς.' 2. δοκιμάζων δὲ αὐτοῦ τὴν γνώμην ὁ Ἀντώνιος λέγει πρὸς αὐτόν· ‚στῆθι καὶ πρόσευξαι ἐν τῷ τόπῳ τούτῳ, ἕως οὗ εἰσελθὼν ἐξενέγκω σοι ἔργον, ὅπερ ἐργάσῃ·' καὶ εἰσελθὼν εἰς τὸ σπήλαιον προσεῖχεν αὐτῷ διὰ θυρίδος, ἀκινήτου μένοντος ἐκ τοῦ τόπου ὅλην τὴν ἑβδομάδα ὑπὸ καύματος φρυγομένου. 3. ἐξελθὼν δὲ μετὰ τὴν ἑβδομάδα εἶπε πρὸς αὐτόν· ‚δεῦρο, μετάλαβε τῆς τροφῆς.' ὡς δὲ παρέθηκε τράπεζαν καὶ τὰ σιτία· ‚κάθισον, φησί, καὶ μὴ φάγῃς ἕως ἑσπέρας, ἀλλὰ πρόσεχε μόνον τοῖς ἐδωδίμοις.' 4. ἑσπέρας δὲ γενομένης καὶ τοῦ Παύλου μὴ βεβρωκότος λέγει πρὸς αὐτὸν ὁ Ἀντώνιος· ‚ἀναστὰς εὖξαι καὶ κάθευδε.' ὁ δὲ καταλιπὼν τὴν τράπεζαν ἐποίησεν οὕτως. μεσαζούσης δὲ τῆς νυκτὸς ἐγείρας αὐτὸν εἰς προσευχήν, ἄχρις ἐνάτης ὥρας ἡμερινῆς παρέτεινε τὰς εὐχάς. παραθεὶς δὲ πάλιν τράπεζαν ἐκέλευσεν αὐτὸν μεταλαβεῖν. 5. ὡς δὲ μόνον τρίτον τὸν ἄρτον τῷ στόματι προσενήνοχεν, ἀναστῆναι προστάξας αὐτῷ καὶ ὕδατος μὴ ἅπτεσθαι ἔπεμπεν εἰς τὴν ἔρημον περιάγειν λέγων αὐτῷ· ‚μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἧκε ἐνταῦθα.' 6. τούτου δὲ γενομένου καὶ ἀδελφῶν τινων πρὸς αὐτὸν ἐληλυθότων προσεῖχεν ὁ Παῦλος τῷ Ἀντωνίῳ, τί κελεύοι αὐτὸν ἐργάσασθαι. εἶπε δὲ πρὸς αὐτὸν ὁ Ἀντώνιος· ‚σιωπῶν διακόνησον τοῖς ἀδελφοῖς καὶ μηδενὸς γεύσῃ, ἄχρις ἂν οἱ ἀδελφοὶ ὁδεύσωσιν.' 7. ὡς δὲ λοιπὸν τρίτη ἑβδομὰς ἐπληρώθη μὴ βεβρωκότος τοῦ Παύλου, οἱ ἀδελφοὶ ἠρώτων αὐτόν· ‚τίνος ἕνεκεν σιωπᾷς;' τοῦ δὲ μὴ ἀποκρινομένου λέγει πρὸς αὐτὸν ὁ Ἀντώνιος· ‚τί σιωπᾷς; ὁμίλησον τοῖς ἀδελφοῖς.' ὁ δὲ ὡμίλησεν.

3 ἔφη κτλ.] Col. 1081 B 𝔡. **10** εἶπε κτλ.] Col. 1082 A 𝔡.
18 ἔπεμπεν κτλ.] Col. 1082 B ende 𝔡.

$P^2C^1P^4LP^3$ (𝔡) r] **1** ἐπὶ τ. ἔρημον *nach* Ἀντώνιον P^2 | πρὸς τὸν P^2 | ὥρμησε] κατέλαβε P^2 | **2** αὐτοῦ *nach* (γόνασι) P^2 | ποσὶ P^2LP^3 | **3** δὲ > P^4 𝔡 | **4** τοῦτο καὶ P^2 | ποιεῖς P^3 | **5** προστάξῃς μοι P^2 | **6** ἔφη P^2 𝔡, εἴρηκεν C^1, ἐρεῖ P^4 | **7** ἕως οὗ] ὅπως C^1 | οὗ] ἂν P^2, > P^4 𝔡 | ἐξελθὼν P^4 | ὅπερ] + ἂν LP^3 | **8** διὰ τῆς P^2 | ἀκινήτω μένοντι P^2 𝔡 | ἐν τῷ τόπω P^4 𝔡 | **9** φρυγόμενος C^1P^4, φρυγομένω P^2 𝔡 | **10** τῆς > P^2C^1 | καὶ ὡς (> δὲ) L | **11** σιτᾶ L, σιτά P^3 | σιτία] + λέγει αὐτῷ P^2 | φησὶ > P^2 | ἄχρις P^2LP^3 | **12** τοῖς ἐδωδίμοις μόνον P^2 | **13** ἀνάστα P^2LP^3 | **14** ὡσαύτως P^4 𝔡 | μεσούσης P^2 | **15** ἐγείρει C^1P^4 | **16** ἡμερινῆς > P^2 | παρατείνας C^1P^4 | τράπεζαν πάλιν C^1P^4 | **17** μόνον > LP^3 | τ. ἄρτον τρίτον C^1 | τὸν ἄ. τῷ στόματι > P^2 | προσενήνοχεν] + τὴν τροφὴν P^2 | **18** αὐτῷ > P^2 | ὕδωρ C^1 | ἅψασθαι P^2 | ἔπεμπεν αὐτὸν 𝔡 | **19** αὐτῷ] αὐτὸν L | ἐλθὲ P^2 | **21** κελεύει P^2LP^3 | **24** ἠρώτων οἱ ἀδελφοὶ P^2 | **25** σιωπᾷ $P^2C^1P^4$ | ἀποκριναμένου C^1 | πρὸς αὐτὸν] αὐτῷ P^2 | Ἀντώνιος] *von hier an ist* P^3 *stellenweise so beschädigt, dass sein Text nicht mehr überall mit Sicherheit zu lesen ist* | **26** σιωπᾷ P^3 | δὲ] + εὐθὺς P^2 | ὡμίλησεν] + αὐτοῖς P^2. |

Digitized by Google

8. Ἄλλοτε δὲ στάμνου μέλιτος αὐτῷ ἐνεχθέντος εἶπεν ὁ Ἀντώνιος πρὸς αὐτόν· ‚κλάσον τὸ ἀγγεῖον καὶ ἐκχυθήτω τὸ μέλι.‘ ἐποίησε δὲ οὕτως. καὶ λέγει αὐτῷ· ‚σύναξον πάλιν τὸ μέλι μυακίῳ ἄνωθεν, ἵνα μὴ ῥυπαρίαν τινὰ συνεισενέγκῃς.‘ 9. καὶ πάλιν ἀντλεῖν ὕδωρ προσέταξε πᾶσαν ἡμέραν. καὶ διδάξας αὐτὸν σπυρίδας πλέκειν μεθ’ ἡμέρας τινὰς κελεύει πάσας αὐτὸν ἀναλύειν τὰς σπυρίδας. καὶ παραλύσας αὐτοῦ τὸ σωμάτιον ἐκέλευσε ῥάπτειν καὶ πάλιν παρέλυε καὶ πάλιν ἐκεῖνος ἔρραπτεν. 10. καὶ τοσαύτην ὁ ἀνὴρ ἐκτήσατο ὑπακοήν, ὥστε καὶ χάριν αὐτῷ δεδόσθαι θεόθεν τὴν κατὰ τῶν δαιμόνων ἐλασίαν. οὓς γὰρ οὐκ ἐδύνατο ὁ μακάριος Ἀντώνιος ἐκβαλεῖν δαίμονας, τούτους πρὸς Παῦλον ἀπέστελλε καὶ αὔθωρον ἐξεβάλλοντο.

XXXII. Περὶ Πιάμμονος πρεσβυτέρου.

1. Ἐστὶ δὲ καὶ ἄλλη ἔρημος ἐν Αἰγύπτῳ παράλιος μὲν οὖσα, ἀλλὰ χαλεπωτάτη, ἐν ᾗ πολλοὶ καὶ μεγάλοι ἀναχωρηταὶ κατοικοῦσι, πλησίον ὑπάρχουσα τῆς Διόλκου πόλεως.

2. Εἴδομεν δὲ ἐκεῖ πρεσβύτερον, ἄνδρα ἅγιον καὶ λίαν ταπεινόφρονα, ὀπτασίας συνεχῶς ὁρῶντα, ὀνόματι Πιάμμονα. οὗτος προσφέρων ἅπαξ τῷ θεῷ τὰς λατρείας ὁρᾷ ἄγγελον ἐκ δεξιῶν ἑστῶτα τοῦ θυσιαστηρίου καὶ τοὺς προσερχομένους τῇ χάριτι ἀδελφοὺς σημειούμενον καὶ γράφοντα αὐτῶν τὰ ὀνόματα ἐν βιβλίῳ. μὴ παραγινομένων δέ τινων ἐν τῇ συνάξει

---

1 ἄλλοτε κτλ.] Col. 1082 C mitte *ð*. **12** C. 32 r, c. 72 *ð*. Cf. Sozom., h. e. VI 29,7: καὶ Πιάμμων δὲ καὶ Ἰωάννης τηνικαῦτα περὶ Δίολκον τῆς Αἰγύπτου ἐπισημοτάτων προΐσταντο μοναστηρίων. ἐπιμελέστατά τε καὶ μάλα σεμνῶς πρεσβύτεροι ὄντες τὴν ἱερατείαν μετῄεσαν. λέγεται δέ ποτε τὸν Πιάμμωνα ἱερώμενον θεάσασθαι περὶ τὴν ἱερὰν τράπεζαν θεῖον ἄγγελον ἑστῶτα, καὶ τῶν μοναχῶν τοὺς παρόντας ἐγγράφειν βίβλῳ τινί, τοὺς δὲ ἀπόντας ἀπαλείφειν.

$P^2C^1P^4LP^3$ (*ð*) r] **2** ὡς δὲ ἐποίησεν P^2 | **3** καὶ > P^2 | αὐτῷ] πρὸς αὐτὸν LP^3 | μυάκιον P^3 | **4** εἰσενέγκῃς P^4 | ἀντλεῖν] + αὐτὸν C^1 | ὕδωρ] + αὐτῷ P^3 | πᾶσαν] αὐτὸν ὅλην τὴν P^2 | **5** καὶ — σπυρίδας > *ð* | σπυρίδια P^2 | κελεύσας C^1P^4 | αὐτῷ πάσας P^2 | **6** τὰς σπυρίδας καὶ > C^1P^4 | παραλύσας δὲ (> καὶ) P^2 | αὐτοῦ καὶ P^2 | ἱμάτιον P^2LP^3 *ð* | **7** καὶ^1 — ἔρραπτεν] ἐκεῖνος P^2 | καὶ πάλιν παρέλυε > *ð* | παρέλυσεν P^4, παραλύσας C^1 | καὶ^2 > C^1 | πάλιν^2 > C^1 | καὶ^3 > P^2 | τοσαύτην] + οὖν P^2 | **8** τὴν ὑπακοὴν P^2 | καὶ > P^2C^1 | αὐτὸν L | δοθῆναι LP^3 | **9** τῆι … ἐλασίαι L | **10** ἐκβάλλειν P^2P^4 | πρὸς τὸν P^2. |

12 $P^2P^5C^1LP^6$ *ð* r s, (P^4 *trägt das Cap. nach dem* ἐπίλογος *nach*)] πιάμονος (+ τοῦ) P^5, Piammone r, Philemon s (*innersyr. Corruptel*), ἀμμωνᾶ *rell.* | πρεσβυτέρου > C^1 s | *die Überschrift fehlt bei* P^2 | **13** ἐστὶ — 15 πόλεως > s | ἐν τῇ P^2 | μένουσα P^4 | οὖσα ἀλλὰ > P^6 | **14** μεγάλοι] ἄλλοι P^2 | **15** διόλκου P^2L, διόλκῳ *rell.* | **16** ἐκεῖ] καὶ P^6 | πατέρα P^4 | ἅγιον καὶ > P^2 | λίαν] + μέγα C^1, μέγαν P^4 | ταπεινόφρονα] + καὶ $P^5C^1P^4$ | **17** ὀπτασίας] + ἀγγελικὰς P^5 | ὀπτασίας — ὁρῶντα > P^2 | πιάμονα P^5, ἀμμωνᾶν $P^2P^4P^6$, ἀμμωνᾶ C^1L | τῷ θεῷ ἅπαξ $P^2C^1P^4$ | ἅ//παξ (*1 Bst. ausr.*) C^1, *dafür* ποτε P^5 r | **18** ἑστῶτα ἐκ δεξιῶν C^1P^4 *ð* | **19** τῇ χάριτι > P^5 | ἀδελφοὺς] + τοῖς μυστηρίοις P^5 | **20** τὰ ὀνόματα αὐτῶν LP^6 | βίβλῳ P^6 | παραγενομένων $P^5C^1P^4$ *ð* | τῇ > *ð*. |

Digitized by Google

εἶδεν τὰ ὀνόματα αὐτῶν ἀπαλειφόμενα· οἳ μετὰ δεκατρεῖς ἡμέρας ἐτελεύτησαν. 3. τοῦτον πολλάκις οἱ δαίμονες βασανίσαντες ἀσθενείᾳ περιέβαλον, ὡς μὴ δύνασθαι αὐτὸν στῆναι ἐν τῷ θυσιαστηρίῳ μηδὲ προσφέρειν. ἄγγελος δὲ ἐλθὼν καὶ λαβόμενος αὐτοῦ τῆς χειρὸς ἐνεδυνάμωσε αὐτὸν παραχρῆμα καὶ ὑγιῆ τῷ θυσιαστηρίῳ παρέστησεν. οὗ τὰς βασάνους οἱ ἀδελφοὶ θεασάμενοι ἐξεπλάγησαν.

XXXIII. Περὶ Ἰωάννου.

Εἴδομεν δὲ καὶ ἄλλον Ἰωάννην ἐν Διόλκῳ, πατέρα μοναστηρίων καὶ αὐτὸν πολλὴν χάριν ἔχοντα τό τε Ἀβραμιαῖον σχῆμα καὶ τὸν πώγωνα Ἀαρών, δυνάμεις τε καὶ ἰάσεις ἐπιτελέσαντα καὶ πολλοὺς παραλυτικοὺς καὶ ποδαλγοὺς θεραπεύσαντα.

XXXIV. Ἐπίλογος.

1. Εἴδομεν δὲ καὶ ἄλλους πολλοὺς πατέρας καὶ μοναχοὺς κατὰ πᾶσαν τὴν Αἴγυπτον πολλὰς δυνάμεις καὶ σημεῖα ἐπιτελοῦντας, ὧν διὰ τὸ πλῆθος οὐκ ἐμνημονεύσαμεν, ἀλλὰ ὀλίγα ἀντὶ πολλῶν διηγησάμεθα. τί γὰρ ἄν τις εἴποι περὶ τῆς ἄνω Θηβαΐδος τῆς κατὰ Συήνην, ἐν ᾗ θαυμασιώτεροι ἄνδρες τυγχάνουσι καὶ πλῆθος μοναχῶν ἄπειρον; ὧν οὐκ ἄν τις πιστεύσειε τὰς πολιτείας ὑπὲρ ἀνθρωπίνην ζωὴν ὑπαρχούσας. 2. οἳ καὶ νεκροὺς μέχρι σήμερον ἀνιστῶσι καὶ τῶν ὑδάτων ἐπιβαίνουσιν ὥσπερ ὁ Πέτρος. καὶ πᾶν ὅ τι ὁ σωτὴρ διὰ τῶν ἁγίων ἐπετέλεσε, ταῦτα καὶ νῦν δι᾽ αὐτῶν ἐπιτελεῖ.

---

7 C. 23 r, c. 72 ϑ. Cf. Sozom., h. e. VI 29,8: Ἰωάννῃ δὲ τοσαύτην ἐδωρήσατο δύναμιν ὁ θεὸς κατὰ παθῶν καὶ νοσημάτων, ὡς πολλοὺς ἰάσασθαι ποδαλγοὺς καὶ τὰ ἄρθρα διαλελυμένους. **12** C. 24 r, c. 150, Col. 1254 D ϑ. **14** Cf. Act. 7,36 etc. **19** Cf. Mt. 14,25 ff.

$P^2P^5C^1LP^6$ ϑ r s, P^4] **1** τούτων P^5 | οἳ δὲ C^1P^4 ϑ | μετ᾽ ὀλίγας P^5 | **2** τοῦτον] + τίμιον πρεσβύτερον P^5 | βασανίσαντες] + τοσαύτῃ ϑ, πολλῇ s | **3** περιέβαλλον P^4LP^6 ϑ | στῆναι *nach* θυσιαστηρίῳ P^2P^5 | πρὸς τὸ θυσιαστήριον P^6 s | μήτε LP^6 ϑ | μηδὲ] καὶ τὰ θεῖα δῶρα P^2 | **5** αὐτὸν > LP^6 | καὶ παραχρῆμα P^2 | κατέστησεν P^5 | οὗ — 6 ἐξεπλάγησαν > P^5 | **6** θεασάμενοι οἱ ἀδελφοὶ $P^2C^1P^4$ ϑ. |

7 $P^2P^5C^1P^4LP^3P^6$ ϑ r s] περὶ] + ἀββᾶ $P^2P^4LP^3$ ϑ | *die Überschrift fehlt bei* P^2P^5 | **8** εἶδον P^6 | Ἰωάννην > P^2 | Dekapolis s | ἐν διόλκῳ ἰωάννην ὀνόματι P^5 | μοναχῶν s | **9** σχῆμα] εἶδος P^5 | **10** τὸν Ἀαρών C^1P^4 | τε > C^1 | ἐπιτελοῦντα P^5 | **11** ποδαγροὺς ϑ | θεραπεύοντα P^5. |

12 $P^2C^1P^4LP^3P^6$ ϑ r s] ἐπίλογος > C^1L | **13** ἄλλους] + μοναχοὺς C^1P^4 | πολλοὺς] + καὶ C^1P^4, > P^2 | καὶ μοναχοὺς > C^1P^4 | ἀδελφοὺς P^6 | **14** πολλὰ σημεῖα καὶ δυνάμεις LP^3 | **16** ἀνωτέρω P^6, ἀνωτέρας P^2 ϑ | ᾗ] + καὶ L | θαυμασιώτατοι C^1 ϑ, θαυμασιώτερον P^6 | **17** πιστεύσειέν τις C^1 | **18** τὴν πολιτείαν L, ταῖς πολιτείαις P^6 | πολιτείας] + τὰς C^1 | φύσιν s | ὑπάρχουσαν L, ὑπαρχούσαις P^6 | **19** μέχρι] + τῆς ϑ | ἐπιβαίνωσιν P^4 | **20** ὅ τι] + ἂν P^6 ϑ | ἁγίων] μαθητῶν P^2; + ἀποστόλων P^6 ϑ | ἐτέλεσεν P^4 | **21** νῦν] + τὰ αὐτὰ P^2 | δι᾽ αὐτῶν] διὰ τῶν μοναζόντων ἐν ἀληθείᾳ P^2; > ϑ. |

Digitized by Google

3. Ἀλλ' ἐπειδὴ κίνδυνος ἦν ἡμῖν μέγιστος περαιτέρω τῆς Λυκῶ ἀνελθεῖν διὰ τὴν τῶν λῃστῶν ἔφοδον, οὐκ ἐτολμήσαμεν τοὺς ἁγίους ἐκείνους ἰδεῖν. οὐδὲ γὰρ τοὺς προρρηθέντας πατέρας ἀκινδύνως εἴδομεν, οὐδὲ ἀπόνως οὐδὲ ἀμογητὶ τὰς ἱστορίας ταύτας ἑωράκαμεν· ἀλλὰ πολλὰ προπαθόντες καὶ μικροῦ δεῖν κινδυνεύσαντες μόλις κατηξιώθημεν ταῦτα θεάσασθαι. ἕβδομον γὰρ θάνατον ὑπέστημεν, ἐν δὲ τῷ ὀγδόῳ οὐχ ἥψατο ἡμῶν τι κακόν. 4. ἅπαξ μὲν γὰρ λιμῷ καὶ δίψει πέντε νυχθημέρας διὰ τῆς ἐρήμου περιπατήσαντες μικροῦ δεῖν ἐλιποψυχήσαμεν. 5. ἄλλοτε δὲ ὀξέσι καὶ τραχέσιν ἕλεσιν ἐμπεσόντες καὶ τοὺς πόδας ἑαυτῶν διατρήσαντες, ὡς ἀνυποίστους γενέσθαι τὰς ἀλγηδόνας, μικροῦ δεῖν ἀπεψύξαμεν. 6. τρίτον δὲ βορβόροις ἐνεπάγημεν μέχρι ὀσφύος, καὶ οὐκ ἦν ὁ ῥυόμενος καὶ τὰς τοῦ μακαρίου Δαβὶδ φωνὰς ἀνεβοῶμεν· σῶσόν με, ὁ θεός, ὅτι εἰσήλθοσαν ὕδατα ἕως ψυχῆς μου· ἐνεπάγην εἰς ἰλὺν βυθοῦ καὶ οὐκ ἐστὶν ὑπόστασις. καὶ σῶσόν με ἀπὸ πηλοῦ, ἵνα μὴ ἐμπαγῶ. 7. τέταρτον ἦν τῶν ὑδάτων ἡμῖν πλῆθος ἐπεισρυὲν ἐκ τῆς τοῦ Νείλου αὐξήσεως καὶ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας δι' ὑδάτων πορευομένοις καὶ ἐν τοῖς στομίοις μικροῦ δεῖν κατακλυσθεῖσιν· ὅτε καὶ ἐβοῶμεν λέγοντες· ‚μή με καταποντισάτω καταιγὶς ὕδατος μηδὲ καταπιέτω με βυθός, μηδὲ συσχέτω ἐπ' ἐμὲ φρέαρ τὸ στόμα αὐτοῦ.' 8. πέμπτον δὲ λῃσταῖς περιεπέσαμεν κατὰ τὴν θαλασσίαν ὄχθην ἐπὶ τὴν Δίολκον ἀπερχόμενοι, οἵ ἄχρι τοσοῦτον ἡμᾶς κατεδίωξαν καταλαβεῖν βουλόμενοι, ἄχρις [ἂν] τὴν πνοὴν ἡμῶν ἐν ταῖς ῥισὶ μικρὰν ὑπολειφθῆναι, ὡς ἐπὶ δέκα μίλια ἡμῶν διωχθέντων. 9. ἕκτον δὲ τὸν Νεῖλον πλέοντες μικροῦ κατεποντίσθημεν καταστραφέντες. 10. ἕβδομον [ἦν], ὅτε κατὰ τὴν Μαρεώτιδα λίμνην,

---

6 Hi. 5,19. **12** Ps. 68,1.2. **14** Ps. 68,14. **18** Ps. 68,15.

$P^2C^1P^4L(P^3)P^6$ 𝔡 r s] **1** ἦν P^6 𝔡, > *rell.* | ἡμῖν > C^1P^4 | μέγας ἐστιν C^1, μέγιστος ἦν P^4 | **2** ἐτολ/// ////μήσαμεν (*c. 4 Bst. ausrad.*) L | **3** οὐ P^2 | οἴδαμεν L, ἴδαμεν P^3 | ἀπονητὶ P^2C^1 | **4** οὐδ' ἀκμητὶ P^6 𝔡, > P^2C^1 s | ἱστορίας] ἱερὰς 𝔡 | πολλὰ > P^2 | **5** δεῖν > LP^3 | μόγις C^1 𝔡 | **6** θάνατον] θανάτω P^6; *des.* P^3 | ὑπέστημεν] περιεπέσαμεν P^6 𝔡 | καὶ ἐν C^1P^4 | ἡμῖν P^6 | τι] τὸ P^2P^4, > C^1P^6 𝔡 | **7** κακόν] + τοῦ θεοῦ πάντοτε ἡμᾶς διασώσαντος 𝔡 r s (cf. Cit.) | μὲν > P^2C^1 | νυχθημέροις LP^6 | **8** μικροῦ δεῖν > P^6 | ὠλιγοψυχήσαμεν P^6 | δὲ > C^1P^4 | **9** ἅλεσιν L 𝔡 | ἑαυτῶν πόδας P^2 | ἑαυτῶν > C^1P^4 | διατρηθέντες C^1, διατριθέντες P^4 | **10** ἀνυποστάτους P^2 | τρίτον] ἄλλοτε C^1P^4 | **11** δὲ] + πολλάκις s | ἐνεφράγημεν P^2 | ἄχρι C^1, ἄχρις P^6, ἕως P^2 | **12** Δαβὶδ] προφήτου P^2 | ἐβοῶμεν P^6 | ἀνεβοῶμεν φωνὰς 𝔡 | ὁ θεός] κύριε P^2P^4 | **13** ἕως *m. 2. s. l.* C^1 | ὑλὶν C^1P^4, ὑλὴν L | **15** τέταρτον ἦν] ἄλλοτε δὲ τὸ C^1P^4 | ἦν] τῆς L, > P^2 | ἡμῖν > C^1P^4 | πλήθους LP^6 | ἐπιρρυέντος LP^6 | **16** καὶ > $P^2P^4P^6$ 𝔡 | τρισὶν ἡμέραις C^1P^4 | πορευομένων LP^6, πορευσάμενοι 𝔡 | ταμείοις C^1, τομείοις L | **17** κατακλυθεῖσιν P^2L, κατακλυσθῆναι P^4 | τότε P^2 𝔡, ὅτι L | καὶ > P^2 | **18** μηδὲ² — 19 αὐτοῦ > P^6 𝔡 | **19** δὲ > P^2 | **20** θαλάσσιον P^2 | ὄχθαν $P^2C^1P^4$ 𝔡 | ἀφικόμενοι LP^6 𝔡 | **21** οἳ καὶ P^2, οἳ δὲ P^6 | τοσούτου 𝔡 | ἂν] οὗ P^2L, *str.* Schw. | **22** ἐν τ. ῥισὶ > 𝔡 | χερσὶν, *danach* ἡμῶν *ausr.* P^6 | ὡσεὶ P^2 | **23** διωχθέντων ἡμῶν P^2 | διωχθέντα L | δὲ] ὅτι P^2 | μικρὸν 𝔡 | κατεποντώθημεν P^2 | **24** στραφέντες P^2 | ἦν > $P^2C^1P^4$ s | ὅτε] ἔνθα P^6 | μαραιωτικὴν P^2. |

Digitized by Google

ἐν ᾗ ὁ χάρτης γεννᾶται, εἰς νῆσόν τινα ἀπερρίφημεν ἔρημον καὶ τρία νυχθήμερα ὑπαίθριοι ἐμείναμεν, κρύους μεγάλου καὶ ὄμβρων ἡμῖν ἐπικειμένων. ἦν γὰρ ὁ καιρὸς τῶν ἐπιφανειῶν.

11. Ἐν δὲ τῷ ὀγδόῳ περισσὸν μὲν ἐστὶ τὸ διήγημα, ὅμως ὠφέλιμον. παριόντων γὰρ ἡμῶν διά τινος τόπου εἰς τὰς Νιτρίας κοιλάς τις ἦν κατὰ τὴν χώραν ὕδατος γέμουσα, ἐν ᾗ ἐναπομείναντες κροκόδειλοι πολλοὶ ἦσαν τοῦ ὕδατος ἐκ τῶν χωρῶν ὑποχωρήσαντος. 12. τριῶν οὖν μεγάλων κροκοδείλων ἐπὶ τὸ χεῖλος τοῦ βόθρου ἐκτεταμένων προσῄειμεν ἡμεῖς ὀψόμενοι τὰ θηρία νομίσαντες αὐτὰ τεθνηκέναι. 13. τὰ δὲ εὐθὺς ἐφ' ἡμᾶς ὥρμησαν. ἡμεῖς δὲ μεγάλῃ φωνῇ τὸν Χριστὸν ὠνομάσαμεν ἐκβοήσαντες· ‚Χριστέ, βοήθει.' οἱ δὲ θῆρες, ὥσπερ ὑπό τινος ἀγγέλου ἀποστραφέντες, ἑαυτοὺς εἰς τὸ ὕδωρ ἠκόντισαν. ἡμεῖς δὲ δρόμῳ συχνῷ ἐπὶ τὰς Νιτρίας ἀπεληλύθαμεν τὴν τοῦ Ἰὼβ φωνὴν μελετῶντες, ἔνθα φησίν· ‚ἑπτάκις ἐξ ἀναγκῶν ἐξελεῖταί σε, ἐν δὲ τῷ ὀγδόῳ οὐ μὴ ἅψηταί σου κακόν.'

14. Εὐχαριστοῦμεν οὖν τῷ κυρίῳ τῷ ἐκ τοσούτων κινδύνων ἡμᾶς ῥυσαμένῳ καὶ μεγάλας θεωρίας ἡμῖν ἐπιδείξαντι, ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.

---

11 Cf. Mt. 8,25. **14** Hi. 5,19.

P^{2}C^{1}P^{4}LP^6 δ r s] **1** ἐν ᾗ] ἔνθα P^6 δ s | γεννᾶται ὁ χάρτης P^6 s | τινα μικρὰν C^{1}P^4 s τ. μακρὰν P^2 | **2** ὕπαιθροι P^6 | κρύου P^{4}P^6 | **3** ἦν — ἐπιφανειῶν > P^2 | ἐπιφανίων P^{4}P^6 | **4** ἐν — ὀγδόῳ] ὄγδοον C^{1}P^4 | μὲν] ἡμῖν P^2 | ὅμως] + ὡς P^4 | ὠφέλιμον] + εἰρήσθω P^4 | **5** παριέντων L | ἐν μιᾷ τῶν χωρῶν s | **6** χώραν] + μεγάλη LP^6 δ | ὑδάτων P^{2}L | ἀπομείναντες LP^6 | ἦσαν πολλοὶ δ | πολλοὶ > P^6 | **7** τ[ῶ]ν *a. Ras.* C^1 | οὖν > P^6 | μεγάλων > δ | **8** τεταμένων ὄντων P^6 | πρόιμεν L | **9** νομίζοντες L | τεθνάναι P^{2}P^6 | ἐφ'] πρὸς C^1 | **10** μεγάλῃ] + τῇ C^1 δ | κύριον δ | ὀνομάσαντες P^{2}C^1, ὀνομασάντων δ | ἐβοήσαμεν P^2, λέγοντες P^6 | **11** Χριστέ, βοήθει] *erbarme dich unseres Lebens* s | οἱ δὲ] εὐθὺς οἱ δ | θῆρες] κροκόδειλοι s | ὡς ὑπὲρ L | τινος > P^2 δ | **12** δρόμῳ] τρόμω P^2 (τ *Initial*), χρόνῳ P^6 | **13** ἀπεληλύθημεν C^1 | τοῦ] + δικαίου s | μελετουντες (ῶν über ουν) P^4 | **14** [ἑπτά]κις *a. Ras. von m. 2* (*urspr.* πεντάκις?) P^6 | ἐνεγκῶν P^4 | σε ἐξελεῖται TP^6 | ἐν — ὀγδόῳ *i. mg. m. 2* P^6 | οὐχ ἅψεται P^6 | **16** τοιγαροῦν P^2 | κυρίῳ — 18 Ἀμήν] θεῷ καὶ πατρὶ ᾧπερ ἐπεὶ πᾶσα δόξα τιμὴ καὶ προσκύνησις σὺν τῷ μονογενῆ αὐτοῦ υἱῷ καὶ τῷ παναγίω καὶ ζωοποιῷ πνεύματι τῇ ἐν μιᾷ θεότητι δοξολογουμένῃ τριάδι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν P^2 | κυρίῳ] + ἡμῶν s | τῷ^2] τὸν P^4 | κινδύνων > C^1, ἡμᾶς κινδύνων P^4 | **17** ῥυσάμενον P^4 | ῥυσαμένῳ] + κακῶν καὶ κινδύνων χαλεπῶν C^1 | καὶ — 18 Ἀμήν] *u. grosse Beispiele u. Wunder zeigte er uns durch seine hl. Gläubigen u. Mönche.* s | **18** αἰῶνας τῶν αἰώνων P^6. |

Digitized by Google

Aus der Historia Lausiaca.

1. C. 41 ed. Meursius, 43—46 ed. Ducaeus.

Περὶ ἀββᾶ Ἰωάννου τοῦ ἐν Λυκῷ τῇ πόλει.

1. Γέγονέ τις Ἰωάννης ἐν Λυκῷ τῇ πόλει, ὃς ἐκ παιδίου ἔμαθε τὴν τεκτονικήν· ᾧ ἀδελφὸς ὑπῆρχε βαφεύς, ὃς ὕστερον γενόμενος ἐτῶν εἰκοσιπέντε ἀπετάξατο. καὶ διατρίψας ἐν διαφόροις μοναστηρίοις πέντε ἔτη ἀνεχώρησε μόνος εἰς τὸ ὄρος τῆς Λυκῶ εἰς αὐτὴν τὴν ἀκρώρειαν ποιήσας ἑαυτῷ τρεῖς θόλους. καὶ εἰσελθὼν εἰς αὐτοὺς ἀνῳκοδόμησεν ἑαυτόν. ἦν οὖν ὁ εἷς θόλος εἰς τὰς χρείας τῆς σαρκός, καὶ ὁ δεύτερος, ἔνθα εἰργάζετο καὶ ἤσθιεν, ὁ δ'ἄλλος, ἔνθα προσηύχετο.

2. Οὗτος τριάκοντα πληρώσας ἔτη ἐγκεκλεισμένος καὶ διὰ θυρίδος λαμβάνων διὰ τοῦ διακονοῦντος τὰ πρὸς τὴν χρείαν κατηξιώθη χαρίσματος προρρήσεων. ἐν οἷς καὶ τῷ μακαρίῳ Θεοδοσίῳ τῷ βασιλεῖ διαφόρους

---

4 Cf. Rufin., historia monachorum in Aegypto c. 1 (MSL XXI 391 sqq.) Ἱστορία κατ' Αἴγυπτον τῶν μοναχῶν c. II (*s. o. S.* 4 ff.). **13** cf. Rufin., l. c. Col. 391 C, 404 D, 405 A hist. eccl. II 32, Ἱστορία, l. c. § 2.64. Cf. Sozom., h. e. VII 22,7.8. Theodoret., h. e. V 24. August., de ciu. dei V 26,1. de cura pro mort. ger. 17,21.

$P^2C^2P^1C^1MLP^3P^4P^6P^8P^9$ μ h s] **4** Ἰωάννης] + ὀνόματι $C^1P^1MP^3P^4P^6P^8$ μ | ἐν — πόλει] ἐκ Λύκων τῆς πόλεως P^6P^8 | τῇ/// *1 Bst. ausr.* M | ἐκ — ἔμαθε] ἔμαθε παιδιόθεν P^9 | παιδίου] παιδὸς μὲν P^2, παιδία μὲν C^2 | **5** ᾧ] οὗ ὁ L, + τινι M; > P^9 | ἀδελφὸς — βαφεύς] ἀδελφὸν ἔχων βαφέα P^9 | ὃς — γενόμενος] οὗτος γεγονὼς P^9 | ὃς > P^2C^2 | ὕστερον] + δὲ P^2C^2 | γενόμενος] + ὡς P^2 | εἴκοσι s^c | **6** ἀπετάξατο] *nahm das Mönchsgewand* s | **7** μόνος > L | τῆς P^2P^9, τὸ (τῷ L), *rell.* τῶν μ, > P^1 | (τῆς)] + λεγόμενον C^2 | λυκῶν C^1P^4, λύκων P^6P^8 | Λυκῶ] + καὶ P^2 | αὐτὴν > P^9 | ἀκρώρειαν] + καὶ C^2 | ἐποίησεν P^2 | ποιήσας] + *dort* s^c | **8** θόλους] + *in dem ersten Jahre, da er auf den Berg stieg* s^c | καὶ > C^2 | εἰς αὐτοὺς > P^2C^2, illuc h | ἐνωκοδόμησεν P^8, ἐνοικοδόμησεν LP^3P^6 μ | ἑαυτὸν] + ut aditum ipsum, per quem introiit, obstruxerit h | **9** οὖν] + αὐτῶ C^2 | ὁ εἷς] ἡ μία M | ὁ^1] *auf Ras.* L, > P^6P^8; + μὲν P^9 | εἷς] + θόλος ἦν P^9 | εἰς — σαρκὸς *und* 10 ἔνθα προσηύχετο *vertauschen* $P^1C^1MP^4LP^3P^6P^8P^9$ μ | τὴν χρείαν P^9 | χρείας] + τὰς $P^1C^1MP^4LP^3P^6P^8$ μ | καὶ ὁ δεύτερος Schw., ὁ εἷς P^2, ὁ δὲ εἷς C^2, ὁ δεύτερος $P^1LP^3P^6P^8$, ὁ δὲ δεύτερος P^4, ὁ δὲ ἕτερος C^1 μ, ὁ δὲ ἄλλος P^9, ἡ δὲ δευτέρα M | ἔνθα P^2P^9, ἐν ᾧ *rell.* | **10** ἤσθιεν] ἤσθι *auf Ras.* L | ὁ δὲ ἄλλος C^2, καὶ ὁ ἄλλος P^2, ὁ ἄλλος $P^1C^1P^4P^6P^8$ μ, ἡ ἄλλη M, ὁ δὲ τρίτος LP^3 | **11** οὗτος — ἔτη] οὕτως οὖν χρονίσας ἐπὶ πολλὰ ἔτη P^9 | ἔτη πληρώσας C^2 | **12** ὑπὸ τοῦ διακονητοῦ λαμβάνων P^9 | λαμβάνων/// *Ras. von c. 10—11 Bst.* (διὰ θυρίδος?) P^1 | διὰ] παρὰ P^2C^2 | διὰ — διακονοῦντος > P^1 | τὰ πρὸς] αὐτῷ P^2C^2, τὰς πρὸς LP^3 | τὰς χρείας $P^2C^2MLP^3$ μ | **13** προρρήσεως P^1MP^4 μ, προοράσεως C^1 | καὶ > C^2. |

Digitized by Google

ἀπέστειλε προρρήσεις περί τε Μαξίμου τοῦ τυράννου, ὅτι νικήσας αὐτὸν ὑποστρέψει τῶν Γαλλιῶν. ὁμοίως δὲ καὶ περὶ Εὐγενίου τοῦ τυράννου εὐηγγελίσατο τοῦτο αὐτῷ, ὅτι νικήσει μὲν τοῦτον, αὐτὸς δὲ τὸ πέρας τοῦ βίου ἐκεῖσε πληρώσει καὶ τὴν ἐκεῖ βασιλείαν τῷ υἱῷ αὐτοῦ καταλείψει.

3. Τούτου φήμη ἐξῆλθε πολλὴ καὶ μεγάλη ὡς ἐναρέτου ἀνδρός· [δι' ὃ καὶ ὁ ἐν ἀγγέλοις ἀριθμούμενος βασιλεὺς Θεοδόσιος προφητικῇ τιμῇ τοῦτον ἐσέβετο].

4. Ὄντες οὖν ἡμεῖς ἐν τῇ ἐρήμῳ τῆς Νιτρίας ἐγώ τε καὶ οἱ περὶ τὸν μακάριον Εὐάγριον καὶ Ἀλβίνιον καὶ Ἀμμώνιον ἐζητοῦμεν μαθεῖν τὴν ἀκρίβειαν, τίς ἡ ἀρετὴ τοῦ ἀνδρός. λέγει οὖν ὁ μακάριος Εὐάγριος· ‚ἡδέως ἐμάνθανον παρά του εἰδότος δοκιμάζειν νοῦν καὶ λόγον, ποταπὸς εἴη ὁ ἀνήρ. ἐὰν γὰρ ἐγὼ αὐτὸν ἰδεῖν μὴ δυνηθείη, τὰ δὲ τῆς πολιτείας αὐτοῦ ἀκούσας ἀκριβῶς παρ' ἄλλου δυνηθῶ, οὐκ ἀπέρχομαι ἕως τοῦ ὄρους.' 5. ἀκούσας ἐγὼ [καὶ] μηδενὶ μηδὲν εἰρηκὼς ἡσυχάσας μίαν ἡμέραν τὴν ἄλλην ἀποκλείω μου τὸ κέλλιον καὶ θεῷ παραθέμενος ἐμαυτὸν ἐσκύλην ἕως Θηβαΐδος. καὶ ἔφθασα δι' ἡμερῶν δεκαοκτώ, τὰ μὲν πεζεύσας, τὰ δὲ καὶ πλεύσας ἐν τῷ ποταμῷ. ὁ καιρὸς δὲ ἦν ὁ τῆς ἀναβάσεως, ἐν ᾧ νοσοῦσι πολλοί. ὃ δὴ

$P^2C^2P^1C^1MLP^3P^4P^6P^8P^9$ μ h s] **1** ἀπέστελλε $P^1C^1LP^3$ μ | τε > C^2P^9 | **2** ὑποστρέψεις $P^2P^1C^1P^4P^9$ | ὑποστρέψει] + ἐκ P^6P^8 | ὁμοίως] postea h | ὁμοίως δὲ > P^9 | δὲ > C^2 | τοῦ τυράννου > P^2 | **3** εὐηγγελίσατο] προανήγγειλεν P^9 | αὐτῷ — 4 καταλείψει > P^2C^2 | αὐτῶι τούτωι (τοῦτο P^3) LP^3 | τοῦτο > P^9 | νικήσεις P^1P^3, νικήσης P^4L, νικήσει//// (σ *ausr.?*) P^6 | αὐτὸς — 4 καταλείψει > s | τὸ > P^9 | **4** ἐκεῖσε > P^9 | πληρώσει//// (σ *ausr.?*) P^6, ἐπληρώσει μ, πληρώσεις ∂ | ἐκεῖ > P^9 | αὐτοῦ > μ | **5** τούτου — ἀνδρός > P^9 | ἐξῆλθε φήμη πολλὴ $P^2P^6P^8$, φήμη πολλῆι ἐξῆλθεν L | πολλὴ] + τε M | καὶ μεγάλη > C^2 | ὡς — ἀνδρός > h | ἀνδρός — 7 ἐσέβετο > P^2 | δι' ὃ — 7 ἐσέβετο] τοῦτον ὁ εἰρημένος ἐν ἁγίοις βασιλεὺς θεοδόσιος καὶ προφητικῇ τιμῇ ἐγέραινεν M, > C^2s | **6** ὃ P^1C^1, L (*s. l.*), P^3P^6, ὡς *rell.*; > μ | ὁ — Θεοδόσιος > P^9 | ἐν — ἀριθμούμενος > h | ἁγίοις P^6 | ἀριθμούμενον $P^2C^2MP^8$ | ἀριθμούμενος] + ὁ μ | **7** ἐσέβετο] + φήμη οὖν πολλὴ καὶ μεγάλη ἐξήρχετο περὶ αὐτοῦ ὡς κατὰ πάντα ἐναρέτου P^9, asserens illum esse magnae uirtutis h | **8** ὄντων ... ἡμῶν P^9 | ἐν — ἐρήμῳ] ἐν τῷ ὄρει τῷ P^6P^8, εἰς τὸ ὄρος τὸ C^2 | ἐρήμῳ] + τῆι LP^3 | ἐγὼ — 10 ἀνδρός > P^9 | τὸν > P^1C^1 μ | **9** μακάριον > P^1C^1M μ | καὶ Ἀλβίνιον — Ἀμμώνιον > P^2P^1 s | Ἀλβίνιον *und* Ἀμμώνιον *vertauscht* h | **10** οὖν] + ἡμῖν h, > P^9 | ὁ > P^1C^1 μ | μακάριος > P^1C^1M μ | **11** ἐμάνθανον] εἶχον μαθεῖν P^9 | δοκιμάζειν] διδάσκειν, διδάσκ *auf Ras.* L | λόγον] λέγοντος P^1C^1M μ | εἴη] ἦν L, εἶ P^6P^8, ἡ C^2 | **12** ἐὰν — 13 δυνηθῶ P^2 s, ἐὰν γὰρ μάθω, ἵνα αὐτῷ συντύχω, ἐὰν δὲ μὴ μάθω αὐτοῦ τὴν πολιτείαν οὐκ κτλ. $P^1C^1MP^4P^6P^8$ μ, ἐ. γ. μάθω, ἵνα συντύχω, ἐὰν δὲ μὴ μάθω οὐκ κτλ. LP^3, ἐὰν γὰρ μὴ μάθω οὐκ κτλ. P^9, ἵνα οὕτως αὐτῷ συντύχω, ἐὰν γὰρ μὴ μάθω αὐτοῦ τὴν πολιτείαν οὐκ κτλ. C^2, si enim eum non prius alio referente cognouero h | τὰ — πολιτείας] *diese seine Vortrefflichkeit* s | **13** οὐκ] necesse iam erit, ut h | τοῦ ὄρους] ἐκεῖ C^2 | ἀκούσας] + δὲ P^9 | **14** ἐγὼ] οὖν αὐτοῦ L | καὶ > $C^2C^1P^6P^8$ μ | ἡσύχασα C^2 | ἡσυχάσας] μετὰ P^9 | τὴν] + δὲ P^2C^2 | τὴν ἄλλην > P^9 | ἄλλην] + ἡμέραν C^2 | ἀποκλείσας P^2C^2 | **15** καὶ] + τῷ μ | ἑαυτὸν P^9 | ἐμαυτὸν] + καὶ αὐτὸς $LP^3P^6P^8P^9$ μ, οὕτως C^1, καὶ αὐτῷ C^2 | ἐσκύλην] ἀνέβην P^9 | καὶ — 16 δεκαοκτώ > P^9 | **16** δέκα καὶ ὀκτώ P^1 | τὰ .. τὰ] τὰς .. τὰς P^1 | μὲν] δὲ L | **17** ποταμῷ] + δι' ἡμερῶν ιη̄ ἔφθασα P^9 | ὁ καιρὸς — *S.* 100,4 ἤνοιγον > P^9 | ὁ² > $P^1MP^6P^8$ μ | ἀναβάσεως] + τοῦ νείλου C^2 | νοσοῦσι] + οἱ P^6P^8. |

Digitized by Google

καὶ ὑπέστην. 6. ἀπελθὼν οὖν εὗρον αὐτοῦ κεκλεισμένον τὸ προεισοδικόν. (ὕστερον γὰρ προσῳκοδόμησαν οἱ ἀδελφοὶ προεισοδικὸν μέγιστον, ἐν ᾧ ἐχώρουν ἄνδρες ὡς ἑκατόν, καὶ κλειδίῳ ἀποκλείοντες κατὰ σάββατον καὶ κυριακὴν μόνον ἤνοιγον.) μαθὼν οὖν τὴν αἰτίαν, δι' ἣν ἐκέκλειστο, ἡσύχασα ἕως τοῦ σαββάτου καὶ παραγενόμενος [περὶ] ὥραν δευτέραν ἐπὶ συντυχίᾳ τοῦ δικαίου ἀνδρὸς ηὗρον αὐτὸν τῇ θυρίδι παρακαθεζόμενον, δι' ἧς ἐδόκει παρακαλεῖν τοὺς παρατυγχάνοντας. 7. ἀσπασάμενος οὖν με ἔλεγε δι' ἑρμηνέως· ‚πόθεν εἶ καὶ τί παραγέγονας; στοχάζομαι γάρ σε τῆς συνοδίας εἶναι τῆς Εὐαγρίου.' καὶ εἶπον, ὅτι· ‚ξένος ἐκ Γαλατίας ὡρμημένος.' ὡμολόγησα δέ, ὅτι τῆς ἑταιρίας Εὐαγρίου εἰμί. 8. καὶ ἐν τῷ μεταξὺ λαλούντων ἡμῶν ἐπεισῆλθεν ὁ ἡγεμὼν τῆς χώρας Ἀλύπιος ὀνόματι. οὗ προσδραμόντος ἀφῆκε τὴν πρὸς ἐμὲ ὁμιλίαν ὁ μέγας. ἀναχωρήσας οὖν ὀλίγον ἐγὼ δέδωκα αὐτοῖς τόπον ἑστὼς πόρρωθεν. 9. ἐπὶ πολὺ δὲ συνομιλούντων αὐτῶν ἠκηδίασα καὶ ἀκηδιάσας κατεγόγγυσα τοῦ καλογήρου, ὡς ἐμοῦ μὲν καταφρονήσαντος, τιμήσαντος δὲ ἐκεῖνον. καὶ ἐπὶ τούτῳ σκανδαλισθεὶς τὴν διάνοιαν ἐσκεπτόμην ἀναχωρῆσαι καταφρονήσας αὐτοῦ. προσκαλεσάμενος δὲ [ὁ τοῦ Χριστοῦ δοῦλος] τὸν ἑρμηνέα Θεόδωρον ὀνόματι, λέγει αὐτῷ· ‚ἄπελθε,

---

$P^2C^2P^1C^1MLP^3P^4P^6P^8P^9$ μ h s] **1** οὖν] + καὶ C^2 | εὑρῶν C^2 | κεκλεισμένον] membrum h Codd. *corr. Rosweyd:* septum | προεισόδιον P^2, προοδικὸν P^6P^8 | προεισοδικὸν] + *wo der Mönch bei den Brüdern zu sein pflegte in einem sehr grossen Hause; eines, wo 100 Menschen (waren), bauten nach einiger Zeit die Brüder* s | **2** γὰρ] δὲ P^2 | **3** ἐχωροῦντο P^1, ἐχώρει P^6P^8, χωροῦσιν P^2 | ἄνδρας P^6P^8 | ἀποκλείσαντες C^2, ὑποκλείοντες P^8 | μόνον ἤνοιγον *hinter* σάββατον M | καὶ²] + κατὰ M | **4** μόνον > $P^2C^2P^6P^8$ | ἀνοίγοντες $C^1P^6P^8$ μ | μόνον] + καὶ εὗρον αὐτὸν κεκλεισμένον ἔσωθεν. μαθὼν οὖν, ὅτι κατὰ σάββατον καὶ κυριακὴν μόνον ἀνοίγουσιν, ἡσύχασα ἕως κτλ. P^9 | αἰτίαν — ἐκέκλειστο] *Regel* (κανών) *seiner Einschliessung* s | ἧς P^2 | ἐκέκλειτο P^2 | ἡσυχάσας L μ | ἕως τοῦ σαββάτου ἡσύχασα C^2 | **5** καὶ — δευτέραν] περὶ δευτέραν δὲ ὥραν παραγενόμενος P^9 | παραγενάμενος P^3 | περὶ C^2P^9 h s, > $P^2P^1C^1MP^4LP^3P^6P^8$ μ | ἐπὶ — 6 ἀνδρὸς > P^9 s | ἐπὶ] ἐν τῇ P^2 | **6** τοῦ — ἀνδρὸς > P^2 | αὐτὸν] + ἐν P^2 | προσκαθεζόμενον P^1, καθεζόμενον C^2 | ἣν μ | **7** οὖν > C^2 | ἐμὲ μ | **8** σε *hinter* 9 εἶναι P^1 | **9** τῆς > $C^2P^6P^8P^9$ | καὶ — 10 εἰμὶ > $P^1C^1MLP^3P^4P^6P^8P^9$ μ, respondi me esse peregrinum et de Galatiae partibus uenire et unum me ex Euagrii fratribus esse confessus sum h, *ich sprach aber: ein Fremdling bin ich aus Galatien; ich bekannte aber auch, dass ich einer von denen bei Evagrius bin* s | Γαλατίας] + μερῶν C^2 h | ὁρμώμενος C^2 | **10** ὅτι] + καὶ C^2 | ἑταιρείας P^2, συνοδίας C^2 | εἰμί > C^2 | καὶ > P^2C^2 | ἐν] + δὲ P^2 | μεταξὺ] + οὖν C^2 | **11** εἰσῆλθεν P^1C^1M μ, ἐπεισελθὼν P^9 | ὁ ἡγεμὼν > *am Ende von f.* ***217a*** C^1 | ἡγεμὼν P^2C^2 s, ἄρχων $P^1C^1MLP^3P^4P^6P^8P^9$ μ, praeses h | Ἀλύπιος] Ὀλύμπιος s | ᾧ προσδραμὼν P^2C^2 | οὗ] καὶ P^9 | **12** πρὸς ἐμὲ] ἐμὴν P^2 | πρός με C^2P^9, εἰς ἐμὲ P^8 | ὁ μέγας > P^2C^2 | ὀλίγα L | ἐγὼ — 13 πόρρωθεν] καὶ P^2 | ἐγὼ] ἀπ' αὐτῶν C^2 | **13** αὐτοῖς] αὐτῷ P^6P^8 | ἑστὼς] εἰς τὸ μ | ἑστὼς πόρρωθεν] *und ich machte mich auf vom Berge* s | δὲ] οὖν P^1 | αὐτῶν συνομιλούντων P^9 | **14** ἠκηδίασα καὶ > P^9 | ἀκηδιάσας] ὀλιγωρήσας P^2 | κατεγό// //γγυσα L | κατεγόγγυσα] + κατὰ P^2 | **15** τιμήσαντος > P^6 | δὲ] δι' P^6P^8 | τοῦτο $P^2C^2P^1L$ | σκανδαλισθεὶς C^1, σιανθεὶς *rell.* | **16** αὐτοῦ] + ὁ δὲ C^2 | δὲ — 17 δοῦλος > C^2 | ὁ — 17 δοῦλος > P^2 h s | **17** θεόδωρον τὸν ἑρμηνέα P^9 | ὀνόματι θεόδωρον $P^1C^1MP^4$. |

Digitized by Google

εἰπὲ τῷ ἀδελφῷ ἐκείνῳ· »μὴ μικροψύχει. ἄρτι ἀπολύω τὸν ἡγεμόνα καὶ λαλῶ σοι.«‘ ἔγνων οὖν ἀκριβῶς, ὡς πνευματικὸς προγινώσκει πάντα. καὶ τούτῳ προσχὼν μᾶλλον προσεκαρτέρουν. 10. ἐξελθόντος δὲ τοῦ ἡγεμόνος προσκαλεῖταί με καὶ λέγει μοι· ‚διὰ τί ἐβλάβης κατ’ ἐμοῦ; τί ἄξιον βλάβης εὗρες, ὅτι ἐκεῖνα ἐλογίσω, ἅπερ οὔτε ἐμοὶ πρόσεστιν οὔτε σοι ἔπρεπεν ἐκεῖνα λογίσασθαι; ἢ οὐκ οἶδας, ὅτι γέγραπται· οὐ χρείαν ἔχουσιν οἱ ὑγιεῖς ἰατροῦ, ἀλλ’ οἱ κακῶς ἔχοντες; σὲ ὅτε θέλω εὑρίσκω καὶ σὺ ἐμέ. καὶ ἐὰν μὴ ἐγώ σε παρακαλέσω, ἄλλοι σε ἀδελφοὶ παρακαλοῦσι καὶ ἄλλοι πατέρες. οὗτος δὲ ὁ ἔκδοτος δεδομένος τῷ διαβόλῳ διὰ τῶν κοσμικῶν πραγμάτων καὶ βραχεῖαν ἀναπνεύσας ὥραν, ὥσπερ τις οἰκέτης αὐστηρὸν δραπετεύσας δεσπότην, παρεγένετο ὠφεληθῆναι. ἄτοπον οὖν ἦν καταλείψαντα αὐτὸν σοὶ προσδιατρίψαι σοῦ ἀδιαλείπτως τῇ σωτηρίᾳ σχολάζοντος.‘ παρακαλέσας οὖν αὐτὸν ἐγὼ εὔξασθαι ὑπὲρ ἐμοῦ ἐπληροφορήθην τελείως, ὅτι ἀνὴρ ἐστὶ πνευματικός. 11. τότε χαριεντιζόμενος τῇ δεξιᾷ χειρὶ εἰς τὴν ἀριστεράν μου σιαγόνα ἠρέμα κοσσίσας λέγει μοι· ‚πολλαί σε μένουσι

---

6 Lc. 5,31.

$P^2C^2P^1C^1(M)LP^3P^4P^6(P^8)P^9$ μ h s] **1** μικροψύχει] *werde nicht unwillig* (ἀκηδιάσῃ? *cf.* S. 100,14) s | ἡγεμόνα] ἄρχοντα P^9 | **2** ἔγνων — 3 προσεκαρτέρουν] ἔδοξα οὖν ὡς πνευματικῷ αὐτῷ ὄντι προσκαρτερεῖν P^2, ἔδοξα οὖν αὐτῷ ὡς πνευματικῷ προσχὼν προσκαρτερεῖν C^2 | ὡς πνευματικὸς προγινώσκει πάντα s, πνευματικὸν αὐτὸν (α. > C^1) εἶναι καὶ προγινώσκειν (προγινώσκει C^1) (τὰ + P^1P^9) πάντα $P^1C^1MLP^3P^4P^6P^8P^9$ μ | καὶ — 3 προσεκαρτέρουν] *da gedachte ich zu bleiben* s, > P^9 | **3** προσέχων $P^2C^2LP^3P^8$ | προσεκαρτέρουν] + καὶ P^2 | δὲ] οὖν LP^6P^9 μ, γὰρ P^3, > P^2 | **4** με > $P^2P^1C^1MP^4P^6P^8$ μ | κατ’ ἐμοῦ] εἰς ἐμὲ P^2 | τί²] ἢ τίνα C^2 | ἄξια C^2 | **5** εὗρες] + κατ’ ἐμοῦ C^2 | ἐλογίσω] + κατ’ ἐμοῦ C^2 | σοὶ] σὺ P^8 | ἐκεῖνα > $P^2C^2LP^3$ | **6** λογίσασθαι > P^2C^2 | ὅτι] ἅπερ LP^3P^9 | ὑγιεῖς LP^3, ὑγιαίνοντες (= Lc. 5,31) P^2, ἰσχύοντες (= Mc. 2,17 Mt. 9,13) $C^2P^1C^1MP^4P^6P^8P^9$ μ s incolumes ac fortes h | **7** ὅταν P^6P^8 | **8** κἂν ἐγώ σε μὴ $P^1C^1MP^4P^6P^8$ μ | ἐγώ σε μὴ C^2 | παρακαλέσω] *des.* M | ἄλλοι > s | σε > L | παρακαλέσωσιν C^1 | ἄλλοι > P^9 s | **9** δὲ] + ἐστὶν P^2C^2; *der Hegemon, der zu uns kam* s^c | ἔκδοτος > $P^2LP^3P^9$ | ἐκδεδομένος $P^2C^2LP^3P^9$ | (ἐκ)δεδημένος s | δεδομένος] + ἐστὶ P^6P^8 | δεδωμένος μ | τῶν > $LP^6P^8P^9$ | **10** καὶ] κἂν P^6P^8, ἐὰν C^1, + ἐὰν μ | κἂν βρα|| *des.* P^8 | ὥσπερ — 11 δεσπότην] *der von der unnützen Arbeit eines schimpflichen Dienstes floh, wie ein Knecht von seinem Herrn* s | ὡς P^2C^2 | τις > C^2 | οἰκέτης *hinter* 11 δεσπότην $P^1C^1P^6$ μ, *hinter* δραπετεύσας C^2 | αὐστηρὸν > P^2C^2 | **11** δεσπότην (οἰκέτης)] + οὕτως (+ καὶ οὗτος C^1P^6 μ) βραχεῖαν ὥραν εὑρὼν $P^1C^1P^6$ μ | παρεγένετο] + πρὸς ἡμᾶς τοῦ P^1C^1 μ | οὖν] δὲ P^6, > P^1 | οὖν] + ἡμᾶς μ | ἦν > C^2LP^3 | ἦν] + ἡμᾶς $P^1C^1P^6$ | καταλείψαντας $C^2P^1C^1P^6$ μ | καταλείψαντα] + με P^2 | αὐτὸν] ἐκεῖνον $P^1C^1P^6$ μ | **12** προσδιατρίβειν P^6 | παρακαλέσας — 13 ἐμοῦ > P^9 | παρακαλέσας — 13 τελείως] *nachdem er dies gesagt hatte, gab ich zu, dass er mich verliess, und ich war überzeugt, dass usw.* s | **13** ἐγὼ > P^2C^2 | πληροφορηθεὶς P^9 | τελείως > P^2C^2 | ὅτι] + ὄντως P^1P^6 μ, ἀληθῶς C^2 | ἀνὴρ > P^9 | **14** ἐστὶν] ἦν P^2 | πνευματικός ἐστι. παρεκάλει εὔξασθαι ὑπὲρ αὐτοῦ P^9 | τῇ δεξιᾷ — 15 κοσσίσας > P^9 | χαριεντισμένως P^1, χαριεντισμένος μ, χαριεντισάμενος C^2P^6 | χαριεντιζόμενος] + μοι C^1P^6 | δεξιᾷ] + αὐτοῦ $P^1C^1P^6$ μ | εἰς] ἐπὶ C^2 | **15** ἀριστερὰ L | μου > LP^3P^9 | ἠρέμα *nach* 14 δεξιᾷ P^2 | κοσσέσας (so!) *vor* 14 εἰς P^2, ἐκόσσισε P^1P^6 μ, ἐκόσσιζεν C^1; κοσ[illegible]ίσασ (σ *ausr.?*) P^3; + καὶ $P^2P^1C^1P^6$ μ | σε > h. |

Digitized by Google

θλίψεις καὶ πολλὰ ἐπολεμήθης ἐξελθεῖν τῆς ἐρήμου. καὶ ἐδειλάνθης καὶ ὑπερέθου, εὐλαβεῖς δέ σοι προφάσεις καὶ εὐλόγους φέρων ὁ δαίμων ἀναρριπίζει. ὑπέθετο γάρ σοι καὶ τὴν τοῦ πατρός σου ἐπιθυμίαν καὶ τὴν κατήχησιν τοῦ ἀδελφοῦ σου καὶ τῆς ἀδελφῆς εἰς τὸν μονήρη βίον. ἰδὲ οὖν σοι εὐαγγελίζομαι· ἀμφότεροι ἐσώθησαν· ἀπετάξαντο γάρ. καὶ ὁ πατήρ σου ζῆσαι ἔχει ἀκμὴν ἄλλα ἔτη ἑπτά. 12. ἐγκαρτέρει οὖν ἐν τῇ ἐρήμῳ καὶ μὴ τούτων χάριν θελήσῃς ἀπελθεῖν ἐν τῇ πατρίδι σου. γέγραπται γάρ· οὐδεὶς ἐπιβαλὼν τὴν χεῖρα ἐπ' ἄροτρον καὶ στραφεὶς εἰς τὰ ὀπίσω εὔθετός ἐστιν εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν.' 13. ὠφεληθεὶς οὖν ἐγὼ ἐκ τῶν ῥημάτων τούτων καὶ στυφθεὶς ἱκανῶς ηὐχαρίστησα τῷ θεῷ τὰς ἐλαυνούσας με προφάσεις ἠνυσμένας μαθὼν τῇ προγνώσει τοῦ ἁγίου ἀνδρός.

14. Εἶτα πάλιν λέγει μοι χαριεντιζόμενος· ,θέλεις ἐπίσκοπος γενέσθαι;' ἐγὼ δὲ λέγω αὐτῷ, ὅτι· ,εἰμί.' καὶ λέγει μοι· ,ποῦ;' εἶπον, ὅτι· ,εἰς τὰ μαγειρεῖα, εἰς τὰ καπηλεῖα, εἰς τὰς τραπέζας, εἰς τὰ κεράμια. ἐπισκοπῶ αὐτὰ καὶ ἐὰν ᾖ οἰνάριον ὄξινον, ἀφορίζω αὐτό, τὸ δὲ χρηστὸν πίνω. ὁμοίως

7 Lc. 9,62.

$P^2C^2P^1C^1LP^3P^4P^6P^9$ μ h s] **1** καὶ[1] > P^9 | πολλά] + δὲ P^9, *Jahre bis heute* s | καὶ ἐδειλάνθης — **4** βίον *von* s *frei übersetzt: und du fürchtetest dich; und da dir die Gründe gut erschienen, dass du Gott fürchtetest, so war das ein böser Same in deiner Gesinnung; so triebst du deinen Sinn dazu, dass du davon abstandest (sc. Gott zu fürchten). Ein Same war in dir nämlich der Gedanke der Begierde. Diess war dir (insofern) auch gut, als du Sorge trugst, deinen Vater und deine Schwestern zum Herausgehen aus der Welt zu veranlassen (dadurch), dass sie das Mönchsgewand anlegten. Siehe, ich verkündige dir, dass usw.* | ἐξελθεῖν] + ἐκ C^2 | δειλανθεὶς P^9 | καὶ[3] > P^9 | **2** εὐσεβεῖς $P^1C^1P^6$ μ | καὶ εὐλόγους φέρων προφάσεις P^9 | εὐλόγους] + δῆθεν $P^1C^1P^6$ μ | **3** ἀναρραπίζει $P^1C^1LP^3P^4P^6$ μ, ἀναρπάζει C^2 | σοι > C^2 | σου > C^1 | τὴν κατήχησιν > P^9 | **4** τοῦ ἀδελφοῦ σου > s | τῶν ἀδελφῶν P^1 | καὶ τῆς ἀδελφῆς > C^2 | ἀδελφῆς] + σου P^1LP^3 μ | εἰς] τὴν πρὸς P^9 | βίον] + προτρεπτικὴν κατήχησιν P^9 | ἰδοὺ C^2 | **6** ζῆσαι — ἔτη ἑπτά] ἐτελεύτησεν P^2 | ἀκμὴν > P^9 | ἀλλ' μ | ἑπτὰ ἔτη P^1P^9, πέντε ἔτη C^2 | ἑπτὰ > s | καρτέρει LP^3 | ἐν τῇ — 7 θελήσῃς] τῷ τόπῳ ἔνθα κατοικεῖς καὶ μὴ θελήσῃς τούτων χάριν C^2 | ἐν] σὺ P^1C^1 μ | **7** χάριν τούτων P^6 | τούτων — θελήσῃς] τῇ προφάσει αὐτῶν θελήσῃς ἀπελθεῖν P^9 | ἐθελήσεις P^6, θελήσεις C^1P^2, θέλεις L | ἐν] εἰς P^2, ἐπὶ P^9 | τὴν πατρίδα P^2P^9 | σου > $P^1C^1P^6$ | **8** χεῖρα] + αὐτοῦ $TP^1C^1LP^3P^6P^9$ μ | **9** εἰς — βασιλείαν] ἐν τῇ βασιλείᾳ P^1 μ, τῇ βασιλείᾳ LP^3 | οὖν ἐγὼ > C^2 | ἐγὼ > P^2 | **10** τούτων] τοῦ θεοπνεύστου ἀνδρὸς $P^1C^1P^6$ μ | **11** με > P^6 | προφάσεις] χρείας C^2 | τῇ — ἀνδρός] iuxta uotum meum h, > P^2C^2 | ἀνδρός > P^9 | **12** ἔπειτα P^2 | **13** ἐγὼ δὲ > P^2C^2 | λέγω] εἶπον P^2 | αὐτῷ > P^6 | καὶ] ὁ δὲ $C^1P^6P^9$ μ, > P^1LP^3 | ποῦ] ποίας πόλεως $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ | εἶπον, ὅτι] λέγω αὐτῷ $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ, λέγω αὐτῷ ὅτι C^2 | εἰς τὰ μαγειρεῖα > P^2 | **14** μαγειρεῖα] + καὶ C^1P^6 | εἰς τὰ[1]] καὶ C^9 | εἰς τὰς] καὶ P^9 | ἐπισκοπῶ — 15 αὐτὸ > C^2 | **15** ἐὰν ᾖ — *S.* 103,2 ἐπισκοπή] καὶ τὰ μὲν ἀνήδονα καὶ εὐτελῆ βρώματα ἀφορίζω, τὰ δὲ πολυτελῆ καὶ ἡδονὴν πολλὴν ἔχοντα προσίεμαι καὶ ἐσθίω P^9 | ᾖ] + ὁ P^6 | οἶνος $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ | ὄξινος $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ, + a prandio meo h | αὐτὸν $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ | τὸν $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ, καὶ τὸν C^2 | δὲ] μὲν C^2 | χρηστόν] + οἶνον C^2 | πίνω] + τὸν δὲ ὄξινον ἀφορίζω C^2 | ὁμοίως] + δὲ C^2. |

Digitized by Google

ἐπισκοπῶ καὶ τὴν χύτραν καὶ ἐὰν λείπῃ ἅλας ἤ τι τῶν ἀρτυμάτων ἐμβάλλω καὶ ἀρτύω καὶ οὕτως αὐτὴν ἐσθίω. αὕτη μου ἐστὶν ἡ ἐπισκοπή. ἐχειροτόνησε γάρ με ἡ γαστριμαργία.‘ 15. λέγει μοι ὁ μακάριος μειδιάσας· ‚ἄφες τὰ παίγνια. ἐπίσκοπος ἔχεις χειροτονηθῆναι καὶ πολλὰ καμεῖν καὶ θλιβῆναι. εἰ τοίνυν φεύγεις τὰς θλίψεις, μὴ ἐξέλθῃς τῆς ἐρήμου. ἐν γὰρ τῇ ἐρήμῳ ἐπίσκοπόν σε οὐδεὶς ἔχει χειροτονῆσαι.‘

16. Ἀναχωρήσας οὖν αὐτοῦ ἦλθον ἐπὶ τὴν ἔρημον εἰς τὸν τόπον τὸν συνήθη αὐτὰ ταῦτα διηγησάμενος τοῖς μακαρίοις πατράσι. οἵτινες μετὰ δύο μῆνας διαπλεύσαντες ἦλθον καὶ συνέτυχον αὐτῷ. 17. ἐγὼ δὲ τῶν ῥημάτων αὐτοῦ ἐπελαθόμην. καὶ μετὰ τρία ἔτη ἠρρώστησα ἀρρωστίαν τὴν ἀπὸ σπληνὸς καὶ στομάχου. κἀκεῖθεν ἀπεστάλην εἰς τὴν Ἀλεξάνδρειαν παρὰ τῶν ἀδελφῶν· εἰς ὕδρωπα γὰρ ἐμελετᾶτο τὸ πάθος. ἀπὸ τῆς Ἀλεξανδρέων πάλιν συνεβούλευσαν οἱ ἰατροὶ τῶν ἀέρων ἕνεκεν καταλαμβάνειν με τὴν Παλαιστίνην. ἔχει γὰρ λεπτοτέρους ἀέρας, ὡς πρὸς τὴν κρᾶσιν τὴν ἡμετέραν. 18. ἀπὸ τῆς Παλαιστίνης κατέλαβον τὴν Βιθυνίαν καὶ ἐν ταύτῃ — οὐκ

$P^2C^2P^1C^1LP^3P^4P^6P^9$ μ h s] **1** ἐπισκοπῶ > C^2 | τὴν χύτραν] εἰς τὰς χύτρας C^2 | καὶ ἐὰν — 2 ἐσθίω > C^2 | ἅλα P^6 | ἀρτυτῶν P^6 | βάλλω P^2, ἐμβαλῶ L, ἐμβάλω C^1P^6, ἐκβάλλω μ, ἐμβαλῶν P^3 | ἐμβάλλω καὶ > s | ἐμβάλλω] + εἰς αὐτὴν $P^1C^1P^6$ μ | **2** καὶ^1 > P^3 | καὶ ἀρτύω > P^1 | ἀρτύω] + αὐτὴν C^1P^6 μ | αὕτη — ἐπισκοπή *von* s *zweimal übersetzt* | **3** γάρ > L | γαστριμαργία] + καὶ P^2, ὁ δὲ C^2 | λέγει — μειδιάσας] καὶ μειδιῶν ὁ μακάριος λέγει μοι P^9 | ὁ μακάριος] οὗτος P^2, > C^2 | **4** τὰ] ταῦτα τὰ s | καμεῖν *i. mg. m. rec.* κοπιᾶσαι C^1 | **5** φεύγεις] + *Mühen und* s | τὰς > P^1C^1 μ | ἐξέλθῃς] + ἀπὸ P^6 | τῆς ἐρήμου > P^9 | ἐρήμου] μονῆς σου C^2 | **6** ἐπίσκοπον — χειροτονῆσαι] οὐδεὶς δύναται ἐπίσκοπόν σε χειροτονῆσαι P^9 | σε ἐπίσκοπον C^2P^6 μ | σε > P^1C^1 | ἔχει] δύναται LP^3P^9 | οὐδεὶς] + σε C^1 | χειροτονῆσαι] χειροτονεῖ $C^2P^1C^1$ μ, χειροτονήσει P^6 | **7** ἀναχωρήσας — S. 104,5 ὑπέστην *hinter* εἶδέ τις S. 104,9 P^9 | ἦλθον] + πάλιν P^9 | ἐπὶ] εἰς P^1 μ | τὴν ἔρημον εἰς > P^2 | τὴν ἔρημον] τὸ μοναστήριον C^2 | εἰς — 8 συνήθη > P^1 | εἰς] ἐπὶ P^6 | τόπον] + μου C^2C^1 μ | **8** αὐτὰ ταῦτα > P^9 | αὐτὰ > C^2 | διηγούμενος C^2 | διηγησάμενος] + πάντα P^9 | μακαρίοις] ἁγίοις $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ | μακαρίοις πατράσιν] περὶ τὸν ἅγιον εὐάγριον C^2 | πατράσιν] + τὰ περὶ τοῦ θεσπεσίου (θεοπνεύστου P^1) καὶ πνευματοφόρου ἀνδρός $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ | μετὰ δύο μῆνας] μετ' οὐ πολὺ P^9 | **9** διαπλεύσαντες] πλεύσαντες P^2, > P^9 s | ἀνῆλθον P^9 | αὐτῷ] τούτῳ (ταῦτα L) τῷ μακαρίῳ $P^1C^1LP^3P^6$ μ | δὲ] + ὁ ἄθλιος $P^1C^1LP^3P^6$ μ | τῶν — 10 ἐπελαθόμην] ἐπιλαθόμενος τῶν ῥημάτων αὐτοῦ P^9 | **10** αὐτοῦ] τούτων P^6 | καὶ μετὰ] μετὰ γὰρ P^2, μετὰ P^9 | ἀρρωστίαν] + μεγάλην LP^3P^9 s^c | τὴν > P^9 | **11** κἀκεῖθεν — 12 πάθος] καὶ διὰ ταύτης P^9 | κἀκεῖθεν] ἐκεῖθεν οὖν C^2, *und* s | εἰς] ἐπὶ P^2 | **12** παρὰ] ὑπὸ C^2 | εἰς > P^2 | γὰρ] + λοιπὸν $P^1C^1LP^3P^6$ μ, > P^2 | μελετήσας P^2, ἐμελέτα C^2P^6 μ | τὸ πάθος > P^2 | **13** πάλιν — 14 με] κατέλαβον P^9 | πάλιν > C^2 | συμβουλεύσαντες C^2 | συνεβούλευσαν] + μοι $P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ | καταλαβεῖν $C^2LP^3P^6P^9$ | **14** με > P^1C^1 | ἔχει — 15 ἡμετέραν] *denn es hat eine Mischung der leichten Lüfte, die für meinen Körper geeignet waren* s, > P^9 | ἔχει γὰρ] διὰ τὸ ἔχειν C^2 | λεπτοὺς $P^2P^6P^8$ s | **15** καὶ ἀπὸ P^9 | τῆς > P^9 | Παλαιστίνης] + πάλιν $P^1C^1LP^3P^6$ μ | κατέλαβον τὴν] εἰς P^9 | ταύτῃ] αὐτῇ $P^1C^1LP^3P^9$ | ταύτῃ] + γενόμενος C^2. |

Digitized by Google

οἶδα, πῶς· εἴτε ἐξ ἀνθρωπίνης σπουδῆς, εἴτε ἐξ εὐδοκίας τοῦ κρείττονος· μόνος ὁ θεὸς ἂν εἰδείη — κατηξιώθην τῆς ὑπὲρ ἐμὲ χειροτονίας κοινωνήσας τῇ περιστάσει τῇ κατὰ τὸν μακάριον Ἰωάννην. καὶ ἐπὶ ἕνδεκα μῆνας ἐν ζοφερῷ κελλίῳ κρυπτόμενος ἐμνήσθην τοῦ μακαρίου, ὅτι ταῦτά μοι προειρήκει, ἅπερ ὑπέστην.

19. Καὶ τοῦτό μοι διηγεῖτο, ὡς ἐθέλων με διὰ τοῦ διηγήματος ἀγαγεῖν ἀληθῶς εἰς ὑπομονὴν τῆς ἐρήμου, ὅτι· ‚τεσσαράκοντα καὶ ὀκτὼ ἔχω ἐν τῇ κέλλῃ ταύτῃ. οὐ γυναικὸς πρόσωπον εἶδον [οὐ νομίσματος ἰδέαν, οὐ μασώμενον,] οὐκ ἐσθίοντα, οὐ πίνοντά με εἶδέ τις‘. 20. Οὗτος καὶ τῇ δούλῃ τοῦ Χριστοῦ Ποιμενίῃ παραβαλούσῃ αὐτῷ ἱστορίας χάριν οὐ συντετύχηκε μέν, ἐδήλωσε δὲ αὐτῇ τινα καὶ τῶν ἀπορρήτων. παρήγγειλε δὲ αὐτῇ κατερχομένῃ ἀπὸ Θηβαΐδος μὴ ἐκνεῦσαι ἐπὶ Ἀλεξάνδρειαν, ‚ἐπεὶ πειρασμοῖς ἔχεις περιπεσεῖν‘. ἡ δὲ παραλογισαμένη ἢ ἐπιλαθομένη ἐξένευσεν ἐπὶ τὴν Ἀλεξάνδρειαν τάχα θέλουσα ἱστορῆσαι τὴν πόλιν. 21. κατὰ δὲ τὴν

---

2 Cf. 2 Cor. 12,2 f.

$P^2C^2P^1C^1LP^3P^4P^6P^9$ μ h s] **1** πῶς] + εἴπω $C^2P^1LP^3P^6P^9$ μ, εἴπω *danach von anderer Hd. mit hellerer Tinte* ται C^1 | εἴτε^1 — 2 κατηξιώθην] τοῖς ἀκαταλήπτοις κρίμασι τῆς ὑπὲρ ἐμὲ κατηξίωμαι P^9 | σπουδῆς] *Fürsorge und Eifer* s | εἴτε^2] + δὲ καὶ $C^1LP^3P^6$, καὶ P^1 μ | κρείττονος] *Gottes* s | **2** μόνος — εἰδείη > s | μόνος > P^2C^2 | εἰδείη] ἴδηι L, ἴδοι C^2, εἴδηι P^3P^6 | κατηξιώθη L, κατηξιώθην C^1 | κατηξιώθην] + *wegen meines Alters* s | τῆς — ἐμὲ > P^9 | ὑπ' L | **3** τῇ^1 — Ἰωάννην] τῇ κατὰ τοῦ μακαρίου ιω τὸν πατριάρχην κωνσταντινουπόλεως περιστάσει P^9 | Ἰωάννην] + *Bischof von Konstantinopel* s | καὶ] + ὡς s | ἕνδεκα] decem h | **4** Ζόφω P^9 | κελλίῳ > P^9 | κρυπτόμενος] κλεισθεὶς P^9 | τοῦ μακαρίου — 5 ὑπέστην] τῆς προφητείας τοῦ πνευματοφόρου πατρός. καὶ ταῦτα μὲν ἐγὼ εἶδον. καὶ μετ' ἐμὲ ἄλλοι ἀξιόπιστοι πατέρες τὰ περὶ αὐτοῦ λειπόμενα διηγήσαντο καὶ περὶ ἄλλων μεγάλων πατέρων ἅπερ εἰσὶ ταῦτα. ἑπτὰ ἦμεν ἀδελφοὶ κτλ. (hist. monach. in Aeg. 1,13 *s. S.* 8,4) P^9 | μακαρίου] ἁγίου ἐκείνου C^2, + καὶ θαυμασίου ἀνδρὸς ἐκείνου $P^1C^1LP^3$ μ, ἀνδρὸς ἐκείνου P^6 | προείρηκεν μ | **5** ἅπερ] + νῦν $P^1C^1LP^3P^6$ μ | **6** καὶ — ἐθέλων] διηγήσατο δέ (δέ > C^1) μοι (μοι δὲ P^3) καὶ τοῦτο ὁ μεγὰς ἀθλητὴς τοῦ χριστοῦ (μέγας — χρ.: *der selige Johannes* s), ὡς (ὁ μ) ὀφείλων $P^1C^1LP^3P^6$ μ s, τοῦτο δέ μοι διηγῆτο C^2 | καὶ — 7 ἐρήμου] πρὸς δὲ ὑπόθεσιν ὑπομονῆς καὶ τοῦτό μοι ὁ ἅγιος διηγήσατο P^9 | **7** εἰς ὑπομονὴν ἀγαγεῖν $P^1C^1LP^3P^6$ μ | ἀληθῶς > $C^2P^1C^1LP^3P^6$ μ | τῆς ἐρήμου] τοῦ ἀσκητηρίου C^2 | ἐρήμου] + πρὸς τὸ μηδέποτε αὐτῆς (αὐτοῖς P^1 μ) χωρισθῆναι λέγων μοι (μοι > P^1) τοῦτο (οὕτως P^1) $P^1C^1LP^3P^6$ μ | ἐρήμου] + *und sprach dies* s | τεσσαρακονταοκτὼ μ | **8** τῇ κέλλῃ ταύτῃ] τῷ σπηλείῳ τούτῳ P^2 | πρόσωπον γυναικὸς οὐκ εἶδον P^9 | εἶδον] + ne sororis quidem h | οὐ^2] οὐδὲ P^9 | οὐ — 9 μασώμενον > h s | ἰδέαν > $C^2P^1C^1LP^3P^6P^9$ μ | νομίσματος] *perg.* οὐκ ἐσθίοντά με τίς εἶδε ποτέ οὐδ' ὅλως πίνοντα P^9; cf. S. 103,7 | **9** μασώμενον] + με τις ἴδεν οὐδ' ὅλως ποτὲ LP^3, με τις εἶδεν $C^2P^1C^1P^6$ μ | οὐ πίνοντα οὐ κατεσθίοντα LP^3 | με] μὴ μ | με — τις > C^2LP^3 | τις] + πώποτε $P^1C^1P^6$ μ | οὗτος] + ὁ μακάριος s | οὕτως C^1 | **10** ποιμαίνῃ P^6, ποιμένη P^1, Ποιμένι, ἡ μ | παραβαλοῦσα P^1C^1 μ, παραβαλλούσηι LP^3 | αὐτῷ] αὐτὸν L, > P^2 | **11** μὲν] + αὐτῆι κατὰ πρόσωπον $C^2P^1C^1LP^3P^6$ μ | μὲν > C^2 | ἀπορρήτων] + *damit er sie tröste* s | **12** ἐπὶ] εἰς τὴν P^2, εἰς C^2 | ἐπεὶ] + *und wenn nicht* s, si eum nollet audire h | **13** ἔχει $P^1C^1P^3P^6$ | πεσεῖν P^6 | δὲ] + ἡ P^1C^1, ἢ C^2 μ | παραλογισαμένη *und* ἐπιλαθομένη *umgestellt* s | παραλογισαμένη] + τοῦ ἁγίου (μεγάλου $P^1C^1P^6$ μ) τὴν πρόρρησιν $P^1C^1LP^3P^6$ μ | ἢ] + καὶ LP^3 | **14** ἐπὶ > L | Ἀλεξάνδρειαν] + ἱστορίας χάριν μ | τάχα θέλουσα > P^2C^2 h s | ἱστορῆσαι] ἰδεῖν μ | τὴν πόλιν] αὐτὴν P^2 | πόλιν] + sibi incognitam h. |

Digitized by Google

ὁδὸν πλησίον Νικίους τῆς πόλεως παρέβαλεν αὐτῆς τὰ πλοῖα ἀναπαύσεως χάριν. ἐξελθόντες οὖν οἱ παῖδες ἐξ ἀταξίας τινος συνέβαλον μάχην μετὰ τῶν ἐπιχωρίων ἀνδρῶν ἀπονενοημένων. οἵτινες ἑνὸς μὲν εὐνούχου δάκτυλον ἦραν, ἄλλον δὲ ἐφόνευσαν. 22. Διονύσιον δὲ τὸν ἅγιον ἐπίσκοπον καὶ εἰς τὸν ποταμὸν ἔβαψαν ἀγνοήσαντες, κἀκείνην αὐτὴν πολλαῖς ἔπλυναν λοιδορίαις καὶ ἀπειλαῖς. τοὺς δὲ λοιποὺς πάντας ἐτραυμάτισαν παῖδας καὶ εἴασαν.

2. C. 86 ed. Ducaeus [Meursius fehlt].

Περὶ Εὐαγρίου.

1. Τὰ κατὰ Εὐάγριον τὸν ἀοίδιμον διάκονον τοῦ Χριστοῦ, ἄνδρα

$P^2C^2P^1C^1LP^3P^6$ μ h s] **1** νικίου P^6 Schw. | τῆς *str.* Schw. | παρενέβαλεν P^2, παρέλαβεν μ | αὐτῆς] αὕτη εἰς LP^3, αὕτη P^2C^2 | τοῖς πλοίοις C^2 | **2** παῖδες] + αὐτῆς LP^3C^2 | **3** ἐγχωρίων C^1 | ἀπονενοημένων] + ὄντων P^1 | οἵτινες] τι *von 2. Hd.?* L | ἑνὸς *nach* εὐνούχου P^2 | **4** ἦραν] ἀπέκοψαν $P^1C^1LP^3P^6$ μ, dissecuit et rapuit (ἀπέκοψεν καὶ ἦρεν) h | ἁγιώτατον P^2C^2 | ἐπίσκοπον] + *von Alexandrien* s | καὶ > C^2 | **5** ἔβαψαν] ἔρριψαν C^2, ἔθαψαν μ | ἔβαψαν] + ὅμως $P^1C^1LP^3P^6$ μ | πολλαῖς > P^2C^2 μ | λοιδορίαις ἔπλυναν P^1 | ἔπλυναν > P^2C^2 | **6** καὶ] + ἐφόβησαν $P^1C^1LP^3P^6$ μ | ἀπειλαῖς] + συνδιέτριψαν P^2, συνέτριψαν C^2 | καὶ τοὺς λοιποὺς P^2 | δὲ > P^1C^1 μ | λοιποὺς πάντας > P^1 | παῖδας > C^2 | παῖδας τραυματίσαντες $P^1C^1LP^3P^6$ μ | ἐτραυμάτισαν] + *mit schweren Wunden* s | καὶ εἴασαν] ἦσαν P^2, > P^1C^1 μ | **7** εἴασαν] + *um wegzugehen* s. |

10 $C^2C^1LV^1V^2(P^6)$ ϑ a h k p s] § 1 *lautet bei* k: Nunc incipiam et de apa Euagrio, cui manus imposuit Gregorius episcopus, loquar; aequum enim est, ut illius, cui omnes gloriam tribuerant, uirtutes narremus; nam apostolicam uitam egit. Non enim ueritatis opus esset, si illius opera mirabilia(?) ac progressus silentio praeteriremus; sed potius, quae ad aedificationem utilitatemque illorum, qui sunt lecturi, scribantur digna sunt, ut deo, qui hominibus haec faciendi uim dedit, laus tribuatur. Ipse enim me uitam, quae est in Christo, ipse me scripturarum intelligentiam spiritualem seniorumque qui fuerunt sermones docuit, sicut scriptum est: ut manifestetur peccatum, quoniam peccator est. Toto enim tempore, quo in monte mansit ille, mansi ego quoque cum illo, unoquoque nostrum se solum includente; nocte uero sabbati dominicamque diem apud illum agebam; sed ne aliquis a me gloriam tribui aut gratias agi existimet, Christum mihi testem inuoco, quod plerasque illius uirtutes meis oculis perspexi nec non ab illo patrata miracula, quae nobis scribam ad illorum utilitatem, qui ea lecturi uel audituri sunt, ut Christum laudent qui suis seruis uim tribuit, ut uoluntatem eius faciant. (Utinam) ego etiam sim dignus, qui haec uos doceam, (scilicet) quomodo ab illius initio usque ad hanc perfectionem (*wörtlich:* usque ad has mensuras) magnasque asceses peruenerit sexagintaque annos compleuerit et tunc quieuit, sicut scriptum est: breui tempore multos annos expleuit (Sap. Sal. 4,13); *bei* a: *In vieler Hinsicht, Geliebte, zeigt sehr bewundernswerte u. hervorragende Kräfte das Leben des gläubigen Dieners Gottes, Euagrius, eines Mannes, der einen guten Wandel führte nach Art der Apostel u. Propheten, eine Krone, blühend durch die Früchte vieler guten Thaten zur Ehre der allerheiligsten Dreieinigkeit. Da es ihm gegenüber nicht möglich ist, in würdiger Weise zu reden, so war ich gezwungen, nur weniges zur Erbauung derjenigen zu sagen, welche es lesen, u. zum grossen Nutzen der Hörer. Und von vorne an will ich mit Hülfe des hl. Geistes erzählen, auf welche Weise er an einen fernen Ort Judaeas gebracht wurde u. mit wie grosser Anstrengung er würdig der himmlischen Gnade erfunden wurde. U. er vollendete 57 Jahre, nachdem er in der Wüste das Mönchsgewand angenommen hatte, indem er durch Schreiben die irdischen Glieder ertötete; indem er ergeben das Kreuz Christi lange Zeit trug, gewann der Selige grosse Gnade* | τὰ — 106,1 ἀποστόλους > s | ἀοίδιμον τοῦ χριστοῦ εὐάγριον καὶ διάκονον V^1, τὸν ἀοίδιμον τοῦ χριστοῦ διάκονον εὐάγριον V^2 | ἄνδρα] δρ *a. Ras.* C^1, ρ *von m. 2 zugefügt* C^2 | ἄνδρα — ἀποστόλους 106,1 > p. |

Digitized by Google

βεβιωκότα κατὰ τοὺς ἀποστόλους οὐ δίκαιον ἡσυχάσαι, ἀλλὰ ταῦτα γραφῇ παραδοῦναι εἰς οἰκοδομὴν τῶν ἐντυγχανόντων καὶ δόξαν τῆς ἀγαθότητος τοῦ σωτῆρος ἡμῶν ἄξιον ἡγησάμενος ἄνωθεν ἐκτίθεμαι, πῶς τε ἦλθεν ἐπὶ τὸν μονήρη σκοπὸν καὶ ὅπως ἀξίως τοῦ ἐπαγγέλματος αὐτοῦ ἐξασκήσας τελευτᾷ ἐτῶν πεντήκοντα τεσσάρων ἐν τῇ ἐρήμῳ κατὰ τὸ γεγραμμένον· τελειωθεὶς ἐν ὀλίγῳ ἐπλήρωσε χρόνους μακρούς. ἀρεστὴ γὰρ ὄντως ἐγεγόνει ἡ ψυχὴ αὐτοῦ τῷ κυρίῳ.

2. Οὗτος τῷ μὲν γένει γέγονε Ποντικός, πόλεως Ἰβόρων, υἱὸς πρεσβυτέρου, ἀναγνώστης προαχθεὶς παρὰ τοῦ ἁγίου Βασιλείου τοῦ ἐπισκόπου [τῆς ἐκκλησίας Καισαρείας τῆς πρὸς τῷ Ἀργαίῳ]. μετὰ δὲ τὴν κοίμησιν τοῦ ἁγίου Βασιλείου τοῦ ἐπισκόπου προσέχων αὐτοῦ τῇ ἐπιτηδειότητι ὁ σοφώτατος καὶ ἀπαθέστατος καὶ πάσῃ παιδείᾳ λάμπων Γρηγόριος ὁ Ναζιανζηνὸς

6 Sap. 4,13 f.

$C^2C^1LV^1V^2(P^6)$ ð a h k p s] **1** βεβιωκότα *nach* ἀποστόλους V^1V^2 | οὐ δίκαιον — 3 ἡγησάμενος] διηγήσομαι V^1V^2 | ἡσυχάσαι] + *die Geschichte dieses seligen* s | **2** τῆς ἀγαθότητος > h s | **3** σωτῆρος ἡμῶν] θεοῦ C^2 s; + *der das Bittere in Süssigkeit zu verkehren pflegt* s | ἐκτιθέναι L h p, ἐκθῆναι C^2, ἐκτιθέμενος V^1V^2 | πῶς — 4 καὶ > p | πῶς] ὅπως V^2 | **4** μονήρη > C^2 | σκοπὸν] βίον P^6 | ἀξίως — ἐπαγγέλματος > $C^2C^1P^6$ | **5** αὐτὸν C^1 ð, ἑαυτὸν C^2 | αὐτοῦ ἐξασκήσας] πολητεύσατο V^1, ἐπολιτεύσατο V^2 | ἐξασκήσας] + ἀξίως $C^2C^1P^6$ | τελευτᾷ — 7 κυρίῳ > V^2 | τελευτᾷ] + δὲ V^1 | πεντήκοντα δ ἐτῶν $C^2C^1P^6$ | π. τεσσάρων ἔτη V^1 | τῇ ἐρήμῳ] τῷ μοναστηρίῳ τῷ ἰδίῳ C^2 | κατὰ — 7 κυρίῳ > V^1 p s | **6** τελειωθεὶς] ὡς C^2 | χρόνους μακρούς] ἔτη πολλὰ C^2 | **7** ἀρεστὴ — κυρίῳ > C^2 k | ἡ — κυρίῳ] κυρίῳ ἡ ψυχὴ αὐτοῦ TP^6 | **8** οὗτος] hic igitur homo, de quo loquimur k | οὗτος — Ποντικός] οὗτος πόντιος τὸ γένος (τῷ γένει V^2) ὑπῆρχεν V^1V^2 | οὗτος] + ἦν C^2 (> γέγονεν) | τῷ — πρεσβυτέρου > p | τὸ μὲν γένος C^2 *cf.* V^1 | πόντιος $C^2V^1V^2$ | πόλεως Ἰ. > s | ἰβήρων C^1, ἰβορῶν C^2, ἰβάρων V^2, **ⲨⲂⲈⲢⲒⲀ** k, *Iberia* a | πρεσβυτέρου] χωρεπισκόπου ἀνδρὸς εὐγενοῦς τῶν πρώτων τῆς πόλεως C^2, *cf.* h, περιοδευτοῦ s | πρεσβυτέρου] + ἀνδρὸς εὐσεβοῦς a (*cf.* C^2), multarum ecclesiarum h | **9** ἀναγνώστης] πρεσβύτερος k | προαχθεὶς] δὲ κεχειρωτόνηται C^2 | ἁγίου] μεγάλου V^1 | ἐπισκόπου *nach* ἁγίου V^2 | τοῦ > V^2 | **10** καισσαρείας L, καισαρέων C^2, καισαρίας V^1 | Καισαρείας] + καππαδοκίας V^1V^2 | τῆς[1] — Ἀργαίῳ > C^2V^1 a p s | τῇ πρὸς τὸν ἀργέα C^1 | ἀργαίαν P^6 | **ⲀⲢⲔⲈⲨⲤ** k | (Ἀργαίῳ)] + *berühmt in jeder Hinsicht war sein glänzender Verstand* a | μετὰ — 11 ἐπισκόπου > p | δὲ — κοίμησιν] οὖν τὸν θάνατον C^2 | **11** τοῦ ἁγίου ἐπισκόπου Βασιλείου ð | ἁγίου] μεγάλου V^1V^2 | ἐπισκόπου] *perg.* ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὁ ἁγιώτατος ἐπίσκοπος νύσσης γρηγόριος προσχὼν αὐτοῦ τῆι ἐπιτηδειότητι χειροτονεῖ αὐτὸν διάκονον. καὶ ἐλθὼν ὁ ἅγιος γρηγόριος ὁ θεόλογος ἐν τῆι κατὰ τὴν κωνσταντινούπολιν μεγάληι συνόδωι καταλιμπάνει κτλ. (*S.* 107,3) V^1, ὁ νύσσης γρηγόριος ὁ τούτου ἀδελφὸς τῇ ἐπιτηδειότητι τούτου προσχὼν χειροτονεῖ αὐτὸν διάκονον. καὶ ἐλθὼν ὁ ἅγιος γρηγόριος ὁ θεόλογος κατὰ τὴν ἐν κωνσταντινουπόλει μεγάλην σύνοδον νεκταρίῳ τῷ μακαρίῳ πατριάρχῃ καταλιμπάνει αὐτὸν διαλεκτικώτατον κτλ. (*S.* 107,3) V^2 | ἐπισκόπου] + nec non patre suo secundum deum presbytero Constantinopolim adiuit Euagrius scientiae plenus; uestigia enim sancti Basilii sequebatur. k | προσχὼν $C^2V^1V^2$ | **12** πάσης παιδείας L | πάσῃ > C^2 | διαλάμπων C^2 | λάμπων] + ὁ ἅγιος ð | Ναζιανζηνὸς Cod. Venetus 338 [*Cf. Rosweyd*, Nota 136 in Pallad.: MSG XXXIV, 1271] a h k p s Socrat., h. e. IV 23, Sozom., h. e. VI 30, ναζηανζινὸς C^2, ὁ νυσσαεὺς L ð, ὁ νύσης C^1. |

Digitized by Google

ἐπίσκοπος προχειρίζεται τοῦτον διάκονον. ἐκεῖθεν ἐλθὼν ὁ ἅγιος Γρηγόριος ἐπίσκοπος ἐν τῇ μεγάλῃ συνόδῳ τῇ κατὰ Κωνσταντινούπολιν καταλιμπάνει αὐτὸν τῷ μακαρίῳ Νεκταρίῳ τῷ ἐπισκόπῳ διαλεκτικώτατον ὄντα κατὰ πασῶν τῶν αἱρέσεων.

3. Ἤνθει οὖν ἐν τῇ μεγάλῃ πόλει λόγοις νεανιευόμενος κατὰ πάσης αἱρέσεως. συνέβη οὖν τοῦτον ὑπερβολῇ τρόπων χρηστῶν τιμώμενον παρὰ πάσης τῆς πόλεως, εἰδώλῳ περιπαγῆναι γυναικικῆς ἐπιθυμίας, ὡς αὐτὸς ἡμῖν διηγήσατο ὕστερον ἐλευθερωθεὶς τὸ φρονοῦν. ἀντηράσθη δὲ τούτου πάλιν τὸ γύναιον· ἦν δὲ ἓν τοῦτο τῶν μεγιστάνων. 4. ὁ δὲ Εὐάγριος καὶ τὸν θεὸν φοβούμενος καὶ τὸ ἑαυτοῦ συνειδὸς αἰδούμενος καὶ πρὸ ὀφθαλμῶν τὸ ὄνειδος τῆς ἀσχημοσύνης θέμενος καὶ τὸ ἐπιχαιρέκακον τῶν αἱρέσεων ηὔξατο τὸν θεὸν ἱκετεύσας παρ' αὐτοῦ ἐμποδισθῆναι τοῦ προκειμένου σκώλου, τῆς γυναικὸς ἐπικειμένης αὐτῷ συμπράττειν τῇ ἐπιθυμίᾳ καὶ λυττώσης τῷ πάθει. θέλων δὲ αὐτῆς ὑπαναχωρῆσαι οὐκ ἴσχυε δεσμοῖς τῆς θεραπείας αὐτῆς κατεχόμενος.

$C^2C^1LV^1V^2(P^6)$ ϑ a h k p s] **1** ἐπίσκοπος] + ille, qui insignis prouidentia doctrinaque praeclarus nulla se humani generis passione laesum probauit h | ἐπίσκοπος] + ἀδελφὸς τοῦ ἐν τιμῇ τῶν ἀποστόλων Βασιλείου τοῦ ἐπισκόπου C^1L ϑ | τοῦτον > C^2 | διάκονον] + uere enim sapiens erat homo passionibus abstinens irreprehensibilis diaconus. Ille Constantinopolim adierat cum nostris patribus episcopis, tempore quo Constantinopoli synodus habita est. k | ἐκεῖθεν] + οὖν C^1 | ἐλθὼν — ἐπίσκοπος > C^2 a s | Γρηγόριος] + ὁ C^1 ϑ | Κωνσταντινούπολιν] + *kam er mit dem hl. Gregorios* s; *u. als die seligen dorthin gekommen waren* a | **3** καταλιμπάνει] + δὲ C^2 | αὐτὸν] τοῦτον C^1 | Νεκταρίῳ τῷ μακαρίῳ ἐ. ϑ | ἐπισκόπῳ] πατριάρχωι V^1 | διαλεκτικώτατον — 4 αἱρέσεων > a s | **4** τῶν αἱρέσεων > C^1 | **5** ἤνθει — 6 αἱρέσεως > C^2 p | ἤνθει οὖν] οὗτος V^1V^2 | γοῦν C^1 ϑ | πόλει] + τοῖς V^1 | λόγοις > V^2 | κατὰ — 6 τοῦτον > V^1 | κ. πασῶν αἱρέσεων νεανιευόμενος V^2 | **6** οὖν] δὲ C^1 | τούτωι L | τοῦτον] + καὶ V^1 | δι' ὑπερβολήν τε V^2, ὑποβολῆι L | ὑπερβολῇ — τιμώμενον] σφοδρῶς C^2 | χρηστῶν] χρηστότητος ϑ | τιμώμενον — 8 ἀντηράσθη] παρὰ πάντων τιμώμενος, ὡς αὐτὸς ἡμῖν ὕστερον διηγήσατο. συνέβη αὐτὸν εἰδώλωι γυναικικῆς ἐπιθυμίας περιπεσεῖν· ἀντηράσθη κτλ. V^1V^2 | **7** πόλεως] + τιμώμενον C^2 | περιπαγῆναι εἰδώλῳ ϑ | περιπαρῆναι C^1 | ὡς — 8 φρονοῦν *nach* 9 μεγιστάνων s | **8** διηγεῖτο L | ὕστερον] + δὲ C^2, > s | ὕστερον — φρονοῦν > p | τὸ φρονοῦν C^2 s, τοῦ φόνου C^1L a, passionibus k, > h | ἀντερράσθη L | δὲ] + γε V^2 | πάλιν τούτου C^1 | **9** πάλιν τὸ > V^2 | ἦν — μεγιστάνων *nach* 10 αἰδούμενος k | ἦν δὲ > V^2 | ἓν > C^2C^1 | τοῦτο > V^1 | μεγιστάνων] + ὂν V^2 | δὲ^2] οὖν C^2 | καὶ > C^2 | **10** θεὸν] + ante omnia h | φοβούμενος] + cum illa non peccauit; nam sub uiro mulier erat k | αἰδούμενος συνειδὸς C^2, ὑπὸ τοῦ συνειδότος αὐτοῦ ἐλεγχόμενος V^2 | ὀφθαλμῶν] + θεόμενος C^2 | **11** ὄνειδος] μέγεθος C^2 | ἀσχημοσύνης] αἰσχύνης V^1 | τιθέμενος V^2, > C^2 | καὶ τὸ — 12 θεὸν > V^2 | ἐπιχαιρεσίκακον C^2, χαιρέκακον ϑ | **12** τῶι θεῶι C^1V^1 | ἱκετεύων ὡς C^2, ἱκέτευσεν τὸν θεὸν παρ' αὐτοῦ V^2, deprecans saluatorem Christum p | ἐμποδισθῆναι παρ' αὐτοῦ ϑ | παρὰ τοῦ θεοῦ C^2 | ἐμποδισθῇ C^2 | τοῦ — 13 σκώλου > C^2 | **13** σκοποῦ C^1 | σκώλου — γυναικὸς] ἀπαλλαγῆναι τῆς γυναικὸς V^2 | τῆς] + οὖν C^2 | ἐπικειμένης — καὶ > V^2 | ἐπικειμένης] ἐπιμαινομένης C^2 | αὐτῷ — ἐπιθυμίᾳ > C^2 | αὐτῷ — 14 πάθει > p | συμπράττειν > C^1 | **14** τῷ πάθει > C^2 | λυττώσης] + κατ' αὐτοῦ V^2 | θέλων — ὑπαναχωρῆσαι] θέλων δὲ χωρισθῆναι ταύτης V^2 | δὲ αὐτῆς > C^2 | ἀναχωρῆσαι C^2C^1 | ἴσχυσεν V^1 | δεσμοῖς — 15 κατεχόμενος] nam illius uinciebantur cogitationes ad uoluptatem ut pueri k | **15** ταύτης C^2. |

Digitized by Google

5. Μετ᾽ οὐ πολὺ δὲ τῆς προσευχῆς αὐτοῦ προκοψάσης πρὸ τῆς τοῦ πράγματος πείρας ἐπέστη αὐτῷ ἀγγελικὴ ὀπτασία ἐν σχήματι στρατιωτῶν τοῦ ὑπάρχου καὶ ἁρπάζει αὐτὸν καὶ ἄγει ὡς ἐν δικαστηρίῳ καὶ βάλλει αὐτὸν εἰς τὴν λεγομένην κουστωδίαν κλοιοὺς σιδηροὺς κατ᾽ αὐχένα βαλὼν καὶ ἁλύσει σιδηρᾷ καταδησάντων τὰς χεῖρας τῶν ἐπ᾽ αὐτὸν δῆθεν ἐλθόντων τὴν αἰτίαν αὐτῷ οὐ λεγόντων. 6. αὐτὸς δὲ τῇ συνειδήσει κεντούμενος ἐνόμιζε ταῦτα χάριν τῆς προφάσεως ἐκείνης ὑφίστασθαι προσδοκήσας τὸν τοῦ γυναίου ἄνδρα ἐντετυχηκέναι περὶ τῆς ὑποθέσεως ταύτης τῷ δικαστῇ. ἐν δὲ τῷ ἑστάναι αὐτὸν λίαν ἀγωνιῶντα ἄλλης δίκης δῆθεν πραττομένης καὶ βασανιζομένων ἑτέρων ἐπὶ τοιούτῳ ἐγκλήματι ἔμενεν ὁ Εὐάγριος σφόδρα ἀγωνιῶν. 7. μετὰ δὲ τὸν πολὺν φόβον ἐκεῖνον καὶ τὴν ἄμετρον ἀγωνίαν μετασχηματίζεται ὁ ἄγγελος ὁ τὸν πολὺν αὐτοῦ φόβον ἐν τῇ ὀπτασίᾳ παρασχὼν εἰς παρουσίαν γνησίου φίλου πρὸς ἐπίσκεψιν ἥκοντος πρὸς αὐτόν. ὃς καὶ σφόδρα δῆθεν ἐκπλαγεὶς καὶ γενόμενος κατηφὴς τῇ τοσαύτῃ ἀτιμίᾳ τῶν δεσμῶν τοῦ γνησίου φίλου λέγει αὐτῷ δεδεμένῳ μεταξὺ σειρᾶς

$C^2C^1LV^1V^2$ δ a h k p s] **1** μετ᾽ οὐ — 3 ὑπάρχου] non autem morata est misericordia diuina, ut illum apprehenderet, sed illius precum orationumque cito uenit ad illum eique robur uisione dedit. Antequam illi cum femina aliquid accidisset mali, illi in uisione nocturna dominus misit angelos splendidis uestibus uestitos tanquam eparchi milites k | πολλὰ L | δὲ] γοῦν C^2 | εὐχῆς C^2 | τούτου C^1L | **2** πράγματος] ἔργου V^1V^2 | τούτῳ ἐπέστη *nach* ὀπτασία V^2 | στρατιώτου δ | **3** ἐπάρχου L k, praefecturae officium h, praefectiani p | ἁρπάζει] βάλλη C^2 | πρὸς δικαστὴν (ad iudicem) k | **4** αὐτὸν] + cum aliis furibus k | λεγομένην > k | κλυοῖς σιδηροῖς C^2C^1L | κατ᾽ — βαλὼν] κατασφαλισάμενοι V^2 | κατ᾽ > C^2 | βαλόντες, ον *a. Ras.* C^1, > C^2V^1 | **5** ἁλύσει σιδηρᾷ] χεῖρας C^2, > V^2 | σιδηρᾷ > V^1 | καταδείσαντες, ντ *auf Ras.* C^1 | καταδησάντων] + tanquam si illum quaesiuissent k | τὰς χεῖρας > C^2 | τῶν . . . ἐλθόντων] οἱ . . . ἐλθόντες C^1V^2 | ἐπ᾽ αὐτῶι V^1 | ἐλθόντων δῆθεν C^2 | **6** αὐτῷ > C^2V^1 | λεγόντων] + αὐτῶι V^1 | λέγοντος p, μὴ εἰπόντες V^2 | τῷ συνειδότι V^2, conscientiam cogitans suam h | κεντούμενος — 7 ὑφίστασθαι] ἤδει ὅτι χάριν ταύτης ὑφίσταται ταῦτα C^2 | **7** χάριν] + ταύτης C^1 | προφάσεως] αἰτίας C^1 | ἐκείνης > C^1 | προσδοκῶν *nach* 8 ἄνδρα V^2 | τὸν — 8 ἄνδρα] αὐτῆς τῷ ἀνδρὶ C^2 | **8** περὶ — ταύτης > k | περὶ — δικαστῇ > C^2 | τῆς ὑποθέσεως > V^2 | **9** δὲ] γοῦν V^2, > C^2 | τῷ] + οὖν C^2 | ἑστάναι] αἰσθᾶναι L, > C^2 | λίαν αὐτὸν C^2 | ἀγωνιῶντα λίαν V^1, > V^2 | ἀγωνιᾶν C^2 | ἄλλης — 11 ἀγωνίαν > k | δῆθεν > C^2V^2 | πραττομένης] δικαζομένης τοιαύτης V^2 | **10** τοιούτῳ > C^2 | ἔμενεν] ἵστατο V^2 | ὁ Εὐάγριος > C^2 | σφόδρα ἀγωνιῶν] τρέμων V^2, territus et contremiscens p | **11** μετὰ — ἀγωνίαν > C^2 p | δὲ] οὖν C^1, γοῦν V^2 | τὴν ἀγωνίαν τὴν ἄμετρον V^2 | **12** μετασχηματίζεται — ἄγγελος] εἰς γνήσιον φίλον ὁ αὐτὸς ἄγγελος μετασχηματίζεται V^1, ὁ ἄγων αὐτὸν ἄγγελος εἰς γνήσιον φίλον μετασχηματισθεὶς V^2 | μετασχηματίζεται] + δὲ C^2 | ὁ² — 13 παρασχὼν > k | ὁ — φόβον ἐν] τὴν ἀρχὴν C^1, τὴν C^2 | τῇ ὀπτασίᾳ] ὀπτασίαν C^2, τῆς ὀπτασίας C^1 | **13** παρασχὼν] + αὐτῷ C^2 | φίλου] + τοῦ εὐαγρίου C^1, ὡς V^2 | πρὸς¹ — 15 φίλου > C^2 p | πρὸς² — 14 ὃς > C^1 | ἥκοντος — *S.* 109,1 καταδίκων] δῆθεν ἥκων αὐτοῦ, ἐν κατηφείᾳ πολλῇ τυγχάνων, φησὶ πρὸς αὐτὸν μεταξὺ τεσσαράκοντα καταδίκων ἐν ἁλύσει ὄντων V^2 | **14** ὃς — *S.* 109,1 καταδίκων] illi cum furibus uincto dixit k | καὶ > L | **15** τοῦ — φίλου > C^1 | γνησίου] + αὐτοῦ V^1 | καὶ λέγει C^2 | σειραῖς L. |

Digitized by Google

τεσσαράκοντα καταδίκων: ‚τίνος ἕνεκεν κατέχῃ ἐνταῦθα, κύρι διάκονε;‘ λέγει αὐτῷ ἐκεῖνος· ‚κατὰ μὲν αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν οὐκ ἐπίσταμαι, ὑπόνοια δέ με ἔχει, ὅτι ὁ δεῖνα ὁ ἀπὸ ὑπάρχων ἐνέτυχε κατ᾽ ἐμοῦ ἀλόγῳ ζηλοτυπίᾳ πληγείς· καὶ δέδοικα, μήποτε ὁ ἄρχων χρήμασιν ὑπ᾽ αὐτοῦ διαφθαρῇ καὶ τιμωρίᾳ με περιβάλλῃ μεγίστῃ‘. 8. λέγει αὐτῷ ὁ φίλος τῷ σχήματι· ‚εἰ ἀκούεις τοῦ φίλου σου, συμβουλεύσω σοι. οὐ συμφέρει σοι ἐν τῇ πόλει ταύτῃ διάγειν.‘ λέγει αὐτῷ ὁ Εὐάγριος· ‚ἐὰν ὁ θεὸς ταύτης με τῆς συμφορᾶς ἀπαλλάξῃ, καὶ ἴδῃς με ἐν Κωνσταντινουπόλει, γνῶθι, ὅτι εὐλόγως ὑφίσταμαι ταύτην τὴν τιμωρίαν καὶ ἑτέρας μείζονος ἄξιος ὤν.‘ 9. λέγει αὐτῷ ὁ φίλος· ‚εἰ οὕτως ἔχει, φέρω τὸ εὐαγγέλιον καὶ ὄμοσόν μοι ἐν αὐτῷ, ὅτι ἀναχωρεῖς τῆς πόλεως ταύτης καὶ φροντίζεις σου τῆς ψυχῆς. καὶ ἀπαλλάσσω σε ἐγὼ ταύτης τῆς ἀνάγκης.‘ ὁ δὲ Εὐάγριος· ‚δέομαί σου· ὄμνυμί σοι, ὡς θέλεις. μόνον με ἀπάλλαξον τοῦ σκοτεινοῦ νέφους.‘ 10. καὶ ἐν τούτοις κομίζει αὐτῷ τὸ εὐαγγέλιον καὶ ἀπαιτεῖ τὸν ὅρκον. ὁ δὲ Εὐάγριος ὄμνυσιν αὐτῷ κατὰ τοῦ εὐαγγελίου, ὅτι· ‚παρεκτὸς μιᾶς ἡμέρας οὐ μὴ μείνω ἐνθάδε, καὶ ταύτην, ἵνα φθάσω ἐμβαλεῖν μου τὰ ἱμάτια ἐν τῷ πλοίῳ.‘ τοῦ ὅρκου οὖν

$C^2 C^1 L V^1 V^2$ 𝔡 a h k p s] **1** καταδίκων μ̄ V^1 | τίνος ἕνεκεν C^2 k p, τί οὕτως h, τί οὕτως ἀτίμως μετὰ τῶν καταδίκων $C^1 L V^1 V^2$ | ἐνταῦθα > $C^1 L V^1 V^2$ h k | διάκονε] + καὶ V^2 | **2** αὐτῷ > V^2 k | ἐκεῖνος] Euagrius p, > C^2 | αὐτὴν τὴν > C^2 𝔡 | με ἔχει] μοι λέγει? k | **3** ὁ² — ὑπάρχων > k | ἐπάρχων L | ἐντετύχηκεν $L V^1$, ἐντετύχηκε V^2 | ἀλόγῳ > k | καὶ *s. l. m. 1* V^1, igitur (οὖν) k | **4** μὴ V^2 | ὑπ᾽ — τιμωρίᾳ] κλαπεὶς ὑπ᾽ αὐτοῦ τιμωρία V^2 | ὑπ᾽ αὐτοῦ > C^2 k p | διαφθαρῇ ὑπ᾽ αὐτοῦ C^1 | διαφθαρῇ — 5 μεγίστῃ] tormentis me subiciat p, ut hic me uiolentia propere perdat k | διαφθαρεὶς C^2 | καὶ — 5 μεγίστῃ] τιμωρήσηταί με C^2 | **5** περιβάλῃ $V^1 V^2$ 𝔡, ὑποβάλει C^1 | μεγίστῃ] mortis h s | ὁ — σχήματι] angelus k, > C^2 s | ἀκούεις] + μου V^2 k p | **6** συμβουλεύσω σοι > C^2 k | διάγειν] + καὶ V^2 | **7** αὐτῷ] αὐτὸ C^1, > k | *nach* Εὐάγριος *Ras. v. c. 21 Bst.* L | ὁ² > C^2 | ταύτης — ἀπαλλάξῃ C^1, ταύτης τῆς συμφορᾶς ἀπαλλάξηι $L V^1$ 𝔡, με ἀπαλλάξηι (+ ταύτης C^2) τῆς συμφορᾶς $C^2 V^2$ p | συμφορᾶς] ἀνάγκης k | **8** καὶ ἴδῃς — 9 ὤν] οὐκέτι ἐν Κωνσταντινουπόλει ὀφθήσομαι V^2 | με > L | γνῶθι] dicito k | ὑφίστασαι k | ταύτην τὴν > p | ταύτην *nach* τιμωρίαν C^2 | **9** καὶ — ἄξιος ὤν > C^2 k p | ὤν > L | αὐτῷ > k | ὁ φίλος] πάλιν ἐκεῖνος C^2, angelus sub amici forma k, > p | εἰ — 10 ἔχει > C^2 k p | **10** ἔχεις V^2 | φέρω] affer p | φέρω] + σοι k | καὶ > k | ἐν αὐτῷ > k | ὅτι — 11 ταύτης] non in hac ciuitate manebo k | *nach* ἀναχωρεῖς *scheint* ταυ *ausrad.* C^2 | **11** καὶ¹] + ὅτι k | φροντίζῃς V^2 | τῆς ψυχῆς σου $V^1 V^2$ | καὶ] κἀγὼ V^2 k | ἐγὼ > V^2 k | **12** τῆς ἀνάγκης ταύτης $C^2 V^2$ | ὁ δὲ — 13 τούτοις] ὁ δὲ συνέθετο καὶ $V^1 V^2$ | ὁ δὲ — 14 ὅρκον] ἤνεγκεν οὖν τὸ εὐαγγέλιον C^2 k | ὁ δὲ — 13 νέφους > p | **13** ἀπάλλαξόν με C^1 | ἀπάλλαξον] + τούτου 𝔡 | σκοτεινοῦ] + τούτου C^1 | **14** αὐτῷ¹] αὐτὸν L, > p | ἀπαιτεῖ *aus* ἀπετεῖ V^2 | ὁ δὲ — ὄμνυσιν] καὶ ὤμοσεν C^2 | Εὐάγριος] ille sic k | ὤμοσεν V^1, ὤμωσεν V^2 | αὐτὸν L, > k | **15** οὐ μὴ — 16 ταύτην > C^2 | οὐ μὴ — ἐνθάδε] ex urbe exibo k | ἐνθάδε] ἐν τῇ πόλει V^2 | **16** ταύτης 𝔡 | ἵνα — πλοίῳ] ἵνα τὰ ἱμάτια μου ἐμβάλω εἰς πλοῖον V^2 k | τὰ ἱμάτια μου ἐμβαλεῖν C^1 | εἰς τὸ πλοῖον τὰ ἱμάτια μου C^2 | μου] + οὐ μὴ παραμείνω C^2 | εἰς τὸ πλοῖον C^1 | τοῦ] + δὲ C^1 | οὖν ὅρκου C^2 οὖν > C^1. |

Digitized by Google

προχωρήσαντος [ἐναγώνιος ὢν] ἐπανῆλθεν ἀπὸ τῆς ἐκστάσεως τῆς γεναμένης αὐτῷ ἐν τῇ νυκτὶ καὶ ἀναστὰς ἐλογίσατο, ὅτι ‚εἰ καὶ ἐν ἐκστάσει γέγονεν ὁ ὅρκος, ἀλλ' ὅμως ὤμοσα.' βαλὼν οὖν πάντα, ἃ εἶχεν, εἰς πλοῖον ἔρχεται εἰς Ἱεροσόλυμα.

11. Καὶ ἐκεῖ δεξιοῦται παρὰ μακαρίας Μελανίας τῆς Ῥωμαίας. πάλιν τοῦ διαβόλου σκληρύναντος αὐτοῦ τὴν καρδίαν καθάπερ τοῦ Φαραὼ [καὶ] ὡς νέῳ καὶ σφριγῶντι τὴν ἡλικίαν γέγονε πάλιν ἐνδοιασμὸς καὶ ἐδιψύχησε μηδενὶ μηδὲν εἰρηκώς, κἀκεῖσε πάλιν ἐξαλλάσσων τοῖς ἱματίοις καὶ ἐν τῇ διαλέκτῳ ἐκάρου τοῦτον ἡ κενοδοξία. 12. ἀλλ' ὁ ἐμποδιστὴς τῆς πάντων ἡμῶν ἀπωλείας θεὸς ἐνέβαλεν αὐτὸν καὶ ἐνταῦθα εἰς ἑτέραν περίστασιν ἐπιβαλὼν αὐτῷ πυρετὸν κἀκεῖθεν εἰς νόσον μακρὰν ἐξαμηνιαίῳ χρόνῳ ταριχεύσας αὐτοῦ τὸ σαρκίον, δι' οὗ ἐνεποδίζετο εἰς ἀρετήν. τῶν οὖν ἰατρῶν ἀπορούντων καὶ τρόπον θεραπείας μὴ εὑρισκόντων λέγει αὐτῷ ἡ μακαρία Μελανία· ‚οὐκ ἀρέσκει μοι, υἱέ, ἡ σὴ μακρονοσία. εἰπὲ οὖν μοι τὰ ἐν τῇ

6 Cf. Ex. 4,21. 7,3 etc.

$C^2C^1LV^1V^2$ ð h k p s] **1** προχωρήσαντος — 2 ἐλογίσατο] προχωρήσαντος ἐπανῆλθεν εἰς ἑαυτὸν καὶ ἐναγώνιος ὢν ἀναστὰς διελογίζετο V^2 | προχωρήσαντες — ὢν] γενομένου ἀπεχώρησεν ὁ ἀνὴρ καὶ εὐθέως καὶ αὐτὸς C^2 | ἐναγώνιος ὢν > C^1 k p | γεναμένης] η *a. Ras.* C^1, γενομένης C^2V^1 ð | **2** ἐλογίζετο C^2, dixit k | **3** γέγονεν] + μου V^2 | ὤμοσα] + surrexit autem extemplo k | πάντα] (+ uasa sua ac k) uestes k s | ἃ εἶχεν > C^2 k s | εἰς] + τὸ C^2 | **4** ἔρχεται] ἐπορεύθη C^1 | **5** καὶ ἐκεῖ] κἀκεῖσαι C^2, cum gaudio k | ἐκεῖ > V^1V^2 | τῆς Ῥωμαίας] quondam senatrix Romana, cuius filii et nepotes sunt primi in senatu, nunc autem famula Christi uera p | πάλιν] + δὲ C^1V^2, οὖν C^2 | **6** καθάπερ] ὥσπερ V^1, tanquam olim k | τοῦ Φαραὼ καὶ > p | καὶ > C^2 | ὡς — 7 ἡλικίαν] ὡς ἐν νέα καὶ σφριγώση τῇ ἡλικία ὄντος V^2 k | **7** καὶ[1] — 8 εἰρηκώς > p | σφρίγοντι C^1, σφρίγγοντι L | πάλιν] αὐτῶι C^1, > C^2 | ἐνδυασμὸς C^1 L, ἐνδυ^{οι}ασμὸς V^1, ἐν ἐνδυασμῶ V^2 | ἐνδοιασμὸς] + τις C^2 | ἐδυσψύχησε ð | **8** κἀκεῖσε — 9 κενοδοξίας] ex maiore uerborum scientia uestiumque pulchrarum mutatione et multiformium — illas enim bis per diem mutabat — donec in superbiam uoluptatemque corporis incideret k | καὶ — 9 κενοδοξία] ἦν καὶ ὑπὸ τῆς κενοδοξίας καρούμενος V^2 | **9** διαλέκτου V^1 | ἐκάρου — κενοδοξία] καρούμενος ὑπὸ τῆς κενοδοξίας LV^1 | τοῦτον] αὐτὸν C^2 | ἀλλ' ὁ] ὁ δὲ C^2 | ἐμποδισθεὶς L | ἐμποδιστὴς] + propter misericordiam p | τῆς *vor* 10 ἀπωλείας LV^2 | πάντων ἡμῶν] suis hominibus omni tempore k, > V^1 | **10** ἀπωλείας] + καὶ προνοητὴς τῆς σωτηρίας τῶν ψυχῶν ἡμῶν C^2, ἡμῶν ὁ πάντων V^1 | ἐνέβαλλεν L | αὐτὸν — ἐπιβαλὼν > h k p s | καὶ ἐνταῦθα] πάλιν V^2, > C^2C^1 | ἑτέραν > C^2C^1 | περίστασιν] + πάλιν C^1 | ἐπιβαλὼν — 11 πυρετὸν] πυρετοῦ C^2 | **11** εἰς > V^2 | μακρὰν] + ἐν ð | ἐξαμηνιαίῳ — 12 ἀρετήν] ἐπὶ ἓξ μῆνας (+ καὶ V^2) κατατήξας τὸ σῶμα (+ αὐτοῦ ὡς V^2) καὶ V^1V^2 | ἐξαμηνιαίῳ χρόνῳ > k | ταριχεύσας — 12 ἀρετὴν > p s | **12** δι' οὗ — 13 εὑρισκόντων] omnesque hi dolores eum ita occulte susceperant, ut medici de morbo dubitantes illum curare non possint k | εἰς ἀρετήν] μὴ δυνάμενος σωφρονεῖν. τοῦ οὖν δεσπότου θεοῦ οὕτως τάχα προορίσαντος καὶ C^2 | τῶν — 13 εὑρισκόντων] τοὺς ἰατροὺς ἀπορεῖν τὴν θεραπείαν αὐτοῦ V^2 | τῶν οὖν] τὸν νοῦν L | ἰατρῶν οὖν C^1 | ἰατρῶν] + τάχα κατὰ πρόνοιαν τοῦ κρείττονος C^2 | **13** ἀπορούντων καὶ > s | καὶ — εὑρισκόντων] τῆς θεραπείας V^1 | μὴ] οὐχ C^2 | λέγει] + οὖν V^2 | αὐτῷ > ð | **14** μελανίων L, Μελάνιον ð | υἱέ] + Εὐάγριε k | ἡ μακρονοσία σου (+ αὕτη V^2) V^1V^2 | μακρονοσία] + tuas cogitationes ne mihi occultes; forsan te curabo k | μοι] + cum sinceritate k. |

Digitized by Google

διανοίᾳ σου. οὐκ ἔστι γὰρ ἀθεία αὕτη σου ἡ νόσος.‘ ὡμολόγησεν οὖν αὐτῇ τὸ κατὰ Κωνσταντινούπολιν πρᾶγμα συμβάν. 13. λέγει αὐτῷ ἡ μακαρῖτις· ‚δός μοι λόγον ἐπὶ κυρίου, ὅτι ἔχῃ τοῦ σκοποῦ τοῦ εἰς τὸν μονήρη βίον. καὶ εἰ καὶ ἁμαρτωλή εἰμι προσεύχομαι πρὸς κύριον, ἵνα δοθῇ σοι καιρὸς καμάτου καὶ προθεσμία ζωῆς.‘ ὁ δὲ συνέθετο. εὐξαμένης δὲ αὐτῆς ἐντὸς ὀλιγῶν ἡμερῶν ὑγίανεν. καὶ ἀναστὰς παρ’ αὐτῆς ἐκείνης μετημφιάσθη καὶ ἐξέρχεται ἐκδημήσας εἰς τὸ ὄρος τῆς Νιτρίας τὸ ἐν Αἰγύπτῳ.

14. Ἐν ᾧ οἰκήσας δεύτερον ἔτος τῷ τρίτῳ εἰσβάλλει εἰς τὴν ἔρημον. ζήσας οὖν δεκατέσσαρα ἔτη ἐν τοῖς λεγομένοις Κελλίοις ἤσθιε μὲν ἄρτου λίτραν τὴν ἡμέραν, ἐν τριμηνιαίῳ δὲ χρόνῳ ξέστην ἐλαίου· ἀνὴρ ἀπὸ ἁβροτάτου καὶ τρυφηλοῦ βίου καὶ ὑγροτάτου ἠγμένος. ἐποίει δὲ εὐχὰς ἑκατόν, γράφων τὴν τιμὴν μόνον, ὧν ἤσθιεν τοῦ ἔτους. εὐφυῶς γὰρ ἔγραφε τὸν

$C^2C^1LV^1V^2$ δ h (k) p s] **1** οὐκ — νόσος > V^1V^2 | ἀθεία] ἀγαθή C^1, θεοῦ ἄνευ C^2, ἀληθείᾳ δ | αὕτη *nach* νόσος C^2 | ὡμολόγησεν — 2 αὐτῇ] τότε αὐτῇ ὡμολόγησεν C^2, καὶ ὡμολόγησεν αὐτῇ V^1V^2 | **2** αὐτὴ C^1, αὐτὴν L | τὸ — συμβάν] omnem causam h s, omnia, quae in animo eius erant p, omnes suas cogitationes k | κατὰ Κωνσταντινούπολιν > C^2 | κατὰ] + τὴν V^2 | πρᾶγμα] αὐτῷ δ | σύμπαν C^2, > C^1 | καὶ λέγει C^1, ἡ δὲ λέγει αὐτῷ C^2 | ἡ μακαρῖτις] illa k | μακαρία C^1, > C^2 | **3** δός] δ *a. Ras.* C^1 | ἐπὶ κυρίου > k | ὅτι — βίον] ὅτι λαμβάνεσαι τὸν μονήρι βίον (τοῦ μονήρους βίου V^2) V^1V^2 | ἔχῃ] ἔχει L, ἄρχῃ C^1 | σκοποῦ] + σου C^2 | τοῦ^2] τούτου δ | τοῦ — βίον] te habitum monachalem induturum k | εἰς τὸν > C^2 | μονήρους βίου C^2 | **4** καὶ^1] κἀγὼ C^1 | καὶ^2 > L h p | ἁμαρτωλὸς V^1V^2 δ | εἰμι] τυγχάνω C^2 | προσεύξομαι δ k | προσεύχομαι — κύριον] (ὅμως V^2) δέομαι τοῦ θεοῦ V^1V^2 | πρὸς κύριον] ὑπέρ σου C^2, deum meum k, > C^1 | πρὸς] + τὸν δ | ἵνα — 5 ζωῆς] ut tibi gratis det salutem k | σοι δοθῆι L | σοι > V^1V^2 | καιρὸς — 5 ζωῆς] ῥῶσις καὶ ὑγεία σώματος C^2 | **5** καμάτου — προθεσμία] μετανοίας καὶ V^1V^2 | καμάτου] μετανοι (*so!*) C^1, κομιάτου δ | δὲ] εὐθέως C^2 | συνέθετο] + καὶ V^1 | εὐξαμένης — αὐτῆς] ἡ δὲ ἁγία τοῦ θεοῦ δούλη οὐ διέλιπε προσευχομένη ἡμέρας καὶ νυκτὸς ὑπὲρ αὐτοῦ τὸν θεὸν ἱκετεύουσα C^2, > h k p s | προσευξαμένης C^1 | δὲ > V^1 | ἐντὸς] ἐν V^1V^2 | ἐντὸς] + οὖν C^2 | **6** ὀλίγαις (ὀλίγες V^2) ἡμέραις V^1V^2 | καὶ ἀναστὰς] et de lectulo surgens mox coepit de profectione, quam spoponderat cogitare h, petiit et deprecatus est, ut famula dei pro se oraret p | παρ’ — ἐκείνης > k | ἠμφιάσθη τὸ μοναχικὸν σχῆμα C^1 | καὶ > k | **7** ἔρχεται C^1 | ἐκδημήσας > V^1 | τὸ] τῷ C^1L | **8** ἐν ᾧ — 9 ἔτη] καὶ μετὰ δύο ἔτη (οἰκήσας δύο ἔτη V^2) εἰσῆλθεν εἰς τὴν ἔρημον καὶ ἔμεινεν (+ ἐκεῖ V^2) ἐπὶ ιδ ἔτησιν V^1V^2 | τὸ τρίτον C^2 | τρίτῳ] + egressus est k | ἔρημον] cellarum desertum k | **9** ἐν — κελλίοις] quindecim (*Amélineau übersetzt falsch:* sedecim) annos habitauit ibi se multis exercitationibus exercens ibique sexaginta annos natus quieuit. Non senectutis corporisque amaritudines uidit et ita quieuit, sicut scriptum est: breui tempore multos annos expleuit citoque ad dominum transportatus est, ne malitia eius mutaret intellectum. *(Die abweichende Fortsetzung s. am Schluss)* k | μὲν] δὲ V^1V^2 | **10** λίτραν ἄρτου C^2 | λύτραν δ | ἄρτου > s | τὴν ἡμέραν > C^2 | ἡμέραν] + καὶ p | ἐν — ἐλαίου] καὶ ἐλαίου ξεστία τέσσαρα τὸν ἐνιαυτὸν V^1V^2 | τριμηναίωι C^1L | χρόνῳ > C^2 | ἐλαίου] + nam nihil coctum sumebat in cibum nec aliquid de pomis gustabat p | **11** ἁβροῦ C^1, ἁβροδιαίτου δ | ἁβροτάτου καὶ > V^1V^2 | ἠγμένος] + καὶ V^1V^2 | δὲ > V^1V^2 | ἐποίει] + in die k p s | ἑκατόν] + exceptis uigiliis nocturnis p | **12** γράφων] + τὸ ὀξύριγχον V^1, τὸν ὀξύριγχον χαρακτῆρα V^2, elegansque scriba erat k | τοῦ ἔτους *nach* γράφων C^1LV^1 δ, > p s | μόνων LV^2 | ὧν] + διὰ τοῦ ἔτους V^2 | εὐφυῶς — 112,1 χαρακτῆρα] *dieses war aber seine Arbeit: er schrieb Schriften ab.* s; > V^1V^2 k. |

Digitized by Google

ὀξύρυγχον χαρακτῆρα. ἐντὸς οὖν πεντεκαίδεκα ἐτῶν καθαρεύσας τὸν νοῦν κατηξιώθη χαρίσματος γνώσεως καὶ σοφίας καὶ διακρίσεως πνευμάτων. συντάττει οὖν οὗτος τρία βιβλία, Ἱερά, Μοναχόν, Ἀντιρρητικὸν οὕτω λεγόμενα, τὰς πρὸς τοὺς δαίμονας ὑποθέμενος τέχνας.

15. Τούτῳ ὤχλησέ ποτε εἰς βάρος ὁ τῆς πορνείας δαίμων, ὡς αὐτὸς ἡμῖν διηγεῖτο. καὶ διὰ πάσης νυκτὸς γυμνὸς ἔστη ἐν τῷ φρέατι χειμῶνος ὄντος, ὡς παγῆναι αὐτοῦ τὰς σάρκας. ἄλλοτε πάλιν ὤχλησεν αὐτῷ πνεῦμα βλασφημίας καὶ ἐν τεσσαράκοντα ἡμέραις ὑπὸ στέγην οὐκ εἰσῆλθεν, ὡς καὶ τὸ σῶμα αὐτοῦ καθάπερ τῶν ἀγρίων ζώων κρότωνας ἐκβράσαι. 16. τούτῳ τρεῖς ἐπέστησαν ἐν ἡμέρᾳ δαίμονες ἐν σχήματι κληρικῶν περὶ πίστεως συζητοῦντες αὐτῷ. καὶ ὁ μὲν ἔλεγεν ἑαυτὸν Ἀρειανόν, ὁ δὲ Εὐνομιανόν, ὁ δὲ Ἀπολιναριανόν. καὶ τούτων περιεγένετο διὰ βραχέων τῇ πνευματικῇ σοφίᾳ.

$C^2 C^1 L V^1 V^2$ ϑ a h (k) p s] **1** ὀξυρυ$^{\gamma}$χον C^1, ὀξύριγχον C^2 | ἐντὸς — ἐτῶν] (καὶ V^2) ἐπὶ ιε̅ (δεκαπέντε V^2) ἔτη $V^1 V^2$ | πεντεκαίδεκα] δεκαπέντε C^2, ὀλίγων p | καθαρεύσας] + εἰς ἅπαν C^2 | **2** χαρίσματος] θείας C^2 | **3** καὶ συντάττει $C^2 V^1 V^2$ | συντάττων Venet. 338 [*Rosweyd MSL LXXIV 396 C*] | οὖν > $C^2 V^1 V^2$ Venet. | οὗτος > $C^1 V^1 V^2$ Venet. | συντάττει — **4** τέχνας] quantos autem libros et expositiones de diuinis scripturis conscripsit, manifestum est omnibus, et maxime his, qui praeclara eius opuscula admirantes ad fidem domini saluatoris relicto errore conuersi sunt. nam et ad instructionem sanctae monachorum conuersationis multa ex diuinis scripturis et nimis apta testimonia contra uitia et impugnationes immundorum daemonum continens eius ualde admirabilis et salutaris doctrina est. p | τρία > h | τρία — **4** τέχνας] tres libros scripsit, unum de monasteriorum monachis, alterum de monachis, qui cellas sui deserti incolebant, alterum de presbyteris dei, ut illos in loco sancto uigilantes efficeret k | ἱερὰ μοναχῶν ἀντιρρητικῶν L, ἱερομοναχικὰ ἀντιρρητικὰ Venet. 338 [*Rosweyd, MSL LXXIV 396 C*], ἱερὰ μοναχῶν ἀντιρρητικὰ $C^1 C^2 V^2$, μοναχῶν ἱερὰ ἀντιρρητικῶν V^1, Epea . . . Nonaxon . . . . Antiphyron h (*was Rosweyd* [*MSL LXXIV 397 C*] *als aus verderbten griechischen Buchstaben entstanden erkannt hat.*); *Drei heilige Bücher der Mönche* (τρία β. ἱερὰ μοναχῶν) *gegen die Poeten und die erfundenen Götter* a | Ἱερὰ — **4** λεγόμενα > s | **4** λεγόμενα] καλούμενα $L V^1 V^2$ | τὰς — τέχνας > $V^1 V^2$ | τὰς > C^2 | **5** τοῦτο V^1 | ποτε > C^2 | εἰς βάρος > s | δαίμων] daemones, ut in corde suo (hanc cogitationem) posuerit: deus mei oblitus est k | ὡς] + καὶ C^2 | αὐτὸς] *der selige Euagrius* s | **6** διηγήσατο $V^1 V^2$ | διὰ > L | γυμνὸς > C^1 | ἔστη] + orans k | τῷ > $V^1 V^2$ | ἐν τῷ φρέατι] *in der Wüste* s | χειμῶνος ὄντος] ἐν χειμῶνι $V^1 V^2$ | **7** ὡς — σάρκας] ὡς καὶ τὰς σάρκας αὐτοῦ παγῆναι C^2 | τὰς σάρκας] *sein Fleisch* s, omnes carnes p | πνεῦμα] + τῆς C^1 | βλασφημίας] + et ad sacrilega eundem contra deum uerba compellere h | **8** ἐν] ἐπὶ $V^1 V^2$ | [ὑπὸ — ὡ]ς *auf Ras.* C^2 | στέγην] + cellae k | εἰσῆλθεν] + ὡς αὐτὸς (+ ἡμῖν C^2) διηγεῖτο (διηγήσατο C^2) $C^2 C^1$ h | καὶ] πᾶν k | **9** καθάπερ — ἐκβράσαι] sicut irrationalis animalis rhinocerotis duceret p | ἐμβράσαι V^1 | τούτῳ] + πάλιν C^1, quodam tempore p | **10** ἐν] + μιᾷ C^2 | ἐν — κληρικῶν > p | **11** συζητούντων C^2 | αὐτὸν $L V^2$, > C^2 | καὶ > V^1 | ἑαυτὸν] αὐτὸν C^2 | ὁ δὲ¹ — 12 Ἀπολιναριανιόν > V^2, *doch lässt er eine Lücke* | **12** ἀπολινάριον C^1, ἀπολλινάριον V^1 h, Ἀπολλιναριστὴν ϑ p, Apolinaros a | διὰ βραχέων περιεγένετο V^2 | περιεγένετο] + et . . . ., dum de testimonio sanctarum scripturarum concluderet, illi subito conturbati et magnum strepitum facientes phantasma schematis eorum dissolutum est et nusquam comparuerunt p, *u. indem er die Zeugnisse anführte u. seine Hände zum Himmel zu Gott erhob, wurden sogleich die Dämonen durch ihn unsichtbar* a | βραχέων] ν *aus* σ *oder umgekehrt* C^2 | πνευματικῇ] τοῦ ἁγίου πνεύματος C^2. |

Digitized by Google

17. Πάλιν μιᾶς τῶν ἡμερῶν τῆς κλειδὸς ἀπολομένης τῆς ἐκκλησίας σφραγίσας τὸ πρόσωπον τοῦ ἡλωταρίου καὶ τῇ χειρὶ ὤσας ἤνοιξεν ἐπικαλεσάμενος τὸν Χριστόν.

18. Τοσαῦτα ἐμαστιγώθη οὗτος ὑπὸ τῶν δαιμόνων καὶ τοσοῦτον ἔλαβε πεῖραν δαιμόνων ποικίλων, ὡς μὴ ῥᾳδίως τούτους ἀριθμηθῆναι. ἑνὶ δὲ τῶν μαθητῶν ἑαυτοῦ τὰ μετὰ δεκαοκτὼ ἔτη συμβησόμενα τούτῳ προεῖπε πάντα κατ' εἶδος προφητεύσας αὐτῷ.

19. Ἔλεγε δὲ ὁ μακάριος οὗτος, ὅτι· ‚ἀφ' οὗ κατέλαβον τὴν ἔρημον οὐ θριδακίου ἡψάμην, οὐ λεπτολαχάνου, οὐ χλωροῦ τινος, οὐκ ὀπώρας, οὐ σταφυλῆς, οὐ λουτροῦ, οὐ κρεῶν, οὐκ ἄρτου, οὐκ οἴνου, οὐδ' ὅλως τινος τῶν διὰ πυρὸς διερχομένων πλὴν ῥητῶν λαχάνων ὠμῶν καὶ ἐμμέτρου ὕδατος'. 20. εἰς ὕστερον δὲ τῷ ἑξκαιδεκάτῳ ἔτει τῆς πολιτείας τῆς ἄνευ [πυρὸς] ἑψήματος λοιπὸν χρείαν ἐχούσης αὐτοῦ τῆς σαρκὸς διὰ τὴν ἀσθένειαν [καὶ τὴν] τοῦ στομάχου [ἀνωμαλίαν] τοῦ μεταλαμβάνειν <τῶν> διὰ πυρός, ἄρτου μὲν ἥψατο, οὐκέτι δὲ λαχάνων μετέλαβεν ἑψημένων, ἀλλ' ἢ πτισάνης ἢ ὀσπρίων ἐπὶ δύο ἔτη.

21. Ἐν τούτοις τελευτᾷ τὸ σῶμα ὁ μακάριος τὴν ψυχὴν ζωοποιήσας τῷ ἁγίῳ πνεύματι κοινωνήσας εἰς τὰ ἐπιφάνεια ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ.

$C^2C^1LV^1V^2$ ð a h (k) p s] **1** πάλιν — ἡμερῶν > V^1V^2 | πάλιν — 3 Χριστόν > p | κλειδός] + δέ ποτε V^2 | ἀπολλυμένης C^1, ἀπολλωμένης L | τῆς ἐκκλησίας ἀπολλομένης V^2 | ἀπολομένης] + ποτε V^1 | ἐκκλησίας] *Zelle* s | **2** τὸ πρόσωπον — ἡλωταρίου] + τὴν θύραν V^1V^2 s | προσωπεῖον C^2 | **4** τοσαῦτα] + δὲ C^1, δὲ οὗτος C^2V^2, frequenter p | οὗτος > C^2V^2 | ἀπὸ C^1 | τῶν] πολλῶν a | καὶ τοσοῦτον — 12 ὕδατος] sed diuina gratia eum adiuuante superabat malignitatem eorum p | καὶ τοσοῦτον — 5 ποικίλων] καὶ ποικίλως πεῖραν τούτων (τούτων πεῖραν V^2) ἔλαβεν V^1V^2, > s | τοσούτων L Schw., τοσαύτην C^2 | **5** δαιμόνων ποικίλων > a | ποικίλων > C^2 | ὡς — ἀριθμηθῆναι] ὡς ἀριθμὸς οὐκ ἔστιν C^2 | μὴ] + δὲ V^2 | ἀριθμηθῆναι] ἀριθμεῖσθαι τὰ ὑπ' αὐτῶν εἰς τοῦτον γενόμενα V^2; a *fügt hier den Passus S.* 114,7 ἐμηνύθη — 8 ἐστὶ *ein* | **6** δὲ] + πάλιν C^2 | ἑαυτοῦ μαθητῶν C^2V^2 ð | ἑαυτοῦ] αὐτοῦ C^1 | ἔτη] ἐτῶν V^1V^2 | τούτω συμβησόμενα V^2 | τούτῳ] αὐτῶ C^2, > V^1 | **7** εἶπεν C^1, εἶπε C^2 | πάντα > V^1 | προφητεύσας αὐτῶ > V^1V^2 | **8** ὁ μακάριος οὗτος > C^2 | οὗτος > V^1V^2 | ἀφ' Schw., κατ' O | **9** θριδακίνης C^2 | λεπτολαχάνων C^1 | οὐ λεπτολαχάνου — τινος] οὐχ (+ ἑτέρου a) λαχάνου τινος χλωεροῦ C^2 a s | οὐκ] οὐχ C^1L | οὐκ ὀπώρας *nach* 10 σταφυλῆς a h | **10** οὐ λουτροῦ *nach* οἴνου (συκῶν) C^2, *nach* κρεῶν a h | λουετροῦ C^1 | οὐκ ἄρτου — 12 ὕδατος] ἀλλ' ἄρτου καὶ οἴνου ὅλως οὐκ ἐγευσάμην a, > h | οὐκ ἄρτου > C^2 | οὐκ²] οὐχ L | οἴνου] συκῶν C^2 | οὐδ' ὅλως — 12 ὕδατος > C^2 | οὐδ' ὅλως] οὐκ ἄλλου V^2 | **12** εἰς — ἔτει] καὶ ὕστερον (ὕ. δὲ V^2) μετὰ ιϛ̄ ἔτη V^1V^2 | ἑκκαιδεκάτης ð | τῆς¹ — 13 ἑψήματος > V^1V^2 | τῆς ἄνευ] τῇ διὰ C^2 | πυρὸς str. Schw. | **13** ἑψέματος C^1L | λοιπὸν — σαρκός] χρείας λοιπὸν ἐσχηκότος τοῦ σώματος V^1V^2 | λοιπὸν] + *in mg. m. 1* διαίτης C^1 | αὐτοῦ ἐχούσης C^2C^1 | **14** καὶ τὴν > C^2C^1 h p s | τὴν — ἀνωμαλίαν] καὶ τὸν στόμαχον V^1V^2 | ἀνωμαλίαν > C^2C^1 h p s | μεταλαβεῖν V^1V^2 | <τῶν> *add.* Schw. | διὰ πυρός — 16 ὀσπρίων] τῶν διὰ πυρὸς ἐσθίω (ἤσθιεν V^2) ἄρτον ἢ πτισάνην (πτισάνης χυλὸν V^2) ἢ ὄσπριον (ὄσπρια V^2) V^1V^2 | **15** μὲν] + οὐχ C^2 p | λαχάνων δὲ μεταλαμβάνων C^2 | μετελάμβανεν C^1 ð | ἑψημένων > C^2 | ἀλλ' > C^2 | **16** ὀσπριδίων C^2 | **17** ἐν τούτοις — 18 ἐκκλησίᾳ > V^1V^2 | ἐν — 114,8 ἐστὶ > s | τούτοις] αὐτοῖς C^2 | τὸ σῶμα — 18 πνεύματι > C^2 p | ὁ μακάριος τῶ σώματι C^1 | **18** ἁγίῳ > C^1 | εἰς — ἐπιφάνεια] τῇ ἑορτῇ τῶν Ἐπιφανείων ð | εἰς > C^2 | τὰ] + ἅγια h | ἐπιφάνια C^2C^1 | εἰς τὴν ἐκκλησίαν C^2. |

Digitized by Google

ἀφηγεῖτο οὖν ἡμῖν ὁ γενναῖος τοῦ Χριστοῦ ἀθλητὴς περὶ τὸν θάνατον, ὅτι τρίτον ἔτος ἔχω, ἀφ' οὗ οὐκέτι ὠχλήθην ὑπὸ ἐπιθυμίας σαρκικῆς. [μετὰ τοσοῦτον ἀρετῆς βίον καὶ ἀσκήσεως καὶ πόνον ἄμετρον καὶ κόπον ἀκαμπέστατον καὶ προσευχὴν νήφουσαν ἀδιάλειπτον καὶ ἐπὶ τοσοῦτον ὁ μισόκαλος καὶ διεφθαρμένος δαίμων τούτῳ τῷ ὁσίῳ ἐπέθετο. τί τοίνυν πάσχειν τοὺς ῥαθυμοτέρους οἰόμεθα ὑπὸ τοῦ μυσαροῦ δαίμονος ἢ ὑπὸ τῆς αὐτοῦ ἀμελείας;] ἐμηνύθη τῷ ἁγίῳ τούτῳ ποτὲ ἡ τελευτὴ τοῦ ἑαυτοῦ πατρὸς καὶ λέγει τῷ ἀναγγείλαντι· ‚παῦσαι βλασφημῶν· ὁ γὰρ ἐμὸς πατὴρ ἀθάνατός ἐστι.‘

Ἕως ἐνταῦθα ὁ ἄκρος βίος τῆς ἐναρέτου πολιτείας τοῦ ἀοιδίμου Εὐαγρίου.

Der Schluss der vita Evagrii bei dem Kopten.

[s. o. S. 111,9; p. 112—124 Amélineau].

Quadam die nostrum patrem Macarium interrogauit dicens: „Pater, quomodo (πῶς) spiritum fornicationis (πνεῦμα πορνείας) depugnare potero?“ Dixit ei senex: „Nihil manduces in tempore, neque olera, neque quidquid igne coctum.“ Ille δὲ uir erat admirabilis e uita quietis deliciarumque plena egressus. Aequum uero (δὲ) quidem non esset, si prius non illius senectutem narrauerimus. Cotidie centum orationes (εὐχή)

---

7 cf. Evagr. *bei* Socrat., h. e. IV 23. *Cotelerius* Eccl. Gr. Mon. III, 59.

$C^2C^1LV^1V^2$ ð a h (k) p] **1** ἀφηγεῖτο — θάνατον] καὶ περὶ τὸ τέλος ἀφηγήσατο ἡμῖν V^1V^2, referebat autem nobis, qui circa eum erant et obseruabant eum, quia ante unum diem mortis suae dixit p | ὁ γενναῖος — ἀθλητὴς > C^2 | ἀθλητὴς τοῦ χριστοῦ C^1 | θάνατον] + αὐτοῦ C^1 | τρίτον ἔτος ἔχω μὴ *auf Ras.* C^2 | **2** ἀφ' οὗ] μὴ C^2 | οὐκέτι] οὐκ C^1 | ὠχλήθην] ἐνοχλούμενος C^2 | σαρκικῆς] *perg.:* διὸ χρὴ ἐννοεῖν, ὅτι (+ καὶ V^2) μετὰ τοὺς ὑπὲρ φύσιν ἐκείνους ἀγῶνας οὐκ ἐπαύσατο ὁ δαίμων διενοχλῶν αὐτῷ. τί (+ οὖν V^2) εἰκὸς πάσχειν ὑπ' αὐτοῦ τοὺς ῥαθύμους ὑπὸ τῆς (+ αὐτῶν V^1) ἀμελείας (οἰόμεθα V^1, λυομένους V^2); ἐμηνύθη αὐτῷ ποτε ἡ τελευτὴ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ καὶ λέγει τῷ ἀπαγγείλαντι· παῦσαι βλασφημῶν· ὁ (+ γὰρ V^1) ἐμὸς πατὴρ ἀθάνατός (ἀθάνατο V^1) ἐστιν. ἐν τούτοις ὁ μακάριος τελευτᾷ κοινωνήσας εἰς τὰ ἐπιφάνια ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ V^1V^2 | σαρκικῆς] + εἰ οὖν C^1 | μετὰ — 6 ἀμελείας str. Schw. | **3** ἀρετῆς > C^2 | καὶ ἀσκήσεως — ἄμετρον > C^2 | καὶ^1 > C^1 ð | ἀκαμπέστατον > C^2 | **4** νήφουσαν > C^2 | ἀδιαλείπτως C^1 | ἀδιάλειπτον] + *entschlief er in derselben Wüste in Jesu Christo unserm Herrn* a | καὶ ἐπὶ — 6 ἀμελείας > C^2 a h p | καὶ διεφθαρμένος > C^1 | **5** ὁσίῳ] ἀθανάτω C^1 | τοίνυν] οὐκ ἂν C^1 | πάσχειν] σ *a. Ras.* (*urspr.* ν?); *danach ist* τοὺς *das zweimal geschrieben war, ausr.* C^1 | **6** ῥαθυμοτέρους] ἀμελεστέρους C^1 | οἰώμεθα C^1 | ἢ — ἀμελείας] διὰ τὴν ἑαυτῶν ἀμέλειαν C^1 | **7** ἐμηνύθη — τούτῳ] τούτω ἐμηνύθη C^2 | ἐμηνύθη — 8 ἐστὶ *s. S.* 113,5 a | τῷ ἁγίω] huic in monasterio degenti p, > h | ποτὲ *nach* ἐμηνύθη C^2 | ἡ τελευτή] ὁ θάνατος C^1 | πατρὸς αὐτοῦ C^1 | **8** ἀπαγγείλαντι C^1 | ἐστί] + *Dieser Euagrius lebte in der Wüste 54 Jahre in der Kraft heiligen Studiums, und das Licht unseres Erlösers Jesus Christus leuchtete sehr über mich unwürdigen. Ich schrieb und gab heraus* (wörtl.: *stellte her nach meiner Ordnung) drei Bücher, indem ich leicht und bequem die Unterredungen ausarbeitete: 1) über die rechtgläubigen Mönche; 2) gegen die Disputanten (= Philosophen) und Dichter; 3) über diejenigen Übel, die wir durch die hl. Schriften gegen die Dämonen verteidigen, die uns versuchen. Denn auch euch, indem ihr (sie) lest und Gewinn davon habt, wird Christus zu Siegern machen über diese Übel* a | **9** > C^1C^2 a h p. |

Digitized by Google

faciebat, elegansque scriba (γραφεὺς τεχνίτης) erat. Cum autem in eo fuit, ut irremittenter octo annos in ascesi (ἄσκησις) continua compleuisset, tandem suis uisceribus consuluit, ex loco quo aquam emittebat dolens, nam illius cibi tanquam lapides erant, senioresque illum ut ascesim (ἄσκησις) suam mutaret, coegerunt. Usque ad mortis suae tempus panem non manducauit, sed (ἀλλὰ) pauca olera, pauca **ⲥⲓⲥⲁⲛⲓ** (*z. lesen* **ⲡⲧⲓⲥⲁⲛⲓ**) cocta ex cibis . . . . donec breue suum tempus expleuerit. Fructum uero (δὲ) aut aliud quid uoluptatem corpori (σῶμα) praebens, neque (οὐδὲ) comedit neque discipulos comedere permisit. Haec est eius comestionis ascesis (ἄσκησις). Somnium uero (δὲ) ex mensura partitus erat: tertiam (δὲ) noctis partem dormiebat, numquam uero (δὲ) per diem dormiuit. Habebat septum in quo per omnem mediam diei partem ambulabat sopore oppressus, suam mentem, ut uisiones constitutas adspectaret, cogens; nocte uero (δὲ), cum iam tertiam noctis partem dormiiset, totam reliquam noctis partem per septum ambulando consumebat, meditans atque orans, somnium a se expellens, suam mentem, ut uisiones scripturarum (γραφή) constitutas adspiceret, cogens. Sic mentis purissimae factus est ac sapientiae (σοφία), scientiae discretionisque (διάκρισις) gratia dignus habitus est, opera daemonum (δαίμων) discernens. Atque in sanctis scripturis (γραφή) orthodoxisque ecclesiae catholicae (καθολικὴ ἐκκλησία) traditionibus (παράδοσις) erat disertus (ἀκριβής), nam (γὰρ) illius scientiam, cognitionem atque electam mentem testantur quos scripsit libri. Tres igitur (γὰρ) libros scripsit, unum de monasteriorum monachis (μοναχός), alterum de monachis (μοναχός), qui cellas sui deserti incolebant, alterum de presbyteris dei, ut illos in loco sancto uigilantes efficeret. Hi tres libri omnes uitam bonam, intelligentiam dispositam uisionemque secundum (κατὰ) ecclesiae (ἐκκλησία) traditiones (παράδοσις) orthodoxam docebant. Ea enim (γὰρ) erat illius consuetudo: fratres apud illum sabbato (σάββατον) dominicaque die (κυριακή) conueniebant, per totam noctem suas cogitationes illi manifestantes illiusque fortia uerba donec illucesceret audientes, talique modo ab illo discedebant, deo gloriam tribuentes, nam (γὰρ) ualde dulcis erat illius disciplina. Si uero uenerant ad illum, illos deprecabatur dicens: „Fratres mei, si alicui uestrum uenerit cogitatio profunda aut grauis, taceat donec fratres discesserint (ἀναχωρεῖν) et tunc seorsim in secreto inter me et inter illum me interroget; ne ante fratres loquatur, ne forsan (μήποτε) sua cogitatione paruulum perdat simulque cordis dolore inuadatur.

Peregrinos δὲ ita diligebat, ut in cella cotidie quinque uel sex peregrinos admitteret, qui e regionibus externis ueniebant, ut illius scientiam

---

22 Tres igitur etc. s. S. 112,3.

Digitized by Google

intelligentiam ascesimque (ἄσκησις) audirent; nam τὰς χρείας possidebat, ad illum enim omnes (aliquid) mittebant adeo, ut plus quam ducentas χρείας haberet: omnia penes oeconomum (οἰκόνομος), qui omni tempore in illius cella seruiebat, erant. Saepe γὰρ apa Theophilus ἀρχιεπίσκοπος illum apprehendere episcopumque (ἐπίσκοπος) Thmui creare uoluit, sed (ἀλλὰ) aufugit, ne hoc fieret. Quodam die δὲ daemones (δαίμων) ad illum uenerunt illique plagas dederunt; illius uocem audivimus, neminem autem (ἀλλὰ) uidimus. Illum per noctem *taureis* (ταυρέα) caederunt, nostrisque oculis in eius corpore plagas conspeximus: deus nobis testis est. Tu uero (δὲ), si tentationes, quas a daemonibus (δαίμων) accepit, scire cupis, librum quem scripsit ad daemonibus (δαίμων) contradicendum lege, omnemque uim illius diuersasque tentationes (πειρασμός) uidebis. Propterea γὰρ illum scripsit, ut roborarentur lecturi, nam ipsi soli non sunt, qui tentati sunt (πειράζειν); et quanam ratione talis uel talis cogitatio uinceretur, nos docuit. Huiusmodi uir initio (ἀρχή) fuit occultus. Quadam die super illum fornicationem ita multiplicauerunt daemones, ut in corde suo (hanc cogitationem) posuerit: deus mei oblitus est, quemadmodum hoc nobis dixit, totamque noctem nudus per (κατὰ) hiemem orans consumpsit, donec illius caro (σάρξ) ut (ὡς) saxum aruerit. Aliquando autem rursus ei molestiam exhibuit blasphemiae spiritus et per quadraginta dies sub cellae tectum non intrauit, adeo ut totum illius corpus (σῶμα), ut iumenti irrationabilis, ricinis impleretur, paucisque post diebus nos uisiones, quas uiderat, docuit illasque discipulis non occultauit unquam. (Hoc) fuit igitur (γὰρ), inquit: ego per noctem in mea cellula sedebam lampasque ardebat. Unum ex prophetis (προφήτης) meditabar (μελετᾶν). Media nocte in mentis excessu fui meque inueni tanquam si per somnum somniarem; me in aere uidi suspensum usque ad nubes totamque terram considerantem. Atque mihi dixit quidam, cuius ex manibus pendebam: „Num haec omnia uides?" namque me usque ad nubes sustulerat omnemque mundum simul uidebam. Illi dixi: „Utique." Mihi dixit: „Tibi mandatum dabo, quod si executus fueris te faciam super haec omnia quae uides principem (ἄρχων)." Mihi dixit: „Abi, esto misericors et humilis; tuam cogitationem recte in domino ponas et super haec omnia princeps (ἄρχων) eris." Et cum iam haec mihi locutus esset, rursus me librum tenentem uidi, ellychnium ardebat quomodoque ad nubes raptus essem nesciebam, siue in carne (σάρξ) nescio, deus scit, siue in spiritu nescio, deus scit." Itaque ad has duas uirtutes (ἀρετή) (assequendas) contendebat (ἀγωνίζεσθαι), perinde ac si omnes alius tenuisset, dicens: „Ad scientiam rectam humilitas ducit intellectum ad alta tendentem;

---

15 Quadam die — 21 impleretur cf. S. 112,5 ff. **35** 2 Cor. 12,2.

Digitized by Google

nam (γὰρ) scriptum est: humiles uias suas docebit. Et (γὰρ) haec uirtus (ἀρετή) angelorum (ἄγγελος) est.“ De puritate uero (dixit): „Non illam tantum possident monachi (μοναχός) et uirgines (παρθένος); sed etiam (ἀλλὰ) ex laicis (κοσμικός) multi puritatem (ἀρετή) seruant: nam non omnes (monachi?) corporis (σῶμα) puritatem possident. Pacem (εἰρήνη) igitur cum omnibus, inquit, et puritatem requiratis. Nemo, nisi immaculatus, dominum uidebit.“ Impossibile fuit mundanum (κοσμικός) uerbum in ore apa Euagrii inuenire, uel contentionis sermonem; sed neque ab alio uoluit audire. Audiuimus etiam (δὲ) de illo hoc miraculum. Cum apa Theophilum ipsum episcopum (ἐπίσκοπος) Thmui creare cupientem fugeret, aufugiens in Palaestinam se contulit mulieremque tribuni (τρίβουνος), in qua spiritus immundus (πνεῦμα ἀκάθαρτον) erat, inuenit; nihil ex creatis gustabat illa, nam (γὰρ) illud hic daemon (δαίμων) ei tanquam angelorum (ἄγγελος) uitam proposuerat; sed neque per multos annos unquam cum marito recubuit. Cum uero apa Euagrius homo dei illi conuenisset, cor mulieris ad deum conuertit unico uerbo, illam atque una illius maritum; philosophiae (φιλόσοφος) enim (γὰρ) exterioris utebatur illa sermonibus, quid locuta erat nesciens, ita ut alium illa loqui mirabile fuisset; salua facta est illa in domino et cum marito per illum reconciliata (εἰρήνη). Aliquando etiam (δὲ) cum adiit senex (πρεσβύτερος) sacerdotium fugiens qui in deserto habitabat, et, dum iter faceret, defecerunt panes illiusque discipulus (μαθητής) in eo fuit, ut fame decideret, atque in uia defecit. Angelus (ἄγγελος) uero panem ante illum attulit, quem supra montem posuit. Cum uero (δὲ) senex locum apa Euagrii adiisset, illi dixit: „Dum ad te uenirem, ego et puer meus, in uia esuriimus panemque ad manducandum non inuenimus; puer in eo fuit, ut prae fame deficeret, et cum *pellem* extendissemus, genua fleximus. Dum autem super terram deiecti essemus, panum calidorum ad nos peruenit odor et cum surrexissem duos panes calidos inueni. Cum uero unusquisque nostrum panem accepissemus comedimus, roborati sumus, iter fecimus et ad te uenimus . . . .

Πάλιν ἐπέστησαν τούτῳ τρεῖς δαίμονες ἐν σχήματι κληρικῶν ἐν αὐτῇ τῇ μεσημβρίᾳ. τοσοῦτον δὲ εὐφυ<ῶς ἑαυτοὺς συνεσκευά>σαντο, ὡς μόλις αὐτὸν γνῶναι, ὅτι δαίμονές εἰσι. καὶ γὰρ ἡ θύρα αὐτοῦ τῆς αὐλῆς πάντοτε κλεῖθρον εἶχεν· ὅθεν εὑρὼν ὡσαύτως <ἔχουσαν μετὰ τὸ ἀπιέναι> αὐτοὺς ἔγνω, ὅτι

32 πάλιν ἐπέστησαν κτλ. *das Griechische nach Cod. Paris. 1220 sc. XIV f. 271b* = G. (cf. *Cotelier*, eccl. Gr. Monum. III, 117—120). *Überschrift:* ἐκ τοῦ βίου τοῦ ἁγίου Εὐαγρίου συγγραφεὶς *(so)* ὑπὸ Παλλαδίου. — | πάλιν > G | ἐπέστησαν] + ποτε k | **33** εὐφυ<ῶς ἑ. συνεσκευά>σαντο Schw., εὐφυέσαντο G, εὐφυεῖς ὄντες Cot., se ipsos exhibuerunt k | **35** εὑρὼν] εὗρον *conj. i. mg.* Cot. | ὡσαύτως — αὐτοὺς Schw., ὡς αὐτὸ αὐτὸς G. |

Digitized by Google

δαίμονες οἱ παραγενόμενοι. ἕκαστος οὖν ἴδιον πρόβλημα ἠρώτησεν, εἰπόντες αὐτῷ· ‚ἐπειδὴ ἠκούσαμεν, ὅτι καλῶς περὶ πίστεως διαλέγῃ, ἤλθομεν, ἵνα πείσῃς ἡμᾶς.‘ ὁ δὲ πρὸς αὐτούς· ‚εἴπατε, ὃ βούλεσθε.‘

Λέγει ὁ πρῶτος· ‚ἐγὼ εἰμὶ Εὐνομιανός· τοῦτο δὲ ἦλθον, ἵνα μοι εἴπῃς, ὁ πατὴρ ἀγέννητος ἢ γεννητός;‘ ὁ δὲ πρὸς αὐτόν· ‚οὐκ ἀποκρίνομαί σοι. κακῶς γὰρ ἠρώτησας. ἐπὶ γὰρ τοῦ μὴ πεφυκότος γεννᾶσθαι οὐδεὶς λέγει γεννητὸν ἢ ἀγέννητον.‘ ἀπορηθεὶς οὖν ἕλκεται τὸν ἄλλον. ὁ δὲ ἐλθὼν ἀπωθεῖται τὸν πρὸ αὑτοῦ ὡς κακῶς ἐρωτήσαντα. ἐρωτᾷ οὖν αὐτὸν ὁ ἀββᾶς Εὐάγριος· ‚σὺ τίς εἶ;‘ ‚ἐγώ, φησί, Ἀρειανός.‘ ‚καὶ τί βούλει;‘ ‚περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος, φησί, καὶ τοῦ σώματος τοῦ Χριστοῦ, εἰ ἀληθῶς τοῦτο ἐκ τῆς Μαρίας.‘ ἀποκρίνεται ὁ ἀββᾶς Εὐάγριος· τὸ μὲν πνεῦμα τὸ ἅγιον οὔτε γέννημα οὔτε κτίσμα. πᾶν γὰρ κτίσμα τόπῳ περιορίζεται, καὶ τροπὴν ὑφίσταται καὶ ἐν μετοχῇ ἁγιάζεται. τὸ δὲ ἅγιον πνεῦμα ἐκ μὲν τοῦ πατρὸς ἐκπορεύεται, τὰ δὲ πάντα πληροῖ — λέγω δὴ τὰ ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς — αὐτὸ παρ' οὐδενὸς ἁγιαζόμενον. τὸ ἀπερίγραπτον οὖν καὶ ἄτρεπτον καὶ κατ' οὐσίαν ἅγιον οὐ δύναται οὔτε <γέννημα οὔτε> κτίσμα εἶναι ἢ λέγεσθαι. περὶ δὲ τοῦ σώματος Μανιχαίων ἐστὶ τὸ ἐρώτημα καὶ Οὐαλεντινιανῶν καὶ Μαρκιωνιστῶν· ἢ καὶ Ἀρειανῶν;‘ ἀποκρίνεται ὁ δαίμων· ‚ναί· ἡμεῖς ἀμφιβάλλομεν, ἀλλὰ δημοσιεύειν οὐ τολμῶμεν διὰ τοὺς ὄχλους.‘ ἀποκρίνεται ὁ ἀββᾶς Εὐάγριος· ‚πολλὰ μὲν οὖν ἐστὶ καὶ λέγεται, ὅτι ἐκ Μαρίας ἐστὶ τὸ σῶμα· ἥ τε αὔξησις καὶ ἡ περιτομὴ καὶ ὁ ἐν τῇ γαστρὶ ἐννεαμηνιαῖος χρόνος καὶ ἡ γαλούχησις ἥ τε βρῶσις καὶ ἡ πόσις καὶ ὁ κόπος καὶ ὁ ὕπνος φθαρτοῦ ἐστὶ σώματος, ἔτι δὲ ἐξαίρετον <τὸ> ἐπὶ τοῦ σταυροῦ ἡνίκα ἠνύχθη τῇ λόγχῃ καὶ ἔρρευσεν αἷμα καὶ ὕδωρ.‘ ἀπορηθέντος οὖν καὶ τοῦ ἄλλου προσέρχεται ὁ τρίτος μετὰ πολλῆς θρασύτητος, ὤσας τοὺς δύο ὡς ἀπροσκόπους καὶ λέγει αὐτῷ· ‚δεδόσθω, ὅτι ἐκείνων περιεγένου. καὶ γὰρ ἡ ἀλήθεια συνηγορεῖ. τί ἔχεις εἰπεῖν ἐμοί;‘ λέγει αὐτῷ ὁ Εὐάγριος· ‚σὺ τί ἀμφιβάλλεις;‘ ὁ δὲ ἀποκρίνεται· ‚ἀμφιβάλλω μὲν οὐδέν, πληροφορίαν δὲ ἔχω, ὅτι ὁ Χριστὸς νοῦν ἀνθρώπινον οὐκ εἶχεν, ἀλλ' ἀντὶ

---

21 Cf. Lc. 2,52. 2,21. **24** Cf. Joh. 19,34.

---

1 εἰπόντος G | **2** πίστεως] de fide orthodoxa k | **3** ἡμᾶς] cor nostrum in his, de quibus te interrogamus k | **4** Eumenius k | με G, *corr.* Schw. | **5** ὁ²] apa Euagrius k | **7** ἀπορηθεὶς] cum primus se ab illo superatum uidisset k | **8** ἀπωθεῖται — αὑτοῦ] primo dixit k | πρὸ Schw., πρὸς G | ἐρωτᾷ] dixit k | οὖν > k | **9** σὺ] et tu k | Ἀριανὸς G | Ἀρειανός] + dixit apa Euagrius k | **11** ἀββᾶς] ἅγιος k | **12** οὔτε . . οὔτε] οὐδὲ . . οὐδὲ k | **13** τὸ δὲ ἅγιον — 24 ὕδωρ > k | **15** αὐτὸ] τοῦτο G | <γέννημα οὔτε> *add.* Schw., *cf. Z. 12* | **18** Οὐαλεντίνων καὶ Μαρκιανιστῶν G | καὶ³] γὰρ G | **22** ἐνναμηναῖος G | φθαρτοῦ ἐ. σώματος *str.* Schw. | <τὸ> *add.* Schw. | **24** ἀπορηθέντος — 26 αὐτῷ] Tertius δὲ ait k | **26** ἀπροσκόπους] ἀποσκόπους *conj.* Cot. *i. mg.* | δεδόσθω ὅτι > k | **27** καὶ — ἐμοί > k (*ob Lücke oder unleserlich?*) | ὁ Εὐάγριος] senex k | **28** ἀμφιβάλλεις] quaeris tu, qui ante ἀγὼν te ipsum gloriaris k | δὲ] + δαίμων k | ἀμφιβάλλομεν G, *corr.* Cot. | **29** ἀντὶ — 119,1 θεὸν] e contra intelligentiam diuinam in eo fuisse (credo) k. |

Digitized by Google

τοῦ νοῦ αὐτὸν τὸν θεὸν <διὰ> τὸ μὴ δύνασθαι <ἂν> ἀνθρώπινον νοῦν ἄρχοντα δαιμόνων νικῆσαι.‘ ὁ δὲ πρὸς αὐτόν· ‚εἰ μὴ νοῦν εἶχεν ἀνθρώπινον, οὐδὲ σῶμα . . . εξων . . . δύνασθαι μηδὲ Χριστὸν αὐτὸν λέγειν. τὸν τοῦ ἀτρέπτου μὲν οὖν λόγον καὶ τῆς ἀνθρωπίνης ψυχῆς [τε] καὶ σώματος <μετεσχηκέναι> διδάσκει Παῦλος ἐν μονάδι ἀνακεφαλαιῶν τὴν πίστιν καὶ λέγων· ‚εἷς γὰρ θεός, εἷς καὶ μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἄνθρωπος Χριστὸς Ἰησοῦς‘. ὁρῶ δὲ ὅτι ὑμῶν τῶν τριῶν ἡ συμφωνία ὅλον τὸ τῆς ἁγίας τριάδος μυστήριον ἀθετεῖ. εἰ γὰρ ὁ μὲν ὑμῶν τὸν λόγον κτίσμα λέγει, ὁ δὲ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον καὶ τὸ σῶμα τοῦ Χριστοῦ ἀρνεῖται, <ὁ δὲ> καὶ τὴν ψυχὴν <καὶ τὸ σῶμα τοῦ Χριστοῦ ἀποκτείνει>, ἐκ τούτου δῆλοι εὑρίσκεσθε Ἰουδαίοις συντρέχοντες τοῖς τὸν Χριστὸν σταυρώσασιν. ἐκεῖνοι μὲν ἴσως καὶ συγγνωστοὶ κατὰ σάρκα <αὐτὸν> ἀνελόντες, ὑμεῖς δὲ τὸ ὅσον ἐν τῇ ἀσεβείᾳ ὑμῶν τὸ κατὰ πνεῦμα.‘ καὶ ταραχθέντες σφόδρα καὶ ἀπειλήσαντες ἄλλον παραδειγματισμὸν ἠφαντώθησαν. ὁ δὲ ὡς ἀπὸ ὕπνου τινος ἀνανεύσας περίφοβος γίνεται. πέμψας οὖν πρὸς Ἀλβῖνον τὸν γείτονα πραύτατον ὄντα, ᾧ πάνυ προσέκειτο, ἀπήγγειλεν αὐτῷ τὸ δρᾶμα. ὁ δὲ συνεβούλευσεν αὐτῷ μὴ μένειν μόνῳ τὸ πολύ, <οὐ γὰρ> νήφειν <τε> τὴν διάνοιαν καὶ βαρεῖσθαι ὑπὸ τῆς μονότητος.

3. C. 11 sq. ed. Meursius, c. 10 sq. ed. Ducaeus.

Περὶ Παμβώ.

1. Τούτου τοῦ ὄρους ἐγένετο πάροικος καὶ ὁ μακάριος Παμβὼ διδάσκαλος Διοσκόρου τοῦ ἐπισκόπου καὶ Ἀμμωνίου καὶ Εὐσεβίου καὶ Εὐθυμίου τῶν

---

5 1 Tim. 2,5. **12** 2 Cor. 5,16.

---

1 <διὰ> *addidi* | <ἂν> *add.* Schw. | **2** νικῆσαι] eiciat . . . et superet k | νικῆσαι] + attamen in corpore cum deo non est spiritus humanus k | ὁ δὲ] apa Euagrius k | **3** ἑξῶν G, ἑξὸν *conj.* Cot.; *die Stelle ist verderbt, vgl. die folgende Note* | σῶμα] + ex sancta Maria uirgine non accepisset, homoque factus non esset cum anima humana, in omni opere humano absque peccato. Non enim fieri potest, ut sit corpus sine anima ac spiritu; nam nisi illa accepisset, frustra Christus uocaretur. k | τὸν — **4** σώματος] Uerbum igitur immutabile, filius patris unigenitus, corpus humanum sumpsit necnon animam, spiritum et omnia humana absque peccato k | **4** <μετεσχηκέναι> *addidi* | **5** πίστιν] + in diuinitatem unicam, in regnum unicum, quia trinitas immutabilis est k | **6** ἄνθρωπος > k | **7** Ἰησοῦς] + ὡς G, filius dei patris, unus spiritus sanctus, una ecclesia catholica, una mortuorum resurrectio in tempore . . . quemadmodum (dixit) Paulus . . . k | **9** ἀρνεῖται] κτίσμα λέγει k | ὁ δὲ^2 *addidi*, ὁ *addere suasit i. mg.* Cot., alter k | **10** <καὶ — ἀποκτείνει> *nach* k | δηλοῖ Cot. | **12** <αὐτὸν> *addidi.* | **14** ἄλλον Schw., αὐτὸν G | **17** <οὐ γὰρ> *add.* Schw. | <τε> *addidi.* |

$P^2LP^5V^1V^2$ μ δ h k p s] **20** περὶ] + *den seligen* s, *abba* k | *Panbô* (*so immer, dagegen Pambô in den Apophthegmata PP cf. Budge, Thomas of Margâ* II, 28^3) s, *Pamo* k | **21** τούτου — ὄρους] ἐν δὲ τὸ ὄρη τοῦτο τῆς νιτρίας P^5 | γέγονε P^2 | πάροικος > P^2 p s | καὶ > μ δ | μακάριος] + *abba* k | διδάσκαλος] + γεγονὼς P^5 | **22** Διοσκόρου > s | τοῦ ἐπισκόπου] qui postea episcopus ordinatus est p | καὶ^1 > s | Εὐσεβίου — 120,1 Ὠριγένους] Ioannes k p | καὶ Εὐθυμίου — 120,1 θαυμαστοῦ > P^5 | καὶ Εὐθυμίου > s | τῶν ἀδελφῶν > p s. |

Digitized by Google

ἀδελφῶν καὶ Ὠριγένους τοῦ ἀδελφιδοῦς Δρακοντίου ἀνδρὸς θαυμαστοῦ. Ὃς Παμβὼ εἶχεν μὲν ἀνδραγαθήματα καὶ προτερήματα πλεῖστα· ἐν οἷς δὲ καὶ τοῦτο ἦν: τοσοῦτον ἦν ὑπερόπτης χρυσίου καὶ ἀργύρου, ὅσον ἀπαιτεῖ ὁ λόγος.

2. Διηγήσατο γάρ μοι ἡ μακαρία Μελανία, ὅτι· ‚ἐν ἀρχαῖς παραγενομένη εἰς Ἀλεξάνδρειαν ἀπὸ τῆς Ῥώμης καὶ ἀκούσασα περὶ τῆς τούτου ἀρετῆς, Ἰσιδώρου τοῦ πρεσβυτέρου καὶ ξενοδόχου περὶ αὐτοῦ μοι διηγησαμένου καὶ ὁδηγήσαντος πρὸς αὐτὸν εἰς τὴν ἔρημον, προσήνεγκα αὐτῷ ἀργενταρίαν τριακοσίων λιτρῶν ἀργύρου, παρακαλοῦσα αὐτὸν ἐκ τῶν πραγμάτων μου μετασχεῖν. ὁ δὲ καθεζόμενος καὶ πλέκων θαλλοὺς ηὐλόγησέν με φωνῇ μόνῃ εἰπών· “ὁ θεὸς δοίη σοι τὸν μισθόν“ καὶ λέγει τῷ οἰκονόμῳ αὐτοῦ Ὠριγένει· “δέξαι καὶ οἰκονόμησον αὐτὸ πάσῃ τῇ κατὰ Λιβύην καὶ τῇ ἐν ταῖς νήσοις ἀδελφότητι. ταῦτα γὰρ τὰ μοναστήρια πένεται·“ παραγγείλας αὐτῷ μηδενὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ δοῦναι διὰ τὸ εὐπορωτέραν εἶναι τὴν χώραν.

3 Cf. Mt. 6,19 ff.

$P^2LP^5V^1V^2$ μ δ h k p s] **1** τοῦ ἀθελφιδοῦς] fratres p, > h | ἄνδρες θαυμαστοὶ καὶ ἀδελφιδοῖ h | ἀνδρὸς θαυμαστοῦ] *des Bischofs der Stadt Hôr* k | ἀνδρὸς] + ἐνδόξου καὶ LV^1V^2 μ δ | **2** ὅς] οὗτος ὁ $LP^5V^1V^2$ μ δ | Παμβώ] + πολλὰ μὲν καὶ μεγάλα $LP^5V^1V^2$ μ δ, ἀνὴρ θαυμαστὸς ἦν καὶ k | ἔσχεν P^5 | πλεῖστα] + καὶ διάφορα $LP^5V^1V^2$ μ δ h | ἐν οἷς — 3 ἦν^1 > p | ἐν οἷς δὲ καὶ > k | **3** δὲ > μ δ | τοῦτο] τοσοῦτο P^2, + αὐτοῦ μ δ; > s | ἦν^1] + αὐτοῦ (> μ δ) πλεονέκτημα ἐν τοῖς μεγάλοις αὐτοῦ κατορθώμασιν $LP^5V^1V^2$ μ δ, praecipuum h, μάλιστα θαυμαστὸν k | τοσοῦτος V^2 | χρυσίου] + τε V^1V^2 | ἀργυρίου $LP^5V^1V^2$ μ δ | ἀπήτει P^5 μ δ | **4** ὁ] + δεσποτικὸς $LP^5V^1V^2$ μ δ h | **5** διηγήσατο γάρ] ἐν οἷς διηγεῖτο $LP^5V^1V^2$ μ δ s (quondam k; denique p) | μοι] + περὶ αὐτοῦ k | Melania h p s, μελάνη $P^2P^5V^1V^2$ k, μελανίων L | παραγεναμένη P^5, παραγινομένη μ δ | **6** εἰς] + τὴν $LP^5V^1V^2$ μ δ | ἀκούσας P^5 | καὶ ἀκούσασα — 8 ἔρημον] *erzählte mir Isidorus der Presbyter von den Tugenden des Abba Pamô; ich aber wandte mich an ihn, dass er mir den Weg zu der Wüste zeige, zu dem Orte, wo der Abba Pamô wohnte, damit ich ihn sähe. Als er mich zu dem Berge geführt hatte, bat ich ihn und er führte mich zu dem Orte Jenes. Als ich mich ihm nun zu Füssen geworfen und ihn begrüsst hatte, da hiess er mich sitzen und er sass selbst und arbeitete Palmenmatten.* k | ἀρετῆς] + τοῦ μακαρίου $LP^5V^1V^2$ μ δ s | **7** τοῦ — αὐτοῦ > P^2 p | διηγησαμένου μου P^5 | μοι] + τοῦ μακαρίου P^2 | **8** ὁδηγήσαντος] + με V^1V^2 | ἔρημον] + ὅτι LP^5V^1 μ δ, οὕτως Schw. | προσήνεγκα] *ich zeigte ihm meine Gefässe* (σκεῦος) *und gab ihm* k | **9** ἀργυρίου $P^2LP^5V^1V^2$ | παρακαλέσασα LV^1V^2 μ δ | αὐτῶν P^5 | μου] τοῦ V^2, + τινος h | **10** μετασχεῖν] *zu seinem Gebrauch zu nehmen* s, ad erogandum pauperibus k | δὲ] + φησὶ $LP^5V^1V^2$ μ δ h | καθεζόμενος] ἐργαζόμενος P^5 | θαλλοὺς] + καὶ μηδ' ὅλως ἀνανεύσας ἢ κἂν προσχὼν τῷ σκεύει τῆς θήκης V^1V^2 k | φωνὴν μόνην V^2 | **11** μόνῃ] μόνον P^5, submissa k; + καὶ P^2 | δώσῃ L, δώσει μ, δῴη *rell.; corr.* Schw. | μισθόν] + *und er sagte weiter zu mir: Stelle dieses Gefäss in das Fenster* k | **12** Ὠριγένει] Theodoro k p, > P^5 h | οἰκονόμησον] διοίκησον LV^1V^2, *diese Frau hat dies zum Dienste* (οἰκονομία) *Gottes herbeigebracht; nimm es also* k | αὐτὰ $LP^5V^1V^2$ μ δ | πᾶσι τοῖς .. τοῖς ... ἀδελφοῖς $LP^5V^1V^2$ μ δ h p, *Greise* k | κατὰ Λιβύην] *in den Zellen und in Libyen ... in Felsen und auf Inseln* k | **13** τὰ > V^2 | πένεται] + πλέον παρὰ τὰ ἄλλα $LP^5V^1V^2$ μ δ h k, πλέον p | παραγγείλας — S. 121,7 σιώπα > V^1V^2 | **14** δοῦναι] + ἀπ' ἐκείνου (ἐκείνων P^5) τοῦ χρήματος LP^5 μ δ h | τὴν χώραν > s. |

Digitized by Google

3. ἐγὼ δὲ ἑστῶσα καὶ ἐκδεχομένη τιμηθῆναι ἢ δοξασθῆναι ὑπ' αὐτοῦ ἐπὶ τῇ δόσει, μηδὲν παρ' αὐτοῦ ἀκούσασα εἶπον αὐτῷ· "ἵνα εἰδῇς, κύριε, πόσον ἐστίν: τριακόσιαι λίτραι εἰσίν." ὁ δὲ μηδ' ὅλως ἀνανεύσας ἀπεκρίνατό μοι· "ᾧ ἤνεγκας αὐτά, τέκνον, σταθμοῦ χρείαν οὐκ ἔχει. ὁ γὰρ τὰ ὄρη σταθμίζων, πολλῷ μᾶλλον ἐπίσταται τὴν ποσότητα τοῦ ἀργύρου. εἰ μὲν γὰρ ἐμοὶ αὐτὸν ἐδίδως, καλῶς ἄν μοι καὶ τὸν σταθμὸν ἔλεγες· εἰ δὲ θεῷ, τῷ τοὺς δύο ὀβολοὺς μὴ παριδόντι, σιώπα." οὕτως ᾠκονόμησεν, φησίν, ὁ κύριος ἐν τῷ εἰσελθεῖν με εἰς τὸ ὄρος. 4. μετ' ὀλίγον δὲ χρόνον κοιμᾶται ὁ ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ ἀπύρεκτος μὴ νοσήσας, ἀλλὰ τὴν σπυρίδα καταράπτων, ἐτῶν ἑβδομήκοντα. ὃς μεταστειλάμενός με καὶ τοῦ τελευταίου κεντήματος πρὸς ἀπαρτισμὸν ὄντος [μέλλων ἐκλείπειν] λέγει μοι· "δέξαι ταύτην τὴν σπυρίδα ἐκ τῶν χειρῶν

4 Cf. Is. 40,12. 6 Cf. Mc. 12,41 ff. Lc. 21,1 ff.

$P^2LP^5V^1V^2$ μ ϑ h k p s] **1** δὲ] + φησίν LP^5 μ ϑ h | καὶ ἐκδεχομένη] ἐξεδεχόμην εὐλογίας παρ' αὐτοῦ (παρ' αὐτοῦ εὐλογίας [εὐλογίαις P^5 ϑ] P^5 μ ϑ) τιμηθῆναι (ἀξιωθῆναι P^5) LP^5 μ ϑ h k | ἢ] + κἂν λόγῳ LP^5 μ ϑ h | ὑπ' αὐτοῦ > LP^5 μ ϑ h | **2** τῇ] + τοσαύτῃ LP^5 μ ϑ s | δόσει] + καὶ LP^5 μ ϑ | μηδὲν] μηδ' ὅλως LP^5, μηδὲν ὅλως μ ϑ | ἵνα — κύριε] ὅτι κύριε (κύρι L) ἵνα οἶδας (ἴδῃς ϑ) L μ ϑ k, ἵνα οἶδας κύρι ὅτι P^5 | πόσον ἐστίν > P^5 h | **3** ἐστίν] + ὅτι: (*dass*) s, (quoniam) p | λίτραι] + ἀργυρίου P^5, ἀργύρου μ ϑ | εἰσίν] + in hac argentaria h k | δὲ] + πάλιν κἂν ἐπὶ τούτῳ (τοῦτον L) LP^5 μ ϑ | ἀνανεύσας] + ἢ κἂν προσχὼν τῷ σκεύει τῆς θήκης LP^5 μ ϑ k | **4** μοι] οὕτως h, λέγων p | ἤνεγκας] ἐνήνοχας LP^5 μ ϑ | αὐτὰ] αὐτῶι L, αὐτὸ μ ϑ | τέκνον > k | τέκνον] + παρά σου (παρά τινος k, > P^5) μαθεῖν τὴν ποσότητα LP^5 μ ϑ k | ὄρη] + *und Hügel* k, et omnem molem terrae p | **5** σταθμίσας LP^5 μ ϑ | σταθμίζων] + καὶ τὰς νάπας στήσας ζυγῷ LP^5 μ ϑ | πολλῷ μᾶλλον > s | πλέον L μ ϑ | τοῦ] τούτου τοῦ p | ἀργυρίου L | **6** αὐτὸ P^2, αὐτὰ P^5 | ἂν > P^2 | μοι — σταθμὸν > P^2 h k | ἔλεγες] + *denn ich bin ein Mensch* k | δὲ] + τῷ LP^5 μ ϑ | θεῷ] non mihi, sed deo h, + αὐτὰ προσήνεγκας (προσενήνεγκες L) LP^5 μ ϑ p, *gegeben hast, so ist es nicht nötig mich zu erinnern* k | τῷ] + καὶ LP^5 μ ϑ | **7** παρειδότι L | παριδόντι] + ἀλλὰ πλέον πάντων τούτους τιμήσαντι LP^5 μ ϑ h | σιώπα] *wird der verachten deine Gabe?* s, nec tuam oblationem tradet obliuioni p; + ἡσύχαζε L μ ϑ h, οὖν καὶ ἡσύχαζε P^5, *rühme dich nicht* k | οὕτως inc. V^1V^2 | οὕτως] + οὖν $LP^5V^1V^2$ μ ϑ s | ὁ κύριος] ἡ χάρις τοῦ κυρίου (θεοῦ $P^5V^1V^2$) $LP^5V^1V^2$ μ ϑ | **8** ὄρος] + *und es sagte mir Melane: „ich habe keine Menschenhaftigkeit bei ihm gefunden". Und dann ging sie von jenem Orte in die Wüste von Schiût und baute dem abba Isidoros, dem Presbyter eine Kirche* k | μετ' — χρόνον *in* s *zum vorhergehenden gezogen* | δὲ > $LP^5V^1V^2$ μ ϑ | κεκοίμηται $LP^5V^1V^2$ μ ϑ k; + *abba Pamô* k | τοῦ > μ ϑ | ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος P^5 | **9** ἀπύρεκτος] *und niemand wusste zuvor, dass er sterben werde* k | ἀπύρεκτος *hinter* καταράπτων k(?), > LP^5 μ ϑ | νοσήσας] προνοσήσας V^1V^2; + μὴ δὲ (δὲ > μ ϑ) ἀλγήσας τι τῶν τοῦ σώματος μελῶν $LP^5V^1V^2$ μ ϑ | ἐτῶν ἑβδομήκοντα] *nach* 8 θεοῦ k, > LP^5 μ ϑ | ἑβδομήκοντα] + ὑπάρχων V^1, τῆς ἡλικίας πληρώσας χρόνον V^2 | **10** ὃς] καὶ V^1V^2 | ὃς μεταστειλάμενος] μετεστείλατο LP^5 μ ϑ, *kam Melane hierher, um ihn wiederzusehn* k | τοῦ — 11 ὄντος] τὴν τελευταίαν σπυρίδα ἀπαρτίζων V^1V^2 | **11** ὄντως P^2 | μέλλων ἐκλείπειν > $LP^5V^1V^2$ μ ϑ h | τὴν σπυρίδα ταύτην V^1V^2 | τῶν] + ἐμῶν LP^5 μ ϑ. |

Digitized by Google

μου, ἵνα μέμνησαί μου. ἄλλο γάρ σοι οὐκ ἔχω τί καταλείψω.“ ‘ὃν ἐνταφιάσασα καὶ ὀθονίοις τὸ σῶμα ἑλίξασα καὶ ἀποθεμένη οὕτως ἀνεχώρησα τῆς ἐρήμου ἕως ἡμέρας θανάτου ἔχουσα τὴν σπυρίδα μεθ’ ἑαυτῆς.‘

5. Οὗτος ὁ Παμβὼ τελευτῶν κατ’ αὐτὴν τὴν ὥραν τοῦ ἐκλιμπάνειν παρεστῶσιν ’Ωριγένει τῷ πρεσβυτέρῳ καὶ οἰκονόμῳ καὶ ’Αμμωνίῳ ἀνδράσι περιβοήτοις καὶ λοιποῖς ἀδελφοῖς τοῦτο λέγεται εἰρηκέναι, ὅτι· ‚ἀφ’ οὗ ἦλθον εἰς τὸν τόπον τοῦτον τῆς ἐρήμου καὶ ᾠκοδόμησά μου τὴν κέλλαν καὶ ᾤκησα ἐνθάδε, οὐκ ἐκτὸς ἔργου τῶν χειρῶν μου πεποίηκα ἡμέραν μίαν οὐδὲ μέμνημαι, [ὅτι] δωρεὰν φαγὼν ἄρτον. οὐ μεταμεμέλημαι ἐπί τῳ λόγῳ, ᾧ ἐλάλησα ἕως τῆς ἄρτι ὥρας. καὶ οὕτως ἀπέρχομαι πρὸς τὸν θεόν, ὡς μηδὲ ἀρξάμενος τοῦ θεοσεβεῖν.‘

6. Προσεμαρτύρουν δὲ ἀφηγούμενοι τοῦτο ἡμῖν, ’Ωριγένης καὶ ’Αμμώνιος,

---

6 Cf. Apophthegmata patrum π II 7 (MSG 65, 369 G. *Rosweyd*, Vitae Patrum III, 160 [Antv. 1628 p. 523; MSL 73, 793 B] V, 11, 16 [p. 563 MSL l. c. 857 A]).

$P^2LP^5V^1V^2$ μ δ h k p s] **1** μου > LP^5 μ δ | καταλείψω] + ἐκλιμπάνει (+ δὲ L, οὖν P^5) ἀπύρεκτος ἐτῶν ὁ παραθέμενος τῷ κυρίῳ τὸ πνεῦμα LP^5 μ δ, ἐκλιμπάνει (ἐκλειμπάνει V^2) δὲ ἀπύρεκτος οὕτως τελευτᾶν μέλλων V^1V^2, *sogleich gab er seinen Geist in Gottes Hände* k | ὃν — 3 ἑαυτῆς > V^1V^2 | ἐνταφιάσασα] + ἐγὼ LP^5 μ δ | **2** ὀθόναις LP^5 μ δ | ὀθονίοις] + *reinen uud anständigen* k | σῶμα] + τοῦ ἁγίου L μ δ, τὸ ἅγιον P^5 | εἰλίξασα L, ἡλίσασα P^5 | καὶ ἀποθεμένη] κατεθέμην καὶ s?, κατέθετο καὶ P^2 k p | ἀνεχώρησε P^2 k p | **3** ἐρήμου] + καὶ L | ἕως — θανάτου > P^5 | ἡμέρας > P^2 | ἔχουσα (εἶχεν L) *nach* ἑαυτῆς LP^5 μ δ | σπυρίδα] haereditatem sancti illius h, + ἐκείνην LP^5 μ δ s | μεθ’ ἑαυτῆς] *an meinem Busen* s | **4** οὗτος — τελευτῶν > V^1V^2 | τελευτῶν] τελευτᾶν μέλλων LP^5 μ δ | ὁ] + μακάριος s | κατὰ τὴν ὥραν LP^5 | κατ’ αὐτὴν] κατ’ αὐ *auf Ras.* V^2 | ἐκλιμπάνειν] + αὐτὸν LP^5 μ δ | **5** παρεστῶτος P^5 | παρεστῶτος τοῦ ὠριγένους καὶ ἀμμωνίου τῶν πρεσβυτέρων ἁγίων ἀνδρῶν καὶ λοιπῶν ἀδελφῶν V^2 | ’Ωριγένει] μακαρίῳ P^2 k p, Paulo h | ’Ωριγένει — καὶ² > P^5 | τῷ — οἰκονόμῳ > V^1 | καὶ οἰκονόμῳ > P^2 p | ἀμμωνίου P^5 | ’Αμμωνίῳ] + πρεσβυτέροις καὶ ἁγίοις ἀνδράσιν V^1, abba Theodoro k | ἀνδράσι περιβοήτοις > P^5V^1 | **6** περιβοήτοις] + in conuersatione sancti p | καὶ] σὺν καὶ LP^5 | καὶ — ἀδελφοῖς > μ δ | ἀδελφοῖς] + *und jene sagten: Vater sage uns ein Wort, damit wir danach leben* k | λέγουσιν P^5 | εἰρηκέναι] + αὐτὸν P^5, *der Greis* k | **7** τὸν τόπον τοῦτον] τὴν ἔρημον ταύτην V^1V^2, hunc montem p | καὶ ᾤκησα τὴν κέλλαν, ἣν ᾠκοδόμησα ἐκ τοῦ ἔργου τῶν χειρῶν μου h | **8** ἐνθάδε] ἐν αὐτῇ Apoph., > P^2 | οὐκ > P^2 Apoph. | ἐκτὸς — μου *hinter* 9 ἄρτον s | ἐκτὸς — ἄρτον *hinter* 10 ἐλάλησα k | ἔργου > P^2 | ἔργου χειρῶν] ἐργοχείρου V^1 | ἐμῶν χειρῶν LP^5 μ δ | πεποίηκα] ἐποίησα P^5V^1, > P^2 Apoph. | ἡμέραν] ὥραν V^1, > P^2 Apoph. | μίαν > P^2 Apoph. | **9** οὐδὲ] οὐ P^2 Apoph. | ὅτι > LP^5 μ δ | ἔφαγον P^2 | ἄρτον φαγὼν ἀπό τινος (παρά τινος P^5) $LP^5V^1V^2$ μ δ | οὐ] οὐδὲ LP^5 Apoph. | μεταμέλομαι μ δ | τῳ > $P^5V^1V^2$ | **10** ἐλάλησα] + *denn ich habe niemals gesprochen ohne mein Wort zu erwägen, ob es zum Leben oder Tode sei; noch habe ich in meinem Herzen gedacht ein Mönchsleben zu führen, sondern auch jetzt, wo ich aus der Welt gehe, sage ich euch nicht, dass ich ein vor Gott frommes Leben geführt habe; ich klage mich vielmehr an, dass ich Gottes Willen nicht befolgt habe. Zu ihm sagten die Brüder — Vergebung erlange* k | ἕως — ὥρας] *vor* 9 ἐπὶ LP^5 μ δ, > k | **11** θεῷ δουλεύειν Apoph. | **12**—123,13 > p | **12**—123,6 > k | **12** δὲ] + αὐτῷ (+ καὶ μ δ) οἱ δοῦλοι τοῦ χριστοῦ ὠριγένης καὶ ἀμμώνιος LV^1V^2 μ δ, αὐτῷ οἱ παρεστῶτες P^5, *von ihm* s | τοῦτο > s | ’Ωριγένης καὶ ’Αμμώνιος > $LP^5V^1V^2$ μ δ | ’Ωριγένης] Paulus h | ’Αμμώνιος] + *die Knechte Christi* s. |

Digitized by Google

ὅτι οὐδέποτε ἐρωτηθεὶς λόγον γραφικὸν ἢ ἄλλον τινὰ πραγματικὸν ἀπεκρίνατο παρ' αὐτά, ἀλλ' ἔλεγεν· ‚οὐδέπω εὕρηκα.' πολλάκις δὲ καὶ παρῆλθε τρίμηνον καὶ ἀπόκρισιν οὐκ ἀπεδίδου, λέγων μήπω κατειληφέναι. οὕτως μέντοι τὰς ἀποφάσεις αὐτοῦ ἐδέχοντο γινομένας περιεσκεμμένως κατὰ θεὸν ὡς ἀπ' αὐτοῦ τοῦ θεοῦ. ταύτην γὰρ τὴν ἀρετὴν ἐλέγετο καὶ ὑπὲρ τὸν μέγαν Ἀντώνιον καὶ ὑπὲρ πάντας τοὺς ἁγίους ἐσχηκέναι εἰς τὸ ἀκριβὲς τοῦ λόγου.

7. (c. 12 M. c. 11 D.) Φέρεται δέ τοι καὶ αὕτη ἡ πρᾶξις τοῦ ἁγίου Παμβώ, ὅτι ὁ μακάριος Πίωρ παραβαλὼν αὐτοῦ ποτε τῇ κέλλῃ ἴδιον ἀπήνεγκεν ἄρτον, καὶ ἐγκληθεὶς παρ' αὐτοῦ· ‚τίνος ἕνεκεν τοῦτο πεποίηκας;' ἀπεκρίνατο ὁ Πίωρ· ‚ἵνα σε μὴ βαρήσω.' ὃν σιωπήσας οὕτως ἀπέλυσεν. μετά τινα χρόνον γὰρ παραβαλὼν ὁ μέγας Παμβὼ τῇ κέλλῃ τοῦ Πίωρ καὶ βρέξας αὐτοῦ τὸν ἄρτον, ἐβάσταζεν. καὶ ἐπερωτηθείς· ‚τί πεποίηκας οὕτως;' εἶπεν· ‚ἵνα μή σε βαρήσω, καὶ ἔβρεξα.'

---

1 Cf. Apophthegm. Patrum π II 9. (MSG 65, 369 D. 372 A).

$P^2LP^5V^1V^2$ μ δ h k s] **1** ἐρωτηθεὶς] + παρά τινος P^5 s | λόγον] + παρά τινος ἢ LV^1V^2 μ δ | ἢ ἄ. τινὰ > Apoph. | πραγματικὸν] πνευματικὸν Apoph.; + εὐθὺς $LP^5V^1V^2$, εὐθὺς ἢ μ δ | **2** παρ' αὐτὰ ἀπεκρίνατο $LP^5V^1V^2$ μ δ | οὐδέπω] μηδέποτε L, μήπω V^2, μήπο P^5, μηδέπω V^1 μ δ | εὑρηκέναι $LP^5V^1V^2$ δ, εἱρηκέναι μ | καὶ > $LP^5V^1V^2$ μ δ | παρῆλθε] παρήρχετο P^5 | **3** τρίμηνον] mensium spatia h | οὐκ — κατειληφέναι] *dass er so sprach* s | μὴ P^2, μηδέπω L | **4** αὐτοῦ > $LP^5V^1V^2$ μ δ | ἐδέχοντο] ἐδίδου $LP^5V^1V^2$ μ δ | γινομένας > $LP^5V^1V^2$ μ δ | **5** ἀπ' αὐτοῦ τοῦ] ἀπὸ P^2 s | θεοῦ] + μετὰ παντὸς φόβου τοὺς πάντας δέχεσθαι ταύτας (ταύτας > P^5) $LP^5V^1V^2$ μ δ | καὶ — 6 Ἀντώνιον > P^2 | καὶ — 6 ἁγίους] ὁ ἅγιος Ἀντώνιος ἐν τοῖς αὐτοῦ λόγοις h | **6** τοὺς > V^2 | τοὺς ἁγίους > P^2P^5 | εἰς — λόγου] τὴν εἰς τοὺς λόγους ἀκρίβειαν $LP^5V^1V^2$ μ δ, > h s | **7—13** > $P^5V^1V^2$ | **7** τοι] πρὸς τοῖς ἄλλοις L μ δ | καὶ > P^2 | ἁγίου > P^2 | **8** ὁ μακάριος] asceta apa k, > P^2 | Πίωρ] + monachus h, *der Schüler des abba Antonius* k | αὐτοῦ — κέλλῃ] αὐτῷ P^2 h | ἴδιον] + βαστάσας L μ δ | **9** ἄρτον ἀπήνεγκεν L | ἄρτον] + *und zwei Oliven, die er bei ihm verzehren (wollte)* k | καὶ ἐγκληθεὶς] ἐγκληθεὶς δὲ L μ δ | καὶ] + ob hoc h | καὶ — αὐτοῦ] *zu ihm sprach apa Pamo* k | τίνος — πεποίηκας] τί τοῦτο, Πίωρ; k | **10** ὁ Πίωρ] abba Pior k s, > P^2 h | ἵνα — βαρήσω] ne hospes ab hospite grauaretur h, *einen Tag habe ich beschlossen, bei dir zu bleiben, und dies wenige, was notwendig ist, habe ich mitgenommen* k | μή σε L μ δ | βαρήσω] + φησὶν P^2 | ὃν — ἀπέλυσεν] ὃν σιγῇ ῥητῶς ἐπαίδευσε P^2, *der Greis aber sah in seinem Sinn ein, dass er sich durch ein Gelübde gebunden, kein fremdes Brot zu essen* k | οὕτως > P^2 h k s | μετὰ] + δὲ L h | **11** τινα > P^2 | χρόνον] + *indem er ihn zu bekehren wünschte, dass er nicht, wenn er zu Greisen ginge, seinem eignen Willen folgte* k | γὰρ > L μ δ | παραβαλὼν] παραβάλλει L μ δ | παραβαλὼν] + αὐτῷ P^2 | ὁ μέγας — Πίωρ > P^2 | μέγας > h k | τοῦ] + ἀββᾶ s | **12** τὸν ἄρτον αὐτοῦ L μ δ | ἐβάσταζεν] οὕτως ἀπήνεγκεν L μ δ, *und trug zwei Krüge Wasser* k | καὶ ἐπερωτηθεὶς] ἐρωτηθεὶς δὲ L μ δ | τί — οὕτως] τί τοῦτο; k | τί — 13 εἶπεν] παρ' αὐτοῦ δι' ἣν αἰτίαν βεβρεγμένον ἀπήνεγκεν (+ τὸν ἄρτον L) ἀπεκρίνατο ὁ Παμβὼ L μ δ | **13** εἶπεν] + *zu ihm der selige Pambo* s, *siehe ich habe mein Brot und Wasser mit mir getragen* k | μὴ] + κἀγὼ L μ δ | καὶ > μ δ | ἔβρεξα] + *mein Brot, bevor ich zu dir kam. Dies that apa Pamo, um jenen schweigend zu belehren* k. |

Digitized by Google

4. Zu historia Lausiaca c. 19: Macarius Aegyptius.

[P^2 f. 40 b, P^5 f. 79 a, V^2 f. 161 a; Cf. Zoëga, Catalogus Codd. coptic. Romae 1810, p. 127 sqq.].

Ἦλθε δὲ εἰς ἐμὲ καὶ ἄλλο αὐτοῦ διήγημα πάνυ μέγα καὶ θαυμαστόν. περὶ γὰρ τὸν Ἀρσενοίτην ἐκαθέζετό τις ἐπὶ ἔτη πολλὰ ἐξασκῶν τὸν βίον ἑαυτοῦ· οὗτος ἀπὸ τῆς πολλῆς ἀσκήσεως λοιπὸν θαρρῶν ἑαυτῷ κενοδοξίᾳ καὶ τῇ ταύτης ἀδελφῇ ὑπερηφανίᾳ περιέπεσε. καὶ πνεῦμα πύθωνος προσεπέλασεν αὐτῷ καὶ πρῶτον μὲν πλανᾷ αὐτὸν καὶ μεθιστᾷ τῆς ἀληθοῦς πίστεως, καὶ εἰσάγει εἰς τὸ [ἀσεβὲς] φρόνημα τῶν λεγομένων Ἱερακιτῶν· οἵτινες λέγουσι μήτε τὸν σωτῆρα καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ἀνθρώπινον ἀνειληφέναι σῶμα, μήτε μὴν τὸ ἡμέτερον ἀνίστασθαι σῶμα. καὶ πάλιν λέγουσι τρεῖς εἶναι ἀρχάς· θεὸν καὶ ὕλην καὶ κακίαν. καὶ πολλὰ ἕτερα ἐστὶ τὰ τῆς δυσσεβείας αὐτῶν ἀριστεύματα. οὕτως τοίνυν πλανήσας ἀπέστησε τῆς ὀρθῆς πίστεως ἄνδρας ὡσεὶ τριακοσίους. ἔπειθέ τε αὐτοὺς διὰ τὸ δῆθεν προλέγειν αὐτόν τινα τῶν μελλόντων γίνεσθαι, οἷον περὶ ἀπωλείας καὶ ἀποβολῶν καὶ θανάτων. καὶ ἦν αὐτοῦ πολύτροπος ἡ κακία καὶ ἠπάτα πολλούς. πρὸς τούτοις καὶ δαίμονας ἐκβάλλειν προσεποιεῖτο, καθὼς φησὶν ὁ κύριος, ὅτι· δώσουσι σημεῖα καὶ τέρατα, ὥστε πλανῆσαι εἰ δυνατὸν καὶ τοὺς ἐκλεκτούς. σφόδρα γὰρ ἐν τοῖς τοιούτοις τὰ ἀρχοντικὰ πνεύματα ἐνεργοῦσι καὶ συντρέχουσι ἐπὶ ἀπωλείᾳ ψυχῶν ἀνθρωπίνων.

Τούτων δὲ οὕτως ἐπὶ μήκιστον χρόνον παρὰ τοῦ δυσσεβοῦς ἐκείνου

17 Mt. 24,24.

$P^2P^5V^2$] **3** Ἦλθε — θαυμαστόν] γέρων τις διηγήσατο περὶ τοῦ ἀββᾶ μακαρίου, ὅτι V^2, > P^5 | **4** μοναχός τις ἐκαθέζετο περὶ τὸν ἀρσενοίτην P^5 | γὰρ > V^2 | τις] + μονάζων V^2 | ἐπὶ — 7 αὐτῷ] ᾧ τινι δαίμον ὑπερηφανίας προσεπέλασεν P^5 | ἀσκήσας *vor* βίον V^2 | τὸν] + τῶν ἁγίων V^2 | **5** ἑαυτοῦ > V^2 | οὗτος — 7 αὐτῷ] ᾧ πνεῦμα πύθωνος προσεπέλασε κενοδόξῳ ὄντι διὰ τὴν περὶ τὴν ὑπερηφανίαν κουφότητα V^2 | **6** πῦθον P^2 | **7** καὶ μεθιστᾷ] ἀπὸ P^5V^2 | **8** εἰσάγει] + αὐτὸν P^5V^2 | ἀσεβὲς > P^5V^2 | **9** μήτε > P^2 | τὸν] + χριστὸν καὶ P^5 | καὶ — Χριστὸν] ἡμῶν P^5, > V^2 | ἀνθρώπινον] μὴ P^2 | **10** μὴν] ἐγείρεσθαι P^5V^2 | ἀνίστασθαι > P^5V^2 | σῶμα] + ὃ ἐνδεδύμεθα P^5, ὃ περικείμεθα V^2 | πάλιν λέγουσι] ὅτι P^5V^2 | **11** εἰσὶν ἀρχαὶ P^5V^2 | θεὸς ... ὕλη .. κακία P^5V^2 | καὶ πολλὰ — 12 ἀριστεύματα] ἐξ ὧν κατασκευάζεται, μήτε ἠνθρωπικέναι τὸν θεὸν λόγον καὶ τέλειον ἀνειληφέναι ἄνθρωπον, μήτε μὴν σώζεσθαι τὸ εἶναι τῶν πάντων αἴτιον V^2, > P^5 | **12** οὗτος P^2 | τοίνυν — 13 τριακοσίους] δὲ διαστραφεὶς ἀποσπᾷ ψυχὰς πεντακοσίας P^5V^2 | **13** ἔπειθέ τε αὐτοὺς] ἴσχυσε δὲ P^5V^2 | δῆθεν — 15 θανάτων] λέγειν πολλοῖς πολλά, ὡς (καὶ V^2) ἀπωλείας καὶ εὑρέσεις καὶ ἀποβολὰς θανάτου ἐν διαφόροις τρόποις P^5V^2 | **15** καὶ ἦν — 16 πολλοὺς > P^5V^2 | **16** πρὸς — 17 κύριος] ἀλλὰ καὶ δαιμόνια (+ φησὶν V^2) ἐξέβαλε κατὰ τὸ ἐν εὐαγγελίοις εἰρημένον P^5V^2 | **17** εἰ δ. πλαν. P^5V^2 | **18** σφόδρα — 19 ἀνθρωπίνων] ἐν γὰρ τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμόνων κατὰ ἀλήθειαν ἐξέβαλεν τὰ δαιμόνια (cf. Mc. 3,22. Mt. 12,24. Lc. 11,15) πάνυ γὰρ συμφωνοῦσι ἐπὶ ἀπωλείᾳ ψυχῶν P^5 | ἐν — τοιούτοις > V^2 | **19** πνεύματα — ἀνθρωπίνων] δαιμόνια περὶ ταῦτα ἰσχύει, τὸ αὐτὰ εἰκεῖνα δῆθεν καταργεῖν· πάνυ γὰρ συμφωνοῦσι ἐπὶ ἀπώλειαν ψυχῶν V^2 | **21** Τούτων — 125,1 ἐπιτελουμένων > P^5V^2. |

Digitized by Google

πλάνου ἐπιτελουμένων ὁ κατ' ἐκεῖνο καιροῦ ἐπίσκοπος ἀκούσας πάντα τὰ παρ' αὐτοῦ γενόμενα καὶ πυρωθεὶς ὑπὸ τῆς θείας χάριτος ἀναστὰς καὶ παραλαβὼν τὸν ἴδιον κλῆρον δρομαῖος παραγίνεται πρὸς τὸν ἅγιον Μακάριον καὶ παρακαλεῖ αὐτόν, ἵνα ἀπέλθῃ μετ' αὐτοῦ πρὸς τὸν ἄνδρα. ἐὰν μὴ νῦν, φησίν, ἔτι σου ζῶντος σπουδάσωμεν τὴν χώραν ἡμῶν πᾶσαν τῆς πλάνης τοῦ δυσσεβοῦς ἀπαλλάξαι, πολλοὶ αὐτῷ καὶ ἕτεροι προσκολληθήσονται. ὁ δὲ ἔφη πρὸς αὐτόν· καὶ ἰδού, ἔρχομαι· καὶ τί δύναμαι ὠφελῆσαι ἰδιώτης ὢν ἄνθρωπος; ὁ δὲ ἐπίσκοπος ἐπέμενε παρακαλῶν αὐτὸν καὶ λέγων· ἐγὼ οὕτως πιστεύω, ὅτι ἐὰν παραγένηταί σου ἡ θεοσέβεια, ὁ δεσπότης Χριστὸς ταῖς ὁσίαις σου εὐχαῖς ἀποδιώξει ἀφ' ἡμῶν τὴν πλάνην· καὶ εἰρηνεύσει ἡμῶν τὴν ἐκκλησίαν. πολλάκις γὰρ προθεμένου μου ἐλθεῖν τούτου χάριν πρὸς τὴν σὴν ἁγιοσύνην διεκωλυόμην ὑπὸ τῶν ἐμῶν κληρικῶν λεγόντων, <ὅτι>· 'μέλλουσι καταγελᾶν ἡμῶν οἱ κοσμικοὶ ἀπελθόντος σου πρὸς αὐτόν'. νῦν οὖν μηκέτι φέρων ἀκούειν τὴν [γινομένην] ἀπώλειαν τῶν νοσουσῶν ψυχῶν, τὸ κρῖμα τοῦ θεοῦ δεδιὼς λέγοντος διὰ τοῦ προφήτου· υἱὲ ἀνθρώπου, σκοπόν σε, φησί, δέδωκα τῷ λαῷ τούτῳ, καὶ ἐὰν ἴδῃς τὴν ῥομφαίαν ἐρχομένην καὶ μὴ διαστείλῃ αὐτῷ, λάβῃ δέ τινα ἐξ αὐτῶν, τὸ αἷμα αὐτῶν ἐκ χειρῶν σου ἐκζητήσω· παρεγενόμην τοῦ θεοῦ με πρός σε ἀποστείλαντος.' ὁ δὲ ταῦτα ἀκούσας ἀναστὰς ἀπήει μετὰ σπουδῆς σὺν τῷ ἐπισκόπῳ καὶ τῷ κλήρῳ.

Παραγενομένων δὲ αὐτῶν ἐπὶ τὸν τόπον θεασάμενος τὸν πλάνον ὁ ἅγιος Μακάριος λέγει τῷ ἐπισκόπῳ· ,οὗτος πνεῦμα ἀρχοντικὸν ἔχει καὶ

---

16 Ez. 3,17. 33,3. 3,18. **18** Ez. 3,20.

$P^2 P^5 V^2$] **1** ὁ] + οὖν $P^5 V^2$ | κατ' — καιροῦ] τοῦ τόπου ἐκείνου V^2, > P^5 | ἐπίσκοπος] + τοῦ τόπου ἐκείνου P^5 | ἀκούσας — 3 δρομαῖος] μετὰ τοῦ κλήρου V^2, > P^5 | **3** παραγίνεται] + μετὰ τοῦ κλήρου αὐτοῦ P^5 | ἅγιον] δοῦλον (ἄνθρωπον V^2) τοῦ θεοῦ (+ ἀββᾶν V^2) $P^5 V^2$ | **4** καὶ παρακαλεῖ] παρακαλῶν P^5, ἀξιῶν V^2 | ἵνα — ἄνδρα] ὅτι ὡς θέλεις (θέλῃς P^5) ἐλθὲ (+ καὶ V^2) βοήθησον ἡμῖν $P^5 V^2$ | ἐὰν] + γὰρ $P^5 V^2$ | **5** νῦν — ἔτι > $P^5 V^2$ | σπουδάσωμεν > $P^5 V^2$ | χώραν] γειτονίαν $P^5 V^2$ | πᾶσαν — 6 προσκολληθήσονται] ἐκκαθάρωμεν (καθάρωμεν V^2) πάντες αὐτῷ πρόσκεινται καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγουσιν (εἰς ἀ. ὑπάγουσιν: εὐχερῶς περὶ τὰ φαινόμενα τῇ πλάνῃ ὑπαγόμενοι ἀπάγονται V^2) $P^5 V^2$ | **7** πρὸς αὐτὸν ἔφη $P^5 V^2$ | καὶ² — 8 ἄνθρωπος] ἰδιώτης ἄνθρωπος, τί (+ ἔχω P^5) αὐτῷ ποιήσω (ποιῆσαι P^5) $P^5 V^2$ | **8** ἀξιῶν $P^5 V^2$ | αὐτὸν > V^2 | **9** ἐγὼ οὕτως > P^5 | ἐγὼ] ὅτι V^2 | πιστεύω] + τῷ θεῷ P^5 | παραγένηται] ἔλθῃς $P^5 V^2$ | σου — 11 ἐκκλησίαν] αὐτὸς (> V^2) ὁ (+ τῆς εἰρήνης P^5) θεὸς εἰρηνεύσι (εἰρηνοῦσαι V^2) τὴν ἐκκλησίαν αὐτοῦ $P^5 V^2$ | **11** προθέμενος (μου >) $P^5 V^2$ | **12** τούτου — 14 αὐτόν] ἐκωλύθην (+ ἀπὸ τοῦ κλήρου ὡς καταγγελόμενος ἀπὸ τῶν κοσμικῶν V^2) $P^5 V^2$ | **13** <ὅτι> *addidi* | **14** οὖν] δὲ P^5 | μὴ $P^5 V^2$ | ἀκούειν > $P^5 V^2$ | γινομένην > $P^5 V^2$ | **15** τῶν — ψυχῶν] τοῦ λαοῦ $P^5 V^2$ | τὸ — 19 ἀποστείλαντος] ἄλλως δὲ καὶ τὸ ἔγκλημα φοβούμενος τοῦ θεοῦ (τ. θ. φ. V^2) λέγοντος, ὅτι τὸ αἷμα αὐτοῦ (αὐτῷ P^5) ἐκζητήσω ἐκ τῆς χειρὸς ὑμῶν ἦλθον πρός σε πέμψαντός με τοῦ θεοῦ $P^5 V^2$ | **19** ταῦτα ἀκούσας > $P^5 V^2$ | **20** ἀπήει — κλήρῳ] ἠκολούθησεν αὐτῷ $P^5 V^2$ | **21** Παραγενομένων — 22 Μακάριος] καὶ ἔρχονται ἕως ἐκείνου τοῦ πλάνου· καὶ ὁρᾷ αὐτὸν (+ ὁ γέρων P^5) καὶ $P^5 V^2$ | **22** ἀρχοντικὸν δαίμονα ἔχει P^5 | ἔχει ἀρχοντικὸν V^2 | καὶ] + γίνωσκε ὅτι P^5, ἵνα οἶδας ὅτι V^2. |

Digitized by Google

οὐκ ἐστὶν ἐμὸν τοῦτο τὸ ἔργον· οὐδὲ γὰρ πρὸς τοιαῦτα πνεύματα ἐπάλαισά ποτε. δύο γὰρ λέγουσιν εἶναι τὰ τούτων τάγματα· ἓν μὲν τὸ τὰς σωματικὰς ἡδονὰς ὑποβάλλον, ἕτερον δὲ τὰς ψυχικὰς πλάνας ἐμποιοῦν, ἅπερ ἀμφότερα δυσαγώνιστα τυγχάνοντα τοῖς γόησι καὶ αἱρεσιάρχαις καὶ φαρμακοῖς ὁ διάβολος ἀφορίζει.' λέγει πρὸς αὐτὸν ὁ ἐπίσκοπος· ,τί οὖν ποιήσωμεν;' ὁ δὲ ἅγιος Μακάριος ἔφη· ,εὐχῶν χρεία ἐνταῦθα καὶ τῆς τοῦ σωτῆρος ῥοπῆς· ἄλλο γὰρ οὐδὲν κατισχῦσαι τούτου δύναται.' καὶ ἀποστείλας ὁ ἐπίσκοπός τινας τοῦ κλήρου ἤγαγον τὸν πλᾶνον.

Ὡς δὲ παρεγένετο εὐθέως προσελθὼν ἠσπάσατο αὐτὸν τῷ στόματι ὁ ἅγιος Μακάριος καὶ λέγει αὐτῷ· ,διὰ τί ἐν τοσούτῳ χρόνῳ οὐ παρέβαλες ἡμῖν, ἀδελφέ;' ὁ δὲ ἔφη πρὸς αὐτόν· ,ἐπειδὴ οὐ φρονεῖτε καλῶς.' λέγει αὐτῷ ὁ ἅγιος Μακάριος· ,σὺ οὖν καλῶς φρονεῖς;' ὁ δὲ ἀπεκρίθη· ,καὶ πάνυ.' ὁ δὲ ἅγιος ἔφη πρὸς αὐτόν· ,εἰπὲ τοίνυν ἡμῖν· πῶς πιστεύεις αὐτός; ἐπειδὴ κατέγνως, ὅτι οὐ φρονοῦμεν καλῶς.' ὁ δὲ λέγει· ,ὅτι σάρκα καὶ ὀστᾶ λέγετε ἀνίστασθαι, καὶ αὐτὸν τὸν Χριστὸν σάρκα λέγετε ἀνειληφέναι.' ἀπεκρίθη ὁ ἅγιος Μακάριος καὶ εἶπεν· ,εἰ μὲν ἀφ' ἑαυτῶν ταῦτα ἐλέγομεν, οὐκ εἰσὶν ἀποδοχῆς ἄξια τὰ λεγόμενα. εἰ δὲ θεοῦ ῥήματα λέγομεν, μὴ ἀπίστει τοῖς λεγομένοις. ἵνα δὲ μὴ εἰς πλῆθός σε λόγων ἐμβάλωμεν, ἐροῦμέν σοι ἐν συντόμῳ, πῶς πιστεύομεν καὶ εἰ μὲν πεισθείης, καλῶς. εἰ δὲ μὴ πεισθείης, ἀθῷοι ἡμεῖς.' ὁ δὲ ταῦτα ἀκούσας ἔφη τῷ ἁγίῳ· ,ἐπίτρεψόν μοι εἰπεῖν πρῶτον, πῶς πιστεύω.' ὁ δὲ ἅγιος Μακάριος ἔφη· ,τὴν κακοπιστίαν σου καὶ τὴν πλάνην ἡμῖν ἐκφάναι θέλεις, ἥτις

$P^2P^5V^2$] **1** ἐμὸν ἔργον τοῦτο οὐκ ἐστὶν P^5V^2 | οὔτε P^5, + δὲ V^2 | ταῦτα P^5V^2 | πνεύματα] + ὅλως P^5V^2 | **2** ποτε > P^5V^2 | δύο γὰρ τάγματα λέγουσιν οἱ ἅγιοι δαιμόνων V^2, δύο γὰρ τάγματα τῶν δαιμόνων εἰσὶν P^5 | μὲν > P^5V^2 | **3** σωματικὰς > P^5V^2 | ἐμβάλλον τῷ σώματι P^5V^2 | ἕτερον δὲ] καὶ ἄλλο (ἓν V^2) τὸ P^5V^2 | ἐμποιοῦν πλάνας P^5V^2 | **4** ἅπερ — **5** ἀφορίζει] ὃ καὶ σφόδρα ἐστὶν δυσυπότακτον· ταῦτα γὰρ ἀφορίζει ὁ σατανᾶς τοῖς γόησι καὶ πλάνοις καὶ αἱρεσιάρχαις (+ καὶ φαρμακοῖς μάντεσι καὶ εἴ τινι τοιούτῳ V^2) P^5V^2 | **5** πρὸς αὐτὸν > P^5V^2 | **6** ὁ δὲ — ἔφη] καὶ ὁ γέρων εἶπεν αὐτῷ P^5, λέγει ὁ γέρων V^2 | ἐνταῦθα — 8 πλᾶνον] (+ ἐκ βάθους καρδίας P^5). λόγος γὰρ οὐκ ἰσχύει (+ πρὸς τοῦτον P^5). κελεύουσι τοίνυν (οὖν V^2) αὐτὸν (> V^2) ἐξελθεῖν. ὁ δὲ ἐξέρχεται πρὸς αὐτούς P^5V^2 | **9** ὡς — 10 Μακάριος] καὶ P^5, καὶ παραχρῆμα δέχεται αὐτὸν ὁ ἐπίσκοπος χείλεσιν V^2 | **10** λέγει] + ὁ ἐπίσκοπος P^5 | αὐτὸν V^2 | πῶς τοσοῦτον χρόνον P^5V^2 | παρέλαβες V^2(?) | **11** ἀδελφέ > P^5V^2 | λέγει P^5, εἶπεν V^2 | πρὸς αὐτὸν > P^5V^2 | ἐπειδὴ] ὅτι P^5V^2 | ὀρθῶς P^5V^2 | **12** ὁ δὲ — 13 πάνυ > P^5 | ἀπεκρίθη > V^2 | **13** πάνυ] + φησί V^2 | ὁ δὲ — 16 εἶπεν] καὶ τί (τί δὲ V^2) ἐστί (+ φησὶν V^2) ὃ ὑμεῖς (ἡμεῖς P^5); φρονοῦμεν καλῶς (ὀρθῶς V^2) (+ ὁ δὲ P^5) ὅτι σάρκα καὶ ὀστᾶ (+ λέγεται ἐγηγέρθαι, ἀλλὰ καὶ τὸν χριστὸν λέγεται σάρκα καὶ ὀστᾶ P^5) ἀνειληφέναι; λέγει ὁ γέρων (ὁ ἅγιος μακάριος V^2) P^5V^2 | **16** ταῦτα > P^5V^2 | **17** λέγομεν P^5, λέγωμεν V^2 | οὐκ — 19 πιστεύομεν] (+ καλῶς· εἰ δὲ ἀλήθεια οὕτως ἠθέλησε, σὺ τί ἂν λέγεις; ἵνα δὲ μὴ πολλοὺς ἀναλώσωμεν λόγους λέγωμεν V^2) σοι, ὡς φρονοῦμεν P^5V^2 | **20** καλῶς] + ποιεῖς P^5V^2 | πεισθείης — 127,1 ὀφείλει] πρὸς τὸν θεὸν ἔχεις, οὗ τὰ δόγματα ἀθετεῖς. ὁ δὲ ἔφη· ἐγὼ πρῶτος λέγω μου τὴν πίστιν. ὁ δὲ ἅγιος εἶπεν (εἶτα λέγει ὁ ἅγιος V^2) κακὴ πίστις μηδὲ ὀνομαζέσθω (+ ἀλλὰ V^2) P^5V^2. |

Digitized by Google

οὐδὲ ὀνομάζεσθαι ἐπὶ Χριστιανῶν ὀφείλει; λέγωμεν δὲ ἡμεῖς μετὰ παρρησίας τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας τὴν πίστιν, [ἣν οἱ ἅγιοι ἀπόστολοι παρέδωκαν ἡμῖν φυλάττειν].‘ καὶ ἐπέτρεψε τῷ ἐπισκόπῳ εἰπεῖν ἐπὶ τοῦ λαοῦ. ἄρχεται οὖν ὁ ἐπίσκοπος λέγειν οὕτως· ‚πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα καὶ εἰς τὸν ὁμοούσιον αὐτοῦ λόγον, δι᾽ οὗ τοὺς αἰῶνας ἐποίησε, τὸν ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων εἰς ἀθέτησιν ἁμαρτίας σαρκωθέντα ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου· καὶ σταυρωθέντα ὑπὲρ ἡμῶν· καὶ ἀποθανόντα· καὶ ταφέντα· καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ· καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς· καὶ καθίσαντα ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ καὶ πατρός· καὶ πάλιν ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα τὸ ὁμοούσιον τῷ πατρὶ καὶ λόγῳ τοῦ θεοῦ καὶ εἰς ἀνάστασιν νεκρῶν, καθὼς φησὶν ὁ ἀπόστολος· σπείρεται ἐν φθορᾷ, ἐγείρεται ἐν δόξᾳ· σπείρεται σῶμα ψυχικόν, ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν. δεῖ γὰρ τὸ φθαρτὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀφθαρσίαν καὶ τὸ θνητὸν τοῦτο ἀθανασίαν. ὁρᾷς ὡς λέγει, ὅτι τὸ σῶμα τοῦτο τὸ φθαρτὸν ἐνδύεται ἀφθαρσίαν καὶ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύεται ἀθανασίαν‘. ὁ δὲ ταῦτα ἀκούσας μᾶλλον τῇ πλάνῃ τοῦ διαβόλου, τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, ἀπαγόμενος ἔλεγεν· ‚ἐμοὶ τὴν διὰ λόγων πίστιν μὴ πρόφερε· ἀλλ᾽ εἰ ἔχεις πίστιν ἀληθῆ, ἀπέλθωμεν εἰς τοὺς τάφους καὶ ἕνα τῶν ἐκεῖ κατακειμένων νεκρῶν ἀνάστησον καὶ τότε με πείσεις, ὅτι ἀληθῆ πίστιν ἔχεις καὶ καλῶς φρονεῖς. εἰ δὲ μὴ δύνασαι, ἐγὼ καὶ ἐκτὸς σώματος ψυχὴν ἐξ ᾅδου ἀνάγω.‘ ὁ δὲ ἅγιος Μακάριος μέγα στενάξας

12 1 Cor. 15,42.44.53.

$P^2 P^5 V^2$] **1** λέγωμεν — 3 φυλάττειν > P^5 | δὲ — παρρησίας > V^2 | **2** τὴν καθολικὴν τῆς V^2 | ἣν — 3 φυλάττειν > V^2 | **3** ἐπιτρέπει P^5, λέγει V^2 | τὸν ἐπίσκοπον P^5 | εἰπεῖν] + τὸ σύμβολον P^5 | ἐπὶ — 4 λέγειν] ἑστῶτος οὖν τοῦ λαοῦ ἄρχεται ἐκτίθεσθαι τὴν πίστιν οὕτως V^2, τοῦ δὲ ἐπισκόπου εἰπόντος τό P^5 | **5** καὶ] + καθεξῆς P^5 | εἰς τὸν — 17 ἔλεγεν] καὶ ἄλλας τινὰς ῥήσεις ἐκ τοῦ ἀποστόλου κατησχύνθη ὁ αἱρετικὸς καὶ μὴ ἔχων τι ἀποκριθῆναι λέγει τῶ ἁγίω μακαρίω P^5 | ἐποίησε τὰς αἰῶνας V^2 | **6** ἀθέτησιν] + τῆς V^2 | σαρκωθέντα] ἐπιδημήσαντα ἐν σαρκὶ ἣν V^2 | **7** παρθένου] + μαρίας ἑαυτῶ ὑπεστήσατο V^2 | καὶ^1] τὸν V^2 | ὑπὲρ ἡμῶν > V^2 | καὶ ταφέντα > P^2 | **8** καὶ^2 — οὐρανοὺς > V^2 | **9** καθεζόμενον V^2 | ἐν δεξιᾷ V^2 | θεοῦ καὶ > V^2 | ἐρχόμενον] + ἐν τῶ μέλλοντι αἰῶνι V^2 | **10** τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον V^2 | καὶ^3] + τῶ V^2 | **11** τοῦ θεοῦ] αὐτοῦ πιστεύωμεν δὲ καὶ V^2 | νεκρῶν] ψυχῆς καὶ σώματος V^2 | λέγει V^2 | **12** σπείρεται — δόξᾳ > V^2 | **13** πνευματικόν] + καὶ πάλιν V^2 | **14** καὶ — ἀθανασίαν > V^2 | πῶς V^2 | **15** ὅτι — σῶμα > V^2 | τὸ φθαρτὸν — 16 ἀθανασίαν > V^2 | **16** ταῦτα — 17 ἔλεγεν] πρὸς αὐτὸν ἀπεκρίθη V^2 | **17** διὰ] ἐκ $P^5 V^2$ | **18** πρόσφερε $P^2 V^2$ | εἰ — ἀληθῆ > $P^5 V^2$ | τὰ μνημεῖα $P^5 V^2$ | καὶ] + ἢ P^5 | **19** κειμένων $P^5 V^2$, νεκρῶν > $P^5 V^2$ | ἀνάστησι P^2, ἀνάστησόν μοι (+ μετὰ σαρκὸς P^5) $P^5 V^2$ | τότε — πείσεις] πιστεύω P^5, οἶδα V^2 | **20** ἀληθῆ — καὶ^1 > $P^5 V^2$ | φρονεῖτε $P^5 V^2$ | εἰ — δύνασαι] ἢ P^5, ἐπεὶ V^2 | **21** ψυχὴν χωρὶς σώματος $P^5 V^2$ | ἐξ ᾅδου > $P^5 V^2$ | ἄγω V^2; + καὶ καταισχύνω ὑμᾶς P^5 | ὁ δὲ — 128,6 πλάνῃ] στραφεὶς δὲ ὁ ἅγιος μακάριος λέγει τῶ ἐπισκόπω· μέγα κακόν, ὅτι (+ καὶ P^5) τὸν θεὸν πειράζομεν (π. τ. θ. V^2) καὶ (ἀλλ᾽ V^2) οὐδὲ παρρησίαν ἔχω (ἔ. π. V^2) ἀξιῶσαι τῶ θεῶ (τὸν θεὸν V^2) δι᾽ ἕνα δαιμονιῶντα (δαιμονιακὸν V^2) τηλικοῦτον σημεῖον γενέσθαι. λέγει ὁ ἐπίσκοπος· οὐχὶ πάτερ, ἀλλὰ δι᾽ ὁλόκληρον παροικίαν $P^5 V^2$. |

Digitized by Google

καὶ ἐμβλέψας τῷ ἐπισκόπῳ εἶπεν· ‚οὐαὶ ἡμῖν, ἀδελφέ, εἰ μέλλοιμεν διὰ τοῦτο τὸν θεὸν ἡμῶν πειράζειν καὶ αἰτεῖν παρ' αὐτοῦ σημεῖον τοιοῦτον.' ὁ δὲ ἐπίσκοπος ἔφη τῷ ἁγίῳ Μακαρίῳ· ‚οὐ διὰ τὴν τούτου μόνον σωτηρίαν ἐνταῦθα παραγενόμεθα, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸ περιεστὸς πλῆθος καὶ τὴν παροικίαν ἅπασαν. πάντες γὰρ σχεδὸν ἀπατηθέντες ἐξηκολούθησαν αὐτοῦ τῇ πλάνῃ.'

Ταῦτα ἀκούσας ὁ ἅγιος Μακάριος ἀπέρχεται, ἔνθα ἦν τὰ μνήματα. καὶ εὐθὺς ἄρχεται ὁ δυσσεβὴς καὶ παράνομος τοὺς δαίμονας ἐπικαλεῖσθαι. οὐ γὰρ δή, καθὼς ἔφησε, ψυχὴν ἐξ ᾅδου ἀναγαγεῖν ἠδύνατο. ὥρας δὲ πολλῆς διελθούσης καὶ μηδεμιᾶς ἐνεργείας γινομένης, ἔφη ὁ πλάνος· ‚διὰ τὴν ἀπιστίαν ὑμῶν οὐ βούλεται ἡ ψυχὴ ἀνελθεῖν.' ὁ δὲ ἅγιος Μακάριος σφόδρα στυφθεὶς ὑπὸ τοῦ λόγου αὐτοῦ στὰς κατὰ ἀνατολὰς εἶτα κλίνας τὰ γόνατα μετὰ ἐπισκόπου καὶ τοῦ κλήρου προσηύχετο τῷ θεῷ. παρέτεινε δὲ τὴν προσευχὴν ὡσεὶ ὥραν μίαν. καὶ κρούσας εἰς τὸ μνῆμα τῇ βαίνῃ ῥάβδῳ τῇ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ ἀνέστησε τὸν νεκρόν. ὃς οὐ προσφάτως ἦν τελευτήσας, ἀλλὰ πρὸ ἐτῶν πολλῶν. ἔφη δὲ ὁ ἅγιος Μακάριος πρὸς τὸν πλάνον· ‚πρόσελθε καὶ ἐρώτησον αὐτὸν καὶ αὐτός σοι ἐρεῖ, εἰ ἔστιν ἀνάστασις νεκρῶν, καὶ ἀνίστανται ἡμῶν τὰ σώματα ἢ οὔ.'

Ὁ δὲ δυσσεβὴς σφόδρα θαυμάσας καὶ μὴ φέρων τὴν αἰσχύνην πεσὼν

$P^2P^5V^2$] **7** ταῦτα — μνήματα] τότε ἀπέρχονται ἕως τῶν μνημάτων P^5V^2 | **8** εὐθὺς > P^5V^2 | δυσσεβὴς — παράνομος] ἱέραξ P^5, ἱερακίτης V^2 | ἐπικαλεῖσθαι δαίμονα P^5V^2 | δὴ] + που V^2, > P^5 | **9** καθὼς ἔφησε > P^5V^2 | ἐξ ᾅδου > P^5V^2 | ἠδύνατο ψυχὴν ἀναγαγεῖν P^5, ψυχὴν ἠδύνατο ἀναγαγεῖν V^2 | ἀναγαγεῖν] + ψιλὴν καὶ γυμνήν V^2, γυμνήν. ὁ δὲ δαίμων οὐκ ἀπήρχετο P^5 | ὥρας — 10 πλάνος] ἀντέκειτο γὰρ αὐτῷ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. καὶ ὡς οὐδὲν ἴσχυσεν, λέγει αὐτοῖς· P^5, καὶ ὡς οὐδ. ἴσχ. ἀντέκειτο δὲ αὐτῷ ἀληθῶς τ. π. τ. ἅ., λέγει αὐτοῖς V^2 | **11** ἡμῶν P^2 | δύναται P^5, δύναμαι V^2 | ἡ ψυχὴ > P^5V^2 | ἀνάγειν V^2(?) | ὁ δὲ — 14 μίαν] παραχρῆμα (λέγει αὐτῷ ὁ ἐπίσκοπος, εἰ κακόπιστοι ἦμεν, ὤφειλεν μᾶλλον ἀνελθεῖν, ἵνα ἐλέγξῃ τὴν ἀπιστίαν ἡμῶν. ὁ P^5) δὲ (+ γέρων P^5) δριμύξας (+ πρὸς P^5) ἑαυτὸν (+ ὁ μακάριος V^2) ἔκαμψε τὰ γόνατα, μηδὲν ὑποσχόμενος καὶ ὥραν μίαν παρατείνας ἐν τῇ εὐχῇ μετὰ πάντων ἀνέστη P^5V^2 | **13** παρέτεινε Schw., προσέτεινε P^2 | **14** τύψας P^5, τίψας V^2 | τῇ βαίνῃ ῥάβδῳ (τῷ βαίῳ V^2) τὸ μνῆμα P^5V^2; + αἱ (οἱ V^2) γὰρ ῥάβδοι τῶν ἐκεῖ μοναχῶν ἐκ βαίων εἰσί P^5V^2 | τῇ — αὐτοῦ > P^5V^2 | ἀνέστησε — 129,11 καλῶς] ἐγείρει ἄνθρωπον, οὐχ ὑπόγειόν τινα ἄρτι τελευτήσαντα, ἀλλὰ τῶν ἀρχαίων καὶ (+ φωνεῖ τὸν V^2) ἱέραξ (ἱέρακα V^2) ἰδὼν (καὶ λέγει αὐτῷ· ἐξέτασον τοῦτον εἰ ἐγείρεται σῶμα. ὁ δὲ V^2) ἀπέψυξεν (ἀποψύχας V^2) καὶ (> V^2) τοῦ δαίμονος (+ ἐξελθόντος ἐξ P^5) αὐτοῦ ἐλθὼν (ὑποχωρήσαντος ἐπὶ τῷ τηλικούτῳ σημείῳ V^2) προσέπεσε (πίπτει V^2) τοῖς ποσὶ (εἰς τοὺς πόδας V^2) τοῦ ἁγίου μετὰ παντὸς τοῦ λαοῦ. ζητοῦντες (ζητούντων V^2) δὲ αὐτὸν φονεῦσαι οὐ συνεχώρησεν (+ ὁ ἅγιος P^5), ἀλλ' ἔλαβεν (ἀπήγαγεν V^2) αὐτὸν εἰς τὴν ἔρημον. (+ φησὶ δὲ ὅτι V^2) ἐρωτήσαντα τὸν ἀναστάντα (ἐρωτηθεὶς ὁ ἀναστὰς V^2) εἰ ἐπίσταται τὸν χριστόν, ἔφη ὅτι οὐδ' ἀκοὴν (ἀκηκοέναι V^2) αὐτοῦ (+ εἶχον ἔτι P^5) ζῶν. νυνὶ δὲ ἐν τῷ ᾅδῃ ὀδυνόμενος οὐκ ἠξιώθην αὐτὸν ἐπιγνῶναι (νυνὶ — ἐπιγνῶναι: φαραὼ γὰρ βασιλέως εἰρήκει τετελευτηκέναι πρὸ τῆς παρουσίας τοῦ χριστοῦ ἦν V^2) βαπτίσας οὖν (+ ὁ ἅγιος P^5) αὐτὸν εἶχε μεθ' ἑαυτοῦ τρία ἔτη (ἔτη τρία V^2) τὴν ἀληθῆ λοιπὸν κοίμησιν κοιμηθέντα, ὡς ἁρμόζειν ἐπ' αὐτῷ (αὐτὸν V^2) τὸν λόγον τοῦ κυρίου, ὅτι οὔτε οὗτος ἥμαρτεν, οὔτε οἱ γονεῖς αὐτοῦ, ἀλλ' ἵνα φανερωθῇ ἡ δόξα τοῦ θεοῦ (+ ἐν αὐτῷ P^5) [Joh. 9,3] P^5V^2. |

Digitized by Google

ἔκειτο πρὸς τοὺς πόδας τοῦ ἁγίου Μακαρίου. τότε οἱ ὄχλοι τὸ θαῦμα ἰδόντες μετὰ φωνῆς μεγάλης ἔλεγον· ‚μέγας ὁ θεὸς τῶν χριστιανῶν ὁ τηλικαῦτα θαυμάσια διὰ τῶν δούλων αὐτοῦ ποιῶν.‘ καὶ συλλαβόμενοι τὸν πλᾶνον εἰς πῦρ ἐμβαλεῖν ἤθελον. ὁ δὲ ἅγιος Μακάριος παρεκάλει αὐτοὺς μὴ ποιῆσαι αὐτῷ μηδέν.

Ἐπερωτηθεὶς δὲ ὁ ἀναστὰς παρὰ τοῦ ἁγίου, εἰ ἐπίσταται τὸν Χριστόν, ἀπεκρίνατο μηδὲ ἀκηκοέναι ποτὲ περὶ αὐτοῦ. ἐφ’ οὗ γὰρ ἔλεγε βασιλέως τετελευτηκέναι πρὸ τῆς παρουσίας τοῦ Χριστοῦ ἦν βασιλεύσας. καὶ παραλαβὼν αὐτὸν ὁ ἅγιος Μακάριος ἀπήνεγκεν εἰς τὴν ἔρημον καὶ βαπτίσας εἶχεν αὐτὸν μεθ’ ἑαυτοῦ. ἐπιζήσας οὖν ἄλλα τρία ἔτη ἐτελεύτησε πολιτευσάμενος καλῶς.

Ἠρώτα δὲ ὁ ἐπίσκοπος τὸν ἅγιον Μακάριον, εἰ κατὰ τὸν καιρὸν ἐκεῖνον, καθ’ ὃν τὸν νεκρὸν ἀνέστησε, μέγα ἐφρόνησεν ἐφ’ ἑαυτῷ, καὶ εἰ ὑψώθη ἡ καρδία αὐτοῦ τοσούτου πλήθους ὑποπεσόντος αὐτῷ. ὁ δὲ ἔφη· ‚εἴ τινος ἡ καρδία σχολὴν ἔχει δόξαν ἀνθρωπίνην περιβλέπεσθαι, ὁ τοιοῦτος θεὸν μὲν οὐδέπω ἔγνω, καθὼς δεῖ γνῶναι. πάντα δὲ, ὅσα ποιεῖ, οὐκ εἰς ἀρέσκειαν θεοῦ, ἀλλὰ πρὸς ἔνδειξιν ἀνθρώπων ποιεῖ. καὶ ἐν καιρῷ πειρασμοῦ μὴ συμπραττούσης αὐτῷ τῆς χάριτος πεσεῖται ταχέως. ὁ δὲ τὴν τοῦ θεοῦ δόξαν τῆς ἑαυτοῦ ἐννοίας προτιμῶν ἐν πολλῷ ἀγῶνι ἐστὶ δεδιώς, μὴ ἀνάξιος φανῇ τῆς τοῦ θεοῦ χάριτος, καὶ μίαν ἔχει ἐπιθυμίαν μόνην τοῦ πρὸς εὐαρέστησιν καὶ δόξαν θεοῦ πάντα ποιεῖν, τῆς ἀνθρωπίνης δόξης οὐδ’ ὅλως αἰσθανόμενος.‘ καὶ δίδωσιν αὐτῷ ὑπόδειγμα τοιοῦτον, ‚ὥσπερ [φησίν] ἐάν τις ἐπὶ τῆς θαλάσσης ἑστὼς ἐνατενίζῃ τῷ ἡλίῳ καὶ ὑπὸ τῶν ἀκτίνων καταλάμπηται· λέγῃ δὲ αὐτῷ τις· ἐὰν κάτω βλέψαι θε-

---

$P^2 P^5 V^2$] **12** δὲ] οὖν $P^5 V^2$ | κατὰ — 13 εἰ > $P^5 V^2$ | **14** ἀνέβη ἐπὶ τὴν καρδίαν $P^5 V^2$ | αὐτοῦ] + δόξα $P^5 V^2$ | τοσούτων προσπεσόντων (ὑποπεσόντων V^2) αὐτῶ $P^5 V^2$ | αὐτῷ] + ἐπὶ τῶ τηλικούτω σημείω $P^5 V^2$ | καὶ ἀπεκρίθη αὐτῶ $P^5 V^2$ | **15** εἴ τινος] οὗ $P^5 V^2$ | ἀνθρώπων $P^5 V^2$ | παραβλέψασθαι V^2 | ὁ τοιοῦτος] ὅτι οὗτος V^2 | **16** οὔπω $P^5 V^2$ | καθὼς — δὲ > $P^5 V^2$ | ὅσα] ὃ δὲ $P^5 V^2$ | οὐκ — 17 ἀνθρώπων] ὡς ἄνθρωπος P^5, ἀνθρώποις V^2 | **17** καὶ — 130,6 ψυχήν] ὁ δὲ ἀξιωθεὶς ἐπιπνοίας (ἐπιπνοία V^2) θεοῦ, ἐν πολλῶ ἀγῶνι ἐστίν, ὥσπερ ἐπὶ ξυροῦ ἑστώς, φοβούμενος μὴ ἐκπέσῃ. ὁ τοιοῦτος μίαν (+ μόνην V^2) ἔχει ἐπιθυμίαν (ἐπιθυμίαν ἔχει V^2) τοῦ (τὸ V^2) ἐξελθεῖν ἐκ τοῦ σώματος. περὶ γὰρ δόξης (+ ἀνθρωπίνης P^5) οὐδὲ εἰς ἔννοιαν ἔρχεται. ὑπόδειγμα δέ σοι ἐρῶ (δὲ δίδωσιν αὐτῶ τοιοῦτο καὶ φησὶν V^2)· ἥγησαί μοί τινα ἐπὶ θαλάσσῃ περιπατοῦντα καὶ εἰς οὐρανὸν ἀτενίζοντα τῶ ἡλίω (+ καὶ P^5) ὑπὸ τῶν ἀκτίνων αὐτοῦ βασταζόμενον· τῶ τοιούτω (+ εἰ P^5) ὑποτίθεταί τις, ὅτι ἐὰν ἴδῃς τὸν τόπον ἐφ’ ὃν (ὃν > V^2?) ἐπιβαίνεις, ποντοῦσαι. τί ἂν πάθοι παρακούσας; οὕτως ὁ τῇ δόξῃ τοῦ θεοῦ (τ. θ. δ. V^2) ἐνατενίζων πατεῖ τὴν παρὰ ἀνθρώπων δόξαν. ἐὰν δὲ (+ τὴν P^5) περὶ ταύτην στραφῇ, ἐκείνης (+ μὲν P^5) ἐκπίπτει. ἐκπεσὼν δὲ ἐκείνης ὑπὸ (ἐκ V^2) πολλῶν (+ ἄλλων V^2) παθῶν κλυδωνίζεται. τοιαῦτα θαυμάσια ὁ θεὸς πεποίηκε διὰ τοῦ δούλου τοῦ θεοῦ μακαρίου τοῦ αἰγυπτίου καὶ ἄλλα δὲ τοσαῦτα ὡς ἀριθμῶ μὴ ὑποπίπτειν (τοιαῦτα — ὑποπίπτειν: τὰ δὲ λοιπὰ τοῦ ἁγίου τούτου, ὅπερ ἦν ἐλεήμων καὶ φιλάδελφος καὶ πόσιν εἶχεν διάκρισιν περὶ τὰ πράγματα τὸ κατειδὸς σιγήσομαι V^2) $P^5 V^2$ | **23** φησὶν *str.* Schw. | ἐνατενίζῃ Schw., ἐνατενίζει P^2. |

Digitized by Google

λήσῃς καὶ ἰδεῖν τὸν τόπον, ἐν ᾧ ἕστηκας, εὐθέως ὑποβρύχιος γίνῃ καὶ ἀπολλύῃ, οὐχ αἱρεῖται κἂν μυρίους ἔχῃ τοὺς καταναγκάζοντας αὐτὸν τοῦτο ποιῆσαι: οὕτως ἢ καὶ πολὺ μᾶλλον ὁ τῇ τοῦ θεοῦ δόξῃ ἐνατενίζων καὶ αὐτῇ μόνῃ προσέχων, ἀνθρωπίνῃ δόξῃ οὐκ ἡττηθήσεται. εἰ δὲ ἐκείνης ἑαυτὸν ἀποστήσας πρὸς ταύτην κέχηνε, πολλὰ εὑρήσει τὰ πολιορκοῦντα αὐτοῦ τὴν ψυχήν.'

Proben der syrischen und armenischen Übersetzung.

Kapitel XVIII.

(Cod. Berol. syr. Sachau 161 f. 8a. Bedjan, acta mart. et sanct. VII, p. 408).

ܥܠ ܡܩܪܝܢܘܣ ܕܐܠܟܣܢܕܪܝܐ.

1. ܚܙܝ ܥܠ ܠܐܚܪܢܐ ܡܩܒܠܐ ܐܚܪ ܕܡܬܩܪܐ ܐܠܟܣܢܕܪܝܘܣ. ܗܘ ܕܟܗܢܐ ܗܘܐ ܕܩܠܝܘܢ ܡܘܕܥܢܐ ܗܘܐ ܠܐܠܗܐ. ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܡܬܬܘܕܝܐ ܕܒܚܠܐ ܡܠܠܐ. ܐܡܠܐ ܕܢܒܥ ܒܚܡܐ ܕܚܠܝܡ ܚܕ ܡܢ ܒܢܝܢܝܐ ܕܥܡܘܕܐ ܡܬܒܥܪ ܗܘܐ. ܘܗܘ ܗܢܐ ܙܒܢܝ ܣܓܝܐܐ ܚܙܐ ܚܝܢܐ ܕܚܠܝܡ ܕܬܠܡܝܕܘܗܝ ܠܐܘܪܚܐ ܥܡܠܐ. ܘܩܛܠ ܐܢܘܢ ܡܢ ܐܡܪ. ܕܐܡܠܐ ܦܪܫ ܐܢܘܢ ܗܘ ܕܬܠܡܝܕܘܗܝ ܠܐܘܪܚܐ ܡܪܝܥܐ. ܡܢ ܐܝܟ ܒܥܡܢ ܦܪܝܫܐ ܒܡܠܐ.

2. ܘܠܐܚܪܢܐ ܥܠ ܡܩܪܝܘܣ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܐܝܟ ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܒܥܕܢ ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܫܡܥܐ ܡܥܡܪܐ. ܘܠܐܚܪܢܐ ܐܡܪ ܗܘܐ ܕܐܝܟ ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܒܥܕܢ ܕܠܐ ܩܝܡ ܡܟܝܢܐ ܠܝ ܗܘܐ ܐܢܐ ܙܒܢ ܐܘ ܥܠܐ. ܡܢ ܡܬܦܢܐ ܠܡܥܡܪܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܠܐܚܪܢܐ ܕܝܢ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܐܝܟ ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܘܕܥܐ. ܕܠܝ ܡܥܡܪ ܡܬܦܢܐ ܠܐܚܝܢ ܕܡܬܦܢܝܢ ܒܗ. ܐܬܪܐ ܗܘܐ ܦܫܝܠܐ ܡܠܠܐ ܡܢ ܐܘܪܐ ܡܬܩܠܐ ܘܡܢ ܦܬܘܪ ܢܦܫܗܘܢ ܠܐܬܪܐ ܕܩܝܡܝܢ ܒܢܝܢܐ ܒܗܘܢ. ܘܐܬܬܢܘ ܠܡܥܡܪܘܬܗ ܕܡܥܝܠܐ. ܐܝܟܢ ܠܐ ܠܐܝܠܝܢ ܦܪܝܫܝܢ ܒܥܡܪܢ. ܕܐܬܦܢܝܢ ܠܐܠܗܐ ܠܐ ܡܥܡܪܝܢ ܐܢܘܢ ܀

„Leben der heiligen Väter“. [Venedig 1855] I, 259 sq.

Տեսաք մեք այլ ծեր մի Մակարիոս անուն նորա, որ 'ի ժամանակի մատուցանելոյ զպատարագն՝ զամենայն ումեք որ 'ի յօրէնս անցըր գոյին, զմիտս և զխորհուրդս քննել գիտէր: Այս բազում անգամ իբրև տեսանէր

զմխայնակերացն զի ձեռն 'ի ձեռաց մերոյ եղեալ գայլն յօրէնան, արգելուր և ասէր. զի արդ իշխէք 'ի սուրբ խորհուրդս մատչել որ զխորհուրդս չարս յանձինսպարձեալ ունէք: Վասն, ասէ, յայսմ զգուշեցի խորհեցայք խորհուրդս անարժանս վասն պատնկութե: 2. Մ՚խասան ասէր. դուք կերակրեցէք 'ի խորհրդոյ սուրբ, առաջնոց քան կարասցէ զիս ալեալ պատարագն թէ ոչ. երթայք արդ, ասէ, ապաշխարեցէք և որդեցէք զխորհուրդսմեր, և ապա եկեայէք 'ի սուրբ խորհուրդս մերձենալ:

Kapitel XXII.

a. (Cod. Mus. Brit. syr. add. 17176 a. 532 f. 49 b).

ܢܨܚܢܐ ܕܕܝܘܣܩܘܪܘܣ.

1. ܚܙܝܢ ܬܘܒ ܐܚܪܢܐ ܡܫܡܫܢܐ ܒܥܕܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܕܝܘܣܩܘܪܘܣ. ܐܡܪ ܕܫܡܥܢܐ ܚܙܝܢܐ. ܕܗܘ ܗܘܐ ܒܗ ܒܡܬܘܪܝܢ ܐܢܫܐ ܠܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܕܐܬܪܐ. ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܕܕܠܡܐ ܐܝܟ ܡܢܗܘܢ ܢܦܩܘ ܘܬܘܪܒ ܠܡܘܕܝܢܐ ܐܝܟܢܐ ܕܫܠܡܬ ܠܗ ܙܒܢܐ ܕܢܦܩܐ ܒܠܠܝܐ. 2. ܡܪܝܐ ܪܒܐ ܚܕ ܕܠܠܝܐ ܕܠܐ ܢܗܪܐ. ܕܝܢ ܗܘ ܕܗܘܐ ܐܝܟ ܕܒܚܝܢܐ ܘܠܐ ܡܢ ܝܚܝܕܐ ܐܠܐ ܕܠܐ ܒܝܚܝܕܐ. ܡܢ ܚܝܠܐ ܟܕ ܢܦܩ ܘܩܡ ܗܘܠܐ ܕܝܢ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒ ܠܫܠܝܚܘܬܐ. ܚܙܬܐ ܕܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܢ ܐܢܫܐ ܢܦܫܐ ܘܩܡ ܝܚܝܕܐ ܒܥܕܬܐ ܐܘܦܩܗ ܠܘܬܗ. 3. ܐܡܪ ܟܕ ܕܝܢ ܠܗ ܠܐܢܫܝܢܐ ܕܗܘܐ ܡܟܠܐ ܡܢ ܢܦܩܘܬܐ ܕܒܥܕܬܐ ܕܠܐ ܬܫܬܡܫ ܒܐܘܪܝܬܐ ܕܡܫܝܚ ܗܘܐ ܒܟܫܝܪܘܬܗ. ܐܠܐ ܢܦܩܘܢ ܦܪܗ. ܐܡܪܢܐ ܕܒܝܘܡܗ ܐܡܪܢܐ ܠܗ ܦܫܝܐ ܒܗ ܗܘܠܐ. 4. ܘܠܐ ܕܝܢ ܠܗ ܠܢܦܫܐ ܕܬܘܪܒ ܗܘܐ ܠܐܟܣܢܝܘܬܐ. ܘܐܠܐ ܒܡܠܬܐ ܡܬܘܪܝܢ ܚܕ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܕܚܙܝܢ ܚܕ ܠܗܘܢ ܕܐܬܝܢ ܦܣܩܢܐ ܐܦ ܡܢ ܐܟܣܢܝܘܬܗܘܢ ܡܬܟܠܝܢ. ܐܘ ܡܛܠ ܫܘܠܡܗܘܢ ܕܦܣܩܢܐ. ܐܘ ܡܛܠ ܟܠܠܬܐ ܐܣܝܪܘܬܐ ܐܝܠܝܢ ܕܠܝܢ. ܒܗܕܐ ܡܟܝܠ ܘܠܐ ܠܗ ܠܢܦܫܐ ܕܐܝܟ ܒܠ ܫܘܠܡܗ ܕܝܘܡܐ ܘܕܡܫܝܚܐ ܘܕܝܘܣܩܘܪܘܣ ÷

b. (Cod. Mus. Brit. syr. add. 14609 s. VI f. 84 b).

ܥܠ ܐܒܐ ܕܕܝܘܣܩܘܪܘܣ

ܐܚܪܢܐ ܬܘܒ ܡܫܬܥܐ ܣܝܡ ܣܡ ܒܬܟܐܝܗ. ܕܥܒܕܗ ܕܝܘܣܩܘܪܘܣ. ܐܒܐ ܕܩܛܠܐ ܚܝܘܬܐ ܐܢܫܐ. ܕܒܒܪܝܬܐ ܕܐܬܬܝܡ ܗܘܘ ܐܢܫܐ ܕܢܬܬܘܬܒܘܢ ܠܡܬܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܣܝܘ ܒܢܝ ܕܠܒܐ ܐܝܟ ܡܢܗܘܢ ܒܣܘܟܐ ܡܥܡܪܐ ܕܠܠܝܐ ܒܗ ܐܬܬܬܐ ܗܘܐ ܘܡܛܠ ܕܬܘܣܦ ܐܝܟܐ ܡܪܥܐ ܘܒܝܟܠܐ ܡܣܬܝܬܐ. ܬܘܒ ܡܪܗܝ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܘܐܡܪ. ܕܐܬܐ. ܘܗܐܬܐ ܢܡܠܠ ܦܬܘ ܘܕܗܒ ܕܡܥܣܪܐ ܀

II. Buch.

Untersuchungen über das litterarische Problem.

Digitized by Google

I. Die historia monachorum in Aegypto.

1. Rufin und Palladius.

Die historia Lausiaca des Palladius bietet in der Form, die gegenwärtig am meisten verbreitet ist, durch ihr Verhältnis zu der historia monachorum in Aegypto Rufins ein Problem, das seit den Tagen Rosweyds bis in die neueste Zeit hinein die verschiedensten Lösungsversuche veranlasst hat. Freilich zeigt die Verschiedenartigkeit dieser Lösungsversuche die Compliziertheit des Problems. Und so wenig geleugnet werden kann, dass man viel Scharfsinn und Gelehrsamkeit aufgewendet hat, so wenig kann doch andererseits behauptet werden, dass dabei wirklich stichhaltige Ergebnisse zu Tag getreten sind. Es ist darum nicht ganz unberechtigt gewesen, wenn der neueste Beurteiler, O. Zöckler, diesen kritischen Bemühungen skeptisch gegenüber steht und seinen Trost bei der so oft als probehaltig befundenen Gelehrsamkeit Tillemonts sucht. Dennoch dürfte es möglich sein, für die Untersuchung festere Grundlagen zu schaffen und auf diesen zu haltbaren Resultaten zu gelangen.

Die erste Kenntnis des griechischen Textes der historia Lausiaca verdankt man Jean de Meurs. Er gab sie 1616 nach einer Heidelberger Handschrift heraus (Palladii episcopi Helenopoleos Historia Lausiaca. Joannes Meursius Primus Graecè nunc vulgavit & *Notas* adjecit. Lugduni Batavorum, Ex Officinâ *Ludovici Elzevir J.*, Typis Godefridi Basson Anno MDCXVI). Die Ausgabe enthält die historia Lausiaca in 103 Kapiteln, deren Tafel am Schluss p. 209 sq. hinzugefügt ist. Bevor der griechische Text ans Licht trat, waren bereits mehrere lateinische Übersetzungen im Umlauf. Zwei von ihnen stammten aus alter Zeit und hatten in verschiedene Sammelwerke von Heiligenlegenden Aufnahme gefunden. Die eine, die sich im Umfang mit der von Meursius veröffentlichten Recension deckt, die aber den Namen des Heraclides statt des Palladius trägt, war zuerst von J. Lefèvre d'Estaples (Faber Stapulensis) zu Paris herausgegeben worden (1504); dann hatte sie Lipomanus im 3. Band seiner Vitae Sanctorum (Venet. 1554), p. 143b sqq. wieder abgedruckt. Bei Rosweyd, Vitae Patrum, steht sie in der Appendix an erster Stelle (p. 939 sqq.). Die zweite, stark reduziert, findet sich in den ersten Ausgaben der Vitae Sanctorum

Digitized by Google

Patrum, die als Inkunabeldrucke zu mehreren Malen erschienen; ebenfalls von Rosweyd in die Appendix (p. 984 sqq.) aufgenommen. Eine neue hatte nach einer nicht näher bezeichneten Handschrift der Canonicus von Rheims Gentien Hervet hergestellt und 1555 (²1570) zu Paris herausgegeben.[1] Dass Hervet die Schrift aufs neue übersetzte, trotzdem bereits zwei Übersetzungen gedruckt vorlagen, erklärt er selbst in der Vorrede damit, dass die Übersetzung, in der das Werk unter dem Namen des Heraclides steht, nicht vollständig sei. Darum habe er, um die Lücken ergänzen zu können, das ganze aus dem Griechischen übersetzen müssen.[2] Den griechischen Text dieser vollständigeren Recension — sie mag der Kürze halber zum Unterschiede von der durch Meursius veröffentlichten (= Rec. M.) als Rec. H. bezeichnet werden — gab Fronton du Duc 1624 heraus (Bibliotheca veterum patrum II [Parisiis 1624] p. 893—1053).[3] Über seine Handschriften hat er nichts Bestimmtes verlauten lassen. Er begnügte sich damit, seinem Texte die Notiz an die Seite zu setzen: „ex editione Lugduno-Batavor. ann. 1616 et mss. Regis Christianiss.“ Unter den „mss. Regis Christianissimi“ findet sich aber keines, das dem Texte des Ducaeus völlig entspricht. Vielmehr scheint es, dass der Herausgeber den Text des Meursius, soweit er reichte, bis auf geringe Correkturen zu Grunde legte und an der Hand der Übersetzung des Hervet aus verschiedenen Handschriften die Lücken auszufüllen suchte.

Sieht man nun näher zu, welches jene mehr als dreissig Viten sind, um derentwillen Hervet den Palladius neu übersetzte, so ergiebt sich sofort, dass im Grunde sie allein an dem Streit über das Verhältnis von Rufin zu Palladius schuld sind. Denn jene Gruppe von Kapiteln (c. 43—76 bei Hervet und Ducaeus) entspricht der Hauptmasse von Rufins Schrift über die ägyptischen Mönche.

Das Problem ist also, wie sich schon aus der Geschichte des gedruckten Textes ergiebt, in erster Linie auf dem Wege zu untersuchen, auf dem es entstanden ist. Das kann nur geschehen durch eine Prüfung der handschriftlichen Überlieferung. Indem man es versäumte, diesen Weg zu gehen, hat man unnötigen Scharfsinn auf Hypothesen verwendet, die das Problem mehr verwirrten als lösten, und die darum die richtige Lösung erschwerten.

---

1 S. über ihn und seine sonstige Thätigkeit als Übersetzer Jöcher, Allgem. Gelehrten Lexikon II (Leipzig 1750) S. 1565. Nouvelle Biographie universelle XXIV (Paris 1861) p. 536 ss. Vielleicht hat er eine römische Handschrift benutzt, da er in Rom vorwiegend als Übersetzer beschäftigt worden war. | 2 Die Übersetzung des Hervet ist MSG XXXIV, 997/8 sqq. dem griechischen Text an die Seite gesetzt worden. Die praefatio ib. p. 991/4. Es heisst darin: „. . . Palladius, antea Latine versus, sub Heraclidis nomine in lucem exiit sed non integer, cum in eo plus quam triginta vitae desiderentur.“ Die zweite lateinische Übersetzung erwähnt Hervet überhaupt nicht, wohl weil sie noch kürzer war und ihm darum noch weniger in Betracht zu kommen schien. | 3 Abgedruckt MSG XXXIV, 995/6 sqq.

Digitized by Google

2. Die Überlieferung.

1. Meursius hatte für seine Ausgabe den Codex Palatinus 41 benutzt. Eine dankenswert genaue Beschreibung dieser Handschrift findet sich in Sylburgs Katalog.[1] Danach enthält die Handschrift hinter der historia Lausiaca, die in 103 Kapitel geteilt ist, noch eine zweite Schrift ähnlichen Inhaltes, betitelt: διήγησις τῶν κατ' Αἴγυπτον ἁγίων πατέρων, auf die bereits Meursius in dem kurzen Vorwort hingewiesen hatte. Er hatte auch die Veröffentlichung versprochen, wenn seine Ausgabe der historia Lausiaca Beifall finden würde. Leider ist es nicht dazu gekommen. Nach Sylburgs Angaben enthält diese διήγησις folgende Kapitel: 1. Johannes von Lycus; 2. Or; 3. Ammon; 4. Abbabas (= Bes); 5. de Oxyrynchi civitate; 6. Theo (= Theonas); 7. Helias; 8. Apollo; 9. Ammonas; 10. Copres; 11. Abbasures (= Surus); 12. Ella abba (= Hellen); 13. Apelles; 14. Paphnutius; 15. Pityrio; 16. Eulogius; 17. Isidor; 18. Serapio; 19. Apollonius martyr; 20. Dioscorus; 21. Macarius Aegyptius; 22. Amun; 23. Macarius politicus; 24. Paulus simplex; 25. Ammonas; 26. Johannes von Diolcus. In dieser Handschrift liegen also zwei selbständige Schriften vor, die nichts mit einander gemein haben, als die Überschriften von sieben Kapiteln: einmal die historia Lausiaca, die die gesamte Mönchswelt, soweit sie dem Verfasser bekannt war, zu umspannen suchte; sodann die διήγησις, die sich lediglich auf Ägypten beschränkte und die sich in der Materie — von kleinen Abweichungen in der Disposition darf man absehen — mit Rufins historia monachorum deckt.

Noch bevor Sylburgs Katalog der Palatina erschienen war, hatte Cotelier in seinen Ecclesiae Graecae Monumenta, T. III. (Parisiis 1686) Nachträge zu Palladius veröffentlicht[2], bestehend in Notizen über eine Schrift, die er nach den Handschriften ἡ κατὰ Αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία betitelte. Cotelier hat bereits auf die Notiz des Meursius hingewiesen und die Identität dieser ἱστορία mit jener διήγησις behauptet. Er hat ferner die von ihm benutzten vier Handschriften, die sämtlich der kgl. Bibliothek zu Paris angehörten, genau angegeben und über ihren Inhalt ausreichend berichtet. Seine Absicht war, diejenigen Stücke zu publizieren, die er in der Ausgabe der historia Lausiaca des Ducaeus nicht fand. Er führte diese Absicht durch, indem er folgende Abschnitte abdrucken liess: 1. einen Prolog, beginnend εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ θέλων πάντας ἀνθρώπους σωθῆναι κτλ. 2. περὶ τῆς Ὀξυρύγχου πόλεως; 3. περὶ

---

1 Fr. Sylburg, Catalogus Codicum Graecorum MSS. olim in Bibliotheca Palatina asservatorum (Francof. 1701) p. 18. Cf. Codices mss. Palatini Graeci scr. H. Stevenson sen. (Romae 1885) p. 22. Die Handschrift ist jetzt noch Cod. Palat. 41; sie stammt aus dem 10. Jahrhundert. | 2 Auch abgedruckt in I. Meursii opera ed. Lamy, T. VIII (Flor. 1746) und zwar mitten im Texte (!) der historia Lausiaca, die hier nach des Ducaeus Ausgabe mitgeteilt wird. Auch MSG LXV, 439—456.

Digitized by Google

ἀββᾶ Εὐαγρίου; 4. περὶ ἀββᾶ Πατερμουθίου; 5. περὶ ἀββᾶ Διδύμου; 6. περὶ Κορνηλίου (al. Κρονιδίου).

Da Cotelier die Handschriftennummern angegeben hat, lässt sich unschwer ermitteln, aus welchen Codices er geschöpft hat. Es sind:

2. (P^3) Codex regius 139, der heutige *Codex Paris. gr. Bibl. Nat. 1600* (olim 139, tunc 1978), sc. XI, auf Pergament. Grösse 23½×29½ cm; in zwei Columnen geschrieben (die Columnengrösse 7½×25 cm). Die Schrift hängt von den eingeritzten Linien, doch ist der Schreiber oft etwas höher hinaufgerückt, so dass die Schrift von den Linien durchschnitten wird. Die Zeilenzahl beträgt 29. Auf dem vorderen Deckel ist ein Zettel aufgeklebt, der folgende Notiz trägt: Codex membranâ scriptus veneti manu quae fuit Arsenii. vide fol. 1^m^. Aber das erste Blatt ist jetzt verloren und damit die authentische Notiz über die Provenienz. Nach einigen Mönchsviten (Vita ss. abbatis Tima, von der der Anfang fehlt, Vita Macarii; Sisois; duorum senum; der Erzählung eines Anachoreten) folgt eine kleine Sammlung von Apophthegmen. Daran schliesst sich die historia Lausiaca (f. 19b—141b) in der Rec. M., und die am Schlusse unvollständige (s. o. S. 196 zu Z. 6) historia monachorum in Aegypto (f. 141b—191). Zwischen f. 164 und 165 ist ein Blatt ausgerissen (s. o. S. 47, 5). Correcturen sind meist von derselben Hand ausgeführt. Nur an einigen wenigen Stellen scheint ein gleichzeitiger Corrector thätig gewesen zu sein. Schreibfehler sind recht häufig (ὄσπρεον statt ὄσπριον, τὴν statt τῇ, ἀπάσῃ . . . τὸ σῶμα, πλὶν statt πᾶν, ἐλθώτες statt ἐλθόντες u. a.) Die gewöhnlichen Itazismen, ι statt η und umgekehrt, ε statt αι, Verwechselung von ο und ω sind ebenfalls nicht selten. Ihrer Textgestalt nach bildet diese Handschrift mit der später zu besprechenden älteren, Leidens. Voss. fol. 46 sc. X. eine Gruppe, nur fehlen c. 30 und 32. Der Text des Ducaeus stimmt so oft mit den Lesarten dieser Handschrift überein, dass man sich der Vermutung nicht erwehren kann, sie sei vom Herausgeber besonders bevorzugt worden.

3. (P^4) Codex regius 772, der heutige *Codex Paris. gr. 464* (olim 772, tunc 2282) fol., ist eine jüngere Papierhandschrift (sc. XVI). Die Handschrift zerfällt in zwei Teile, die ursprünglich gar nichts miteinander zu thun hatten. F. 1—82b steht Eusebius, de hebraicis nominib. in script. (s. Lagarde, Onomastica sacra², Gottingae 1882); dann f. 83a—92b Lexikalisches. F. 92 und 93 sind leer. Dieser Teil war selbständig. Er ist von anderer Hand und mit anderer Tinte geschrieben als der Schluss, f. 95a—219b, der auch besonders signiert ist (ᾱ f. 95a, β f. 103a, γ f. 111a usw.). F. 95a—176b steht die historia Lausiaca (Rec. M); f. 177a—219b ἡ κατὰ Αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία. Dabei die eigenhändige Notiz: Vidi hunc ipsum librum in bibliotheca Electoris Palatini et praeferebat auctorem Joannem Cassianum. Joannes Meursius. Über die Provenienz der Handschrift klärt die Notiz f. 95a und 219a auf: Ex

Digitized by Google

libris Joannis pini Tholosani Rivorum episcopi. Die Handschrift gehörte ursprünglich demnach dem Jean de Pin, der 1515—1519 Gesandter in Venedig war und diese Zeit benutzte, Handschriften anzukaufen (s. L. Delisle, Le Cabinet des Manuscrits de la Bibliothèque impériale I [1868] p. 152, vgl. p. 157). Später wurde er Bischof von Rieux und starb gegen 1539. (Vgl. über ihn ausser Delisle l. c. auch Gallia Christiana XIII, 193.) Die Handschrift dürfte demnach aus Venedig stammen. Was ihren Text betrifft, so ist sie mit dem unten zu nennenden Cod. Coisl. 83 so eng verwandt, dass von einer vollständigen Collation abgesehen werden konnte.

4. (P^2) Codex regius 2623, heute *Codex Paris. gr. 1628* (olim [2623,[1] tunc] 3003) ist eine ziemlich flüchtig geschriebene Papierhandschrift in klein 4° (14½×20 resp. 10×17 cm) aus dem 14. Jahrhundert. Sie enthält nur f. 1—144 a die historia Lausiaca, f. 144 a—244 b unsere Schrift mit dem Titel: ἡ κατ' Αἴγυπτον ἱστορία ἣν καὶ παράδεισον ἄλλον ὁ συγγραφεὺς ὀνομάζει διὰ τὸ τερπνότατον τοῦ κατὰ θεὸν βίου τῶν ἁγίων καὶ ἀξιάγαστον εὐλ° πε͂ρ (εὐλόγησον πάτερ). Vor f. 57 fehlt ein Blatt; f. 57 selbst war ehedem losgerissen und ist dann mit Seidenpapier in den Falz wieder eingeklebt worden. Der Rand ist häufig verschmiert. F. 121 a ist ein Männchen abgezeichnet, anzusehen wie ein Eskimo. Itazismen u. ä. sind selten. Schreibfehler (wie χλαχάνων statt λαχάνων), Dittographien (wie εὕρονον statt εὗρον), Fehler durch Homoioteleuton oder Überspringen einer Zeile kommen vor. Im Übrigen enthält diese Handschrift eine von der sonstigen Überlieferung abweichende, sehr wertvolle alte Textgestalt. Einzelne Correcturen von einer späteren Hand (sc. XVII); Anderes ist von m. 1 verbessert.

5. (P^1) Codex Colbertinus 1213, jetzt *Codex Paris. gr. 853* (olim Colbertinus 1213, tunc regius 1979/2). Pergamenthandschrift in Folio (23×33 resp. 15½×24 cm), sc. X, zuerst 30, späterhin 31 Zeilen auf der Seite. Die Schrift hängt von der Zeile. Die alte Quaternionenzählung ist noch sichtbar (letzter Quaternio κε͂). Von einer Hand geschrieben (f. 36 a—60 b könnten vielleicht von einer anderen Hand geschrieben sein; doch ist mir das bei wiederholtem Vergleichen wieder unsicher geworden). Itazismen und ähnliche Fehler (ἐγκλίνων statt ἐκκλίνων, ἐληλυθῆναι u. a.) sind sehr häufig. Correcturen scheinen von der Hand des Schreibers herzurühren. Über den Inhalt vgl. Omont, Inventaire sommaire I (Paris 1886) p. 159. Fol. 65 a beginnt die historia Lausiaca (βιβλίον λαυσαικόν genannt) in der Rec. M. Daran schliesst sich f. 149 b—188 b die historia monachorum in Aegypto, die in steifen, geschmacklosen Majuskeln die Überschrift trägt: ἑτέρα ἱστορία εἰς τοὺς

---

1 Diese Zahl ist in der Hdschr. selbst heute nicht mehr verzeichnet; sie wird auf dem später erneuerten Vorsatzblatte gestanden haben.

Digitized by Google

βίους τῶν ἁγίων πατέρων τῶν αἰγυπτίων συγγραφεῖσα παρὰ ἱερωνύμου μονάχου καὶ πρεσβυτέρου τοῦ ἀπὸ δαλματίας. Der Schluss ist verloren gegangen (s. o. S. 92 zu Z. 24). Die Handschrift bildet mit dem gleich zu nennenden Codex Coisl. 83 eine Gruppe.

Dies sind die vier von Cotelier genannten und benutzten Handschriften. Ich füge daran die weiteren Handschriften.

6. (C[1]) *Codex Paris. Coislinianus gr. 83*, eine Pergamenthandschrift in fol. (20×30 resp. 13×21½ cm), von einer Hand geschrieben, 10., vielleicht auch Ende des 9. Jahrhunderts. Die Schrift hängt von der Zeile. Correcturen von derselben, oder mindestens einer gleichzeitigen Hand. Schreibfehler (κατέμεν statt κατέμενε, ἐπιφοιτήσα statt ἐπιφοιτήσας, τῇ γῆς statt τῆς γ., πλημμέλημμέλημα u. a.), Itazismen u. ä. sind, wie bei allen Handschriften dieser Zeit, häufig. Über den Inhalt s. Montfaucon, Bibliotheca Coisliniana (Paris. 1715) p. 138—140. Die historia Lausiaca in der Rec. M. (f. 148a—266b) ist gefolgt von der historia monachorum, die f. 266a—322b füllt und den Titel trägt: ἱερονύμου ἡ κατ' αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία. Daran schliesst sich f. 322b Παλλαδίου περὶ Μαγνεντίνου (= hist. Laus. c. 150), fol. 323a—326a Παλλαδίου περὶ Εὐαγρίου (= hist. Laus. c. 86), f. 326a—342b Palladius, de Brachmanibus. (Titel: ἑτέρα διήγησις παλλαδίου εἰς τὸν βίον τῶν βραγμάνων, ὅστις λέγεται παράδεισος. φίλη δὲ τῇ ἀληθεία ἐστὶν τοῖς συνέσει πνευματικῇ ἐντυγχάνουσιν αὐτῇ.) f. 342b ἐκ τοῦ δ' λόγου τῆς ἐπανόδου τοῦ χρυσοστόμου συγγραφεὶς παρὰ κοσμᾶ τοῦ πρεσβυτέρου περὶ τοῦ ἁγίου κυρίλλου ἀλεξανδρέως; f. 343b war ebenfalls beschrieben, doch ist die Schrift wieder ausgelöscht worden; f. 344a bis zum Schluss steht das Buch Tobit. Der Text ist mit dem von P[1] gebotenen nahe verwandt. Die Handschrift ist leider im Falz so stark zusammengepresst, dass es schwer ist, den dicken Band überhaupt offen zu behalten; die Collation ist dadurch ausserordentlich erschwert.

7. (L) *Codex Leidensis Voss. Fol. 46*, eine Pergamenthandschrift in Fol. (31,4×21,5 cm), von einer Hand des 10. Jahrhunderts sehr gleichmässig geschrieben. Der Anfang war verloren; jetzt ist ein stark beschädigtes Pergamentblatt in 4⁰ vorgebunden, das den Beginn des Prooemiums und der Kapiteltafel enthält. Auf die historia Lausiaca, die bis f. 78a reicht (Rec. M.), folgt ohne Überschrift f. 78b Βίος ἀββᾶ Ἰωάννου τοῦ Θηβαίου τοῦ ἐν Λυκῶ und dann die übrigen Kapitel der historia monachorum. Auf den verloren gegangenen Titel weist jedoch die Unterschrift (f. 115a) hin: ἕως ὧδε ἡ κατ' αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία. Man wird also für L als Titel ἡ κατ' Αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία annehmen dürfen, der durch Zufall verloren gegangen sein mag. Es folgt noch allerhand Mönchsliteratur, nämlich f. 115b—120a eine sehr wörtliche und sehr ungeniessbare Übersetzung von Hieronymus' vita Pauli (bis jetzt noch nicht veröffentlicht, von der Analecta Bollan-

Digitized by Google

diana II, 561—563 herausgegebenen verschieden; s. meine Bemerkungen in der Deutsch. Lit. Zeit. 1896, Nr. 12, S. 355), f. 120 a—121 b ein Stück περὶ τοῦ ταξεωτοῦ, f. 121 b—122 b περὶ τοῦ φιλεντόλου Ὀλυμπίου, f. 123 a—161 a διηγήματα καὶ νουθεσίαι πατέρων ὁσίων περὶ κατανύξεως, f. 161 b—164 b Athanasius, σύνταγμα διδασκαλίας πρὸς μονάζοντας (s. P. Batiffol, Studia ecclesiastica I. [Paris. 1889]), f. 165 a—170 b τὰ τῶν προφητῶν ὀνόματα καὶ πόθεν εἰσὶ καὶ ὅπως ἀπέθανον καὶ ποῦ κεῖνται (s. E. Nestle, Marginalien und Materialien, Tübingen 1893, Stück 2), f. 170 a—170 b Ps. Dorotheus, σύγγραμμα ἐκκλησιαστικὸν περὶ τῶν ο′ μαθητῶν (cf. Chronicon paschale, ed. L. Dindorf, Bonnae 1832, II, p. 120 sqq., wo eine leider recht ungenaue Collation der Handschrift von Geelius mitgeteilt ist). Diese Handschrift gehört ihrer Textgestalt nach mit P^3 zusammen. Fehlerhafte Schreibungen (Haplographie: εἰ σπήλαιον statt εἰς σπ., χεῖρ αὐτῆς statt χεῖρα α.; ἴδεσν statt ἴδεν, εὑρέθη statt εὑρεθῆναι u. a.) sind sehr häufig. An einzelnen Stellen ist die Hand eines jüngeren Correctors bemerkbar, der z. T. den alten Text wegradiert und seine Correcturen über die Rasur geschrieben hat.

Ich füge hier noch die von mir ebenfalls untersuchten Handschriften an, in denen die historia monachorum entweder, ähnlich wie bei Rec. H., der historia Lausiaca incorporiert ist, oder die nur Excerpte aus ihr enthalten.

8. (M) *Codex Monacensis 498* (olim Augustanus 20; s. A. Reiser, Index Mss. Bibliothecae Augustanae 1675, p. 25 sq. Nr. 20), sehr zierlich und auffallend correct geschriebene Pergamenthandschrift aus dem 10. Jahrhundert (nur einzelnes ist in späterer Zeit zugefügt) in 4°. Über den Inhalt s. J. Hardt, Catalogus Codd. Mss. Graec. biblioth. regis Bavar. V (Monach. 1812) p. 180—200. Die Fragmente aus Palladius beginnen auf f. 188 b mit der Überschrift: τοῦ μακαρίου καὶ ἁγιωτάτου παλλαδίου ἐπισκόπου ἑλενοπόλεως πρὸς Λαῦσον πραιπόσιτον διηγήματα περὶ τοῦ βίου τῶν ἁγίων πατέρων. Dann folgen f. 188 b περὶ ἰωάννου τοῦ ἐν λυκῶ, beginnend ἐθεασάμην οὖν ἐν τοῖς ὁρίοις κτλ., also das erste Kapitel der historia monachorum. Daran schliesst sich f. 193 a das Kapitel aus der historia Lausiaca (Rec. M.) an. Mit dem Schluss des Quaternio κδ reisst der Text bei den Worten κἂν ἐγώ σε μὴ παρακαλέσω plötzlich ab (s. o. S. 101 zu Z. 8). F. 194 a folgt περὶ ἥρωνος τοῦ ἀκριβοῦς καὶ ἐναρέτου τὸν βίον (= hist. Laus. c. 32); f. 194 b περὶ τῶν ταβεννησιωτῶν καὶ τὰ περὶ τὸν ἅγιον παχώμιον (= hist. Laus. c. 38); f. 196 a περὶ τῆς ὑποκρινομένης μωρίαν παρθένου (= hist. Laus. c. 41); f. 196 b περὶ διδύμου τοῦ ἀπὸ ὀμμάτων καὶ ἑρμηνέως τῶν θείων γραφῶν (= hist. Laus. c. 4); f. 197 a περὶ παφνουτίου (= hist. Laus. c. 91); f. 197 b περὶ ἄλλου παφνουτίου (= hist. monach. in Aeg. c. 16); f. 200 a περὶ τοῦ ἐν ἁγίοις καὶ μεγάλου πατρὸς ἀπολλῶ (= hist. monach. in Aeg. c. 8); f. 200 a (auf den Rand aufgeschrieben, oben beginnend) περὶ πι-

Digitized by Google

τυρίωνος (= hist. monach. in Aeg. c. 17); f. 204a περὶ τοῦ ἐν ἁγίοις κόπρῃ ἐν οἷς καὶ περὶ τοῦ μεγάλου πατρὸς πατερμουθίου (= hist. monach. in Aeg. c. 10 sq.); f. 206b περὶ τῆς ἀειμνήστου καὶ μακαρίας μελάνης (= hist. Laus. c. 117); f. 207a ἔτι περὶ τῆς μεγάλης καὶ ἁγίας μελάνης λόγος ἕτερος τοῦ αὐτοῦ (= hist. Laus. c. 118); f. 208a περὶ μελάνης τῆς νεωτέρας (= hist. Laus. c. 119). Dass durch die Anordnung der Kapitel in diesen Excerpten die Rec. H. eine Bestätigung empfinge, würde eine vorschnelle Vermutung sein. Es lässt sich wohl nur soviel sagen, dass der Compilator dieser Handschrift, resp. seine Vorlage, die historia monachorum von der historia Lausiaca wenigstens insofern nicht geschieden hat, als er beide dem Palladius zuschrieb. In welcher Reihenfolge aber die Kapitel angeordnet waren, ergiebt sich nicht aus den Excerpten, von denen doch nicht gewiss ist, dass sie in der Reihenfolge ausgezogen wurden, wie sie im Originale standen. Da vielmehr der Text mit dem von P^1 und C^1 eng verwandt ist, möchte wohl eher zu vermuten sein, dass die Vorlage, wie diese Handschriften, die historia Lausiaca und die historia monachorum nach einander bot. Benutzt wurde die Handschrift von Höschel[1], der Mitteilungen daraus an Rosweyd gelangen liess (Vitae patrum VIII, Anfang der Noten p. 783 = MSL LXXIII, 1217 A MSG XXXIV, 1261 A). Dieser hat sie dann in seinen Noten zur historia Lausiaca verwertet (Excerpta Augustana N. 78. 82. 83. 173. 179. 182. 184. 191. 192).

9. (P^5) *Codex Paris. gr. 1627* (olim Colbertinus 4474, tunc regius 2912/2), Bombycinhandschrift in 4⁰ von einer regelmässigen Hand des 13. Jahrhunderts geschrieben. Grösse $15^1/_2 \times 21^1/_2$ cm, Grösse des Schriftraumes $10^1/_2 \times 15^1/_2$ cm. Die Handschrift hat vielfach notgelitten; der Rand zeigt mehrfach Wasserspuren, und in der Mitte sind häufig Löcher wahrzunehmen, die durch Brand verursacht scheinen, gleich als habe man mutwillig mit einem brennenden Gegenstand das Buch berührt (f. 129. 173—175. 188—192. 257—263. 281—285. 345—347). Man hat diese Löcher später überklebt, aber dadurch jeweils auf der betreffenden Seite ein noch grösseres Stück des Textes dem Auge entzogen. Von späterer Hand ist an manchen Stellen eine Ergänzung der Lücken versucht worden, in der Regel ohne Glück. Fol. 181a enthält auf einem an den oberen Rand aufgeklebten Blättchen folgende Warnung eines Gelehrten, bei dem der Wille gut, das Fleisch aber sehr schwach war: τουτον τω βηβληον εινε της αγιας εκλησιας και ει τις τοξενο σιλα εχει την παναγιαδηα δηκον εν το νην και εν το μελλοντη. Ähnliches f. 1b. Eine alte Paginierung beginnt f. 4. Die Handschrift enthält die historia

1 Eine Abschrift des Cod. Monacens. von der Hand David Hoeschels befindet sich in Brüssel als Cod. Bruxell. gr. 34 (11381) cf. H. Omont, Catalogue des MSS grecques de la bibliothèque royale de Bruxelles p. 15 [Sep. Abdr. aus der Revue de l'instruct. publ. XXVII. XXVIII]. Floss, Macarii Aegyptii epistolae, homiliarum loci, preces etc. Coloniae 1850 p. 32² (cf. MSG XXXIV 32²).

Digitized by Google

Lausiaca in einer durch die historia monachorum in Aegypto interpolierten, aber von Rec. H. durchaus abweichenden Form. Fol. 180 steht die vita Johannis in Lyco, und zwar im wesentlichen in der Gestalt der historia monachorum in Aeg., doch mit einzelnen Interpolationen aus der historia Lausiaca; f. 203 b folgt Apollo (= hist. monach. c. 8) und Amun (= hist. monach. c. 9). Die Hauptmasse der hist. monachorum folgt jedoch von f. 269 a an und reicht bis 326 b. Fol. 327 a folgt Poseidonius. Am Schluss ist die Schrift de Brachmanibus angehängt, die aber infolge Blätterverlustes der Handschrift jetzt unvollständig ist. Sie reisst f. 428 b ab mit den Worten: τοῦ ἔχοντος αὐτὸν διέβαλεν αὐτὸν πρὸς τὸν βασιλέα τὸν μ ‖ = Palladius, de gentibus Indiae et Bragmanibus ed. E. Bissaeus, Londini 1668, p. 7 14.[1] Im Text zeigen sich häufig Übereinstimmungen mit dem Text von P^2; sonst geht P^5 nicht selten einen eignen Weg. — Correcturen sind z. T. schon von dem Rubrikator, der wohl mit dem Schreiber identisch war, angebracht worden. Das zu corrigierende Wort ist dann ausgestrichen und das richtige an den Rand geschrieben worden.

Die historia Lausiaca beginnt mit der Kapiteltafel; da die alte Paginierung erst mit f. 4 a anfängt, wo das προοίμιον: ἐν ταύτῃ τῇ βίβλῳ einsetzt, so möchte man annehmen, dass f. 1—3 erst später zugefügt worden sind. Fol. 1 ist allerdings erst später ergänzt worden; aber f. 2 und 3 zeigen dieselbe Hand, wie der Rest. Fol. 10 a beginnt unter einer Randleiste in Schwarz und Rot das eigentliche Werk mit folgendem Titel, von dem hauptsächlich nur die Anfangsbuchstaben miniiert sind: τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν παλλαδίου ἐπισκόπου ἀσπώνωνος ἐπιστολὴ πρὸς λαῦσον τὸν φιλόχριστον πρεπώσιτον τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως θεοδωσίου. περὶ τοῦ βίου τῶν ἁγίων καὶ σημιοφόρων πατέρων τῶν ἐν αἰγύπτω καὶ πάσει πόλει καὶ χώρα. εὐ<λόγησ>ο<ν> πάτερ. Παλλάδιος ἐπίσκοπος ἀσπώνονος λαύσω τῶ φιλοχρίστω χαίρειν. μακαρίζω σου τὴν προαίρεσιν κτλ. Ohne Überschrift schliesst sich daran f. 12 a der zweite Abschnitt der Einleitung πολλῶν πολλὰ καὶ ποικίλα κτλ., dann folgen: 1. Isidor, 2. Dorotheus, 3. Potamiaena, 4. Alexandria, 5. Die habsüchtige Jungfrau, 6. Die Bewohner des nitrischen Berges, 7. Amun, 8. Or (kurze Form der Rec. M. und längerer Zusatz [cf. c. 11 Pior]; abweichend von der Rec. H.), 9. Ammonius (cf. hist. Laus. c. 12, doch weicht der Text erheblich ab), 10. Pambo; [Pior hinter c. 8] (= h. L. 10), 11. Beniamin (= h. L. 13), 12. Apollonius (= h. L. 14), 13. Paesius und Isaias (= h. L. 15. 16), 14. Macarius d. J. (= h. L. 17), 15. Nathanael (= h. L. 18), 16. Macarius Aeg. (= h. L. 19; an die Rec. M. sind angehängt eine Anzahl Erzählungen und Anecdoten aus den Apophthegmata Patrum), 17. Macarius Alexandr. (= h. L. 20, ebenfalls mit Zusätzen), 18. Marcus

1 Infolge Verbindens sind die Blätter 424—427 aus der Ordnung geraten. Sie mussten folgen: 424. 426. 425. 427.

Digitized by Google

(= h. L. 21), 19. Moses Aethiops (= h. L. 22), 20. Paulus (= h. L. 23. 24), 21. Eulogius (= h. L. 25. 26), 22. Pachomius (= h. L. 39. 40), 23. Johannes von Lycopolis (= historia monach. c. 1 s. o.), 24. Apollo (= hist. monach. c. 8), 25. Amun (= hist. monach. c. 9), 26. Paulus simplex (= interpolierte Form der Rec. H.), 27. Pachon (= h. Laus. 29), 28. Stephanus (= hist. Laus. 30), 29. Valens (= hist. Laus. 31), 30. Hero (= hist. Laus. 32), 31. Ptolemaeus (= hist. Laus. 33), 32. Gefallene Jungfrau in Jerusalem (= hist. Laus. c. 34), 33. Elias (= hist. Laus. 35), 34. Dorotheus (= hist. Laus. 36), 35. Piammun (= hist. Laus. 37), 36. Ammonas (= hist. monach. 3), 37. Bes (= hist. monach. 4), 38. Theonas (= hist. monach. 6), 39. Elias (= hist. monach. 7), 40. Kopres (= hist. monach. 10), 41. Surus, Isaias, Paulus und Anuph, (= hist. monach. 12), 42. Hellen (= hist. monach. 13), 43. Patermuthius (= hist. monach. c. 11), 44. Apelles (= hist. monach. 14), 45. Paphnutius (= hist. monach. c. 16), 46. Apollonius (= hist. monach. 21), 47. Dioscorus (= hist. monach. 22), 48. Nitrienses (= hist. monach. 22), 49. Ammonius (= hist. monach. 24), 50. Didymus und Cornelius (= hist. monach. 25. 26), 51. Isidor (= hist. monach. 19), 52. Piammon (= hist. monach. 32), 53. Pityrio (= hist. monach. 17), 54. Eulogius (= hist. monach. 18), 55. Serapio (= hist. monach. 20), 56. Poseidonius (= hist. Laus. 76), 57. Serapio (= hist. Laus. 83), 58. Pior (= hist. Laus. 87), 59. Chronius (= hist. Laus. 89), 60. Salomon (= hist. Laus. 96), 61. Ephraim (= hist. Laus. 101), 62. Innocens (= hist. Laus. 103), 63. Adolius (= hist. Laus. 104), 64. Elpidius (= hist. Laus. 106), 65. Gadda (so!) (= hist. Laus. 110), 66. Elias (= hist. Laus. 111), 67. Sabbatius (= hist. Laus. 112), 68. Philoromus (= hist. Laus. 113), 69. Severianus (= hist. Laus. 114), 70. Geschichte eines barmherzigen Mönches (= hist. Laus. 115), 71. Besarion (= hist. Laus. 116), 72. Melane (= hist. Laus. 117), 73. Melane jun. (= hist. Laus. 119), 74. Von einer Jungfrau, die Athanasius aufnahm (= hist. Laus. 136), 75. Magna (= hist. Laus. 135). 76. Amma Amatalis (= hist. Laus. 137). 77. Von einer gefallenen Jungfrau (= hist. Laus. 140), 78. Eustathius und die Tochter des Anagnosten (= hist. Laus. 141), 79. Silbina (= hist. Laus. 142. 143), 80. Olympias (= hist. Laus. 144), 81. Über die Brachmanen (s. o.)

10. (P^6) *Codex Paris. gr. 1596*, Pergament sc. XI, in fol. (Grösse: 21×30 cm, Schriftraum 15×21½ cm). Der Anfang der Handschrift fehlt. Sie beginnt mit f. 24. Der Verlust ist erst eingetreten, nachdem die Handschrift bereits paginiert war. Jetzt ist eine neue Seitenpaginierung durchgeführt. Als Ersatz für den verlorenen Titel kann man die Subscription betrachten, die sich p. 215 findet: ἐτελειώθη σὺν θεῷ ἁγίῳ τὸ παρὸν βιβλίον τὸ λεγόμενον λαυσαικὸν. Es enthält die historia Lausiaca und an sie, ohne besonderes Merkmal angeschlossen, von p. 163 an die

Digitized by Google

historia monachorum, diese freilich nicht vollständig. Es finden sich nur folgende Kapitel: 2. Or p. 163, 3. Ammon p. 165, 4. Bes. p. 166, 6. Theon p. 167, 8. Apollo p. 168, 10. 11. Kopres p. 184, 13. Hellen p. 192, 7. Elias p. 196, 18. Eulogius p. 197, 14. Apelles p. 198, 16. Paphnutius p. 200, 19. Isidorus p. 204, 20. Serapion p. 205, 21. Apollonius p. 206, 22. Dioscorus p. 208, 23. Nitrienses,[1] 24. Ammonius, 26. Cronides, 29. Amun, 32. Ammonas, 33. Johannes, 34. Epilogus. Dazu die Vita Johannis in Lyco, die p. 88 nach der Vita der Rec. M. eingeschoben ist. Davon habe ich die Kapitel 22—24 und 33. 34 collationiert. Der Text, der viele Eigentümlichkeiten bietet, steht am nächsten dem von P^8 s. u. P. 216 folgen die Apophthegmata patrum. Die historia Lausiaca, die den ersten Teil der Handschrift füllt, besteht aus folgenden Kapiteln: Der Anfang ist verloren bis c. 28, wo die Handschrift jetzt mit den Worten beginnt: ἔχοντας ἀπὸ ἑξ οὐγγίας καὶ ἑαυτῷ μὲν ἔβρεξεν ἕνα· ξηρὰ γὰρ ἦν κτλ. (s. MSG XXXIV, 1081 D 64. 1082 A 1). Darauf folgen die Kapitel der historia Lausiaca in der Disposition der Rec. M., nur mit dem Unterschiede, dass auch Evagrius unter den Mönchsvätern steht (p. 111), und nicht, wie in vielen Handschriften dieser Rec., einem ketzerrichtenden Purifizierungsstreben zum Opfer gefallen ist.

11. (P^7) *Codex Paris. gr. 1597* (olim Colbertinus 973, tunc regius 2282/3). Pergament, sc. XII oder XIII, Grossfolio (Grösse 21×39½ cm, Schriftraum 14×20½ cm). Die Handschrift ist eng verwandt mit P^6; f. 94 stehen am Schlusse des Epilogs der historia Lausiaca dieselben Worte, wie dort p. 160: περὶ ἑαυτοῦ ὁ παλλάδιος διηγεῖται ὡς εἰς ἕτερον πρόσωπον ὑποκρινόμενος. P^7 jedoch lediglich als eine Abschrift von P^6 anzusehen, wird durch den Umstand erschwert, — wenn auch nicht geradezu unmöglich gemacht —, dass P^7 die Rubra über den einzelnen Kapiteln hat, die in P^6 fehlen. Der Titel lautet f. 1a ἡ κατ' Αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία. Danach folgt ein eigentümliches Prooemium, das aus dem Anfang des Prooemiums der historia monachorum und dem ersten Prooemium der historia Lausiaca zusammengestellt ist. Es lautet: Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ θέλων πάντας ἀνθρώπους σωθῆναι καὶ εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν. ὁ καὶ ἡμᾶς καθοδηγήσας ἐπὶ τὴν αἴγυπτον καὶ δείξας ἡμῖν μεγάλα καὶ θαυμαστὰ καὶ μνήμης καὶ γραφῆς ἄξια· ὁ δοὺς ὑπόθεσιν σωτηρίας καὶ πᾶσι τοῖς ἐθέλουσι σωθῆναι ὑπόδειγμα ζωῆς ἀγαθῆς καὶ ὑφήγησιν ἱκανὴν διεγεῖραι πρὸς εὐσέβειαν δυναμένην καὶ ἐνάρετον πολιτείας καλὸν ὑπόμνημα. κἀγὼ ἀνάξιος ὢν τῆς τοιαύτης κατάρξασθαι ὑφηγήσεως διὰ τὸ ἀνικανὸν εἶναι τοὺς μικροὺς τῶν μεγάλων ἐφάπτεσθαι ὑποθέσεων μὴ ἐπαξίως δυναμένους τὰ ἀληθῆ ἐξειπεῖν καὶ μάλιστα γραφῇ παραδοῦναι τὸ πρᾶγμα καὶ μετρίῳ λόγῳ τὰ δύσφραστα φράζειν κατατολμῶντας, ὅπερ καὶ τολμηρὸν ἄγαν καὶ ἐπικίνδυνον ἀτελεστέροις οὖσιν

1 Ich habe mir für die nicht collationierten Schlusskapitel leider keine genaueren Notizen gemacht.

Digitized by Google

ἡμῖν καταφαίνεσθαι πρώτως ἐπὶ τὴν ὑψηλοτάτην ταύτην ὑπόθεσιν διὰ γραμμάτων χωρεῖν, ὅμως παρακληθεὶς παρά σου γενομένης παρακλήσεως συνεχῶς ὑπὸ τοῦ εὐλαβοῦς λαύσῳ πραιποσίτῳ τὰς τῶν ἐν αἰγύπτῳ μοναχῶν πολιτείας ἱστορήσασθαι τήν τε πολλὴν ἀγάπην αὐτῶν καὶ ὑπομονὴν καὶ ἄσκησιν ταῖς αὐτῶν εὐχαῖς καταπιστεύσας ἐτόλμησα πρὸς τὴν διήγησιν ταύτην ἐλθεῖν, ἵνα κἀμοί τι κέρδος τῆς αὐτῶν ὠφελείας γένηται μιμησαμέν<ῳ> αὐτῶν τὴν πολιτείαν καὶ τὴν παντελῆ τοῦ κόσμου ἀναχώρησιν καὶ ἡσυχίαν, ἣν διὰ τῆς ὑπομονῆς τῶν ἀρετῶν μέχρι τέλους κατέχουσι. πρώτην οὖν θεοῦ θέλοντος ἀρχὴν ποιησώμεθα γραφῆς ταύτης. Darauf folgt f. 1 b die Dedicationsepistel: λαύσῳ πραιποσίτῳ ἐπιστολὴ γραφεῖσα. μακαρίζω σου τὴν προαίρεσιν κτλ. Dann f. 2a: λαύσῳ πραιποσίτῳ δούλῳ χριστοῦ. πολλῶν πολλὰ κτλ. Die Handschrift hat stellenweise stark gelitten. Eine junge Hand hat sich bemüht, den Text wiederherzustellen, aber nicht ohne ihn elend zu verhunzen.

12. (P^9) *Codex Paris. gr. 1532*, Pergament, sc. XII, in 4⁰ (Grösse 16½×24 cm, Schriftraum 12×18½ cm). Der Anfang ist verloren gegangen. Denn die historia religiosa des Theodoret, die den Beginn macht, fängt erst c. 10 mit den Worten ἀντιόχου μὲν ὁρμώμενος (IV, p. 1195 31 Nösselt) an. P. 173 — p. 411 steht die historia Lausiaca, in einer ausserdem noch in zwei Wiener Handschriften (s. u. S. 148f., Nr. 16f.) nachweisbaren Form. Ein Blatt p. 349/50 ist herausgerissen und später durch ein eingelegtes Papierblatt (Hand des 14. Jahrhunderts) ergänzt worden. P. 173 steht der Titel: ἀντίγραφον ἐπιστολῆς γραφείσης λαύσῳ πραιποσίτῳ παρὰ παλλαδίου ἐπισκόπου. Inc. Μακαρίζω σου τὴν προαίρεσιν κτλ. Ohne besondere Überschrift folgt p. 174 πολλῶν πολλὰ καὶ ποικίλα κτλ. Die historia monachorum ist an die historia Lausiaca herangeschoben, Johannes von Lycopolis ist an das Ende, hinter den Epilog, gestellt und zwar in der Form, dass die Vita der Rec. M einfach durch die Vita der historia monachorum fortgesetzt wird. Daran schliessen sich dann folgende Kapitel der historia monachorum an: Bes, Theonas, Apollo, Kopres, Patermuthius, letzteres ist unvollständig, da der Schluss der Handschrift verloren gegangen ist; p. 411 bricht die Handschrift mit den Worten ἄχρις ἂν εἰς τὴν κώμην ἀφίκωμαι. ὁ δὲ ὡς (s. o. S. 57 3) ab. Die historia Lausiaca findet sich in folgenden Kapiteln absolviert: 1. Isidor (c. 1); 2. Dorotheus (c. 2); 3. Potamiaena (c. 3); 4. Didymus (c. 4); 5. Alexandra (c. 5); 6. Nitrienses (c. 7); 7. Amun (c. 8); 8. Or (c. 9); 9. Pambo (c. 10); 10. Ammonius (c. 12); 11. Beniamin (c. 13); 12. Paesius und Isaias (c. 15. 16); 13. Macarius jun. (c. 17); 14. Nathanael (c. 18); 15. Macarius Aegypt. (c. 19); 16. Macarius Alexandr. (c. 20); 17. Marcus (c. 21); 18. Moses Aethiops (c. 22); 19. Paulus in Pherme (c. 23. 24); 20. Chronius—Eulogius (c. 25); 21. Paulus simplex (c. 28); 22. Stephanus Libycus (c. 30); 23. Pachon (c. 29); 24. Elias (c. 35); 25. Piammun (c. 37); 26. Tabennesiotae (c. 39—42); 27. Poseidonius

Digitized by Google

(c. 77); 28. Serapion (c. 83); 29. Valens (c. 31); 30. Hero (c. 32); 31. Ptolemaeus (c. 33); 32. Chronius (c. 89—95); 33. Pior (c. 87); 34. Moses Libycus (c. 88); 35. Ephräm Syrus (c. 101); 36. Julianus (c. 102); 37. Adolius (c. 104); 38. Innocentius (c. 103); 39. Philoromus (c. 113); 40. Elpidius (c. 106); 41. Sisinnius (c. 109); 42. Gaddan (c. 110); 43. Elias (c. 111); 44. Sabbatius (c. 112); 45. Salomon (c. 96); 46. Dorotheus (c. 97); 47. Capito (c. 99); 48. Eustathius (c. 141); 49. Mulieres (c. 117 in.); 50. Melane (c. 117); 51. Melane junior (c. 119); 52. Olympias (c. 144); 53. Jungfrau in Corinth (c. 158); 54. Jungfrau, die Athanasius aufnahm (c. 136); 55. Evagrius (c. 86); 56. Epilog (c. 151). In der Gestaltung des Textes trifft diese Handschrift mit den beiden Wienern aufs engste zusammen.

13. (P^{10}) *Codex Parisinus gr. 1626* (olim Colbert. 4303, tunc Reg. 2282/5), Pergament. sc. XII, in 4⁰ (Grösse 18×25 cm, Schriftraum 12½×17 cm), am Schluss unvollständig; doch scheint nicht mehr als etwa ein Blatt zu fehlen. Ebenso sind in der Mitte zwischen f. 125 und f. 126 zwei Blätter abhanden gekommen, wie bereits eine junge Hand am oberen Rande bemerkt hat. Die Handschrift enthält die Rec. H, jedoch von dem durch du Duc gedruckten Texte abweichend und mit der Vorlage Hervets eng verwandt. F. 1 steht das προοίμιον τοῦ βίου τῶν ἁγίων πατέρων τοῦ λεγομένου λαυσιακοῦ. Inc. ἐν ταύτῃ τῇ βίβλῳ κτλ. F. 2b: ἀντίγραφον τῆς ἐπιστολῆς γραφείσης λαύσῳ πρεποσίτῳ παρὰ ἡρακλίδους ἐπισκόπου καππαδοκίας. Inc. Μακαρίζω σου τὴν προαίρεσιν κτλ. F. 3b folgt dann, ohne Überschrift und nur durch eine rote Initiale ausgezeichnet, der Abschnitt πολλῶν πολλὰ καὶ ποικίλα κτλ., an den sich die Kapiteltafel schliesst. Die Zahl der Kapitel beträgt 117, abweichend von der Übersetzung Hervets, aber ohne Beeinträchtigung des Inhaltes. Mehrere Kapitel, die bei Hervet in mehrere zerlegt sind, erscheinen hier als eines (c. 22 = c. 23 und 24 bei Hervet, c. 75 = c. 90—95 H u. s. w.). Durch den bereits angegebenen Blätterausfall ist der Schluss von c. 93 (Philoromus), c. 94 und der Anfang von c. 95 verloren gegangen. Am Ende fehlt der Rest des Epilogs; der Text bricht jetzt mit den Worten βραχυτέρας ἀεὶ τὰς ἔμπροσθεν τῶν ὄπισθεν ὁρῶν ἡμέρα ‖ (Col. 1258, 63 Migne) ab. Eng verwandt mit dieser Handschrift ist

14. (C^4) *Codex Paris. Coislinianus gr. 295.* Bombycin, sc. XIV. Diese Handschrift berührt sich noch enger mit der von Hervet benutzten, sofern in ihr, wie bei Hervet, die Überschrift von c. 7 einen Arsasius nennt (s. die Note 17 von Rosweyd, Vitae patrum p. 784 (MSL LXXIII, 1219, MSG XXXIV, 1263). Das Prooemium beginnt f. 1: προοίμιον τοῦ βίου τῶν ἁγίων πατέρων τοῦ λεγομένου λαυσαικοῦ. εὐλόγησον πάτερ. Inc. ἐν ταύτῃ τῇ βίβλῳ κτλ. Fol. 3b: ἀντίγραφον ἐπιστολῆς γραφείσης λαύσῳ πρεποσίτῳ παρὰ ἡρακλίδους ἐπισκόπου καππαδοκίας. Inc. Μακαρίζω σου τὴν προαίρεσιν κτλ. und f. 4b ohne besondere Überschrift und ohne Absatz πολλῶν πολλὰ καὶ ποικίλα κτλ. Von f. 10b sind nur zwei Zeilen

Digitized by Google

beschrieben; der Text bricht ab mit δόξωσι πολιαῖς κεφαλῆς | (Col. 1009/10, 8 Migne); f. 11 a beginnt mitten im Worte: [βλα]πτόντων τῇ ὑποκρίσει (ib.). Ich vermute, dass das betreffende Blatt der Vorlage, das mit [βλα]πτόντων τῇ ὑποκρίσει anfängt, losgerissen war. Als der Schreiber beim Abschreiben bis πολιαῖς κεφαλαῖς gekommen war, kam ihm das Bedenken, ob nicht vor dem losen Blatt ein anderes ausgefallen sein möge. Er liess also einen Raum frei, etwa um nach einer anderen Vorlage das fehlende zu ergänzen, und begann dann f. 11 a wieder da, wo jenes lose Blatt anfing. Ein Blick auf den Zusammenhang hätte ihn belehren können, dass nichts fehlt. Auch im Texte findet sich fol. 44 a und f. 46 b eine Lücke. Die Vorlage muss also schlecht erhalten gewesen sein. Sonst ist der Inhalt derselbe wie in Rec. H.

15. (C^2) *Codex Paris. Coislinianus gr. 282,* Pergament, sc. XI, in Folio (Grösse 23×27 cm, Schriftraum 16½×20 cm). Über den Inhalt im allgemeinen ist Montfaucon, Bibliotheca Coisliniana p. 399 sqq. zu vergleichen. Von f. 100 an steht ein Teil der historia Lausiaca, beginnend mit dem προοίμιον τοῦ βίου τῶν ἁγίων πατέρων τοῦ καλουμένου λαυσιακοῦ. εὐλόγησον. Inc. ἐν ταύτῃ τῇ βίβλῳ κτλ. Die Dedicationsepistel fehlt. F. 137 b folgt dann: βίος τῶν ἐν αἰγύπτῳ μοναχῶν. Doch sind auch hier nur drei Kapitel abgeschrieben worden, nämlich c. 1 Johannes von Lycopolis (f. 137 b), c. 8 Apollo (f. 143 b), c. 16 Paphnutius (f. 147 b). Von der historia Lausiaca enthält die Handschrift folgende Kapitel: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 (Arsasius!). 8. 9 (Or, in der interpolierten Gestalt der Rec. H). 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 29. 30. 31. 32. 34. 37. 43 (Johannes in der Gestalt der Rec. M). 77. 83. 86. 89. 26. 27. 28. 38—41. 42. In dieser Gestalt ist die Überlieferung der Handschrift offenbar nicht ursprünglich, so vortreffliche Lesarten sich auch im einzelnen finden. Der Text geht nicht selten mit dem von P^2 zusammen; vielfach jedoch geht C^2 seine eignen Wege.

16. (V^1) *Codex Vindobonensis hist. gr. 84 (ol. 20),* Pergament, sc. XI, in 4⁰ (Grösse 16×23 cm). Die 15½ Quaternionen sind bis auf den letzten am Anfang und am Ende mit Custoden gezeichnet; der vierte Quaternio enthält nur 7 Blätter; der Falz des herausgeschnittenen Blattes sieht zwischen f. 29 b und 30 a heraus. Der Name des früheren Besitzers J. Sambucus ist auf f. 1 a mehrmals zu lesen. Der Rand ist mit verschiedenen Bibliotheksnotizen beschrieben: oben steht No. 20 hist. Graec. φυλλ. ρηβ; darunter verblichen Palladius historia Lausiaca. Ähnliche Notizen am rechten und unteren Rand. Die Ränder des Bandes sind stark gebräunt. Das letzte Blatt ist am oberen Teil des rechten Randes so zerrissen, dass auch die vier Schlusszeilen dadurch Not gelitten haben. Vor f. 1 ist ein Vorsatzblatt geheftet, dessen Recto-Seite von Würmern stark mitgenommen und dessen Schrift vielfach durch den Leim, mit

Digitized by Google

dem es ursprünglich auf den Deckel aufgeklebt war, abgelöst worden ist. Es stammt, wie es scheint, aus einem Rituale. Der Inhalt ist derselbe, wie in P⁹ mit dem Unterschiede, dass die Wiener Handschrift vollständig ist. Auf Patermuthius folgen hier noch c. 12 Anub, c. 13 Hellen, c. 16 Paphnutius, c. 17 Pityrio, c. 18 Eulogius, c. 33 Johannes aus der historia monachorum. Die Unterschrift lautet f. 123 a: τέλος τῆς τοῦ παλλαδίου πρὸς λαῦσον ἐπιστολῆς. An die historia Lausiaca mit den ihr angegliederten Stücken der historia monachorum reihen sich f. 123 b und 124 a b von etwas jüngerer Hand Vorschriften (inc. ἀκροώμενος λόγον ἐρώτα τὸν νοῦν σου καὶ τότε διακρίνας τὸ ψήφισμα δώσεις κτλ. expl. τί γὰρ οἶδας εἰ ζήσεις, ἵνα μετανοήσῃς, ὅτι χρόνος ζωῆς κἀνταῦθα πταίων τῇ σαρκί σου χαρίζῃ, μᾶλλον χαρίσηται τῷ τοῦ θανάτου). Darunter von jüngerer Hand Schreibübungen. Der Text ist durch zahllose Schreibfehler, hauptsächlich Itazismen, verunstaltet.

17. (V²) *Codex Vindobonensis hist. gr. 9* (*ol. 42*). Papier, sc. XIV, Folio (25,3×34,1 cm). In zwei Columnen geschrieben. Die 21 Lagen (Quinionen) sind am Ende signiert; κ̄β ist ein Quaternio; darauf folgen noch 5 Blätter, die, wie es scheint, durch die Feuchtigkeit aus dem Einband herausgelöst waren und dann auf einen Falz aufgeklebt worden sind. Die Ränder sind am Anfang und Ende des Bandes durch Wurmfrass zerstört worden. Enhält f. 1—163 a 1 eine Sammlung Apophthegmata. Der Anfang ist sammt dem Titel verloren gegangen. Der Text beginnt jetzt — soweit die wurmzerfressene erste Zeile überhaupt lesbar ist — mit den Worten ⟨ἀποταξά⟩μενος τῷ κόσμῳ καὶ διαδοὺς τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πτωχοῖς, παρακατασχὼν δὲ ὀλίγ⟨α⟩ εἰ λόγον κτλ. (s. Apophthegmata patrum A I 20; Cotelerius, Eccl. Gr. Mon. I, p. 347 A 3). Die Vorlage war offenbar nicht lückenlos. Denn mehrere Male begegnet man im Texte Lücken mit der lakonischen Bemerkung λείπει ⟨τι⟩ (f. 80 a 2, 88 b 2). Hieran schliesst sich f. 163 a 2 bis zum Ende die historia Lausiaca (ἀντίγραφον ἐπιστολῆς γραφείσης λαύσῳ πραιποσίτῳ παρὰ παλλαδίου ἐπισκόπου), in derselben Form, wie sie uns in V¹ begegnete. Es ist zu vermuten, dass die beiden aus derselben Vorlage geflossen sind. Von den Schreibfehlern, sowie von manchen Versehen, die in V¹ vorkommen, hält sich diese Handschrift frei; andere Fehler sind dafür eingedrungen. Am Ende hat eine jüngere Hand eine Anzahl von Bibelstellen, die für Mönche vorzüglich in Betracht kommen, angefügt (ἀκούσατε ἀδελφοί μου εὐλογημένοι τοῦ κυρίου λέγοντος· ὅστις ἀφῆκε πατέρα καὶ μητέρα κτλ.)[1]

Die vorstehenden Handschriften 2—17 habe ich teils in Giessen, teils in Paris selbst untersucht resp. eingesehen. Die folgenden sind mir (ausser 27—30) nur aus den Katalogen bekannt.

---

1 Über die beiden vorstehenden Handschriften vgl. Floss, Macarii Aegyptii eistolae. homiliarum loci, preces etc. Colon. 1850 p. 270 sqq.

Digitized by Google

18. *Codex Venetus Marcianus 338,* Pergament, sc. X, in zwei Columnen geschrieben; enthält Anastasius Sinaita, homilia in VI Psalmum, in ingressum ieiuniorum; Eusebius, historia ecclesiastica; die Epitome Clementina; die historia Lausiaca und die historia monachorum in Aegypto mit dem Prolog εὐλογητὸς ὁ θεὸς κτλ. S. Zanetti, Graeca D. Marci Bibliotheca, Codd. Mscr. Venetiis 1740, p. 156. Morelli, Bibliotheca Msa. Graeca et latina (Bassani 1802) p. 220. Laemmer, de codicibus, versionibus, recensionibusque historiae ecclesiasticae Eusebii Caesariensis disquisitiones hinter seiner Ausgabe der Kirchengeschichte des Euseb (Scaphusiae 1862), p. 877 sqq. Morelli hat allein bemerkt, dass der historia Lausiaca die historia monachorum angehängt ist. Leider hat er keine näheren Angaben über den Inhalt gemacht.

19. *Codex Patmensis* ρος΄, Pergament, 4°, sc. XII, am Ende unvollständig. Enthält entweder die hist. Laus. in der interpolierten Form oder, was wahrscheinlicher ist, die historia monachorum in Aegypto hinter der historia Lausiaca ohne besonderen Titel. Sie reicht bis zur Vita Paphnutii (c. 16), bei der die Handschrift abbricht. S. Sakkelion, Πατμιακὴ βιβλιοθήκη, Athen 1890, p. 96.

20. *Codex Athous 2095, monast. Esphigmen. 82,* sc. XIV; hinter der historia Lausiaca: ἡ κατ' Αἴγυπτον ἱστορία τὸ λεγόμενον Μικρὸν παράδεισιν (so!). Vgl. dazu den Titel P^2 und Sp. Lambros, Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἁγίου ὄρους Ἑλληνικῶν κωδίκων (Cambridge 1895) p. 180.

21. (A) *Codex Musei Britannici Arundelianus 546,* sc. XV enthält ausser der historia Lausiaca auch f. 215—265 die historia monachorum, beginnend mit dem Prologe εὐλογητὸς ὁ θεὸς κτλ. Nähere Mitteilungen über diese Handschrift verdanke ich der Güte des Herrn E. Cuthbert Butler O. S. B. in Cambridge. Die Handschrift gehört zur Gruppe P^1C^1M.

22. *Codex Taurinensis 141* (C. V. 33), sc. XVI enthält hinter der historia Lausiaca von f. 138b an die διήγησις Ἱερωνύμου περὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ ἁγίων πατέρων. Die Ähnlichkeit des Titels lässt auf Verwandtschaft mit Cod. Palat. 41 schliessen. Vgl. Pasini, Codices Mss. bibliothecae reg. Taurinensis I (Turin 1749), p. 236.

23. *Codex Hierosolymitanus bibl. patr. 112,* sc. XV, nach Excerpten aus der historia Lausiaca f. 116a: ἡ κατ' Αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία, beginnend mit dem Prologe εὐλογητὸς ὁ θεὸς κτλ. S. Papadopulos-Kerameus, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη I (1891), p. 198.

24. *Codex Mosquensis s. Syn. 340* (ol. 165 Matthaei) sc. XIV (a. 1345) bomb., nach der historia Lausiaca, die auf f. 2—71 steht, die historia monachorum f. 72—103b. Ohne Prolog, f. 103b die Unterschrift: ἕως ὧδε ἡ κατ' Αἴγυπτον μοναχῶν ἱστορία. Vgl. Archim. Wladimir, Систематическое описаніе рукописей Московской Синодальной (Патріаршей) библіотеки. Moskau 1894, p. 499 sq.

Digitized by Google

[25. *Codex Norfolcianus 527:* Hieronymus, historia patrum Aegyptiorum, ebenfalls hinter der historia Lausiaca. S. [Bernard], Catalogus Codicum Mss. Angliae et Hiberniae T. II, Nr. 3426.

26. *Codex Th. Mori 57:* paradisus de eremitis, ob die historia monachorum? S. Catalogus Codicum Mss. Angliae et Hiberniae T. II, p. 390.]

Kürzere Excerpte und Fragmente aus der historia monachorum und der historia Lausiaca sind in folgenden Handschriften enthalten:

27. *Codex Coislin. gr. 370,* sc. X, perg., Blattgrösse 12×17 cm, Schriftraum 8×12. Enthält f. 199 den Prolog mit der Überschrift τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἱερωνύμου περὶ βίου καὶ ἀσκήσεως πατέρων ὡσαύτως καὶ γυναικῶν ὁσίων καὶ ἀοιδίμων σύγγραμμα πρὸς τὸν τιμιώτατον ἄνθρωπον λαύσων. ἐν ταύτῃ τῇ βίβλῳ κτλ. Dann f. 201 b die Dedicationsepistel μακαρίζω σου κτλ. Von f. 209 an stehen dann folgende Kapitel: 1. Isidorus; 2. Dorotheus; 7. Mönche von Nitrien; 8. Amun; 9. Or (Rec. H); 10. Pambo; 11. Pior; 12. Beniamin; 15. 16. Paesius und Isaias; 28. Nathanael; 29. Macarius Aegyptius; 83. Serapion; bricht f. 244b mit den Worten ab: παραμείνας δὲ τρεῖς ἡμέρας (Col. 1185 C 39).

28. *Codex Parisinus gr. 919,* perg. sc. XIII—XIV enthält f. 29 a ἐκλογαὶ ἐκ τοῦ λαυσιακοῦ. περὶ ἰωάννου τοῦ ἐν λυκῶ. ἐθεάσαμεθα ἐν τοῖς ὁρίοις λυκῶ (h. monach. c. 1.); Macarius Aegyptius (h. Laus. 19); Macarius Alexandrinus (h. Laus. 20); Paphnutius (h. mon. 16); Pachon (h. Laus. 29); Serapion (h. Laus. 83). Darauf folgt f. 46 b der Prolog ἐν τῇδε τῇ βίβλῳ.

29. *Codex Paris. gr. 635* (ol. Colb. 4249, tunc reg. 2424), bomb., sc. XIV; ein Sammelband, der f. 232 b—237 b ἀντίγραφον ἐπιστολῆς γραφείσης λαύσω πραιποσίτω παρὰ παλλαδίου ἐπισκόπου enthält. Es sind folgende Stücke: ein Abschnitt aus c. 19 (Col. 1044 A 13 ff.); 31. Valens; 32. Hero; 33. Ptolemaeus; 141. filia presbyteri.

30. (P^8) *Codex Paris. gr. 594,* sc. XI, perg. in 2 Columnen. Blattgrösse 24×25½ cm, Schriftraum 7×25 cm, die Columne zu durchschnittlich 31 Zeilen. Die Handschrift ist aus zwei ursprünglich selbstständigen Teilen zusammengefügt. Der zweite Teil, der am Anfang und Ende verstümmelt ist, enthält die historia Lausiaca (p. 395—476). Am Anfang ist ein Blatt verloren gegangen. Die Handschrift beginnt jetzt mitten im Prologe ἐπὶ πλεῖστον φαῦλοι (Col. 1001/1002 12) und enthält die ersten 42 Kapitel vollständig. In c. 43 (s. o. S. 101 10) bricht sie ab.

Hieran sind noch diejenigen Handschriften anzuschliessen, die nur die historia Lausiaca zu enthalten scheinen. Da die Kataloge über den Inhalt meist nichts bemerken, so ist nicht unwahrscheinlich, dass in manchen dieser Handschriften Stücke der historia monachorum in Aegypto stehen, vielleicht auch die ganze Schrift.

31. *Codex Athous 2031,* monast. Esphigm. 18 sc. XII f. 42—111 (Lambros, Κατάλογος p. 173).

Digitized by Google

32. *Codex Athous 2095,* monast. Esphigm. 82 sc. XIV (Lambros, l. c. p. 180).

33. *Codex Athous 2096*, monast. Esphigm. 83 sc. XIV (Lambros ib.).

34. *Codex Athous 2560,* monast. Xeropot. 227 sc. XVII (Lambros, l. c. p. 216).

35. *Codex Athous 3172,* monast. Kutlumus. 99 sc. XVI (Lambros, l. c. p. 283).

36. *Codex Sinaiticus 431,* sc. XV (Gardthausen, Catalog. Codd. Graecor. Sin. [Cambridge 1886] p. 104).

37. *Codex Sinaiticus 432,* a. 1334 (Gardthausen ib.).

38. *Codex Sinaiticus 433,* a. 1652 (Gardthausen ib.).

39. *Codex Sinaiticus 435,* sc. XVII (Gardthausen, l. c. p. 105).

40. *Codex Hierosolymitanus bibl. patriarch. 396* a. 1566 (Papadopolus-Kerameus, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη II p. 494).

41. *Codex Scorialensis,* Φ — III — 4 in 4⁰, bomb. sc. XIV (Miller, Catalogue des Mss. grecques de la bibliothèque de l'Escurial [Paris 1848] p. 167).

42. *Codex Ottobonianus 377* (ol. Altaempsianus), sc. XVI, verwandt mit P^{10} und C^4 s. o. S. 147. (Codices Mss. Graeci Ottoboniani Bibliothecae Vaticanae rec. E. Feron et F. Battaglini [Romae 1893] p. 192).

43. *Codex Venetus Nanianus 42,* membr., sc. X (nach Mingarelli jünger; s. [Mingarelli] Graeci codices Mss. apud Nanios patricios Venetos asservati [Bononiae 1784] p. 52) F. 102 a—191 b hist. Laus.

44. *Codex Venetus Nanianus 92,* sc. XI/XII, f. 1—71 h. Laus. unter dem Titel ἡ κατ' Αἴγυπτον τῶν μοναχῶν ἱστορία. Prolog beginnt: εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ θέλων κτλ. Dürfte dieselbe Recension sein, wie in Cod Paris. 1597: oben Nr. 11 (s. Mingarelli, l. c. p. 181).

45. *Codex Venetus Marc. 345,* sc. XV (Morelli, Biblioth. Msa. Graeca et lat. I. [Bassani 1802] p. 232 sq.).

46. *Codex Panormitanus I. D. 4*, sc. XV (enthält f. 67—77 a die c. 140. 141. 28 der historia Lausiaca; Martini, Catalogo di manoscritti Greci 1,1 [Milano 1893] p. 60).

---

2. Die Überlieferung der Schrift lässt sich aber glücklicherweise sehr viel weiter zurück verfolgen, als das mit Hülfe der griechischen Handschriften allein möglich wäre. Die Mittel hierzu gewähren die verschiedenen syrischen Übersetzungen, die in sehr früher Zeit angefertigt worden sind und die in einer Anzahl von z. T. sehr alten Handschriften noch vorliegen. Leider sind die Handschriften noch kaum untersucht. Wenn es mir trotzdem möglich ist, ein Urteil darüber abzugeben, so verdanke ich das der Güte des Herrn E. Cuthbert Butler.

a. Assemani hat in seiner Bibliotheca orientalis den Inhalt des Codex

Digitized by Google

Vatic. Syr. 6, fol. max., bombyc., 365 folia, geschrieben i. J. 1534 der seleucidischen Aera (= 1223 p. Chr.) von dem Mönch und Presbyter Simeon in dem Kloster S. Jacobi doctoris in monte Edessae, genauer bekannt gemacht[1]. Die Handschrift enthält einen Paradisus patrum in vier Büchern, von denen das erste die historia Lausiaca in einer von der griechischen Überlieferung abweichenden Gestalt in 65 Kapiteln repräsentiert. Buch II berichtet in 42 Kapiteln Mönchsanecdoten ähnlichen Inhaltes, wie die in der historia Lausiaca erzählten, aus der einzelne Kapitel hierhergestellt zu sein scheinen. Buch III „auctore Hieronymo" bietet die historia monachorum in Aegypto in folgender Disposition[2]: 1. Praefatio; 2. Johannes Lycopolitanus; 3. Hor; 4. Amun; 5. abbas Aban; 6. de fratribus, qui Xenorocho morabantur; 7. Theonas; 8. Elias; 9. Apollo et Amun; 10. Apollonius; 11. Apollo alter, Johannes eremita; 12. Paphnutius; 13. Eulogius; 14. Isidorus; 15. Dioscorus; 16. Cyprus et Petrus; 17. Hor, Esaias, Paulus, Anuph; 18. Evagrius; 19. Pityrio; 20. Patres Aegyptii; 21. Fratres Nitriae; 22. primus Ammonas; 23. alter Ammonas; 24. Didymus; 25. Chrinedius; 26. tres fratres; 27. Philemon; 28. Johannes; 29. Serapion; 30. Johannes junior et lector. Das vierte Buch endlich bringt die Apophthegmata patrum collectore Palladio.

Es ist schon an und für sich einleuchtend, dass diese Sammlung secundär ist. Sie hat, wie sich aus den Bestandteilen leicht erkennen lässt, den Zweck gehabt, gewissermassen die klassische Litteratur der Mönchsgeschichte zu vereinigen. Der Zweck wurde erreicht, indem man zusammenstellte, was unter dem Namen des Palladius und Hieronymus sich in Übersetzungen fand. Das zweite Buch war, soweit sich aus den von Assemani mitgeteilten Kapitelüberschriften schliessen lässt, nur eine Nachlese zur historia Lausiaca. Dass einzelne Kapitel aus dieser, wie es scheint, hierher verschlagen sind, mag auf einer bereits getrübten Überlieferung beruhen, die der Bearbeiter vorfand. Er gab dann seiner Sammlung den gemeinsamen, in der asketischen Litteratur von früh an bis herab zu Joh. Arndts Paradiesgärtlein beliebten Titel Paradisus — und sein Werk war fertig.

Sehr nahe mit dieser Sammlung verwandt ist diejenige, die in einer im Besitze des Stellvertreters des chaldäischen Patriarchen befindlichen Handschrift überliefert ist. Eine Abschrift von ihr befindet sich im Besitze von Dr. A. E. Wallis Budge in London, der in seiner Ausgabe der historia monastica des Bischofs Thomas von Margâ über sie nähere Angaben gemacht und zahlreiche kleinere und grössere Stücke aus ihr veröffentlicht hat[3]. Hier geht vorauf die syrische Version der vita

1 I. St. Assemanni, Bibliotheca orientalis I (Romae 1719) p. 608 sqq. | 2 Ich gebe die Namen nach der oft fehlerhaften Transscription Assemanis. | 3 The book of Governors: The historia monastica of Thomas bishop of Margâ a. D. 840. Edited ... by E. A. Wallis Budge II (London 1893) p. 192 ff. u. passim.

Digitized by Google

Antonii des Athanasius (s. F. Schulthess, Probe einer syr. Version der Vita St. Antonii. Dissert. 1894. P. Bedjan, Acta martyrum et sanctorum V [Lips. 1895], p. 1 sqq.). Dann folgt, wie in der vatikanischen Handschrift, f. 41 b die historia Lausiaca mit der Überschrift: „ferner beginnen wir zu schreiben das Buch von den Siegen der hl. Einsiedlerväter, das Paradisus genannt ist." Daran reiht sich, wie dort, der zweite Teil „ebenfalls beschrieben von Palladius." Den dritten Teil machen „die Geschichten der Einsiedlerbrüder der ägyptischen Wüste, geschrieben von Hieronymus" aus, in 25 Kapiteln, aber nur in der Zählung von der vatikanischen Handschrift abweichend. Buch IV die Apophthegmata unter dem Titel: „Ratschläge der hl. Presbyter und Fragen und Antworten an die Brüder."

Es fragt sich nun, ob man die gesonderte Überlieferung der in den beiden eben beschriebenen Handschriften vorliegenden Sammlung verfolgen kann. Die reichen Schätze der aus den Klöstern der nitrischen Wüste stammenden Handschriften, die sich jetzt im British Museum finden, geben uns die Möglichkeit an die Hand. Die ersten genaueren Nachrichten hierüber verdankt man Franz Dietrich, der in einem Marburger Programm einige der hierher gehörigen Handschriften besprochen und lithographierte — freilich unsern Ansprüchen nicht mehr genügende — Specimina beigegeben hat.[1] Seine Notizen werden jetzt durch den reichhaltigen Katalog der syrischen Handschriften des British Museum von William Wright in willkommenster Weise ergänzt.[2]

Die älteste Handschrift ist der Codex Mus. Brit. Syr. add. 17176, geschrieben 532 (Nr. DCCCCXXIV, Catal. III, p. 1072 Wright). Fol. 3 b steht die Überschrift: „Ferner Geschichten von den Mönchen, die in Ägypten sind." Den Anfang macht der Prolog (εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ θέλων κτλ.). Darauf folgen 1. Johannes von Lycus; 3. Or; 4. Ammon, Bes, Oxyrynchus, Theonas; 5. Elias; 6. Apollon; 7. Amun; 8. Kopres, Patermuthius, Syrus, Esaias, Paulus, Anuph, Hellen; 9. Apelles, Johannes; 10. Paphnutius; 11. Pityrion; 12. Eulogius; 13. Isidor; 14. Serapion, Apollonius; 15. Dioscorus, Nitria; 16. Ammonius; 17. Didymus; 18. Chronides; 19. Evagrius, Macarius Aeg., Amun, Macarius Alex., Paulus simplex; 20. Piammon (die Handschrift bietet ܦܝܠܡܘܢ statt ܦܝܐܡܘܢ); 21. Johannes; 22. Epilog. Die Unterschrift, die sich fol. 57 b findet, nennt so wenig wie die Überschrift, einen Verfasser. Sie lautet: „zu Ende ist die Schrift, der erste Band der ägyptischen Geschichten; Ehre in Ewigkeit, Amen." Darauf folgt als „zweiter Band", ebenfalls ohne Angabe des Verfassers ein Stück aus den Apophthegmen, das mit folgen-

---

1 Franc. Ed. Christ. Dietrich, Ad illustrandam dogmatis de coena sacra historiam codicum Syriacorum specimina e Museo Britannico exhibentur. Marburgi s. a. (1855) p. 7 sqq. | 2 W. Wright, Catalogue of the syriac Manuscripts in the British Museum III (Lond. 1872) p. 1070 ff. u. passim.

Digitized by Google

den Worten beginnt: „zwei von den Vätern baten Gott, dass er sie wissen lasse, bis zu welchem Masse sie gekommen seien usw." Den entsprechenden griechischen Text findet man bei Cotelerius, Ecclesiae Graecae Monumenta I, p. 432 B (= MSG LXV, 168); lateinisch bei Rosweyd, Vitae Patrum (Antv. 1628 p. 652 = MSL LXXIII, 1006).

Mit dieser Handschrift eng verwandt ist die folgende. Codex. Mus. Brit. syr. add. 12173 (Nr. DCCCCXXIII, Catal. III, p. 1070 ff. Wright) aus dem 6. oder 7. Jahrhundert. Der Anfang ist verloren gegangen, aber im 12. oder 13. Jahrhundert durch ein Papierblatt ersetzt worden. Auf diesem (f. 2) steht jetzt folgender Titel zu lesen: „Geschichten von den Einsiedlerbrüdern, die in der Wüste von Ägypten sind, welche schrieb Palladius, der Schüler des Mar Evagrius an Lausus, den Präpositus." Der Titel ist freilich schlecht erhalten. Dietrich[1] las von den Worten, die den Verfasser verraten, nur . . . ܢ . . . ܕ, während Wright folgendes entziffern konnte: ܕܟܬܒ ܐܢܘܢ ܦܠ. Dass ܦܠ von Wright mit Recht zu ܦܠܕܝܘܣ ergänzt wurde, ergiebt die Analogie mit anderen Aufschriften,[2] sowie die nähere Bezeichnung durch das Folgende. Als Schüler des Evagrius tritt Palladius auch in der historia Lausiaca deutlich auf. Da das Blatt erst im 12. oder 13. Jahrhundert ergänzt worden ist, kann freilich dieser Titel für die ursprüngliche Aussage der Handschrift nichts beweisen. Dass die Handschrift selbst ursprünglich etwas anderes geboten haben muss, ergiebt sich vielmehr aus der Unterschrift f. 58 b und f. 117 b, die von der ersten Hand herrührt. An der ersteren Stelle heisst es: „und ich, Hieronymus der Sünder, erbitte von allen, die diese Schrift lesen, dass sie für mich beten;" an der zweiten Stelle lautet sie etwas verändert: „und ich, Hieronymus der Sünder, der fleissig war und diese Geschichten der hl. Väter niederschrieb, erbitte von allen, die diese Schrift lesen, dass sie für mich beten." Der Schreiber oder seine Vorlage kannte demnach eine Tradition, wonach die beiden in der Handschrift vereinigten Schriften von Hieronymus herrührten. Welcher Wert dieser Tradition zukommt, lässt sich leicht ermessen, wenn man sich erinnert, dass die Vita Pauli des Hieronymus mit den Worten schliesst: „Obsecro, quicunque haec legis, ut Hieronymi peccatoris memineris; cui si dominus optionem daret, multo magis eligeret tunicam Pauli cum meritis eius, quam regum purpuras cum poenis suis."[3] Die syrische Übersetzung der Vita Pauli hat diese Worte etwas verkürzt. Dort lauten sie genau so, wie wir sie in dieser Handschrift f. 58 b lesen.[4] Sie sind also nur durch ein Quid pro quo an diese Stelle unter diese

---

1 Dietrich, ad illustrandam dogmatis de coena sacra historiam etc. p. 8. | 2 So steht im Cod. Mus. Brit. syr. add. 17177 f. 61 a von einem Mönch Zâkê geschrieben: „welche (d. h. die Fragen und Antworten) gesammelt hat Palladius, der Schüler des Mar Evagrios u. s. w." | 3 MSL XXIII, 28. | 4 Cf. Bedjan, Acta martyrum et sanct. V, 572 16. 17.

Digitized by Google

Schrift geraten. Wie sich dieser Irrtum erklärt, wird an einem anderen Orte zu zeigen sein.

Der Inhalt dieser Handschrift ist im Übrigen derselbe, wie der der vorhergehenden. Nur, dass beide Stücke umgestellt sind. Fol. 2 b bis 58 b steht der Abschnitt aus den Apophthegmen mit dem Titel: „erster Teil der ägyptischen Einsiedler;“ f. 59 a—117 b mit dem entsprechenden Titel: „anderer Teil der ägyptischen Einsiedler“ enthält die historia monachorum, beginnend mit dem Prolog εὐλογητὸς ὁ θεός etc. Doch ist die Schrift hier sehr unvollständig überliefert.

b. Alle bisher genannten Handschriften enthalten die Schrift in derselben Übersetzung. Eine zweite Übersetzung der Schrift liegt vor im Codex Musei Brit. syr. add. 14609 sc. VI und Cod. 14646 sc. VI. Die erste Handschrift (Nr. DCCCCXLI, Catal. III, p. 1088 f. Wright)[1] ist nach der nur noch teilweise lesbaren Unterschrift wahrscheinlich i. J. 587 p. Chr. geschrieben. Sie enthält f. 44 a—90 a die historia monachorum, bestehend aus Prolog und folgenden Kapiteln: 1. Johannes von Lycus; 2. „über die Einsiedlerbrüder, die vom Satan versucht wurden;“ 3. Bes; 4. „über die Klöster;“ 5. Theonas; 6. Apollos; 7. „über die Brüder, die uns auf dem Wege geleiteten;“ 8. Kopres; 9. Surus, Isaias, Paulus; 10. Hellen; 11. Elias; 12. Pityrio (verschrieben ܦܛܝܪܘܢ); 13. Eulogius; 14. Hellen und Johannes; 15. Paphnutius; 16. Isidorus (ܣܝܕܘܪܘܣ); 17. Serapion; 18. Apollonius martyr; 19. Dioscorus; 20. Ammonius; 21. Didymus; 22. Chronides (ܩܘܪܢܝܕܘܣ); 23. Amun; 24. Paulus, „der berühmt war durch seine Demut und Gerechtigkeit;“ 25. Amun. Hierauf folgt f. 90 b—120 a die unvollständige „Geschichte des Mönches Serapion,“ die jüngst Bedjan herausgegeben hat (Acta martyrum et sanct. V, 263 bis 341; cf. p. VII).

Die zweite Handschrift, in der sich dieselbe Übersetzung findet, ist Codex Mus. Brit. syr. add. 14646 (Nr. DCCCCXXVII, Catal. III, p. 1086 Wright),[2] ebenfalls aus dem 6. Jahrhundert. Der Titel lautet f. 80 a: „Geschichte der Einsiedler in Ägypten.“ Die einzelnen Kapitel, die durch Rubra gekennzeichnet werden, sind folgende: 1. Johannes von Lycus; 2. Hor; 3. Amun; 4. Ben; 5. „über die Klöster der seligen dort;“ 6. Theon; 7. Apollos; 8. „über die Brüder, die Apollos mit uns schickte;“ 9. Kopres; 10. Surus, Isaias, Paulus; 11. Hellen; 12. nur die Überschrift des Kapitels und der Anfang ist erhalten. Jene lautet: „über den heiligen und alten, der sich in grossen Siegen jeder Art bewährte.“ Der Text beginnt mit den Worten: „wir sahen ferner in der Wüste der Stadt Antinoe, der Metropolis der Thebais, einen andern Greis“ (hist. monach. 7; s. o. S. 31 14 ff.) und reisst hier unvermittelt ab.

---

1 Vgl. F. Schulthess, Probe einer syr. Version der Vita St. Antonii S. 1 ff. | 2 Vgl. F. Schulthess a. a. O. S. 1. 3 ff.

Digitized by Google

Als Probe dieser beiden Übersetzungen ist oben c. 22 gedruckt (s. S. 131 f.).

c. Eine dritte Übersetzung findet sich in dem Codex Musei Brit. syr. add. 14650 (Nr. DCCCCXLIX, Catal. III, p. 1103 Wright), in dem sich jetzt zwei Stücke der historia monachorum zusammengefunden haben. Fol. 1—8 und 30—68, die hier in Betracht kommenden Blätter, stammen aus dem 6. oder 7. Jahrhundert. Der Rest der Handschrift ist i. J. 875 geschrieben. Die drei ersten Blätter sind ein Fragment aus der historia mon. (?), die den Titel führt: „Siege der Väter." Über den Inhalt hat Wright keine näheren Angaben gemacht. Vollständig steht die historia monachorum auf f. 30 b—68 b unter dem Titel: „Ferner Geschichten von den Einsiedlern in Ägypten in der Thebais." Die auf dem letzten Blatte stehende Unterschrift besagt: „zu Ende ist die Schrift, in der die Siege der Väter in der Wüste enthalten sind, und die gesammelten Aussprüche des Mar Evagrius[1] und die Geschichten der Väter in der ägyptischen Wüste und der Thebais; um ihres Eifers willen möge sich unser Herr erbarmen über alle Welt."

d. Endlich sind ein paar Stücke von einer vierten Übersetzung erhalten im Codex Musei Brit. syr. add. 17177 (Nr. DCCCCXXV, Catal. III, p. 1073 Wright), ebenfalls aus dem 6. Jahrhundert. Der Titel (f. 1 b) lautet: „Geschichten der Einsiedler;" die Fragmente stehen f. 86 sqq. Es sind nur 1. Johannes von Lycus; 2. Kopres, Patermuthius; 3. Surus, Isaias, Paulus, Anuph.

Der Codex Musei Brit. syr. add. 14648 (Nr. DCCCCXLIII, Catal. III, p. 1091 Wright),[2] aus dem 6. Jahrhundert, enthält f. 16—125 einen „Band der ägyptischen Einsiedler", als dessen Verfasser Hieronymus genannt wird. Die Schrift zerfällt in zwei Teile; doch ist leider zwischen f. 46 b und 47 a jetzt der Schluss des ersten und der Anfang des zweiten Teiles ausgefallen. Der erste Teil enthält f. 1 b bis 38 a das Stück aus den Apophthegmata, das uns bereits oben (S. 155 1) begegnet ist. Hieran schliesst sich f. 38 a—41 a die institutio de vita monastica des Evagrius, auf die wieder ein Stück aus den Apophthegmen folgt: „es sagte einer, dass drei Leute Gott geliebt hätten usw." (Rosweyd, Vitae patrum V 2 16 p. 565 = MSL LXXIII, 860). Fol. 48 a, vor dem etwas ausgefallen ist, beginnt die vita Johannis, die bis f. 58 b reicht. Den Schluss (f. 58 b—124 b) füllt wieder ein Stück der Apophthegmen mit dem Anfang: „es sprach der Abba Agathon: es muss ein jeder Mensch zu jeder Zeit das Urteil Gottes betrachten" (Cotelerius, Ecclesiae Graecae Monum. I, 379 B, MSG LXV, 116). Den Beschluss macht die Bitte des Hieronymus um Fürbitte, wie in Cod. 12173 (s. o. S. 155).

---

1 Solche stehen auf S. 4—8. | 2 Vgl. Dietrich, ad illustrandam dogmatis de coena sacra historiam etc. p. 10 sq.

Digitized by Google

Einen ähnlichen Wirrwarr hat der Schreiber der Handschrift Codex Musei Brit. syr. add. 14579 (Nr. DCCCVIII, Catal. II, p. 817 Wright) angerichtet. Nach der Unterschrift, von der Dietrich einen Teil im Facsimile mitgeteilt hat,[1] ist die Handschrift i. J. 1224 der griechischen Aera, d. h. 912 p. Chr. geschrieben. Den Anfang füllen Schriften von Evagrius, Macarius und Chrysostomus, die bis f. 79 a reichen. Mit f. 79 b beginnt die „Schrift der Geschichten von den ägyptischen Einsiedlern" in zwei Teilen. Der erste Teil reicht von f. 79 b bis 111 a. Aber auf den Prolog εὐλογητὸς ὁ θεός etc. folgt nun zunächst das bekannte Stück aus den Apophthegmen: „zwei von den Vätern baten Gott usw." Ein neues Rubrum f. 111 b wiederholt den Titel „Geschichten von den Einsiedlern in Ägypten;" es leitet ein neues Stück der Apophthegmen ein, das anfängt: „es sagte einer, dass drei Leute Gott geliebt hätten usw." (Rosweyd, Vitae patrum V 2 16 p. 565), und das bis f. 143 a reicht. Hierauf folgt f. 143 b—148 a die Vita Pauli (cf. Bedjan, Acta martyrum et sanct. V, p. 561 sqq.). Erst jetzt, nach einem neuen Rubrum (f. 148 a 2): „ägyptische Einsiedler" folgt der Anfang der historia monachorum, beginnend mit den „Thaten des Johannes": „ich habe dort in der Gegend von Lycos in der Thebais den seligen und grossen Johannes gesehen usw." (hist. mon. 1 1, s. o. S. 4 14 ff.). Diese Erzählung reicht bis f. 165 a. An sie reiht sich sofort der Epilog, die Schilderung der acht Gefahren (hist. mon. 34, o. S. 95 12 ff.), an die durch ein einfaches „ferner" eingeführt abermals ein Stück der Apophthegmen angefügt ist, „es sprach der Abt Agathon: es muss ein jeder Mensch usw." (Cotelerius, Ecclesiae Graecae Monum. I, 379).

Ein paar Kapitel der historia monachorum sind unter Martyrien und Heiligenlegenden geraten in dem Codex Musei Brit. syr. add. 12174 (Nr. DCCCCLX, Catal. III, p. 1123 ff. s. bes. p. 1127 f. Wright), der i. J. 1197 geschrieben ist. Es sind (f. 190 b—200 b): Apollo und Amun, Paphnutius, Kopres und Patermuthius, Apollo martyr.

Im Codex Musei Brit. syr. add. 14732 (Nr. DCCCCLXIII, Catal. III, p. 1141 ff. Wright)[2], aus dem 13. Jahrhundert, steht f. 52 a—54 a die „Geschichte des Paulus, des Einfältigen, des Schülers des Mar Antonius," die mit c. 31 der historia monach. identisch sein möchte. Ebenso dürften die auf fol. 129 b—132 b überlieferten „Siege des hl. Abba Macarius von Alexandrien", c. 30, der historia monach. entsprechen, wenn die Unterschrift Glauben verdient, die besagt: „zu Ende ist die Geschichte des hl. Abba Macarius von Alexandria, die der berühmte Hieronymus schrieb." Aber das kann auch auf einem Irrtum beruhen und der Umfang des Stückes lässt eher vermuten, dass wir c. 20 der historia Laus.

---

1 Dietrich, a. a. O. Tabula IV; über den Inhalt der Handschrift s. p. 9 sq. | 2 Vgl. F. Schulthess, Probe einer syr. Version der Vita St. Antonii S. 2 f.

Digitized by Google

vor uns haben. Die „Geschichte des hl. Abba Johannes, des Einsiedlers und Sehers in der Thebais, die Palladius aufzeichnete“ (f. 157 b—159 a) wird die Übersetzung von c. 43 der hist. Laus. sein, die O. F. Tullberg veröffentlicht hat (Libri qui inscribitur Paradisus Patrum partes selectae, Upsaliae 1841, p. 1—9)[1]; was darauf folgt (f. 159 b—166 a): „ferner: andere Geschichten vom seligen Abba Johannes, dem Seher,“ ist wohl c. 1 der historia monachorum.

Ob in den zahlreichen Auszügen aus dem Leben der ägyptischen Väter, die Wrights Katalog verzeichnet, auch Stücke aus der historia monachorum überliefert sind, müsste erst eine genauere Untersuchung der betreffenden Handschriften lehren.

Die rasch berühmt gewordene Handschrift des Katharinenklosters auf dem Sinai (Cod. Sinait. syr. 16, sc. VII), aus der Harris die Apologie des Aristides und später noch andere Stücke herausgab, enthält f. 1 b—86 b „Geschichten von den Thaten der Väter aus dem Griechischen ins Syrische übersetzt.“ Sie beginnen f. 2 a mit der „Geschichte des Johannes in der Stadt Lycus.“ Ich möchte, trotz Harris' Hinweis auf die Publikation von Tullberg, vermuten, dass eine Übersetzung der historia monach. vorliegt, was auch durch die Columnentitel („Geschichte der Einsiedler in Ägypten“) empfohlen zu werden scheint.[2] Was in dem Cod. 23 sc. IX derselben Bibliothek (Aufschrift: ܕܐܒܗ̈ܬܐ ܡܨܪ̈ܝܐ, Lewis Catalogue, p. 40 f.), cod. 31 sc. X (ib. Append. p. 130: „stories of Egyptian Fathers taken from the account given by Palladius the bishop“) und cod. 46 sc. IX, von dem Anfang und Ende fehlen (ib. p. 50), stehen mag, lässt sich leider aus den dürftigen Angaben des Kataloges nicht erkennen.

Dagegen stammen aus der historia monachorum die Excerpte in dem Codex Paris. Bibl. nat. fonds syr. 195: f. 164 b Philemon (d. h. Piammon, vgl. Brit. mus. 17176, s. o. S. 154), f. 165 a Ammon, Kopres, Patermuthius, 174 b Paphnutius, der geistreiche Kaufmann. S. [Zotenberg], Catalogue des Mss. syriaques et sabéens (mandaïtes) de la Bibliothèque Nationale (Paris 1873), p. 139. Im Codex Berol. syr. Sachau 161, einer modernen Papierhandschrift, stehen f. 8 a „ferner Siege des seligen Eulogius“ und 8 b: „ferner Siege des seligen Abba Paphnutius, des geistreichen Kaufmanns.“ Das erste Stück ist oben S. 130 10 ff. abgedruckt.

---

1 Die Einsicht in diese seltene Schrift, die ich auf deutschen Bibliotheken vergeblich gesucht habe, verdanke ich Herrn Prof. Noeldeke, der mir sein Exemplar in liebenswürdigster Weise für einige Zeit überliess. | 2 Harris, The apology of Aristides (Texts u. studies I, 1 [Cambr. 1891]) p. 3 f. Lewis, Catalogue of the Syriac MSS in the convent of St. Catharine on Mount Sinai (Studia Sinaitica I [Lond. 1894]), p. 18 f.

Digitized by Google

3. Aus dem Syrischen ist, soweit sich das bei dem ungenügenden Materiale, das z. Zt. für die Beurteilung der syrischen Übersetzung zu Gebote steht, erkennen lässt, die armenische Übersetzung geflossen. Sie ist m. W. noch nicht gesondert publiziert; doch ist der grösste Teil von ihr in der Sammlung von Heiligenleben abgedruckt, die 1855[1] zu Venedig in zwei Bänden erschien. Der Titel lautet: *Վարք սրբոց Հարանց և քաղաքավարութիւնք նոցին ըստ կրկին թարգմանութեան նախնեաց. 'ի Վենետիկ 'ի տպարանի սրբոյն Ղազարու.* 1855, d. h. „Leben der hl. Väter und ihre Sitten nach zwei alten Übersetzungen. Venedig, in der Druckerei des hl. Lazarus“. Von der historia monach. finden sich hier folgende Stücke: 1. Prolog εὐλογητὸς ὁ θεός etc. p. 207—210. 2. Johannes von Lycus p. 97—112; Hor (verschrieben Apoḷor, wohl aus Abba Hor) p. 210—214; 4. Amon p. 214 f.; 5. Bes (Apaba) p. 215; 6. Apelles (verschrieben Peḷeon und Peḷenios) p. 215—218; 7. Paphnutius (der Name ist mehrmals verschrieben *Պաքրոտեայ* [Paχrotii], *Պաքնոտիոս* [Paχnotios]; p. 222 sq. richtig Paφnutius) p. 219—228; 8. Oxyrynchus p. 228 f.; 9. Theonas p. 229 f.; 10. Elias p. 230 f.; 11. Apollos (Apoḷonius) p. 231—247; 12. Kopres p. 247—258; 13. Paulus, Isaias p. 258 f.; 14. Eulogius (Oḷogius) p. 259 f.; 15. Hellen (Apeḷes, aus Abba Hellen) p. 260—263; 16. Pityrio p. 263 f.; 17. Nitrienses p. 264 f.; 18. Ammonius p. 265; 19. Didymus (Eugimus *Եւգիմոս* statt *Դիդիմոս*) p. 265 f.; 20. Kronides p. 266; 21. Evagrius p. 266; 22. Macarius Aeg. p. 266; 23. Isidor p. 269; 24. Serapion p. 270.

Über die Art der handschriftlichen Überlieferung der historia monachorum im Armenischen hat Dashians Catalog der armenischen Handschriften in der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien (Wien 1895) Licht verbreitet. Der auch in der syrischen Überlieferung wahrnehmbare und dort in verschiedenen Stadien zu verfolgende Prozess hat hier zu einer noch weitergehenden Verwilderung geführt. Während dort inhaltlich verwandte Stücke zu kleineren und grösseren Sammlungen vereinigt wurden, jedoch so, dass die einzelnen Teile ihre Selbständigkeit behielten, sind hier die verschiedenartigsten Stücke bunt durcheinandergewürfelt worden. Apokryphen, asketische Traktate, Heiligenleben, Mönchsviten, Apophthegmen: alles das ist zu einem Brei zusammengeflossen. Um diese Überlieferungsgeschichte im Einzelnen aufzuhellen, reicht das bisher bekannt gemachte handschriftliche Material nicht aus. Nur soviel lässt sich aus der Venediger Sammlung erkennen, dass mindestens zwei Versionen der historia

---

1 Zwei ältere Ausgaben erwähnt Dashian, Catalog d. arm. Handschriften in der Mechitharisten-Bibliothek in Wien 1895, S. 45. Die eine erschien in Djulfa 1641 (herausgegeb. v. Chatschatur aus Caesarea), die andere 1720 in Constantinopel. Die letztere stimmt in ihrer Anordnung nach Dashian mit der unten beschriebenen Handschrift überein.

Digitized by Google

monachorum existiert haben müssen, von der die zweite, in der Regel mehr oder weniger kürzende von der ersten nicht unabhängig zu sein scheint. Einzelne Stücke von ihr sind in der Ausgabe von 1855 unter dem Texte mitgeteilt. Ob letztere erst auf armenischem Boden entstanden ist, oder ob sie auf Grund einer syrischen, mit Benutzung der ersten armenischen Version veranstaltet worden ist, lässt sich z. Zt. nicht feststellen. In die spätere Überlieferung gestattet der Inhalt des Cod. Vindob. armen. bibl. Mechith. 66 aus dem Jahre 1644 einen Einblick. Hier finden sich nach verschiedenen Tractaten des Nilus und einigen Viten und Reden f. 348 b[1] *վարք երանելոյն և երջանիկ հօրն Ապաուրայ* „Leben des seligen und hl. Vaters Apaur (= Abba Or)“ mit dem Anfang: „wir sahen einen Mann in der Gegend der Thebais, Apaur sein Name, einen Vater vieler Mönche“ (= h. m. c. 2, s. o. S. 24, 3 ff.) Hieran schliesst sich, ohne Überschrift, f. 349 b[2] c. 3: „wir sahen dort in der Gegend der Thebais einen Vater (statt *հայր* „Vater“ ist wohl mit dem Griechen *այր* „Mann“ zu lesen), Amon sein Name; er war ein Abt von 3000 Mönchen“. Dann, f. 350 a[1]: *վարք հօրն Աբասի* „Leben des Vaters Abas“ (gemeint ist Bes), mit dem Anfang: „wir sahen auch einen andern hochbetagten Greis, der an Demut und Ruhe alle Menschen übertraf“ (= c. 4); f. 350 a[2] *վարք Պղենիոսի սուրբ հօրն* „Leben des hl. Vaters Pḷenios“ (gemeint ist Apelles), beginnend: „Wir sahen einen anderen Greis, Pḷenios mit Namen, von Profession ein Schmied, was er in seiner Jugend gelernt hatte“ (= c. 14). Ähnlichen Inhalt hat c. 279. Hier ist also nur ein kleiner Bruchteil der historia monachorum aufgenommen. Dass sie vollständig vorhanden war, ist aus der Venediger Sammlung zu erschliessen. Denn die wenigen Kapitel, die dort fehlen, werden aus ähnlichen Gründen ausgelassen worden sein, wie die zahlreichen in diesen Handschriften.

Dass diese Übersetzung aus dem Syrischen und nicht aus dem Griechischen hergestellt ist, scheint sich aus der Entstellung des Namens Eulogius zu ergeben. Der Syrer hat ܐܘܠܘܓ, was man als Olog lesen konnte. Daraus hat der Armenier dann sein Oḷogius gemacht.[1] Aus dem Εὐλόγιος lässt sich das schwer begreifen. Die übrigen Namensentstellungen sind, wie man wohl annehmen darf, erst auf armenischem Boden entstanden und durch die Eigentümlichkeit der armenischen Schrift bedingt.

---

4. Das Vorhandensein einer andern orientalischen Version nachzuweisen ist mir nicht gelungen. Eine arabische Übersetzung soll nach Fontaine (Vita Rufini II 12 7 MSL XXI, 242 D nach einer mündlichen

1 An eine innerarmenische Corruptel ist wol nicht zu denken. Denn aus Եւղոգիոս kann kaum Ողոգիոս verschrieben werden.

Digitized by Google

Versicherung des „vir pius Gabriel Eva Maronita ex Libano monachus S. Antonii et Nicosiensis in Cypro Archiepiscopus“) existieren. In den Handschriftenkatalogen kann ich keine Spur von ihr finden. Denn das „Lustgärtlein (فردوس النعم) erzählt von den Mönchen von وادى هبيب,“ auch „Garten der Mönchsväter“ genannt, ist eine Apophthegmensammlung (s. Mss. Paris, B. N. fonds arabe 278. 279. 280 und dazu de Slane, Catalogue des Mss. arabes de la Bibliothèque Nationale [Paris 1883] p. 77 s.), die auch im Äthiopischen vorkommt unter dem Titel „Leben der hl. Väter“ oder „Garten der Mönche“ (Ms. Paris, B. N. fonds éthiop. 125 Cod. Mus. Brit. Or. 763. 768). Jene Mitteilung beruht daher wohl auf einem Irrtum.

---

5. Über die lateinische Form der historia monachorum kann hier noch nicht ausführlich gehandelt werden; doch ist über die Überlieferungsgeschichte das Notwendige zu bemerken. Man wird hier erst klarer zu sehen vermögen, wenn einmal die kritische Ausgabe der Werke Rufins im Wiener Corpus vorliegt. Die historia monachorum ist selten in anderem Zusammenhang überliefert, als in dem, der durch ihre Einfügung in die Sammlung der Vitae Patrum bedingt ist. Ältere Handschriften dieser Sammlung scheinen selten zu sein. Aber im 14. und 15. Jahrhundert hat man die Sammlung häufig abgeschrieben. Diese späteren Handschriften pflegen sich dadurch auszuzeichnen, dass in ihnen der Umfang der Sammlung mehr und mehr schwillt.

Über die benutzten Handschriften hat Rosweyd im Prolegomenon XXV seiner Ausgabe der Vitae Patrum (Antverp. 1628) p. LXXV sq. berichtet. Von den 26 Handschriften, die er hier aufzählt, enthielten 21 auch die historia monachorum. Die älteste von ihnen war ein Codex S. Floriani, geschrieben i. J. 819 „in Hunia“, den Aventinus in den Annales Boiorum IV 9 (II, 519 2 ff. ed. S. Riezler) erwähnt. Zu dessen Zeit, also im 16. Jahrhundert, befand er sich noch im Kloster Mönchsmünster a. d. Ilm bei Vohburg. Bereits 1580 war er von dort verschwunden und nach einer von Rosweyd mitgeteilten Vermutung des „Hundius“, d. h. des Wiguleus Hund von Lauterbach zu Sulzenmos, des Historiographen von Salzburg (1514—1588), nach München in die kurfürstliche Bibliothek gekommen. Dort findet er sich heute freilich nicht. Er muss daher als verschollen gelten. Die anderen Handschriften, wohl sämtlich jüngeren Datums, sind: 2. Codex Ingolstadiensis; 3. Codex Audomarensis (die historia monach. unter dem Namen Rufins); 4. Codex Affligemiensis; 5. Codex Crispiniensis; 6. Codex Aquicinctinus, in dem die historia monach. so eingeleitet ist: incipiunt actus SS. Patrum a Posthumiano monacho editi et ad Fidosum missi; 7. Codex Laetiensis major, mit derselben Aufschrift, wie der vorhergehende; 8. Codex Laetiensis minor; 9. Codex Bonae spei, ex abbatia eiusdem nominis, ordinis Praemonstratensis, apud

Digitized by Google

Binchium Hannoniae oppidum; 10. Codex Moretianus, ebenfalls mit dem Namen des Posthumianus; 11. Codex s. Jacobi fratris Domini in insula, ubi est abbatia ordinis s. Benedicti Leodii; 12. Codex Camberonensis (Titel wie oben Nr. 6); 13. Codex Claromarescanus („nulli autori inscriptus“); 14. Codex s. Mariae Bibrach; 15. Codex Rebdorffiensis, mit dem Namen des Hieronymus; 16. Codex s. Petri in Münster (Excerpte); 17. Codex s. Sepulcri major, ex monasterio s. Sepulcri, quod Cameraci est, ordinis s. Benedicti („tribuit Palladio aitque ab Hieronymo de Graeco in Latinum conversum“); 18. Codex s. Sepulcri minor („tribuit divo Hieronymo“); 19. Codex Carthusianorum Nostrae Dominae de Gratia prope Bruxellas, geschrieben 1460; 20. Codex Ruraemundanus und 21. Codex Sionius. Die beiden letzten sind nach Rosweyd aus der editio princeps abgeschrieben und daher ohne Wert. Über die Ausgaben, von denen die älteste noch vor das Jahr 1471 zu fallen scheint, ist zu vgl. Rosweyd, Vitae Patrum, Proleg. XVII—XXII p. LVII sqq.; Schoenemann, Bibliotheca Patrum Latin. historico-lit. I, 600 sqq. In den älteren Ausgaben scheint die historia monachorum, soweit überhaupt eine Angabe des Verfassers begegnet, überall dem Hieronymus beigelegt zu werden.

Von Handschriften habe ich nur den Codex Monacensis lat. 6393 (ol. Frising. 193) sc. IX eingesehen, der von f. 1 b—133 b die historia monachorum enthält ohne Angabe des Verfassers. Sie beginnt: Inc̄. nomine dī summi Benedictus dn̄s qui uult etc. Überschriften sind nur zum Teil gesetzt; meist läuft der Text ohne Unterscheidung weiter; höchstens zeigt eine blassgrüne Initiale, dass ein neuer Abschnitt beginnt. Den Rest der Handschrift von f. 134 a an füllen die Vita Hilarionis, Vita Malchi, Vita Pauli und Vita Antonii, letztere am Schluss unvollständig. Dieser Teil ist von anderer Hand geschrieben und hat wohl ursprünglich nicht zur Handschrift gehört. Wenigstens lässt darauf die abweichende Signierung der Quaternionen schliessen. Der Text ist vielfach besser, als der in den Ausgaben vorliegende. An einigen Stellen habe ich den letzteren nach dieser Handschrift geändert.

3. Textkritisches.

Aus den vorhergehenden Erörterungen über die Überlieferung ergiebt sich zunächst mit voller Deutlichkeit der sekundäre Charakter der Rec. H. Die ältesten Handschriften kennen fast ausnahmslos nur die nichtinterpolierte Form der historia Lausiaca; sie überliefern daneben als selbständige Schrift die historia monachorum mit Prolog und Epilog. Diese Überlieferung lässt sich zurückverfolgen bis ins Jahr 532. Wenn man das Alter der Vorlage der syrischen Handschrift Codex Mus. Brit. syr. add. 17176 auch nicht sehr hoch anschlägt, so reicht diese Überlieferung doch jedenfalls bis ins 5. Jahrhundert hinein, steht daher der Abfassungszeit der Schrift so nahe, dass wir mit gutem Recht sie schon aus diesem

Digitized by Google

Grunde für die ursprüngliche ansehen dürfen. Wie sich aus einer kritischen Prüfung der interpolierten Rec. H dasselbe Resultat ergiebt, ist an dieser Stelle noch nicht zu untersuchen.

Hier handelt es sich zunächst darum, den Wert der einzelnen Textzeugen in ihrem gegenseitigen Verhältnis zu prüfen und so die relativ beste Überlieferung der Schrift zu ermitteln. Ein Blick auf den Apparat an irgend einer Stelle lehrt sofort deutlich drei Gruppen von Handschriften unterscheiden. Es gehören eng zusammen: einerseits die Codices Paris. gr. 853, Coislin. 83 und Monac. 498 (P^1, C^1, M), zu denen noch der treue Begleiter von C^1, Paris. 464 (P^4) kommt. Andererseits Leidens. Voss. fol. 46 und Paris. 1600 (L, P^3). Zwischen diesen Gruppen stehen die mehr oder weniger selbständigen Recensionen, wie sie in Paris. gr. 1627 und 1628 (P^5, P^2) vorliegen, sowie verschiedene andere Handschriften, die die hist. monach. nur eingearbeitet in die hist. Lausiaca aufweisen, wie Paris. 1596 und 1597 (P^6, P^7) und andere. Es wird genügen, dies an und für sich klare Verhältnis an einigen Stellen noch näher zu illustrieren. S. 33 1—3 fehlt in $P^1 C^1$ M der Satz εἴδομεν γὰρ ἐκεῖ — ἐπὶ τὴν γῆν. Der Grund ist in dem Abirren des Schreibers von dem einen εἴδομεν Z. 1 zu dem nächsten Z. 4 zu suchen. Die anderen Handschriften, LP^3, sowie $P^2 P^5$ sind von diesem Fehler frei; und dass sie nicht etwa eine Interpolation erfahren haben, beweist die syrische und armenische Übersetzung. Daraus ergiebt sich, dass die drei genannten Handschriften auf einen gemeinsamen Archetypus zurückgehen. Im einzelnen das Verhältnis dieser drei Zeugen zu bestimmen, ist nicht leicht. Eine Anzahl von auffallenden Fehlern hat M mit C^1 gemeinsam. Charakteristisch ist hierfür z. B. S. 10 3 die Hinzufügung von ἡμῖν hinter ὁράσεως, das offenbar aus einer verkehrten Wiederholung der Anfangsbuchstaben des folgenden ἡ μνήμη entstanden ist. An anderen Stellen lässt sich eine merkwürdige Übereinstimmung mit P^1 constatieren. So hat P^1 S. 19 17 von erster Hand wie M ein sinnloses ἐνῷ, das dadurch entstanden ist, dass im Archetypus ein ν zu wenig gesetzt war. C^2, der ἐν ᾧ las, machte daraus, weil er das nicht verstand, ein ebenso unpassendes ἐν ὅσῳ und beweist somit, dass auch er in letzter Linie verwandt ist mit dem Archetypus von P^1M. Die Gruppe LP^3 wird zusammengehalten ebenso durch eine grosse Anzahl von Sonderlesarten, wie durch die Disposition. Der Prolog fehlt dieser Gruppe; c. 27 steht hier hinter c. 9 (S. 53 3). Von Sonderlesarten genügt es, auf eine hinzuweisen. S. 5 14 haben LP^3 den Zusatz ῥάδιον ἐντεῦθεν μαθεῖν, der bei den übrigen Zeugen, die Versionen (arm. syr.) eingeschlossen, fehlt. Veranlasst ist er durch die Schwierigkeit der Konstruction, die wesentlich auf dem von einer Hs. (C^2) ausgelasssenen καὶ beruht, das auch bei dem Syrer fehlt, und das wol aus dem ται des vorhergehenden πεφήμισται irrtümlich wiederholt worden ist. So haben wir auch für diese Gruppe einen ge-

Digitized by Google

meinsamen Archetypus anzunehmen. Über den Wert dieser beiden Gruppen lässt sich kein allgemeines Urteil abgeben. Beide haben bestimmte Fehler, beide gewisse Vorzüge, über die sich immer nur von Fall zu Fall entscheiden lässt; beide gehen endlich, wie man noch nachweisen kann, auf eine sehr alte Spaltung der Überlieferung zurück. Hierfür ist ein Beispiel besonders charakteristisch, das unten in anderem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden muss; c. 9 22 (S. 60 10f). $P^1 C^1 M$ lesen hier αὐτοῦ τὸ φοραθὲν (d. h. φωραθὲν) ῥῆμα ἐξέφηνεν (ἐξήφανεν P^1). Die andere Gruppe liest, was ohne Zweifel das richtige ist: αὐτοῦ τὸ ὀφθὲν (ὁραθὲν $P^2 P^5$) ῥωμαιστὶ ἐξέφηνεν (ἐξεφώνησεν P^2, διελογίσατο ῥωμαιστὶ P^5). Beide Lesarten finden sich auch in den Versionen vertreten; und beide syrischen Handschriften, die die verschiedenen Lesarten bieten, stammen aus dem sechsten Jahrhundert. Wir werden demnach die Archetypi der beiden Handschriftengruppen recht weit hinaufzurücken haben.

Ehe wir der Frage näher treten können, ob wir durch den Consensus der beiden Gruppen dem Originale am nächsten kommen, sind die Handschriften zu betrachten, die eine selbständige Überlieferung repräsentieren: P^2 und P^5. Jede von ihnen stellt eine eigne Recension dar. An zahllosen Stellen, an denen die beiden Gruppen $P^1 C^1 M$ (= α) und LP^3 (= β) zusammengehen, wandeln diese bald zusammen, bald jede für sich, ihre eignen Wege. Für P^2 in seinem Verhältnis zu den beiden andern Gruppen ist eine Stelle besonders charakteristisch. S. 92 13 liest die α-Gruppe ῥέδιον ἔχοντες ὁλόχαλκον. $P^2 L$ (P^3 fehlt hier) ῥέδιον ἔχοντες ἔσω ὁλόχαλκον. Das ἔσω hat hier nichts zu suchen; denn wenn das Fuhrwerk wirklich ὁλόχαλκον war, so kann es das nicht nur inwendig gewesen sein. Nun lässt sich die Entstehung des ἔσω aber noch leicht erklären. Bei dem in scriptio continua geschriebenen ЄΧΟΝΤЄϹΟΛΟΧΑΛΚΟΝ wurden die unterstrichenen Buchstaben fehlerhafter Weise wiederholt und aus dem durch diese Dittographie entstandenen εσο ein ἔσω gemacht. Daraus ergiebt sich, dass P^2 in letzter Linie auf denselben Archetypus zurückgeht, wie die β-Gruppe.[1] Bestätigt wird das Ergebnis durch die Thatsache, dass P^2 mit denselben Worten des Prologs beginnt, wie diese Gruppe, nämlich πρώτην οὖν θεοῦ θέλοντος κτλ. (S. 4 9). Wie viele Glieder zwischen dieser letzten Vorlage und dem Archetypus von β liegen mögen, lässt sich damit nicht ausmachen. Dass die Vorlage von P^2 selbst nicht allzu alt gewesen sein wird, zeigen solche Missverständnisse, wie S. 26 20, wo das siglum der Vorlage für περί mit dem für παρά, dem es allerdings in vielen Handschriften verzweifelt ähnlich sieht, verwechselt worden ist. Im einzelnen ist die in dieser Handschrift vor-

1 Derselbe Fehler liegt vor c. 16 19 (S. 75 17) Ἀλεξανδρέα [ανδρα] εὐλαβῆ, der ebenfalls P^2 und LP^3 gemeinsam ist.

Digitized by Google

liegende Recension dadurch charakterisiert, dass sie schwere Lesarten und Constructionen zu erleichtern und zu glätten bestrebt ist, dass sie, wo es nur geht, den Text der geläufigen Redeweise anzupassen sucht; dass sie Inconcinnitäten der Darstellung, wo es möglich ist, beseitigt. Von Or wird 2 5 (S. 25 19 ff.) erzählt, er sei früher des Lesens unkundig gewesen. Als er dann aus der Wüste wieder in die Welt zurückkehrte — gemeint ist der Rand der Wüste —, da habe er aus der Einsamkeit die Gabe mitgebracht, dass er die Schriften auswendig kannte. Wenn man ihm ein Buch reichte, so las er vermöge dieser Gabe daraus vor, als ob er lesen gelernt hätte. In § 7 (S. 26 2 ff) wird von ihm berichtet, er sei in den hl. Schriften sehr bewandert gewesen auf Grund göttlicher Gabe und habe viele schwierige Fragen gelöst. Diese Notiz ist von P^2 gestrichen worden. Denn sie schien ihm mit dem oben erwähnten Mangel litterarischer Bildung im Widerspruche zu stehen. Wo der Text undeutlich schien oder verdorben war, hat er nach Gutdünken durch Conjekturen zu helfen gesucht. So c. 2 12 (S. 27 2), wo die andern Handschriften τὰ εἴδη oder ταῦτα ἤδη lesen, was falsch sein muss. P^2 änderte dem Sinne nach den ganzen Passus um und setzte statt ταῦτα ἤδη προσήνεγκεν ein: ἔπεισεν ἀγαγεῖν τὰ κακῶς κεκρυμμένα. In vielen Fällen lässt sich allerdings irgend ein Grund für die Änderungen nicht absehen. Daher ist diese Recension, wenn sie wol auch an einzelnen Stellen altes Gut bewahrt haben mag, nur mit grosser Vorsicht zu gebrauchen. Ihre Singularitäten sind fast durchweg als willkürliche und nicht immer glückliche Emendationen anzusehen, die nur selten bei der Textherstellung Beachtung verdienen. Wie oben gezeigt wurde, geht diese Recension auf einen mit der β-Gruppe verwandten Text zurück, doch ist ihr Text von der α-Gruppe nicht unbeeinflusst geblieben. Fasst man die Eigentümlichkeit der ganzen Recension ins Auge, so liegt die Vermutung nicht fern, dass wir es hier mit einer Gelehrtenarbeit zu thun haben, die möglicher Weise erst aus der Zeit der Renaissance stammt.

Verwandte Züge weist in vieler Hinsicht die in P^5 vorliegende Recension auf. Hier macht schon die Thatsache, dass die historia monachorum in die historia Lausiaca eingearbeitet worden ist, wahrscheinlich, dass es dabei nicht ganz ohne Eingriffe in den Text abgegangen sein wird. Für die Verwandtschaft beider Recensionen in der Art der Bearbeitung zeugt die Stelle c. 12 4 (S. 63 17), wo das in der späteren Zeit gebräuchliche μεταύριον, das wie ἐπαύριον adverbial und substantivisch gebraucht wird[1], corrigiert ist bei P^5 zu μετὰ τὴν αὔριον, bei P^2 μετὰ τρεῖς ἡμέρας. Aber es besteht zwischen diesen beiden Recensionen doch ein engerer Zusammenhang. In c. 22 3 (S. 82 16) fehlen n beiden Handschriften die Worte πειρατέον οὖν κενῶσαι τὴν ὕλην. Der Grund

1 Vgl. bei Marcus Diaconus, uita Porphyrii 88 p. 71 9 ed. Bonn. sod.

Digitized by Google

ist ein Homoioteleuton. Der vorausgehende Satz schliesst nämlich mit ὕλην. Durch das Fehlen dieser fünf Worte wird aber der Sinn in sein Gegenteil umgekehrt. Daraus geht unwiderleglich hervor, dass P^2 P^5 irgendwie auf einen Archetypus zurückgehen müssen. Von dieser Beobachtung aus gewinnt ein merkwürdiges Zusammentreffen der beiden Zeugen, das man unter anderen Umständen wol als einen scherzhaften Zufall betrachten könnte, einen besonderen Wert. C. 15 8 (S. 71 1) liest P^2 ὅτινες, was die jüngere Hand in ὅτι τινες corrigiert hat; P^5 hat ὅτινες (corr. ὅτι τινες). In dem gemeinsamen Archetypus war also durch Haplographie aus ὅτι τινές ein ὅτινες geworden. P^2 schrieb den Fehler ruhig mit ab, P^5 ebenfalls, wurde jedoch noch bei Zeiten aufmerksam und korrigierte entsprechend. Zeigte nun P^2 auffallende Verwandtschaft mit der β-Gruppe, so P^5 mit der α-Gruppe. So fehlen c. 5 5 (S. 29 17) die Worte οἱ τὰς φιλοτιμίας τοῖς δήμοις παρέχοντες bei beiden, offenbar, weil das Auge von dem ἄρχοντες zu παρέχοντες übersprang. Dass der Passus ursprünglich ist, beweisen die Übersetzungen, die ihn lasen. Ebenso lassen beide c. 13 3 (S. 65 14) die Worte κύκλῳ περιβλεπόμενος aus, die zwar an sich fehlen könnten, aber durch die Übersetzungen geschützt werden. Andererseits steht P^5 an wichtigen Stellen der β-Gruppe nahe. So an der oben genannten wichtigen Stelle c. 11 23 (S. 60 10), wo sie das ῥωμαιστί bezeugt. Hierher gehört wol auch die Correctur c. 17 2 (S. 77 10) ἐδίδαξεν (statt διελέξατο), die notwendig wurde, weil in der β-Gruppe aus ΔΙΕΛΕΞΑΤΟ ein ΔΙΕΔΕΞΑΤΟ geworden war. Die Vermutung liegt nahe, dass auch P^5 weiter nichts ist, als eine gelehrte Recension mit Benutzung umfangreicheren Materiales. Gewiss trifft diese Charakteristik zum Teil auf P^5 zu. Aber sie bestimmt das Wesen dieser eigenartigen Recension doch nicht ausreichend. Denn soviele Eigenmächtigkeiten sich der Veranstalter dieser Recension auch erlaubt, so willkürlich er oft mit dem überlieferten Text umspringt: an sehr zahlreichen Stellen werden seine Sonderbarkeiten von der syrischen Übersetzung in auffallender Weise bestätigt. Schon das nimmt uns für diese Handschrift ein, dass sie die einzige ist, die c. 32 den Namen Piammon richtig überliefert hat, während ihn alle andern entgegen dem Syrer und Rufin in Ammonas verwandelten. So hat P^5 an einer gequälten Stelle c. 16 23 (S. 76 12) ganz abweichend von den anderen Zeugen λοιπὸν τῷ θεῷ παραθῆναι καὶ αὐτὸς τὴν ψυχὴν ἐπόθει; übereinstimmend liest der Syrer: »er begehrte für seine Seele (d. h. für sich) den Tod«. Die andern haben teils ἀπελέγετο (α-Gruppe und P^2) teils ἀπελείπετο (β-Gruppe), von denen bei Uncialschrift leicht das eine in's andre übergehen konnte. In der Auslassung einzelner Worte und Satzteile stimmt P^5 häufig mit dem Syrer überein (z. B. S. 52 5. 56 13 u. ö.); ebenso in Zusätzen (z. B. S. 51 8. 60 10 u. ö.). Wie der Syrer liest P^5 einen Abschnitt an einer andern Stelle (s. die Note zu S. 68 12). Durch alles das wird der nicht geringe Wert

Digitized by Google

von P[5] hinlänglich bewiesen. Aber dieser Wert wird sofort wieder illusorisch gemacht durch die grosse Anzahl von Eigentümlichkeiten dieser Handschrift, die keine andre Handschrift beglaubigt und keine Übersetzung schützt. Noch freier, als der Urheber der in P[2] vorliegenden Recension ist P[5] mit dem vorliegenden Texte verfahren: es ist kaum ein Satz ganz unberührt geblieben. Für die Textkritik ergiebt sich daraus die nicht leichte Aufgabe, P[5] seinem Werte entsprechend zu benutzen, ohne ihm doch zuviel Einfluss auf die Gestaltung des Textes einzuräumen. Für die Bestimmung des Ursprunges dieser Recension scheinen mir einige Stellen von Wichtigkeit, die einen Fingerzeig geben können. In c. 11 7 wird erzählt, dass zu Patermuthius einmal ein Jüngling gekommen sei mit der Absicht, sein Schüler zu werden. Er habe ihn aufgenommen, mit dem Leviton und der Kapuze bekleidet, ihm den Schafspelz umgehängt und den Linnenschurz um die Lenden geschlungen. Zu der Bekleidung mit Leviton und Kapuze macht P[5] die Bemerkung: κατὰ τὸν τύπον τῶν ταβεννησιωτῶν μοναχῶν (S. 56 2). Aus c. 3 kann die Bemerkung nicht geflossen sein. Denn dort ist nur von dem Schafspelz die Rede (c. 3 1 S. 27 10). Es muss sich also darin eine eigne Kunde des Bearbeiters widerspiegeln. Eine Parallele findet sich c. 8 6 (S. 34 11), wo die Kleidung des Apollos in ähnlicher Weise beschrieben wird. Sie bestand aus dem Leviton und einer leinenen Kopfbedeckung. Zum Leviton wird die Bemerkung gemacht, dass er von einigen κολόβιον genannt werde. Beim Syrer fehlt an dieser Stelle der Ausdruck Leviton vollständig und er hat nur: „seine Kleidung aber war das Kolobium (ܩܘܠܘܒܝܢ) und ein kleines Leinentuch hatte er auf seinem Kopfe“[1]. P[5] lässt den Zusatz weg und sagt nur: τὸ δὲ ἔνδυμα αὐτοῦ ἦν ὁ λεβήτωνα καὶ λέντιον κτλ. Offenbar setzt er die Bekanntschaft mit dem Ausdruck κολόβιον bei seinen Lesern voraus. Das weist uns wieder nach Ägypten, wo das Wort gebräuchlich war, während Leviton aus dem semitischen Osten stammt. Wir haben daher wol den Grund, in P[5] eine in Ägypten entstandene, auf Grund eines guten alten Textes hergestellte Bearbeitung der historia monachorum zu sehen. Für die Ermittelung der Vorlage ist der Fehler S. 64 7 wichtig. Die β-Gruppe und P[2] lesen hier entsprechend ἔληξεν. Aus dem ΕΛΗΞΕΝ ist dann ein ΕΔΗΞΕΝ verlesen und dieses von P[5] zu ἔδειξεν gemacht worden. Es scheint, dass der Archetypus der α-Gruppe diesen Fehler schon hatte. Denn die Lesarten von P[1] (ἐξῆλθε) und C[1] (ἐξέλειπεν) sind wol nur Versuche, für das sinnlose ἔδηξεν oder ἔδειξεν aus dem Zusammenhange einen Ersatz zu finden.

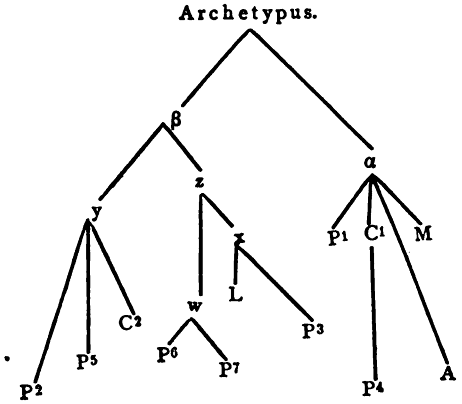
1 Die wahrscheinlich in den nitrischen Klöstern selbst angefertigte syrische Übersetzung weiss auch S. 56 1 mit λευιτών nichts anzufangen. Sie setzt dafur ܩܘܠܘܒܝܢ ܘܩܘܣܝܬܐ ܙܥܘܪܬܐ d. h. colobium und eine kleine casula (Bedjan VII, 414). Dass übrigens das Wort λευιτών sonst den Syrern nicht ganz fremd ist, geht aus Bedjan, Acta mart. et sanct. V, 166 13.15 hervor. Vgl. F. Schulthess, Gött. Gelehrte Anzeigen 1895, S. 688 f.

Digitized by Google

Mit diesen beiden Recensionen in gewisser Weise verwandt ist die in Coislin. 282 (C^2) vorliegende, die allerdings nur sehr unvollständig ist, sofern sie allein c. 1. 8 und 16 enthält. Auch diese Handschrift nimmt eine mittlere Stellung zwischen der α- und β-Gruppe ein, steht aber, wie P^2 und P^5, im allgemeinen häufiger auf Seiten der letzteren. Die hier vorliegende, im einzelnen den Text oft leicht umgestaltende Recension ist aus einem Archetypus geflossen, der mit dem von P^2 und P^5 verwandt gewesen sein muss. Darauf führen die nicht seltenen Übereinstimmungen mit diesen beiden Handschriften (vgl. S. 7 20. 8 17. 13 15 20. 14 18 u. a.). Im einzelnen diese Recension genauer zu charakterisieren reicht mein Material nicht aus.

Eine letzte Gruppe bilden die eng zusammenhängenden Handschriften Paris. 1596 und 1597 (P^6 und P^7), die den interpolierten Palladiushandschriften angehören. Die Übereinstimmung zwischen diesen beiden erstreckt sich selbst bis auf Orthographica, wie das itazistisch verderbte ἐπὶ statt ἐπεὶ (S. 82 18) beweist. Dass auch diese Gruppe, die im einzelnen oft mit P^2 oder P^5 geht, in letzter Linie aus dem Archetypus der β-Gruppe oder doch einem nahe verwandten geflossen ist, scheint mir aus einer Variante hervorzugehen. Es heisst S. 84 19: παρήγγειλεν αὐτῷ μὴ ἀναχωρεῖν τῶν κελλίων; P^7 liest: ἀναχωρεῖν αὐτὸν ἐκ τῶν κελλίων, P^3 (L. fehlt hier) ἀναχωρεῖν ἐκ τ. κ. und P^6 ἀναχωρεῖν αὐτὸν τ. κ. Im Archetypus stand ἀναχωρεῖν [αὐτὸν] ἐκ τῶν κελλίων; P^7 nahm das αὐτὸν in den Text, beliess aber ἐκ daneben; P^6 ersetzte ἐκ durch αὐτὸν.

Das Stemma würde also ungefähr folgendermassen aussehen:



Dass dieser hier postulierte Archetypus selbst schon nicht fehlerlos war, wie alt er auch immer gewesen sein mag, zeigt der allen Handschriften[1] gemeinsame Fehler S. 54 11 μικρῶν statt μιαρῶν.

1 Nur P^5 lässt das Adjectiv aus, liest aber wie P^2 τὰ κλέμματα; wahrscheinlich nahm er an dem von P^2 gebotenen μικρά Anstoss und beseitigte diesen Anstoss auf die einfachste Weise durch Weglassung des Anstössigen.

Digitized by Google

Von hohem Werte für die Feststellung des ursprünglichen Wortlautes sind die beiden orientalischen Versionen, die beide höchst wahrscheinlich aus dem fünften Jahrhundert stammen. Ihr Zeugnis ist daher beachtenswert, wenn auch nicht immer ausschlaggebend. Denn viele Eigentümlichheiten dürften ihren Grund wol nur in der Besonderheit des Idiomes haben. An anderen Stellen ist Zweifel darüber möglich oder auch am Platze, ob die Übersetzer wirklich mit der Sorgfalt gearbeitet haben, die man ihnen im Allgemeinen nachrühmen muss. Das gilt namentlich von den zahlreichen mehr oder weniger umfangreichen Zusätzen, die der Syrer aufweist. Viele von diesen sind offenbar nur der Verdeutlichung wegen beigefügt. So, wenn S. 52 16 zu den Worten: „sie häuften viel Sand auf die Bestie, während der Vater (nämlich Ammon) dort bei ihnen stand“ hinzugefügt wird: „denn sie vermochten nichts ohne sein Wort“. Dass diese Worte nicht dem ursprünglichen Texte angehören, ergiebt sich schon aus dem Zusammenhange. Denn dazu bedurfte es am Ende nicht besonderen Mutes und besonderen geistlichen Zuspruches, ein stinkendes Aas zu begraben. Zeichen einer späteren Übermalung sind auch Häufungen solenner Ausdrücke, wie S. 64 2 f. (p. 425 17 Bedjan) „im Namen unseres Herren Jesus Christus, unseres Erlösers und Gottes“, wo der Grieche einfach τὸ τοῦ σωτῆρος ὄνομα hat. Dazu kommen Dubletten vor, wie S. 56 14 = p. 415 10—12 u. ö. Aus alledem ergiebt sich die Mahnung, dem Syrer nicht bedingungslos zu vertrauen. Für Einzelheiten des Textes ist seine Hülfe allerdings im höchsten Grade wertvoll.

Dasselbe gilt auch für den Armenier. Da, wie oben (S. 161) bemerkt wurde, es nicht unwahrscheinlich ist, dass der Armenier eine Afterversion aus dem Syrischen darstellt, so ist sein Wert noch mehr bedingt, wie der des Syrers. Da im Augenblick hierüber noch kein sicheres Urteil möglich ist, kann diese Frage nicht entschieden werden.

4. Die Überlieferung über den Verfasser.

Die lateinische Form der historia monachorum ist sogut bezeugt, wie wenige Schriften des Altertums. Aus der Vorrede ergiebt sich, dass das Buch einem Wunsch der Mönche auf dem Ölberge seine Entstehung verdankt [1]. Der Verfasser muss also zu diesen in einem besonderen Verhältnisse gestanden haben. Die Erzählung über Macarius den Alexandriner schliesst er mit den Worten: „aber auch vieles andere wunderbare wird, wie gesagt, von den Thaten des Macarius von Alexandrien berichtet, von dem man einiges im 11. (l. 12.) Buche der Kirchengeschichte findet“[2]. Der Autor verweist auf seine Kirchengeschichte und stellt sich damit ausdrücklich als Rufin vor. Denn in seiner Kirchen-

1 . . quoniam fratrum caritas, eorum qui in monte sancto Oliueti commanent, hoc a nobis frequenter exposcit, ut Aegyptiorum monachorum uitam . . . . explicemus etc. MSL XXI, 387/8 18. | 2 L. c. 455 C.

geschichte lesen wir II 4: „uerum si singulorum mirabilium gesta prosequi uelimus, excludimur a proposita breuitate, maxime cum haec narrationem proprii habere operis mereantur“. Unmittelbar vorher hat er von Macarius erzählt und die Geschichte von der dankbaren Hyäne berichtet, die man o. S. 89 15 ff liest. Dieses Selbstcitat beweist genug. Der Verfasser der historia monachorum will ausdrücklich seine Identität mit dem Verfasser der Kirchengeschichte bezeugen, will m. a. W. ausdrücklich Rufin sein.

Dasselbe bestätigt Hieronymus. In der unerquicklichen Fehde mit seinem alten Freunde Rufin unterzieht er dessen schriftstellerische Thätigkeit einer Kritik, um daraus seinen bedenklichen dogmatischen Standpunkt zu illustrieren. Nach Anführung der Übersetzung von Evagrius' Sentenzen fährt er fort: „Huius (d. h. des Evagrius) libros (sc. Sententiarum) per orientem Graecos, et, interpretante discipulo eius Rufino, Latinos plerique in occidente lectitant, qui librum quoque scripsit quasi de monachis multosque in eo enumerat, qui numquam fuerunt; et quos fuisse scribit, Origenistas ab episcopis damnatos esse non dubium est, Ammonium uidelicet et Eusebium et ipsum Euagrium, Or quoque et Isidorum et multos alios, quos enumerare taedium est. et iuxta illud Lucretii (IV 11):

Et ueluti pueris absinthia taetra medentes
Cum dare conantur prius oras pocula circum
Contingunt dulci mellis flauoque liquore

ita ille unum Joannem in ipsius libri posuit principio; quem et catholicum et sanctum fuisse non dubium est, ut per illius occasionem ceteros, quos posuerat, haereticos ecclesiae introduceret“ [1]. Man kann den materiellen Wert dieser gehässigen Sätze zunächst ganz ausser Acht lassen. Denn dass Hieronymus über alle einzelnen ägyptischen Mönche unterrichtet gewesen sein sollte, ist doch nicht anzunehmen, und der mehrmonatliche Aufenthalt in Ägypten setzte ihn gewiss auch nicht in Stand, über die Glaubwürdigkeit oder Unglaubwürdigkeit des Berichtes ein sachgemässes Urteil abzugeben. Allein soviel erhellt aus den Worten, dass Hieronymus die historia monachorum als ein Werk Rufins gekannt hat [2].

Mit diesen deutlichen Zeugnissen stimmen auch indirekt die Aussagen der Handschriften. Wie die Zusammenstellungen im zweiten Abschnitt gezeigt haben, bietet zwar nur ein Teil der Handschriften der historia

1 Hieronymus, ep. ad Ctesiphontem 133 3 (I^2, 1030 Vallarsi). | 2 Freilich ist die Stelle früher zuweilen missverstanden worden und hat als Beweis für die These gelten müssen, dass die historia monachorum den Evagrius zum Verfasser habe (so Baronius, Note zu Martyrolog. Roman. 15. Jan. aus Missverständnis der Stelle des Hieronymus und Andere, die Rosweyd, Prolog. IV § 5 anführt). Indem man, ganz gegen die Meinung des Hieronymus, das „qui“ des zweiten Satzes auf Evagrius bezog statt auf Rufin, glaubte man diesen als Verfasser annehmen zu sollen. Da gegen diese Meinung bereits von Fontaine (Vita Rufini II 12) ausreichende Gründe geltend gemacht worden sind, genügt es, sie hier unter dem Strich als Curiosität zu erwähnen.

Digitized by Google

monachorum den Namen des Rufin, ein anderer den des Posthumianus, ein dritter den des Hieronymus. Unter des letzteren Namen ist die Schrift zuerst gedruckt worden, und wenn auch Johannes Trithemius das Werk ausdrücklich unter Anführung der Anfangsworte Benedictus deus etc. dem Hieronymus zuschreibt, so beweist das nur, dass die von ihm benutzten Handschriften dasselbe thaten. Wie alt diese Verwechselung ist, geht aus dem ebenfalls genannten Zeugnisse griechischer und syrischer Handschriften hervor[1]. Die syrische Handschrift vom Jahr 532 (Mus. Brit. syr. add. 17176), die die Unterschrift der Vita Pauli unter die historia monachorum setzt, spricht damit die Schrift dem Hieronymus zu[2]. Man würde das als Vorwitz oder üble Gelehrsamkeit eines Abschreibers ansehen dürfen, wenn der Vorgang nicht durch das Zeugnis lateinischer und griechischer Handschriften seine Bestätigung fände. Denn auch der aus dem 9. oder 10. Jahrhundert stammende Codex Coislin. 83 (s. o. S. 140) und mit ihm einige jüngere Handschriften haben den Namen des Hieronymus im Titel des Buches. In alle dem liegt ein indirekter Beweis für die Autorschaft Rufins. Dass die Schrift von Hieronymus nicht herrühren kann, leuchtet ein, wenn man sich seines Urteils über sie erinnert. Der Name ist falsch; an der Sache aber wird eben dies richtig sein, dass damit die lateinische Form als die ursprüngliche bezeugt werden soll. Denn es ist doch schwer verständlich, wie die griechische Überlieferung und die von ihr abhängige syrische dazu kommen sollte, einem griechischen Originale den Namen eines Autors beizugeben, der schlechterdings nur lateinisch geschrieben hat. Vielmehr liegt darin eine, wenn auch dunkle und getrübte Kunde von dem Ursprunge des Werkes.

Dass man aber gerade auf den Namen des Hieronymus geriet, ist nicht unverständlich. Einmal war Hieronymus den Griechen als Schilderer des Mönchslebens nicht unbekannt. Seine vita Hilarionis war nach seiner eignen Aussage[3] von Sophronius ins Griechische übersetzt worden, von demselben vielleicht auch die Vita Pauli[4]; ebenso las man in der griechischen Übersetzung das Encomium auf die Virginität, den sog. Brief an Eustochium[5]. Es ist unter diesen Umständen begreiflich, dass man zur Meinung kam, er habe auch die Geschichte der ägyptischen Mönche geschrieben. Dass man freilich seinen Namen gerade dem des von ihm aufs bitterste gehassten und schmählich verfolgten Rufin substituierte, könnte

---

1 Dass sie auch in dem Decretum Gelasii 4 17 (s. meine Analecta 151 26 ff.) vorliege, ist eine nicht beweisbare und unwahrscheinliche Vermutung. | 2 Von hier aus ist diese Verwechselung auch in die Sammlung des Paradisus, wie sie in der vatikanischen Handschrift und der Copie Dr. Budges vorliegt, eingedrungen. Diese Sammlung ist, wie Thomas v. Margâ II 15 beweist, von dem Mönche Ananjesus c. 670 hergestellt worden. | 3 Hieronymus, Catalogus 134 (p. 56 Bernoulli, wo aber das Kolon Zeile 3 an Stelle des Kommas stehen muss). | 4 S. meine Bemerkungen in der Deutschen Litteraturzeitung 1896, Nr. 12, 355. | 5 Hieronymus, Catalogus 134.

Digitized by Google

verwunderlich erscheinen. Aber auch das ist nicht ohne Analogieen. Es ist eine eigene Ironie, dass fast alle Übersetzungen, die Rufin von Werken des Origenes veranstaltet hat, in zahlreichen Handschriften unter dem Namen des Hieronymus gehen und unter diesem zu hohen kirchlichen Ehren gekommen sind. An anderem Orte habe ich diese Thatsache zu erklären gesucht [1]. Dieselbe Erscheinung wiederholt sich auch hier.

Einer derartig gut bezeugten Tradition gegenüber haben alle anderen Vermutungen, die aus mehr oder weniger vagen Combinationen geflossen sind, keinen Wert. Rosweyd hat in seinen Prolegomena zum zweiten Buch (Vitae patrum p. XI sqq.) eine gute Zusammenstellung mit den nötigen Belegen gegeben. Ich will hier nur kurz die verschiedenen Hypothesen anführen: 1. Evagrius, Bischof von Antiochien (Trithemius, Catalog. script. eccles. c. 85 [Fabricius, bibl. eccles. II p. 25], ihn ausschreibend Sixtus Senensis, Bibliotheca sancta IV; auch eine alte, auf Pergament geschriebene Handschrift von Bordeaux). Diese Hypothese beruht auf einer durchsichtigen Vertauschung des Evagrius Ponticus mit einem minder verdächtigen Manne. Möglich ist auch die Annahme Rosweyds, der vermutet, dass der Name dieses Evagrius von der lateinischen Übersetzung der Vita Antonii, die von ihm herrührt, auf die historia monachorum übergegangen sei. Da die historia monachorum in manchen Handschriften und zwar gerade in älteren anonym überliefert wurde, ist das nicht undenkbar. 2. Dass die Schrift von Johannes von Jerusalem stamme, ist eine haltlose und gar nicht näher begründete Vermutung von H. Gravius (Rosweyd, Prolog. IV § 6). 3. Ebenso windig ist die Meinung des Christ. de Castres, dass Valerius von Astorga (im Anfang des 10. Jahrhunderts!) der Verfasser sei (bei Rosweyd, Proleg. IV § 11), eine Meinung, die kaum Erwähnung verdient. 4. Dafür, dass in verschiedenen lateinischen Handschriften (s. o. S. 162 f.) als Verfasser ein Mönch Posthumianus und als Adressat ein Fidosus genannt wird, weiss ich keine plausible Erklärung. Rosweyd meint, man habe auf ihn geraten, weil er bei Sulpicius Severus, Dial. I als Hauptredner auftritt und seine Reise durch Ägypten beschreibt. Das könnte sein; aber es erklärt nicht den Namen des Adressaten, der bei Sulpicius Severus nicht vorkommt. Auch wissen wir nichts davon, dass er ein Mönch gewesen ist und ebensowenig, dass er schriftstellerisch thätig war. Paulinus von Nola (cf. 16 1 p. 114 11, 27 p. 238 9, 28 3 p. 244 12 Hartel) nennt ihn einfach „frater“. Aus seinen Notizen geht hervor, dass sich Posthumianus fast beständig auf Reisen befunden haben muss. Da ihm jedoch bei Sulpicius gerade ausführliche Erzählungen über das Mönchsleben in Ägypten in den Mund gelegt werden, so ist es nicht ausgeschlossen, dass man aus diesem Grunde in ihm den Verfasser einer anonym überlieferten Schrift

1 Bei Harnack, Altchristl. Litteraturgesch. I, 337.

Digitized by Google

sah, den einzusetzen man sich ohne weiteres berechtigt glaubte. Wie man freilich auf den Namen des Adressaten verfallen sein mag, muss dunkel bleiben. Von all diesen Vermutungen darf man absehen.

Mehr Verwirrung hat eine Notiz bei Gennadius gestiftet. Er schreibt in seiner Fortsetzung von Hieronymus, de viris inlustr. c. 41 (176, p. 76 23 ff. Bernoulli): „Petronius [1] Bononiensis Italiae episcopus, uir sanctae uitae et monachorum studiis ab adulescentia exercitatus, scripsisse putatur uitam patrum Aegypti monachorum, quem uelut speculum ac normam professionis suae monachi amplectuntur. legi sub eius nomine 'de ordinatione episcoporum' ratione et humilitate plenum tractatum, quem lingua elegantior ostendit non ipsius esse, sed, ut quidam dicunt, patris eius Petronii eloquentissimi et eruditi in saecularibus litteris uiri. et credendum; nam et praefectum praetorii se fuisse in ipso tractatu designat. moritur Theodosio et Valentiniano regnantibus" [2]. Aus diesen Worten geht deutlich hervor, dass Gennadius unter dem Namen des Petronius nur eine Schrift zu Gesicht bekommen hat, de ordinatione episcoporum, von der er aber annimmt, dass sie nicht ihm, sondern seinem Vater angehöre. Er schliesst das aus der Eleganz des Stiles. Woher ihm die Kunde gekommen ist, dass Petronius, der Bischof, ein schlechter Stilist gewesen sei, deutet er nicht an. Vielleicht lässt sich das aber aus dem, was er über seinen Vater bemerkt, erschliessen. Dieser sei eloquentissimus uir et eruditus in saecularibus litteris gewesen. Er hat also wol Nachrichten über das Leben des Petronius besessen, aus denen seine mangelhafte Gewandtheit im Ausdruck, sowie seine geringe Bekanntschaft mit der profanen Litteratur hervorging. Daraus hat er denn auf die Unmöglichkeit geschlossen, dass er der Verfasser jenes Traktates sei. Er findet seine Annahme durch die Selbstbezeichnung des Autors bestätigt, der sich als einen praefectus praetorio zu erkennen giebt. Wenn er nun vorher bemerkt, scripsisse putatur uitam patrum Aegypti monachorum, so ist durch den Gegensatz zu dem legi, mit dem er das folgende einführt, unzweifelhaft zum Ausdruck gebracht, dass ihm eine derartige Schrift nicht zu Gesicht gekommen ist, sondern dass er hier lediglich nach Hörensagen oder irgendwelchen unbestimmten Notizen, die er vorgefunden

1 Die Orthographie des Textes, die Bernoulli nach seiner Handschrift (Cod. Vercell. 183 sc. VIII) giebt, habe ich geändert, da ich keinen Grund sehe, die Thorheiten eines alten Abschreibers zu konservieren. | 2 Gennadius schreiben aus Honorius von Autun de script. eccl. II, 41 (Fabricius bibl. eccl. p. 83) Vincenz von Beauvais, Specul. hist. XX, 25; Trithemius, Catal. Script. eccl. c. 88. Eine Paraphrase mit phantasievollen Zuthaten ist die vita Petronii des Galesinius, die Surius zum 4. Oktober (cf. AS, Oct. II, 464 sq) veröffentlicht hat. Ebensowenig Wert hat die ausführlichere anonyme Vita, die AS, Oct. II, p. 454 sqq abgedruckt ist. Hier ist — lediglich auf Grund der Gennadiusstelle — eine lebhafte Phantasie im Stande gewesen, eine Reise des Petronius nach Ägypten, von da nach dem Ölberge zum Besuche der dortigen Mönche und andere hübsche Dinge zu erzählen.

Digitized by Google

haben mag, urteilt. Welcher Art aber diese Schrift gewesen sein mag, das lässt sich nicht einmal vermuten. Denn es ist doch mehr wie gewagt, den Inhalt eines Buches bestimmen zu wollen, das Gennadius selbst nicht vorgelegen hat und über das er, ohne auch nur den Titel anzugeben, die allgemeine Bemerkung macht, es habe vom Leben der ägyptischen Mönche gehandelt[1]. Als ob sich das nicht mit demselben Recht auf Cassian, Sulpicius Severus, die Apophthegmensammlungen, die Übersetzungen des Palladius anwenden liesse, wie auf die historia monachorum! Trotzdem hat Tillemont[2] und mit ihm andere diese Notiz zu einer scheinbar sehr eindrucksvollen Hypothese benutzt. Indem er bemerkt, dass Gennadius in seiner Notiz über Rufin (c. 17 p. 67 16 Bernoulli) die historia monachorum auslässt, vermutet er, dass Gennadius sie als nicht rufinisch bezeichnen wollte. Da sie ihm jedoch ausdrücklich von Hieronymus beigelegt wird und da ihr Stil ganz gewiss keinen ungewandten Schriftsteller zeigt[3], so meint sich Tillemont so helfen zu dürfen, dass er die Schrift von Rufin auf Grund von Notizen des Petronius und unter seinem Namen verfasst sein lässt. Er will damit den chronologischen Schwierigkeiten, die der Autorschaft Rufins entgegen zu stehen scheinen, aus dem Wege gehen.

Trotzdem man neustens diese Hypothese als „die einzig plausible Mutmassung in Bezug auf die Urheberschaft des in Rede stehenden Werkes“ angepriesen hat[4], wird man nicht anstehen dürfen, sie als total verfehlt zu bezeichnen. Wir wissen über Petronius nur das, was Gennadius über ihn mitgeteilt hat[5]. Darin steht aber nichts von einer Bekanntschaft mit Rufin oder irgend welchen Beziehungen zu den Mönchen

---

1 Mit Recht hat sich schon Cave, Script. eccl. historia liter. (Genev. 1694) p. 246 sehr behutsam geäussert. | 2 Tillemont, Mémoires pour servir à l'histoire ecclés. XII, p. 657; cf. XV, p. 31. Tillemont hat daher auch ohne weiteres die Angaben der historia monach. für die Lebensgeschichte des Petronius verwertet. | 3 Wie Lucius, die Quellen der älteren Mönchsgeschichte, Zeitschr. f. Kirchengesch. VII (1885) S. 167 mit Recht hervorhebt. | 4 S. O. Zöckler, Evagrius Ponticus, Anhang I in seinen kirchenhistorischen Studien, IV, S. 100, vgl. Grützmacher, Theol. Lit. Ztg. 1897, 9, Sp. 249, der sie ebenfalls „noch immer für die wahrscheinlichste“ hält. | 5 Eucherius, Ad Valer. de contemptu mundi (MSL L, Col. 719) deutet an, dass auch der Bischof Petronius vorher praefectus praetorio gewesen sei, wie sein Vater. Hat er damit Recht — und das ist anzunehmen, da er ein Zeitgenosse des Petronius war — so fällt von hier aus ein bedenkliches Licht auf die Zuverlässigkeit der Notiz des Gennadius. Denn dann dürfte man annehmen, dass die Selbstbezeichnung des Verfassers der Schrift de ordinatione episcoporum durchaus auch auf den späteren Bischof passte. Aber dann wäre auch weiter wahrscheinlich, dass die Bemerkung über den mangelhaften Stil des Petronius auf einem Versehen beruht. Denn Gennadius hatte keine andere Schrift zum Vergleich, an der er die Stilgewandtheit des Petronius messen konnte. Unter solchen Umständen wäre auf die Notiz, dass er das Leben der ägyptischen Mönche beschrieben habe, erst recht nichts zu geben. Doch reicht hier das Material nicht aus, um zu völliger Sicherheit zu gelangen.

Digitized by Google

des Ölberges oder von einer Reise durch Ägypten. Wie es aber mit der von ihm nach Gennadius angeblich verfassten Schrift steht, ist oben gezeigt worden. Nach Gennadius muss es zweifelhaft erscheinen, ob Petronius überhaupt schriftstellerisch thätig gewesen ist. Denn die Schrift, die seinen Namen trägt, stammt nicht von ihm, und eine andere hat Gennadius nicht gesehen. Die ganze Hypothese von Tillemont ist daher nicht mehr, als ein scharfsinniger Einfall, der das Problem nicht löst, und der als unbegründet zurückzuweisen ist [1].

Zu registrieren ist hier noch eine Vermutung, der eigentlich mit der blossen Erwähnung schon zu viel Ehre geschieht, dass Rufin und Palladius selbständig auf eine verloren gegangene koptische Quelle zurückzuführen sind. Amélineau hat in seiner Dissertation de historia Lausiaca quaenam sit huius ad monachorum Aegyptiorum historiam scribendam utilitas (Paris 1887) p. 56 sqq. diesen Einfall zu begründen versucht. Er war selbst so einsichtig, zu gestehen, dass diese Meinung nur „verisimile est, quamvis nullum ad hanc sententiam confirmandam argumentum afferre possem“ (p. 63). Denn irgend eine Spur von der Existenz einer koptischen, der historia monachorum analogen Schrift hat er nicht nachzuweisen vermocht. Er hat es nur als ausreichend zur Begründung seiner Meinung angesehen, dass im Koptischen mehrere Schriften vorhanden sind, die von Reisen ägyptischer Mönche zu berichten wissen. Die Unschuld dieses „Beweises“ leuchtet ein. Weniger einleuchtend ist, dass dieser Einfall überhaupt Zustimmung finden konnte [2].

5. Rufin als Verfasser.

Von allen Nachrichten über den Verfasser der historia monachorum hat sich allein die durch die Schrift selbst an die Hand gegebene als stichhaltig erwiesen, nach der sie von Rufin verfasst sein will. Innere, sowie äussere Gründe sprechen dafür. Trotzdem hat Tillemont sie umgebogen, indem er Rufin zum blossen Redactor machte, Lucius sie gänzlich abgelehnt, indem er annahm, dass Rufin lediglich eine griechische Schrift übersetzt und mit seinem Namen versehen habe, so-

---

1 Vgl. auch die Bemerkungen dagegen von J. de Bye, Acta Sanct. Oct. II, 428 sq. Floss, S. Macarii Aegyptii epistulae, homiliarum loci, preces etc. Col. 1850 p. 31 sq. (= MSG XXXIV, col. 31 sq.). | 2 Grützmacher, Pachomius u. d. älteste Klosterleben, Freib. 1896, S. 3: „Diese Grundschrift beider Werke (sc. des Rufin und Palladius) weist Amélineau in der Vita Onuphrii oder der (so!) voyage d'un moine égyptien dans le désert nach“. Grützmacher hat entweder Amélineau nicht recht gelesen oder gründlich missverstanden. Denn von dem Nachweise einer Grundschrift finde ich bei Amélineau nichts und ein Blick in den Auszug aus der Vita Onuphrii, den Amélineau p. 64 sqq. mitteilt, oder in Zoega, Catal. Codic. copt. I (Rom 1810) p. 17 sq., konnte ihm schon beweisen, dass diese Vita und die historia monachorum nichts miteinander zu schaffen haben. In der That will Amélineau mit der Vita Onuphrii auch nur per analogiam das Vorhandensein einer koptischen historia monachorum plausibel machen.

Digitized by Google

dass hier ein Diebstahl litterarischen Eigentums vorliege, wie er schlimmer nicht gedacht werden könne[1]. Tillemont wie Lucius gehen dabei aus von den chronologischen Schwierigkeiten, an denen diese Annahme scheitere. Ersterer sagt: „que celui, qui parle de ce livre, est un autre que Rufin et qu'il estoit en Égypte durant que Rufin estoit en Palestine"[2]. Diese Argumentation hat sich Lucius angeeignet. Die in der historia monachorum vorausgesetzte Reise fällt nach c. 1 (MSL XXI, Col. 405) in das Jahr 394. Denn in diesem Jahre hat Theodosius den Eugenius besiegt. Um diese Zeit befand sich aber Rufin nicht in Ägypten, sondern in Palästina. Folglich kann er jedenfalls nicht selbst Mitglied der Reisegesellschaft, deren Journal er vorlegt, gewesen sein, wenn er auch in der ersten Person des Plurals redet. Es bleiben also, wie Lucius richtig gesehen hat[3], nur drei Möglichkeiten übrig: entweder hat Rufin die ganze Sache einfach erdichtet, oder er hat sich an seine eigenen Erinnerungen und an fremde Quellen angelehnt, oder endlich, er hat nur eine fremde Vorlage übersetzt. Gegen die erste Möglichkeit wendet Lucius ein, dass sich bei dieser Annahme die Gleichförmigkeit des Gepräges, das die mitgeteilten individuellen Züge aus dem Leben der Mönche an sich tragen, nicht erklären lassen. Man braucht allerdings nur an die Romane des Hieronymus zu erinnern, um die starke Differenz sofort zu erkennen. Auch lässt der Vergleich mit der historia Lausiaca, den Apophthegmata patrum, den Erzählungen bei Cassian und Sulpicius Severus mit ausreichender Deutlichkeit erkennen, dass die von der historia monachorum geschilderten Mönche kein Produkt schöpferischer Phantasie sein können.

So blieben noch die beiden anderen Möglichkeiten übrig. Die nächstliegende ist jedenfalls die, dass nur die Form eine Fiktion ist, der Inhalt aber auf eigenen Erinnerungen oder fremden Quellen beruhe. Auch diese Möglichkeit hat Lucius zu entkräften gesucht[4]. Er macht drei Gründe geltend: 1. sei nicht einzusehen, warum Rufin die Begebenheit gerade in das Jahr 394/395 verlege und nicht vielmehr in die Zeit, wo er selbst in Ägypten war; 2. es sei unbegreiflich, wie er die Fiktion, dass er die Reise mitgemacht habe, von vornherein durch die Bemerkung habe zerstören können, die Reisegesellschaft habe bis auf einen aus lauter Laien bestanden, und dieser eine sei Diakon gewesen, was er den anderen verborgen habe. Da Rufin jedenfalls i. J. 394 bereits Presbyter gewesen sei, so könne man seine Darstellung nicht verstehen, wenn er von sich aus geschrieben habe; 3. die Mönche, die Rufin in der historia ecclesiastica erwähne, kämen bis auf zwei (die beiden Macarius nämlich) nicht vor.

1 Lucius, die Quellen der älteren Geschichte des ägypt. Mönchtums, Zeitschr. f. Kirchengesch. VII (1885) S. 168 ff. | 2 Tillemont, Mémoires pour servir à l'histoire ecclés. XII, p. 658. | 3 Lucius, die Quellen der älteren Geschichte usw. S. 168 f. | 4 Lucius a. a. O 169—171.

Digitized by Google

Aus alledem folgert Lucius, die historia monachorum könne nicht ein selbständiges Werk des Rufin sein; sie müsse vielmehr nach Form und Inhalt durch ein anderes Werk bedingt sein. Von diesen Argumenten liegen die beiden ersten offenbar auf einer und derselben Linie. Steht das erst einmal fest, dass die Einkleidung der historia monachorum eine Erfindung Rufins ist, der es vorzog, die Schilderung in Gestalt einer Novelle zu geben, so sind derartige Fragen unerlaubt und müssig. Rufin erzählt in der Form einer Ichnovelle; er erzählt, indem er sich nicht ohne Geschick in die Situation eines Mönches versetzt, der im Jahre 394/95 eine Reise durch Ägypten macht und nun seine und seiner Genossen Erlebnisse zum Besten giebt. Warum er das nun gerade so und nicht anders gemacht hat, war seine Sache. Ihm mochte es genügen, an einzelnen Stellen den wahren Autor durchblicken zu lassen; oder, wenn man sich auf einen anderen Standpunkt stellen will, er war nicht im Stande seine Fiktion überall streng durchzuführen, sondern hat sie an einzelnen Stellen gleichsam anmerkungsweise durchbrochen. Es hat wirklich keinen Wert, dem gegenüber subjektive Geschmacksurteile geltend zu machen. Bedeutender ist das dritte Argument. Von den ägyptischen Mönchen spricht Rufin zweimal in seiner Kirchengeschichte II 4 und 8[1]. An der ersten Stelle nennt er Macarius, Isidor, einen anderen Macarius, Heraclides und Paulus, den Schüler des Antonius; er versichert nur das berichten zu wollen, was er selbst gesehen habe. Darauf berichtet er, was diese Männer in der Zeit der Verfolgung durch Lucius, den Arianerbischof, für ein Wunder gethan hätten, eben zu der Zeit, als sie in der Kirche unter Gebet die von jenem aufgebotenen Verfolger und Mörder erwartet hätten. Da sei ein Mann zu ihnen gebracht worden, der verdorrte Glieder gehabt habe, besonders verdorrte Füsse. Im Namen des Herrn hätten sie ihn mit Öl gesalbt, und darauf seien seine Füsse wieder stark geworden. Dann hätten sie zu ihm gesprochen: „im Namen Jesu, den Lucius verfolgt, stehe auf, tritt auf deine Füsse und gehe in dein Haus“, worauf jener gesund von dannen gegangen sei, zum Beweise, dass Gott in Wahrheit bei ihnen sei. Um dies noch weiter zu bekräftigen, fügt er noch zwei weitere Anekdoten aus dem Leben des Macarius hinzu. Rufin hat an dieser Stelle durchaus nicht die Absicht, alle die zu nennen, die er in Ägypten kennen gelernt hatte. Er will ja ausdrücklich nur von denen reden, „quorum in passionibus socius esse promerui“. Beachtet man diesen Zusammenhang, so wird man von dieser Stelle für die vorliegende Frage nicht allzuviel erwarten dürfen. Anders liegt es mit der zweiten Stelle h. e. II 8. Nach einem Elogium auf die Gelehrsamkeit, die Sittenstrenge und Herzenseinfalt der Mönche fährt Rufin fort: „ex

1 Zu vergleichen sind auch die Notizen c. 19 fin. und 32 über Johannes von Lycus. Zu dem an letzter Stelle erzählten vgl. hist. Laus. c. 43 (s. o. S. 98 13). Mit Rufin, hist. mon. 1 fast gleichlautend Sozom., h. e. VII 22 6 vgl. 29 3.

Digitized by Google

quibus (d. h. den Mönchen) interim, quos ipsi uidimus, ex quorum benedici manibus meruimus, hi sunt: Macarius de superiori eremo, alius Macarius de inferiori, Isidorus in Scythi, Pambus in cellulis, Moyses et Beniamin in Nitria, Scyrion (al. Quirtori) et Helias et Paulus in Apeliote, alius Paulus in Focis, Poemen et Joseph in Pispiri, qui appellatur mons Antonii". Ausserdem habe er von zahlreichen anderen Mönchen noch zuverlässige Kunde erhalten. Zum Schluss erwähnt er noch die Mönche von Mesopotamien, speziell die um Edessa und in der Gegend von Carrhä, die er teils selbst gesehen, oder von denen er doch gehört habe. Dass von diesen allen nur die beiden Macarius in der historia monachorum genannt werden, hat Lucius vermutet[1]. Man wird dazu noch den rätselhaften Scyrion fügen dürfen, der aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Pityrion der hist. monach. 17 identisch ist. Dann ist aber ohne Zweifel Elias mit dem hist. monach. 7 genannten gleichzusetzen[2]. Dagegen wird es allerdings nicht angehen, den hier genannten Isidor mit dem Klosterstifter hist. mon. 19, und einen der beiden Paulus mit Paulus simplex zu identifizieren. Lucius findet es unverständlich, dass wir von diesen Mönchen, mit denen doch Rufin zusammengetroffen sein will, in der historia monachorum kein Wort hören, dass uns dagegen dort lauter unbekannte Namen vorgeführt werden.

Stillschweigende Voraussetzung bei diesem Einwurf ist, dass Rufin h. e. II 8 alle Mönche genannt haben müsse, mit denen er verkehrt habe, oder doch wenigstens die hervorragendsten; ferner, dass er unbedingt im Stande gewesen sein müsse, über diese genannten ausführlicheres zu berichten. Beide Voraussetzungen dürften indessen nicht zutreffen. Denn jenes liegt durchaus nicht in den Worten des Rufin und dieses war so einfach nicht, wie es Lucius anzunehmen scheint, wenn man die Möglichkeit setzt, dass Rufin nicht der erste war, der über die ägyptischen Mönche schrieb. Es mag allerdings eine Aufgabe gewesen sein, individuelle Züge in dem Leben der in gleicher Weise strengster Askese hingegebenen und in ihr ihren höchsten Lebenszweck setzenden Männern aufzutreiben und schriftstellerisch zu verwerten. Bei geistig hervorragenderen, wie es vor anderen Macarius der Ägypter war, möchte das schon eher angehen: und gerade da sehen wir Rufin auch besser unter-

1 Lucius, die Quellen d. älteren Geschichte usw. a. a. O. S. 171. | 2 Die Ortsnamen sind in dem lateinischen Texte bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Statt Apeliote müsste es heissen „Antinoite", denn in diesem Gau lag Antinou, oder „Hermopolite", wozu es früher gehört hatte. S. Dümichen bei Meyer, Geschichte des alten Ägyptens (in Onckens Sammlung, Berlin 1887), S. 183 f. Ebensowenig ist mit dem Focis anzufangen; gemeint ist vielleicht Ferme cf. hist. Laus. 23 f. Der Mons Antonii, Pispiri, heisst sonst ⲡⲉⲣⲛⲟⲩϫ oder sahidisch auch ⲧⲟⲟⲩ ⲡϩⲟⲥⲙ̄ = mons Nitri (cf. Zoëga, Catalog. codd. copt. p. 346). Doch kommt mit genauerer Beschreibung der Örtlichkeit auch hist. Laus. 25 (MSG XXXIV, col. 1073 A) Πίσπιρ vor. Diese Bezeichnung (kopt. ⲡⲓⲥⲡⲓⲣ = die Rippe) ist vielleicht die ursprüngliche.

Digitized by Google

richtet, sodass er Stoff genug hat, auch in der historia monachorum ihm ein Kapitel zu widmen, ohne doch wieder auf das bereits h. e. II 4 erzählte zurückgreifen zu müssen. Nun hat aber Rufin fragelos schon mancherlei Stoff schriftlich vorgelegen. So ist es sehr wahrscheinlich, dass ein Teil der Apophthegmen, die jetzt in den an Umfang und Disposition sehr verschiedenen Sammlungen vereinigt sind, bereits damals fixiert war. Dort begegnen uns alle die Namen Isidor, Pambo, Moyses, Beniamin etc. War Rufin hierdurch der Stoff vorweggenommen, so blieb ihm, wollte er nicht ein einfacher Plagiator sein, eben weiter nichts übrig, als unbekanntere, oder wenigstens noch nicht genannte Mönche heranzuziehen und ihre Thaten erbaulich zu schildern. Denn es kam ihm nicht auf die Namen, sondern lediglich auf das von ihnen vertretene Prinzip an. In wem er dieses Prinzip vertreten fand, durfte ihm billig gleichgültig sein.

Sieht man die Sache unter diesem Gesichtspunkte an, so scheint kein zwingender Grund vorzuliegen, die historia monachorum mit Rufins eigenen Waffen zu bekämpfen. Vielmehr ist es eine starke Übertreibung, wenn Lucius meinte, dass die von ihm geltend gemachten Gründe besonders schwerwiegend seien[1]. Man kann sogar sagen, gerade durch die Vergleichung mit jenen Notizen wird die Vermutung, dass Rufin, wie er selbst erklärt und ihm Hieronymus bezeugt, der Verfasser sei, erst recht bestätigt.

6. Die griechische Überlieferung.

Bei der vorausgehenden Untersuchung ist keine Rücksicht genommen worden auf die Thatsache, dass die Schrift auch griechisch überliefert ist. Es wird zu untersuchen sein, ob sich durch diese Thatsache nicht die Resultate vollkommen verschieben[2].

Die erste sichere Kunde von einer griechischen Überlieferung der Schrift findet sich in der Kirchengeschichte des Sozomenus, der sich an mehreren Stellen über die ägyptischen Mönche verbreitet. I 13 erzählt er ausführlich von Antonius und von Paulus simplex, dem Schüler des Antonius. Der kürzere Bericht über diesen stammt aus der historia Lausiaca; denn nur diese weiss davon, dass das ehebrecherische Weib des Paulus, das diesen in die Wüste trieb, schön war. Die Worte, er

1 Lucius, die Quellen d. älteren Geschichte usw. S. 169. — Wenn Lucius S. 170 behauptet, dass Rufin in dem Prologe angebe, er habe persönlich an der Reise teilgenommen, so habe ich dafür keinen Anhaltspunkt entdecken können. Denn die Worte im Eingang „qui etiam nostrum iter direxit ad Aegyptum" sind nicht auf die fingierte Reise zu beziehen, sondern auf den eigenen Aufenthalt im Lande, wie das folgende ausweist. | 2 Lucius hat merkwürdiger Weise von dieser griechischen Überlieferung keine Kenntnis, da er die von Cotelier (Eccles. Graec. Monum. III, p. 171 sqq.) veröffentlichten Fragmente sammt der wichtigen Einleitung dazu übersehen hat. Er kennt nur die Überlieferung innerhalb der interpolierten Rec. H der historia Lausiaca, wodurch er notgedrungener Weise z. T. zu ganz falschen Schlüssen veranlasst worden ist.

Digitized by Google

habe, als er sie einmal beim Ehebruch ertappte, „fein gelächelt" (ἠρέμα ἐπιγελάσαι) stehen nur hier (c. 28 γελάσας σεμνόν); nur Palladius berichtet von dem Schwur, dass er mit ihr nichts zu schaffen haben wolle (ὅρκον προσθεῖναι, ὡς οὐκέτι αὐτῇ συνοικήσει Sozom.; μὰ τὸν Ἰησοῦν ἐγὼ αὐτὴν οὐκέτι αἴρω Palladius) und ein Wort ist direkt aus Palladius entnommen ἔχε δὲ αὐτὴν Soz., ὕπαγε, ἔχε [so P²P⁵ syr, ἔχεις rell.] αὐτήν Palladius). Dagegen stammen die Worte ἐπ' αὐτοφώρῳ δὲ αὐτὴν καταλαβόντα μοιχευομένην nicht aus Palladius, bei dem es heisst: εὗρεν αὐτοὺς αἰσχροπραγοῦντας, sondern wörtlich aus der historia monachorum 31 1 (s. o. S. 92 26). Dieses Zusammentreffen im Ausdruck kann zufällig sein, da der Ausdruck sehr geläufig ist (vgl. auch [Joh.] 8 4, wo sich wörtlich dasselbe findet). Ähnlich steht es mit dem über Amun erzählten (c. 14 cf. Palladius, hist. Laus. 8, histor. monach. 29). Sozomenus stimmt bis in die Details mit Palladius überein. Er lässt, wie Palladius, Amun mit seiner ihm aufgedrungenen Frau 18 Jahre zusammenleben, ohne dass sie doch ihre Jungfräulichkeit verletzen, während die historia monach. (o. S. 90 15) ihn schon nach wenig Tagen sich von seiner jungen Frau trennen und in die nitrische Wüste gehen lässt[1]. Auch im Wortlaut berührt sich Sozomenus mit Palladius. Als Amun den Vorschlag seiner Frau hört, dass sie sich auch äusserlich trennen wollen, sagt er nach Sozom. 14 3: σὺ μὲν δὴ τοῦτον τὸν οἶκον ἔχε· ἐγὼ δὲ ἕτερον ἐμαυτῷ ποιήσω. Die Worte lauten bei Palladius οὐκοῦν ἔχε σὺ τοῦτον τὸν οἶκον, ἐγὼ δὲ ποιήσω ἐμαυτῷ ἕτερον οἶκον (nach P²h, der textus receptus weicht ab). Aus Palladius stammt auch die Anekdote von der Schamhaftigkeit des Amun, der mit seinem Schüler Theodorus einen Nilarm nicht durchschwimmen will, damit der ihn nicht entkleidet sähe, ebenso der Hinweis auf das Ende, von dem Antonius ein Zeuge war[2]. Dazwischen ist (14 6) eine Geschichte aus der historia monachorum 29 3f (o. S. 90 18ff) eingeschoben[3]. Eltern kommen mit ihrem durch einen Hundebiss in Tollwut versetzten Kinde und begehren Heilung. Amun: gebt den Ochsen, den ihr gestohlen habt, seinen Besitzern zurück, so wird der Knabe gesund. Sie thun das und so geschieht's. Diese Erzählung ist mit wörtlicher Anlehnung aus der historia monachorum excerpiert. Dass sie nicht aus der Rec. H der historia Lausiaca stammt, beweist die veränderte Reihenfolge. Denn in dieser steht diese Geschichte mit einer anderen (= hist. mon. 29 5. 6), der von dem Erlebnis mit Theodor, voran.

Weiter kommt Sozomenus auf die ägyptischen Mönche zu sprechen III 14. Er handelt über folgende: die beiden Macarius (§ 1—3), Pachomius und seine Gründung (§ 5—17), Apollonius (§ 18. 19), Anuph (§ 20);

1 Anders Rufin c. 30: cumque plurimo tempore . . . essent . . . coniuncti . . ad uicinum deserti secedit locum. | 2 Vgl. Athanasius, Vita Antonii c. 60. | 3 Sie steht in der Rec. H, MSG XXXIV, col. 1026 A, feht aber nicht nur in μ, sondern auch in allen besseren Handschriften und ist der alten lateinischen Übersetzung (h) fremd.

Digitized by Google

er nennt zusammen § 4 Pambo, Heraclides, Kronius, Paphnutius, Putubastes, Arsisius, Serapion den Grossen, Pityrion, ohne etwas weiteres von ihnen als die Namen und bei Pityrion den Aufenthaltsort, die Thebais, mitzuteilen. Der Bericht über die beiden Macarius ist wieder fast wörtlich[1] Palladius entlehnt[2]. Die Worte τὸν δὲ Αἰγύπτιον λόγος ἔχει, ὡς καὶ νεκρὸν ζῆν ἐποίησεν, ἵν' ἑτερόδοξον πείσῃ νεκρῶν ἀνάστασιν ἔσεσθαι beziehen sich auf die, in den meisten Handschriften fehlende, auch in den beiden alten lateinischen Übersetzungen übergangene Geschichte, die oben S. 124ff als eine Ergänzung zu c. 19 der historia Lausiaca nach P² abgedruckt ist. Ebenso ist der ausführliche Bericht über Pachomius, soweit er nicht Reflexionen des Sozomenus enthält, aus Palladius c. 39. 40 entnommen. Von den in § 4 genannten ist wohl nur Pityrion aus der historia monach. c. 17 eingeführt. Die anderen, mit Ausnahme des Heraclides, hat die historia Lausiaca geliefert. Aus der historia monachorum stammt dagegen, was über Apollonius und Anuph bemerkt wird. Von der sehr ausführlichen Erzählung der historia monachorum hat Sozomenus nur weniges ausgezogen. Er bemerkt nur, dass Apollonius mit fünfzehn Jahren die Wüste aufgesucht und im vierzigsten Jahre sie wieder auf göttlichen Befehl verlassen habe (hist. monach. 8 3). Die genauere Ortsbestimmung, die sich im Anfang findet, hat er sich erlassen und sich begnügt, die Thebais allgemein als seinen Wohnsitz zu bezeichnen. Die übrigen Bemerkungen über seine Wunderkraft u. s. w. sind so allgemein gehalten, dass sie auf die meisten anderen Mönche auch passen würden. Nur in der Betonung seiner Weisheit und Lehrbefähigung schimmert wieder etwas von der Vorlage durch. Daran schliesst Sozomenus noch ein paar Bemerkungen über Anuph, die ebenfalls der historia monachorum entnommen sind (hist. mon. 12 5—7). Sozomenus schreibt über ihn: „κατὰ τούτους εἰκάζω γενέσθαι καὶ Ἀνοὺφ τὸν θεσπέσιον, ὃν ἐπυθόμην ἀφ' οὗ πρῶτον ἐν τοῖς διωγμοῖς ὑπὲρ τοῦ δόγματος ὡμολόγησε, μήτε ψεῦδος εἰπεῖν, μήτε ἐπιθυμῆσαί τινος τῶν ἐπὶ γῆς· ἐπιτυχεῖν δὲ πάντων, ὧν παρὰ τοῦ θεοῦ ἐδεήθη, καὶ ὑπὸ θείου ἀγγέλου διδασκάλου πᾶσαν ἀρετὴν παιδευθῆναι." Die Zeitbestimmung ist von Sozomenus aus den Worten ἐν τοῖς διωγμοῖς ... ὡμολόγησα vgl. mit c. 8 4 (Apollos) εἰς τὴν οἰκουμένην ἐξώρμησε κατὰ τὸν καιρὸν Ἰουλιανοῦ τοῦ τυράννου (o. S. 344) erschlossen. Die Verfolgung, aus der Anuph als Confessor hervorgegangen zu sein behauptet, konnte wohl nur die julianische sein. Also lag es nahe, diese beiden als gleichzeitig darzustellen: ein Fingerzeig für

1 Nur der Beiname des jüngeren, ὁ πολιτικός, stammt aus der historia monachorum; Palladius nennt ihn stets ὁ Ἀλεξανδρεύς. | 2 Man muss hier, wie überall, beachten, dass der herkömmliche Palladiustext stark überarbeitet ist und das ursprüngliche sich meist nur aus P², h oder dem Syrer ergiebt. Darüber wird im nächsten Kapitel ausführlicher zu handeln sein.

Digitized by Google

die Prinzipien, nach denen Sozomenus bei der Benutzung seiner Quellen verfuhr.

Die Hauptmitteilungen über das Mönchtum finden sich VI 28ff., auf die Sozomenus bereits I 13 13 vorbereitend hingewiesen hat. Hier schliesst er sich nun zunächst einfach an die historia monachorum an und berichtet ihr folgend über Johannes von Lycus, Or, Ammon, Bes, Theonas, Kopres, Hellen, Elias[1], Apelles, Isidor, Serapion, Dioscorus, Eulogius[2]; c. 29 1 Apollos, der hier zum zweiten Male antritt (cf. III 14, wo er Apollonius heisst), und endlich § 7 noch Piammon und Johannes; 31 1. 2 giebt Sozomenus dann noch eine kurze Schilderung der Mönchskolonien in der nitrischen Wüste und der sog. Kellia, womit hist. monach. c. 23 zu vergleichen ist.

Über seine Quelle hat Sozomenus VI 29 2 eine sehr bestimmte Angabe gemacht. Er will, was er von Apollos erzählt hat, einer Schrift des Bischofs Timotheus von Alexandrien entnommen haben, „welcher sein (d. h. des Apollos) Leben, sowie das vieler von denen, die ich erwähnt habe, als auch das anderer hervorragender Mönche sehr gut auseinandergesetzt hat“[3]. Dass die Schrift von dem Bischof Timotheus herrühre, konnte Sozomenus nur infolge einer Gedankenlosigkeit annehmen. Da Timotheus bereits 385 gestorben ist, so kann er nicht Dinge erzählt haben, die sich erst 394 ereignet haben, wie der Besuch bei Johannes von Lycus. Aber soviel wird an dieser Angabe gewiss richtig sein, dass Sozomenus den Namen Timotheus mit seiner Quelle verknüpft fand, und man wird annehmen dürfen, dass er nur durch eine unüberlegte Combination dazu kam, jenen obscuren Timotheus mit dem bekannten Alexandriner zu identifizieren. Ist das so, dann hat Sozomenus ohne Zweifel eine griechische Schrift vorgelegen. Denn dass er die historia monachorum lateinisch gelesen und diese lateinische Schrift als ein Werk des Bischofs Timotheus sollte angesehen haben, ist einfach undenkbar. Hat er eine griechische Schrift benutzt, so ist zu fragen, ob diese identisch war mit der im ersten Teil abgedruckten historia monachorum. Das lässt sich nur ermitteln durch eine sorgfältige Vergleichung der drei Texte, des lateinischen (R), der historia monach. gr. (G), und der Regeste des Sozomenus (S)[4].

Eine wörtliche Übereinstimmung zwischen S und G ist bereits oben

---

1 Diesen hat Sozomenus wie Rufin umgestellt, c. 8 f. sind bereits III 14 und I 14 6 benutzt worden; ebenso c. 12, (16?), 17, cf. III 14 und 31 cf. I 13 13. | 2 Ihn hat Sozomenus lediglich aus inhaltlichen Gründen umgestellt; er müsste vor Isidor stehen. | 3 Ἀλλ' οἵᾳ μὲν ἀγωγῇ ἐχρῆτο καὶ ἡλίκων ἦν θείων καὶ παραδόξων πραγμάτων ποιητὴς ἱστορεῖ Τιμόθεος ὁ τὴν Ἀλεξανδρέων ἐκκλησίαν ἐπιτροπεύσας· εὖ μάλα αὐτοῦ καὶ πολλῶν, ὧν ἐμνήσθημεν, καὶ ἄλλων δοκίμων μοναχῶν τοὺς βίους διεξελθών, sind seine Worte. | 4 Die entsprechenden Stücke aus S sind o. unter dem Text jeweils zu dem betreffenden Kapitel abgedruckt. Ich setze daher hier den Text von S einfach voraus.

Digitized by Google

erwähnt worden. Bei Paulus simplex S I 13 13 = G 31 haben beide die charakteristischen Worte ἐπ' αὐτοφώρῳ καταλαβών, für die sich bei R nichts wörtlich entsprechendes findet. Bei ihm heisst es wortreicher „cum uxorem suam oculis suis cum adultero cubantem uidisset[1]". Bei der aus G 29 erzählten Geschichte ist S I 14 6 ziemlich frei verfahren. Die Worte καὶ ὅσον οὔπω ἀπολέσθαι προσδοκώμενον sind zugesetzt, ebenso das ὀλοφυρόμενοι. Mit R steht S zusammen, indem auch er ἐδέοντο αὐτοῦ zum Vorhergehenden zieht, während G einen neuen Satz, in dem dieser Gedanke zum Ausdruck kommt, beginnt. Aber auf diese Übereinstimmung ist wenig Gewicht zu legen, sowenig wie auf die andere, dass θεραπείας dem sanitas bei R näher steht, als dem βοήθημα bei G[2]. Auffallend ist dagegen das folgende. S hat τὸν βοῦν, ὃν κεκλόφατε genau entsprechend dem bouem suum, quem furati estis bei R, während es bei G heisst, τὸν βοῦν, ὃν λαθραίως αὐτῆς ἀπεκτείνατε. Man könnte eine Verderbnis bei G an dieser Stelle annehmen und etwa ἀπεκινήσατε oder etwas ähnliches einsetzen, weil man doch ein getötetes Stück Vieh nicht zurückgeben kann. Aber den Text zu ändern liegt kein Grund vor. Denn nicht nur lesen alle Handschriften übereinstimmend ἀπεκτείνατε, sondern auch die syrische Übersetzung bietet: ܦܢܘ ܠܬܘܪܐ ܕܐܡܠܟܬܘܢ ܕܒܣܡܡܢܐ ܩܛܠܬܘܢ. Daher ist die Übereinstimmung zwischen R und S frappant. Über Apollos bringt S zwei Berichte III 14 18. 19 und VI 29 1. Merkwürdigerweise nennt aber S an der ersten Stelle den Mann Apollonius, wie R, an der zweiten Apollos, wie G. Der Satz S III 14 18: ὅν φασι δέκα καὶ πέντε ἐτῶν ὄντα φιλοσοφῆσαι ἐν ταῖς ἐρήμοις ist eine wörtliche Übersetzung von R: quindecim ergo annorum secessisse eum ad eremum ferebant, während G nur hat: οὗτος δεκαπέντε ἐτῶν <ὢν>[3] ἀναχωρήσας τοῦ κόσμου. Auch darin steht S näher bei R als bei G, dass er sagt εἰς τοὺς οἰκουμένους ἦλθε τόπους = perrexit ad ea loca, in quibus homines habitabant, wofür G sagt εἰς τὴν οἰκουμένην ἐξώρμησεν. Die folgenden Worte lehnen sich z. T. nur so leis an die Vorlage an, dass sie keine Handhabe bieten. An der zweiten Stelle VI 29 1 hat S wieder die Notiz von dem vierzigjährigen Wüstenleben, dann die Worte: σπήλαιον ὑπὸ τὸ ὄρος πλησίον τῆς οἰκουμένης τοῦ θεοῦ χρήσαντος κατέλαβεν. Offenbar sind hierbei zwei Zeilen von G § 5 in. und 7 in. verschmolzen worden. Dann bestätigt S aber hier G gegen R, der § 7 in. statt πλησίον τῆς οἰκουμένης vielmehr „in uicino eremi loco" liest. Die merkwürdige Differenz im Namen, die wohl allein an der zweimaligen Erwähnung des Apollos schuld war, gewinnt an Bedeutung, wenn man noch andere Abweichungen

1 Die Übereinstimmung ist aber nicht zu pressen. Wollte Sozomenus den Gedanken ausdrücken, dass Paulus sein Weib auf frischer That ertappte, so stand ihm eben nur ἐπ' αὐτοφώρῳ zu Gebot. | 2 Statt βοήθημα hat der Syrer „Hülfe und Heilung", was nach der Übersetzergepflogenheit nur jenes eine griechische Wort wiedergeben wird. | 3 <ὢν> fehlt in allen Handschriften und auch beim Armenier.

Digitized by Google

in Betracht zieht. Nicht minder auffallend ist die Stelle über Anuph S III 14 20 = G 12 5ff. G lässt Anuph selbst reden: ἐξ οὗ τὸ τοῦ σωτῆρος ὄνομα ἐπὶ τῆς γῆς[1] ὡμολόγησα, οὐ προῆλθε ψεῦδος ἐκ τοῦ στόματός μου, γήινον οὐδὲν διητήθην ... οὐδενὸς ἑτέρου ἐπιθυμία ἀνῆλθεν ἐπὶ τὴν καρδίαν μου πλὴν τοῦ θεοῦ· οὐδὲν ἀπέκρυψέν μοι ὁ θεὸς τῶν ἐπιγείων, ὃ οὐκ ἐγνώρισέν μοι ... ἀλλ' ἄγγελός μοι ἀεὶ συμπαρῆν τὰς τοῦ κόσμου δυνάμεις ἐπιδεικνύων· πᾶν αἴτημα παρὰ θεοῦ μου εὐθὺς ἐλάμβανον (o. S. 64 2ff). Davon weicht S in folgenden Stücken ab: 1. er macht aus dem ἐπὶ τῆς γῆς ein ἐν τοῖς διωγμοῖς; 2. statt der irdischen Speise, von der G redet, hat er ἐπιθυμῆσαί τινος τῶν ἐπὶ γῆς; 3. er drückt den Gedanken aus, dass ihm Gott keine Bitte abgeschlagen habe; 4. er sagt, dass ein Engel ihm ein Lehrer in jeder Tugend gewesen sei. Sehen wir auf R, so erkennen wir deutlich die Quelle der Abweichungen von G. Hier heisst es: „.... custodiui ex quo nomen saluatoris nostri in persecutione confessus sum, ne post confessionem ueritatis mendacium de ore meo procederet... neque ... terrenum aliquid amarem .... sed et angelum suum assistere mihi semper fecit, edocentem me de singulis quibusque uirtutibus mundi ... omne quod petii a domino, sine mora consecutus sum“ (c. 10). Diese Übereinstimmungen können unmöglich zufällig sein. Es ist deutlich, dass S hier nicht G vorgelegen haben kann, sondern entweder R oder eine mit R viel näher verwandte Fassung, als es G ist.

Namentlich die Regeste in VI 28—30 ist daraufhin genauer anzusehen. Der Bericht über Johannes von Lycus ist von S selbständig formuliert. Aus ihm ist also nichts zu entnehmen[2]. Über Or wird in häufigem Anschluss an G 2 2—4 referiert. Auf die eine unbedeutende Abweichung in dem Ausdruck πλείστων ἡγεῖτο μοναστηρίων = R „multorum erat monasteriorum pater“ ist darum kein besonderes Gewicht zu legen, weil der Text von G hier nicht ganz feststeht: πατέρα μοναστηρίου χιλίων ἀδελφῶν liest P^2b, π. μοναστηρίων χιλ. ἀ. P^1C^1, π. ἀδελφῶν μοναστηρίων χιλίων der Syrer, πατέρα μοναστηρίων πολλῶν ὡσεὶ χ. ἀ. der Armenier. Letzteres ist vielleicht als das ursprüngliche anzusehen, wodurch dann der Ausdruck bei S vollkommen seine Erklärung findet. Auch was über Ammon gesagt ist, erklärt sich aus G. Theon wird nach den beiden Sätzen G 6 1 (S ἐπὶ τριάκοντα ἔτεσι σιωπὴν ἀσκῆσαι, G ἐπὶ τριακονταετῆ χρόνον (P^2ra τριάκοντα ἔτη) σιωπὴν ἀσκήσαντα) und 3

1 ἐπὶ τῆς γῆς fehlt in P^5 und in der syrischen Übersetzung des Cod. Mus. Brit. syr. add. 17176, es steht dagegen in den übrigen griechischen Handschriften, den anderen syrischen und beim Armenier. In den Apophthegmata patrum lautet dies Wort: εἶπεν ὁ ἀββᾶς Ἀνούβ· ἐξ οὗ τὸ ὄνομα τοῦ Χριστοῦ ἐκλήθη ἐπ' ἐμέ, οὐκ ἐξῆλθε ψεῦδος ἐκ τοῦ στόματός μου. (Cotelerius, Ecclesiae Graec. Monum. III, p. 395 A). | 2 Auch die Notiz VII 22 8 von der Todesprophezeiung, die er dem Theodosius auf Wunsch gab, stammt in dieser Form weder aus der historia monach. noch aus Palladius. Vgl. aber Rufin, h. e. II 32, Theodoret, h. e. V 24.

Digitized by Google

(S ἵστορα ὄντα τῆς Αἰγυπτίων καὶ Ἑλλήνων καὶ Ῥωμαίων παιδεύσεως, G πεπαίδευτο ... ἔν τε Ἑλληνικοῖς καὶ Ῥωμαικοῖς καὶ Αἰγυπτιακοῖς ἀναγνώμασι) besprochen. Bei G liest eine Handschrift (P[5]) Ῥωμαικοῖς καὶ Ἑλληνικοῖς, doch wird diese Stellung nicht bestätigt vom Syrer und Armenier, die ebenfalls Griechisch, Lateinisch, Ägyptisch anordnen. Dagegen hat R: erat autem supradictus uir eruditus non solum Aegyptiorum et Graecorum lingua, sed etiam Latinorum, also dieselbe Stellung wie S. Von grösserer Bedeutung ist das über Benus gesagte. Die drei Texte lauten: S Βῆνον δὲ παρ' οὐδενὸς θεαθῆναι ὀργιζόμενον ἢ ὀμνύοντα ἢ ψευδόμενον ἢ εἰκαῖον ἢ θρασὺν ἢ ὠλιγωρημένον εἰπόντα λόγον, R (asserebant) quod neque iuramentum umquam, neque mendacium de ore eius processerit, neque ullus hominum iratum eum uiderit aliquando; aut sermonem superfluum otiosumque proferentem, G (διεβεβαιοῦντο), μηδέ ποτε ὀμωμοκέναι (ὀμόσαι), μὴ ψεύσασθαί ποτε, μηδὲ ὀργισθῆναι κατά τινος, μηδὲ ἐπιπλῆξαι λόγῳ τινί ποτε. S hat dieselbe Form des Namens wie R, Βῆνος, Benus, während G den Mann Βῆν nennt[1]. Doch wiegt diese Übereinstimmung leicht im Vergleich zu der in den Worten des Berichts. S hat wie R ein θεᾶσθαι eingeschoben, er hat dann ferner die Bemerkung von dem überflüssigen, müssigen Geschwätz genau in der Form von R, während hierfür G einen ganz anderen Gedanken einführt. Dass S das superfluum otiosumque durch drei Worte wiedergiebt, ist nichts auffallendes. Auch bei Kopres sind die Abweichungen von G derart, dass man an einen Einfluss von R glauben muss. S charakterisiert ihn jedoch so, dass er möglicherweise auch den Text von G frei behandelt haben könnte. Dagegen liegt bei Hellen die Sache wieder anders. S bemerkt Ἑλλῆν δὲ παιδευόμενον ἐκ νέου τὴν μοναχικὴν ἀγωγὴν πλεῖστα παραδοξοποιεῖν, ὡς καὶ πῦρ ἐν τῷ κόλπῳ κομίζειν καὶ μὴ καίειν τὴν ἐσθῆτα· καὶ τούτῳ παροτρύνειν τοὺς συμμονάζοντας, ὡς τῇ ἀγαθῇ πολιτείᾳ καὶ τῆς ἐπιδείξεως τῶν παραδόξων ἑπομένης, R hic (d. h. Helenus) a pueritia in seruitio domini cum omni continentia et castissimis institutionibus enutritus ad summa merita peruenerat. Denique cum adhuc puer esset in monasterio, si necessarius fuisset ignis, ut e uicino peteretur, ardentes prunas uestimento ferebat illaeso. Quod admirantes omnes qui aderant fratres, studium animi uitaeque eius ac meriti imitari cupiebant, G .. ἐκ παιδόθεν τῇ ἀσκήσει προσκαρτερήσας τοῖς πλησίον ἀδελφοῖς αὐτοῦ πολλάκις πῦρ ἐν κόλπῳ ἐβάστασεν ἐρεθίζων αὐτοὺς προβαίνειν εἰς ἐπίδειξιν τῶν σημείων. S steht hier in merkwürdiger Weise in der Mitte. Er setzt wie G ἐν τῷ κόλπῳ zu[2], betont aber zugleich wie R, dass die Kleider nicht Not gelitten hätten. Dann berührt er sich wieder näher mit G, indem er sagt, dass er dadurch die anderen Mönche veranlasst habe, nach eben solcher Vollkommenheit zu streben, während R diesen Wunsch sich bei den Brüdern selbst regen

1 Beim Armenier ist der Name entstellt zu Apaba. | 2 Übrigens kann ἐν κόλπῳ auch aus dem in uestimento stammen, da dies kaum anders übersetzt werden konnte.

Digitized by Google

lässt. Elias steht bei S wie bei R hinter Hellen; G hat ihn dagegen an früherer Stelle (c. 7) behandelt. Bedeutungsvoll ist die Notiz über Apelles, S giebt als Wohnort Achoris an, ebenso wie G, während R nur ganz allgemein in uicino eremo sagt [1]. Ob sich hierdurch die Benutzung von G durch S erweisen lässt, ist weiter unten zu prüfen. Aber es ist noch folgendes zu beachten. Zunächst scheint es offenbar, dass hier G den Text von R um den Namen der Stadt bereichert hat, und dass S, von G beeinflusst, ebenfalls den Namen nennt. Vergleicht man jedoch den Wortlaut der Regeste von S im übrigen mit G einerseits und R andererseits, so erscheint die Sicherheit dieser Annahme zum mindesten bedenklich erschüttert. G sagt über den Zeitpunkt des weiblichen Dämonenbesuches nichts aus: R verlegt ihn in die Nacht — auffallend genug, da zur Nachtzeit ehrsame Schmiedemeister doch im allgemeinen zu schlafen pflegen. Auch S hat ein νύκτωρ als Zeitbestimmung. Ferner berichtet G, dass er dem spukhaften Weibe mit einem glühenden Eisen, an dem er gerade hämmerte, in das Gesicht gefahren sei, worauf dieses, sehr unspukhaft, ein so lautes Geheul angestimmt habe, dass es die Brüder hörten. R erzählt, das Weib sei heulend von dannen gefahren (aufugit); und so hat auch S: ἀπέδρασεν. Diese beiden Übereinstimmungen sind nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Bei Dioscorus liegt dagegen wieder eine Verwandtschaft mit R vor. G (c. 22) leitet mit einer kurzen Bemerkung eine längere, an die Kommunikanten gerichtete Rede ein. In dieser Rede werden die Mönche zur Enthaltsamkeit und zum Kampf gegen alle bösen nächtlichen Phantasien, die zu unsittlichen Gedanken führen könnten, gewarnt. Diese Rede hat auch R. Aber er schickt eine längere Einleitung voraus: uidimus ... Dioscorum ... habentem in monasterio suo centum fere monachos, quem tempore eo, quo acceditur ad sacramenta, summam curam summamque perspeximus adhibere diligentiam, ne quis eorum, qui accedant, in aliquo deferrent conscientiae maculam, ita tantum, ut etiam de his eos commoneret, quae accidere per somnia hominibus solent etc. Hiermit ist zu vergleichen, was S bietet: ἐν τῷ ἱεράσθαι διὰ πάσης ἀκριβείας (cf. summam curam summamque diligentiam) ἐχώρει, βασανίζων καὶ ἐπιμελῶς ἀνακρίνων τοὺς προσιόντας τοῖς μυστηρίοις, ὥστε αὐτοὺς προκεκάρθαι τὸν νοῦν καὶ μὴ συνειδέναι τι πεπραχέναι δεινόν. Das berührt sich zum Teil wörtlich mit R, steht G dagegen recht fern. Auch in den Bemerkungen über Eulogius finden sich ein paar auffallende Beziehungen zu R, die doch nicht derart sind, dass man daran besondere Schlüsse zu knüpfen berechtigt wäre. Hinzuweisen ist noch auf die Übereinstimmung zwischen S 29 7 und R im Namen Piammon, der allerdings auch von einer Handschrift (P^5) geboten

1 Durch die Mangelhaftigkeit des Textes von δ musste Lucius, die Quellen der älteren Mönchsgesch. usw. S. 178 f. zu unrichtigen Schlüssen verleitet werden. Vgl. übrigens die textkritische Note zu S. 68 20.

Digitized by Google

wird und den der Syrer, bei dem nur der Schreibfehler ܦܝܠܡܘܢ in ܦܝܐܡܘܢ zu korrigieren ist, bestätigt. Hier kann es auch kein Zufall sein, dass von dem Engel, den Piammon sieht, bei S und G ein „ἀπαλείφειν“ der Namen bestimmter Brüder geredet wird, während Rufin dafür „non scribere“ sagt. Leider sagt S nicht mehr. Und gerade hier gehen G und R in charakteristischer Weise auseinander. Nach R thun jene Brüder, die eine Todsünde auf dem Gewissen haben, Busse und werden wieder angenommen; nach G sterben sie nach Ablauf von dreizehn Tagen. Ebenso liegt bei Johannes von Diolcus eine Benutzung von G vor. R spricht von seiner trostreichen Rede und erwähnt zum Schluss mit den Worten „sed et sanitatum gratia plurima ei a deo donata est“ seine Heilungskraft. Von jener weiss G nichts, nennt nur seine Abrahamische Gestalt und seinen Bart Aarons und fügt dann hinzu, er habe auch Wunder gethan und Heilungen verrichtet und viele Lahme und Gichtbrüchige geheilt. Eben dies bezeugt auch S 29 9: πολλούς ἰάσασθαι ποδαλγοὺς καὶ τὰ ἄρθρα διαλελυμένους, fast mit denselben Worten, wie G. Endlich hat S bei dem letzten Stück, der Beschreibung der Klöster in Nitria 31 1—3, wieder grössere Verwandtschaft mit R als mit G. G beschreibt die Lokalität nicht genauer — wohl weil er Bekanntschaft mit ihr seitens seiner Leser voraussetzen durfte —, sondern berichtet nur über den Empfang der Reisenden bei den dortigen Mönchen und deren Lebensweise. Anders R. Er giebt genau die Entfernung von Alexandrien an, c. 40 Milien, erklärt die Entstehung des Namens (ex nomine uici adiacentis, in quo Nitrum colligitur) und findet in diesem Namen eine Anspielung der göttlichen Weisheit auf die Reinigung von den Sünden[1]. Dann fährt er fort: in hoc igitur loco quinquaginta fere aut non multo minus cernuntur uicina sibi et sub uno posita patre tabernacula, in quibus aliqui plures simul, aliqui pauci nonnulli etiam singulares habitant etc. Man meint, eine wörtliche Übertragung dieser Worte ins Griechische vor sich zu haben, wenn man bei S liest: καλοῦσι δὲ τὸν χῶρον τοῦτον Νιτρίαν, καθότι κώμη τίς ἐστιν ὅμορος, ἐν ᾗ τὸ νίτρον συλλέγουσιν. οὐ τὸ τυχὸν δὲ τὸ πλῆθος ἐνταῦθα ἐφιλοσόφει[2]· ἀλλὰ μοναστήρια ἦν ἀμφὶ πεντήκοντα ἀλλήλοις ἐχόμενα, τὰ μὲν συνοικιῶν τὰ δὲ καθ' ἑαυτοὺς οἰκούντων. Ebenso ist es mit der Beschreibung der Kellia.

R c. 22.	S 31 2.3.
post hunc uero alius est locus in deserto interiori, decem fere ab hoc milibus distans, quem locum pro multitudine dispersarum in eremo cellularum 'Cellia' nominauerunt . . .	ἐντεῦθεν δὲ ὡς ἐπὶ τὴν ἔνδον ἔρημον ἡκόντων ἕτερός ἐστι τόπος, σχεδὸν ἑβδομήκοντα σταδίοις διεστώς, ὄνομα Κέλλια. ἐν τούτῳ δὲ σποράδην ἐστὶ μοναχικὰ οἰκήματα

1 Vgl. Jeremia 2 22 und dazu Origenes in Jerem. hom. II 2. | 2 Damit spielt S auf die erwähnte Allegorisierung des Namens an.

Digitized by Google

cellulae tanto inter se spatio diremptae, ut neque in conspectu inuicem, neque in uocis auditu sint positae. singuli per cellulas commanent . . . die tantum sabbati et dominica in unum ad ecclesiam coeunt . . . si quis forte in conuentu illo defuerit, intelligunt statim eum corporis aliqua inaequalitate detentum; et ad uisitandum eum non omnes quidem simul, diuersis tamen temporibus omnes abeunt portantes unusquisque secum, si quid apud se est, quod aegro possit gratum uideri. aliam uero ob causam nullus audet proximi sui obturbare silentium, nisi forte quis possit in uerbo instruere et uelut athletas in agone positos sermonis consolatione perungere.

πολλά, καθ' ὃ καὶ τοιαύτης ἔλαχε προσηγορίας. κεχώρισται δὲ τοσοῦτον ἀλλήλων, ὡς τοὺς αὐτόθι κατοικοῦντας σφᾶς αὐτοὺς μὴ καθορᾶν ἢ ἐπαίειν. συνιᾶσι δὲ πάντες εἰς ταὐτὸν ἅμα καὶ ἐκκλησιάζουσι τῇ πρώτῃ καὶ τελευταίᾳ ἡμέρᾳ τῆς ἑβδομάδος. ἣν δέ τις μὴ παραγένηται, δῆλός ἐστιν ἄκων ἀπολειφθεὶς ἢ πάθει τινὶ ἢ νόσῳ πεπεδημένος. καὶ ἐπὶ θέαν αὐτοῦ καὶ θεραπείαν οὐκ εὐθὺς πάντες ἀπιᾶσιν, ἀλλ' ἐν διαφόροις καιροῖς ἕκαστος ἐπιφερόμενος, ὅπερ ἔχει πρὸς νόσον ἁρμόδιον. ἐκτὸς δὲ τοιαύτης αἰτίας οὐχ ὁμιλοῦσιν ἀλλήλοις εἰ μὴ λόγων ἕνεκεν εἰς γνῶσιν θεοῦ τεινόντων ἢ ὠφέλειαν ψυχῆς ἔλθοι τις μαθησόμενος παρὰ τὸν φράσαι δυνάμενον. οἰκοῦσι δὲ ἐν τοῖς Κελλίοις, ὅσοι τῆς φιλοσοφίας εἰς ἄκρον ἐληλύθασι καὶ σφᾶς ἄγειν δύνανται καὶ μόνοι διατρίβειν δι' ἡσυχίαν χωρισθέντες τῶν ἄλλων.

Hiermit vergleiche man G 23 3. 4. Es unterliegt keinem Zweifel, dass S hier unmöglich aus G geschöpft haben kann.

Die genaue Prüfung der Regeste des Sozomenus ergiebt also das überraschende Resultat, dass Sozomenus an einer Anzahl von Stellen ebenso entschieden den Wortlaut der griechischen historia monachorum vorauszusetzen scheint, wie er sich an anderen Stellen davon entfernt, um sich Rufin zu nähern. Wie erklärt sich das?

Man könnte an verschiedene Möglichkeiten denken. Ausgeschlossen ist zunächst die Annahme, dass er Rufin selbst benutzt haben möchte. Augenscheinlich kennt er Rufin nicht. Diese Annahme ist aber auch durch die ausdrückliche Erwähnung des Timotheus von Alexandrien unmöglich gemacht. Eine zweite Möglichkeit wäre die: Sozomenus hat eine griechische Quellenschrift benutzt, die bald von Rufin, bald von der griechischen historia monachorum treuer wiedergegeben wurde. Aber dann wäre die Existenz dieser letzteren ein Rätsel, wenn nicht jene Quellenschrift in einer anderen Sprache als Griechisch — etwa Koptisch — verfasst gewesen wäre. Allein das geht darum nicht an, weil dann die Benutzung durch Sozomenus unverständlich wäre. Es bleibt also nur die eine Möglichkeit übrig, anzunehmen, dass Sozomenus den Timotheus

Digitized by Google

von Alexandrien gar nicht als Verfasser jener griechischen Mönchsgeschichte nennen will, sondern nur als Verfasser der von ihm übernommenen Excerpte. Die Worte, die er von ihm braucht, machen es keineswegs notwendig, ihn als den von Sozomenus vermuteten Autor der historia monachorum zu denken. Er nennt überhaupt keinen Titel; vielmehr scheint er einfach vorauszusetzen, dass jeder seiner Leser ohne weiteres das Buch erkennen werde, das er im Sinne hat. Was er für eine Schrift meint, ob eine Kirchengeschichte, oder etwas ähnliches, lässt sich natürlich aus seiner Notiz nicht mehr ermitteln. Wissen wir sonst etwas über einen Historiker Timotheus, auf den die Nachricht passen würde? Die Antwort auf diese Frage scheint mir nicht unmöglich zu sein. Bei Malalas führt ein Timotheus mit dem Beinamen „der Chronograph" eine etwas dunkle Existenz. Er wird neben Clemens Al. und Theophilus von Antiochien als Zeuge dafür aufgerufen, dass Jesus in der 6. Chiliade auf Erden erschienen sei[1]. Dass er christlich interpolierte Orpheusschriften gekannt und benutzt hat, ist schon von anderen bemerkt worden[2]. Über die Zeit dieses Timotheus ist weiter nichts bekannt[3]. Aber es ist nicht abzusehen, warum er nicht älter als Sozomenus sein sollte. Da er Rufin benutzt hat, muss er um das Jahr 430 geschrieben haben. Da er in diesem Falle nur wenig älter als Sozomenus wäre, so muss es auffallen, dass dieser ihn mit dem Bischofe von Alexandrien identifizierte. Das Versehen ist nicht vereinzelt bei Sozomenus. Auch anderwärts ist er in der Benutzung seiner Quellen recht sorglos gewesen; warum sollte ihm nicht ein derartiges Versehen mit untergelaufen sein? Die Zeit, die nach dem obigen für diesen Timotheus ermittelt worden ist, lässt es als möglich zu, dass wir in diesem Timotheus einen im übrigen recht unbekannten Kirchenhistoriker, den Timotheus von Berytus, zu erblicken haben, der von Leontius Byz. als Apollinarist genannt und zitiert worden ist (adv. Nestor. et Eutych. III 40 [MSG LXXXVI, 1377]). Er soll, um den Apollinaris zu verherrlichen, einen grossen Teil von dessen Briefwechsel in seine Geschichte aufgenommen haben. Leider wissen wir sonst gar nichts über diese Kirchengeschichte, und darum lässt sich auch nicht beurteilen, wie weit das, was Malalas — auch er hat es wahrscheinlich erst aus zweiter Hand empfangen — ihr entnommen haben will, in den Rahmen einer Kirchengeschichte hineingepasst haben mag. Wie dem auch sein möge, ob die beiden Timotheus identisch sind oder

---

1 Malalas, Chron. p. 228_{18} Dindorf. vgl. p. 158_{5}. 159_{4}. 232_{6}. $428_{13.17}$. Vgl. dazu Clemens Al., Strom. I 21_{147}. Theoph. Ant., ad Autol. III, 28. Dialog. de recta in deum fide II, 3 (Origenis opera XIV, 297_{2} ed. Lommatzsch; doch ist der Text an dieser Stelle verdorben, vgl. Rufins Übersetzung bei Caspari, Kirchenhist. Anecdota 1883, S. 40) u. v. a. | 2 G. Zoëga, Abhandlungen herausg. von Welcker (1817), S. 227 f. G. F. Schoemann, Opuscula academica II (1857), p. 14_{20}. | 3 K. Krumbacher, Geschichte der Byzant. Literatur ^{2}, (1897), S. 321. 327. Bardenhewer, Patrologie (1894) S. 351.

Digitized by Google

getrennt werden müssen, soviel darf man trotz der bestimmten Angabe des Sozomenus über die Heimat seines Gewährsmannes als einigermassen sicher annehmen, dass die Notizen über das Mönchtum grösstenteils aus dem Geschichtswerk eines Timotheus geschöpft sind.

Bei dieser Annahme lösen sich die oben berührten Schwierigkeiten sehr einfach. Die Quelle stützte sich auf Rufin und kannte die griechische Übersetzung noch nicht. Sie wurde von Sozomenus ziemlich wörtlich übernommen. Doch hat vielleicht Sozomenus selbst die griechische historia monachorum gekannt und aus ihr die Notiz entnommen, dass Apelles bei Acoris wohnte, wie auch seinen ersten Bericht über Apollonius. So erklärt es sich am einfachsten, wie sich Sozomenus in der Regel in direkter Übereinstimmung mit Rufin befinden, und wie er doch auch an anderen Stellen von der griechischen Übersetzung und ihren Singularitäten abhängig sein kann.

7. Urschrift oder Übersetzung?

Es wird sich also nur darum handeln, zu ermitteln, ob wir in der griechischen historia monachorum das Original zu sehen haben, das Rufin so treu übersetzt hat, dass man ihm, da er doch als Verfasser gelten zu wollen scheint, den Vorwurf einer unerhörten litterarischen Freibeuterei nicht ersparen kann [1]. Rufin hat allerdings viel übersetzt und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man darin den Hauptteil seiner litterarischen Thätigkeit erblickt [2]. Aber das kann ihm doch Niemand nachsagen, dass er hierbei leichtsinnig mit fremdem Eigentum umgegangen wäre, um als seine Ernte einzubringen, was er nicht gesäet hatte. Er hat frei übersetzt, hat gekürzt und erweitert, wie beim Commentar des Origenes zum Römerbrief. Er hat hier soviel eigenes zugefügt und der ganzen Arbeit so sehr seinen eigenen Charakter aufgeprägt, dass er sich auf den Vorwurf gefasst machen musste, warum er der Arbeit nicht den Titel gegeben habe „Rufini in epistolam ad Romanos explanationum libri“ [3]. Er hat auch, wie bei der Schrift des Origenes περὶ ἀρχῶν, den kirchlichen Censor gespielt und gestrichen, was mit der Kirchenlehre nicht stimmte. Aber bei alledem war er ehrlich und treu nach dem Masse seiner Einsicht. Hier aber, wo er treuer übersetzt hat, als bei den meisten Werken des Origenes, so treu wie bei der Kirchengeschichte des Eusebius, oder den pseudoclementinischen Recognitionen, sollte er unehrlich gewesen sein und sich zugelegt haben, was anderen gebührte?

---

1 Wie er denn von Lucius (die Quellen der älteren Gesch. usw. S. 171 f.) diesen Vorwurf einstecken muss. | 2 Lucius a. a. O. S. 172. | 3 Peroratio in explanationem Origenis super epistolam Pauli ad Romanos ad Heraclium, opp. VII 459 sq. Lommatzsch. Die erhaltenen Catenenfragmente (bei Cramer, Catenae in ep. ad Rom. passim) zeigen, wie eingreifend diese Überarbeitung Rufins war.

Digitized by Google

Freilich, mit solchen aprioristischen Erwägungen kann die Geschichte nicht rechnen. Sie muss Beweise verlangen, und wo diese versagen oder nicht ausreichen, muss sie auch das unwahrscheinliche für möglich zu erklären im Stande sein. Palladius muss, wie die Überlieferung zeigt, aus der Reihe der Zeugen für eine griechische Vorlage ausscheiden. Es bleibt also nur Sozomenus, resp. seine Quelle, und unsere griechische historia monachorum übrig, die beide nicht identisch sind. Sozomenus hat seine Quelle dem Bischof Timotheus von Alexandrien beigelegt. Das ist auf jeden Fall ein Irrtum. Somit wird die Bedeutung dieses Zeugnisses ebenfalls erschüttert. Denn es steht nicht ganz fest, auf welche Weise er zu diesem Namen gekommen ist. Dazu kommt, dass eine Vergleichung der griechischen historia monachorum und Rufins einerseits und der Regeste des Sozomenus andererseits als Resultat ergiebt, dass Sozomenus mehr auf seiten des Lateiners als des Griechen steht. Seine Quelle muss also eine griechische Schrift gebildet haben, die mit Rufin näher verwandt war, als mit dem Griechen. Für die Priorität der griechischen Form wird also diese unbekannte Grösse nicht als Zeugin verwendet werden können. Man wird demnach nur auf die inneren Gründe zu sehen haben, um danach zu entscheiden, ob sie etwa die Priorität der griechischen Form empfehlen.

Hier scheint nun ein starkes Argument für die Annahme dieser Priorität der Anfang von c. 14 zu bilden. Apelles wird vom Griechen — und damit übereinstimmend von der Quelle des Sozomenus — nach Achoris versetzt. Da die Überlieferung etwas kompliziert ist, es aber auf sie besonders ankommt, muss sie hier genauer besprochen werden [1]. $P^2P^1C^1P^6$ syr [2] lesen: εἴδομεν δὲ καὶ ἕτερον πρεσβύτερον ἐν τοῖς μέρεσι τῆς Ἀχωρέως ὀνόματι Ἀπελλῆν, P^5LP^3 εἴδομεν — μέρεσι τοῖς Ἀχωρέοις (resp. ἀχορέοις L) ὀνόματι Ἀπελλῆν, ebenso δ, nur dass hier ἀνωτέροις steht, wie auch Hervet übersetzt hat: in partibus superioris regionis. In einer Handschrift (P^4) ist der Name weggelassen und es steht an seiner Stelle eine Lücke. Die eine armenische Übersetzung hat: „wir sahen einen anderen Greis in der Gegend der Wüste (*ի կողմանս անշինաց*, wörtlich ἐν τῷ μέρει ἐρήμων sc. τόπων) mit Namen Peḷenios, einen gerechten Mann u. s. w.“ Die zweite Übersetzung, die am Fusse der Seite in kleinerer Schrift mitgeteilt ist, lautet kürzer: „wir sahen einen anderen Greis, mit Namen Peḷenios, von Profession ein Schmied u. s. w.“ Rufin dagegen hat: uidimus et alium presbyterum in uicina regione, nomine Apellen, uirum iustum etc. Die bestimmte Ortsangabe beim Griechen frappiert, zumal sie geographisch gut passt. Denn c. 7 war Antinou ge-

1 Vgl. den Apparat zu der Stelle, o. S. 68 20. | 2 Der Name des Orts ist in den syrischen Handschriften z. T. verstümmelt. Zwei bieten ܐܘܣ, eine ܐܘܡ mit dem Zusatz ܡܕܒܪܐ, s. Bedjan's Note Acta martyrum et sanctorum VII, 397².

Digitized by Google

nannt, c. 8 das diesem auf der linken Nilseite gegenüberliegende Hermopolis, dann geht der Weg c. 9 in die „südliche Wüste", womit aber sicherlich nicht die Gegend südlich von Hermopolis gemeint ist, sondern eher die „arabische Wüste". Nilabwärts kamen die Reisenden dann nach Acoris, dessen Schutthügel bei Ṭehne heute noch sichtbar sind. So ergiebt sich eine verständige Route. Rufin hat die Disposition etwas geändert, bleibt aber ebenfalls in Übereinstimmung mit der geographischen Lage. Er lässt die Gesellschaft von Hermopolis (c. 7) sich nach der „südlichen Wüste" wenden (c. 8), dann nach Antinou kommen (c. 12), hierauf unmittelbar am Flusse einen steilen Berg besteigen (c. 13) und endlich an ungenanntem Orte den Apelles besuchen. Ist der Berg mit dem Ǵebel eṭ-Ṭêr identisch, der noch heute ein Kloster trägt (el Buḳêr), so kann Apelles nicht in Acoris gewohnt haben, da dieses noch südlich von diesem liegt, somit von den Reisenden vorher berührt worden sein müsste. Die griechische Form verschiebt hier wieder die Situation, indem sie den Pityrio erst nach Paphnutius in Heracleupolis besucht werden lässt (c. 16. 17), sodass wir nach ihr den steilen Berg in der Gegend des Fayûm zu suchen hätten oder doch nicht weit von Heracleupolis. Für die bestimmte Angabe der Stadt Acoris spricht nicht nur im allgemeinen das Passende der Situation, sondern auch das Prekäre der Annahme, dass die Angabe aus dem Finger gesogen sein soll. Zudem liesse sich das „in uicina regione" zur Not so entstanden denken, dass Rufin etwa statt ἀχωρέοις in seiner Vorlage ἐγχωρίοις vorfand oder zu lesen glaubte und danach übersetzte. Mehr, als eine blose Vermutung ist diese Lösung der Differenz zwischen dem Griechen und dem Lateiner nicht. Es muss daneben ebenso die Möglichkeit offen gehalten werden, dass der ungenannte Wohnort des Apelles aus eigener Kunde oder aus bloser Combination vom Griechen als Acoris bezeichnet worden ist. Für die Priorität lässt sich damit nichts entscheiden [1].

Sieht man lediglich auf die Tradition, so ist dadurch Rufins Autorschaft vorzüglich beglaubigt. Das Selbstzeugnis der Schrift wird von Hieronymus bestätigt und auch durch das Zeugnis griechischer und syrischer Handschriften indirekt unterstützt, sofern sie Hieronymus als Verfasser angeben, also den lateinischen Ursprung der Schrift verraten. Gegenüber einer so ausgezeichneten Bezeugung kann die dunkle Angabe des Sozomenus nicht in Betracht kommen. So gut er aus irgend einem unbekannten Timotheus den bekannteren Bischof gemacht hat, so gut kann er auch eine Notiz ausser Acht gelassen haben, die sich auf die

---

1 Übrigens liesse sich recht wol auch der Fall denken, dass der Name aus dem Texte des Rufin, der überhaupt noch nicht kritisch festgestellt ist, verschwunden ist. Die alte Münchener Handschrift bietet allerdings an dieser Stelle auch keine Hülfe; sie liest wie der gedruckte Text. Aber selbst wenn sich in keiner Handschrift eine Spur des Namens fände, könnte doch vor uicina ein Acoris ausgefallen sein.

Digitized by Google

Übersetzung aus dem Lateinischen bezog, wenn nicht, wie oben gezeigt wurde, die ganze Notiz überhaupt einen anderen Sinn hat. Solange sich nicht positive Beweise für die Priorität des Griechen beibringen lassen, wird man bei dem am besten beglaubigten Verfassernamen stehen bleiben müssen.

Nun sollte man allerdings annehmen, dass sich in der Übersetzung Missverständnisse und ähnliche Dinge müssten nachweisen lassen. Wenn sie bestrebt wäre, sklavisch wörtlich zu sein, würde man hier ohne Zweifel unschwer Handhaben finden können. Anders wenn sie frei ist. Das würde für Rufin trefflich passen. Seine Übersetzungen lesen sich meist wie lateinische Originale und hätte er nicht den Namen des eigentlichen Autors über die Arbeit gesetzt, so würde man kaum daran denken, dass eine Übertragung vorliegt. Es ist nur ein Zufall, dass sich nicht das umgekehrte ebenso häufig nachweisen lässt für Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Griechische. Denn solche Übersetzungen sind überhaupt sehr selten: Tertullians Apologeticus, einzelne Stücke Cyprians und Lactanz', ein paar Märtyrerakten, bei denen noch dazu die Sache fraglich ist — und man ist für die Zeit bis 325 bereits am Ende. Erwägt man, dass auch bei den Acta Perpetuae et Felicitatis der Nachweis, ob das Lateinische oder das Griechische das Original sei, so schwer ist, dass man sich vielfach für die Mitte entschieden hat und eine gleichzeitige, zweisprachige Redaktion annimmt, so wird man auch in unserem Falle an der Möglichkeit festhalten dürfen, dass der Grieche eine allerdings gewandte und durchaus nicht immer wörtliche Übersetzung geliefert hat. Ein Beispiel bietet in einem ganz ähnlichen Falle die griechische Vita Pauli, die freilich nicht mehr intakt erhalten ist[1].

Doch lässt sich aus einer Stelle wahrscheinlich machen, dass das Original der Lateiner ist. Über die Mönchskolonie auf dem Ölberge sind wir zwar nur spärlich unterrichtet, aber das wenige, was wir wissen, genügt, um uns ein leidlich deutliches Bild zu gewähren. Rufin scheint der Gründer dieser Ansiedlung zu sein, denn er spricht von „meis cellulis" (apol. II 8bis). Dass wir es mit einer wesentlich lateinischen Klosteransiedlung zu thun haben, geht — abgesehen von der Person des Gründers — auch daraus hervor, dass von den Brüdern dort für Hieronymus viele Ciceronianischen Dialoge abgeschrieben wurden[2]. Auch die bissige Beschreibung von den rednerischen Leistungen Rufins, die Hieronymus

---

1 Anal. Bolland. II, 561—563; cf. Acta S., Jan. I, 602 sq. und meine Bemerkungen dazu in der Deutsch. Litt. Zeit. 1896, No. 12, Sp. 355. | 2 Rufin., Apolog. II 8bis: alioquin, si inficias eat, etiam testes quamplurimos fratrum habere possum, qui in meis cellulis manentes in monte Olìueti, quamplurimos ei (d. h. Hieronymus) Ciceronis dialogos descripserunt, quorum et ego quaterniones, cum scriberent (l. scriberentur), frequenter in manibus tenui et relegi, quod mercedes multo largiores, quam pro aliis scripturis solent, ab isto eis darentur, agnoui (MSL XXI, 591).

Digitized by Google

giebt [1], scheint zu beweisen, dass die Klosterinsassen der Mehrzahl nach Römer waren. Wenn nun die historia monachorum nach der Angabe des Prologes auf deren Wunsch verfasst sein will, eine Angabe, an deren Richtigkeit zu zweifeln wir nicht den geringsten Anlass haben, so liegt es doch gewiss am nächsten, zu denken, dass dieser Wunsch durch eine lateinische Schrift befriedigt wurde. Von der Person des Verfassers kann man dabei noch völlig absehen. Nun geht aber aus der Schrift noch selbst mit Deutlichkeit hervor, dass die Reisenden, deren Erlebnisse geschildert werden, Lateiner waren und unter einander lateinisch sprachen.

Rufin erzählt c. 9 (Col. 425 D) folgendes: Et cum haec nobis senex Copres enarraret, unus ex fratribus nostris quasi incredulitate eorum, quae dicebantur, taediare coepit et prae taedio dormitare. cumque somno fuisset oppressus, uidit per uisum librum aureis litteris scriptum in manibus senis Copretis, ex quo narratio eius deduci uidebatur et assistentem quendam clarissimi aspectus uirum, canitie uenerandum comminatione sibi magna dicentem: 'cur non audis intente quae recitantur, sed incredule dormitas?' at ille conturbatus euigilat et statim nobis secretius Latino sermone quae uiderat enarrabat. Daraus ergiebt sich, dass die Reisenden, wenn sie miteinander sprachen, sich der lateinischen Sprache bedienten [2]. Diese Thatsache wird auch von einem Teile der griechischen Handschriften anerkannt. Es heisst da c. 11 23 (o. S. 60 10) ὁ δὲ ταραχθεὶς εὐθὺς ἡμῖν ἀκροωμένοις αὐτοῦ τὸ ὁραθὲν ῥωμαιστὶ ἐξέφηνεν. So lesen $P^2P^5LP^3\mathfrak{d}$, nur dass LP^3 ὀφθὲν, ϐ ἀκροώμενον καὶ ὀφθὲν setzen, P^5 den Schluss zu διηγίσατο (l. διηγήσατο) ῥωμαιστὶ umbildet, und P^2 ἐξεφώνησεν an die Stelle von ἐξέφηνεν treten lässt. Alle diese Abweichungen berühren den Kern der Sache nicht. Denn wie auch im einzelnen die Handschriften lesen mögen, sie berichten übereinstimmend, dass der betreffende Bruder sein Traumgesicht lateinisch verkündet habe. Die andere Handschriftengruppe hat eine charakteristische Änderung vorgenommen. Es lesen nämlich P^1C^1MA: ὁ δὲ ταραχθεὶς εὐθὺς ἡμῖν ἀκροωμένοις τὸ φοραθὲν ῥῆμα ἐξέφηνεν. Von einer Mitteilung in lateinischer Sprache ist hier nicht mehr die Rede. Interessant ist auch das Verhalten der verschiedenen Übersetzungen. Die syrische I im Cod. Mus. Brit. syr. add. 17176 (a. 532) liest (f. 36 b): ܗܘ ܕܝܢ ܐܬܕܘܕ ܒܗ ܒܫܥܬܐ
ܘܐܫܬܥܝ ܠܢ ܕܫܡܥܝܢ ܗܘܝܢ ܠܗ ܠܛܘܒܢܐ. ܘܗܘ ܡܕܡ ܕܐܬܚܙܝ ܠܗ ܪܗܘܡܐܝܬ
„er wurde sogleich verwirrt und verkündigte uns, die wir dem Seligen zu-

---

1 Hieronymus, ep. 125 18 (I^2, 945 Vallarsi). | 2 Vgl. dazu auch c. 8 62 o. S. 49 15 f. und dazu Rufin 7 (col. 419 D sq.). Auch hier ist der Grieche charakteristisch. Rufin sagt nur, dass die Geleitsmänner auch Griechisch und Ägyptisch sprachen. Dass sie Lateinisch sprechen konnten, verstand sich für ihn ganz von selbst. Der Grieche, für den sich das nicht von selbst verstand, fügte mit Recht ein καὶ Ῥωμαικῆς zu.

Digitized by Google

gehört hatten, das, was ihm erschienen war, auf Lateinisch"[1]. Die syrische II (Cod. Mus. Brit. syr. add. 14609 sc. VI f. 73 b) hat dagegen: ܗܘ ܕܝܢ ܐܬܬܙܝܥ ܘܐܬܦܢܝ [ܠܒܥܘܬܐ?] ܠܨܠܘܬܐ ܗܘܐ ܘܡܠܬܐ ܕܐܬܓܠܝܬ ܠܗ ܐܘܕܥ ܠܢ ܘܗܝܡܢ [ܡܢܗ] ܟܠܗ ܠܗ ܠܡܕܡ ܕܐܬܐܡܪ: „er aber erschrack und wandte sich zum Gebet, und die Sache, die ihm offenbart worden war, liess er uns wissen, und er glaubte alles von ihm, was gesagt war". Syr I bestätigt also die Lesart der ersten Handschriftengruppe, Syr II die der zweiten. Dasselbe wiederholt sich bei dem Armenier. Die eine Übersetzung hat: *Իսկ նա խռովեցաւ եւ ասէ մեզ լսելով զտեսիլն դաղմատերէն սկսաւ ցուցանել:* „da erschrack er und sagte uns, die wir zuhörten, das Gesicht auf Lateinisch und begann zu zeigen". Die zweite armenische Übersetzung hat: *Եւ ասաց մեզ զտեսիլն, եւ առաւել հաստատեցաք 'ի վերայ ասացելոցն ծերոյն:* „und er sagte uns das Gesicht und wir glaubten noch vielmehr dem hinsichtlich des Greises gesagten". Beide Formen der griechischen Überlieferung sind, wie die syrischen Übersetzungen ausweisen, etwa gleich alt. Trotzdem kann nicht zweifelhaft sein, welches die ursprünglichere ist. Man kann keinen Grund finden, der etwa einen Korrektor veranlasst haben könnte, aus ῥῆμα ein ῥωμαιστί zu machen. Wol aber lässt sich das umgekehrte begreifen. Es musste wol auffallen, dass in einer griechischen Schrift, die von Erlebnissen mehrer Mönche erzählte und von einem Augenzeugen verfasst sein wollte, diese Mönche lateinisch mit einander redeten. Für das Empfinden griechischer Leser lag es unzweifelhaft weit näher, sie sich griechisch redend zu denken. So korrigierte man mit leiser Änderung ῥωμαιστί in ῥῆμα und der Anstoss war beseitigt. Aus dieser Stelle und der Geschichte, die der Text an dieser Stelle gehabt hat, scheint sich mir mit Sicherheit zu ergeben, dass die griechische Form secundär ist und nur als eine Bearbeitung des lateinischen Originales zu gelten hat.

8. Charakter, Ort und Abfassungszeit der griechischen Bearbeitung.

Die griechische Übersetzung zeigt ein doppeltes Gesicht. Auf grössere Strecken hin schliesst sie sich ziemlich eng an den Lateiner an, obgleich sie auch hier der Gewandtheit nicht entbehrt. Ja man kann vielleicht sagen, dass sie Feinheiten aufweist, die dem Originale selbst fremd sind. Beispiele dafür bietet bereits der Prolog. Man sehe nur, wie elegant der Grieche den Preis Gottes, mit dem der Prolog beginnt, durch die drei Participien ὁ θέλων . . . ὁ καθοδηγήσας . . . ὁ δούς erläutert, indem er den Gedanken, mit seiner allgemeinsten Form beginnend,

---

1 Der Text, den Bedjan, Acta martyrum et sanct. VII, p. 420 (ohne Note), giebt, weicht ab, bestätigt aber die Hauptsache, das ῥωμαιστί. Er lautet: ܗܘ ܕܝܢ ܡܣܒܪ ܗܘ ܠܢ ܚܙܘܗ: ܪܗܘܡܐܝܬ ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܡܕܡ ܕܚܙܐ.

steigert. Er bildet Wortspiele, die dem Lateiner fremd sind, wie sein μετρίῳ λόγῳ τὰ δύσφραστα φράζειν gegenüber dem „praecelsasque uirtutes humili narrare sermone" zeigt, er verschlingt in kunstvoller Rede die Worte und verleiht auch manchem harmlosen Spruche höheren Schwung. Schon dadurch zeigt er, dass er nicht ein Übersetzer gewöhnlichen Schlages ist, sondern ein Bearbeiter, der über seiner Vorlage stand und mit ihr nach Belieben schaltete.

Das gilt nicht nur für die Form, sondern auch für den Inhalt. Der Bearbeiter hat gekürzt und zugesetzt, wie es ihm passend schien. Viel knapper pflegt er bei der Schilderung der Lokalitäten zu sein. Ein Beispiel hierfür bietet sofort das erste Kapitel. Rufin beginnt mit einer Darstellung der Situation[1]. In der der Stadt Lycus benachbarten Wüste haust auf einem steilen Fels Johannes, damals ein Greis von neunzig Jahren. Der Zugang zu seiner Felsenklause ist so schwierig, und ihr Eingang so wohlverwahrt, dass in den letzten fünfzig Jahren kein Mensch seine Zelle betrat. Nur selten zeigte er sich Männern, Weibern niemals. Kam ein Fremdling vom weiten Weg ermüdet zu ihm, so gestattete er ihm, vor seiner Zelle der Ruhe zu pflegen; er selbst blieb inwendig, und gab nur durch eine kleine Öffnung Bescheid auf die Fragen, die fromme Neugier oder innere Unruhe an ihn richtete. Von alle dem steht bei dem Griechen nichts. Die Örtlichkeit wird nur genannt (ἐν τοῖς ὁρίοις Λυκῶ τῆς Θηβαΐδος), aber nicht beschrieben. Ebenso hat der Grieche c. 24 die Beschreibung der Ansiedlungen in der nitrischen Wüste und der sog. Kellia vereinfacht. Auch die Notiz, die sich bei Rufin am Schlusse von c. 18 befindet, ist vom Griechen etwas verändert worden, und diese Veränderung ist charakteristisch. Rufin behauptet, die Pyramiden, die er in der Gegend von Memphis gesehen habe, seien die Kornkammern des Joseph. Nun wurden in der That die Kornkammern Josephs den christlichen Reisenden gezeigt[2] und die Pyramiden sind vielleicht als solche ausgegeben worden. Denn die ägyptischen Führer, die ihre

1 Ungenau ist im Grunde das „in eremo, quae adiacet ciuitati Lyco". Denn ohne Zweifel hat Johannes in einem Felsengrab an der dem Nilthal zugekehrten Seite des benachbarten Bergzuges gewohnt. Die ganze Nekropole scheint dort in christlicher Zeit von Anachoreten besiedelt gewesen zu sein. Ja in einer solchen Klause sind noch in koptischer Sprache die Worte zu lesen: „Sprechet Gebete für mich Armen. Ich bin Johannes" s. Baedeker, Ober-Ägypten 1891, S. 47. | 2 Vgl. Antonini Placentini itinerarium c. 43 ed. J. Gildemeister (Berol. 1889) p. 32; Itinerarium Bernardi monachi franci c. 7 (Descriptiones terrae sanctae hgg. v. T. Tobler, Leipz. 1874, p. 88). Petri Diaconi lib. de locis sanctis bei Gamurrini, Hilarii tractat. myst. et hymni et S. Silviae peregrin. (Romae 1887) p. 135. Gregor. Turon., hist. Franc. I 10. Antoninus nennt zwölf horrea. Zählt man die Pyramiden auf dem Gebiete von Memphis zusammen, so ergiebt sich dieselbe Zahl, nämlich die drei bei Dahschûr, vier bei Saḳḳâra, drei bei Gîze und je eine bei Abuṣîr und Zâwiye (vgl. das Panorama bei Baedeker, Unter-Ägypten [3]1885, S. 431, von Ḥelwân aus aufgenommen). Abû Ṣâliḥ fol. 68 b (ed. Evetts, Anecdota Oxon. Semit. series VII) kennt diese Tradition offenbar nicht mehr.

Digitized by Google

Befähigung nach dieser Richtung hin schon zu Herodots Zeiten glänzend bewiesen haben, verstanden sehr wol den veränderten Bedürfnissen Rechnung zu tragen und christlichen Wanderern gerade das zu zeigen, was nach der Genesis und Exodus ihr besonderes Interesse erregte. Demgegenüber ist es wohl nicht bedeutungslos, wenn die griechische Übersetzung an dieser Stelle (c. 20 3 S. 79 17 ff.) nur hat: εἶδεν καὶ τοὺς θησαυροὺς τοῦ Ἰωσήφ, ἔνθα τὸν σῖτον κατὰ τὸν καιρὸν ἐκεῖνον συνήγαγεν. Von den Pyramiden ist also keine Rede, entweder, weil der Übersetzer als selbstverständlich voraussetzen konnte, dass man ihn ohne weiteres verstehen werde, oder weil er noch eine Ahnung davon hatte, dass die Pyramiden dem Zwecke, als Kornkammern zu dienen, recht schlecht entsprachen.

Auch an einer Anzahl von anderen Stellen hat sich der griechische Bearbeiter seine Freiheit bewahrt. Bei dem Berichte, den er über Ammonius (c. 25), den ohrenlosen, giebt, hat er ein Stück des Originales einfach bei Seite gelassen. Rufin erzählt (c. 23) zunächst nach einem eifrigen Panegyrikus auf seine Gaben und Tugenden, seinen geistlichen Reichtum, seine Demut, Geduld, Milde, seine Weisheit und Gelehrsamkeit etwas von seinen Familienverhältnissen. Er hatte noch zwei Mönchsbrüder, Eusebius und Euthymius mit Namen und einen dritten, Dioscorus, den man mit Gewalt auf einen Bischofsstuhl gebracht hatte. Diese Männer waren Brüder nicht nur durch die Verwandtschaft des Blutes, sondern ebenso durch die Gleichheit ihrer Anschauungen und Ideale. Von alle dem hat der Grieche nichts mitzuteilen für notwendig erachtet[1]. Möglicherweise durfte er bei seinen Lesern Bekanntschaft mit allen diesen Dingen voraussetzen. Das würde aber doch nur das Fehlen der sachlichen Notiz über die Brüder des Ammonius erklären. Unerklärt bliebe, warum der Panegyrikus auf Ammonius weggeblieben ist, da doch der Grieche sonst nicht wortkarg im Preise der Tugenden seiner Helden zu sein pflegt. Man wird daher an etwas anderes denken dürfen. Jene vier Brüder, — ihre Statur hat ihnen den Beinamen „die langen Brüder" eingetragen[2] — haben in der Kirchengeschichte eine Rolle gespielt. Sie waren bei dem Bischof Theophilus sehr angesehen gewesen, sodass er den einen von ihnen, Dioscorus, zum Bischof von Hermopolis machte, zwei andere zu sich nach Alexandrien zog. Da ihnen das intriguante und wenig geistliche Leben dort nicht zusagte, wünschten sie wieder in die Wüste zurückzukehren. Die anfängliche Liebe des Theophilus verwandelte sich nun in ebenso bitteren Hass. Unter dem Vorwurf der

---

1 Man könnte c. 26 2 S. 86 4 ff. auf die drei Brüder beziehen. Aber da gerade das charakteristischste Beiwort, das sie in der Geschichte tragen, das der „Langen" fehlt, so ist hier an sie nicht zu denken. | 2 Sozomenus, h. e. VI 30 2. VIII 12 sq. Socrates, h. e. VI 7. Palladius, hist. Laus. 12, vgl. c. 10. 13. 117; dialogus de vita Chrysost. passim.

Digitized by Google

Hinneigung zum Anthropomorphitismus wusste er sogar die Zerstörung ihres Klosters durchzusetzen[1]. Die Brüder flohen nun mit einer grösseren Anzahl von Anhängern zunächst nach Palästina, dann nach Konstantinopel, wo sie durch Chrysostomus ihre Rehabilitation zu erlangen suchten und auch — allerdings zu spät — erlangten[2]. Warum der griechische Bearbeiter die Namen der Brüder des Ammonius verschwiegen hat, lässt sich vielleicht hieraus erklären. Es wäre sehr wol denkbar, dass er gerade das vermieden hat, was in jener an unerquicklichen Kämpfen reichen Zeit Anstoss geben konnte. Der Name Ammonius allein war unverfänglich, da er häufig genug vorkam. Strich er jene Notiz des Rufin weg, so konnte das, was er erzählte, von irgend einem beliebigen Ammonius gelten.

Diese Erklärung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man das Verhalten des Bearbeiters gegenüber anderen Persönlichkeiten, die ebenfalls in jenem Streit eine Rolle spielten, beachtet. Einen späteren Origenes, den Rufin c. 26 nennt, hat der Grieche ganz übergangen. Der Mann tritt in den Mönchsstreitigkeiten, wie in den dogmatischen Kämpfen jener Tage wenig hervor und insofern kann es auffallend erscheinen, dass sein Name ausgemerzt worden ist. Aber vielleicht lassen sich die Gründe dafür doch noch durchschauen. Palladius berichtet von ihm[3], dass er ein Schüler des Pambo gewesen sei und zwar zusammen mit den vier langen Brüdern. Er hat also zu diesem Kreise gehört. Ob er mit dem ebenda genannten Ökonomen des Pambo identifiziert werden darf, ist fraglich, wenn auch wahrscheinlich. Dann würde auch das seine dogmatische Stellung bestätigen. Der griechische Bearbeiter hat ihn dann aus demselben Grund übergangen, der ihn veranlasste, bei Ammonius so kurz zu sein.

Bei der Erwähnung des Evagrius lässt sich dieselbe Beobachtung machen. Der Grieche ist so knapp wie möglich. Er kennt und erwähnt

---

1 Palladius, dialog. de vita Chrysost. p. 57 ed. Bigot., hist. Laus. 117 Col. 1225 B 32 ff. | 2 Die Quellen sind nicht ganz einhellig. Deutlich ist, dass der Grund der Feindseligkeiten tiefer lag, als die Quellen verraten. Die Stellung der „langen Brüder" in den origenistischen Streitigkeiten, ihr Verhältnis zu Chrysostomus, den sie vermutlich gegen Theophilus und dessen Pläne bezüglich des Bischofsstuhles in Konstantinopel unterstützt haben, wie er auch nachher als ihr Vertrauensmann erscheint, mögen den Hass des heissblütigen Alexandriners herausgefordert haben. Was Sozomenus berichtet, ist zumeist Klatsch. Vgl. Tillemont, Mémoires pour servir à l'histoire ecclés. XI, p. 446 ss. | 3 Palladius, hist. Laus. 10 1, s. o. S. 120 1. Aus dem Apparate zu diesem Capitel ergiebt sich, dass der Name des Origenes Korrecturen unterlegen ist. Daran mag die fatale Erinnerung an den grossen Namensverwandten schuld gewesen sein, dessen Erwähnung auf gewisse Kreise wie ein rotes Tuch wirkte. Dass aber lediglich der Name den Griechen veranlasst haben sollte, diesen Mönch zu übergehen, ist wenig wahrscheinlich. Wäre es aber anzunehmen, so würde daraus erst recht seine vorsichtige dogmatische Stellungnahme erhellen.

Digitized by Google

seine philosophische Bildung — einen „gelehrten und redegewandten Mann“ nennt er ihn —, so dass er mit Erfolg den heidnischen Philosophen in Alexandria entgegentreten konnte. Auch berichtet er von dem eigentümlichen Rat, den er erteilt habe, dass man nicht zuviel Wasser trinken solle, weil die Dämonen Feuchtigkeit liebten. Aber im Allgemeinen merkt man das Bemühen heraus, über den heiklen Punkt möglichst rasch hinwegzukommen. Rufin lässt sich mehr gehen, und wenn auch sachlich aus seinen Deklamationen über Evagrius wenig zu lernen ist, so sieht man doch, dass er kein Bedenken trug, den Mann seiner Bedeutung entsprechend zu würdigen. Sachlich bemerkenswert ist allein der Zusatz, dass er lange Zeit von Macarius unterwiesen worden sei, was auch anderwärts überliefert ist [1].

Völlig selbstständig ist der Grieche bei dem, was er über die beiden Macarius berichtet (c. 28 und 30). Inhaltlich verwandt ist nur die Erzählung von der Heilung einer Dämonischen, die in Pferdegestalt verwandelt war und von Macarius, dem Ägypter, wieder ihre menschliche Gestalt erhielt. Wir besitzen diese Geschichte in einer dreifachen Recension: lateinisch bei Rufin, griechisch bei Palladius und am kürzesten in der Griechischen Bearbeitung der histor. monach. Im übrigen ist der Grieche hier seine eigenen Wege gegangen. Der Grund ist nicht schwer zu erkennen. Mit wenig Ausnahmen sind die von Rufin behandelten Mönche recht obscure Gestalten. Über die beiden Macarius ist dagegen soviel Erzählungsstoff verbreitet gewesen, wie vielleicht über keinen anderen Mönch. Zeugnis davon geben die Apophthegmata Patrum, die in ihren verschiedenen — griechischen, lateinischen und koptischen — Formen eine Unmenge von Anecdoten zu berichten wissen. Aus diesem Material einiges auszulesen war nicht sehr schwer.

Aus dem Ausgeführten ergiebt sich dies: der griechische Bearbeiter hat einigermassen selbständig über seinem Stoffe gestanden und darum manches anders gestaltet, als er es in seiner Vorlage fand. Vielleicht hatte er ägyptische Mönche in erster Linie im Auge, für die er manches überflüssige streichen konnte; vielleicht sind seine Kürzungen auch nur die Folge litterarischer Erwägungen. In den dogmatischen Kämpfen hat er sich nicht mit demselben Eifer auf die Seite des Origenismus gestellt, wie Rufin. Zwar hat er diesen nicht direkt bekämpft. Aber seine vorsichtige Haltung bei der Erwähnung der hervorragenden dieser Partei angehörigen Mönche beweist, dass er es zum mindesten nicht für opportun gehalten hat, seine Mönchsgeschichte zu einem Panegyricus auf den Origenismus zu stempeln. Wenn aus der Thatsache, dass er über die beiden

1 Vgl. Socrat., h. e. IV 23 34. Gennadius, Catal. uir. inl. 11, und die Selbstzeugnisse des Evagrius, Capit. ad Anatol. 66 (MSG 65, 1239), 93. 94 (ib. 1249); die kopt. Vita Evagrii bei Amélineau, de hist. Lausiaca, Paris 1887, p. 112. Zöckler, Evagrius Ponticus in den Bibl. u. kirchenhist. Studien 1894, IV, 11f.

Digitized by Google

Macarius soweit selbständig unterrichtet ist, dass er es wagen darf, seine Vorlage zu verlassen, ein Schluss erlaubt wäre, so würde man den Bearbeiter unter den nitrischen Mönchen, eventuell unter den Bewohnern des Macariusklosters selbst suchen dürfen. Aber da es sehr wol möglich ist, dass ihm bereits schriftliche Aufzeichnungen von Worten und Thaten der beiden Macarius vorlagen, die er benutzen konnte, so wäre es gewagt, auf jenes Argument allzuviel zu bauen.

Über die Abfassungszeit lässt sich nichts sicheres ermitteln. Der Terminus a quo ist durch die Abfassungszeit der historia monachorum gegeben. Der terminus ad quem wäre festgelegt, wenn sich nachweisen liesse, dass Sozomenus bereits unsere Übersetzung gekannt hat. Da das aber nach dem oben erörterten nicht bestimmt zu behaupten ist, kann man danach die Abfassungszeit nicht bestimmen. Weiter, als mit dieser unsicheren Benutzung durch Sozomenus, kommen wir mit der Biographie des Bischofs Porphyrius von Gaza, die wohl bald nach dessen 419 erfolgten Tode von dem Diakon Marcus verfasst worden ist. Dass in dieser Schrift, die nicht nur wegen ihres Inhaltes, sondern auch wegen ihrer lebendigen und anschaulichen Darstellung zu den besten biographischen Arbeiten dieser Zeit gerechnet werden muss, die griechische historia monachorum benutzt ist, steht ausser allem Zweifel. Gleich der erste Satz besteht aus Reminiscenzen, die der historia monachorum entstammen. Wenn es bei Marcus heisst: τῶν ἁγίων ἀνδρῶν τοὺς ἄθλους καὶ τὸν θεϊκὸν αὐτῶν ζῆλόν τε καὶ πόθον καλόν ἐστιν τοῖς ὀφθαλμοῖς θεωρεῖν — δρώμενα γὰρ ἀξιοφίλητα γίνεται —, φέρει δὲ ὅμως ὠφέλειαν οὐ μετρίαν καὶ τὰ διηγήματα παρὰ τῶν ἀκριβῶς εἰδότων ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκουόντων ὑπεισερχόμενα, so braucht man nur den Satz h. mon. Prol. 12 (s. o. S. 4 6) zu vergleichen, um die Quelle für diese Worte und die Fassung des Zweckes der Schrift zu finden. Der zweite Satz ist fast wörtlich auch in der hist. monach. zu finden, nur dass dort positiv gesagt ist, was hier negativ ausgedrückt wird. Bei Marcus steht: πιστοτέρα μὲν ἀκοῆς ἡ θέα, in der hist. monach. 1 19 S. 10 1: ὦτα γὰρ πέφυκεν εἶναι ἀπιστότερα ὀφθαλμῶν. Marcus versichert c. 2 (p. 3 6), es sei unmöglich, alle Thaten des Mannes zu berichten, weil vieles bei den Meisten den Eindruck der Unglaubwürdigkeit machen werde; er wolle nur kurz erzählen, was er selbst mit ihm zusammen erlebt habe; ganz in demselben Sinne bricht die Erzählung von Johannes in der hist. monach. c. 15 10 (o. S. 71 9) mit den Worten ab: ταῦτα καὶ ἕτερα πλείονα ἡμῖν ὁ πατὴρ περὶ τοῦ ἀνδρὸς διηγεῖτο, ἅπερ δι' ὑπερβολὴν θαύματος ἅπαντα οὐκ ἐγράψαμεν, οὐχ ὅτι οὐκ ἦν ἀληθῆ, ἀλλὰ διὰ τήν τινων ἀπιστίαν. ἡμεῖς δὲ ἱκανῶς πεπληροφορήμεθα πολλῶν καὶ μεγάλων ταῦτα ἡμῖν διηγουμένων καὶ αὐταῖς ὄψεσιν ἑωρακότων. Die Versicherung, dass er in schlichter Rede das Leben seines Helden beschreiben wolle (c. 3 p. 3 15), hat Marcus mit dem Prologe der hist. monach. 2 (o. S. 1 9f.) gemein.

Digitized by Google

Selbst die Überleitung vom Prologe zur Biographie (c. 3 p. 4 3) hat ihre fast wörtliche Parallele in der hist. monach. prol. 13 (o. S. 4 9). Dass hier ein enger Zusammenhang vorliegt, steht ausser allem Zweifel.

Aber wir können vielleicht noch einen Schritt weitergehen, und es für möglich erklären, dass der Übersetzer der historia monachorum und der Diakon Marcus eine und dieselbe Person ist. Der Sprachgebrauch zeigt überraschende Ähnlichkeit, syntaktische und stilistische Eigentümlichkeiten finden sich bei beiden gemeinsam, gewisse Lieblingswörter und Wendungen werden bevorzugt. Es fragt sich nur, ob die Herleitung der Übersetzung von Marcus sich sonst wahrscheinlich machen lässt. Die sprachlichen Indicien reichen für sich allein nicht aus, da man zur Erklärung sprachlicher Verwandtschaft immer auf die Verwandtschaft der Anschauungskreise — in diesem Falle der asketischen — hinweisen kann. Oben (S. 200 f.) ist als möglich hingestellt worden, dass die Heimat der griechischen Bearbeitung Ägypten sei. Es ist dabei zugleich darauf hingewiesen worden, dass die hierfür geltend zu machenden Argumente nicht zwingend sind und dass man für andere Erklärungen Raum offen lassen müsse. Ist die Bearbeitung nicht in Ägypten selbst entstanden, so liegt es am nächsten, sie nicht weit von dem Ursprungsorte des Originales zu suchen. Denn nächst Ägypten kommt in erster Linie Palästina in Betracht, weil dort das Mönchswesen in hoher Blüte stand und weil von dorther mit Ägypten ein ziemlich reger Verkehr unterhalten wurde[1], der es möglich machte, besondere Traditionen über den einen oder anderen Mönchsvater zu verpflanzen. Nun hat Marcus, der aus Asien stammte, eine Zeit seines Lebens in Jerusalem zugebracht. Er war, wie er selbst erzählt (c. 4 p. 5 10), aus seiner Heimat weggezogen, um die heiligen Stätten in Jerusalem zu besuchen und, wie es manchem dieser frommen Pilger passiert sein mochte, dort hängen geblieben. Dabei war er mit Porphyrius zusammengetroffen, der fünf Jahre in Ägypten in der Sketis geweilt hatte und dann von dort nach Palästina gegangen war, wo er als einer der Klausner in der steilen Jordanschlucht fünf weitere Jahre verlebte, bis ihn ein Leberleiden veranlasste, nach Jerusalem zu kommen. Marcus sah den kranken Mann sich täglich nach der Auferstehungskirche und anderen Gotteshäusern schleppen, wurde dadurch auf ihn aufmerksam und schloss mit ihm Freundschaft. Als Porphyrius von dem Bischof Johannes von Caesarea der Gemeinde in Gaza als Bischof empfohlen wurde, begleitete er ihn dorthin, blieb auch bis zu seines Freundes Tod in seiner Nähe. Da Porphyrius das ägyptische Mönchsleben aus eigner Erfahrung kannte, und nach seines Biographen ausdrücklicher Versicherung mit den heiligen Vätern fünf Jahre zusammengelebt hatte, so konnte er diesem gerade über die grossen Väter der Sketis manchen

---

1 Vgl. die drastische Geschichte Palladius, hist. Laus. c. 27 Col. 1074 D.

Digitized by Google

Wink geben. So wird es verständlich, wenn sich der Grieche in diesen Partien von seiner Vorlage emancipierte.

Ist diese Vermutung richtig, so ergiebt sich als Zeitpunkt für die Abfassung der griechischen Bearbeitung der historia monachorum etwa das erste Drittel des fünften Jahrhunderts. Auffallend bleibt dann allerdings die Thatsache, dass Sozomenus diese Schrift nicht kannte. Aber das allein kann kein Gegenargument sein, da Sozomenus' Wissen auch sonst nicht lückenlos ist.

9. Die Abfassungszeit der historia monachorum.

Die Abfassungszeit von Rufins historia monachorum lässt sich infolge des günstigen Umstandes, dass Rufin in ihr seine Kirchengeschichte citiert, sowie des anderen, dass sie Hieronymus ausdrücklich nennt, mit einiger Sicherheit bestimmen. Terminus a quo ist die Abfassungszeit der Kirchengeschichte, terminus ad quem die Abfassungszeit von Hieronymus' epistula ad Ctesiphontem.

Die Abfassungszeit der lateinischen, um ein Supplement vermehrten Übersetzung von Eusebs Kirchengeschichte scheint sich nach dem Eingang des Vorwortes noch einigermassen genau bestimmen zu lassen. Rufin schreibt da an den Bischof Chromatius von Aquileja, der ihn veranlasst hatte, die Übersetzung anzufertigen, er habe dabei gehandelt wie ein verständiger Arzt. Wie die Ärzte beim Herannahen einer Seuche die Menschen durch irgend ein Tränklein zu immunisieren suchten, so wolle Chromatius die ihm anvertrauten Seelen vor der eingebrochenen arianischen Seuche bewahren, die mit den Gothen unter Brand und Verwüstung von Klöstern, Dörfern und Städten vordringe. Ihr Führer sei Alarich. Es fragt sich hier nur, welcher von den Einfällen Alarichs gemeint ist, ob der erste 401—402 oder der zweite 408. Tillemont und Fontaine haben sich für den ersten entschieden [1]. Der letztere macht geltend, dass im Falle der zweite Einfall gemeint wäre, dies von Rufin hätte deutlich angegeben werden müssen. Das Argument ist nicht hinreichend beweiskräftig. Da Rufin an Chromatius schreibt, der bereits von allen Schrecken des Barbareneinfalls umgeben ist, lag kein Grund vor, diesen Einfall irgendwie noch näher zu charakterisieren. Das wäre nur der Fall, wenn er dem Bedürfnisse späterer Historiker hätte Rechnung tragen wollen. Trotzdem ist es wahrscheinlich, dass allerdings der erste Einfall gemeint ist. Bei seinem zweiten Einfall hielt sich Alarich nicht lange mit der Belagerung der festen Städte auf, sondern zog der Küste entlang, nach Ariminum und von hier auf der via Flaminia nach Rom. Anders bei dem ersten. Damals raubte ihm die Belagerung fester Städte,

---

1 Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XII, Note 79 zu Jerome, p. 656 s.; Fontaine, vita Rufini II 11 (MSL XXI, 222).

Digitized by Google

unter denen Aquileja war, viel Zeit, soviel, dass es Stilicho gelingen konnte, inzwischen auch aus entfernteren Provinzen Legionen zusammenzuziehen und Alarich 402 bei Pollentia eine Niederlage beizubringen [1]. Diese Situation passt vortrefflich zu der durch die Worte Rufins vorausgesetzten. Damals mögen „Äcker, Vieh und Menschen weit und breit verstört“ worden sein. Dazu kommt noch ein zweites Argument, das bereits Tillemont hervorgehoben hat [2]. Rufin erwähnt, wo er von Theodosius dem Grossen spricht, nirgends Theodosius den zweiten, der Anfang April 401 geboren worden ist. Da jener am 11. Januar 402 bereits zum Augustus ernannt wurde, ist dieses Schweigen schwer verständlich [3]. Sonach ist als wahrscheinlich anzunehmen, dass Rufin sein Vorwort an Chromatius schrieb, als 401/2 die Goten noch um Aquileja hausten oder doch noch nicht lange von dort abgezogen waren.

Hieraus ergiebt sich für die historia monachorum, dass sie nach c. 402 entstanden sein muss, da sie in c. 29 ausdrücklich auf die Kirchengeschichte und zwar auf Rufins Supplement zu Euseb hinweist.

Als terminus ad quem hat die Erwähnung in der epistula ad Ctesiphontem des Hieronymus zu gelten. Diese stammt aus dem Jahre 415 [4]. Die Abfassungszeit der historia monachorum wird hierdurch in die Zeit zwischen c. 402—415 gewiesen. In diesem Zeitraum ist nicht zu weit hinaufzugehen. Denn c. 23 wird von Ammonius gesprochen als von einem noch lebenden. Ammonius ist aber bald nach der gegen Chrysostomus gerichteten Synode „ad quercum“, die im Jahre 403 stattfand, gestorben. Hiernach wäre die wahrscheinliche Abfassungszeit auf die Jahre 402—404 beschränkt. Dabei ist allerdings stillschweigend vorausgesetzt, dass Rufin hier die Fiktion, wonach er eine im Jahr 394/395 unternommene Reise schildert, bei Seite gesetzt habe. In Anbetracht der Art des Einganges von c. 23 möchte das aber wahrscheinlich sein. Denn abweichend von seiner sonstigen Gewohnheit flicht Rufin bei Ammonius die Nachricht über seine Brüder und über sein Bischofsamt ein. Diese Nachrichten durchbrechen in gewisser Weise den Reisebericht, sodass man wol annehmen kann, dass sich hier Rufin selbst unmittelbarer vor

---

1 Vgl. dazu F. Dahn, d. Könige der Germanen V (Würzb. 1870) S. 35 ff. H. von Eicken, die Kämpfe der Westgoten u. Römer unter Alarich (Leipz. 1876) S. 37. Der letztere zeigt, dass der Einfall ins Ende des Jahres 401 zu setzen ist (S. 73 Note 18). | 2 Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XII, p. 656 s. | 3 Als drittes Argument würde zu diesen noch hinzukommen, dass, wenn es sich um den zweiten Goteneinfall von 408 handelte, die Vorrede an einen toten Adressaten gerichtet wäre. Aber dafür müsste sich doch sicherer, als das möglich ist, nachweisen lassen, dass Chromatius wirklich ca. 407 gestorben ist. Das ist jedoch nicht möglich. Vgl. dazu Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XI, p. 538. E. Venables, Dictionary of Christian biographies I, p. 504. W. Cave, scriptor. ecclesiast. historia literaria (Genev. 1694) p. 205. | 4 Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XII, p. 328 s. Hieronymi opera ed. Vallarsi I² p. LXII. Zöckler, Hieronymus. Gotha 1865, S. 313 f.

Digitized by Google

den Leser stellt, als sonst. Doch ist zuzugeben, dass dies Argument nicht völlig durchschlagend ist und dass man auch die Möglichkeit offen lassen muss, Rufin schildere auch hier nur die Situation, die er nach c. 1 voraussetzt.

10. Der litterarische Charakter der historia monachorum.

Bereits Hieronymus hat Rufin den Vorwurf gemacht, dass die Mönche der historia monachorum zum Teil auf freier Erfindung des Rufin beruhten[1]. Er hat das nicht näher motiviert und namentlich nicht angegeben, für welche von den besprochenen Mönchen das gelten sollte. Denn die Geschichtlichkeit einer Anzahl dieser Mönche kann er selbst nicht leugnen und er sagt, um doch Rufin keinen Vorwurf zu ersparen, dass mehrere von den genannten Mönchen, wie Or, Ammonius, Eusebius und Euthymius wegen ihrer Hinneigung zu Origenes gemassregelt worden seien. Die bittere Gehässigkeit, von der diese ganze Stelle über Rufin diktiert ist, macht es nicht wahrscheinlich, dass jenem ersten Vorwurf willkürlicher Erdichtung viel Glauben beizumessen ist. Hieronymus selbst kannte das ägyptische Mönchtum viel zu wenig, um berechtigt zu sein, Rufin etwas derartiges auf Grund eigener Wissenschaft nachzusagen[2]. Wenn er sich auch für berechtigt hielt, über einzelne Mönchsheilige zu schreiben, so zeigt doch die Ausführung, dass eine lebhafte Phantasie zwar viel vermag, dass sie aber doch nicht den Mangel wirklicher Kenntnis der zu zeichnenden Zustände verhüllen kann. Darum sind seine Mönchsleben so arm an concreten, lebensvollen Bildern und so reich an Rhetorik und Schwulst; und es ist verständlich, wie man in einzelnen von ihnen lediglich Erzeugnisse der dichterischen Phantasie des Hieronymus erblicken konnte. Zudem kam es Hieronymus gar nicht darauf an, wirklich Geschichte zu schreiben. Was er beabsichtigte war vielmehr dies, durch die Schilderung einzelner Typen Interesse zu wecken für das asketische Ideal und dieses selbst zu verherrlichen.

Will man daraus einen Vorwurf machen, so trifft er Hieronymus sogut, wie Rufin, und sicherlich war Hieronymus der letzte, der ein Recht hatte, Rufin so anzugreifen, wie er es that. Denn Rufin verfolgte durchaus keine historischen Zwecke, trotz des allerdings gänzlich unzutreffenden Titels seiner Schrift, sondern rein erbauliche. Ihm kam es nicht darauf an, die Entstehung und Entwickelung des ägyptischen Mönchtums zu schildern, ebensowenig etwa eine Statistik des damaligen Bestandes

---

1 Hieronymus, ep. ad Ctesiph. 133 3, s. o. S. 171. | 2 Er hat allerdings von Alexandrien aus, wo er sich einen Monat lang aufhielt (Rufin, apol. II 12. Hieronymus, inv. c. Ruf. III 7) auch die nitrischen Klöster besucht. Aber der Aufenthalt war viel zu kurz, um ihm einen genauen Einblick in die Verhältnisse zu verschaffen. Vgl. Baronius ad ann. 386 § 42. Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XII, p. 102 ss. Zöckler, Hieronymus S. 145 ff.

Digitized by Google

zu geben. Er wollte durch Vorführung einzelner hervorragender Asketen den Wert und die starken Kräfte des asketischen Lebens zeichnen und ermunternd auf diejenigen wirken, die dieses Ideal teilten und dieses Leben sich erwählt hatten, aber doch offenbar unter seiner Schwere nicht selten litten. Darum schildert er die psychologischen Kämpfe. Aber im Vordergrund stehen doch die Siege, steht die einzigartige Wunderbegabung, die eine Frucht der Kämpfe sowohl wie des treuen Festhaltens an dem Ideale ist. Diesen Zweck hat Rufin in seinem Vorworte deutlich ausgesprochen. Er hat, wie er ausdrücklich versichert, nur auf häufiges Drängen der Mönche vom Ölberg seine Darstellung unternommen. Er will damit auch keinen litterarischen Ruhm ernten; er hofft vielmehr, dass die blosse Erzählung den Lesern Erbauung bieten werde, „wenn jeder durch die Beispiele der Thaten angespornt, die Lockungen der Welt verabscheut, der Ruhe pflegt, und zu frommen Übungen veranlasst wird". Diesem Zweck allein will die Schrift dienen und es beruht auf einer wunderlichen Verkennung dieses Thatbestandes, wenn man die historia monachorum mit Gullivers Reisen in Liliput auf eine Stufe gestellt hat[1]. Es ist eine Frage für sich, wie man die zahlreichen Wundererzählungen auffassen will, ob in seinen „Erzälungen oft nur Sagen und Mythen der heidnischen Welt in christlicher Drapierung erscheinen", wie Weingarten will[2], oder ob wir hier einen Einblick thun in die christliche Volksdichtung, wie sie in den ägyptischen Klöstern blühte. Jedenfalls ist das nicht zu leugnen, dass uns die historia monachorum einen Blick in die Anschauungen, die Gedankenkreise und das Leben jener Mönchskolonien verstattet, der um so treuer ist, je genauer Rufin durch seinen langjährigen Aufenthalt in Ägypten[3] mit den darzustellenden Verhältnissen vertraut war und je weniger gerade bei ihm die Gefahr nahe lag, dass seine Phantasie zu üppig ins Kraut schoss. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die historia monachorum nicht nur nicht wertlos, sondern im Gegenteil eine Geschichtsquelle ersten Ranges, deren geringschätzige Behandlung sich an Weingarten bitter gerächt hat.

Für die Darstellung selbst hat Rufin die Form der Reisenovelle gewählt. Er fingiert eine Reisegesellschaft, aus sieben[4] Mönchen bestehend (c. 1 13), von denen einer Diakon ist, was aber den anderen, mit Aus-

1 Weingarten, Der Ursprung des Mönchtums (Gotha 1877) S. 24 f. | 2 Weingarten, „Mönchtum" in Herzog-Plitt, Realencyclop. f. prot. Theolog. u. Kirche ² X (1882) S. 777. | 3 Rufin war zwei Mal in Ägypten. Das erste Mal sechs Jahre (374—379 oder 380) und dann noch einmal zwei Jahre. Denn so wird mit Vallarsi Rufin apol. II 12 nach einem Codex Guarnerianus zu lesen sein. Die älteren Texte bieten aliis diebus, was doch, wie Vallarsi mit Recht bemerkt, aliquot diebus heissen müsste, wenn der behauptete Sinn herauskommen sollte. Diese zweite Reise fällt vor das Jahr 385. Vgl. Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XII, p. 39 ss. | 4 Ob sich die Gesellschaft geteilt hat, oder ob Rufin aus der Rolle fällt, wenn er c. 8 48 nur noch von drei Brüdern spricht, mag unerörtert bleiben (s. S. 46 15).

Digitized by Google

nahme eines Bruders, nicht bekannt ist. Diese sieben Mönchsbrüder sind von Jerusalem nach Ägypten gezogen, um die dortigen Mönche kennen zu lernen (c. 1 19. 8 48). Sie beginnen ihre Reise an der Grenze der Thebais, in Lycopolis, dem heutigen Siûṭ, bei dem Einsiedler Johannes. Von da aus besuchen sie Hor, als dessen Wohnung nur ganz allgemein die Thebais angegeben wird (c. 2). Der folgende, den sie aufsuchen, ist Ammon, „Vater von ungefähr dreitausend Mönchen, die Tabennesii genannt werden“. Eine nähere Ortsangabe findet sich nicht. Doch muss die Bemerkung frappieren, dass man diese Mönche Tabennesii genannt habe. Darunter können, wenn der Ausdruck eigentlich zu fassen ist, nur die Bewohner von Tabennesis gemeint sein, denen Pachomius ihre Organisation gab. Was Rufin von ihrer Sitte und Kleidung bemerkt, stimmt mit dem von Palladius über die Mönche von Tabennesis Berichteten überein[1]. Wie Palladius beschreibt Rufin ihre Kleidung: leinene Gewänder von sackartiger Form, colobia genannt, und ein Fell um Rücken und Seiten geschlagen. Den Kopf hüllte eine Kapuze ein[2]. Diese zogen sie auch beim Essen über, damit keiner den anderen essen sähe. Es leuchtet ein, dass es sich bei diesen beiden Schilderungen um denselben Gegenstand handelt. Daher bleiben nur zwei Möglichkeiten: entweder hat die Regel des Pachomius, in der diese Vorschriften standen, sich auch anderwärts verbreitet und man hat dann die nach ihr lebenden Mönche, einerlei wo sie wohnten, nach ihrer Regel Tabennesische genannt; oder Rufin hat sich einen geographischen Schnitzer zu schulden kommen lassen. Da von einer über die nächste Umgebung von Tabennesis reichenden Verbreitung der Regel des Pachomius nichts bekannt ist[3], und da Rufin gleich darauf ohne Zweifel einen geographischen Lapsus begeht, ist das letztere anzunehmen. Rufin hat einfach Tabennesis nördlich von Lycopolis gesucht, während es thatsächlich ein gutes Stück südlich davon liegt. Er scheint auch nur ein Kloster zu kennen, während es in der That mehrere Kolonien gab. Und wenn er die Zahl der dortigen Mönche auf ca. dreitausend angiebt, während Palladius sieben-

---

1 Cf. Palladius, hist. Laus. 38 sq. Der Text ist in der landläufigen Überlieferung hier, wie sonst, stark interpoliert, worüber im nächsten Kapitel ausführlicher zu handeln ist. | 2 Rufin, c. 2: quibus usus est indui colobiis, quasi saccis linteis et pelle confecta a collo post tergum et latus descendente contegi, cucullis etiam caput operiri. Palladius, hist. Laus. 38 (Text nach Cod. Paris. 1628): φορείτωσαν δὲ ἐν μὲν ταῖς νυξὶ λεβιτῶνας λινοὺς ἐρωσμένοι. ἕκαστος αὐτῶν ἐχέτω μηλωτὴν αἰγείαν εἰργασμένην (εἰργ. > Paris.) . . . . . κουκούλλια δὲ αὐτοῖς ἐτύπωσεν ἄμαλλα ὡς παιδίοις. | 3 Grützmacher, Pachomius u. das älteste Klosterleben (Leipz. 1896) S. 113f. behauptet das Gegenteil. Aber sein Beweis ist ungenügend. Denn dass die Regel des Pachomius für das Kloster in Canopus von Hieronymus übersetzt worden sei, ist lediglich Annahme, und zwar eine sehr unwahrscheinliche. Sonst aber wissen wir nichts von einer weiteren Verbreitung. S. meine Bemerkungen in der Deutsch. Litt. Zeitung 1896, Sp. 710f.

Digitized by Google

tausend nennt[1], so ist darauf kein Gewicht zu legen. Bestätigt wird diese Vermutung dadurch, dass der Name Ammon in der Geschichte der tabennesischen Klöster nicht unbekannt ist. Von ihm rührt der als Geschichtsquelle für die Klosterstiftung wichtige Brief an Theophilus von Alexandrien her, der vermutlich um 400 geschrieben worden ist[2]. Einen zweiten ebenso massiven geographischen Fehler begeht Rufin in der Erwähnung der Stadt Oxyrynchus (c. 5). In c. 7 erzählt er von Apollonius, der in der Gegend von Hermopolis sein Wesen hatte, und c. 12 von Elias, der in der Gegend von Antinou, einer Hauptstadt der Thebais, wohnte. Auch hier ist Rufin sein Gedächtnis nicht treu gewesen. Denn Oxyrynchus, die Hauptstadt des 19. Gaues, koptisch ⲡⲉⲙϫⲉ, dessen Ruinen sich bei dem Dorfe Behneṣa finden, liegt ein gutes Stück nordwärts von Hermopolis, dem koptischen ϣⲙⲟⲩⲛ, dessen Name noch in dem heutigen arabischen Aschmunên erhalten ist. Dieses Hermopolis, auf der westlichen Nilseite gelegen, war die Hauptstadt des 15. Gaues, von dessen Gebiet unter Hadrian als ein besonderer Gau der von Ptolemaeus Antinoites genannte abgezweigt wurde, mit der zu Ehren des Antinous gegründeten und nach ihm benannten Hauptstadt Antinoupolis. Ihre Ruinen liegen gegenüber von Aschmunên bei dem Dorfe Schêch ʿAbâde[3]. Hätte Rufin also die geographische Ordnung innehalten wollen, so wäre von Oxyrynchus erst nach c. 12 resp. c. 15 zu reden gewesen. Nach c. 15 war davon zu handeln, wenn die griechische Übersetzung darin Recht hat, dass die „uicina regio", in der Apelles wohnte, die Gegend der Stadt Acoris war, die etwa in der Mitte zwischen Hermopolis und Antinoupolis lag[4]. Es ist bereits früher (S. 192f.) darauf hingewiesen worden, dass an der Richtigkeit dieser Überlieferung zu zweifeln kein Grund vorliegt, sondern dass sich recht wohl eine richtige Tradition hier erhalten haben mag. Von hier ist die Route deutlich. Der Weg führt zunächst (c. 16) nach Heracleuspolis magna (koptisch ϩⲛⲏⲥ, heute Aḥnâs el-Medîne)[5], von da in die Nähe von Arsinoë (altäg. Scheṭ, Pa-Sebak, letzteres von den Griechen mit Krokodilopolis wiedergegeben)[6]. Dann wird (c. 18 [20 3]) kurz Memphis mit seinen Pyramiden gestreift. Von Memphis wendet sich der Weg nach Westen in das Thal der Natron-

---

1 Die Zahl 400000, die nach dem gewöhnlichen Palladiustext als Bewohnerzahl des Klosters des Pachomius erscheint, ist eine kolossale Übertreibung eines Späteren. Die besten Texte kennen sie nicht (Paris 1628 u. die äthiop. Übersetzung). Die betreffenden Worte (MSG 1100 47 sqq.) lauten hier: ἔστιν μὲν οὖν ταῦτα τὰ μοναστήρια πλείονα κρατήσαντα τοῦτον τὸν τύπον ἀπὸ διακοσίων καὶ τριακοσίων καὶ ἑπτακοσίων ἀδελφῶν κτλ. (cf. 1100 60). | 2 Acta Sanct., Mai III, App. 63*—71*. Über die mutmassliche Abfassungszeit s. Grützmacher, Pachomius S. 13. | 3 Dümichen bei Meyer, Geschichte des alten Ägyptens (Berlin 1887), Einl. S. 183ff. Baedeker, Ober-Ägypten S. 34. | 4 Ihre Ruinen liegen bei dem Orte Ṭehne eṭ-Ṭahûna (südlich von der Mündung des Wâdî eṭ-Ṭêr). S. Baedeker, Ober-Ägypten S. 23. | 5 Baedeker, Ober-Ägypten S. 20. | 6 Baedeker a. a. O. S. 8. Die Ruinen liegen nördlich von Medînet el-Fayûm.

Digitized by Google

seen zu den dort liegenden Klöstern und Zellen. Bei Diolcus am Meere endet dann die Reise.

Es ist eine recht müssige Sache, sich darüber zu streiten, ob dieser Schilderung eine wirkliche Reise zu Grunde gelegen habe oder nicht, und danach etwa die Glaubwürdigkeit der ganzen Schilderung zu bemessen. Es ist das umsoweniger angebracht, je mehr diese Einkleidung im Verlaufe der Darstellung zurücktritt. Vielmehr handelt es sich für den Verfasser einfach darum, seinen Lesern ein Bild von der Art und zugleich auch von der Verbreitung des Mönchtums in Ägypten zu geben. Er wählt dafür eine leichte novellistische Form: die Form des in alter Zeit beliebten Reiseromans [1]. Wie wenig schriftstellerische Fähigkeit er für ein solches Unternehmen besass, zeigt sich deutlich darin, dass schon nach dem ersten Kapitel die Kunst versagt und er mechanisch Bild an Bild reiht, jedes Bild mit stereotyper Phrase beginnend. So wird aus der Komposition, zu der er im Anfang einen Anlauf nahm, eine trockene statistische Aufzählung. Erst im Epilog besinnt sich der Darsteller wieder auf seine ursprüngliche Absicht und schliesst seine Schrift mit einer Aufzählung der Gefahren, die die Reise bedroht haben. Dass an einigen Stellen die Darstellung sich mit den wirklichen geographischen Verhältnissen nicht deckt, ist entschuldbar. Es ist wohl ein Geständnis, das Rufin von sich selbst aus macht, wenn er im Epilog versichert, die obere Thebais nicht zu kennen, da er wegen der Gefahren, die dort besonders gross waren, nicht über Lycopolis hinausgekommen sei. So konnte es ihm wohl passieren, zumal zwischen der Abfassung der Schrift und seinem Aufenthalt in Ägypten ein Zeitraum von fast zwanzig Jahren lag, dass er sich in einzelnen Punkten irrte [2].

Es wäre verkehrt, wenn man darum der Schrift alle Glaubwürdigkeit absprechen wollte. Aber es scheint, als ob sie aus anderen Gründen keinen Glauben verdient. Sie steckt voller Wundergeschichten. Kranke werden geheilt, wilde Tiere in den Dienst der Menschen gezwungen, Räuber hypnotisiert, ein heidnisches Idol samt seinen auf einer Prozession begriffenen Begleitern auf die Stelle gebannt, und zahlreiche ähnliche Dinge passieren mehr. Es scheint demgegenüber nicht unberechtigt, wenn Weingarten diese ganze Litteratur mit dem Spott abthut, sie habe als Geschichtsquelle etwa denselben Wert, wie Gullivers Reisen in Liliput [3]. Ich weiss nicht, ob Weingarten damit das bekannte Kinderfabelbuch meint, das diesen Titel führt. Bekanntlich haben die Gullivers travels des alten Jonathan Swift ursprünglich einen ganz anderen Zweck

---

1 Vgl. die schönen Erörterungen bei E. Schwartz, Fünf Vorlesungen über den griech. Roman, Berlin 1896 passim. | 2 Auch dies bestätigt die Annahme, dass Rufin nicht blosser Übersetzer ist. Wäre die Schrift ursprünglich griechisch in Ägypten verfasst worden, so lassen sich derartige Fehler recht schwer verstehen. | 3 Weingarten, D. Entstehung des Mönchtums (Gotha 1877), S. 24f.

Digitized by Google

gehabt, als die mehr oder weniger lustigen Münchhauseniaden, die man aus den phantastischen Partien dieses Buches hergestellt hat. Und insofern ist die Parallele schlagender, als Weingarten selbst sich träumen liess. Die ganze Märchenwelt der Zwerge, die Swift aufbaute, hatte keinen anderen Zweck, als den, eine geeignete Coulisse für seine satirische Schilderung der Gegenwart abzugeben. Auch Rufin verfolgt einen bestimmten Zweck mit seiner Darstellung. Der Unterschied ist nur der, dass Swift den Hintergrund willkürlich erfand, Rufin einen gegebenen Hintergrund benutzte, um vor ihm seine Ideen agieren zu lassen. Er that damit, was hundert andere vor ihm und nach ihm mit grösserem oder gleich geringem Geschick auch gethan haben. Das wunderbare Element in seiner Darstellung machte ihm dabei sowenig Sorge, wie seinen Lesern; denn das war man aus ähnlichen litterarischen Produkten längst gewöhnt[1]. Das machte seine Schrift erst pikant und sicherte ihr einen Leserkreis, zumal es hier noch dazu unter den Gesichtspunkt der Erbauung trat.

Aus derartigen rationalistischen Bedenken die historia monachorum und verwandte Erscheinungen einfach zum alten Plunder zu werfen, zeugt von einem geringen Masse von Fähigkeit, sich in die antiken Vorstellungen zu versetzen. Wir müssen im Gegenteil die Erzählungen des Rufin und Palladius als unschätzbare Dokumente für die Geschichte der Entstehung, Verbreitung und Organisation des Mönchtums, wie für das geistige Niveau, auf dem dieses Mönchtum stand, ansehen und dementsprechend verwerten.

---

1 Vgl. E. Schwartz, Fünf Vorträge über d. griech. Roman S. 97ff.

Digitized by Google

II. Die historia Lausiaca des Palladius.

1. Die Überlieferung des Textes.

Es ist nicht meine Absicht, hier die Textgeschichte der historia Lausiaca in demselben Umfange zu verfolgen, wie die der historia monachorum. Dazu würden viel umfassendere handschriftliche Studien erforderlich sein, als ich sie anzustellen in der Lage war. Dennoch glaube ich auf Grund des von mir gesammelten Materials im Stande zu sein, die Überlieferungsgeschichte der historia Lausiaca wenigstens in grossen Zügen zu zeichnen.

Die Handschriften lassen sich zunächst rein äusserlich darnach klassifizieren, dass ein Teil die historia Lausiaca rein enthält, ein anderer die durch die historia monachorum interpolierte Form. Daraus ergeben sich zwei grosse Gruppen. Für die der zweiten Gruppe, — der interpolierten Form — angehörigen Handschriften ist eine grössere Mannigfaltigkeit durch die Art der Interpolation bedingt, je nachdem die historia monachorum eingearbeitet oder rein mechanisch angehängt oder teils eingearbeitet, teils angehängt ist. Alle diese Gestalten finden sich in Handschriften wieder. Vollständig in die historia Lausiaca eingearbeitet war sie in der Handschrift, aus der Gentien Hervet seine Übersetzung fertigte. Welche Handschrift das war, lässt sich nicht mehr mit Sicherheit sagen (s. o. S. 136). Das Verfahren des Interpolators war hier raffiniert genug. Der Abschnitt über Johannes von Lycopolis bot ihm den Angelpunkt. Er schob hier die beiden Texte, den der historia Lausiaca und der historia monachorum, ineinander und bildete so ein Mosaik, in dem die Steinchen einigermassen geschickt gesetzt sind: so geschickt, dass auch so scharfsichtige Kritiker wie Lucius nicht auf den Gedanken gekommen sind, eine der Geschlossenheit entbehrende Komposition vor sich zu haben. Immerhin hätte man wohl stutzig werden können, wenn man beachtet hätte, dass — wenigstens in dem Texte des du Duc[1] — ein Passus doppelt vorkommt. Col. 1114 D 51—56 heisst es: ἀναχωρήσας οὖν αὐτοῦ ἦλθον εἰς τὴν ἔρημον εἰς τὸν τόπον μου τὸν συνήθη αὐτὰ ταῦτα διηγησάμενος τοῖς ἁγίοις πατράσι τὰ περὶ τοῦ θεσπεσίου καὶ πνευματοφόρου

1 Hervet las die fraglichen Worte an der ersten Stelle nicht.

Digitized by Google

ἀνδρός. οἵτινες μετὰ δύο μῆνας διαπλεύσαντες ἦλθον καὶ συνέτυχον τούτῳ τῷ μακαρίῳ. Dieselben Worte stehen noch einmal kurz darauf Col. 1115 A 16—19 mit kleinen und unwesentlichen Abweichungen. Aber auch sonst ist die Form der Rec. H nicht ohne Anstösse. So wenn es Col. 1113 B 27 ff. in einem Atem heisst: ἑπτὰ γὰρ ἦμεν ἀδελφοὶ ξένοι πάντες ἐν τῇ ἐρήμῳ τῆς Νιτρίας, ἐγώ τε καὶ οἱ περὶ τὸν μακάριον Εὐάγριον, Ἀλβῖνον καὶ Ἀμμώνιον. Es ist zu verwundern, dass man die Zahlenangabe „sieben" nicht auffallend gefunden hat, da sie doch mit dem folgenden, wo nur vier Personen, der Schreiber, Evagrius, Albinus und Ammonius genannt werden, in offenkundigem Widerspruche steht. Die Sache erklärt sich sehr einfach daraus, dass der erste Teil des Satzes ἑπτὰ—πάντες aus der historia monachorum (s. o. S. 8 4), der zweite aus der historia Lausiaca (s. o. S. 99 8) entnommen ist. An diesen, mosaikartig zusammengesetzten Abschnitt reihte nun der Kompilator rein mechanisch die historia monachorum an, mit Ausnahme der bereits an früherer Stelle in der historia Lausiaca gebrachten Mönchsviten und eines einzigen anderen Kapitels (c. 5 Oxyrynchus). Bei jenen hat er dieselbe Flickschneiderei verübt, wie bei Johannes von Lycopolis (c. 9 Or, 19 sq. Macarii duo, 28 Paulus simplex). Diese Recension findet sich z. B. im Codex Paris. gr. 1626 sc. XII (ol. Colb. 4303, Reg. 2282/5), s. o. S. 147, und Codex Paris. Coislin. gr. 295 sc. XIV, s. o. S. 147 f..

Eine zweite Form dieser interpolierten Fassung verfährt wesentlich einfacher. Bei ihr ist kein Versuch gemacht, beide Werke in eins zu arbeiten, sondern man hat sich damit begnügt, die historia monachorum einfach an die historia Lausiaca heranzuschieben. So enthält der Cod. Paris. gr. 1596 sc. XI (s. o. S. 144 f.) zunächst die historia Lausiaca, und dann von p. 163 an die historia monachorum, beginnend mit Or. Johannes von Lycopolis war schon p. 88—103 absolviert worden, wo er dem betreffenden Kapitel der historia Lausiaca folgt. Dass der Redaktor das Werk in dieser Fassung als ein einheitliches angesehen wissen wollte, ergiebt sich aus der Unterschrift p. 215: ἐτελειώθη σὺν θεῷ ἁγίω τὸ παρὸν βιβλίον τὸ λεγόμενον λαυσαικόν. Zu dieser Gruppe gehören noch die beiden Wiener Handschriften der historia Lausiaca (Cod. Vindob. hist. gr. 84 und hist. gr. 9 s. o. S. 148 f.) und der mit dieser eng verwandte Codex Paris. gr. 1532 sc. XII (s. o. S. 146 f.).

Es bedarf nach dem, was im vorhergehenden Kapitel über das Verhältnis der beiden Werke zu einander ausgeführt worden ist, keines weiteren Beweises, dass für die Textkritik die Handschriften der interpolierten Form erst in zweiter Linie in Betracht kommen dürfen. Es liegt überall der Verdacht vor, dass sich die Interpolation nicht nur auf die äussere Gestaltung erstreckt, sondern auch ebenso auf die Herstellung des Textes selbst; m. a. W. dass wir in dieser Form eine Recension vor uns haben, die im Grunde ein völlig neues Werk darstellt. Das ist

Digitized by Google

namentlich deutlich bei dem in den Wiener Handschriften vorliegenden Texte. Ich verweise hierfür auf den Apparat zu den o. S. 98 ff. gedruckten Stücken. Immerhin steht es nicht so, dass man den Text einer der interpolierten Klasse angehörigen Handschrift von vornherein einzig aus diesem Grunde verwerfen dürfte. An und für sich können selbstverständlich auch in solchen Handschriften treffende Lesarten bewahrt worden sein für den Fall, dass die Interpolation auf Grund guter Handschriften vorgenommen worden ist. Aber das lässt sich immer nur von Fall zu Fall auf Grund sorgfältiger Erwägung erkennen, wobei zudem noch zu beachten bleibt, dass möglicherweise auch eine Konjektur des Interpolators vorliegt. Im allgemeinen wird daher der Kanon aufzustellen sein, dass man zunächst bei der Textherstellung von dieser Gruppe von Handschriften absieht.

Es kommen demnach in erster Linie diejenigen Handschriften in Betracht, in denen beide Werke getrennt überliefert sind. Sie gruppieren sich im wesentlichen so, wie bei der historia monachorum. Die gewöhnliche Überlieferung wird durch zwei Stämme repräsentiert, der eine vertreten durch die Handschriften Paris. gr. 853, Coislin. 83, Monac. 498, sämtlich dem zehnten Jahrhundert angehörig; der zweite durch Leidens. Voss. fol. 46 sc. X, Paris. gr. 1600 sc. XI. Daneben geht eine stark abweichende Textüberlieferung, die in verschiedenen Formen vorliegt, im Cod. Paris. 1628 sc. XIV und Coislin. 282 sc. X (hier ist die historia Lausiaca leider nicht vollständig). Wie oben ausgeführt worden ist (s. S. 165 ff.), muss die in diesen Handschriften vorliegende Fassung bei der historia monachorum als sekundär angesehen werden. Sie stellt hier eine willkürliche Bearbeitung, manches Mal vermeintliche, oftmals wirkliche Glättung des Textes vor. Es ist nun zu fragen, ob dieses Resultat auch auf die historia Lausiaca Anwendung zu finden hat. Wenn diese Überlieferung, mathematisch ausgedrückt, sich auf die Formel bringen lässt $a + b = c$, wobei a die historia Lausiaca, b die historia monachorum und c die Überlieferungsgruppe P^2C^2 ist, so liegt auf der Hand, dass a nicht wertlos zu sein braucht, wenn b wertlos ist, und umgekehrt. In der That trifft das für P^2C^2 zu. Denn während sich die Textgestalt dieser Handschriften bei der historia monachorum als stark recensiert und damit unbrauchbar herausstellte, besitzen wir in ihnen für die historia Lausiaca den ältesten erreichbaren Text, während die anderen Zeugen den Text in einer stark überarbeiteten Form aufweisen. An vielen Stellen ist das Verhältnis zwischen den beiden Gruppen, wie das von Text und Midrasch. Beispiele ergeben sich aus dem Apparat der oben S. 98 ff. abgedruckten Stücke zur Genüge.

a) Die metaphrastische Textrecension. In der vita Pauli simplicis (c. 28) heisst es: καὶ μηδενὶ μηδὲν εἰρηκὼς ἀνατρέχει τὰς ὀκτὼ μονὰς καὶ ἀπέρχεται πρὸς τὸν μακάριον Ἀντώνιον καὶ κρούει τὴν θύραν. ἐξελθὼν

Digitized by Google

οὖν [ὁ μακάριος Ἀντώνιος] ἐρωτᾷ αὐτόν· τί θέλεις; λέγει αὐτῷ [ὁ Παῦλος]· μοναχὸς θέλω γενέσθαι. Die eingeklammerten Worte fehlen in P²; sie gehören der erweiterten Recension an. Nötig sind sie nicht; sie dienen lediglich der Verdeutlichung. Lässt man sie weg, so gewinnt der Stil ein viel kräftigeres, strafferes Gepräge. Dasselbe lässt sich auch sonst beobachten. Die Darstellung des überarbeiteten Textes hat in der Regel etwas verschwommenes, verwaschenes, überladenes an sich, etwas, was bedenklich an die Kunst des Metaphrasten erinnert. Das zeigt sich schon in der Häufung der Epitheta. Selten wird ein Mönch genannt, ohne dass er mit einem oder mehreren von solchen Epithetis bedacht wird; μακάριος, μέγας, εὐσεβής, ἅγιος, τέλειος, θαυμαστός u. a. stehen dafür zu Gebote. Derselbe Gedanke wird wiederholt ausgedrückt, damit ja ein Mönch bei der Schilderung seiner Vorzüge nicht zu kurz kommt. So z. B. im Anfang von c. 13. Der lautet — in P² —: ἐν τούτῳ τῷ ὄρει τῆς Νιτρίας ἀνήρ τις Βενιαμεὶν οὕτω καλούμενος βιώσας ἐπὶ ὀγδοήκοντα ἔτη, καὶ εἰς ἄκρον ἀσκήσας κατηξιώθη χαρίσματος ἰαμάτων, ὡς πάντα, ᾧ ἂν χεῖρα ἐπετίθει ἢ ἔλαιον εὐλογήσας ἐδίδου, πάσης ἀπαλλάττεσθαι ἀρρωστίας. Die erweiterte Recension hat dafür — die Zusätze in kleinerer Schrift —: ἐν τούτῳ τῷ ὄρει τῆς Νιτρίας γέγονεν ἀνήρ τις θαυμαστός, ὀνόματι Βενιαμεὶν καλούμενος, ζωὴν βιώσας ἐνάρετον ἔτεσιν ὀγδοήκοντα, καὶ εἰς ἄκρον ἀσκήσας τὴν ἀρετὴν κατηξιώθη χαρίσματος ἰαμάτων, ὡς παντὶ ᾧ ἂν χεῖρας ἐπετίθει ἢ ἔλαιον εὐλογήσας ἐδίδου, πάσης ἀπηλλάττετο ἀρρωστίας ὁ ἐνοχλούμενος. Der Text von P² ist einfach und klar, der der erweiterten Recension überladen. Benjamin muss hier sein Epitheton erhalten, er muss ein „wunderbarer Mann“ sein. Sein tugendreiches Leben muss gebührend in den Vordergrund gerückt werden. Da, wo es gar nicht auf seine sittliche Qualität ankommt, sondern lediglich auf die Angabe seiner Lebenszeit, wird schnell ein ζωὴν ἐνάρετον zugesetzt, ganz überflüssiger Weise, da ja die folgenden Worte εἰς ἄκρον ἀσκήσας denselben Gedanken hinreichend Ausdruck verschaffen. Aber selbst das erscheint dem Bearbeiter noch nicht hinreichend gegenüber der Tugend seines Helden. Damit man wisse, was unter dem ἀσκήσας zu verstehen sei, setzt er noch ein τὴν ἀρετήν als Objekt hinzu.

Die Arbeit des Redaktors hat sich aber nicht auf diese zahllosen kleinen Retouchen im einzelnen beschränkt, sondern unter Umständen sind auch grössere Stücke zugesetzt, um der Rede mehr Fülle zu verleihen. Das zeigt sich besonders in der Einschaltung passender Bibelsprüche. So c. 15. 16 Col. 1036 D 55 in der Zufügung des Spruches Mt. 20 28; oder in der Vervollständigung des Spruches Rö 1 21 (c. 95 Col. 1203 A 16 ff.) u. a. Aber auch sonst findet sich dieselbe Erscheinung. Diese Recension erstrebt überall eine behagliche Breite, nicht selten auf Kosten der Anschaulichkeit. Als ein besonders instruktives Beispiel hierfür kann c. 26 gelten. Dort wird von einem Eulogius erzählt, der Schulmeister in

Digitized by Google

Alexandrien gewesen war, dann sich aber aus der Welt zurückgezogen hatte. Er verkaufte seine Habe und behielt nur wenige Gulden zurück, da er nicht arbeiten konnte. In ein Kloster mochte er nicht gehen, aber auch als Klausner zu leben fühlte er nicht die Kraft in sich. Da beschloss er es mit Krankenpflege zu versuchen. Er fand auf dem Markt einen Krüppel liegen, dessen Dienst er sich zu widmen gedachte. Hände und Füsse hatte der nicht mehr, aber seine Zunge war noch heil, und er benutzte sie redlich, die vorübergehenden zu schmähen. Dessen nimmt er sich an, schafft ihn auf einem Esel in sein Haus und beherbergt ihn fünfzehn Jahre lang. Danach wird der Krüppel von einem Dämon besessen, was sich darin zeigt, dass er dem Eulogius aufsässig wird und ihn unerhört plagt. Zunächst schimpft er auf ihn in sehr derber Weise[1]. Eulogius sucht ihn zu beruhigen. „Nein, Herr, sage doch nicht so etwas. Sage mir vielmehr womit ich dich betrübt habe, und ich will es wieder gut machen.“ Davon will der Krüppel aber nichts wissen. „Ich mag deine Schmeicheleien nicht. Wirf mich wieder auf den Markt, wo ich früher lag.“ Eulogius redet ihm noch einmal zu: „ich bitte dich, lass dich versorgen, wenn du Schmerzen hast, hoher Herr.“ Nun aber wird jener erst recht wild: „ich will nichts mehr wissen von deinen gleisnerischen und ironischen Schmeicheleien; mir gefällt auch dieses kümmerliche und filzige Leben nicht mehr. Ich will Fleisch essen.“ Eulogius bringt ihm Fleisch. Aber der ist immer noch nicht zufrieden: „ich mag nicht mehr mit dir allein sein; ich will Menschen sehen.“ Eulogius erbietet sich, Brüder herbei zu holen. Doch damit ist jenem nicht gedient: „weh' mir unglücklichem, ich kann dein Gesicht nicht mehr sehen und du bringst mir ähnliche faule Fresser. Ich will nicht, ich will nicht, auf den Markt will ich! Gewaltthat! wirf mich dahin, wo du mich fandest.“ Der weitere Verlauf der Geschichte, wie Eulogius zunächst bei den Brüdern sich Rats erholt und dann mit seinem Krüppel zu Antonius zieht und von dem den Befehl erhält, sich auch fernerhin mit seiner Bürde zu befassen, kann hier auf sich beruhen. Der Dialog zwischen Eulogius und dem widerspenstigen Krüppel liest sich ziemlich

---

1 Der Text ist hier nicht ganz deutlich. Die gewöhnliche Form lautet σχάτα γλούττων φυγοκύρι, ἀλλότρια χρήματα ἔκλεψας, womit nichts anzufangen ist. Meurs schlug vor zu lesen: σκατογλούττων φαγοκύρι κτλ., während du Duc φυγοκύρι beibehalten wissen wollte (vgl. Note 62 MSG XXXIV, Col. 1266 C). Die lateinischen Übersetzungen geben keine Hilfe, denn sie sind geraten. P² liest σχαστά, φυγοκύρι ἀλλότρια κτλ. und das wird richtig sein. Man hat nicht bemerkt, dass der Krüppel (man muss nur χρήματ' lesen) in einem Hexameter schimpft. Freilich bleibt das σχαστά dunkel; aber wenn wir die gewöhnliche Textform beachten, wird auch es deutlich. Denn offenbar ist γλούττων nur eine Glosse, die das ungewöhnliche Wort erläutern sollte. Dass dieses mit γλουτός zusammenhängt, unterliegt keinem Zweifel und diese Bedeutung ist sprachlich auch für σχαστά möglich. Woher der Hexameter stammen mag, ist wol schwer zu ermitteln.

Digitized by Google

glatt und lautet recht alltäglich. Ganz anders in der von P^2 und der alten lateinischen Übersetzung (p) vertretenen Fassung. Von Dialog ist da überhaupt keine Spur vorhanden. Der Krüppel sprudelt vielmehr seine Wünsche in unzusammenhängenden Ausrufen heraus: „wirf mich auf die Strasse! Fleisch will ich!" Der gab es ihm. „Mir gefällts nicht; Menschen will ich! Auf den Markt will ich! Gewaltthat! Wirf mich dahin, wo du mich fandest!"

An diesen beiden Fassungen derselben Geschichte kann man sich den Charakter der metaphrastischen Recension sehr gut deutlich machen. Sie geht überall ins Breite; sie erzählt mit dem vollen Behagen am Stoff und am Wortreichtum. In Worten kann sie sich nicht leicht erschöpfen. Da ihr aber nur ein verhältnismässig beschränkter Wortschatz zur Verfügung steht, und namentlich die bewundernden Ausdrücke für die Tugenden der Mönchsheiligen in recht stereotyper Weise immer wiederkehren, so gewinnt dadurch die Erzählung etwas unglaublich monotones. Es ist, als hätte sich etwas von dem Klosterstaub angesetzt an diese Geschichten. Dadurch ist es begreiflich, dass diese Mönchsgeschichten nicht eben hoch im Kurse stehen. Allerdings ist ihr Verfasser kein Schriftsteller ersten Ranges. Er trägt die Zeichen seiner Zeit an sich. Aber sicherlich ist er besser als sein Ruf.

b) Die ursprüngliche Form. Das wird sich erst völlig erkennen lassen, wenn einmal eine kritische Ausgabe mit Benutzung der vorhandenen Hülfsmittel vorliegt, und wenn man den Versuch gemacht hat, der ursprünglichen Textform näher zu kommen. Hierfür wird in erster Linie die Handschriftengruppe P^2C^2 in Betracht kommen. Dass sie in dem Apparate eine besondere Stellung beanspruchen darf, beweist aufs schlagendste eine Stelle aus c. 43. Der herkömmliche Text, wie er sich in allen Handschriften der metaphrastischen Recension findet, bietet § 7 (s. o. S. 100, 7ff.) nur die Frage des Johannes an den besuchenden Fremdling: πόθεν εἶ καὶ τί παραγέγονας; στοχάζομαι γάρ σε τῆς συνοδίας εἶναι τοῦ Εὐαγρίου, und fährt dann fort καὶ ἐν τῷ μεταξὺ λαλούντων κτλ. (§ 8). Dass der Text hier nicht in Ordnung sein konnte, ergab sich bei aufmerksamem Lesen von selbst; denn die zu erwartende Antwort auf die Frage bleibt aus. Tillemont dachte an eine durch den Setzer verschuldete Auslassung [1], allein ohne Grund. Denn nicht nur du Duc, den Tillemont namhaft macht, hat die Lücke, sondern ebenso auch de Meurs. Dass aber nicht eine Nachlässigkeit des Schriftstellers vorliegt, sondern eine spätere Textverderbnis, war schon aus der lateinischen Heraclidesübersetzung zu entnehmen. Denn in ihr findet sich die Antwort ganz sachgemäss: respondi me esse peregrinum et de Galatiae partibus uenire et unum me ex Euagrii fratribus esse confessus sum. Das kann von dem

---

1 Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XI, p. 500 Note 1 am unteren Rande.

Digitized by Google

Übersetzer nicht erraten sein. Zudem wird die Richtigkeit auch noch bestätigt durch die syrische Übersetzung. Der Grund des Ausfalles ist deutlich. Das zweimal aufeinanderfolgende Εὐαγρίου hat den Ausfall des Satzes verschuldet. Die Vortrefflichkeit der in diesen beiden Handschriften vorliegenden Recension ergiebt sich daraus von selbst. Aber auf Grund dieser einzigen Stelle diese Textform für ursprünglicher zu halten als die durch die überwiegende Mehrzahl der Handschriften bezeugte, wäre vorschnell. Nun legitimiert sich aber der Text auch sonst überall durch seine grössere Prägnanz im Ausdruck, durch die dadurch erreichte viel lebensvollere Darstellung. Das ermüdende, weitschweifige Einerlei der Phraseologie fehlt. Beispiele im Einzelnen anzuführen hat keinen Zweck, da es genügt auf das hinzuweisen, was im vorhergehenden zur Sprache gekommen ist. Die dort angeführten Stellen lassen sich aus jeder Zeile der historia Lausiaca vermehren.

Auch an einem anderen Punkte scheint mir P^2 das ursprüngliche bewahrt zu haben und dadurch seine Priorität zu beweisen. Oben ist als Ergänzung zu c. 19 ein Stück abgedruckt (s. S. 124ff.), das sich ausser in P^2 auch noch in P^5 und V^2 findet. Auch in P^5 ist es in demselben Zusammenhange mit c. 19 überliefert. Doch könnte man gerade aus dem von P^5 gebotenen Bilde dieses Kapitels schliessen, dass P^2 gegenüber der gesamten anderweitigen Überlieferung im Unrechte ist und dass dieser Abschnitt ursprünglich der historia Lausiaca nicht angehört. In dieser Handschrift nämlich, die auch sonst in der historia Lausiaca einen nichtsnutzigen, stark interpolierten Text enthält, ist an die vita Macarii Aegyptii eine Sammlung von Stücken angeschoben, die sämtlich in den Apophthegmata patrum wiederkehren. Als erstes dieser, dem gewöhnlichen Texte fremden Stücke, begegnet uns die Geschichte von der Bekehrung eines Hierakiten. Daraus könnte man den Schluss ziehen, dass auch dies Stück irgend einer Apophthegmensammlung entnommen ist. Und das scheint sich zu bestätigen, wenn wir bedenken, dass auch in V^2 dasselbe Stück ausserhalb der historia Lausiaca, allerdings auch ausserhalb der Apophthegmata, die dort vor der historia Laus. stehen (s. o. S. 149), doch als Anhang zu den letzteren erscheint. Es liegt also nahe, daran zu denken, dass dies Stück auf irgend eine Art aus einer Sammlung von Apophthegmen in die historia Lausiaca geraten ist. In den durch Druck griechisch, lateinisch, armenisch oder koptisch bekannt gemachten findet es sich allerdings nicht; daher ist schon aus diesem Grunde die Annahme bedenklich. Alle anderen von P^5 über Macarius erzählten Geschichten lassen sich, soweit sie nicht aus der hist. Laus. sind, in den griechischen Apophthegmata nachweisen, nur dies eine Stück nicht. Wir müssten also für P^5 drei Quellen annehmen, die historia Laus., die Apophthegmata patrum und eine unbekannte. Das empfiehlt diese Annahme wenig. Betrachtet man diese Geschichte selbst, so entspricht

Digitized by Google

sie doch in ihrem ganzen Verlaufe nicht den Apophthegmen. Bei ihnen läuft die Erzählung immer darauf hinaus, ein besonders geistreiches oder erbauliches Wort als Pointe zu bringen. Darum handelt es sich hier nicht; sondern die Pointe ist hier die Bekehrung eines an die Auferstehung nicht glaubenden Häretikers durch die Auferweckung eines Zeitgenossen eines Pharao. Dazu kommt noch, dass in der koptischen Übersetzung das Stück ebenfalls vorliegt. Leider reichen die Notizen bei Zoëga (Catalogus Codic. copt. I [Romae 1810] p. 127 sqq.) nicht aus, um etwas genaueres festzustellen. Auch die kurze lateinische Übersetzung kennt das Stück (Rosweyd, Vitae patrum II App. p. 990). Allerdings ist es hier, wie bereits Rosweyd bemerkte, wörtlich aus Rufin entnommen, der hist. monach. c. 28 die Geschichte stark verkürzt überliefert hat. Es ist wohl anzunehmen, dass der Übersetzer, um sich die Mühe zu sparen, einfach die Geschichte aus Rufin übernahm. Die Annahme einer ursprünglichen Zugehörigkeit der Geschichte zur hist. Laus. empfiehlt sich auch aus inneren Gründen. Wie sich aus dem Apparat ergiebt, haben wir die Geschichte in zwei Recensionen. Die eine ist repräsentiert durch P^2, die andere durch $P^5 V^2$. Letztere dürfte älter und in Ägypten entstanden sein. Wenigstens weisen die Beziehungen, die sich in dem Symbol zu spezifisch ägyptischen Formen des Symboles finden, dorthin[1]. Die von P^2 gebotene Form zeigt, wie Kattenbusch bemerkt hat, grosse Verwandtschaft mit dem Symbol des Charisius von Philadelphia[2]. Das ist sehr begreiflich, wenn die von P^2 gebotene Form in Kleinasien entstanden ist. Dann aber wird auch dadurch die Vermutung bestätigt, dass die Geschichte ursprünglich einen Bestandteil der hist. Laus. ausmachte. Wie es kam, dass sie aus ihr gestrichen wurde oder verloren ging, darüber nachzudenken ist zwecklos. Worauf es hier ankam, war: zu erweisen, dass sich auch an diesem Punkte die Vortrefflichkeit der von P^2 gebotenen Textform bestätigt.

In allen Einzelheiten auf den Text von P^2 zu schwören, wäre trotzdem voreilig. Vielmehr lässt sich nachweisen, dass der Text eine durchgreifende Säuberung im Sinne der späteren Orthodoxie erfahren hat. Das zeigt sich zunächst darin, dass man überall den Namen des Evagrius gestrichen oder korrigiert hat. Es zeigt sich ferner darin, dass c. 12 Col. 1034 B 10 f., wo von Ammonius berichtet wird, er habe die Schriften des Origenes, Didymus, Pierius und Stephanus studiert, diese verdächtigen Namen durch die korrekten des Athanasius und Basilius ersetzt worden sind. Hier war allerdings die Redaktion nicht durchgreifend. Denn c. 143 und 146, wo Origenes ebenfalls vorkommt, ist er ruhig stehen geblieben. Die spätere Orthodoxie nahm auch Anstoss an dem abschätzigen Urteil, mit dem Palladius den Hieronymus bedenkt, und

1 S. Kattenbusch, Geschichte d. apost. Symboles II, S. 242 ff. Dagegen J. Kunze, N. Kirchl. Zeitschr. VIII (1897), S. 543 ff. | 2 Kattenbusch a. a. O. S. 247 Anm. 5 a.

Digitized by Google

strich infolgedessen c. 78 von dem zweiten Satze an, 79—82 und 125—135. Aus demselben Grunde mag auch in c. 12 der Schlussabsatz (Col. 1034 C) weggefallen sein.

Aus diesen Gründen ist im Einzelnen Vorsicht gegenüber P^2 geboten, solange sich nicht eine andere Handschrift findet, die eine Kontrolle möglich macht.

c) Die Übersetzungen. Ein solches Mittel zur Kontrolle gewähren vorläufig in erster Linie die Übersetzungen. Es empfiehlt sich wegen ihres hohen Alters voranzustellen

α) die syrische[1]. Es ist im Augenblick sehr schwer, über sie ein bestimmtes Urteil abzugeben, weil das, was über sie publiziert ist, nicht ausreicht. Jedenfalls ist sie sehr alt und wenn sich das auch nicht mit Sicherheit beweisen lässt, so ist es doch wahrscheinlich, dass sie bereits im 5. Jahrhundert angefertigt wurde. Ob sie von Anfang an die ganze historia Lausiaca umfasste, oder ob zunächst nur einzelne Stücke übertragen wurden, lässt sich jetzt nicht entscheiden für den, der nicht in der Lage ist, die in Betracht kommenden Handschriften des British Museum selbst zu prüfen. Manches spricht dafür, dass zunächst nur einzelne Kapitel übersetzt und im Zusammenhange mit ähnlichen Stoffen (historia monach., Apophthegmata) verbreitet wurden und dass man erst später den grösseren Teil der Schrift übersetzte, wobei die zuerst übersetzten Kapitel nach dem griechischen revidiert wurden. Doch lässt sich auf Grund der Angaben in Wrights Catalogue darüber keine Gewissheit erlangen[2].

Das ist jedenfalls sicher, dass die von Assemani, Bibl. orient. I, 608 sqq. beschriebene Form, die sich auch in Dr. Budges Handschrift findet, eine späte Kompilation ist, höchst wahrscheinlich der Paradisus des Ananjesus (s. Assemani l. c. vgl. o. S. 172[2]). Demnach hat auch die Disposition, die der Sammler seinem Werke zu geben beliebte, für uns kein besonderes Interesse, da sie über die griechische Überlieferung nichts auszusagen vermag. In dem ersten Teile, der die Aufschrift trägt: „*ferner beginnen wir zu schreiben das Buch von den Triumphen der Einsiedlerväter, das Paradisus genannt ist*“, folgen auf die Dedicationsepistel (μακαρίζω σου — τὴν γνῶσιν τοῦ Χριστοῦ) das Prooemium (ἐν ταύτῃ τῇ βίβλῳ κτλ.) und die Einleitung (πολλῶν πολλὰ καὶ ποικίλα κτλ.). Dann folgende Kapitel der historia Lausiaca: 1. Isidor, 2. Dorotheus; 3. Potamiaena; 4. Didymus; 5. Alexandra; 6. Macarius und die habsüchtige Jungfrau; 7. Die Mönche von Nitrien; 8. Amun; 9. Or; 10. Pambo; 12. Ammonius; 13. Beniamin; 14. Apollonius; 15. 16. Paesius und Isaias;

1 Gedruckt bei Bedjan, Acta martyrum et sanctorum VII. | 2 Soweit sich das aus den Inhaltsangaben beurteilen lässt, ist auch die spätere Übersetzung nicht vollständig. Über die Hss. vgl. vor allem Wright, Catalogue of the syriac MSS. of the British Museum III, p. 1070 ff.

Digitized by Google

17. Macarius jun.; 18. Nathanael; 19. Macarius Aegyptius; 20. Macarius Alexandrinus; 23. Paulus; 29. Pachon; 30. Stephanus; 31. Valens; 32. Heron; 33. Ptolemaeus; 105. Abraham; 34. über eine Jungfrau von Jerusalem; 141 (?). über eine Jungfrau von Caesarea; 140. über eine gefallene Jungfrau; ? „über eine andere Jungfrau, die fiel und Busse that“; 35. Elias; 36. Dorotheus; 38. Pachomius; 136. über die Jungfrau, die Athanasius aufnahm; 37. Piamon; 137. Amma Talida; 138. Taor („Timirôn“); 139. Eine Jungfrau und Kolluthus; 148. 149, Erzählung Hippolyts; 117 (118?). Melania; 119. Melania die jüngere; 144. Olympias; 145. Candida; 146. Gelasia; 147. Juliana; 78—82 (?). Hieronymus (ܐܘܪܘܢܘܡܘܣ); 135. Magna; 114. Severianus (? der Name wird in der Überschrift nicht genannt); 43. Johannes von Lycopolis; 77. Poseidon; 89. Chronius; 90 (—104?). Jakob; 98. Diocles; 99. Capito; 100. ein gefallener Mönch; 101. Ephräm; 103. Innocens; 106 (u. 107?). Elpidius; 108. Eustathius; 109. Sisinnius; 110. Gaddanas; 111. Elias; 112. Sabbatius; 83. Serapion; 26. Eulogius. In dem zweiten Teile dürften sich aus der historia Lausiaca noch folgende Kapitel finden: 11. Pior; 88. Moses Libycus; 86. Evagrius; 116. Besarion; 19. Paulus simplex.

Von der Übersetzung im einzelnen gilt dasselbe, was oben über diejenige der historia monachorum bemerkt wurde (s. o. S. 170). Sie ist treu und leidlich wohlgelungen. Wenn es auch an einzelnen Missverständnissen nicht fehlt, so kann sie doch im allgemeinen als ein zuverlässiger Zeuge für den Text benutzt werden. Eine Eigenmächtigkeit hat sich der Übersetzer nur bei Ephraem erlaubt, wo es ihm allerdings besonders nahe lag, die Vorlage zu erweitern. Das Kapitel der historia Lausiaca ist nämlich hier eingebettet in zwei Stücke, die Visionen des Ephraem erzählen, und die aus den Apophthegmata patrum stammen. Vorausgeht die Erzählung von der Engelvision, durch die Ephraem zu seiner litterarischen Thätigkeit berufen wurde (Apophth., E, Ephraem § 2; s. Cotelerius, Eccl. Graec. monum. I, p. 431). Dem Kapitel der historia Lausiaca folgt die Vision von der Rebe, die aus seiner Zunge hervorwuchs (ib. § 1; s. Cotelerius l. c.). Aber dies ist, wie es scheint, der einzige Fall, in dem der Syrer in seine Vorlage eingegriffen hat.

β) Die lateinische Heraclidesübersetzung[1] führt ihren Namen daher, dass sie als Verfasser der historia Lausiaca einen Bischof Heraclides von Cappadocien nennt[2]. Sie repräsentiert treu die sog. metaphrastische Recension, wenn sie auch an vielen Stellen einen ursprünglicheren Text bewahrt hat. Das zeigt sich bei der oben (S. 216 f.) besprochenen Stelle aus c. 43. Der Lateiner hat den in den griechischen Handschriften dieser

1 Gedruckt zuerst von Faber Stapulensis (1504); vgl. Rosweyd, Vitae Patrum p. 939 sqq. S. o. S. 135. | 2 Merkwürdigerweise setzt auch P² hinter den Namen des Palladius vor dem Prologe (Παλλαδίου ἐπισκόπου) ein Καππαδοκίας.

Digitized by Google

THIS package has reached you safely, insured against loss by a Parcel Post Policy in the St. Paul Fire and Marine Insurance Company, St. Paul, Minn. . . . Had it been lost in transit, neither the shipper nor you would have incurred a loss. A check for its value would have been issued by the insurance company—promptly, without any of the delays experienced in settling claims when other types of insurance are used.
Why not secure similar protection for your own shipments? It's more economical and more convenient. If you do not know the name of your local Saint Paul agent, we will be glad to supply the information.

rt. Daraus geht hervor, dass er aus
r gewesen sein oder eine ältere Text-
r Archetypus der griechischen Hand-
beobachten, dass die metaphrastischen
gs fehlen sie nicht völlig. Und darum
iner ein besonders treues Abbild des
In der Disposition folgt diese Über-
vorliegenden, die, wie oben gezeigt
wird. Über die Zeit ihrer Abfassung
. Ebensowenig über ihren Verfasser.
0. Jahrhundert vorhanden sein sollen[1],
n 9. Jahrhundert angefertigt worden
dass sie erheblich älter ist. Lucius
sch. VII [1885], S. 174 Anm. 1), dass
Kürzung resp. Bearbeitung der historia
pätere Interesse und die spätere Ortho-
Zum Beweise dafür verweist Lucius auf
ie dem Origenismus günstigen Bemer-
cius unterlassen, seine Meinung genauer
mhaft gemachten Stellen zeigen doch
... „Tendenz". Vielmehr beweist der Übersetzer durch die Aufnahme der vita Evagrii, zu der Rosweyd die lakonische Bemerkung macht „Evagrius Origenista fuit", dass er nicht daran dachte, die historia Lausiaca im Sinne der späteren Orthodoxie zu purifizieren. Allerdings hat Heraclides, ähnlich wie P², die c. 78—81 gestrichen, da die boshafte Bemerkung über Hieronymus und Paula ihm unerträglich sein musste. Aber er hat arglos c. 125 (= 29 lat.) die Bemerkung mit übersetzt, dass Hieronymus für Paula eine Fessel gewesen sei und sie gehindert habe, die ihrer Veranlagung entsprechende Rolle zu spielen[2]. Auch sonst hat er die verdächtigen Namen, besonders den des Evagrius, unbekümmert stehen lassen[3]. Von einer tendenziösen Bearbeitung oder Verkürzung im Sinne der Orthodoxie kann also nicht wohl die Rede sein. Vielmehr giebt die Übersetzung ein treues Bild einer ziemlich alten Gestalt der Rec. M und ist insofern für die Textkritik von besonderem Werte.

γ) Die zweite lateinische Übersetzung[4]. Diese Übersetzung ist

1 Codex Sessorianus 41 s. Reifferscheid, Biblioth. patr. lat. Ital. Sitz. Berichte d. Wiener Akad. phil. hist. Kl. L (1865) S. 772. | 2 Wenn dieser Passus in den Ausgaben des Lefèvre fehlt, so ist das offenbar eine Eigenmächtigkeit des Herausgebers gewesen. Rosweyd hat die Stelle aus den Hss. wieder in ihr Recht gesetzt. | 3 In c. 12 (= 2 lat., p. 947) und 143 (= 42 lat.) ist der Name des Origenes gestrichen. Aber was er über den Origenisten Ammonius berichtet, zeigt, dass er von einer Verketzerung der Origenisten im Sinne des Theophilus und des 5. ökumenischen Conciles frei war. | 4 Zuerst gedruckt in den Vitae Patrum (c. 1471 u. ö.); cf. Schoenemann, bibl. patr. lat. I, p. 600 sqq.; bei Rosweyd, Vitae patrum II, App. p. 984 sqq.

Digitized by Google

ἀνδρός. οἵτινες μετὰ δύο μῆνας διαπλεύσαντες ἦλθον καὶ συνέτυχον τούτῳ τῷ μακαρίῳ. Dieselben Worte stehen noch einmal kurz darauf Col. 1115 A 16—19 mit kleinen und unwesentlichen Abweichungen. Aber auch sonst ist die Form der Rec. H nicht ohne Anstösse. So wenn es Col. 1113 B 27ff. in einem Atem heisst: ἑπτὰ γὰρ ἦμεν ἀδελφοὶ ξένοι πάντες ἐν τῇ ἐρήμῳ τῆς Νιτρίας, ἐγώ τε καὶ οἱ περὶ τὸν μακάριον Εὐάγριον, Ἀλβῖνον καὶ Ἀμμώνιον. Es ist zu verwundern, dass man die Zahlenangabe „sieben" nicht auffallend gefunden hat, da sie doch mit dem folgenden, wo nur vier Personen, der Schreiber, Evagrius, Albinus und Ammonius genannt werden, in offenkundigem Widerspruche steht. Die Sache erklärt sich sehr einfach daraus, dass der erste Teil des Satzes ἑπτὰ—πάντες aus der historia monachorum (s. o. S. 8 4), der zweite aus der historia Lausiaca (s. o. S. 99 8) entnommen ist. An diesen, mosaikartig zusammengesetzten Abschnitt reihte nun der Kompilator rein mechanisch die historia monachorum an, mit Ausnahme der bereits an früherer Stelle in der historia Lausiaca gebrachten Mönchsviten und eines einzigen anderen Kapitels (c. 5 Oxyrynchus). Bei jenen hat er dieselbe Flickschneiderei verübt, wie bei Johannes von Lycopolis (c. 9 Or, 19 sq. Macarii duo, 28 Paulus simplex). Diese Recension findet sich z. B. im Codex Paris. gr. 1626 sc. XII (ol. Colb. 4303, Reg. 2282/5), s. o. S. 147, und Codex Paris. Coislin. gr. 295 sc. XIV, s. o. S. 147f..

Eine zweite Form dieser interpolierten Fassung verfahrt wesentlich einfacher. Bei ihr ist kein Versuch gemacht, beide Werke in eins zu arbeiten, sondern man hat sich damit begnügt, die historia monachorum einfach an die historia Lausiaca heranzuschieben. So enthält der Cod. Paris. gr. 1596 sc. XI (s. o. S. 144f.) zunächst die historia Lausiaca, und dann von p. 163 an die historia monachorum, beginnend mit Or. Johannes von Lycopolis war schon p. 88—103 absolviert worden, wo er dem betreffenden Kapitel der historia Lausiaca folgt. Dass der Redaktor das Werk in dieser Fassung als ein einheitliches angesehen wissen wollte, ergiebt sich aus der Unterschrift p. 215: ἐτελειώθη σὺν θεῷ ἁγίω τὸ παρὸν βιβλίον τὸ λεγόμενον λαυσαικόν. Zu dieser Gruppe gehören noch die beiden Wiener Handschriften der historia Lausiaca (Cod. Vindob. hist. gr. 84 und hist. gr. 9 s. o. S. 148f.) und der mit dieser eng verwandte Codex Paris. gr. 1532 sc. XII (s. o. S. 146f.).

Es bedarf nach dem, was im vorhergehenden Kapitel über das Verhältnis der beiden Werke zu einander ausgeführt worden ist, keines weiteren Beweises, dass für die Textkritik die Handschriften der interpolierten Form erst in zweiter Linie in Betracht kommen dürfen. Es liegt überall der Verdacht vor, dass sich die Interpolation nicht nur auf die äussere Gestaltung erstreckt, sondern auch ebenso auf die Herstellung des Textes selbst; m. a. W. dass wir in dieser Form eine Recension vor uns haben, die im Grunde ein völlig neues Werk darstellt. Das ist

Digitized by Google

namentlich deutlich bei dem in den Wiener Handschriften vorliegenden Texte. Ich verweise hierfür auf den Apparat zu den o. S. 98 ff. gedruckten Stücken. Immerhin steht es nicht so, dass man den Text einer der interpolierten Klasse angehörigen Handschrift von vornherein einzig aus diesem Grunde verwerfen dürfte. An und für sich können selbstverständlich auch in solchen Handschriften treffende Lesarten bewahrt worden sein für den Fall, dass die Interpolation auf Grund guter Handschriften vorgenommen worden ist. Aber das lässt sich immer nur von Fall zu Fall auf Grund sorgfältiger Erwägung erkennen, wobei zudem noch zu beachten bleibt, dass möglicherweise auch eine Konjektur des Interpolators vorliegt. Im allgemeinen wird daher der Kanon aufzustellen sein, dass man zunächst bei der Textherstellung von dieser Gruppe von Handschriften absieht.

Es kommen demnach in erster Linie diejenigen Handschriften in Betracht, in denen beide Werke getrennt überliefert sind. Sie gruppieren sich im wesentlichen so, wie bei der historia monachorum. Die gewöhnliche Überlieferung wird durch zwei Stämme repräsentiert, der eine vertreten durch die Handschriften Paris. gr. 853, Coislin. 83, Monac. 498, sämtlich dem zehnten Jahrhundert angehörig; der zweite durch Leidens. Voss. fol. 46 sc. X, Paris. gr. 1600 sc. XI. Daneben geht eine stark abweichende Textüberlieferung, die in verschiedenen Formen vorliegt, im Cod. Paris. 1628 sc. XIV und Coislin. 282 sc. X (hier ist die historia Lausiaca leider nicht vollständig). Wie oben ausgeführt worden ist (s. S. 165 ff.), muss die in diesen Handschriften vorliegende Fassung bei der historia monachorum als sekundär angesehen werden. Sie stellt hier eine willkürliche Bearbeitung, manches Mal vermeintliche, oftmals wirkliche Glättung des Textes vor. Es ist nun zu fragen, ob dieses Resultat auch auf die historia Lausiaca Anwendung zu finden hat. Wenn diese Überlieferung, mathematisch ausgedrückt, sich auf die Formel bringen lässt $a + b = c$, wobei a die historia Lausiaca, b die historia monachorum und c die Überlieferungsgruppe P^2C^2 ist, so liegt auf der Hand, dass a nicht wertlos zu sein braucht, wenn b wertlos ist, und umgekehrt. In der That trifft das für P^2C^2 zu. Denn während sich die Textgestalt dieser Handschriften bei der historia monachorum als stark recensiert und damit unbrauchbar herausstellte, besitzen wir in ihnen für die historia Lausiaca den ältesten erreichbaren Text, während die anderen Zeugen den Text in einer stark überarbeiteten Form aufweisen. An vielen Stellen ist das Verhältnis zwischen den beiden Gruppen, wie das von Text und Midrasch. Beispiele ergeben sich aus dem Apparat der oben S. 98 ff. abgedruckten Stücke zur Genüge.

a) Die metaphrastische Textrecension. In der vita Pauli simplicis (c. 28) heisst es: καὶ μηδενὶ μηδὲν εἰρηκὼς ἀνατρέχει τὰς ὀκτὼ μονὰς καὶ ἀπέρχεται πρὸς τὸν μακάριον 'Αντώνιον καὶ κρούει τὴν θύραν. ἐξελθὼν

Digitized by Google

οὖν [ὁ μακάριος Ἀντώνιος] ἐρωτᾷ αὐτόν· τί θέλεις; λέγει αὐτῷ [ὁ Παῦλος]· μοναχὸς θέλω γενέσθαι. Die eingeklammerten Worte fehlen in P²; sie gehören der erweiterten Recension an. Nötig sind sie nicht; sie dienen lediglich der Verdeutlichung. Lässt man sie weg, so gewinnt der Stil ein viel kräftigeres, strafferes Gepräge. Dasselbe lässt sich auch sonst beobachten. Die Darstellung des überarbeiteten Textes hat in der Regel etwas verschwommenes, verwaschenes, überladenes an sich, etwas, was bedenklich an die Kunst des Metaphrasten erinnert. Das zeigt sich schon in der Häufung der Epitheta. Selten wird ein Mönch genannt, ohne dass er mit einem oder mehreren von solchen Epithetis bedacht wird; μακάριος, μέγας, εὐσεβής, ἅγιος, τέλειος, θαυμαστός u. a. stehen dafür zu Gebote. Derselbe Gedanke wird wiederholt ausgedrückt, damit ja ein Mönch bei der Schilderung seiner Vorzüge nicht zu kurz kommt. So z. B. im Anfang von c. 13. Der lautet — in P² —: ἐν τούτῳ τῷ ὄρει τῆς Νιτρίας ἀνήρ τις Βενιαμεὶν οὕτω καλούμενος βιώσας ἐπὶ ὀγδοήκοντα ἔτη, καὶ εἰς ἄκρον ἀσκήσας κατηξιώθη χαρίσματος ἰαμάτων, ὡς πάντα, ᾧ ἂν χεῖρα ἐπετίθει ἢ ἔλαιον εὐλογήσας ἐδίδου, πάσης ἀπαλλάττεσθαι ἀρρωστίας. Die erweiterte Recension hat dafür — die Zusätze in kleinerer Schrift —: ἐν τούτῳ τῷ ὄρει τῆς Νιτρίας γέγονεν ἀνήρ τις θαυμαστός, ὀνόματι Βενιαμεὶν καλούμενος, ζωὴν βιώσας ἐνάρετον ἔτεσιν ὀγδοήκοντα, καὶ εἰς ἄκρον ἀσκήσας τὴν ἀρετὴν κατηξιώθη χαρίσματος ἰαμάτων, ὡς παντὶ ᾧ ἂν χεῖρας ἐπετίθει ἢ ἔλαιον εὐλογήσας ἐδίδου, πάσης ἀπηλλάττετο ἀρρωστίας ὁ ἐνοχλούμενος. Der Text von P² ist einfach und klar, der der erweiterten Recension überladen. Benjamin muss hier sein Epitheton erhalten, er muss ein „wunderbarer Mann" sein. Sein tugendreiches Leben muss gebührend in den Vordergrund gerückt werden. Da, wo es gar nicht auf seine sittliche Qualität ankommt, sondern lediglich auf die Angabe seiner Lebenszeit, wird schnell ein ζωὴν ἐνάρετον zugesetzt, ganz überflüssiger Weise, da ja die folgenden Worte εἰς ἄκρον ἀσκήσας denselben Gedanken hinreichend Ausdruck verschaffen. Aber selbst das erscheint dem Bearbeiter noch nicht hinreichend gegenüber der Tugend seines Helden. Damit man wisse, was unter dem ἀσκήσας zu verstehen sei, setzt er noch ein τὴν ἀρετήν als Objekt hinzu.

Die Arbeit des Redaktors hat sich aber nicht auf diese zahllosen kleinen Retouchen im einzelnen beschränkt, sondern unter Umständen sind auch grössere Stücke zugesetzt, um der Rede mehr Fülle zu verleihen. Das zeigt sich besonders in der Einschaltung passender Bibelsprüche. So c. 15. 16 Col. 1036 D 55 in der Zufügung des Spruches Mt. 20 28; oder in der Vervollständigung des Spruches Rö 1 21 (c. 95 Col. 1203 A 16 ff.) u. a. Aber auch sonst findet sich dieselbe Erscheinung. Diese Recension erstrebt überall eine behagliche Breite, nicht selten auf Kosten der Anschaulichkeit. Als ein besonders instruktives Beispiel hierfür kann c. 26 gelten. Dort wird von einem Eulogius erzählt, der Schulmeister in

Digitized by Google

Alexandrien gewesen war, dann sich aber aus der Welt zurückgezogen hatte. Er verkaufte seine Habe und behielt nur wenige Gulden zurück, da er nicht arbeiten konnte. In ein Kloster mochte er nicht gehen, aber auch als Klausner zu leben fühlte er nicht die Kraft in sich. Da beschloss er es mit Krankenpflege zu versuchen. Er fand auf dem Markt einen Krüppel liegen, dessen Dienst er sich zu widmen gedachte. Hände und Füsse hatte der nicht mehr, aber seine Zunge war noch heil, und er benutzte sie redlich, die vorübergehenden zu schmähen. Dessen nimmt er sich an, schafft ihn auf einem Esel in sein Haus und beherbergt ihn fünfzehn Jahre lang. Danach wird der Krüppel von einem Dämon besessen, was sich darin zeigt, dass er dem Eulogius aufsässig wird und ihn unerhört plagt. Zunächst schimpft er auf ihn in sehr derber Weise [1]. Eulogius sucht ihn zu beruhigen. „Nein, Herr, sage doch nicht so etwas. Sage mir vielmehr womit ich dich betrübt habe, und ich will es wieder gut machen.“ Davon will der Krüppel aber nichts wissen. „Ich mag deine Schmeicheleien nicht. Wirf mich wieder auf den Markt, wo ich früher lag.“ Eulogius redet ihm noch einmal zu: „ich bitte dich, lass dich versorgen, wenn du Schmerzen hast, hoher Herr.“ Nun aber wird jener erst recht wild: „ich will nichts mehr wissen von deinen gleisnerischen und ironischen Schmeicheleien; mir gefällt auch dieses kümmerliche und filzige Leben nicht mehr. Ich will Fleisch essen.“ Eulogius bringt ihm Fleisch. Aber der ist immer noch nicht zufrieden: „ich mag nicht mehr mit dir allein sein; ich will Menschen sehen.“ Eulogius erbietet sich, Brüder herbei zu holen. Doch damit ist jenem nicht gedient: „weh' mir unglücklichem, ich kann dein Gesicht nicht mehr sehen und du bringst mir ähnliche faule Fresser. Ich will nicht, ich will nicht, auf den Markt will ich! Gewaltthat! wirf mich dahin, wo du mich fandest.“ Der weitere Verlauf der Geschichte, wie Eulogius zunächst bei den Brüdern sich Rats erholt und dann mit seinem Krüppel zu Antonius zieht und von dem den Befehl erhält, sich auch fernerhin mit seiner Bürde zu befassen, kann hier auf sich beruhen. Der Dialog zwischen Eulogius und dem widerspenstigen Krüppel liest sich ziemlich

---

1 Der Text ist hier nicht ganz deutlich. Die gewöhnliche Form lautet σχάτα γλούττων φυγοκύρι, ἀλλότρια χρήματα ἔκλεψας, womit nichts anzufangen ist. Meurs schlug vor zu lesen: σκατογλούττων φαγοκύρι κτλ., während du Duc φυγοκύρι beibehalten wissen wollte (vgl. Note 62 MSG XXXIV, Col. 1266 C). Die lateinischen Übersetzungen geben keine Hilfe, denn sie sind geraten. P² liest σχαστά, φυγοκύρι ἀλλότρια κτλ. und das wird richtig sein. Man hat nicht bemerkt, dass der Krüppel (man muss nur χρήματ' lesen) in einem Hexameter schimpft. Freilich bleibt das σχαστά dunkel; aber wenn wir die gewöhnliche Textform beachten, wird auch es deutlich. Denn offenbar ist γλούττων nur eine Glosse, die das ungewöhnliche Wort erläutern sollte. Dass dieses mit γλουτός zusammenhängt, unterliegt keinem Zweifel und diese Bedeutung ist sprachlich auch für σχαστά möglich. Woher der Hexameter stammen mag, ist wol schwer zu ermitteln.

Digitized by Google

glatt und lautet recht alltäglich. Ganz anders in der von P^2 und der alten lateinischen Übersetzung (p) vertretenen Fassung. Von Dialog ist da überhaupt keine Spur vorhanden. Der Krüppel sprudelt vielmehr seine Wünsche in unzusammenhängenden Ausrufen heraus: „wirf mich auf die Strasse! Fleisch will ich!" Der gab es ihm. „Mir gefällts nicht; Menschen will ich! Auf den Markt will ich! Gewaltthat! Wirf mich dahin, wo du mich fandest!"

An diesen beiden Fassungen derselben Geschichte kann man sich den Charakter der metaphrastischen Recension sehr gut deutlich machen. Sie geht überall ins Breite; sie erzählt mit dem vollen Behagen am Stoff und am Wortreichtum. In Worten kann sie sich nicht leicht erschöpfen. Da ihr aber nur ein verhältnismässig beschränkter Wortschatz zur Verfügung steht, und namentlich die bewundernden Ausdrücke für die Tugenden der Mönchsheiligen in recht stereotyper Weise immer wiederkehren, so gewinnt dadurch die Erzählung etwas unglaublich monotones. Es ist, als hätte sich etwas von dem Klosterstaub angesetzt an diese Geschichten. Dadurch ist es begreiflich, dass diese Mönchsgeschichten nicht eben hoch im Kurse stehen. Allerdings ist ihr Verfasser kein Schriftsteller ersten Ranges. Er trägt die Zeichen seiner Zeit an sich. Aber sicherlich ist er besser als sein Ruf.

b) Die ursprüngliche Form. Das wird sich erst völlig erkennen lassen, wenn einmal eine kritische Ausgabe mit Benutzung der vorhandenen Hülfsmittel vorliegt, und wenn man den Versuch gemacht hat, der ursprünglichen Textform näher zu kommen. Hierfür wird in erster Linie die Handschriftengruppe P^2C^2 in Betracht kommen. Dass sie in dem Apparate eine besondere Stellung beanspruchen darf, beweist aufs schlagendste eine Stelle aus c. 43. Der herkömmliche Text, wie er sich in allen Handschriften der metaphrastischen Recension findet, bietet § 7 (s. o. S. 100, 7ff.) nur die Frage des Johannes an den besuchenden Fremdling: πόθεν εἶ καὶ τί παραγέγονας; στοχάζομαι γάρ σε τῆς συνοδίας εἶναι τοῦ Εὐαγρίου, und fährt dann fort καὶ ἐν τῷ μεταξὺ λαλούντων κτλ. (§ 8). Dass der Text hier nicht in Ordnung sein konnte, ergab sich bei aufmerksamem Lesen von selbst; denn die zu erwartende Antwort auf die Frage bleibt aus. Tillemont dachte an eine durch den Setzer verschuldete Auslassung [1], allein ohne Grund. Denn nicht nur du Duc, den Tillemont namhaft macht, hat die Lücke, sondern ebenso auch de Meurs. Dass aber nicht eine Nachlässigkeit des Schriftstellers vorliegt, sondern eine spätere Textverderbnis, war schon aus der lateinischen Heraclidesübersetzung zu entnehmen. Denn in ihr findet sich die Antwort ganz sachgemäss: respondi me esse peregrinum et de Galatiae partibus uenire et unum me ex Euagrii fratribus esse confessus sum. Das kann von dem

1 Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XI, p. 500 Note 1 am unteren Rande.

Digitized by Google

Übersetzer nicht erraten sein. Zudem wird die Richtigkeit auch noch bestätigt durch die syrische Übersetzung. Der Grund des Ausfalles ist deutlich. Das zweimal aufeinanderfolgende Εὐαγρίου hat den Ausfall des Satzes verschuldet. Die Vortrefflichkeit der in diesen beiden Handschriften vorliegenden Recension ergiebt sich daraus von selbst. Aber auf Grund dieser einzigen Stelle diese Textform für ursprünglicher zu halten als die durch die überwiegende Mehrzahl der Handschriften bezeugte, wäre vorschnell. Nun legitimiert sich aber der Text auch sonst überall durch seine grössere Prägnanz im Ausdruck, durch die dadurch erreichte viel lebensvollere Darstellung. Das ermüdende, weitschweifige Einerlei der Phraseologie fehlt. Beispiele im Einzelnen anzuführen hat keinen Zweck, da es genügt auf das hinzuweisen, was im vorhergehenden zur Sprache gekommen ist. Die dort angeführten Stellen lassen sich aus jeder Zeile der historia Lausiaca vermehren.

Auch an einem anderen Punkte scheint mir P^2 das ursprüngliche bewahrt zu haben und dadurch seine Priorität zu beweisen. Oben ist als Ergänzung zu c. 19 ein Stück abgedruckt (s. S. 124ff.), das sich ausser in P^2 auch noch in P^5 und V^2 findet. Auch in P^5 ist es in demselben Zusammenhange mit c. 19 überliefert. Doch könnte man gerade aus dem von P^5 gebotenen Bilde dieses Kapitels schliessen, dass P^2 gegenüber der gesamten anderweitigen Überlieferung im Unrechte ist und dass dieser Abschnitt ursprünglich der historia Lausiaca nicht angehört. In dieser Handschrift nämlich, die auch sonst in der historia Lausiaca einen nichtsnutzigen, stark interpolierten Text enthält, ist an die vita Macarii Aegyptii eine Sammlung von Stücken angeschoben, die sämtlich in den Apophthegmata patrum wiederkehren. Als erstes dieser, dem gewöhnlichen Texte fremden Stücke, begegnet uns die Geschichte von der Bekehrung eines Hierakiten. Daraus könnte man den Schluss ziehen, dass auch dies Stück irgend einer Apophthegmensammlung entnommen ist. Und das scheint sich zu bestätigen, wenn wir bedenken, dass auch in V^2 dasselbe Stück ausserhalb der historia Lausiaca, allerdings auch ausserhalb der Apophthegmata, die dort vor der historia Laus. stehen (s. o. S. 149), doch als Anhang zu den letzteren erscheint. Es liegt also nahe, daran zu denken, dass dies Stück auf irgend eine Art aus einer Sammlung von Apophthegmen in die historia Lausiaca geraten ist. In den durch Druck griechisch, lateinisch, armenisch oder koptisch bekannt gemachten findet es sich allerdings nicht; daher ist schon aus diesem Grunde die Annahme bedenklich. Alle anderen von P^5 über Macarius erzählten Geschichten lassen sich, soweit sie nicht aus der hist. Laus. sind, in den griechischen Apophthegmata nachweisen, nur dies eine Stück nicht. Wir müssten also für P^5 drei Quellen annehmen, die historia Laus., die Apophthegmata patrum und eine unbekannte. Das empfiehlt diese Annahme wenig. Betrachtet man diese Geschichte selbst, so entspricht

Digitized by Google

sie doch in ihrem ganzen Verlaufe nicht den Apophthegmen. Bei ihnen läuft die Erzählung immer darauf hinaus, ein besonders geistreiches oder erbauliches Wort als Pointe zu bringen. Darum handelt es sich hier nicht; sondern die Pointe ist hier die Bekehrung eines an die Auferstehung nicht glaubenden Häretikers durch die Auferweckung eines Zeitgenossen eines Pharao. Dazu kommt noch, dass in der koptischen Übersetzung das Stück ebenfalls vorliegt. Leider reichen die Notizen bei Zoëga (Catalogus Codic. copt. I [Romae 1810] p. 127 sqq.) nicht aus, um etwas genaueres festzustellen. Auch die kurze lateinische Übersetzung kennt das Stück (Rosweyd, Vitae patrum II App. p. 990). Allerdings ist es hier, wie bereits Rosweyd bemerkte, wörtlich aus Rufin entnommen, der hist. monach. c. 28 die Geschichte stark verkürzt überliefert hat. Es ist wohl anzunehmen, dass der Übersetzer, um sich die Mühe zu sparen, einfach die Geschichte aus Rufin übernahm. Die Annahme einer ursprünglichen Zugehörigkeit der Geschichte zur hist. Laus. empfiehlt sich auch aus inneren Gründen. Wie sich aus dem Apparat ergiebt, haben wir die Geschichte in zwei Recensionen. Die eine ist repräsentiert durch P^2, die andere durch $P^5 V^2$. Letztere dürfte älter und in Ägypten entstanden sein. Wenigstens weisen die Beziehungen, die sich in dem Symbol zu spezifisch ägyptischen Formen des Symboles finden, dorthin[1]. Die von P^2 gebotene Form zeigt, wie Kattenbusch bemerkt hat, grosse Verwandtschaft mit dem Symbol des Charisius von Philadelphia[2]. Das ist sehr begreiflich, wenn die von P^2 gebotene Form in Kleinasien entstanden ist. Dann aber wird auch dadurch die Vermutung bestätigt, dass die Geschichte ursprünglich einen Bestandteil der hist. Laus. ausmachte. Wie es kam, dass sie aus ihr gestrichen wurde oder verloren ging, darüber nachzudenken ist zwecklos. Worauf es hier ankam, war: zu erweisen, dass sich auch an diesem Punkte die Vortrefflichkeit der von P^2 gebotenen Textform bestätigt.

In allen Einzelheiten auf den Text von P^2 zu schwören, wäre trotzdem voreilig. Vielmehr lässt sich nachweisen, dass der Text eine durchgreifende Säuberung im Sinne der späteren Orthodoxie erfahren hat. Das zeigt sich zunächst darin, dass man überall den Namen des Evagrius gestrichen oder korrigiert hat. Es zeigt sich ferner darin, dass c. 12 Col. 1034 B 10f., wo von Ammonius berichtet wird, er habe die Schriften des Origenes, Didymus, Pierius und Stephanus studiert, diese verdächtigen Namen durch die korrekten des Athanasius und Basilius ersetzt worden sind. Hier war allerdings die Redaktion nicht durchgreifend. Denn c. 143 und 146, wo Origenes ebenfalls vorkommt, ist er ruhig stehen geblieben. Die spätere Orthodoxie nahm auch Anstoss an dem abschätzigen Urteil, mit dem Palladius den Hieronymus bedenkt, und

---

1 S. Kattenbusch, Geschichte d. apost. Symboles II, S. 242 ff. Dagegen J. Kunze, N. Kirchl. Zeitschr. VIII (1897), S. 543 ff. | 2 Kattenbusch a. a. O. S. 247 Anm. 5 a.

Digitized by Google

strich infolgedessen c. 78 von dem zweiten Satze an, 79—82 und 125—135. Aus demselben Grunde mag auch in c. 12 der Schlussabsatz (Col. 1034 C) weggefallen sein.

Aus diesen Gründen ist im Einzelnen Vorsicht gegenüber P^2 geboten, solange sich nicht eine andere Handschrift findet, die eine Kontrolle möglich macht.

c) Die Übersetzungen. Ein solches Mittel zur Kontrolle gewähren vorläufig in erster Linie die Übersetzungen. Es empfiehlt sich wegen ihres hohen Alters voranzustellen

α) die syrische[1]. Es ist im Augenblick sehr schwer, über sie ein bestimmtes Urteil abzugeben, weil das, was über sie publiziert ist, nicht ausreicht. Jedenfalls ist sie sehr alt und wenn sich das auch nicht mit Sicherheit beweisen lässt, so ist es doch wahrscheinlich, dass sie bereits im 5. Jahrhundert angefertigt wurde. Ob sie von Anfang an die ganze historia Lausiaca umfasste, oder ob zunächst nur einzelne Stücke übertragen wurden, lässt sich jetzt nicht entscheiden für den, der nicht in der Lage ist, die in Betracht kommenden Handschriften des British Museum selbst zu prüfen. Manches spricht dafür, dass zunächst nur einzelne Kapitel übersetzt und im Zusammenhange mit ähnlichen Stoffen (historia monach., Apophthegmata) verbreitet wurden und dass man erst später den grösseren Teil der Schrift übersetzte, wobei die zuerst übersetzten Kapitel nach dem griechischen revidiert wurden. Doch lässt sich auf Grund der Angaben in Wrights Catalogue darüber keine Gewissheit erlangen[2].

Das ist jedenfalls sicher, dass die von Assemani, Bibl. orient. I, 608 sqq. beschriebene Form, die sich auch in Dr. Budges Handschrift findet, eine späte Kompilation ist, höchst wahrscheinlich der Paradisus des Ananjesus (s. Assemani l. c. vgl. o. S. 172[2]). Demnach hat auch die Disposition, die der Sammler seinem Werke zu geben beliebte, für uns kein besonderes Interesse, da sie über die griechische Überlieferung nichts auszusagen vermag. In dem ersten Teile, der die Aufschrift trägt: „*ferner beginnen wir zu schreiben das Buch von den Triumphen der Einsiedlerväter, das Paradisus genannt ist*", folgen auf die Dedicationsepistel (μακαρίζω σου — τὴν γνῶσιν τοῦ Χριστοῦ) das Prooemium (ἐν ταύτῃ τῇ βίβλῳ κτλ.) und die Einleitung (πολλῶν πολλὰ καὶ ποικίλα κτλ.). Dann folgende Kapitel der historia Lausiaca: 1. Isidor, 2. Dorotheus; 3. Potamiaena; 4. Didymus; 5. Alexandra; 6. Macarius und die habsüchtige Jungfrau; 7. Die Mönche von Nitrien; 8. Amun; 9. Or; 10. Pambo; 12. Ammonius; 13. Beniamin; 14. Apollonius; 15. 16. Paesius und Isaias;

1 Gedruckt bei Bedjan, Acta martyrum et sanctorum VII. | 2 Soweit sich das aus den Inhaltsangaben beurteilen lässt, ist auch die spätere Übersetzung nicht vollständig. Über die Hss. vgl. vor allem Wright, Catalogue of the syriac MSS. of the British Museum III, p. 1070ff.

Digitized by Google

17. Macarius jun.; 18. Nathanael; 19. Macarius Aegyptius; 20. Macarius Alexandrinus; 23. Paulus; 29. Pachon; 30. Stephanus; 31. Valens; 32. Heron; 33. Ptolemaeus; 105. Abraham; 34. über eine Jungfrau von Jerusalem; 141 (?). über eine Jungfrau von Caesarea; 140. über eine gefallene Jungfrau; ? „über eine andere Jungfrau, die fiel und Busse that"; 35. Elias; 36. Dorotheus; 38. Pachomius; 136. über die Jungfrau, die Athanasius aufnahm; 37. Piamon; 137. Amma Talida; 138. Taor („Timirôn"); 139. Eine Jungfrau und Kolluthus; 148. 149, Erzählung Hippolyts; 117 (118?). Melania; 119. Melania die jüngere; 144. Olympias; 145. Candida; 146. Gelasia; 147. Juliana; 78—82 (?). Hieronymus (ܐܘܪܘܢܝܡܘܣ); 135. Magna; 114. Severianus (? der Name wird in der Überschrift nicht genannt); 43. Johannes von Lycopolis; 77. Poseidon; 89. Chronius; 90 (—104?). Jakob; 98. Diocles; 99. Capito; 100. ein gefallener Mönch; 101. Ephräm; 103. Innocens; 106 (u. 107?). Elpidius; 108. Eustathius; 109. Sisinnius; 110. Gaddanas; 111. Elias; 112. Sabbatius; 83. Serapion; 26. Eulogius. In dem zweiten Teile dürften sich aus der historia Lausiaca noch folgende Kapitel finden: 11. Pior; 88. Moses Libycus; 86. Evagrius; 116. Besarion; 19. Paulus simplex.

Von der Übersetzung im einzelnen gilt dasselbe, was oben über diejenige der historia monachorum bemerkt wurde (s. o. S. 170). Sie ist treu und leidlich wohlgelungen. Wenn es auch an einzelnen Missverständnissen nicht fehlt, so kann sie doch im allgemeinen als ein zuverlässiger Zeuge für den Text benutzt werden. Eine Eigenmächtigkeit hat sich der Übersetzer nur bei Ephraem erlaubt, wo es ihm allerdings besonders nahe lag, die Vorlage zu erweitern. Das Kapitel der historia Lausiaca ist nämlich hier eingebettet in zwei Stücke, die Visionen des Ephraem erzählen, und die aus den Apophthegmata patrum stammen. Vorausgeht die Erzählung von der Engelvision, durch die Ephraem zu seiner litterarischen Thätigkeit berufen wurde (Apophth., E, Ephraem § 2; s. Cotelerius, Eccl. Graec. monum. I, p. 431). Dem Kapitel der historia Lausiaca folgt die Vision von der Rebe, die aus seiner Zunge hervorwuchs (ib. § 1; s. Cotelerius l. c.). Aber dies ist, wie es scheint, der einzige Fall, in dem der Syrer in seine Vorlage eingegriffen hat.

β) Die lateinische Heraclidesübersetzung[1] führt ihren Namen daher, dass sie als Verfasser der historia Lausiaca einen Bischof Heraclides von Cappadocien nennt[2]. Sie repräsentiert treu die sog. metaphrastische Recension, wenn sie auch an vielen Stellen einen ursprünglicheren Text bewahrt hat. Das zeigt sich bei der oben (S. 216f.) besprochenen Stelle aus c. 43. Der Lateiner hat den in den griechischen Handschriften dieser

1 Gedruckt zuerst von Faber Stapulensis (1504); vgl. Rosweyd, Vitae Patrum p. 939 sqq. S. o. S. 135. | 2 Merkwürdigerweise setzt auch P^2 hinter den Namen des Palladius vor dem Prologe (Παλλαδίου ἐπισκόπου) ein Καππαδοκίας.

Digitized by Google

Recension fehlenden Passus bewahrt. Daraus geht hervor, dass er aus einer Vorlage geflossen ist, die älter gewesen sein oder eine ältere Textform bewahrt haben muss, als der Archetypus der griechischen Handschriften. Auch sonst lässt sich oft beobachten, dass die metaphrastischen Zusätze hier seltener sind. Allerdings fehlen sie nicht völlig. Und darum liegt kein Grund vor, in dem Lateiner ein besonders treues Abbild des ursprünglichen Textes zu erblicken. In der Disposition folgt diese Übersetzung völlig der in der Rec. M vorliegenden, die, wie oben gezeigt wurde, schwerlich ursprünglich sein wird. Über die Zeit ihrer Abfassung lässt sich nichts genaues ausmachen. Ebensowenig über ihren Verfasser. Da Handschriften von ihr aus dem 10. Jahrhundert vorhanden sein sollen[1], wird die Übersetzung spätestens im 9. Jahrhundert angefertigt worden sein. Es spricht aber alles dafür, dass sie erheblich älter ist. Lucius hat behauptet (Zeitschr. f. Kirchengesch. VII [1885], S. 174 Anm. 1), dass diese Übersetzung eine willkürliche Kürzung resp. Bearbeitung der historia Lausiaca sei, „bei welcher nur das spätere Interesse und die spätere Orthodoxie massgebend gewesen sind." Zum Beweise dafür verweist Lucius auf eine Anzahl von Stellen, an denen die dem Origenismus günstigen Bemerkungen getilgt seien. Leider hat es Lucius unterlassen, seine Meinung genauer zu begründen. Denn die von ihm namhaft gemachten Stellen zeigen doch nur zum Teil eine „Tendenz". Vielmehr beweist der Übersetzer durch die Aufnahme der vita Evagrii, zu der Rosweyd die lakonische Bemerkung macht „Evagrius Origenista fuit", dass er nicht daran dachte, die historia Lausiaca im Sinne der späteren Orthodoxie zu purifizieren. Allerdings hat Heraclides, ähnlich wie P^2, die c. 78—81 gestrichen, da die boshafte Bemerkung über Hieronymus und Paula ihm unerträglich sein musste. Aber er hat arglos c. 125 (= 29 lat.) die Bemerkung mit übersetzt, dass Hieronymus für Paula eine Fessel gewesen sei und sie gehindert habe, die ihrer Veranlagung entsprechende Rolle zu spielen[2]. Auch sonst hat er die verdächtigen Namen, besonders den des Evagrius, unbekümmert stehen lassen[3]. Von einer tendenziösen Bearbeitung oder Verkürzung im Sinne der Orthodoxie kann also nicht wohl die Rede sein. Vielmehr giebt die Übersetzung ein treues Bild einer ziemlich alten Gestalt der Rec. M und ist insofern für die Textkritik von besonderem Werte.

γ) Die zweite lateinische Übersetzung[4]. Diese Übersetzung ist

1 Codex Sessorianus 41 s. Reifferscheid, Biblioth. patr. lat. Ital. Sitz. Berichte d. Wiener Akad. phil. hist. Kl. L (1865) S. 772. | 2 Wenn dieser Passus in den Ausgaben des Lefèvre fehlt, so ist das offenbar eine Eigenmächtigkeit des Herausgebers gewesen. Rosweyd hat die Stelle aus den Hss. wieder in ihr Recht gesetzt. | 3 In c. 12 (= 2 lat., p. 947) und 143 (= 42 lat.) ist der Name des Origenes gestrichen. Aber was er über den Origenisten Ammonius berichtet, zeigt, dass er von einer Verketzerung der Origenisten im Sinne des Theophilus und des 5. ökumenischen Conciles frei war. | 4 Zuerst gedruckt in den Vitae Patrum (c. 1471 u. ö.); cf. Schoenemann, bibl. patr. lat. I, p. 600sqq.; bei Rosweyd, Vitae patrum II, App. p. 984 sqq.

Digitized by Google

deutlich aus einer sehr stark verkürzenden Bearbeitung oder vielleicht aus einer Excerptenhandschrift geflossen, wie sich solche auch jetzt noch (z. B. im Codex Monac. gr. 498) finden. Das beweist schon der Prolog, in dem die langen Erörterungen des Palladius über den Zweck seiner Schrift in ein paar Sätze zusammengezogen sind. Trotzdem kann natürlich der Text wertvoll sein, wie auch in der Excerptenhandschrift C^2 ein alter wertvoller Text vorliegt. Das ist in der That der Fall. Diese Übersetzung trifft fast überall im Wortlaut mit P^2 genau zusammen, so dass kein Zweifel sein kann, dass ihre Vorlage einen mit dieser Recension aufs nächste verwandten Text geboten haben muss. So fehlt hier c. 1 wie in P^2 die sachlich verkehrte Interpolation, nach der Palladius im Jahre des zweiten Konsulates des Theodosius nach Alexandrien gekommen sein soll. Und so auch sonst. Aber auch darin zeigt dieser Text seine nahe Verwandtschaft mit dem von P^2, dass auch er gereinigt ist von den häretischen Spuren. Der Name des Evagrius wird c. 29 (= 2 lat.) getilgt, während ihn P^2 in Eulogius korrigiert hat[1]. Statt der verdächtigen Lektüre, die Ammonius in den Schriften des Pierius, Didymus, Origenes und Stephanus betrieb, wird hier versichert, dass er sich nur mit kirchlich approbierten Schriftstellern befasst habe, ohne dass Namen genannt werden („etiam et sanctorum antiquorum patrum orthodoxorum sacerdotum domini sexcentas myriadas expositionum in lege diuina conscriptas perlegi etc.“). Daraus ergiebt sich, dass hier ebenso wie bei P^2 im einzelnen Vorsicht gegenüber dem Text am Platze ist.

Aber auch noch in anderer Hinsicht ist diese Übersetzung mit Vorsicht zu gebrauchen. Es sind an einzelnen Stellen Stücke zugefügt worden, die nur einer Apophthegmensammlung entnommen sein können. Solche Stücke finden sich am Schluss von c. 5: zwei dem Benjamin beigelegte Aussprüche, die sich verkürzt auch griechisch erhalten haben (Cotelerius, Eccles. Graec. Monum. I, p. 409, § 2. 3), und von denen das erste in einer mit der griechischen identischen Form auch in eine lateinische Bearbeitung der Apophthegmata übergegangen ist (Rosweyd, Vitae Patrum V 4 12). Ähnliches lässt sich an zahlreichen anderen Stellen beobachten. Dazu passt denn auch gut, dass am Schluss (c. 20) eine Anzahl von Apophthegmen des Poimen angehängt ist, die mit dem vorhergehenden in keinem Zusammenhange stehen. Ob der Übersetzer zugleich der Bearbeiter war, der aus einer vollständigeren Handschrift nur das ihm passend scheinende zusammensuchte, oder ob er es so vorfand, wie er es übersetzte, lässt sich nicht mehr ermitteln. Ebenso ist das Alter der Übersetzung nicht mehr genau zu bestimmen.

---

1 An anderen Stellen, wie c. 4 p. 987 ist Evagrius nicht eliminiert worden. Auch die vita Evagrii hat eine Stelle gefunden, was um so auffallender ist, als nur eine so kleine Zahl von Kapiteln aufgenommen wurde.

Digitized by Google

δ) Die koptische (boheirische) Übersetzung[1] ist als ganzes verloren gegangen. Doch sind von ihr immerhin noch so umfangreiche Reste vorhanden, dass man ein ungefähr zutreffendes Bild von ihr gewinnen kann. Die Übersetzung ist im allgemeinen ziemlich wörtlich. Aber es fehlt nicht an mancherlei Singularitäten, die beweisen, dass entweder die Vorlage, aus der sie geflossen ist, einen reichlich verwilderten Text bot, oder, was wahrscheinlicher ist, dass der Text auf dem Wege der koptischen Überlieferung mannigfachen Verderbnissen ausgesetzt gewesen ist. So begegnet in der vita des Pambo (ⲡⲁⲙⲱ) derselbe Satz an zwei verschiedenen Stellen: einmal im Munde der Melania und einmal in dem des Erzählers. Melania sagt (p. 94 bei Amélineau, de hist. Lausiaca): „als ich zuerst von Rom nach Alexandrien kam, erzählte mir der Abba Isidorus, der Presbyter der Sketis, von den Tugenden des Abba Pambo; ich hatte ihn aber gebeten, dass er mir den Weg zur Wüste zeigte und den Ort, den der Abba Pambo bewohnte, damit ich ihn sähe." Kurz darauf bemerkt der Erzähler von sich selbst (p. 97): „es erzählte uns der Abba Isidorus, der Presbyter der Sketis, von den Tugenden des Abba Pambo: ich hatte ihn gebeten, dass er mir den Weg zur Wüste zu dem Orte des Abba Pambo zeige, damit ich ihn sähe." Es ist deutlich, dass es sich hier nur um ein entweder—oder handeln kann. Da der griechische Text die Worte nur an der ersteren Stelle bezeugt, so liegt die Folgerung nahe, dass der Kopte mit nicht eben grossem Geschick an seiner Vorlage herumgebessert hat. Hier lässt sich die Interpolation noch leicht als solche erkennen, weil der Satz den Zusammenhang, der zwischen dem vorhergehenden und folgenden besteht, völlig zerreisst. Ebenso deutlich erweist sich als ein nicht ursprünglicher Zusatz die Erzählung Jakobus, des Schülers von Pambo. Denn was hier von dem Spanier Anatolius berichtet wird (p. 99 sqq.), ist offenkundig eine Dublette zu dem, was Palladius von Melania überliefert und was der Kopte auch vorher richtig aus Palladius übersetzt hat (p. 94 sqq.). Damit aber fällt auf die Zusätze des Kopten ein bedenkliches Licht. Er hat offenbar anderweitige Traditionen besessen, die er unbekümmert darum, ob das neue sich mit seiner Vorlage zusammenreimte oder nicht, dieser einverleibte. Ob die Quelle sich immer ermitteln lässt, ist gleichgültig. Da die Übersetzung in irgend einem Kloster angefertigt worden sein muss, mag sich manche mündliche Tradition erhalten haben. Einzelnes, wie die Geschichte von dem Besuch in Alexandrien, den Pambo auf Bitten

---

1 Vgl. Zoëga, Catalogus Codicum coptic. I (Romae 1810) p. 127 sq. 129 sqq. Amélineau, de historia Lausiaca (Paris 1887) p. 24 sqq. Texte p. 73 sqq. Annales du musée Guimet XXV (Paris 1894) p. 235 ss. Amélineau hat hier (p. LVIII n. 3 u. LX n. 4) eine Sammlung der noch vorhandenen Fragmente und eine erneute Behandlung der koptischen Übersetzung und ihrer Bedeutung versprochen. Solange diese nicht vorliegt, empfiehlt es sich, mit dem Urteile so zurückhaltend wie möglich zu sein.

Digitized by Google

des Athanasius unternahm (p. 101), findet sich auch in den Apophthegmata patrum (Cotelerius, Eccl. Graec. Monum. I, p. 639). Die koptische Übersetzung verdient aus diesen Gründen nur soweit Vertrauen, als sie sich an der griechischen Überlieferung messen lässt. Alle darüber hinausgehenden Überschüsse haben zunächst den Verdacht gegen sich, aus mündlicher Tradition oder anderen Quellen zu stammen.

2. Die Benutzung.

Sokrates hat in seiner Kirchengeschichte Palladius ausdrücklich citiert. Er schreibt IV 23 von ihm: εἰ δέ τις βούλοιτο τὰ περὶ αὐτῶν (d. h. die ägyptischen Mönche) μανθάνειν, ὧν τε ἐποίησαν, ὧν τε ἔπραξαν καὶ ὧν πρὸς ὠφέλειαν τῶν ἀκουσάντων ἐφθέγξαντο, ὅπως τε αὐτοῖς τὰ θηρία ὑπηκόουν, πεπόνηται Παλλαδίῳ τῷ μοναχῷ ἴδιον μονόβιβλον. ὃς Εὐαγρίου μὲν ἦν μαθητής, πάντα δὲ ἀκριβῶς περὶ αὐτῶν διεξῆλθεν· ἐν ᾧ καὶ γυναικῶν ἐφάμιλλον τοῖς προειρημένοις ἀνδράσιν ἐπανελομένων βίον μνήμην πεποίηται. Εὐάγριος μὲν οὖν καὶ Παλλάδιος μικρὸν ὕστερον μετὰ τὴν Οὐάλεντος τελευτὴν ἤνθησαν. Die nächstliegende Frage ist die, was für ein Buch Sokrates im Auge hatte. Er nennt die Schrift eine μονόβιβλος, also aus einem Buche, einer Rolle bestehend.[1] Über den Inhalt finden wir nur ganz allgemeine Angaben. Die Schrift enthielt eine Schilderung ihrer Thaten, ihres Lebens und ihrer Reden.[2] Sie handelte nicht nur von Männern, sondern auch von gottseligen Frauen, die das entsagungsvolle Leben der Mönche auf sich genommen hatten. Das alles sind sehr oberflächliche Bemerkungen, die jeder machen konnte, der einen flüchtigen Blick in die Schrift geworfen hatte. Über den eigentlichen Inhalt des Buches sagen sie sogut wie gar nichts.

Aus den Anekdoten über die Mönche, die der Notiz über Palladius vorausgehen, ergiebt sich, dass Sokrates den Palladius benutzt hat, wenn auch nicht eben sehr intensiv. Aus der historia Lausiaca c. 8 stammt die Erzählung über Amun, den ersten Mönch in der nitrischen Wüste. Sokrates schliesst sich im Gang an Palladius an, schmückt aber die Geschichte in seiner Weise aus, und gestattet sich im einzelnen manche Abweichungen. Nach Palladius wird er von seinem Oheim zur Ehe gezwungen (βίᾳ . . . ἐζεύχθη). Sokrates berichtet, er habe die Ehe verschmäht; Verwandte hätten ihm das verwiesen; da habe er sich überreden lassen und geheiratet. Er giebt ferner an, dass Amun seiner jungen

1 Vgl. über den Ausdruck Birt, d. antike Buchwesen S. 336 ff. Thompson, Greek a. latin Palæography[2] p. 55. | 2 Die Worte ὅπως τε αὐτοῖς τὰ θηρία ὑπηκόουν stören den Zusammenhang und klappen nach. Man ist nach dem vorhergehenden nicht im geringsten mehr auf eine solche spezielle Angabe gefasst, und begreift nicht, warum gerade dieser Zug besonders hervorgehoben wird, da doch andere, viel wunderbarere zu nennen gewesen wären. Wir werden es daher mit der Randglosse eines Lesers zu thun haben, dem gerade diese Sorte von Wundergeschichten besonders zusagte.

Digitized by Google

Frau aus dem Korintherbriefe die Ermahnungen des Apostels vorgelesen, und dass er ihr vorgestellt habe, wie viel Lasten die Ehe auferlege, wie schmerzhaft der eheliche Verkehr sei, welche Wehen die Kreissende auszustehen habe und wieviel Beschwer die Erziehung der Kinder verursache. Von all' dieser etwas zweideutigen Detailmalerei steht bei Palladius nichts. Er nennt nicht den Korintherbrief, sondern sagt nur, dass Amun ἐκ προσώπου τοῦ ἀποστόλου καὶ τοῦ σωτῆρος vorgelesen habe, und fügt, der Situation viel entsprechender, hinzu, jener habe zu seiner Frau von Jungfräulichkeit und Heiligkeit geredet. Auch was Sokrates dann weiter über die Lebensweise der beiden sagt, wie sie sich des Weines und Öles enthielten, nur trockenes Brot den einen über den andern Tag, zuweilen nur jeden dritten Tag, manches Mal auch noch seltener assen: das alles hat keine Parallele in Palladius. Aus diesem stammt erst wieder der Hinweis auf die Vita Antonii des Athanasius. Die kurze Notiz über Didymus — Δίδυμος ἄλλος nennt er ihn zum Unterschiede von dem Blinden — stammt weder aus historia Lausiaca c. 4, noch aus der historia monachorum c. 25. Sie ist so nichtssagend[1], dass ihren Ursprung zu ermitteln sich kaum verlohnt. Die Anekdote von Arsenius stammt wie die über Pior und Isidorus aus einer Apophthegmensammlung, aber nicht aus Palladius. Das von Pior erzählte findet sich wörtlich in den Apophthegmata Patrum wieder[2]. Ebenfalls wörtlich steht dort auch die Anekdote von Isidor[3], sowie die von dem Besuche des Pambo in Alexandrien[4]. Von Piterum erzählt Palladius in der historia Lausiaca c. 42, aber das was Sokrates von ihm weiss, findet sich dort nicht. Er muss auch hier eine andere Quelle gehabt haben. Die Worte über die beiden Macarius sind so allgemein gehalten, dass nicht zu sagen ist, woher sie entnommen sind. Ein neckischer Zufall hat es gefügt, dass Sokrates bei Macarius dem Ägypter mit fast denselben Worten seine Kürze motiviert, mit denen auch Rufin in der Kirchengeschichte den Bericht über ihn abbricht[5]. Das über Ammonius erzählte ist ebenfalls nicht der historia Lausiaca c. 10 entnommen. Es ist vielmehr zu vermuten, dass es aus einer vita Evagrii oder einer Schrift von diesem stammt, da die Hauptsache in dem Stück

1 Sie lautet: οὗτος μοναχὸς ἐνενήκοντα ἔτη βιοὺς οὐδενὶ ἀνθρώπων συνέμεινεν ἄχρι τῆς τελευτῆς. | 2 Cotelerius, Eccles. Graec. Monum. I, p. 644 A. Es hat den Anschein, als ob diese und die folgenden Anekdoten aus Sokrates hierher übernommen worden sei. Die Übereinstimmung ist sonst zu auffallend. | 3 Cotelerius l. c. p. 486 A. | 4 Cotelerius l. c. p. 639 B. Auch die andere Anekdote von Pambo stammt ihrem ganzen Tenor nach aus einer Apophthegmensammlung. Von da aus ist sie in die koptische Bearbeitung des Palladius hineingeraten, zu dessen ganzer Darstellungsweise sie nicht im geringsten passt. Aus einer solchen Quelle stammt wol auch das Wort eines ungenannten Asketen, das Sokrates anführt: ὁ μοναχὸς εἰ μὴ ἐργάζηται, ἐπ' ἴσης τῷ πλεονέκτῃ κρίνεται. | 5 Sokrates . . . ὡς ἰδίας δεῖσθαι συγγραφῆς, ὧν χάριτι θεοῦ διεπράξατο. Rufin, h. e. XI, 4: . . . maxime cum haec narrationem proprii habere operis mereantur.

Digitized by Google

eine Episode mit Evagrius ausmacht. Die Benutzung des Palladius ist also äusserst dürftig. Nur bei dem Bericht über Amun ist sie wahrscheinlich. Für alles weitere muss Sokrates eine andere Quelle besessen haben, die nach Art der verschiedenen Apophthegmensammlungen angelegt gewesen sein mag[1]. Es ist daher verkehrt, wenn man aus der bestimmten Erwähnung des Palladius einerseits und dem über die Mönche erzählten andererseits etwa Schlüsse ziehen wollte auf eine bestimmte Urgestalt der historia Lausiaca[2]. Dann müsste man annehmen, dass die jetzige Textform eine starke Reduktion der ursprünglichen Gestalt des Werkes vorstelle. Dagegen spricht aber die ganze Überlieferungsgeschichte. Das Schweigen des Sokrates über seine Hauptquelle — die Apophthegmensammlung — lässt sich übrigens leicht so erklären, dass auch sie den Namen des Palladius trug, wie das in syrischen Handschriften noch der Fall ist. Beide Werke, die Apophthegmata und die historia Lausiaca konnten wohl in einem Bande vereinigt sein, wie sie auch in dem Codex Vindob. hist. gr. 9 und andern Handschriften zusammenstehen.

Für die Geschichte der historia Lausiaca ausgiebiger als Sokrates ist Sozomenus. Einiges ist bereits oben (s. S. 180 ff.) zur Sprache gekommen. Benutzt ist c. 28 der historia Lausiaca (Paulus simplex) Soz. I 13 13 ff., c. 8 Amun (I 14 1 ff.); beide Stücke sind bereits oben analysiert worden. Ebenso das III 14 14 über die beiden Macarius überlieferte, wobei die historia monachorum insofern eingewirkt hat, als dem Alexandriner wie in ihr der dem Palladius fremde Beiname ὁ πολιτικός beigelegt wird. Aus Palladius stammt die Angabe, dass Macarius der Grosse neunzig Jahre alt geworden sei, wovon er sechzig Jahre in der Wüste zugebracht habe; ebendaher der Beiname „Jugendgreis" (παιδαριογέρων), den ihm die Mönche beilegten. Aus Palladius erschlossen — ob mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt bleiben — ist die Bemerkung, dass er mit vierzig Jahren Presbyter geworden sei[3]. Auch das über Macarius den Alexan-

1 Lucius hat (Zeitschr. f. KG VII, S. 191 Anm. 1) die Vermutung ausgesprochen, dass Sokrates aus Schriften des Evagrius geschöpft habe. Aber die bisher bekannt gewordenen Reste dieser Schriften tragen kein apophthegmenartiges Gepräge und was Lucius zur Begründung anführt, reicht nicht aus. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass unsere Kenntnis der evagrianischen Schriften noch sehr ungenügend ist und dass darum bei erweiterter Kenntnis Lucius doch Recht behalten könnte. | 2 So verwertet Lucius, Zeitschr. f. Kirchengesch. VII (1885) S. 174 Anm. 1 das Zeugnis des Sokrates zu dem Beweise, dass diesem bereits die durch die historia monachorum erweiterte Form vorgelegen haben müsse, weil die Notiz über die Tierwunder nur auf die aus Rufin entlehnten Kapitel 49. 50. 59 passe. Sind die Worte Glosse, so fällt der Einwand weg (s. o. S. 224 Anm. 2). Sind sie ursprünglich, so lassen sie sich auf die Apophthegmata beziehen, die Sokrates nachweislich benutzt hat (Cotelerius, Eccles. Graec. Monum. III, p. 343. 383. 426 etc.). | 3 Palladius sagt nur, dass er mit vierzig Jahren Macht wider die Dämonen, Heilungsgabe und Weissagungsgeist erhalten habe, und fügt dann hinzu: κατηξιώθη δὲ καὶ ἱερωσύνης. Es ist nicht unbedingt notwendig, die vorhergehende Zeitbestimmung auch hierauf zu beziehen.

Digitized by Google

driner berichtete fusst auf Palladius. Dass er erst später Presbyter geworden sei, erzählt zwar Palladius nicht, und vielleicht hat Sozomenus das nur daraus entnommen, dass Palladius erst am Schlusse seiner Erzählung nur beiläufig die Bemerkung macht, er sei vom Bischofe zum Presbyter geweiht worden[1]. Dass Macarius am Kinn keine Haare gewachsen seien, weil seine Haut infolge seiner strengen Askese völlig vertrocknet war, ist aus Palladius geschöpft[2]. Sehr ausführlich berichtet Sozomenus dann (14 5—19) über Pachomius. Die allgemeine Erörterung über die Kleidung der ägyptischen Mönche, die Sozomenus im Anschluss an die Notiz von der Kleidung der tabennesischen Mönche giebt, stammt nicht aus Palladius. Der Bericht über Pachomius setzt erst mit § 9 ein und von hier an schliesst sich Sozomenus ziemlich treu an Palladius an[3]. Es genügt zum Beweise, die ersten Sätze der Vorlage und der Kopie nebeneinanderzusetzen, wobei zu bemerken ist, dass für Palladius die Textgestalt von P² massgebend gewesen ist. Sozomenus berichtet § 9: τόν γε μὴν Παχώμιον φασὶ μόνον ἐν σπηλαίῳ τὰ πρῶτα φιλοσοφῆσαι. προφανέντα δὲ αὐτῷ θεῖον ἄγγελον παρακελεύσασθαι νέους ἀθροῖσαι μοναχοὺς καὶ συνεῖναι αὐτοῖς. εὖ γὰρ τὰ κατ' αὐτὸν ἐν φιλοσοφίᾳ κατορθωκέναι καὶ χρῆναι καὶ συνοικιῶν ἡγούμενον ὠφελεῖν πολλούς· ἄγειν δὲ αὐτοὺς νόμοις οἷς ἂν δοίη· δεδωκέναι δὲ αὐτῷ δέλτον, ἣν ἔτι φυλάττουσιν. Dazu vergleiche man, was Palladius schreibt c. 38: καθεζομένῳ οὖν αὐτῷ ἐν τῷ σπηλαίῳ ὤφθη ἄγγελος κυρίου καὶ λέγει αὐτῷ· Παχώμιε τὰ κατὰ σαυτὸν πάντα κατώρθωσας· περιττῶς οὖν καθέζῃ ἐν τῷ σπηλαίῳ. δεῦρο καὶ ἐξελθὼν συνάγαγε πάντας τοὺς νέους μοναχοὺς καὶ οἴκησον μετ' αὐτῶν καὶ κατὰ τὸν τύπον, ὃν δίδωμί σοι, αὐτοῖς νομοθέτησον. καὶ ἀπέδωκεν αὐτῷ δέλτον χαλκῆν[4], ἐν ᾗ ἐγέγραπτο τοῦτο κτλ. Die Übereinstimmungen, zum Teil sogar im Wortlaut und der Wahl der Ausdrücke, sind derart, dass über die Quelle des Sozomenus kein Zweifel bestehen kann. Auch das folgende schliesst sich eng an Palladius an. Sozomenus referiert über den Inhalt der von dem Engel überbrachten ehernen Schreibtafel, auf der

---

1 Es heisst in Parenthese: ἦν γὰρ τῇ χειροτονίᾳ τῶν ἐπισκόπων πρεσβύτερος. Diese Notiz fehlt in P², steht aber in den beiden lateinischen Übersetzungen und es liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, dass sie Palladius angehört. | 2 Palladius sagt freilich nur: καὶ εἰς δὲ ἄκρον τοῦ γενείου εἶχεν ὀλίγας (sc. τρίχας). ὑπερβολῇ γὰρ πόνων ἀσκήσεως οὐδὲ αἱ τρίχες τῆς γενειάδος αὐτοῦ ἐξέφυσαν. Sozomenus hat sich nur an die letzten Worte gehalten. Übrigens steht der griechische Text nicht ganz fest, da in P² ein Blatt fehlt. | 3 Wie Grützmacher, Pachomius u. d. älteste Klosterleben, S. 4 das verkennen konnte, ist mir nicht verständlich. Auf die Benutzung einer koptischen Vita weist nichts, selbst wenn man die Möglichkeit zugeben wollte, dass Sozomenus überhaupt eine solche zu benutzen im Stande war. | 4 Der Satz καὶ κατὰ bis χαλκῆν ist in P² durch einen von einer anderen Stelle hierher verschlagenen Passus, der wohl vom Rande eingedrungen ist, zerstört worden. Die Interpolation ist jedoch mit Hülfe des textus receptus und der lateinischen Übersetzung leicht nachzuweisen und zu emendieren.

Digitized by Google

die Vorschriften für das gemeinsame Leben der Mönche verzeichnet standen. Sie enthielt Bemerkungen über die Speisen, die Wohnung, die Mahlzeiten, die Kleidung, die Gottesdienste und überhaupt die religiösen Verpflichtungen. Sozomenus hat das, was bei Palladius ziemlich willkürlich durcheinandergeworfen ist, systematisch angeordnet und dadurch besser den Eindruck einer „Mönchsregel" erzielt. Aber sachlich enthält er gar nichts über das von Palladius überlieferte hinaus. Auch die Zahlenangaben stimmen bei beiden genau überein. Mit Apollonius und Anuph, über die aus der hist. mon. berichtet wird (s. o. S. 182 f.), verlässt Sozomenus Ägypten und wendet sich dem Oriente zu. Für Hilarion (§ 21—27) hat die vita Hilarionis des Hieronymus das Material geliefert. Aus Palladius ist die Notiz über Julianus, der in der Gegend von Edessa hauste und infolge seiner strengen Askese nur noch aus Haut und Knochen bestand, fast wörtlich entnommen (§ 29 und h. Laus. c. 102). Nur darüber steht bei Palladius nichts zu lesen, dass Ephraem sein Leben beschrieben habe[1]. Sozomenus bricht nun seinen Bericht über die syrischen Mönche ganz kurz mit der Bemerkung ab, dass er darüber an einem andern Orte handeln werde. Ehe er die hier angedeutete Absicht durchführt und im sechsten Buch ausführlicher über das ägyptische und orientalische Mönchtum berichtet (c. 28ff.), benutzt er V 6 die Erzählung des Palladius (c. 136) über den Aufenthalt des Athanasius bei der schönen Alexandrinischen Jungfrau[2]. In der dann folgenden Regeste legt er zunächst (VI 28) die historia monachorum des Rufin seiner Aufzählung zu Grund, worüber in dem ersten Kapitel (o. S. 183ff.) gehandelt worden ist. Bei Apollos (29 1. 2) bricht er scheinbar ab mit dem Hinweise auf das Werk des Timotheus, in dem man weitere Belehrung über die genannten und andere Mönche finden könne. Thatsächlich bricht er gar nicht ab, sondern setzt mit einem auch sonst bei ihm beliebten lockeren Übergange seine Regeste fort und nennt zunächst die Mönche, die um Alexandrien z. T. in den sogenannten ἐρημικά, z. T. in der Mareotis und den Grenzdistrikten nach Libyen hin wohnten, gegen zweitausend an der Zahl. Das „um Alexandrien" ist wie die Ausführung zeigt, nur cum grano salis zu verstehen und soll offenbar einfach Unterägypten umschreiben. Woher die Kunde stammt, lässt die Erwähnung der ἐρημικά

1 Vielleicht ist diese Nachricht ein Versehen des Sozomenus, das dadurch veranlasst ist, dass unmittelbar vor Julianus von Palladius über Ephraem berichtet ist und dieser Bericht mit einem Hinweis auf Ephraems litterarische Thätigkeit schliesst. Bei flüchtigem Lesen konnte so der Schein entstehen, als stamme die Kunde über Julian von Ephraem. Doch kann Ephraem auch sehr wol über Julian geschrieben haben. Da ein grosser Teil seiner Werke verloren oder noch nicht wiedergefunden ist, darf eine Lücke unseres Wissens kein besonders kräftiges Beweismaterial abgeben. | 2 Lucius (Zeitschr. f. KG VII, S. 183 Anm. 1) hat die direkte Abhängigkeit von Palladius geleugnet. Aber mit Unrecht. Alle positiven Angaben stammen aus Palladius; nur sind sie durchsetzt mit Reflexionen des Sozomenus.

Digitized by Google

erkennen[1]. Bereits du Valois hat in seiner Note zu der Stelle auf Palladius hingewiesen, der u. a. davon spricht, dass ihn Isidorus zum Zweck asketischer Übungen aus Alexandrien herausgeführt habe εἰς τὰ λεγόμενα ἐρημικά, die sich fünf Milien von der Stadt entfernt befanden. Dort habe Isidorus ihn, so berichtet Palladius (c. 2) weiter, einem Asketen Namens Dorotheus übergeben, bei dem er drei Jahre blieb. Von Dorotheus erzählt daher auch Sozomenus im Anschluss an jene Notiz (§ 4—6) und zwar wieder zumeist mit wörtlicher Anlehnung an Palladius. Hierauf werden aus geographischen Gründen noch zwei in der historia monachorum behandelte Mönche eingeschoben, Piammon und Johannes, die bei Diolcus gewohnt haben. Dann wendet er sich wieder der Sketis zu, und erzählt zunächst von einem Mönche Namens Benjamin, der die Gabe der Heilung besass (§ 9. 10). Alles, was von ihm, seiner Wassersucht, durch die sein Körper so anschwoll, dass er nicht mehr durch die Thüre seiner Zelle ging, seiner trotz der Krankheit fortgesetzten Heilungsthätigkeit und der erbaulichen Betrachtung seines Leidens erzählt wird, stammt aus Palladius (c. 13). Auf Palladius beruht auch das folgende, das über Marcus, Macarius den Jüngeren, Apollonius und Moses den Mohren berichtet (§ 11—19, vgl. hist. Laus. 20. 21. 14. 22). Ebenso die nächste Gruppe von Mönchen, Paulus in Pherme, Pachon, Stephanus, Moses der Libyer und Pior (§ 20—30 vgl. hist. Laus. 23. 29. 30. 88. 11). Die auffallende Gruppierung, durch die Pior von seiner ihm durch Palladius angewiesenen Stelle weit wegrückt, wird dadurch leicht verständlich, dass in der Erzählung des Moses Pior eine Rolle spielt. Auch hier haben demnach sachliche Gesichtspunkte den Anlass zur Änderung geboten. Mit Moses und Pior sind wir bei den Libyern angekommen und damit ist das § 3 aufgestellte Programm erschöpft. Aber c. 30 fährt Sozomenus mit einer losen Anknüpfung in seiner Aufzählung weiter fort. Die zuerst genannten, Origenes, Didymus, Cronion stammen aus Rufin (c. 24. 25. 26). Die Namen der folgenden sind dagegen wieder Palladius entlehnt. In c. 7 (Col. 1020 A) werden Arsisius, Putubastes, Asion[2], (Kronius) und Serapion nebeneinandergestellt, wie von Sozomenus § 1. Auch Ammonius (§ 3—5) stammt aus Palladius c. 12. Das über Evagrius bemerkte ist aus Palladius c. 86 und nicht aus Sokrates, hist. eccl. IV 23 entnommen. Palladius wird als Quelle verlassen mit dem über Rhinocorura berichteten. Weder von diesem Orte, noch von Melas, Solon und Dionysius weiss Palladius etwas. Die orientalischen Mönche, von denen Sozomenus c. 32 bis 34 spricht, sind sämtlich Palladius fremd. Bei Ephraem dem Syrer

1 ἐν ἐρημικοῖς liest bei Sozomenus der Cod. Fuketianus, der durch Niceph. Call., hist. eccl. XI 35 gestützt wird. Die Ausgaben vor du Valois boten ἐν ἐρήμοις. | 2 So lautet der Name in P[2]; die anderen, wie auch die lateinische Übersetzung haben Ἀγίων, bei Sozomenus ist der Name zu Ἀρσίων entstellt; P[2] hat das richtige.

Digitized by Google

und Julianus, die Sozomenus bereits III 14 im Anschluss an Palladius erwähnt hatten, verweist er (34 1) auf jene frühere Stelle.

Es ist im Grunde recht gleichgültig für die vorliegende Untersuchung, ob Sozomenus den Palladius unmittelbar benutzt hat, oder ob er nur eine Quelle reproduziert, die ihrerseits aus Palladius geschöpft hatte. Was für die historia Lausiaca damit gewonnen wäre, ist nur dies, dass ihre Benutzung etwa ein Jahrzehnt früher beginnt, als man bisher anzunehmen geneigt war. Dennoch wird es sich verlohnen, einen Augenblick bei dieser Frage zu verweilen. Es muss auffallen, wie sehr Sozomenus die Disposition, die Palladius in seiner Geschichte eingehalten hatte, scheinbar ohne jede Veranlassung zerreisst und wie die Excerpte aus Palladius immer wieder durch solche aus Rufin unterbrochen werden (c. 29 7. 8. 30 1. 31 1—4). Dass diese letzteren nicht aus der griechischen Übersetzung stammen, sondern direkt auf Rufin zurückgehen, ist oben gezeigt worden (S. 183 ff.). Dass Sozomenus sie dem Timotheus verdankt, verrät er selbst (29 2). Wenn er das, was er aus Palladius mitteilt, aus diesem selbst geschöpft hätte, so müssten wir zu der recht unwahrscheinlichen Annahme greifen, dass er abwechselnd aus Timotheus und Palladius abgeschrieben habe. Nun ist oben verschiedene Male darauf hingewiesen worden, dass die Regeste nach sachlichen Gesichtspunkten, z. T. geographischen, z. T. chronologischen angelegt ist. Der geographische Gesichtspunkt ist im allgemeinen nur für die Gruppierung im Grossen massgebend gewesen, sofern zunächst die ägyptischen und dann die orientalischen Mönche besprochen werden. Deutlicher tritt der chronologische Rahmen hervor. Er zeigt sich darin, dass ein Teil der Mönche bereits in den früheren Büchern genannt wird; er hat aber auch später auf die Gruppierung innerhalb der zusammenhängenden Regeste eingewirkt. Es zeigt sich auf den ersten Blick, dass die Mönche in der Regel gruppenweise auftreten und dass die Gruppen meist eine chronologische Bemerkung an der Spitze tragen. Auf die Einleitung der Regeste 28 1: πλείστη γὰρ κατ' ἐκεῖνο καιροῦ φορὰ θεοφιλῶν ἀνδρῶν ἐπήνθει ist kein Gewicht zu legen. Sie soll die Regeste nur in den Rahmen der Geschichte eingliedern. Aber zu bemerken ist, dass es bei der zweiten Gruppe (28 4) heisst: περὶ τοῦτον τὸν χρόνον ἐγένετο Κόπρης κτλ. Ferner 28 8: ἐπιφανέστατοι δὲ τότε πατέρες μοναχῶν ἦσαν κτλ.; 29 1 κατὰ τούτους δὲ καὶ Ἀπολλὼς κτλ.; 29 3: ἐν δὲ τῷ τότε πολλοὶ καὶ ἀγαθοὶ σπουδαίως ἐφιλοσόφουν κτλ.; 29 7: καὶ Πιάμων καὶ Ἰωάννης τηνικαῦτα περὶ Διολκὸν κτλ.; 29 9: ἐν τούτῳ δὲ καὶ Βενιαμὶν κτλ.; 29 11: κατ' ἐκεῖνο δὲ καιροῦ ἐν Σκήτει διέτριβε κτλ.; 29 20: ἐπὶ ταύτης δὲ τῆς βασιλείας ἐγένετο Παῦλος κτλ.; 30 1: ἐν τούτῳ δὲ εἰσέτι διέπρεπον κτλ.; 30 6: τῷ δὲ μετ' οὐ πολὺ ἐπὶ τῆς ἐχομένης βασιλείας συνῆν Εὐάγριος κτλ.; 33 1: διέπρεπον δὲ μάλιστα τότε κτλ.; 34 2: οἵδε μὲν τῶν τότε φιλοσοφούντων κτλ. Zu beachten ist dabei, wie diese chronologischen Notizen plötzlich

Digitized by Google

fast ganz aufhören, sobald die von Palladius unabhängige Regeste über das orientalische Mönchtum beginnt. Das scheint darauf hinzuweisen, dass hier eine andere Quelle einsetzt. Denn wenn jene chronologischen Notizen nur eine bequeme Auskunft des um einen passenden Übergang verlegenen Schriftstellers wären, so ist nicht abzusehen, warum er in den letzten Kapiteln so selten davon Gebrauch gemacht hätte. Die Sache dürfte sich vielmehr so verhalten, dass Sozomenus in seiner Quelle, dem historischen Werke des Timotheus, an verschiedenen Stellen Mönche erwähnt fand, die er nun in Zusammenhang brachte und einigermassen der geographischen Ordnung entsprechend einreihte. So entstanden seine chronologisch verknüpften Gruppen. Ist diese Voraussetzung richtig, so erklärt sich auch die Kenntnis von Hilarion, die auf die vita Hilarionis des Hieronymus zurückgeht; und dann ist auch die Thatsache, dass Sozomenus den Palladius nirgends nennt, nicht weiter auffallend. Er hat höchst wahrscheinlich von der Existenz seiner Schrift keine Kunde besessen. Welche Folgerungen sich aus diesen Beobachtungen für die Quellenkritik des Sozomenus weiterhin ergeben, ist hier nicht der Ort zu untersuchen.

Für die ursprüngliche Anlage und den Umfang der historia Lausiaca ist infolge dieses Sachverhaltes aus Sozomenus wenig zu lernen. Es wäre ein bedenklicher Fehler zu meinen, dass die Reihenfolge bei Sozomenus irgendwie der ursprünglichen Disposition der historia Lausiaca entspricht. Dass daran nicht zu denken ist, ergiebt sich aus den beiden Thatsachen, dass einmal Palladius und Rufin einander in der Beschaffung des Materials ablösen, sodann dass ein doppelter Gesichtspunkt für die Anordnung massgebend gewesen ist. Woher der Bericht über die Mönche des Orientes stammt, lässt sich nicht mehr ermitteln.

Von späteren Spuren der Benutzung ist eine besonderer Besprechung wert, weil sich aus ihr leicht falsche Schlüsse über den einstmaligen Umfang der historia Lausiaca ziehen lassen könnten. In der unter den Werken des Johannes Damascenus stehenden, ihm aber mit Unrecht beigelegten [1] Schrift περὶ τῶν ἐν πίστει κεκοιμηκότων wird unter mancherlei fabelhaften Geschichten, die der Verfasser mit ergötzlichem Ernste vorträgt, auch eine von Macarius berichtet. Der habe, so wird § 10 erzählt, einen alten Totenschädel über die Verstorbenen befragt. Der Heilige habe nämlich stets für die Verstorbenen gebetet, ohne über die Wirkung seiner Gebete Gewissheit zu haben. Um ihn darüber zu beruhigen, habe der Herr dem ausgedörrten Schädel das Wort der Wahrheit eingegeben; woraus zu entnehmen sei, fügt der Autor hinzu, dass die Gebete für die

---

1 Die Unechtheit wurde bereits von Leo Allazzi nachgewiesen, vgl. die admonitio des M. Le Quien vor dem Abdruck der Schrift, Joannis Damasceni opera I (1712), p. 583. Sie ist seitdem, soweit ich weiss, ganz allgemein angenommen. Vgl. Lupton im Dict. of Christ. biogr. III, 416 f. Bardenhewer, Patrologie 1894, S. 542 f. J. Langen, Johannes v. Damascus 1879, S. 179 ff.

Digitized by Google

Verstorbenen nicht wirkungslos sind[1]. Ausdrücklich wird als Quelle für diese Geschichte ἡ Παλλαδίου πρὸς Λαῦσον ἱστορικὴ βίβλος angeführt. In der historia Lausiaca steht, wie bereits Le Quien in seiner Note zu der Stelle bemerkt hat, die Geschichte nicht; vielmehr findet sie sich, worauf ebendaselbst aufmerksam gemacht ist, in den von Cotelier griechisch herausgegebenen Apophthegmata und in mehreren lateinischen Bearbeitungen dieser Sammlungen von erbaulichen Anekdoten[2]. Dort (M 1 28 bei Cotelerius, Ecclesiae Graecae Monumenta I, p. 546 sq.) wird erzählt, dass Macarius bei einer Wanderung durch die Wüste einen Totenschädel fand, der auf dem Boden lag. Er schlug mit seinem Palmenstock auf ihn, worauf der Schädel zu reden anfing. Auf die Frage, wer er sei, gab er zur Antwort: „ich war ein Oberpriester der Götzenbilder und der Heiden, die sich an diesem Orte aufhalten. Du aber bist Macarius, der Geistbegabte; und so oft du Mitleid hast mit denen, die sich am Strafort befinden, und für sie betest, so oft verspüren sie eine kleine Erleichterung.“ Da sprach der Greis: „welcher Art ist die Erleichterung und wie die Strafe?“ Und er antwortete ihm: „soweit der Himmel von der Erde entfernt ist, so weit geht das Feuer unter uns; und wir stehen vom Kopf bis zu Fuss mitten im Feuer drinnen und keiner kann den andern von Gesicht zu Gesicht sehen, sondern jeder sieht des andern Rücken. Wenn du für uns betest, so sieht der eine teilweise des andern Gesicht; das ist die Erleichterung.“ Schlimmer als die, die aus Unkenntnis gesündigt haben, sind die daran, die Gott kannten und doch verleugneten. Sie befinden sich in den unter diesem Orte lodernden Feuersgluten. Dass dem unbekannten, wohl im zehnten Jahrhundert[3] lebenden Autor diese Geschichte vorschwebte, ist kein Zweifel. Zwar finden sich die Worte εἶπε[4] πρὸς τοῦτο (d. h. κρανίον)· οὐδέποτε τοίνυν τινὰ παραμυθίαν εὑρίσκετε; nicht unmittelbar in der Erzählung; aber die παραμυθία, die den am Straforte befindlichen Seelen zu teil werden soll, bildet den eigentlichen Kern der Geschichte. Wie kam der Autor dazu, diese Geschichte der historia Lausiaca zu vindizieren? Man könnte an eine Verwechselung denken und annehmen, dass der Verfasser ein Exemplar benutzte, in dem wie im Codex Parisinus graec. 1596 die Apophthegmata der historia Lausiaca unmittelbar folgten, vielleicht ebenfalls unter dem Namen des Palladius. Aber es ist gar nicht einmal nötig, zu dieser Auskunft zu greifen, da es in der That eine Recension der historia Lausiaca giebt, in der man in dem über Macarius handelnden Kapitel eben diese Geschichte liest. Cotelier hat auf eine Pariser Handschrift der historia Lausiaca aufmerksam gemacht, in der bei Macarius dieselbe Anekdote erzählt

---

1 De iis, qui in fide dormierunt 10, inter opp. Damasceni I, 585 C Le Quien. | 2 Vgl. Rosweyd, Vitae patrum III 172 p. 526 VI 3 16 p. 656 sq. | 3 S. Langen a. a. O. S. 184. | 4 So ist zu lesen statt des sinnlosen εἶτα, das Le Quien bietet.

Digitized by Google

sei[1]. Es ist der Codex Colbertinus 4474 später regius 2912/5, heute der Cod. gr. 1627 der Bibliothèque Nationale, oben als P^5 bezeichnet. Dort ist an die Erzählung der historia Lausiaca von f. 79a an eine Sammlung von einzelnen, den Apophthegmen entnommenen Anekdoten angeschoben, unter denen sich auch f. 96b die hier benutzte Geschichte befindet. Es ist anzunehmen, dass dem Verfasser eine mit dieser Recension identische oder doch verwandte vorlag und daraus erklärt sich seine Angabe. Da sich die benutzte Recension noch nachweisen lässt, so sind alle Vermutungen über eine ehemals umfangreichere Gestalt der historia Lausiaca, soweit sie sich auf dieses Citat stützen, hinfällig.

3. Der Verfasser und die Abfassungszeit.

Als Verfasser nennen verschiedene Handschriften (Codex Paris. graec. 1626 sc. XII, Codex Coislin. gr. 295 sc. XIV) den Bischof Heraclides von Cappadocien, abweichend von aller sonstigen Überlieferung (s. o. S. 147f). Eine andere Handschrift, Codex Coislin. gr. 370 sc. X, schreibt das Buch gar dem Hieronymus zu; f. 199 findet sich die Überschrift τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἱερωνύμου περὶ βίου καὶ ἀσκήσεως πατέρων ὡσαύτως καὶ γυναικῶν ὁσίων καὶ ἀοιδίμων σύγγραμμα πρὸς τὸν τιμιώτατον ἄνθρωπον λαύσων. ἐν ταύτῃ τῇ βίβλῳ κτλ. Und f. 201b abermals τοῦ αὐτοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἱερωνύμου ἐπιστολὴν πρὸς τὸν τιμιότατον τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον λαύσων. μακαρίζω σου κτλ. Bei dieser letzteren Indentifikation, die m. W. einzig dasteht, liegt der Ursprung ziemlich klar. Man schrieb Hieronymus die griechische Übersetzung des Rufinschen Werkes zu (s. o. S. 172f.); da konnte leicht ein schlauer Abschreiber auf die geniale Idee verfallen, auch das grössere Werk, das mit dem anderen zusammen überliefert wurde, demselben Manne zuzuschreiben, von dem er vielleicht die vita Pauli in der griechischen Übersetzung kannte. Während aber dieses quid pro quo noch leicht aufzuklären ist, macht das andere grössere Schwierigkeiten. Die alte lateinische Übersetzung (s. o. S. 220f.), die das Werk ebenfalls dem Heraclides beilegt[2], macht ihn zu einem Alexandriner und nennt ihn einen Eremiten (Rosweyd, Vitae patrum II, App. p. 939).

1 J. B. Cotelerius, Ecclesiae Graecae Monumenta III p. 563. | 2 Übrigens ist auch hier der Name Heraclides durch die Überlieferung nichts weniger als gesichert. Aus welchen Handschriften Le Fèvre d'Estaples die Schrift herausgab, vermag ich nicht zu sagen. In alten Handschriften wird auch bei dieser Übersetzung Palladius als Verfasser genannt. So im Codex Sessorianus 41 sc. X, f. 91: Incipit liber qui appellatur paradysus Palladii monachi qui fuit discipulus Euagrii (s. A. Reifferscheid in den Sitz. Berichten d. Wiener Akademie, phil. hist. Kl. L [1865, II] S. 772, vgl. Floss, SS. Macariorum Aegyptii et Alexandrini vitae, MSG XXXIV, 14[9]). Cod. Casinensis 50 sc. XI f. 146 Liber Palladii, qui appellatur paradysus. Den Namen des Heraclides trägt der Codex Vatic. Reg. lat. 432: Heraclides paradisus s. liber de VV. SS. Patrum ad Lausum praepositum Palatii (Floss l. c. p. 14[10]); ohne Name des Verfassers sind die Handschriften der Vaticana Cod. lat. 499 und 1312 (Floss, a. a. O.).

Digitized by Google

Mit einem solchen Manne ist gar nichts anzufangen, da wir von einem alexandrinischen Mönche dieses Namens nichts wissen. Deutlicher ist die Angabe der griechischen Handschriften, wonach Heraclides Bischof von Cappadocien gewesen sein soll. Damit kann nur der Freund des Chrysostomus und wohl auch der Freund des Palladius gemeint sein, der auf der Eichensynode 403 unter den Beklagten erscheint, im J. 405 an der Gesandtschaft nach Rom teilnahm und nach der zweiten Verbannung des Chrysostomus das Schicksal von dessen übrigen Freunden teilte, und vier Jahre in Nikomedien eingesperrt wurde (dial. 20, p. 195 sq.). Schwierigkeiten macht dabei nur der Umstand, dass Heraclides Bischof von Cappadocien genannt wird, während er doch Bischof von Ephesus war. Man könnte daran denken, dass er vielleicht früher ein Bistum in Cappadocien innehatte. Aber aus den Verhandlungen der Synode von 403 geht vielmehr das hervor, dass er früher in Caesarea in Palästina sich aufhielt (Photius, cod. 59; I p. 18b 25 Bekker). Daher wird der vage Titel ἐπίσκοπος τῆς Καππαδοκίας Verlegenheitsauskunft sein, die nur dies beweist, dass derjenige, der der Schrift diesen Namen vorsetzte, mit Heraclides nichts rechtes anzufangen wusste und nur eine dunkle Erinnerung hatte, er sei in Kleinasien Bischof gewesen. So weist uns doch auch diese Tradition schliesslich auf den Kreis des Palladius hin. Dass sie sekundär ist, ergiebt sich aus ihrer Unbestimmtheit, und hinsichtlich ihrer Bezeugung kann sie mit der anderen nicht konkurrieren. Denn diese ist gedeckt durch Socrates, h. e. IV 23, die noch im fünften Jahrhundert entstandene syrische Übersetzung und die erdrückende Mehrzahl der Handschriften. An dieser ist also zunächst festzuhalten. Aufzugeben wäre sie nur, wenn aus anderen Gründen sich zeigen liesse, dass Palladius unmöglich der Verfasser sein kann. Das ist zunächst zu untersuchen.

Über die Zeit der Abfassung finden sich in der Schrift eine Anzahl von Angaben, auf Grund deren es möglich ist, durch Kombination zu einigermassen festen Resultaten zu gelangen. Der Verfasser giebt im Prologe (MSG XXXIV, Col. 1001/1002 31 ff.) an, dass er die Schrift in seinem dreiundfünfzigsten Jahre verfasst habe [1], dreiunddreissig Jahre, nachdem er sich dem asketischen Leben ergeben, und zwanzig nachdem er Bischof geworden sei. Es fragt sich nun, ob wir ein Fundament für diese Angaben gewinnen können, das uns ermöglicht, die Zeitdifferenzen auch chronologisch zu fixieren.

Über seine Übersiedelung nach Ägypten macht Palladius, h. Laus. c. 142 f., eine sehr bestimmte Angabe: συνέβη [2] ἅμα ὁδεύειν ἡμᾶς ἀπὸ

1 P² liest hier gegen alle anderen Zeugen sechsundfünfzig. Es liegt wol nur eine Zahlenverwechselung vor, die vielleicht paläographisch zu erklären ist: ϛ statt Γ. | 2 Das in dem herkömmlichen Text am Anfang stehende κατ' ἐκεῖνο καιροῦ, das in P² fehlt, wird auch durch die lateinische Übersetzung als Interpolation ausgewiesen. Das in dieser zugefügte postea stammt wohl von dem Übersetzer.

Digitized by Google

Αἰλίας ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον προπεμπόντων τὴν μακαρίαν Σιλβίαν, τὴν παρθένον γυναῖκα, ἀδελφὴν Ῥουφίνου τοῦ ἀπὸ ἐπάρχων. Über diese Reise der Silvia wären wir jetzt genauer unterrichtet, wenn das i. J. 1887 herausgegebene grössere Fragment eines Reisetagebuches wirklich von dieser Silvia herrührte, wie Gamurrini nachzuweisen suchte. Dass Bedenken übrig bleiben und man sich nicht ohne weiteres der Beweisführung Gamurrinis anschliessen darf, hat namentlich Weyman gezeigt[1]. Die Verfasserin war nach diesem Reisejournal zweimal in Ägypten und es ist von Wichtigkeit festzustellen, wann. Bei ihrer zweiten Reise machte sie einen Abstecher nach dem Sinai und befand sich bei der Rückreise am Epiphanienfeste zu Arabia. Auf der Heimreise von Jerusalem nach Konstantinopel besuchte sie Edessa und fand dort als Bischof einen „vir religiosus, etiam monachus et confessor" (c. 64). Das passt auf den Bischof Eulogius, der die Verfolgung unter Valens mitgemacht hatte — er wurde nach Ägypten verbannt —, von 379 bis 387 Bischof von Edessa war[2] und am Charfreitage 387 starb. Sein Nachfolger war Kyros, von dem nicht berichtet wird, dass er von einer Verfolgung betroffen worden sei. Demnach ist die Verfasserin vor 387 nach Konstantinopel zurückgekehrt[3]. Ist sie mit der Silvia des Palladius identisch, so kann die herkömmliche Chronologie des Palladius, nach der er i. J. 388 in Ägypten eintraf, nicht richtig sein. Dass sie unbegründet ist und nicht auf die ausdrückliche Bestimmung in der hist. Laus. c. 1 gestützt werden darf, wird sich gleich unten ergeben. Festzuhalten ist hier, dass der Aufenthalt der Silvia in Jerusalem spätestens bis 386 dauerte. Eine absolut genaue Datierung lässt sich aus ihren Angaben nicht gewinnen. Da sie die Rückreise im Frühjahr antritt, muss auch die zweite Reise vor das Jahr 386 fallen.

Nun widerspricht diesen Bestimmungen auf das entschiedenste der jetzige Text der historia Lausiaca. In ihm wird als das Jahr des Beginnes von Palladius Aufenthalt 388 angegeben. C. 1 heisst es: πρῶτον [τοίνυν] πατήσας [ἐγὼ] τὴν Ἀλεξανδρέων πόλιν, [ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑπατείᾳ Θεοδοσίου τοῦ μεγάλου βασιλέως, ὅς νῦν ἐν ἀγγέλοις ὑπάρχει διὰ τὴν ὀρθὴν αὐτοῦ πίστιν τὴν εἰς τὸν Χριστόν,] περιέτυχον ἐκεῖσε (vulg. ἐν αὐτῇ τῇ πόλει) ἀνδρὶ θαυμασίῳ ... Ἰσιδώρῳ πρεσβυτέρῳ ξενοδόχῳ ὄντι τῆς Ἀλεξανδρέων ἐκκλησίας. Was eingeklammert ist, fehlt im Cod. Paris. 1628, dessen Text bestätigt wird durch die zweite alte lateinische Über-

1 S. Theol. Quartalschr. 70 (1888) S. 39. Vgl. auch die reservierte Haltung Mommsens, Sitz. Berichte d. Berl. Akad. d. Wiss., philos. hist. Kl. 1887, I, S. 357 f. | 2 Vgl. das Chronicon Edessenum c. 37 u. 39 bei Hallier, Untersuchungen über die Edessenische Chronik, 1892 (Texte u. Unters. IX, 2) S. 102 f. Theodoret, h. e. IV 18. | 3 Rauschen Jahrb. d. chr. Kirche (1897) S. 545 entscheidet sich für die andere Möglichkeit, nämlich für die Annahme, dass auch Kyros Märtyrer gewesen sei. Aber zu einer solchen Annahme liegt nicht der geringste Grund vor.

Digitized by Google

setzung (bei Rosweyd, Vitae patrum II, App. p. 984). Ist diese Lesung im Rechte, so hat die chronologische Bestimmung des Besuches bei Isidor gefehlt und es ist zu fragen, wie denn überhaupt eine so bestimmte Zahlenangabe eindringen konnte. Die Erklärung dürfte nicht schwierig sein. Sokrates erzählt (hist. eccl. VI 2, vgl. Sozom., hist. eccl. VIII 2) bei Gelegenheit der Wahl des Johannes Chrysostomus zum Bischof von Konstantinopel, dass Theophilus von Alexandrien den Versuch gemacht habe, einen ihm ergebenen Mann, den Presbyter und Fremden- und Armenpfleger Isidor, auf den Bischofsstuhl zu bringen. Er habe gerade ihn ausersehen, weil er ihm wegen einer ärgerlichen Geschichte verpflichtet gewesen sei. Als nämlich Theodosius gegen Maximus kämpfte, habe Theophilus eben diesen Isidor mit Briefen und Geschenken nach Rom gesandt, um je nach dem Ausgang des Kampfes der siegenden Partei Freundschaft zu bezeugen. Isidor blieb nun in Rom und wartete auf den Sieg. Aber ehe die Entscheidung fiel, wurde die Sache ruchbar. Ein Lektor, der sich bei Isidor befand, stahl die Briefe und machte die Sache bekannt. Isidor blieb nichts weiter übrig, als schleunigst nach Alexandrien zurückzukehren. Das war i. J. 388. Ob sich die Sache wirklich so verhält, wie sie Socrates und Sozomenus erzählen, mag dahin gestellt bleiben. Dass ein solcher Schachzug des klugen Prälaten nicht unwürdig wäre, der Zeit seines Lebens mehr Diplomat als Bischof war, steht ausser Frage. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Zeitangabe in der historia Lausiaca mit dieser verunglückten diplomatischen Mission des Isidor in Verbindung bringt. Ein Leser, der hiervon Kunde hatte und das Datum kannte, wird die Notiz an den Rand geschrieben haben und von da ist sie dann in den Text eingedrungen. Auch hier hat die eine Handschrift allein den nichtinterpolierten Text bewahrt.

Ist dieses Datum beseitigt, so fallen sofort die zahlreichen chronologischen Schwierigkeiten weg, die seither den Biographen des Palladius Mühe gemacht haben; dann hindert nichts, den Aufenthalt des Palladius in Ägypten ein beträchtliches Stück hinaufzurücken; dann ist auch eine Übereinstimmung zwischen der Angabe in der historia Lausiaca c. 142 und der Peregrinatio S. Silviae möglich. Allerdings muss man eines preisgeben: die Möglichkeit in dem Leben des Palladius mit bestimmten Zahlen zu rechnen. Es bleiben nur Wahrscheinlichkeiten übrig, die zu fixieren jetzt unsere Aufgabe sein muss.

Ein Stück von seiner Lebensgeschichte erzählt Palladius in dem von Johannes von Lycopolis handelnden Kapitel (s. o. S. 100 8ff.). Dort berichtet er, dass in der Zeit, als er sich bei Johannes aufhielt, auch der ἡγεμὼν τῆς χώρας mit Namen Alypius gekommen sei, um sich mit Johannes zu besprechen. Der Lateiner nennt ihn praeses ipsius provinciae. Die Möglichkeit, dass ein solcher mit diesem Namen in jener Zeit existierte, liegt selbstverständlich vor. Aber es ist vielleicht mehr, als

Digitized by Google

ein zufälliges Zusammentreffen, dass zu eben jener Zeit ein vicarius Africae mit dem Namen Faltonius Probus Alypius vorkommt, der im Jahre 378 jenes Amt bekleidete, 391 Stadtpräfekt war und sich solchen Wohlstandes erfreute, dass er sich den Luxus erlauben konnte, seinem Sohne ein Amt für 1200 Goldgulden, d. h. über eine Million Mark, zu kaufen[1]. Es wäre nicht ausgeschlossen, dass Palladius nur infolge eines Missverständnisses den vornehmen Beamten als den praeses der Thebais ansah und dass sein Alypius mit jenem Faltonius Alypius identisch ist. Allerdings kämen wir auch dadurch nicht zu einer genaueren Datierung, sondern könnten höchstens sagen, dass Palladius um 378 sich bei Johannes vorübergehend aufhielt. Wie lange er sich bereits in Ägypten befand, darüber erfahren wir aus jener Erzählung nichts. Wenn Palladius freilich auf die Frage des Johannes, wo er her sei und was er wolle, antwortet, er sei ein Fremdling aus Galatien, so scheint das darauf hinzuweisen, dass er sich noch nicht lange in Ägypten aufhielt und sich darum noch nicht in Ägypten heimisch fühlte. Allein auf solchen Anschein ist noch wenig zu geben. Denn im Grunde will Palladius damit nur seine Heimat nennen, nach der sich Johannes mit seiner Frage πόθεν εἶ erkundigt hatte.

Ebenso allgemein ist die Zeitbestimmung, die sich aus c. 4 gewinnen lässt. Dort spricht Palladius von den Verlusten, die die alexandrinische Kirche „damals"[2], d. h. doch wohl zur Zeit seines ägyptischen Aufenthaltes erlitten habe. Unter den hervorragenden Toten habe sich auch Didymus der Blinde befunden, der um 395 gestorben sein muss. Auch das führt uns also nicht weiter; nur das möchte sich daraus ergeben, dass sich Palladius in jener Zeit noch in Ägypten aufhielt. Ist aber das τότε dem ursprünglichen Texte fremd, so kann der ganze Passus einfach eine Reflexion des Autors vom späteren Standpunkte aus sein, von der sich für den Termin des Aufenthaltes in Ägypten gar nichts ermitteln lässt.

Auch aus der Erwähnung der Mönchsgemeinschaften bei Jerusalem und Jericho lässt sich kein sicheres Datum gewinnen. Eustochium scheint allerdings zur Zeit, als Palladius sich in Jerusalem aufhielt, bereits dort gewesen zu sein. Denn nur so wird sich das νῦν ἀσκεῖται c. 126 befriedigend erklären lassen. Da aber der ganze Abschnitt c. 125—135 in P^2 fehlt[3] — die lateinische Übersetzung hat ihn — so ist auf diese Stelle

---

1 S. O. Seeck in der praefatio zu den Werken des Symmachus MG, Auct. antiquiss. VI, 2, 1883 p. XCVIII No. XIII und dessen Artikel Alypius 1 in Pauly-Wissowa Realencyclopädie I, 2, S. 1709f. Der Zufall hat es gefügt, dass bei Photius, c. 80 p. 63a37 der Name Alypius, den die Vulgata bietet, in dem Cod. Venet. 450 in Olympius entstellt ist, wie auch bei Palladius die syrischen Übersetzung statt Alypius ܐܠܘܡܦܝܘܣ d. h. Olympius hat (s. meinen Apparat zu S. 100 11). | 2 Das τότε ist allerdings nicht ganz sicher; P^2 lässt es aus, doch steht es in der lateinischen Übersetzung. | 3 Der Ausfall lässt sich aus tendenziöser Absicht erklären. In c. 125 wird ein recht bissiges

Digitized by Google

nicht zuviel Gewicht zu legen. Sie beweist dann nur, dass Palladius sich nach 384 in Palästina befand. Denn in diesem Jahre kamen Paula und Eustochium in Bethlehem an [1].

So kommen wir mit allen diesen bestimmten historischen Angaben nicht weiter. Auch mit zwei bestimmten Bischofsangaben ist nichts anzufangen, da uns die Möglichkeit fehlt, diese Daten genau zu fixieren. In c. 13 wird der Bischof Dioscorus von Hermopolis, einer der vier langen Brüder, erwähnt. Es heisst da: παραλαβὼν οὖν ἡμᾶς Διόσκορος ὁ ἐπίσκοπος [τότε δὲ πρεσβύτερος ὢν τοῦ ὄρους τῆς Νιτρίας] ἐμέ τε καὶ τὸν μακάριον Εὐάγριον κτλ. Die eingeklammerten Worte fehlen in P², finden sich aber in den beiden lateinischen Übersetzungen und sind sicher echt, da irgend ein Grund, sie zuzusetzen, nicht vorliegt. Danach war Dioscorus Presbyter, als Palladius Ägypten besuchte, und Bischof, als er die historia Lausiaca schrieb. Leider lässt sich aber nicht mehr ausmachen, wann er zum Bischof ernannt wurde. Nur soviel lässt sich sagen, dass er noch Presbyter war, als Melania sich in Ägypten aufhielt, d. h. in den Jahren 371—374 [2]. Denn damals war noch Isidor, der Vorgänger des Dioscorus, Bischof von Hermopolis, Dioscorus selbst offenbar noch Presbyter (hist. Laus. 117, Col. 1225 B). Dagegen hat er auf dem Konzile von Konstantinopel am 29. September 394 sich als Bischof von Hermopolis unterschrieben (Mansi, Concil. ampliss. coll. III, p. 854). Einen bestimmten Anhalt für die Datierung würden wir dann gewinnen, wenn wir sicher annehmen könnten, dass Dioscorus noch lebte, als Palladius schrieb. In der That ist das nicht unwahrscheinlich. An sämtlichen Stellen, wo er ihn nennt (c. 10 Col. 1028 B 18, c. 13 Col. 1035 A 1, c. 117 Col. 1225 B 29), spricht er von ihm, als von einem noch lebenden, und nirgends giebt er ihm das Prädikat μακάριος oder ein ähnliches, durch das er sonst andeutet, dass er von einem Toten redet [3]. Dioscorus ist, wie Sozomenus bestimmt angiebt (hist. eccl. VIII 17 5) vor der gegen Chrysostomus abgehaltenen Eichensynode gestorben,

Urteil über Hieronymus gefällt, der noch dazu durch den Zusatz ein „gewisser" wie ein unbekannter oder unbedeutender Mann behandelt wird. Verständlich ist diese Stellung des Palladius aus der Haltung des Hieronymus im Origenistenstreite. Palladius war Origenist und darum verdross ihn die Haltung „eines gewissen" Hieronymus. Er war auch befreundet mit Rufin und stand dessen ganzem Kreise nahe; so rächte er sich an dem Feinde seines Freundes durch jene malitiöse Bemerkung. Der späteren Zeit musste ein solches Urteil über den angesehenen Mann empfindlich sein. Der Abschreiber (oder ein Redaktor) strich daher den ganzen Passus, wie er auch zuvor schon c. 78 von Ἱερώνυμος an bis c. 82 weggestrichen hatte, weil c. 79 eine, dem Palladius ins Ohr geflüsterte Bemerkung des Posidonius berichtet wird, der zufolge kein Heiliger in der Nähe des Hieronymus wohnen wollte wegen seines Neides. Posidonius hat mit seiner Beurteilung von Hieronymus Charakter recht behalten. | 1 Vgl. Rauschen, Jahrbücher d. christl. Kirche unter dem Kaiser Theodosius d. Gr. 1897, S. 166. | 2 Vgl. über die Zeit Rauschen, a. a. O. S. 386. | 3 Vgl. über diesen Sprachgebrauch Draeseke in den Studien u. Kritiken 1892, S. 507 ff.

Digitized by Google

die im Jahre 403 stattfand. Sokrates setzt seinen Tod nach der Flucht des Theophilus an, die gleich nach jener Synode vor sich ging (hist. eccl. VI 17). Auch diese Angabe führt uns auf das Jahr 403. Dass der Tod des Dioscorus in die Zeit jenes Konziles fällt, ergiebt sich wohl auch daraus, dass man die Leiche in der Märtyrerkirche des Mocius begrub, die sich nach der Angabe des Sokrates (a. a. O.) in der ἐπὶ τὴν δρῦν genannten Vorstadt von Konstantinopel befand, die auch jener Synode den Namen gegeben hat. Ist das richtig, so müsste die historia Lausiaca noch vor dem Jahre 403 abgefasst sein. Allein trotz des Anscheines ist nicht daran zu denken. Denn Palladius selbst redet c. 121 von der Sendung nach Rom, an der er teilnahm. Diese Sendung hatte den Zweck, die Vermittelung des römischen Bischofs Innocenz und des weströmischen Kaisers Honorius anzurufen. Sie fällt in das Jahr 405 [1]. Danach kann aber die historia Lausiaca nicht vor dem Jahre 405 verfasst sein — ein Beweis dafür, mit welcher Vorsicht derartige allgemeine Angaben zu verwerten sind.

Ebensowenig fördert die Notiz über Jovinus c. 143: ἐν οἷς ἦν σὺν ἡμῖν καὶ Ἰουβῖνος, τότε (τὸ τηνικαῦτα P[2]) μὲν διάκονος, νυνὶ δὲ ἐπίσκοπος γεγονὼς (γεγ. > P[2]) τῆς Ἀσκάλωνος ἐκκλησίας κτλ. Von ihm ist nur das eine sicher, dass er vor dem Jahre 415 Bischof geworden ist. Denn in diesem Jahre nahm er an der Synode von Diospolis teil (Mansi, Concil. ampliss. coll. IV, p. 315).

Auch aus der Notiz über die Dauer der Bekanntschaft des Verfassers mit Lausus, die sich im Epiloge findet (Col. 1259 A), lässt sich über die Abfassungszeit nichts lernen. Der Verfasser giebt da an, dass er seit dem Konsulate des Tatian mit Lausus bekannt sei. Flavius Tatianus war Konsul im Jahre 391 [2]. Palladius setzte die Bekanntschaft auch noch fort, als Lausus zum praepositus cubiculi ernannt wurde. Wann das geschah, wissen wir nicht, da uns über das Leben des Lausus nur die Notizen der historia Lausiaca und ausserdem eine Reihe von nicht sicheren Kombinationen zu Gebote stehen [3]. Dass der von Cedrenus (hist. comp. I, 587 Bonn.) genannte Eunuch des Theodosius II. mit dem Kammerherrn identisch ist, lässt sich noch am ersten annehmen. Alle anderen Kombinationen Tillemonts sind unsicher und stehen in der Luft. Wichtig wäre bei dieser Angabe das eine, wenn wir Grund hätten anzunehmen, dass Palladius die Bekanntschaft des Lausus in Konstantinopel gemacht hätte. Aber auch hierüber lässt sich keine bestimmte Vermutung aufstellen.

---

1 Vgl. Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XI, p. 310 ss.; meinen Artikel „Chrysostomus", Realencyclop. f. prot. Th. u. K.³ | 2 Rauschen, Jahrbücher d. christl. Kirche S. 334 f. | 3 Was wir über ihn wissen hat Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XI, p. 526 ss. gut zusammengestellt. Vgl. auch C. Hole im Dict. of Christ. biogr. III, 634 f.

Digitized by Google

Das Resultat unserer Prüfung der einzelnen, eine chronologische Fixierung scheinbar ermöglichenden Angaben der historia Lausiaca ist also im wesentlichen negativ. Diejenigen Stellen, die für sich allein betrachtet wenigstens eine Möglichkeit zu eröffnen schienen, erwiesen sich durch die Konfrontierung mit anderen Stellen als unbrauchbar und diejenige Angabe, die seither ein sicheres Fundament für die Berechnung abgegeben hatte, musste schon aus textkritischen Gründen aus der Untersuchung ausscheiden. Dennoch liegt die Sache nicht so verzweifelt, wie es zunächst den Anschein hat.

Es empfiehlt sich noch einmal zu den Angaben des Palladius in dem Kapitel, das von Johannes von Lycopolis handelt, zurückzukehren. Palladius bemerkt da, dass er nach dem Besuche bei Johannes noch drei Jahre bei den Brüdern (nach S. 99 9. 100 9 f. ohne Zweifel dem um Evagrius versammelten Kreise von Mönchen) in der Wüste blieb. Dann befiel ihn ein Magenleiden, wie das bei den Mönchen infolge ihrer unsinnigen Askese und Diät nicht selten vorkam[1], das ihn zwang, nach Alexandrien zu gehen. Die Ärzte, die er konsultierte, schickten ihn wegen des Klimas nach Palästina. Wie lange er sich dort aufhielt, sagt er nicht, auch nicht, wo. Von da ging er („wiederum" fügen mehrere Handschriften zu, s. d. Apparat zu S. 103 15) nach Bithynien und dort wurde er zum Bischof gewählt, nachdem er den „Fall Chrysostomus" miterlebt hatte. Dass er an dessen Angelegenheit beteiligt war, geht aus seiner Angabe c. 121 hervor, wonach er die Gesandtschaft nach Rom im Interesse des Chrysostomus mitgemacht hat. Dass das Partizip κοινωνήσας nicht streng zeitlich zu fassen ist, sondern nur ausdrücken soll, dass Palladius in die Affaire des Chrysostomus verwickelt war, ergiebt sich aus anderweitigen Nachrichten[2]. Wäre es rein zeitlich zu fassen, so könnte Palladius nicht vor 405 oder 406 zum Bischof ordiniert worden sein. Aber wie aus den Akten der Eichensynode vom J. 403 hervorgeht, war Palladius damals bereits Bischof[3]. Denn nachdem man die beiden ersten Anklagepunkte verhandelt hatte, „begann man die Untersuchung wegen der Bischöfe Heraclides (von Ephesus vgl. Z. 28) und Palladius von Helenopolis." Von dem Hauptgegner des Chrysostomus, dem Mönche Johannes, war eine Klageschrift eingereicht worden, in der Heraclides des Origenismus und zugleich des Diebstahles beschuldigt wurde. Ob in dieser Schrift auch des Palladius gedacht war, wird nicht ausdrücklich gesagt, doch ist es wahrscheinlich. In einer weiteren Anklageschrift, von dem Mönche Isaak,

---

1 Auch Chrysostomus wurde einst infolge eines solchen Leidens aus der Wüste nach Antiochien zurückgetrieben (Palladius, dialog 5 p. 41) und hatte zeitlebens unter den Nachwirkungen physisch und psychisch zu leiden. | 2 Wie oft ist hier der Hauptgedanke in das Partizip verlegt und der Sinn ist der: „als Bischof nahm ich Teil an den Verwickelungen des Johannes (Chrysostomus)". | 3 Vgl. die Auszüge aus den Akten dieser Synode bei Photius, cod. 59 (p. 18 b, 20 ff. ed. Bekker).

Digitized by Google

ebenfalls einem der Gegner des Chrysostomus, überreicht, wurde Palladius mit Heraclides und den drei „langen Brüdern“ Ammonius, Euthymius und Eusebius — Dioscorus war inzwischen gestorben — des Origenismus beschuldigt und ausgeführt, dass Epiphanius mit ihm keine Gemeinschaft habe halten wollen. Demnach befand sich Palladius bereits zur Zeit von Epiphanius Aufenthalt in Konstantinopel 402/3 in der Umgebung des Chrysostomus. Aber schon zwei Jahre früher finden wir ihn als einen Vertrauten des Chrysostomus. Bei dem Konzile, das 400 in Konstantinopel gegen den der Simonie und anderer Vergehen beklagten Bischofs Antoninus von Ephesus stattfand, wird Palladius zusammen mit dem Bischofe Hesychius von Chrysostomus mit der Untersuchung des Falles und mit dem Zeugenverhöre betraut[1]. Bereits damals war er also Bischof. Seine Ordination fällt demnach vor das Jahr 400. Wie weit wir etwa herunterzugehen haben, ist nach dem oben erörterten nicht mehr auszumachen. Die Vermutung, dass Palladius seine Ordination zum Bischofe dem Chrysostomus zu verdanken habe, liegt nahe, ist aber durch nichts zu begründen. In der oben besprochenen Stelle aus c. 43 (den Text s. o. S. 104 3) sagt Palladius nur, dass er als Bischof an den Angelegenheiten des Chrysostomus beteiligt gewesen sei. Es ist demnach anzunehmen, dass er bereits Bischof war, als die Verwickelungen in Konstantinopel begannen.

Lassen wir zunächst noch das Datum seiner Ordination in suspenso, so ergiebt sich aus seinen Angaben im Prologe[2], dass er dreizehn Jahre vor seiner Wahl zum Bischof sich zu den Mönchen begab. Nach Ägypten kam er, wie oben gezeigt wurde, in Begleitung der Silvia, und zwar von Jerusalem aus. Dass er bereits dort, noch ehe er nach Ägypten ging, sich asketischen Übungen hingegeben habe, ist die herkömmliche Ansicht. Doch ist sie nicht zu halten gegenüber der Angabe des Palladius in c. 1 (Col. 1010 8 ff.), wonach ihn Isidorus in das asketische Leben einführen sollte: οὗτος φοιτήσαντί μοι νέῳ ὄντι πρὸς αὐτὸν καὶ παρακαλοῦντι στοιχειωθῆναι ἐν τῷ μονήρει βίῳ κτλ. Demnach dürften die dreizehn Jahre des Asketentums vor der Wahl zum Bischof mit dem Eintritt in den Kreis der ägyptischen Mönche begonnen haben. Nach c. 2 sollte er dann drei Jahre bei Dorotheus bleiben, hielt aber die strenge und rauhe Lebensweise nicht aus und kam vor Ablauf des dritten Jahres zu Isidorus zurück[3]. Die Art, wie er sich ausdrückt, macht die Annahme wahrscheinlich, dass er im Laufe des dritten Jahres von Dorotheus weg-

1 Palladius, dial. de vita Chrysost. c. 14 p. 131 sq. Bigot. | 2 Über die Differenz in der koptischen Übersetzung s. u. S. 242 Anm. 2. | 3 Der Text ist hier in der gewöhnlichen Fassung stark interpoliert und es hätte keines besonderen Scharfsinnes bedurft, um die Interpolationen zu erkennen. Dass die Col. 1011 7 f. stehenden Worte καὶ μετὰ τὸ πληρῶσαί με τὸν ἀρίθμὸν τῶν ἐτῶν nicht ursprünglich sein können, ergiebt sich aus dem folgenden. Den ursprünglichen Text bietet P[2]: μὴ δυνηθεὶς δὲ τρία ἔτη πληρῶσαι ἀρρωστίᾳ περιπεσὼν οὕτως πρὸ τῶν τριῶν <ἐτῶν> ἤρθην ἀπ' αὐτοῦ [πρὸ τοῦ χρόνου τῆς προθεσμίας].

Digitized by Google

ging und wieder zu Isidorus zurückkehrte. Den Aufenthalt bei Dorotheus werden wir demnach mit 2½ Jahren ungefähr richtig ansetzen[1]. Von weiteren Angaben, die in Betracht zu ziehen sind, finden sich noch folgende. Nach c. 20 (Col. 1050 A 5) blieb er in dem Kellia genannten Teile der nitrischen Wüste neun Jahre; nach c. 77 (Col. 1179 C 42 ff.) war er ein Jahr in Bethlehem, nach c. 96 (Col. 1203 B 28 f.) vier Jahre in Antinoe, von wo aus er die Klöster der Thebais aufsuchte, und endlich nach c. 103 (Col. 1209 B 29 f.) drei Jahre auf dem Ölberge. Die Summe dieser genau angegebenen Jahre beträgt 19½ Jahre[2], während nach dem Prologe für die Asketenzeit nur dreizehn Jahre zu rechnen sind. Daraus ergiebt sich, dass entweder die Angabe des Prologes nicht richtig ist, oder die angegebenen Zeiträume zum Teil in die Bischofszeit fallen. Die erstere Annahme ist nicht möglich, da nicht denkbar ist, dass sich Palladius da geirrt haben sollte, wo er über seinen Lebenslauf so bestimmte Angaben macht. Für die Asketenzeit festgelegt sind aber folgende Jahre: die c. 2½ Jahre bei Dorotheus und die 9 Jahre in den Kellia. Die letzteren deshalb, weil Palladius nach S. 99 9 mit Evagrius, Ammonius und Albinius zusammengelebt hat, wie er sich oftmals in der historia Lausiaca auf Evagrius bezieht[3]. In diesen neunjährigen Aufenthalt in der nitrischen Wüste, und zwar, wie aus S. 99 9 vergl. mit S. 103 10 zu schliessen ist, in seine letzte Zeit, fällt die Gemeinschaft mit Evagrius, der nach S. 111 9 ff. eben dort seine Wohnung hatte. Nun ist Evagrius ungefähr 384 nach Ägypten gekommen, und etwa 386 hat er sich die Kellia zur Wohnung erwählt (s. o. S. 111 8 f.), nachdem er zuvor zwei Jahre auf dem mons Antonii in der nitrischen Wüste zugebracht hatte[4]. Vor 394

---

1 Danach ist die Bemerkung c. 7 Col. 1019 D 51 etwas zu modifizieren. Dort sagt Palladius, er habe während dreier Jahre Gelegenheit gehabt, das Mönchtum um Alexandria kennen zu lernen. | 2 Von dieser Berechnung aus erklärt sich die eigentümliche Angabe in der boheirischen Übersetzung des Prologes, wonach Palladius nach den zwanzig Jahren seiner Wirksamkeit als Bischof wieder sechs Jahre unter den Brüdern lebt (Amélineau, de historia Lausiaca p. 77 sq.; die Übersetzung Amélineaus ist hier wie sonst, sehr genial; das richtige bei Zoëga, Catalog. Codic. copt. I, p. 132). Der Übersetzer hat offenbar bei der Addition der einzelnen Posten die Inkongruenz bemerkt und dadurch einigermassen abzuhelfen gesucht, dass er am Schlusse noch sechs Jahre zurechnete. | 3 Vgl. c. 12 Col. 1034 C 13; (der Passus von τούτῳ — D 48 ῥιγιαζομένους fehlt bei P²); c. 13 Col. 1035 A 2; c. 29 Col. 1084 B 24 (von P² ist aus dogmatischen Gründen der Name in Eulogius corrigiert); c. 30 Col. 1089 C 50 (auch hier von P² in Eulogius corrigiert); c. 32 Col. 1091 B 29 (hier hat P² den Passus τὸν μακάριον Εὐάγριον in τὸν Μακάριον τὸν πρεσβύτερον geändert); c. 91 Col. 1196 C 35 (hier ist von P² Evagrius gestrichen und nur der unverdächtige Albinius stehen geblieben). | 4 Das Jahr seiner Ankunft in Ägypten lässt sich nur annähernd berechnen. Unter Nectarius wirkte er noch eine Weile in Konstantinopel als Diakon. Daher wird seine Flucht von dort nach Jerusalem etwa in das Jahr 383 fallen. Der Aufenthalt in Jerusalem darf nicht zu lange bemessen werden. Denn die Krankheit, in die er dort verfiel (s. S. 100 10 ff.) und die, wie Zöckler richtig bemerkt hat (Evagrius Ponticus in den bibl. u. kirchenhistor. Studien 1893, IV S. 10) wesentlich psychischer Natur war, ist offen-

Digitized by Google

hat Palladius jedenfalls Ägypten verlassen und sich nach Palästina begeben. In diesem Jahre machte Epiphanius in Jerusalem seinen verhängnisvollen Besuch, der damit endigte, dass er die Gemeinschaft mit dem Bischof Johannes von Jerusalem brach, weil dieser sich nicht dazu verstehen wollte, den Origenes zu verdammen. In demselben Jahre noch schrieb er an Johannes seinen Brief, in dem er ihn vor Palladius ausdrücklich warnte: Palladium uero Galatam, qui quondam nobis carus fuit et nunc misericordia dei indiget, caue, quia Origenis haeresim praedicat et docet, ne forte aliquos de populo tibi credito ad peruersitatem sui inducat erroris (ep. 51 9 inter epp. Hieronymi I, 254 Vallarsi). Dass es sich bei diesem Aufenthalt nicht um einen andern Palladius gehandelt haben kann, wie man in der Regel annimmt[1], ergiebt sich einmal aus dem Zusatze Galata zu seinem Namen; denn Palladius nennt sich selbst einen Galater (s. S. 100 9). Zwei Leute mit demselben Namen, von derselben Herkunft zu derselben Zeit anzunehmen, ist eine missliche Sache und man wäre wol nie auf den Gedanken gekommen, die beiden zu trennen, wenn nicht die Jahresangabe 388 in c. 1 die ganze Chronologie verwirrt hätte. Zweitens wird es dadurch bestätigt, dass Palladius selbst von einem Aufenthalt in Palästina spricht, der seinem ägyptischen Aufenthalte folgt und seiner Ordination zum Bischof vorausgeht (s. S. 103 15ff.). Nicht lange nach 394, etwa 395 oder spätestens 396 muss daher die Ordination zum Bischof stattgefunden haben. Demnach hätten wir folgende Chronologie für das frühere Leben des Palladius anzunehmen. Da Palladius bei seiner Ordination zum Bischof dreiunddreissig Jahre alt war, ist er c. 362 geboren. Um 383 reiste er in Begleitung der Silvia von Jerusalem nach Ägypten und begab sich dort zunächst zu Isidorus in Alexandrien, der ihn zu Dorotheus, einem Asketen bei Theben (oder in der Thebais?), brachte. Bei diesem blieb er über zwei Jahre und kehrte von da wieder zu Isidorus zurück, um bei ihm geistliche Unterweisung zu empfangen (c. 385). Isidorus scheint ihn auch jetzt nicht lange bei sich behalten zu haben — wir würden sonst auf jeden Fall mehr von ihm hören[2] —, sondern hat ihn wohl weiter gewiesen an die Mönche der nitrischen Wüste. Hier blieb Palladius neun Jahre, bis 393 oder 394. In dem letzteren Jahre war er jedenfalls schon in Jerusalem. Um 391 wird sein Besuch bei Johannes von Lycopolis stattgefunden haben[3]. Um 396 wurde

---

bar eine Folge seiner aufregenden Liebesabenteuer in Konstantinopel gewesen und durch die Trennung von der geliebten Frau hervorgerufen worden. Das Jahr 384 wird daher ungefähr als das Jahr des abermaligen Wohnungswechsels anzusehen sein. | 1 Vgl. Tillemont, Mémoires pour serv. à l'hist. eccl. XI, p. 528. Fontaine, Vita Rufini I 4 3 (MSL XXI, 105 sq.). | 2 Allerdings lässt sich das Schweigen des Palladius auch aus der Rolle, die Isidor in der Sache des Chrysostomus spielte, erklären. Bekanntlich war er der Gegenkandidat des Chrysostomus bei seiner Wahl zum Bischofe von Konstantinopel. 3 Dass dieser Besuch nicht 394 stattgefunden haben kann, wie man früher auf Grund des interpolierten Textes annahm, ergiebt sich aus dem oben S. 98ff. abgedruckten ursprünglichen Texte.

Digitized by Google

er zum Bischof von Helenopolis (Drepanum) in Bithynien ordiniert. Als solcher hat er sich an dem Streite des Chrysostomus mit Theophilus auf des ersteren Seite beteiligt, und bereits 400 begegnet er uns bei dem Konzile von Konstantinopel gegen den Bischof Antoninus von Ephesus als Vertrauensmann des Chrysostomus[1].

Es bleibt nun aber noch zu erklären, wo wir die übrig bleibenden Jahresangaben unterbringen können: drei Jahre auf dem Ölberge, das Jahr in Bethlehem und die vier Jahre in Antinoe. Über seine späteren Schicksale macht Palladius eine dunkle Andeutung S. 104 3ff. Das κοινωνήσας τῇ περιστάσει τῇ κατὰ τὸν μακάριον Ἰωάννην bezieht sich nicht nur auf die aktive Teilnahme an dem Prozesse des Chrysostomus, von der ein Akt, die Reise nach Rom, in seinen Angelegenheiten i. J. 405 in der historia Lausiaca ausdrücklich erwähnt wird (c. 121 Col. 1233 A 14ff.), sondern, worauf das folgende schliessen lässt, auch auf die Teilnahme an den Leiden, von denen nach der Verbannung des Chrysostomus seine Anhänger betroffen wurden. Aus S. 104 3ff. lernen wir, dass Palladius fast ein Jahr lang gefangen gehalten wurde. Während dieser Gefangenschaft kamen ihm die Worte wieder in das Gedächtnis, die Johannes von Lycopolis prophetisch zu ihm gesprochen hatte, dass er Bischof werden und als solcher viel Beschwerden und Verfolgungen leiden werde (πολλὰ καμεῖν καὶ θλιβῆναι s. S. 103 4). Diese Gefangenschaft wird in das Jahr 406 zu setzen sein. Im Jahre 405 hatte sich eine Deputation von Freunden des Chrysostomus nach Rom begeben, um den römischen Bischof Innocenz und den weströmischen Kaiser Honorius, die beide Chrystosomus geneigt waren, zu einer Intervention zu seinen Gunsten zu veranlassen. Die Mission hatte den Erfolg, dass Honorius ein drittes Schreiben an seinen Bruder Arcadius richtete (mitgeteilt bei Palladius, dialog. de vita Chrysostomi c. 3, p. 29 sq. Bigot), in dem er ersuchte, ein Konzil in Thessalonich zur Untersuchung des Falles auszuschreiben. Dieser Brief wurde von Aemilius von Benevent, Cythegius, Gaudentius, Valentinianus und Bonifatius samt dem Schreiben des Innocenz und der italienischen Bischöfe und einem Commonitorium der abendländischen Synode dem Arcadius überbracht. Mit dieser offiziellen Gesandtschaft kehrten die Mitglieder jener Deputation, Cyriacus, Demetrius, Palladius und Eulysius nach Konstantinopel zurück (dial. c. 4, p. 30 sq.). Wie sie auf der Fahrt und dann bei ihrer Ankunft behandelt wurden, schildert Palladius sehr anschaulich (dial. 4, p. 31 sqq.) Nach vier Monaten kehrten die italienischen Gesandten heim. Und in diese Zeit wird wohl auch die Gefangen-

---

1 Durch diese Ansätze erledigen sich auch die von Lucius (Zeitschr. f. Kirchengesch. VII [1885], S. 195 f. Anm. 1) vorgetragenen Bedenken. Der Skeptizismus, mit dem sich Lucius über die Glaubwürdigkeit des Palladius im allgemeinen äussert, und der wol durch Weingartens wegwerfendes Urteil mitveranlasst ist, scheint mir gänzlich unberechtigt zu sein.

Digitized by Google

schaft des Palladius zu setzen sein. Dass in der That in dieser Zeit Anhänger des Chrysostomus ins Gefängnis geworfen wurden, ergiebt sich aus dem Dialoge p. 197, wo davon berichtet wird, dass Stephanus, der die Briefe der Römer überbrachte, dieses Schicksal hatte[1]. Dass auch Palladius gefangen gesetzt wurde, ist in dem Dialoge nicht berichtet. Aber das schliesst nicht aus, dass es thatsächlich der Fall war. Dort wird nur erzählt, dass er nach Syene verbannt worden sei[2]. Es ist möglich, dass die Gefangenschaft in der kleinen dunklen Zelle, von der er selbst spricht, in die Zeit dieses Aufenthaltes fällt[3]. Wie lange diese Verbannung nach Syene dauerte und welche Schicksale in ihrem Verlaufe Palladius noch weiter erduldete, ist unsicher. Dass der vierjährige Aufenthalt in Antinoe in diese Zeit der zweiten Anwesenheit in Ägypten fällt, ist wahrscheinlich; ebenso, dass sich Palladius, ehe er nach seinem Bistum zurückkehrte, in Palästina für eine Weile aufhielt. Über seine spätere Zeit wissen wir nur dies eine, dass er von Helenopolis nach Aspona versetzt wurde (Sokrates, hist. eccl. VII 36). Infolge dessen machen einzelne Handschriften der historia Lausiaca, wie der Codex Parisinus gr. 1627, in der Aufschrift den Palladius zum Bischof von Aspona.

Aus diesen chronologischen Berechnungen über die einzelnen Daten aus dem Leben des Palladius ergiebt sich die Abfassungszeit der historia Lausiaca. Dürfen wir den Angaben des Prologes Vertrauen schenken — und es ist nicht abzusehen, warum das nicht der Fall sein sollte —, so hat Palladius die historia Lausiaca im zwanzigsten Jahre seines Bischofsamtes geschrieben; also wenn er c. 396 zum Bischof ordiniert wurde, etwa im Jahre 416. Tillemont nimmt an[4], dass die Verbannung im Jahre 417 aufgehoben wurde. In diesem Jahre wurde Atticus Bischof von Konstantinopel und durch ihn wurde der Friede mit Rom wiederhergestellt. Denn wie Innocenz es bei Alexander von Antiochien zur Bedingung des Friedensschlusses gemacht habe, dass die in dieser Sache verbannten Bischöfe auf ihren Sitz zurückkehren dürften[5], so werde er es auch bei

1 Palladius, dial. c. 20 p. 197: Στέφανος ὁ ἀσκητὴς ὁ τὰς Ῥωμαίων ἐπιστολὰς διακομίσας ἐν Κωνσταντινουπόλει τούτου αὐτοῦ ἕνεκεν τυπτηθεὶς ἐπὶ μῆνας δέκα εἰς τὴν εἱρκτὴν ἐβλήθη. Dann wurde er nach Palästina verbannt. | 2 Pallad. dial. c. 20 p. 194: Παλλάδιον δὲ Βλεμμύων ἢ Αἰθιόπων ἐκ γειτόνων φρουρεῖσθαι εἰς Συήνην καλούμενον τὸ χωρίον. | 3 Tillemont, Mémoires pour servir à l'hist. ecclés. XI, p. 516 hält auch Athyra in Thracien für möglich, wo die römische Gesandtschaft allerlei unangenehme Erfahrungen machte (dial. 4, p. 32). Aber das geht nicht, weil die Gesandten ja bereits nach vier Monaten zurückkehrten (p. 31: ὑπέστρεψαν μετὰ τέσσαρας μῆνας). Dass aber Palladius allein dort länger zurückbehalten worden sein sollte, ist gänzlich unwahrscheinlich. Chrysostomus schreibt aus seiner Verbannung an einen Palladius, der sich in derselben Situation befindet (ep. 113). Ich sehe keinen Grund zu der Annahme, die Tillemont (l. c. p. 515) vertritt, unter diesem Palladius einen anderen anzunehmen, als den verbannten Bischof von Helenopolis. | 4 Tillemont l. c. p. 522. | 5 Baronius, Annales ad ann. 408 § 35.

Digitized by Google

Atticus nicht anders gehalten haben. Die Argumentation leuchtet ein, wenn sich auch ein bestimmter Beweis dafür nicht erbringen lässt. Ist sie stichhaltig, so fällt die Abfassungszeit noch in die Verbannung des Palladius. Das ist psychologisch wol verständlich. Ein Blick in seine Stimmung lässt uns die kurze Bemerkung in c. 43 (s. S. 103 4 ff.) thun. Ein Mann, dem sein Amt nicht nur Arbeit und Mühe gemacht, sondern auch Gefahr und Verfolgung eingetragen hatte, mochte wol mit stiller Wehmut der Wüsteneinsamkeit gedenken, der er den Rücken gekehrt hatte; um so lieber, als ihn seine Verbannung wieder mit den Asketen und der leidenschaftslosen Ruhe ihres Lebens in Berührung gebracht hatte. Wenn er trotzdem wieder zu seinem Amte zurückkehrte, so lässt sich auch das verstehen. Er mochte nicht ein Fahnenflüchtiger sein. Glaubte er in seiner Berufung zum Bischof die Hand Gottes selbst zu erblicken (s. o. S. 104 1), so durfte er sich auch durch die Leiden der Zeit nicht beirren lassen. Dazu hatte er an dem thätigen Leben Geschmack genug gefunden. Für seine Natur war die Beschaulichkeit des Asketentums, so hoch er es auch in dem Prologe zu preisen weiss, nicht geschaffen. Er ging dem Kampf nicht aus dem Wege: das zeigt uns sein Verhalten in der Sache des Chrysostomus. Und darum nahm er auch nicht Abschied von der Welt, als sie ihn ausstiess an die Grenze der Kultur, sondern kehrte zurück, sobald die Zeit es erlaubte[1].

---

1 In eine Diskussion der Frage einzutreten, ob der Dialog und die historia Lausiaca von demselben Verfasser herrühren können, ist hier nicht der Ort. Tillemont und nach ihm die meisten Neueren haben die Identität bestritten. Die Gründe hat am besten Tillemont (Mémoires XI, p. 642 ss., Note VIII zu Pallade) entwickelt. Die Überlieferung ist Palladius von Helenopolis günstig. Georgius von Alexandrien in seiner vita des Chrysostomus und Photius, cod. 96 (I p. 78 b 31 sqq. Bekker) und ebenso Theodor von Trimythus (dial. ed. Bigot praef. p. 6) nennen ihn, wie auch die Handschriften thun, als Verfasser. Die gewichtigsten Gründe gegen die Identität sind die, dass der in dem Dialog in erster Person redende Bischof erst nach dem Tode des Chrysostomus nach Rom kam (p. 6. 7), während die Anwesenheit des Palladius dort in das Jahr 405 fällt. In den folgenden Jahren lebte Palladius in der Verbannung in Syene. Aber auch diese Gründe sind nicht durchschlagend. Die Form des Dialoges ist natürlich nur schriftstellerische Fiction. Der Bischof, der hier redet, ist daher eine fingierte Person, ebenso wie der Interlocutor, der Diakon Theodorus. Eben darum kann der Bischof von Palladius auch sehr wol in der dritten Person sprechen und ebenso auch die ganze Unterredung in eine Zeit verlegen, die für ihn selbst eine unmögliche Situation voraussetzt. Wichtiger wäre das andere Argument, auf das sich Tillemont überhaupt nicht weiter eingelassen hat: der Unterschied des Stiles. Mir scheint, dass auch in dieser Hinsicht die Autorschaft des Palladius schwerlich wird bestritten werden können; nur darf man nicht die durch zahlreiche metaphrastische Einschübe entstellte herkömmliche Recension vergleichen, sondern muss auf den ursprünglichen Text der historia Lausiaca zurückgehen. Der Dialog, der über die Jugend und die antiochenische Wirksamkeit des Chrysostomus auffallend schlecht unterrichtet ist, erweist sich für die späteren Jahre des Bischofs als eine Quelle ersten Ranges. Das begreift sich leicht, wenn Palladius der Verfasser ist. Denn er kann mit Chrysostomus erst in Berührung getreten sein, als dieser bereits Bischof von Konstantinopel war. Daher scheint mir kein hinreichender Grund

Digitized by Google

4. Die ursprüngliche Disposition der historia Lausiaca.

Wie aus dem, was oben § 1 erörtert wurde, hervorgeht, ist die Disposition aus den Handschriften nicht ohne weiteres zu erkennen. Das zeigt schon eine Vergleichung der beiden gedruckten Textformen, der des de Meurs und der des du Duc. Es ist nun aber zu fragen, ob wir überhaupt noch imstande sind, etwas zuverlässiges über den ehemaligen Umfang und die Anordnung der historia Lausiaca zu ermitteln. Die syrische Übersetzung hilft uns hier nicht weiter. Denn auch in den syrischen Handschriften, nicht nur in dem jungen vierteiligen Corpus von Mönchsschriften (s. o. S. 152 ff.), sondern auch in den andern Handschriften aus dem sechsten und siebenten Jahrhundert, weicht Umfang und Disposition ab[1]. Von hier aus eine Lösung der Frage zu versuchen, würde alles verwirren und das Problem noch komplizierter machen, als es schon ist. Ebensowenig ist mit der koptischen Überlieferung anzufangen. Ist die syrische Übersetzung, wie man wol annehmen darf, in Ägypten und zwar gerade in den Klöstern der nitrischen Wüste entstanden, so kann man es immerhin für nicht unwahrscheinlich halten, dass die koptische Übersetzung selbst von der syrischen nicht unbeeinflusst geblieben ist. Denn der liber Paradisus, der in der boheirischen Vita des Johannes Colobos genannt und beschrieben wird[2], hat mit der historia Lausiaca nicht mehr und nicht weniger zu schaffen, als der von Assemani und Budge bekannt gemachte und von Bedjan edierte in syrischer Sprache. Alle hier genannten Mönche kommen in dem syrischen Paradisus auch vor und da der im 8. oder 9. Jahrhundert lebende Verfasser dieser Vita, der Bischof Zacharias von Seḫôu nirgends Palladius als Verfasser des liber Paradisus nennt, so haben wir nicht den geringsten Grund, aus dieser Angabe für die Ermittelung der Urgestalt der historia Lausiaca irgend welches Kapital zu schlagen. Zacharias spricht in dem Zusammenhange dieser Stelle von der Quelle, aus der er bei seiner Gedächtnisrede[3] geschöpft hat. Er lobt zunächst den passenden Titel, den die Schrift trage und geht dann auf den Inhalt ein, indem er die Leuchten aufzählt, von denen in ihr die Rede sei: „Es sind aber Abba Paulus der Grosse, und Abba Antonius, Abba Palamon und Abba Paḫôm, Abba Orîsis[4] und Abba Petronius, Abba Theodorus und Abba Môna[5], Abba Amun und' Abba Matoi, Abba Makarius, der Grosse und Abba Makarius (d. h. d. Alexandriner), ferner

---

vorzuliegen, der uns veranlassen könnte, die Tradition über den Verfasser des Dialoges aufzugeben. | 1 Vgl. Wright, Catalogue III p. 1071. | 2 Amélineau, histoire des monastères de la basse Égypte [Annales du musée Guimet XXV] Paris 1894 p. 323. Vgl. auch seine Dissertation, de historia Lausiaca, Paris 1887 p. 24 sq. Zoëga, Catalog. Codic. coptic. I (Rom 1810) p. 116 sq. | 3 Denn eine solche ist die Schrift, keine Biographie. | 4 Die Handschrift hat ⲱⲣⲓⲏⲟⲥ; lies ⲱⲣⲓⲏⲥⲓⲥ. | 5 Statt ⲙⲱⲛⲁ, was die Handschrift bietet, ist ⲁⲙⲱⲛⲁ zu lesen = 'Αμμώνιος.

Digitized by Google

Abba Isidorus und Abba Pamo, Abba Ciŝôi (= Sisoes), und Abba Amoi, Abba Moses und Abba Romanus, Abba Joseph und Abba Chronius, Abba Besarion und Abba Poimen, Abba Arsenius und Abba Paphnutius, Abba Hilarion und Abba Ephrem der Syrer, Abba Evagrius und Abba Sylvanus[1], Abba Zenôn und Abba Senouthi, Abba Isaias und Abba Petrus, sein Schüler, Abba Lucius und Abba Longinus und unser Vater der hl. Presbyter, dessen Fest wir heute begehen, der hl. Hegumene, Abba Johannes ὁ κολοβός." Ein Teil von den hier genannten Vätern findet sich weder in der historia Lausiaca noch in der historia monachorum, wohl aber in den Apophthegmata patrum. So Sisoes, Matoi, Romanus, Poimen u. a. Daher ist, zumal der Titel ebenfalls stimmt, dieser Paradisus identisch oder auf das engste verwandt mit dem syrischen. Über die Gestalt, in der in ihm die historia Lausiaca erscheint, sagt die Stelle aus des Zacharias Rede gar nichts aus, sodass wir mit ihr solange nichts anfangen können, als nicht der ganze koptische Paradisus gefunden ist.

Mit mehr Erfolg kann man sich der handschriftlichen Überlieferung der historia Lausiaca zur Ermittelung ihres ursprünglichen Umfanges und ihrer ehemaligen Disposition bedienen. Übereinstimmung herrscht unter den Zeugen, soweit sie nicht etwa bloss Excerpte bieten, die dann oft regellos durcheinandergestellt sind, über die Reihenfolge der Kapitel bis Johannes von Lycopolis. Von da an ist in der Recension H die Ordnung durch die hier eingeschobene historia monachorum gestört. Aber nicht allein dadurch. In der zweiten Hälfte[2] haben im einzelnen zahlreiche Umstellungen stattgefunden und zwar in der Art, dass nicht nur einzelne Kapitel von ihrem Platze verschlagen, sondern auch ganze Gruppen anders eingereiht worden sind. Dass diese Änderung ganz blindlings ohne jeden Grund von dem Redaktor dieser Recension vorgenommen worden sein sollte, ist nicht anzunehmen. Vielmehr besteht eine doppelte Möglichkeit der Erklärung: entweder folgte der Redaktor in der zweiten Hälfte einer älteren, handschriftlich für uns nicht mehr nachweisbaren Überlieferung, oder er hat die zweite Hälfte nach eignem Gutdünken und nach bestimmten Gesichtspunkten selbständig disponiert.

In der Recension M ist die Disposition diese: Bis c. 88 (= c. 48 Meurs) Moses Libycus gehen beide Recensionen noch zusammen mit dem einzigen Unterschiede, dass in M das Kapitel über Evagrius fehlt. Über das Fehlen dieses Kapitels ist später noch besonders zu handeln; für die Disposition im allgemeinen kommt es nicht weiter in Betracht. Auf Moses folgt dann Ephraem der Syrer und auf diesen eine Gruppe von Frauen, nämlich die Freundinnen des Hieronymus Paula und Eustochium, ferner Venerea, Theodora, Usia, Adolia, Basianilla, Photina, Sabiniana[3],

---

1 Die Handschrift ⲥⲟⲩⲗⲟⲩⲁⲛⲟⲥ statt ⲥⲩⲗⲟⲩⲁⲛⲟⲥ. | 2 Als die zweite Hälfte bezeichne ich der Kürze halber den Teil von c. 76 bis zum Schluss. | 3 Diese ist bei Ducaeus ausgefallen.

Digitized by Google

Asella, Avita (c. 125—134 Duc.). Paula und ihre Tochter Eustochium lebten zu Bethlehem, Usia in dem Kloster des Hesychas[1] am Meere (also wohl auch in Palästina), Sabiniana in Antiochien, Asella in Rom, Bei den andern fehlt eine genauere Ortsangabe. An diese Frauengruppe schliesst sich Julianus, Adolius, Innocens (c. 102—104), ersterer in Edessa wohnhaft, Adolius in Jerusalem und Innocens auf dem Ölberg. Hierauf geht es weiter nach Galatien, wo Philoromus (c. 113) zu Hause ist. Eine nähere Ortsangabe fehlt. Der Schluss dieses Kapitels erzählt, dass Philoromus eine grosse Reise unternommen habe, die ihn nach Rom, Alexandrien und von da wieder nach Jerusalem zurückführte. Die beiden folgenden Kapitel befassen sich mit Melania der Römerin und Rufin (c. 117. 118), weisen also auch nach Jerusalem. Von hier springt die Erzählung plötzlich wieder zurück nach Ägypten. Chronius, Jacob der Lahme, Paphnutius, Chäremon und Stephanus (c. 89—95) sind sämtlich in Ägypten und zwar, wie es scheint, in der Sketis zu suchen. Mit einem abermaligen Sprung kehrt die Erzählung dann wieder nach Palästina zurück: Elpidius, Aenesius, Eustathius, Sisinnius, Gaddanas, Elias, Sabbatius und Abramius (c. 106—112. 105). Elpidius und sein Kreis, Aenesius, Eustathius und Sisinnius, gehören nach Jericho, Gaddanas lebte am Jordan, also ebenfalls bei Jericho oder etwas nördlich davon; über den Wohnort des Elias wird nichts näheres bemerkt und Sabbatius war wenigstens von Jericho gebürtig. Über Abramius, der von Geburt ein Ägypter war, ist nichts näheres gesagt. Nur aus der Umgebung könnte man schliessen, dass auch er zu der Mönchskolonie am Jordan gehörte. Hieran wird wieder eine Gruppe von Frauen gereiht: Silvia[2], bei der auch Jovinus, der spätere Bischof von Askalon erwähnt wird, Olympias, Candida und Gelasia (c. 142—146). Silvia tritt uns als von Jerusalem abreisend entgegen, womit die Anknüpfung an das vorhergehende gegeben ist. Olympias ist die aus der Lebensgeschichte des Chrysostomus bekannte Freundin dieses Mannes, die Adressatin zahlreicher Briefe von ihm. Wie sie werden also auch wol die beiden andern, Candida und Gelasia, in Konstantinopel zu suchen sein. Unvermittelt geht die Erzählung im folgenden wieder nach Ägypten zurück. Es wird da von einem vierjährigen Aufenthalte des Verfassers in Antinoe berichtet und im Anschlusse daran werden verschiedene Asketen dieser Gegend namhaft gemacht, Salomo, Dorotheus, Diocles, Capito und ein namenloser (c. 96—100). Auch einige Frauen, die in der Thebais wohnten, werden dann noch genannt: Talida, Taor und eine nicht namentlich bezeichnete Asketin (c. 137—139). Im folgenden wird von Melania der jüngeren, Albina, Pinianus, Pammachius,

1 In der lateinischen Heraclidesübersetzung ist der Name entstellt: in monasterio, quod Escyca uocabulo nominatur. | 2 Vor Silvia fügt die Heraclidesübersetzung noch den Schluss von c. 118, Melania senior, ein, sachlich nicht ohne Berechtigung.

Digitized by Google

Macarius und Constantius erzählt (c. 119—124), die in Rom oder Italien zu Hause sind. Abermals nach Ägypten führt die folgende Erzählung von einer ungenannten alexandrinischen Jungfrau, die den Athanasius in seiner Verfolgungszeit beherbergte (c. 136). Die Schlusskapitel handeln von Juliana, die in Caesarea wohnte und Origenes in einer Verfolgungszeit in ihrem Hause beherbergte (c. 147), von der korinthischen Jungfrau und Magistrianus, der sie aus dem Bordell befreite, erzählt auf Grund einer Darstellung des Hippolyt (c. 148. 149), von Severianus, Magna, Eleemon, die in Galatien ihre Heimat hatten (c. 114. 135. 115), die beiden ersten in Ancyra [1], der letztere an einem unbestimmbaren Orte. Eustathius der Lektor (c. 141), mit dem die Erzählung abschliesst — nur der Epilog mit Notizen über den Bruder des Verfassers folgt noch — lebte in Caesarea in Palästina.

Überblicken wir nun noch einmal im ganzen den Gang der Erzählung, so lässt sich im grossen ein bestimmter Plan unschwer erkennen. Der grösste Teil befasst sich mit den ägyptischen Mönchen. Dieser Teil reicht bis Moses, den Libyer. Auf ihn folgt eine Anzahl von Frauen und dazwischen hat sich recht unmotiviert Ephraem der Syrer eingedrängt, der sachgemäss erst nach den Frauen zu nennen gewesen wäre. Denn nach dem den Frauen gewidmeten Abschnitt wird Syrien und Palästina behandelt: Jerusalem, Ölberg, Bethlehem, die Asketenansiedelungen im Jordanthale werden der Reihe nach besprochen. Durchbrochen wird diese Schilderung nur durch die Erwähnung von fünf ägyptischen Mönchen, für deren auffallende Einordnung an dieser Stelle kein Grund erkennbar ist. Dann werden an die syrischen und palästinischen Mönche, ebenso wie an die ägyptischen eine Anzahl von Frauen angereiht, die in Konstantinopel wohnten. Eine abermalige Durchbrechung des Zusammenhanges findet sich in dem Bericht über Asketen und Asketinnen in der Thebais, die der Verfasser bei einem vierjährigen Aufenthalte dort kennen gelernt hatte. Im weiteren lernen wir die Berühmtheiten von Rom und Italien kennen. Den Schluss bilden dann verschiedene Kuriositäten, zum Teil angebliche Lesefrüchte des Verfassers und Notizen über mehrere galatische Asketen männlichen und weiblichen Geschlechtes. Bis auf die beiden unsachgemässen Einsprengungen über die ägyptischen Mönche ist hier alles deutlich. Der Plan, den der Verfasser in seinem Vorworte entwickelt hat (Col. 1001/1002 33 ff.), ist durchgeführt. Er verspricht da, er werde von Männern und Frauen berichten, und zwar sowohl von solchen, die er selbst gesehen, als auch von solchen, über die ihm nur von andern Kunde zugekommen sei, und seine Schil-

1 Bei Magna wird im Codex Venet. 338 Caesarea in Kappadocien als Heimat genannt (Rosweyd, Note 200: MSG XXXIV, 1276), wenn nicht eine Verwechselung mit c. 147 vorliegt.

Digitized by Google

derung solle sich über die ägyptische Wüste, Libyen, die Thebais[1], ferner Mesopotamien, Palästina und Syrien, Rom und Campanien erstrecken. Wenn von den genannten Gegenden Ägypten auch am reichsten bedacht ist, so sind doch auch von den übrigen Gegenden stets wenigstens einige Mönche genannt. Die Frauen werden in der Regel in der Art angeführt, dass sie jeweils an eine einigermassen abgeschlossene Männergruppe angegliedert werden. An einzelnen Orten (Konstantinopel, Rom) überwiegt das weibliche Element. Es mag das einmal damit zusammenhängen, dass der Verfasser an diesen Orten z. T. nur oberflächliche Studien anstellen konnte, wie in Rom, sodann mit seiner theologischen und kirchenpolitischen Stellung, die in seinem ganzen Werke deutlich zum Ausdruck kommt und die unten noch besonders zu besprechen ist.

Vergleichen wir damit die veränderte Disposition der Rec. H, so zeigt sich deutlich in ihr das Bestreben, die Anordnung dem in dem Vorworte dargelegten Programme zu konformieren. Freilich ist das nicht recht gelungen. Denn dazu hätte es einer noch mehr durchgreifenden Umgestaltung bedurft, als sie der Redaktor vorgenommen hat, der sich damit begnügte, einzelne Gruppen mosaikartig aufs neue zusammenzusetzen. Bei ihm geht der Bericht über die ägyptischen Mönche bis c. 100. Dann folgt Edessa c. 101 f., dann c. 103—112 Palästina, hierauf c. 113—116 Galatien. Kapitel 116 schliesst feierlich mit Amen ab. Den Schluss bilden dann c. 117—150 die Frauen. Wenn in diesem Schlussabschnitte auch eine Anzahl von Männern mitgenannt werden, so erklärt sich das sehr einfach daraus, dass sie im Kontexte so eng mit dem von den Frauen handelnden Kapiteln verbunden waren (vgl. c. 117. 121 ff. 143), dass sie sich nicht davon losreissen liessen. Dass diese Disposition nicht ursprünglich ist, sondern erst auf Grund der Angaben des Prologes künstlich hergestellt wurde, ergiebt sich schon daraus, dass dann die Disposition der Rec. M unbegreiflich würde. Es wäre schlechterdings nicht zu verstehen, warum man diese verhältnismässig durchsichtige Anordnung in die viel kompliziertere verwandelt haben sollte. An ein Missgeschick ist beim Abschreiben nicht zu denken. Dazu sind die Abweichungen viel zu zahlreich und zu bedeutend. Dasselbe Resultat ergiebt sich aber auch aus inneren Gründen. Der Redaktor hat sein Geschäft doch nicht umsichtig genug betrieben. So ist ihm denn manches stehen geblieben, was nun dazu dienen kann, ihn bei seiner Arbeit zu belauschen. Er beginnt c. 135 mit den Worten ἐν ταύτῃ τῇ πόλει Ἀγκύρᾳ, als wäre im vorhergehenden schon von Ancyra die Rede gewesen[2]; c. 134 aber handelt von Avita, und diese war dem Zusammenhange nach eine Römerin.

---

1 Das καὶ Συήνῃ ist Zusatz eines vorwiztigen Abschreibers und fehlt in P[2]. Dass es interpoliert ist, geht aus dem ὑφ' ἣν καὶ οἱ λεγόμενοι Ταβεννησιῶται hervor; denn das ἣν kann sich nur auf die Thebais beziehen, nicht auf Syene. | 2 Hervet hat in seiner Übersetzung ταύτῃ ausgelassen, vermutlich weil er den Anstoss bemerkte.

Digitized by Google

Sehen wir auf den Zusammenhang, in dem das betreffende Kapitel in der Rec. M steht, so geht in ihr Magna Severianus voraus (c. 114) und der wohnte in Ancyra. In diesem Zusammenhang ist daher das hier sinnlose ταύτῃ vollkommen berechtigt. Derselbe Fehler findet sich wieder in c. 137. Demnach liegt kein Grund vor, die interpolierte Recension der historia Lausiaca an diesem einen Punkte für vertrauenswürdiger zu halten, als die nichtinterpolierte.

Damit ist nun allerdings noch nicht bewiesen, dass die Rec. M wirklich die ursprüngliche Anordnung enthält, da doch kaum anzunehmen ist, dass der Autor selbst seine Disposition durch zwei Einschübe gestört haben sollte. Es besteht also die Möglichkeit, dass in anderen Handschriften, die weder mit der Rec. H noch mit der Rec. M in der Anlage übereinstimmen, die ursprüngliche Disposition besser erhalten ist. In erster Linie käme hier P^2 in Betracht, in dem, was oben gezeigt wurde (s. o. S. 216 ff.), der verhältnismässig ursprünglichste Text erhalten ist. Hier folgt auf Moses Libycus (c. 88), wie in Rec. H die Gruppe der Ägypter (c. 89—95), die in der Rec. M an einen anderen Platz unter die Palästinenser geraten ist. An sie werden die Asketen der Thebais (c. 96—100) angeschlossen. Dann geht es nach Syrien, (Ephraem), Palästina (c. 103—105. 110. 111. 106—108). Mit Eustathius schliesst die Reihe der Männer ab. Mit einer auch in syrischer Übersetzung vorhandenen Einleitung geht der Verfasser dann zu den Frauen über, unter denen die alexandrinische Jungfrau, die Athanasius beherbergte (c. 136), an der Spitze steht. Die andern ägyptischen Asketinnen, Talida, Taor und die ungenannte in der Thebais (c. 137—139) folgen. Hieran schliesst sich Melane (c. 117. 118), zwei ungenannte (c. 140. 141), der Schluss von c. 118, der abermals von der römischen Melane handelt, Silvia, Olympias, Candida, Gelasia (c. 142—146), die jüngere Melane und ihr Kreis (c. 119—124), Juliana (c. 147), die korinthische Jungfrau und Magistrianus (c. 148. 149) und endlich Severianus und Eleemon (c. 114. 115). Zum Schlusse der Epilog. Diese Disposition hat viel für sich. Sie ist sachgemäss, nirgends durchbrochen und dem Programm entsprechend. Die bei der Rec. H vorliegenden Fehler sind vermieden, indem der Eingang von c. 137 etwas umgestaltet worden ist. Statt ἐν ταύτῃ τῇ πόλει Ἀντινόου heisst es einfach ἐν πόλει Ἀντινόῳ. Dennoch ist es fraglich, ob wir in dieser Form die Urgestalt der historia Lausiaca zu erblicken haben. Wenn auch der Text von P^2 ganz zweifellos viele Vorzüge aufweist, so ist damit noch immer nicht gesagt, dass nicht doch redaktionelle Änderungen in erheblichem Masse stattgefunden haben. Dass das in der That geschehen ist, beweisen mehrere Auslassungen, die z. T. jedenfalls aus Tendenz zu erklären sind, wie die von c. 125—135. Bei andern Stücken ist der Grund der Auslassung nicht mehr durchsichtig, und möglicherweise nur das Bestreben, zu kürzen, Veranlassung gewesen. Dem-

Digitized by Google

nach hat auch bei dieser Recension ein mit Überlegung arbeitender Redaktor seine Thätigkeit ausgeübt und an ihr seine Spuren hinterlassen. Haben aber überhaupt einmal redaktionelle Eingriffe stattgefunden, so ist nicht abzusehen, warum sich die Redaktion nicht auch auf die Anlage des ganzen bezogen haben sollte. Trotzdem scheint mir einiges für die Ursprünglichkeit dieser Disposition zu sprechen. Zunächst dies, dass hier allein die solenne Einführung des über die Frauen handelnden Abschnittes in ihrem Rechte ist. Diese Einleitung lautet bei P², womit der Syrer übereinstimmt[1], etwas abweichend von dem Texte der beiden Recensionen H und M: ἀναγκαῖον δὲ ἐστὶ καὶ γυναικῶν [+ erwählten und s^{c}] ἀνδρειῶν μνημονεῦσαι, αἷς ὁ θεὸς τὰ ἴσα τοῖς ἀνδράσι τῶν ἄθλων ἐχαρίσατο ὑπὲρ τοῦ μὴ προφασίζεσθαι αὐτάς, ὡς ἀσθενεστέρας οὔσας πρὸς κατόρθωσιν ἀρετῆς. πολλὰς μὲν οὖν ἑώρακα καὶ πολλαῖς ἀστείαις συντετύχηκα παρθένοις τε καὶ χήραις. Darauf folgt dann c. 136, die Erzählung von dem Aufenthalte des Athanasius bei einer Jungfrau. Diese Einleitung wird uns dann verständlich, wenn nun in der That eine Zusammenstellung „heiliger Frauen" wie in der syrischen Übersetzung die Überschrift lautet, darauf folgt. Das ist aber in der Rec. M nicht der Fall. Hier schliesst sich die Gruppe Paula, Eustochium und Genossinnen an. Dann aber kommen wieder Männer. Man fragt vergeblich, was diese Einleitung besagen soll, wenn nur einige Frauen namhaft gemacht werden, von denen dazu noch einzelne dem Verfasser nach seiner eigenen Aussage (c. 126) gar nicht einmal persönlich bekannt geworden sind. Bei P² ist alles in Ordnung; hier folgt jetzt eine Aufzählung der Frauen, die genau so angeordnet ist, wie die der Männer. Und darin unterscheidet sich P² vorteilhaft von der Recension H. In dieser ist alles willkürlich durcheinandergestellt, Palästina, Rom, Galatien, Ägypten, Palästina, Konstantinopel und dann wieder Kleinasien. Welche Grundsätze hier für die Anordnung massgebend gewesen sein könnten, ist nicht recht ersichtlich. Vielmehr sind die einzelnen Gruppen nach ganz äusserlichen Gesichtspunkten vereinigt. Dass P² mit der alexandrinischen Jungfrau aus des Athanasius Zeit beginnt, hat seinen guten Grund. Sie ist — von Juliana und der korinthischen Jungfrau, über die Hippolyt berichtet haben soll, abgesehen — die älteste, von der er etwas weiss. Mit Juliana und der anderen zu beginnen verbot sich für den Verfasser darum, weil er auch hier mit Ägypten beginnen wollte.

So ergiebt sich aus diesen Erwägungen ein hinreichender Grund, die Anordnung in der Rec. M für sekundär zu halten. Sie ist der Überlegung entsprungen, dass man mit den lokal angeordneten Kapiteln über die Männer nach Möglichkeit diejenigen über die Frauen verbinden müsse. Das ist dann durchgeführt worden.

1 Vgl. Tullberg, Libri qui inscribitur Paradisus Patrum partes selectae Ups. 1841, p. 38.

Digitized by Google

Noch ein weiterer Grund scheint dafür zu sprechen, dass die Disposition von P^2 ursprünglich ist. Am Schluss hinken recht unmotiviert Severianus und Eleemon (c. 114. 115) nach. Man könnte denken, der Abschreiber oder Redaktor habe sie an ihrem ursprünglichen Orte vergessen und nun noch nachgeholt. Aber er hat manchen anderen an seinem ursprünglichen Orte ausgelassen und doch nicht nachgeholt. Ein besonderer Grund, warum gerade diese beiden dieser Aufmerksamkeit teilhaftig geworden sein sollten, ist nicht einzusehen. So wird dieser Nachtrag wohl schon von dem Verfasser selbst herrühren, der sich erst nachträglich auch noch dieser beiden erinnert haben mochte.

Sind diese Erwägungen richtig, so ist weiter zu untersuchen, ob die Rec. P^2 auch in ihrem Umfange die ursprüngliche Gestalt der historia Lausiaca repräsentiert. Dass einzelne Stücke einer tendenziösen Säuberung zum Opfer gefallen sind, wurde bereits oben (s. S. 218f.) bemerkt. So ist nach Posidonius c. 78—81 zu unrecht gestrichen, ebenso nach der jüngeren Melane c. 125—135. Ausser diesen fehlen noch verschiedene andere Kapitel (c. 102. 109. 112f. 116), bei denen irgend welche Tendenz kaum den Anlass zur Streichung geboten haben kann. Julian in der Umgegend von Edessa ist zudem auch von Sozomenus als ein Bestandteil der ursprünglichen historia Lausiaca bezeugt (s. o. S. 228). Daher lässt sich, wie ebenfalls bereits ausgeführt wurde, für das Fehlen dieser Kapitel nur der Grund annehmen, dass der Redaktor den Umfang der grossen Schrift etwas zu kürzen bestrebt war, und darum dürfen wir auch diese Recension nicht als ein treues Spiegelbild der ursprünglichen Schrift ansehen. Sie hat treuer als die anderen den ursprünglichen Text und die ursprüngliche Disposition bewahrt, aber sie muss ergänzt werden aus der Recension M.

So dürfen wir wohl annehmen, dass wir im wesentlichen die historia Lausiaca noch ebenso besitzen, wie sie aus der Hand des Verfassers hervorging. Palladius hat in ihr, wie er in seiner Vorrede es versprach, Asketen und Asketinnen sowohl des Morgenlandes wie des Abendlandes behandelt. Er ging dabei nach der geographischen Ordnung vor, wenn er auch die Erzählung nicht wie Rufin in die Form eines Reiseberichtes kleidete; und er teilte den Stoff so, dass er zunächst von den Männern und dann von den Frauen redete. Die Schrift ist dann — zu welcher Zeit, lässt sich nicht mehr ausmachen, aber jedenfalls bereits ziemlich frühe — umgearbeitet worden und zwar so, dass der zweite, von den Frauen handelnde Teil, zerschnitten und die einzelnen Stücke in der geographischen Ordnung jeweils hinter die die Männer besprechenden Abschnitte gerückt wurde. Dabei sind verschiedene Kapitel von ihrem Platze geraten und an einer der geographischen Anlage des Werkes zuwiderlaufenden Stelle eingesetzt worden. Diese Recension liegt in Rec. M vor. Eine abermalige Umarbeitung vermehrte die historia Lausiaca be-

Digitized by Google

trächtlich durch die Einschaltung der griechischen Übersetzung der historia monachorum des Rufin und suchte ausserdem wieder eine sachgemässere Disposition durch strengere Durchführung der geographischen Ordnung und abermalige Scheidung der beiden Teile durchzuführen. Da dieser Versuch, wie es scheint, ohne Kenntnis von der ursprünglichen Gestalt unternommen wurde, sind einzelne Versehen dabei passiert. Diese Form liegt in der Rec. H vor. Starke Verkürzungen haben dann die Schrift auf einen ziemlich geringen Umfang gebracht. Solche Auszüge liegen in der zweiten alten lateinischen Übersetzung (p) und in der Gruppe von Handschriften vor, die oben durch V^1 und V^2 (Cod. Vindob. hist. gr. 84 und 9) repräsentiert ist.

Bei den vorstehenden Erörterungen über den ursprünglichen Umfang der historia Lausiaca ist mit Absicht die Frage nicht berührt worden, ob das von Evagrius handelnde Kapitel ursprünglich zu ihr gehört, oder ob es erst später eingeschaltet worden ist. An und für sich spricht alles dafür, dass es dazu gehört, wenn es auch in einem grossen Teile der Handschriften fehlt. Evagrius war in den Kreisen des ägyptischen Mönchtums eine sehr bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Palladius selbst hat mit ihm in engerem Verkehre gelebt (s. o. S. 99 9; ferner c. 12 Col. 1034 C 31 [die Stelle ist unsicher; sie fehlt bei P^2 und auch in anderen Zeugen]; c. 13 Col. 1035 A 2. c. 29 Col. 1084 B 25. c. 30 Col. 1089 C 50. c. 32 Col. 1091 B 29. c. 91 Col. 1196 C 35). An einer Stelle (c. 29) nennt er ihn ausdrücklich seinen Lehrer[1]. Es wäre demnach doch verwunderlich, wenn er von Evagrius nicht auch ausführlicher gesprochen haben sollte. Allerdings lässt sich hier gleich einwenden, dass er auch von Albinius, der doch ebenfalls zu diesem engsten Freundeskreise gehört hat (s. o. S. 99 9; ferner c. 32 Col. 1091 C 46. c. 91 Col. 1196 C 35, wo Ἀλβίκος des du Duc mit L in Ἀλβίνιος zu korrigieren ist; P^1C^1 lesen Ἀλβινός, P^6 Ἀλβιανός, P^9 Ἀλβῖνος, P^2 Ἀλβάνιος, was vielleicht die ursprüngliche Form des Namens ist), nicht ausführlicher gehandelt hat. Allein dieser Einwand ist nicht ganz stichhaltig, weil Evagrius ohne Zweifel ein ganz anderes Interesse für die Leser haben musste, als der obskure Mönch, von dem vielleicht eben nichts weiter zu berichten war, als dass er mit Palladius zusammen bei Evagrius lebte. Dass die Mehrzahl der Handschriften das Kapitel nicht bietet, lässt sich sehr wohl aus der Rolle begreifen, die Evagrius in dem Origenistenstreite spielte und durch die er dem Gerichte der Nachwelt verfiel.

Dennoch ist es zweifelhaft, ob wir in diesem Kapitel einen ursprünglichen Bestandteil der historia Lausiaca zu erblicken haben. Anfang und Schluss weisen darauf hin, dass dies Kapitel gesondert überliefert worden

---

1 P^2 hat den Namen in Eulogius korrigiert; die Gründe sind durchsichtig. Dass Evagrius ursprünglich ist, beweist ausser der Mehrzahl der Hss. auch die syrische und die lat. Heraclidesübersetzung.

Digitized by Google

ist. Einen ähnlichen solennen Eingang weist kein einziges Kapitel innerhalb der historia Lausiaca auf. Es war auch überflüssig, noch einmal besonders zu versichern, dass das Leben zur Erbauung der Leser geschildert werden solle, da doch in dem Prologe die ganze Schrift unter diesen erbaulichen Gesichtspunkt gestellt worden war. Zudem frappiert es, hier so allgemein von Lesern zu hören, da doch Palladius sonst im allgemeinen sich zunächst nur Lausus als Leser denkt [1]. Deutlicher noch tritt der eigentümliche Charakter dieses Kapitels in der koptischen und armenischen Übersetzung zu Tage. Der Armenier redet ausdrücklich von dem „grossen Nutzen der Hörer", scheint also damit zu rechnen, dass dieses Stück bei irgend welcher Gelegenheit zur Verlesung gebracht werde. Nun mag es immerhin sein, dass man später gerade dies eine Kapitel besonders überlieferte und wohl auch an dem Gedächtnistage des Evagrius verlas, und dass dadurch die etwas erweiterten koptischen und armenischen Eingänge zu erklären sind. Denn der Syrer kennt den solenneren Eingang nicht, sondern liest wie der Grieche. Dennoch bleibt der ganze Eingang in dem Zusammenhange der historia Lausiaca auffallend und wird auch dadurch nicht genügend motiviert, dass man etwa annehmen wollte, Palladius habe damit den Evagrius in besonders ehrender Weise hervorheben wollen. Ebenso auffallend ist der Schluss. Die letzten Worte (s. o. S. 114 9 cf. Note z. Z. 8) haben wiederum nur dann einen Sinn, wenn diese vita Evagrii gesondert überliefert wurde. Mag es immerhin sein, dass sie nicht in allen Handschriften stehen [2] — so ist doch zu erklären, wie sie überhaupt in einige hineingeraten konnten. Da sie sich nun aber einmal in einigen finden, so ist nur möglich, dass sie in denen, die sie nicht lesen, absichtlich gestrichen worden sind. Denn dafür, dass man sie zugesetzt habe, lässt sich kein irgendwie stichhaltiger Grund entdecken. Damit scheint erwiesen, dass dieses Kapitel erst später in die historia Lausiaca eingeschaltet wurde.

Möglich wäre dabei noch immerhin, dass diese vita trotzdem von Palladius stammt und dass eben die Identität des Verfassers Veranlassung zur Verschmelzung mit der historia Lausiaca wurde. Allerdings da, wo sie gesondert überliefert erscheint, steht sie nicht unter dem Namen des Palladius. Griechisch lässt sich freilich diese Sonderüberlieferung nicht nachweisen, wohl aber im Syrischen [3]. Doch scheint auch diese Annahme

1 Doch vgl. auch c. 31 Col. 1091 A 9 πρὸς ἀσφάλειαν τῶν ἐντυγχανόντων.
2 Die syrische Übersetzung liest sie nicht. Aber sie liest auch den ganzen Passus nicht (s. o. zu S. 113 17) und ihr Schluss ist derart, dass man nur annehmen kann, sie sei aus einem verstümmelten Exemplare geflossen. | 3 Vgl. Cod. Mus. Brit. add. syr. 12175 f. 122b. 14578. 14635 f. 5b (Wright, Catalogue II, p. 634. 445. 449). In der ersteren Handschrift ist die Vita einem Basilius beigelegt („verfertigt von dem sel. Mar Basilius"), in den anderen ist sie anonym. Auf den Autornamen des Basilius ist nicht viel Gewicht zu legen, da er lediglich geraten sein kann. Dass aber in keinem Fall Palladius als Verfasser genannt wird, ist auffallend.

Digitized by Google

bedenklich, und zwar deshalb, weil eine sehr bestimmt auftretende Angabe nachweislich falsch ist. Die vita redet in einem kurzen Satze auch von der litterarischen Thätigkeit des Evagrius (s. o. S. 112 3f.) und behauptet, er habe drei Bücher geschrieben. In dieser Angabe sind alle Zeugen mit Ausnahme der beiden lateinischen Übersetzungen einig. Die, wie es scheint, dabei genannten Titel der Schriften sind so verschiedenartig überliefert, dass man darauf verzichten muss, das ursprüngliche zu ermitteln. Will man also nicht gegen alle Handschriften, sowie die syrische und armenische Übersetzung das τρία streichen, so bleibt nur die Annahme möglich, dass der Verfasser der vita in der That nur drei Schriften gekannt und angeführt hat. Das widerspricht aber den Thatsachen. Denn wie wir aus Sokrates, hist. eccl. IV 23 und Gennadius, de script. eccl. 11 wissen, hat er mehr als drei Schriften verfasst. Wollte aber der Verfasser nur die drei Hauptschriften nennen, so musste er doch andeuten, dass es auch noch andere gebe. Ist Palladius wirklich der Verfasser, so ist ein solcher Irrtum schwer begreiflich; denn als naher Freund des Evagrius und als ein Mann, der auch sonst litterarische Interessen bezeugt, hat er sicherlich von der litterarischen Thätigkeit des Evagrius ausreichende Kenntnis gehabt. So ist auch diese Auskunft zur Erklärung des Thatbestandes unzureichend; man müsste denn zu der ganz künstlichen Annahme greifen, dass die vita Evagrii von der historia Lausiaca getrennt wurde, etwa um als Einleitung einer Sammlung evagrianischer Schriften zu dienen, dass sie auf dem Wege dieser separaten Überlieferung allerlei Verderbnisse erfuhr, und dass sie dann mit diesen Verderbnissen und Spuren ihrer gesonderten Überlieferung behaftet wieder mit der historia Lausiaca vereinigt wurde. Zu einer so gezwungenen Erklärung wird man sich wohl nicht verstehen wollen.

Nur ein Bedenken bleibt noch gegen dieses negative Resultat. Sozomenus scheint unsere Vita bereits zu kennen und der Zusammenhang, in dem er sie erwähnt, lässt darauf schliessen, dass er oder seine Quelle sie in der historia Lausiaca las. Sokrates kann kaum in Betracht kommen. Was er über Evagrius berichtet (h. e. IV 23), ist äusserst knapp und offenbar z. T. falsch. Denn davon, dass Evagrius mit Gregor von Nazianz (ἅμα αὐτῷ) nach Ägypten gegangen sein soll, kann nicht die Rede sein. Aus dem einen Satze, der hier Evagrius gewidmet ist, lässt sich über die Quelle, aus der Sokrates geschöpft hat, nichts entnehmen. Anders bei Sozomenus. Er hat hier, wie anderwärts, die Angaben des Sokrates nachgeprüft und ergänzt. Infolgedessen ist sein Bericht über Evagrius auch viel ausführlicher geworden und enthält Details, die nur aus der vita Evagrii oder einer mit ihr enge verwandten Lebensbeschreibung entstammen können (h. e. VI 30 6—11). Das Material für die Charakteristik, die Sozomenus zunächst von Evagrius giebt, stammt aus der historia monachorum c. 27 (s. o. S. 88 9ff.). Was dann über seine Selbstbe-

Digitized by Google

herrschung gesagt wird, stammt aus irgend einer anderen Quelle, vielleicht aus mündlicher Überlieferung, worauf das ἐλέγετο schliessen lassen könnte. Die genaueren Daten, die aus seinem Leben mitgeteilt werden, beruhen auf der vita. Nur das wird wohl ein Missverständnis sein, dass ihn Gregor von Nazianz zum Archidiacon gemacht habe. Die vita weiss nur von dem Diakonate des Evagrius zu berichten. Sonst berühren sich die Angaben so genau, dass wir die vita jedenfalls als Quelle annehmen müssen. Einen Beweis dafür, dass Sozomenus diese vita in der historia Lausiaca gelesen habe, kann man nicht erbringen. Da, wie oben gezeigt wurde (s. S. 226 ff.), der grösste Teil der Regeste, wenn auch wahrscheinlich indirekt, aus Rufin und Palladius stammt, so ist dasselbe auch für den Bericht über Evagrius sehr wahrscheinlich. Aber damit, dass Sozomenus oder sein Gewährsmann die vita in der historia Lausiaca oder mit ihr verbunden fand, ist noch nicht bewiesen, dass sie wirklich ursprünglich dorthin gehörte.

Eine Möglichkeit bleibt noch zu erwägen: die nämlich, dass die vita Evagrii in ihrer gegenwärtigen Gestalt nur einen Auszug aus der ursprünglichen darstellt. Ist sie wirklich nur ein Auszug, so wäre immerhin denkbar, dass der Epitomator die Fehler verschuldet hat. Diese Annahme wird dadurch unterstützt, dass ein Stück der Vita auch separat überliefert ist und zwar in einer viel ausführlicheren Gestalt. Denn was dort in einem Satze berichtet wird (§ 16 s. o. S. 112 9ff.), wird hier ganz ausführlich erzählt (s. o. S. 114ff.). Darüber, dass dies Stück ursprünglich zur vita des Evagrius gehörte, scheint kein Zweifel möglich zu sein. Denn in der koptischen Übersetzung bildet es einen Bestandteil der vita und die griechische Handschrift, die als einzige den Originaltext erhalten zu haben scheint, legt es in der Überschrift ausdrücklich dem Palladius bei. An sich wäre auf die Angabe der jungen griechischen Handschrift nicht viel Gewicht zu legen, da sie möglicherweise nur eine Gelehrtenkombination ist. Aber durch das Zusammentreffen mit der koptischen vita erhält sie eine eigentümliche Bestätigung. Denn dort ist die ausführliche Erzählung durchaus am Platze, wie diese vita überhaupt eine ganze Anzahl von Details enthält, die der griechischen fehlen, die aber durchaus den Stempel der Wahrheit tragen. Die Schwierigkeit dürfte sich vielleicht am ehesten so lösen lassen: Palladius hat allerdings eine ausführlichere Biographie seines Lehrers Evagrius verfasst. Diese Biographie liegt in ihrer ursprünglichen Gestalt einigermassen treu in der koptischen Übersetzung vor. Von dem Originale scheint nichts weiter erhalten geblieben zu sein, als der Bericht über des Evagrius Disputation mit drei Häretikern, der wohl das dogmatische Interesse mehr anzog als alles übrige. Ein Auszug aus ihr ist dann mit der historia Lausiaca verbunden worden, und zwar zunächst so, dass er der historia Lausiaca folgte. Eine Spur dieser Form der Überlieferung findet sich noch in der

Digitized by Google

Gruppe der Wiener Handschriften (Vindob. hist. gr. 84; 9; Paris. gr. 1532). Dann wurde das Stück einfach an seiner Stelle der historia Lausiaca einverleibt, jedoch so, dass es die Spuren seiner Sonderexistenz in der Einleitung und dem Schluss noch beibehielt. Sozomenus hat vielleicht diese vollständige Vita gekannt. Denn ein Passus, der sich hier findet, deckt sich fast wörtlich mit einer Bemerkung bei ihm: er sagt (VI 30 6): ἀλλ' οἷος μὲν περὶ λόγους ἦν, ἐπιδείξουσιν αἱ γραφαί, ἃς κατέλιπεν; der Kopte hat (Amélineau p. 114): ... cognitionem atque electam mentem testantur quos scripsit libri.

5. Die Tendenzen des Palladius.

Bereits Epiphanius hat in seinem Briefe an Johannes von Jerusalem über Palladius das Verdikt abgegeben, dass er ein Origenist sei (s. o. S. 243), und seitdem hat sich die historia Lausiaca bis in die neueste Zeit hinein gefallen lassen müssen, unter diesem Gesichtswinkel betrachtet zu werden. Man thut Palladius damit Gewalt an. Denn so wenig sich leugnen lässt, dass er in den Streitigkeiten, in die damals durch Theophilus von Alexandrien das ägyptische Mönchtum gestürzt worden war, auf der Seite der Gegner des Theophilus stand und von der Verehrung der Mönche, die ihm zu geistlichen Vätern geworden waren, nicht abliess; so wenig sich ferner bestreiten lässt, dass er arglos die Bedeutung des Origenes anerkannte; so wenig Veranlassung giebt er, seine Schrift allein als eine tendenziöse Parteischrift anzusehen. Wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln, dass es ihm in erster Linie wirklich nur darauf ankam, durch die Schilderung des Mönchslebens Begeisterung für die asketischen Ideale zu wecken oder zu pflegen. Denn seine Schrift ist im Grunde nur eine Gelegenheitsschrift. Ein ihm bekannter Mann, der eine hervorragende Stellung am Hof in Konstantinopel einnahm, hat ihn um ihre Abfassung gebeten (Col. 1001/1002 28). Was ihn zu der Bitte bewog, oder wie er sie etwa formuliert haben mag, lässt sich aus der Dedikationsepistel nicht mehr deutlich erkennen. Ausdrücklich begehrte er bestimmte Notizen über das Leben des Palladius selbst (l. c.), die Palladius denn auch sofort giebt. Im übrigen scheint es ihm um bestimmte Vorschläge betreffs der Gestaltung des Lebens, also um eine ethische Belehrung, zu thun gewesen zu sein. Darauf lassen die Andeutungen über die Indifferenz eines mässigen Weingenusses (Col. 1003/1004 29 ff.) und die Warnungen vor falschem Gebrauch des Reichtums und vor schlimmem Umgang (l. c. 22; 1009/1010 6 ff.) schliessen. Es ist wohl anzunehmen, dass dem Lausus in der Hofluft manchmal etwas schwül wurde und ihm die Sorge um sein Seelenheil kam. In seiner Bedrängnis wandte er sich an Palladius, damit der ihm das Lebensideal des Christentumes vorführe. Palladius thut das und seine Schilderung wird zu einem Hymnus auf das asketische Ideal, dem doch auch er entflohen war, um in der Welt Angst zu haben.

Digitized by Google

Dass dabei Palladius seine theologischen und kirchenpolitischen Überzeugungen nicht verleugnete, versteht sich von selbst. Es wäre der beste Beweis dafür, dass die historia Lausiaca dem Palladius nicht zugehört, wenn wir den Verfasser in ihr auf der Seite des Theophilus, oder gleichgültig gegenüber der Sache der ägyptischen Mönche und des Johannes Chrysostomus sähen. So erklären sich allerdings gewisse Einseitigkeiten. So wird z. B. verständlich, dass Palladius über das Mönchtum in und um Konstantinopel sogut wie nichts zu berichten weiss. Nur ein paar Frauen, die uns aus den Briefen oder der Geschichte des Chrysostomus bekannt sind, finden Gnade vor seinen Augen und werden erwähnt. Die Gründe für seine Zurückhaltung sind einigermassen zu durchschauen. Chrysostomus stand mit dem Mönchtume von Konstantinopel auf keinem guten Fusse. Er hatte nach seiner Berufung zum Bischof der Hauptstadt mit schonungsloser Energie die Missbräuche im Klerus und Mönchswesen angegriffen. Er hatte sich in die Verwaltung der Klöster eingemischt und nicht geduldet, dass die seither stillschweigend geübte Nachsicht weiter bestehe. Das schuf ihm, wie im gesamten Klerus, so vor allem auch in den Kreisen der Mönche, Feinde. Und so ist es nicht zu verwundern, dass unter den Gegnern, die seine Absetzung betrieben, neben missvergnügten Klerikern auch die Mönche nicht fehlen. Wie weit etwa die Mönche von Konstantinopel mit Theophilus gemeinschaftliche Sache gemacht haben, lässt sich an der Hand unserer Quellen nicht mehr ausmachen. Jedenfalls erklärt sich aber daraus zur Genüge, warum Palladius von dem hauptstädtischen Mönchtum nicht redet.

Eine unmittelbare Parteinahme für die Origenisten kann man allerdings in dem Urteile über Hieronymus finden. Dass ihm dieser Mann nicht sympathisch sein konnte, lässt sich begreifen. Dass ihm auch von solchen, die Hieronymus kannten, unter Umständen wenig rühmliches zugetragen wurde, lässt sich ebenfalls verstehen. Denn bei seiner masslosen Eitelkeit mochte es Hieronymus schwer fallen, aufrichtige Freunde zu finden. So ist das, was Palladius über ihn c. 78 f. berichtet — wenn man von dem oben erwähnten ,τις' absieht — nicht besonders auffallend. Tendenziös aber ist es, wenn er c. 125 von Paula schreibt, dass er sie, obwohl sie alle Frauen hätte übertreffen können, für seine eigene Sache missbraucht habe und ihr so eine Fessel geworden sei. Hier spricht der feindselige Eifer, dem die Kirchenpolitik das besonnene Urteil getrübt hat. Denn was bei Rufin recht war, musste Hieronymus billig sein. Wie Rufin seinen Vorteil von Melane hatte, so Hieronymus den seinen von Paula. Ertrug Palladius das eine, so durfte er auch das andere nicht schelten.

Das sind Einseitigkeiten und Parteilichkeiten, die man doch dem Verfasser nicht zu hoch wird anschlagen dürfen. Davon abgesehen, werden wir in der historia Lausiaca einen ziemlich treuen Spiegel der

Digitized by Google

Stimmungen und Empfindungen innerhalb der Mönchskreise zu erblicken haben. Und insofern ist sie uns, wie die historia monachorum, von hohem Wert. Wie uns in diesen Darstellungen das Mönchtum entgegentritt, so muss es im wesentlichen damals gewesen sein. Wenn man daher das Mönchtum jener Zeit zu schildern unternimmt, so darf man sich unbedenklich auf die beiden Darstellungen des Rufin und des Palladius stützen.

Digitized by Google

Nachträge.

S. **1** 3 καὶ^{3}] + alle Zeit s | 4 σωτηρίας ἡμῖν s | πᾶσι s | σωθῆναι] + u. er gab uns s | 5 ἱκανὴν > s | 6 καὶ — ὑπόμνημα > s | 11 ἀτελεστέροις | πρώτως > s | 13 ἁγίῳ > s | 14 ἔγραψα | **2** 1 αὐτῶν^{1}] + u. ihre Meinung s | ἄσκησιν] + um Gottes willen s | 2 τραπῆναι] + καὶ ἔγραψα s | κἀμοί] + καλόν s | 3 τῆς α. ὠφελείας] indem unterstützt wird das Gehörte s | μιμησαμένοις s | vor ἡσυχίαν διὰ] in der Note fehlt die Zahl 4! | 6 θεοῦ] Χριστοῦ s | 7 ἐβουλόμην — καλύψας] ἐκάλυψα διὰ s | **9** ἵνα] + καὶ αὐτοὶ s | 11 ταύτην > s | 12 καὶ > s | 14 κυρίου > s^{c} | Ἰησοῦ > s | 15 πολιτευομένους s | καὶ νέους κτλ.: ich sah ferner andere Jünglinge, die Propheten waren s | 16 θεοειδῆ] u. durch göttliche Kraft s | 20 κακίαι ἐν τῷ κόσμῳ ἐμπολιτεύονται s | ὄντως] + ὡς γέγραπται ἐν τῷ ψαλμῷ s | 21 νόμον] + σου; + u. wiederum steht geschrieben: ich werde ihnen zum Vater und sie werden mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der allmächtige Herr s (cf. a) | 22 κόσμῳ] + εἰρημένα s | 23 σποράδην > s | **3** 2 τινα] + ἀληθινὸν s | τὸν — βασιλέα > s | σεμνὴν] + Χριστὸν s | 3 δεσπότην καὶ > s | 4 αὐτοῖς] + οἰκιῶν s | οὐ βρωμάτων οὐδὲ ἐσθῆτος ἀλλὰ κτλ. s | 7 οὐ συγγενῆ > s | 8 λόγους > s | 9 εὐχαριστίαν s | ταῦτα — 10 παραστῆσαι] so erhält er es sofort, nachdem er sein Gebet beendigt hat s | 10 τίς δεῖται s | 14 ἐπετέλεσαν] + durch die Kraft ihres Herrn s | καὶ — σωτήρ > s | 16 καὶ τετίμηται] τετιμημένη s | 18 πάσας ἡλικίας s | 22 μὲν] + in der Nähe, oder s | σπηλαίοις] + und s | **4** 2 θαυμαστῶς s | 3 ἔγγυθεν] + ihre Geduld s | 11 ἀποστόλων] + αὐτοῦ s | 15 ἐθεασάμην s | 18 τῷ κόσμῳ] den Menschen s | εὐσεβεστάτῳ > s | 19 τὴν — ἐπανάστασιν] den Übermut jener Tyrannen, die sich wider ihn erhoben s | **5** 6 ἐρημωσάντων s | 8 καὶ] + in Wahrheit s | 13 πᾶσι > s | 14 ῥάδιον — μαθεῖν > s | 17 πρότερον] + hinginge ihn zu sehen, u. er s | **6** 1 ὑπάρχων] + u. er war in der Höhle s | μήτε^{2} — 2 συγχωρῶν > s | παρῃτεῖτο — ἐλευθέραν nach 3 αὐτὸν (+ καὶ) s | παρῃτεῖτο] + καὶ ταύτην s | 7 ὁ δ'] οὗτος ὁ ἅγιος αὐτῷ s | 8 ἡμέριον] bei Nacht u. bei Tag s | 9 τὸν] + ἅγιον s | 10 Ἰωάννῃ > s | 11 τριβοῦνον] ἄνδρα αὐτῆς s | 14 ἀνήρ] τριβοῦνος s | 16 ἐπέχω; s | 17 τοῦ ἀνδρός σου καὶ τοῦ οἴκου σου s | **7** 12 über das Anschwellen des Nilflusses s | 16 διδοὺς τοῖς κάμνουσι ἐθ. αὐτούς s | 19 παρακαλεῖ αὐτὸν δηλωθῆναι s | **8** 1 δὲ μόνον τρίτον τ. ὀφθαλμοὺς s | 2 ηὐχαρίστησεν] + alle Zeit s | 7 ἔθος] + πᾶσι s | 8 κληρικός] πρεσβύτερος ἢ διάκονος s | πάντας s | 13 ἀξιώματος] + τῆς διακονίας s | 17 τῶν Χριστιανῶν > s | **9** 1 ἡσύχασε καταδεξάμενος] κατεδέξατο s | 4 τριταίῳ ἤδη > s | 7 πᾶν] + κακὸν s | **10** 2 καὶ > s | 14 ὑμῶν s | 20 ἐπ' — στρέφῃ] u. sich wegwende von dem gepriesenen Schauen Gottes mit reinem, glänzenden u. strahlenden Herzen bis zur Erkenntnis s | **11** 5 πάθος] + τι s | μὴ^{2}] oder s | κενοδοξία s (= P^{5}) | 6 εἶναι] + μόνους s | 7 ἀλλὰ — σπουδάσατε s (= C^{2}) | ἐπὶ δικαιοσύνῃ > s | 8 ταῖς ἀρεταῖς] aus Ruhmsucht s | 9 ἄλλης — διαθέσεως] Liebe zu einem anderen Menschen s | μηδ' αὐτοῦ] ἢ μνήμη s | 10 εἰ δὲ — γίνεται > s | ὅταν] + δὲ s | 11 καταφέρηται] + ματαιότης τὸ πρᾶγμα γίνεται s | 14 αἱ] + verschiedenen s | 21 τῶν ἄλλων] τούτων s | ἐπιζητούντων] + denn nur der sucht in

Digitized by Google

Wahrheit von ganzem Herzen Gott, der seinen Sinn befreit von allen diesen irdischen Dingen u. sein Gesicht zu Gott hinwendet, ihn zu erkennen s | **12** 2 τῶν — ἁπάντων] πολλῶν s | 8 κορεσθεὶς — 9 βουλεύματα] denn wer seine Seele (seinen Leib s^c) mit Speisen sättigt, der gleicht denen, die sich nur ergötzen s | 9 πειρᾶσθε s | 10 τὰ ἕτοιμα] solchen Ruhm s | 11 καὶ θλιβέσθω] eine kleine Zeit s | 12 εὐρυχωρίαν] spiritualitatem s | θεοῦ s | εἰσελθεῖν] + wie sich der Apostel äussert. So hat er aber auch von unserem Heilande gelernt, der da spricht s | 15 αὐτὴν] + καὶ τί s | 17 φησὶν > s | 17 ὅτι] καὶ οὐ s | φησὶν > s | 18 αἰώνιον — καὶ > s | ἀπόλαυσιν] Land der Ruhe s | **13** 7 ἀδελφῶν s | 12 γυναικὸς εὐμόρφου πρὸς ἑσπέραν s | 13 θύραν] + τοῦ σπηλαίου s | 17 ὡς > s | ἀπήγγειλε] + αὐτῷ s | κολακείας u. 18 ἀπάτης vertauscht s | **14** 3 ἄφαντος > s | 4 δὲ] u. sogleich s | τῶν] πολλῶν s | 8 ἀποδυρόμενος s (= Schw.) | 15 ἤδη] ἰδοὺ s | 16 ἐλεήμονος > s | 17 ἔν τινι s | 19 πολλαῖς > s | τὴν — 20 ζωὴν] seine früheren Sünden s | 20 καταβαλὼν] + auf die Erde s | 21 φωνὴν] + αὐτοῦ s | **15** 3 ἐπὶ — αὐτῷ] οὕτως s | 8 πάντων τῶν κακῶν s | τάχυ > s^c | οὐκ] καὶ s | 11 ἥξεις] + ἰδοὺ s | lies κάπηλοι! | 13 καὶ τί | 14 ἔλεγον κεκραγότες s | statt ᾤχοντο letzte Zeile der Noten lies: ἀπήρχοντο! | **16** 3 αὖθις] + ausser Stande, sich von der Stelle zu bewegen. Bald darauf aber s | 4 οἱ οἰκεῖοι αὐτοῦ . . . ἀνεζήτουν s | 5 τοῦ σώματος > s | 10 τοιαύταις > s | τούτου τοῦ s | 14 ἐνίκησας[3]] + ἡμᾶς s | Note zu Z. 14 κεκράγασιν: streiche C^2! | **17** 2 καθαρὸς καθαρῶς s | 9 ἔρημος οἴκησις s | 14 θειοτέρας] πνευματικὰς s | ἐγρηγορὼς] per reuelationem s^c | 15 τῆς] τοῦ s | **18** 3 ζῴου] + des Feldes s | 4 ἐκεῖ] zur Wüste s | 5 τελείῳ πόθῳ] τέλειον s | 7 μὴ φαινομένων] der Offenbarungen s | 8 παρεκτάσει (durch die Länge der Jahre) s | 11 ἐδίδου] ηὗρεν s | φαίνεσθαι — 12 ἡδύν] so oft er bemerkte, dass sein Leib nach Sättigung verlangte s | 12 καὶ[3] — 14 ἀπέλαυεν] u. er ging in die Höhle u. ruhte u. ergötzte sich u. betete an u. wendete sich dann wieder zu den Hymnen s | **19** 1 καὶ — λήξεως > s | 4 ἔλαθεν — 5 οἰόμενος] u. er meinte s | 8 ὅσον — 9 εἶναι] wurde erkannt die Trägheit s | 9 ἐκ τῶν ὕπνων s | 10 ὕμνους] + καὶ τὴν εὐχὴν s | 11 φησὶν > s | 14 ὥσπερ — 15 τέως > s | 17 ἀνεκτήσατο] u. ass u. ruhte aus s | **20** 4 ἐν τ. τραπέζῃ > s | 5 ἐπιμελῆ καὶ > s | 14 δεόμενος] + u. ging in die Hütte s | 17 καὶ — 18 ἀναπαύσασθαι] u. als er sich gesättigt hatte, nicht soviel als es sein Verlangen war, da begehrte er auszuruhen s | **21** 1 καὶ — αἰχμάλωτον > s | 2 δὲ] + in der Nacht s | ᾤχετο] + aus seiner Höhle s | 8 γνήσιον s | **22** 1 παρὰ μικρὸν > s | 5 τὸν] + ἡμέριον s | 10 παρακαλοῦντές σε] die dir es voraussagen s | 14 πρὸ πάντων s | 18 ἀδελφὴ vor 19 παῖς s | γυνή] + oder ein Greis s | 19 μήτηρ u. διδάσκαλος vertauscht s | 20 ἐκτείνατε] u. ruft aus ganzem Herzen zum Messias s | δαίμονες u. ἄνθρωποι vertauscht s | **23** 5 πάντες > s | 6 θεοῦ s$_c$ | 12 προσιόντας s | βοηθῶν] u. die Schwachen stützt s | 14 ἐντολῶν] + wenn er ohne Fehl sich hält alle seine Tage s | 19 θεῷ συμπολιτεύεται > s | 20 θεόν] + u. indem er frei u. ledig ist von jeglicher Fessel, steht er in seinem Glanze vor Gott; u. nicht wird sein Sinn abgezogen durch irgend eine andere Begierde. Wenn aber ein solcher beständig mit Gott redet u. unaufhörlich Gedanken u. Erhebung vor ihn bringt u. ihn bittet, dass er sich diejenigen gefallen lässt, die Gott um alles, was sie sehen, bitten, u. in vollkommener Weise sich zu Gott wendet u. seine Seele ihm übergiebt, dass er sein Leben behüte, der wohnt bei Gott u. kennt nicht in seiner Existenz die Welt. Denn sie ist in seinen Augen eine fremde Schöpfung, weil er der ganzen Welt gekreuzigt ist u. weil er nicht an sie denkt s | **24** 6 den christlichen Kaiser Theodosius s | 14 δὲ καὶ] ferner s | ἕτερον > s | 15 ἀδελφῶν μοναστηρίων s | 16 ἄχρι τοῦ στήθους ἔχοντα λαμπρὸν πώγωνα s (= P^{1}C^1) | 17 ὡς — 18 ἄνδρα] sodass diejenigen, die ihn sahen, durch seinen Anblick ermuntert wurden s | **25** 1 συνεκρότησεν] + u. sammelte eine Brüderschaft in ihnen s | 24 πασχόντων δαιμόνων s | βοώντων] καὶ βοᾶν s | 25 πολιτείαν. s | τὰς > s | δυνάμεις > s | 26 μοναχοὺς — συνάγεσθαι] χιλιάδα μοναχῶν s | 27 ἀνήρ] + τοῦ θεοῦ s | **26** 4 εὐχὰς] + u. zum Genuss der Mysterien s | 8 καθήμενος > s | 9 ἐρήμῳ] + ταύτῃ

Digitized by Google

s | 13 ἀγγελικὰς > s | ἅρματα s | δορυφορίαν] viele Reiterei s | 14 ἐπιδημοῦντος — καὶ > s | 16 ἀναλήψω s | 26 ἄλλου — ἀντλοῦντος > s | **27** 2 αὐτὰ ἤδη] τὰ ἱμάτια αὐτοῦ s | 5 χορόν τινα s | 6 λαμπροφορούντων s (= C^1) | 10 φοροῦντας — προσώπῳ] legten sie auf das Gesicht u. verhüllten es damit, wenn sie assen s | 15 τὴν χεῖρα > s | ἄρτου ἢ ἐλαιῶν s | 16 ἀψάμενοι — 17 γευσάμενοι s | **28** 2 κατὰ λόγον > s | 12 ἐπιστὰς > s | 13 ποταμῷ s (= P^5) | καὶ — 14 ἔχον > s | 15 μηκέτι — χώραν] dich zu wenden s | 16 οὕτω — 17 ἄλλοτε > s | **29** 2 τινὰ] + μεγάλην s | 4 ὡς] + beinahe s | ἐξωθεῖσθαι] + von der Menge der Mönche s | 8 ἐν αἷς — συνάγονται hinter 7 ἐκκλησίαι s | 18 τις] ἢ s (= P^5) | **30** 4 ἑκατέρωθεν] αὐτῶν s | 7 δυνάμει s | καὶ σημείοις > s | 16 πολλῆς] θείας s (= P^2) | 20 ὄχλων πολλῶν s | 21 αὐτοὺς] τοὺς ὄχλους s | **31** 1 ὑγιεῖς] in Frieden s | 3 πέριξ > s | 10 τὰ ἄνεφθα > s | 11 εἶχον s | 13 ἐτρέπετο s | 15 Ἠλίαν ὀνόματι hinter 16 Θηβαΐδος s (= P^5a) | 18 οὗτος] + Elias s | ἐκείνη > s (= r) | **32** 7 αὐτοῦ] + καὶ s | **52** im Columnentitel IX! | **98** 5 ὅς] + εἰς P^2 (nach gütiger Mitteilung von Herrn E. C. Butler) | **105** 10 beim Armenier steht: „54 Jahre" statt „57" vgl. S. 114 zu 8 (nach Mitteilung von Herrn E. C. Butler) | **151** Excerpte auch im Codex Athous 578, monast. Greg. 31 sc. XVI (Moses Aethiops, Macarius Aeg.) s. Lambros, Κατάλογος I p. 48; Cod. Athous 1951, monast. Philoth. 187 sc. XVIII (Pior, Moses Aethiops, Macarius Aeg.) Lambros, l. c. p. 165. Cod. Athous 3081, monast. Kutlumus. 12 sc. XI, f. 90: ἐκ τῆς Ἱερωνύμου ἐπιστολῆς πρὸς Λαῦσον Lambros, l. c. p. 272. | **159** Eine eigentümliche Überlieferung liegt vor in dem Codex Berol. Sachau 239 sc. XIX, der, wie es scheint, aus einer, dem vierteiligen Corpus ähnlichen Handschrift geflossen ist.

Digitized by Google

Verzeichnis der Citate.

Genesis

(3 15 . . . S. 36 16)
(3 17. 19 . . . 22 5)
(8 3 . . . . 65 11)
(18 1ff. . . . 48 10)
(19 1ff. . . . 48 11)
(41 48 . . . . 79 19)
(46 8 . . . . 25 12)

Exodus

(4 21 . . . . 110 6)
(7 3 . . . . 110 6)
(14 19ff. . . . 39 14)
20 7 . . . . 87 5

Deuteronomium

5 21 . . . . 87 5
(30 12ff. . . . 14 6)

Josua

(10 12f. . . . 57 2)

Regnorum

γ (17 8ff. . . 45 20)
δ (21.11 . . 26 15)

Hiob

(2 7f. 13 11)
5 19 . . 96 6. 97 14

Psalmen

(2 7 . . . . 7 4)
6 8 . . . . . 23 4
(45 10 . . . . 11 22)
54 7f. . . . 13 2
64 4 . . . . 75 8
67 31 . . . . 43 8
68 1.2 . . . 96 12
14 . . . . 96 14
15 . . . . 96 18
73 19 . . . . 81 6
(77 19 . . . . 68 6)
93 17 . . . S. 21 18
117 14 . . . 87 12
118 87 . . . 22 1
165 . . 2 20. 75 10
127 5 . . 49 19. 74 18

Proverbien

5 14 . . . . 22 1
18 19 . . . . 22 2

Sapientia Salomonis

4 13f. 106 6

Joel

(2 28 . . . . 12 3)

Amos

(7 14 . . . . 6 16)

Isaias

19 1 . . . . 32 14
(23 11 . . . . 45 15)
29 14 . . . . 33 14
40 12 . . . . 121 4
54 1 . . . . 38 12
58 5 . . . . 22 6
65 25 . . . . 43 5

Jeremias

(5 8 . . . . 14 2)

Ezechiel

3 7.18.20 . . 125 16
33 3 . . . . 125 16

Matthaeus

(4 2ff. 87 11)
(4 4 . . . . 65 11)
(4 9 . . . . 26 16)
5 3 . . . . . 22 15
(5 44 . . . . 80 19)
(6 1 . . . . 11 5)
(6 4.8.18 . . . 49 5)
(6 19ff. . . S. 120 3)
(6 25ff. . . . 3 4)
(7 7 . . . . . 12 5)
(13 . . . 12 11.14)
(23 . . . . 23 4)
(8 13 . . . . 6 18)
(25 . . . . 97 11)
(9 37 . . . . 48 15)
(13 44 . . . . 2 6)
(45f. . . 2 8. 75 14)
(14 25ff. . . . 95 19)
17 20 . . (3 10) 57 9
(18 4 . . . . 12 19)
(34 . . . . 58 9)
(19 17 . . . . 46 2)
(28 . . . . 37 14)
24 24 . . . . 124 17
25(34 . . . . 47 18)
40 . . . . 48 9
26 17 . . . . 48 22

Marcus

(6 42ff. . . . 46 5)
(45ff. . . . 58 19)
(8 34 . . . . 74 21)
(9 42 . . . . 65 10)
(12 41ff. . . . 121 6)
(15 31 . . . . 21 6)
42 . . . . 48 22

Lucas

(1 13 . . . . 7 6)
(1 37 . . . . 46 2)
(2 52 . . . . 118 21)
(4 2ff. 87 11)
(4 . . . . 65 11)
(7 . . . . 26 15)
(14 . . . . 84 14)
(5 8 . . . . 6 16)
5 31 . . . . 101 6
9 62 . . . S. 102 7
(10 19 . . . . 50 8)
(30 . . . . 16 2)
(11 9 . . . . 12 5)
(12 20 . . . . 76 4)
(13 32 . . . . 12 4)
(14 11: 12 19. 14 5. 17 6)
(16 25 . . . . 88 26)
(17 2 . . . . 65 10)
(18 14 . 12 19. 14 5. 17 6)
(21 1ff. . . . 121 6)
23 34 . . . . 48 22

Johannes

(1 21 . . . . 45 20)
2 4 . . . . . 6 15
6 56 . . . . 48 16
(7 4 . . . . . 81 7)
(8 44 . . . . 8 19)
(11 9 . . . . 56 20)
12 35 . . . . 56 20
13 14 . . . . 46 20
(14 12 . . . . 57 10)
(16 23f. . 34 2. 37 10)
(19 31 . . . . 48 22)
(34 . . 48 22. 118 24)
(42 . . . . 48 22)
(20 19ff. . . . 58 20)

Acta

(2 17 . . . . 12 3)
(4 20 . . . . 46 3)
(30 . . . . 31 3)
(32 . . . . 36 11)
(6 15 . . . . 30 15)
(7 36 . . 60 1. 95 14)
8 20 . . . . 59 19
(10 13 . . . . 65 13)
13 10 . . . . 69 21
(14 22 . . . . 12 11)

Digitized by Google

(16 25ff. . . S. 35 15)
(26 24 . . . . 80 21)
(29 . . . . 81 1)

Jacobus
(1 12 . . . . 35 4)
(2 23 . . . . 12 4)

1 Petri
(2 2 . . . . . 71 5)

2 Petri
(3 12 . . . . 12 17)

1 Johannis
(1 8 . . . . . 46 8)

Römer
5 20 . . . . 39 2
(10 6ff. . . . 14 6)
(20 . . . . 81 7)
(12 9ff. . . . 23 10)

1 Corinther
(1 19 . . . . 33 14)
(26 . . . . 4 12)
(4 6 . . . . 37 4)
(12 6 . . . . 4 12)
(28 . . . . 3 13)
(13 2 . . . . 3 10)
15 42.44.53 . . 127 12

2 Corinther
(4 7 . . . . . 2 6)

5 16 . . . S. 119 12
6 14f. 12 13
(12 2ff. 59 2.104 2.116 35)

Galater
5 16 . . . . 65 6
(6 3 . . . . . 37 6)

Philipper
1 23 . . . . 57 15
(4 4 . . . . 48 2)

1 Thessalonicher
(5 17 . . . . 48 2)

1 Timotheus
2 2 . . . . . 1 2.4
5 . . . . . 119 5

2 Timotheus
(2 15 . . . . 23 14)

Titus
2 14 . . . . 33 17

Hebraeer
(1 5 . . . . . 7 4)
(5 5 . . . . . 7 4)
(12f. 71 5)
(11 1 . . . . 18 7)
(5 . . . . . 12 17)
(13 2 . . . . 23 10)
(8 . . . . 4 12)

Apocalypse
(4 10 . . . S. 42 10)

woher?
23 5. 87 13. (45 16).
Evangelium infantiae arab. 10 33 2
Ps.Matthaeus 23 33 2
Acta Apollonii 39 5
Apophthegmata patrum π II 7 122 6
π II 9 123 1
Athanasius, Vita Antonii 60 . 90 11
Augustinus, de ciuit. dei V 26 1 98 13
de cura pro mort. ger. 17 21 . 98 13
Eusebius, h. eccl. V 1 19 . . . . 80 18
Justinus, Dial. 7 12 4
Martyrium Polycarpi 9 . . . 26 19
Pallad., hist. Laus.
8 . . . . . 90 9
12 . . . . 86 4
39 sq. . . . 27 9
Rufinus, h. eccl.
II 32 . . . 98 13
Sokrates, h. eccl.
IV 18 . . . 85 14
23 . . . 55 5

Sozomenus, h. eccl.
I 13 13.14 S. 92 24
14 1—8 . 90 9
6 . . 90 18
III 14 2.3 . 86 16
4 71 14 79 3
18.19 . 32 11
20 . . 63 5
VI 28 1 . . 4 14
2 . . 24 13
3 27 7. 28 3. 30 8
4 . . 53 4
5 . . 64 19
6 . . 31 14
7 . . 68 12
9 . . 79 3
10 . . 82 4
29 7 . . 94 12
8 . . 95 7
30 1 . 85 14.19
4 . . . 86 4
6 . . . 86 8
31 1 . . . 83 5
VII 22 7.8 . . . 98 13
Theodoret, h. eccl.
V 24 . . . 98 13
Vita Eugeniae 5 61 13
Vitae Patrum
III 160 . . 122 6
V 11 16 . . 122 6
VI 2 15 . . 92 10

Digitized by Google

Verzeichnis der Eigennamen.

Aaron 95 10
Abraham 48 10
Abrahamisch 95 9
Achoris 68 20
Aegypten 1 1. 3. 14. 2 12. 3 20. 8 7. 32 15. 16. 33 14. 38 18. 39 3. 44 4. 61 11. 79 13. 87 20. 94 13. 95 14. 111 7. 120 14
Aegyptisch 31 7. 38 16. 49 16
Aethiopien 43 8
Aethiopier 5 4. 33 22. 43 6
Albinius (Albinus) 99 9. 119 15
Alexandria 24 5. 79 12. 15. 81 11. 86 11. 103 11. 12. 104 12. 14. 120 6
Alexandriner 75 17
Alypius 100 11
Ammon 27 7. 8
Ammonas 77 7
Ammonius 84 15. 16
— 99 9. 119 22. 122 5. 12
Ammun 50 1. 51 6
— 90 9. 10. 91 14
Antinoë 31 16
Antonius 77 4. 7 86 1. 18. 19. 87 3. 5. 7. 10. 90 11. 91 18. 19. 22. 92 25. 93 1 3. 6. 13. 21. 22. 25. 94 1. 95 19. 123 6
Anuph 63 1. 4. 19
Apelles 68 19. 21
Apolinarianer 112 12
Apollonius 80 1. 2. 13. 25. 81 5. 13
Apollos 32 11. 12. 33 13. 38 2. 39 6. 18. 40 5. 12. 41 5. 42 1. 7. 43 11. 22. 44 4. 46 17. 47 16. 49 14
Argaeus 106 10
Arianer 112 11. 118 9. 18
Arsinoites 79 4. 124 4

Babylon 33 15
— in Aegypten 79 17
Basilius der Grosse 106 9. 11
Bes 28 3. 5
Bithynien 103 15

Caesarea 106 10

David 13 1. 96 12
Didymus 85 14. 15
Diolcus 94 15. 95 8. 96 20
Dionysius 105 4
Dioscorus 82 4. 5
— 119 22. 131 11. 12. 132 2. 3
Dracontius 120 1

Elias (Prophet) 26 15. 31 17. 45 20
— (Mönch) 31 14. 15
Evagius 86 8. 9. 99 9. 10. 100 9. 10. 105 10. 11. 107 9. 108 10. 109 7. 12. 14. 114 9. 117 8. 15. 24. 118 9. 11. 20. 28
Eugenius 24 5. 99 2
Eulogius 77 20. 21. 130 10. 11. 26
Eunomianer 112 11. 118 4
Eusebius 119 22
Euthymius 119 22

Galatien 100 9
Gallier 99 2
Gregorius von Nazianz 106 12. 107 1

Hellen 64 19. 20. 66 21. 67 22
Hellenen (Heiden) 39 9. 20. 40 8. 41 13. 43 10. 12. 47 19. 54 4. 62 15. 80 8. 86 11
Hellenisch 31 6. 49 15
Heracleopolis 71 17
Hermopolis 32 12
Hierakiten 124 8
Hiob 13 11. 97 13

Digitized by Google

Jambres 87 21
Jannes 87 21
Ibora 106 8
Jerusalem 9 19. 46 15. 49 20. 74 19. 110 4
Jesaias 32 14. 43 5
(Mönch) 63 1. 2. 12
Johannes von Lycus 4 14. 16. 5 6. 6 10. 22. 7 2. 7 7. 15. 10 4. 24 1. 9. 98 3. 4
— (Mönch) 69 9. 11. 20
— (Mönch) 95 7. 8
— Chrysostomus 104 3
Joseph (Patriarch) 79 19
— (Vater Jesu) 32 14
Isidorus (Mönch) 78 12. 13
— von Alexandria 120 7
Israel 39 15
Juden 47 19. 119 11
Julianus 34 4. 35 10

Kellia 111 9
Konstantinopel 107 2. 109 8. 111 2
Kopres 53 4. 6. 59 9. 60 5. 68 12
Kronides 85 19. 20

Libyen 120 12
Lot 48 11
Lycus 4 14. 15. 96 1. 98 3. 4. 7

Macarius der Aegypter 86 16. 17. 87 7. 16. 88 15. 89 11. 12. 15. 92 11. 114 12. 125 3. 22. 126 6. 10. 12. 16. 21. 127 21. 128 3. 7. 11. 16. 129 1. 4. 9. 12
Macarius der Alexandriner 92 3. 4. 10. 19
Manichaer 61 14. 118 17
Mareotis 96 24
Maria 32 13. 118 11. 21
Markionisten 118 18
Maximus 99 1
Melania von Rom 110 5. 14. 120 5
Memphis 79 17

Nectarius 107 3
Niciu 105 1
Nil 3 12. 7 12. 39 10. 58 20. 91 20. 92 12. 96 15. 23
Nitrien 83 5. 6. 90 10. 12. 15. 18. 9 25. 97 5. 13. 99 8. 111 7

Or 24 13. 14
Origenes 120 1. 12. 122 5. 12
Oxyrynchus 29 1. 2

Palaestina 103 14. 15. 117 11
Pambo 119 20. 21. 120 2. 122 4. 123 8 11
Paphnutius 71 14. 15. 72 19. 74 17. 75 2. 12. 21. 76 1
Patermuthius 54 1. 2. 57 7. 60 1
Paulus (Apostel) 119 5
— (Mönch) 63 1. 2. 14. 17
— der Einfältige 92 24. 25. 93 4. 13. 21. 24. 94 10
Petrus 95 20
Pharao 39 16. 18. 59 18. 110 6
Philemon 80 15. 81 13
Piammon 94 12. 17
Pior 123 8. 10. 11
Pityrio 77 1. 4
Poimenia 104 10
Ponticus 106 8

Rom 120 6
Römisch 31 7. 49 15

Sarapion 79 3. 5
Sion 49 20. 74 19
Sketis 92 4
Surus 63 1. 2. 7
Syene 5 4. 17. 95 16

Tabennesiotae 27 9
Thebais 3 20. 4 15. 5 5. 24 14. 27 8. 29 2. 31 16. 32 13. 33 5. 45 6 71 17. 75 18. 77 2. 78 13. 80 2. 82 3. 5. 95 16. 99 15. 104 12. 131 12. 133 3
Theodorus 100 17
Theodosius 4 18. 5 10. 24 5. 98 13. 99 6
Theonas 30 9. 10
Theophilus von Alex. 116 4. 117 10
Thmuis 116 5. 117 10

Valentinianer 118 18.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

MAR 26 1968
JAN 9 1974
JUN 1 1984
JUN 1 1985
JUN 1 1986
JUN 1 1987
DEC 31 1984
JUL 14 1997
Digitized by Google

3 2044 038 367 736

PREUSCHEN, Erwin 603.5
Palladius und Rafinus. P16.9
P943pa
1897

Digitized by Google

Digitized by Google